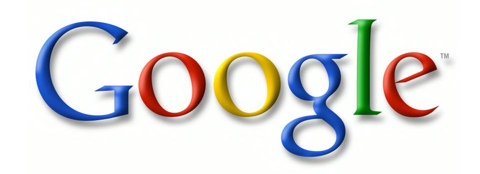



STANFORD UNIVERSITY
1969





Der

Geschichtsfreund.

Mittheilungen

des

historischen Vereins der fünf Orte

Lucern,

Uri, Schwyz, Unterwalden

und Zug.

Fünfter Band.

(Mit zwei lithographirten Tafeln.)

Einsiedeln, 1848.

Druck und Verlag

von Gebr. Karl und Nicolaus Benziger.

Inhalt.

Vorbemerkung.

Wenn der „Geschichtsfreund" aus den fünf alten Orten der Eidgenossenschaft Allen, die sich um die ältere Geschichte derselben interessiren, auch in diesem Jahre wiederum einen freundlichen Gruß entbieten darf, und im Stande ist, seinen Nachbarn und Freunden mit den Abhandlungen, Urkunden, artistischen Beilagen &c. dieses fünften Bandes eine neue Gabe zu spenden, vielleicht zu Gefallen und Nutzen geeignet, — so fühlt er sich sofort zu der Erklärung verpflichtet, daß er solches, nebst der rühmlichen Thätigkeit einzelner, ordentlicher und correspondirender Mitglieder, ganz besonders der anerkennenden und unterstützenden Theilnahme von Seite der hohen Regierungen und Gotteshäuser in den V Orten, vorab den wiederholt gewordenen nahmhaften Beiträgen einer h. Regierung Lucerns zu verdanken habe. Dieses freundliche Entgegennehmen seiner bescheidenen Leistungen darf dem Geschichtsfreunde auch als Mahnung und Aufmunterung gelten, auf dem durch die

Vereinsstatuten vorgezeichneten Pfade muthig fortzuwandern. Uebrigens ist es für ihn eine höchst angenehme Pflicht, allen verehrlichen mitwirkenden Kräften hiemit öffentlichen Dank zu bringen.

Auch die Vereinsbibliothek hat dieses Jahr theils durch werthvolle Schankungen und Ankäufe, theils durch Schriftenumtausch mit sachverwandten Gesellschaften bedeutend gewonnen, durch Erwerbung von Kunstblättern und Anticaglien eine besondere Zierde erhalten. Ein Verzeichniß der daherigen Sammlungen wird der leitende Ausschuß, wenn anders die Umstände es gestatten, in einer der nächsten Lieferungen gerne veröffentlichen, um davon zunächst den Vereinsgliedern eine Ueberschau zu bieten, und dadurch bei ihren speciellen Arbeiten eine ihnen vielleicht unentbehrliche Quelle zu eröffnen. Einstweilen darf nicht unerwähnt bleiben, daß durch gütige Vermittlung Sr. Excellenz des K. preußischen Gesandten bei der schweizer. Eidgenossenschaft, Herrn geheimen Legationsraths von Sydow, die in jüngster Zeit erschienenen, und in geschichtlicher Beziehung höchst interessanten und werthvollen Monuments de l'Histoire de Neuchatel (2 Bde. in fol.), schankungsweise hinzugekommen sind.

Nebst der Forschung mittelst schriftlicher Denkmale, richtet der „Geschichtsfreund," wie vorliegender Band beweisen will, sein Augenmerk auch auf jene Gegenstände, welche den längst dahingeschwundenen Geschlechtern angehörten, und

die schon Jahrhunderte hindurch Schutt und Erde deckt. Er ist entschlossen, möglichst dafür zu sorgen, daß beim Auffinden und Sammeln solcher Ueberreste die nöthige Vorsicht und Sachkenntniß angewendet werde, damit, was doch zum Verständnisse des eigenthümlichen Thuns und Treibens unserer Vorfahren in geistiger, sittlicher, industrieller Beziehung, im häuslichen und öffentlichen Leben, oft so wohlthätig als belehrend beiträgt, nicht gänzlicher Zerstörung anheimfalle.

Dazu aber, so wie zu den übrigen Zweigen seiner Forschungen bedarf der „Geschichtsfreund" einer bereitwilligen Unterstützung, so sehr, daß er abermal an die Vereinsglieder, dann an seine übrigen Freunde im In- und Auslande, das dringende, jedenfalls aber freundliche Aufgebot ergehen läßt, ihm zur Erreichung seines wissenschaftlichen Vorhabens an die Hand zu gehen. Ein solches Bemühen darf weder ein müßiges noch undankbares genannt werden. Der „Geschichtsfreund" aus den fünf Orten läßt sich bei seinen Forschungen von dem Grundsatze leiten: „Es sei „etwas pflichtgemäßes, ehrenhaftes und verdienstliches, jederzeit sich treu erfinden zu lassen im Dienste der Wahrheit und „des Rechts, treu in der Liebe zu seinem Geburtslande, und „unerschütterlich im Vertrauen auf die Macht der göttlichen „Vorsehung, deren unverkennbare Spuren der Geschichte „desselben überall aufgeprägt sind."

So Gott will — auf Wiedersehen!

Mit dem hierseitigen Vereine traten auf's Neue in historisch-wissenschaftliche Verbindung:

q. die Kais. archäologisch-numismatische Gesellschaft zu St. Petersburg;

r. der historische Verein für Schwaben und Neuburg;

s. der Verein für Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben;

t. die deutsche Gesellschaft zu Erforschung vaterländischer Sprache und Alterthümer in Leipzig.

I.

Hofrechte, Stadtrechte, Burg- und Landrechte; Vogtei, und Lehen; Bündnisse, und Urfehden; Eidgenössisches, und Oesterreichisches.

A.

Habsburgisch=Oesterreichischer Pfandrodel.

1281 — 1300.

(Die Abschrift besorgte Chorherr Stocker.)

Vorliegendes theilweise lateinisch theilweise teutsch geschriebenes Actenstück ist äusserst interessant, und dem Forscher in der ältern eidgenössischen Geschichte darf es nicht verborgen bleiben. Es umfasset dieser Rodel die Umschreibung und Berechnung des verpfändeten Besitzthumes der Herrschaft Habsburg=Oesterreich in den Aemtern Lenzburg, Richensee, Mure, Maienberg, Baden, Sekingen, Zug, Casteln, Werrach, und im Eigen, wie solche inner den Jahren 1281 bis 1300 (ruft einer ältern Vereinigung mit den Jahren 1274 und 1277 Bl. I, a. b.) von den Schreibern der Könige Rudolf und Albrecht aufgenommen, und in Beisein glaubwürdiger und beeidigter Zeugen verzeichnet worden ist. Eine derartige Zusammenstellung diente zur vollständigen Vereinigung der herrschaftlichen Einkünfte, sollte das herrschaftliche Besitzthum vergewissern und einigermassen sicher stellen, — gleichsam Anhalt werden den Beamten für Verwaltung und Steuerwesen.

Was die Handschrift betrifft, von der dieser Abdruck genommen worden, ist dieselbe wohl nicht mehr die pergamene Urschrift selbst (ihr weiteres Dasein ist unbekannt), sondern eine blosse Abschrift auf Papier aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts, wohlerhalten und von fester kernhafter Hand. Sie umfasset eilf Blätter in kl. fol., wo auf je eine Seite 32 Linien zu stehen kommen. Es verdanket der leitende Ausschuß des Vereins dieses Actenstück der freundschaftlichen Mittheilung seines verehrten correspondirenden Mitgliedes, Herrn Egberts Friedrichs von Mülinen in Bern, wo dasselbe als ein Familien=[illegible] treulich verwahret bleibt.

Blatt *1 a.* — Anno Domini M. CCC. In die Agathe Scripti sunt Redditus infrascripti | ad Castrum in lentzburg spectantes . Primo in Curia superiori in Vilmeringen | iii modii tritici. Item in Rinach inferius in villa ix frusta, Ibidem Schop. | ii frusta vi et dimid.; Item ibidem vii frusta. Item bona dicti Zeken v frusta, | Item Curia in Neutechon xv frusta. Item in Guntzwil x solidi denariorum. | Item in aldelwil i libra . In Gundeswil xv frusta . Item in Eschi | iuxta lutwil xiii quartalia tritici et ii lib. denar. minus i ß. Item de bonis colit | dictus Mulibach in Grenchen sitis v mod. auene, Item de bonis eisdem | porci ix. Et iterum de bonis eisdem porcus i. Item in Grenchen Molendinum | Inferius porc. i solid v. Item ibidem von dem forst vi. porc. xxx ß. | Item in Biberstein vii frusta . Item in Vilmeringen xii ß pro feno | et ovibus . Item in Meisterswand et in Varwangen ii porc. sol. | x. Item de Curia in Niderlentz xviii sol. den. Reliquos redditus eiusdem | Curie Recipiunt dominus Waltherus de Hallwil et Wernherus de Vilmeringen. | Item in officio lentzburg tantummodo libri inueniuntur Redditus subscripti | Et vna lb. den. Arrearum.

Summa Annone prescripte Lvii frusta, Summa porc. xi. Summa den. |

Hec sunt pignora obligata ad Castrum lentzburg pertinentia: Curia | sita in Niderlentz Redd. annuatim viii mod. siliginis viridis | lb. iii. et dimid. et sol. iiii den. | Item de Redditibus recepit annuatim dominus Waltherus de Hallwil vi mod. silig. et lb. i. Item de eisdem | Redditibus recepit D. Wernherus de Vilmeringen ii mod. silig. | Notandum quod ville dicte Egernswil et Meisterswand obligate fuerint | pro xL.

Anno domini M. CC. LXXVii Dominus Waltherus et Hartmannus de Hallwil | talibus adiectis et pactis quod ijdem domini de Hallwil tantummodo deberent | recipere et recepisse iiii frusta reddituum de villis prehabitis et | non alterius annuatim . Insuper exceptis iiii mod. receptis per ipsos annis singulis a dicto tempore obligationis receperunt in eisdem | ii lb. den. et vii. solid. et xx maltera auene. |

Bl. *1 b.* — Item obligata fuerunt in Curia superiori in Vilme-[illegible]gen. L. frusta | minus i frust. x porci valentes iiii lb. den. minus [illegible]omino Hartmanno | de Rued pro Equo xL Marcæ . Comp[illegible]dituum istorum facta fuit Anno | domini M. CC. LXXiiii.

Item Curia in Ruedlikon obligata fuit dictis de Ostra pro xL Marcis. ¦ Anno domini Lxxxv que Curia reddit xvi mod. siliginis aride et viii ; porcos lb. ii valentes et xx ß pro Stura aduocatie. Item de ista Curia dantur ii porc, sol. x. Item vi sol. Et silig. ecclesie sancti Johannis in Mellingen.

Item domino Cunrado de Göskon obligati fuerunt In Suren redditus ¦ L. lb. pro cc. Marc. minus x lb. Anno M. cc. Lxxxj.

Est preterea notandum quod omnia bona subnotata tenuit in quieta possessione ¦ Nobilis quondam Comes Hartmannus de Kiburg vsque ad terminum sue ¦ vite, que namque bona ad presens tenent familiares dominorum Illustrium ¦ Ducum Austrie Infra notati. Et sciendum quod Seniores terre jurati et requisiti | sub debito juramenti sui super hoc prestiti ignorant, quo titulo ad predictos | familiares dominorum Ducum bona devenerint supradicta.

Primo Curia in Rinach villici Arnold Reddit annuatim xxxvi frusta. | Istos redditus occupat et recipit dominus Waltherus de Halwil, Item | Judicium Vffendorff in Sengen attinens Curie in Rinach, quod | Judicium reddit vnam lb. dominis annuatim et officiali Judicanti | Ibidem V solid. occupat et accipit| dominus Hartmannus de Hallwil.

Item in Beinwil Scoposam i cui attinet districtus in villa beinwil | hanc tenet et occupat Relicta domini petri quondam de Beinwil | ipsa tamen pertinet Castro lentzburg.

Item domina eadem tenet Nouale Spectans ad montem Homberg. |

Item in Curia Rinach dicta fronhoff omnes districtus vniuersaliter | tenuit prenotatus Comes vsque ad obitum suum, quorum districtuum nunc | tenent et occupant tertiam partem dominus Jacobus de Rinach et filii | sui fratris.

Item idem de Rinach et filii sui fratris Occupant bonorum dictorum | Ruedisperg Swartzemberg Homberg et Winmos que memoratus

Bl. 2 *a.* — Comes tenuit vsque ad terminum sue vite tertiam partem solum. |

Item sepedicti de Rinach tenent et occupant Bloewersweg, quod ¦ predictus Comes tenuit vsque ad obitum suum.

Item idem de Rinach recipiunt de bonis in Vtenfron et an dem Kalche | et filii fratris sui xii mod. tritici, quos annuo reddunt bona supradicta.

Item idem de Rinach et filii fratris sui occupant Molendinum vnum | quod tenet pistrix, quod possedit sepefatus Comes tempore sue vite.

Item dicti de Rinach tenent Nouale situm ze fuchselöcheren in Monte | Ruedisperg, quod similiter pertinuit Comiti sepedicto. Item occupant | aliud Nouale in dem Horwe.

Hec sunt bona de quibus nunc est lis inter aduocatum | et Dominum de Rinach.

Item idem de Rinach Receperunt redditus prouenientes de Scoposis quas | colunt Johannes dictus Biberstein, Cunradus de Nüdorff. et Wernherus de Rinach, et Redditus prouenientes de bonis eisdem Scoposis annexis a tempore obitus Rudolfi Romanorum Regis vsque ad hec tempora que bona reddiderunt | quondam annuatim xxxii frusta. Sed ad presens tantum reddunt xxvi | frusta propter aquam ipsos agros minuentem. Sic dixerunt viri | Seniores juxta debitum Juramenti prestiti super eo. Item dicti de Rinach | Receperunt redditus prouenientes de i manso et de Molendino eidem | annexo videlicet x frusta. Item dicti de Rinach receperunt in Suren | redditus Curie ibidem xxviii frusta et porcos ii vtrumque x solid. | et de Molendino ibidem ii porc. similiter vtrumque v ß.

Item idem Receperunt de Molendino dicto Grauen Müli vi mod. | trit. et ii porc. valentes xii ß. Item in Vilmeringen v frusta Receperunt. Idem de Rinach et xiii porc. valentes v lb minus v ß. Item occupant Breitenlo quod attinet dominis ducibus titulo proprietatis.

Preterea dicta bona Huntlein et Zem geishus et pratum in Esche Reddentia vi frusta occupant dictus de Hetlingen. Item dictus de Rabenswil tenet vnum mansum situm in leimbach qui pertinet Curie in Rinach Cum hominibus et alijs suis attinenciis vniuersis.

Item dictus Burchardus de Eela occupat et tenet homines in Zetzwil

R: 2 A. — Sed hii omnes spectant et pertinent ad dominos duces. Item Relicta domini petri quondam de Reinwil Recepit in hilfikon xx annis iiii frusta et i quartale et viii porc. valent. iii lb. et i ß.

Item dominus Waltherus de Halwil recepit xvii frusta et vii porc. valent. lb. iii in villa Vilmeringen et in Grenkon porc. v ß. de Molendino superaddi. Item dicta de Vilmeringen in Grenkon

i marcam redditus accepit | Item eadem in Omerswil porc. i ß. viii recepit. Item quondam de Hedigen | in Grenchen iiii Marc. reddituum, quas nunc recepit dominus de trosberg |

Item Heinricus Trutman occupat vnum mansum in Suren reddentem | viii mod. trit. auene ii malt. i malterum siliginis viridis; Item | Heinricus de Rore tenet vnum Mansum reddentem viii mod. trit. Auene | ii malt. et i malt. silig. viridis, Item Johannes de Seon tenet | i scoposam reddentem ii mod., auene ii. i mod. silig. viridis. Item senior | Scultetissa tenet i scop. reddentem tantum quantum due scopose | immediate dicte. Item Heinricus de Rore tenet in Göwe den forst | reddentem ii porc. utrumque x sol. Item tenet ortum vinearum in | Göwen idem Heinricus, Item dictus Rentzo tenet Curiam in Wile | que reddit vnum malt. auene ii porc. valent. i lb. Item dominus | de Göskon accepit ii porc. x sol. in dem forst quod ipse tenet.

Item in villa Schaffhusen sunt Redditus isti: Primo xix mod. | siliginis, viiii malt. auene, et in Seon XL mod. auene minus i mod. auene, | Et in festo beati martini iii lb. den. Et iii porc. xv ß. Oues xiiii | Valens quelibet xviii den. Istam villam et redditus tenet ad presens de | Baldegg et tenuerunt per xxx annos et vltra. Item dominus Rüdgerus de Hallwil tenet theolonium in lentzburg Reddens | interdum x lb. et interdum xi lb. Item dominus Waltherus de | Hallwil tenet montem situm an Castro lentzburg ad idem | Castrum pertinentem. Item domini in Wettingen tenent in | Villmeringen Redditus LXXV frusta. Item in Curia Heimbrunnen | xxx frusta tenent domini jamdicti, Item Heinricus de Rore | occupat pomerium dictum Rorbomgarten situm in monte lentzburg.

Bl. *3 a.* Hec sunt bona titulo feodi concessa diuersis vendita ab eisdem nomine | proprietatis. Primo scoposa vna super qua edificata est domus dicti Gössli. | Item scop. ii quas tenet domini de Hedingen filius et ipsas colit Johannes | dictus pater noster. Item scop. i an dem Santweg quam tenet jdem | puer de Hedingen Hanc colit filia' thuringi in dem hoff, Item | Curia dicta der Keishoff et scop. i quas colit Joh. an der Matten | Hec tenet relicta domini Cunradi quondam de Vilmeringen. | Est insuper sciendum quod bona et districtus subnotatus tenuit Comes | quondam de Kiburg vsque ad obitum suum Bona dicta Sinwaldesfrid | reddunt x frusta hec tenet Rudgerus de Buttensultz.

Districtus in Hentschiken. Hunc tenent dominus Rudolffus de Hallwil | . Item districtus in Sarmenstorff et in Huntziswile.

Summa tocius Bladi non obligati in Lentzburg, in Richense, in Mure, et | In Meyenberg cxvi et dimid. frusta et quart. silig.

Summa porcorum xiii porci. Summa den. xxx lb. et vi ß.

Isti sunt redditus officii in Richense. Primo Curia vna in Werch Reddit | xii mod. spelte. Item xii ß. den. hoc est verus census. Item pro stüre nomine | statute jure aduocatie viii lb. denariorum, Item Curia vna et bona | in Miswangen reddunt xxx mod. trit. Et parietibus ix ß. den. Item | de piscina Mcc pisces dictos Balchen, Summa Annone xxiiiii et dimid. frusta, Item in Surse pro censibus arearum viii lb. Summa den. | xviij lb. minus ii ß.

Hec bona pertinebant Castro in Richensew, Et ipsa tenuit in possessione | sua Comes Hartmannus quondam de Kyburg vsque ad obitum suum | Bona quedam vnder der Mura pertinentia Curie in Obernberg | Reddunt quart. i spelte sub ea mensura que wulgo dicitur bislig fierteil | Item iiii den., Item stüre nomine aduocatie iiii ß. den., Item eadem | bona dant ad Curiam in Miswangen mod. i trit. et vii. den. | Item stüre nomine aduocatie iii ß. den. et iiii den , Hec bona tenent | fratres domus in Hitzkilchen dicti von dem tütschen hus. | Item puer domini quondam Hartmanni de Baldegk tenet villam dictam | Hertzingen cum bonis et hominibus sibi annexis, pertinentem |

Bl. *3 b.* — Curie in Werch. hec reddunt pro stüra iiii lb. Item Bäch dictus | Rüter tenet scop. i dictam delembabon sitam in Gümmichen | reddit v ß. pro stüra. hec scoposa pertinet Curie in Veberlen |

Item Ruod. de Remerswil tenet scop. i vor der eych in Vrswil reddit | pro stüra iiii ß. pertinentem Curie jamdicte in Werbon |

Item Berchta in dem bach von Goszwrechtingen tenet mediam | scop. in Gnoson pertinentem Curie jam dicte, reddentem ii ß. den. | pro stüra, Item dominus Heinricus de Heydegk tenet Curiam in | Hiltzkilch reddit xxxii mod. trit., Et nouem mod. liguminum |

Item domini de Heydeg tenent in Geiluingen dúas scop. pertinentes | piscine in Richense reddunt viii mod. trit. Item dominus von dem Stein | tenet in Armense scop. i reddit v mod. trit., Idem tenet in Esche | iii et dimid. scop. reddunt x mod. trit., Item fratres domus sancti Johannis | in Honrein tenent ii scop. reddunt vii mod.

trit. in Esche, Item Ciues | in Meyenberg tenent in Esche iiii scop. reddunt xvi mod. trit. |

Item dominus prepositus Beronensis tenet piscinam in Esche, Item dominus March. | de Liela tenet agrum i Ortus ii et viridaream dictam de | Sladergarte reddunt vi quart. trit. pertinentia Castro in Richense |

Isti sunt redditus in officio Mure. Primo ex jure aduocatie XL. mod. trit. | Bona an der Egg reddunt viiii. et dimid. mod. siliginis, Et bona que tenet | dicta letzerin i quart. siliginis, sed sciendum quod dictus Stentzo, tenet | quedam bona paria et condensa bonis dicte liestierin, de quibus | vt idem stenzo asserit, nullus census datur, dubitant tamen interrogati | si de ipsis census dari debeat an non sic dicunt sub merito juramenti | Sciendum quod de XL mod. trit. supradicti, obligati sunt xxvi mod. trit. | domino Hartmanno de Hallwil, pro equo xxvi marc. |

Summa annone non obligate xxiii frusta et i qrt. siliginis. |

Preterea in officio jam dicto iii marc. reddituum inueniuntur, | In Nidingen i marc. redituum quam tenent pueri domini Hartmanni | de Baldegg quondam, et hec marca erat assignata eorum progenitoribus |

Bl. *4 a.* — pro feodo Castrensium in Meyenberg. Item in Hisenbrechtswil i marc. | redditus tenet dominus Götfridus de Hevnnaberg ipsi assignata pro feodo | Castrensium in Meyenberg. Item in Dürremüla i marc. redditus tenent | pueri quondam de barra Sed nesciunt interrogati quo titulo teneant | sic dicunt sub debito juramenti. |

Isti sunt redditus officio in Meyenberg pertinentes. Primo Ober molendinum | dictum Scodellers müli, mod. i trit. Item jbidem iiii babata hoc est | wulgariter rossysen. Item de Molendino dicto Arech lb. i biperis | Item in Meyenberg de Censibus arearum xiiii ß. Item in Alinken | pro Stüra aduocatie v lb. Sciendum quod Ager situs retro Schodellers | Müli reddit dictis dominis ducibus pro censu i solid. |

Et notandum quod totus districtus in Owa est jllustrium dominorum ducum, Cuius | mediam partem tenent pueri quondam domini Vlrici de Rüsegg | Item jdem tenent in allikon redditus ix mod. trit. |

Item jdem tenent Molendinum dictum Schodellers Müli, Et viridarium vnum reddens v mod. trit. Hec tenuit feod. vsque ad | obitum suum dominus Marchuardus bone memorie de Rüsegg, Item

jdem | tenent pomerium Waltheri de Käserren pertinens titulo proprietatis | dictis dominis ducibus. Item notandum quod Heinricus Minister de | Rüsegg tenet iiii areas dominorum ducum proprias, que eis annuum | censum soluere debent, Nec tamen idem Heinricus de eisdem | areis in viginti annis dedit censum, quibus ipse tenuit | areas antedictas, Item serui domini de Büsegg tenent Ortos | et areas dominorum ducum proprias et ipsis censuales i ß. volunt dare | census aliquos de eisdem, Nolunt etiam Stüram contribuere Ciuibus. | Item der Hag in Meyenberg Commutatus est in ortas. |

Verum sciendum quod dominus Vlricus quondam de Rüsegg tenuit | jure feodi Curiam vnam in Allikon quam ipse vendidit | fratribus in Honrein titulo proprietatis, Comitis Rud. tunc de Habspurg | jnterveniente, concessu, tali adiecto pacto quod ipse dominus Vlricus |

Bl. *4 b.* — emere se promisit bona alia equiualentia dictis bonis Curie | et tam libera, et illa dare jamdicto Comiti in recompensationem eiusdem | Curie, ab ipso Comite empta, bona postea nomine feodi recepturus; | Hoc tamen negotium manet et fuit hactenus in suspenso. |

Notandum quod dominus Götfridus de Heunemberg tenuit nomine pignoris | xl annis Curiam in Gängerswil super quam sunt Aduocati domini | duces.

Item Dis sind die güter die zu lenzburg hören die Min Her | Graff Hartman von Kiburg bracht vnz an sinen tod | Desselben guotes hat her Walter vnd Hartman von Hallwil Zwenzig | mütt Roggen gellts, Die lit an dem Santweg vnder der purg | Item die Herren von Wettingen habent ouch einen hoff der lit | ze Zenwure bi der ow vnd die gilt x Kuke,[1]) Item Her Hartman | von Baldwil hat ouch ze pfand zu lenzburg x mütt Roggen | vnd ix ß. den., Item her Wernher von Hallwil hat ouch von | einer Müli zü lenzburg vi Mütt Kernen vnd ii swin gelten | xii ß. Item her hartman von Baldewile hat ze pfand zü | Magenwil vi halb mütt Roggen vnd vii ß. vnd ein phunt gellts |

H. de Kiburg hat zü pfand den Markt zü lenzburg der gilltet | xvii mütt salzes vnd ein fiertel vnd iiii swin die gelten i lb. | Vnd von Hoffstetten Zinsen i ß. vnd i lb. gellts, Dieser Summe

---

[1]) Junge Hühner.

ist | an Korn Zwey fiertel müte Vnd von Swine vnd Zinse acht solid. | vnd ii lb., Item Die Heren von Wettingen hant gekoufft von | minem heren dem Küng des guotes so in den hoff ze Vilmeringen | hören minre dann achtzig stuk korngellts vnd Künzechen | Swin, Die gelten viii ß vnd v lb. vnd vi schaff die gelten | viii halb ß. vnd haben ein Huoben zuo Tintikon, die giltet v swin | die gelten .... iii ß. minre denn ii lb. vnd ii den., Vnd giltet x mütt | Habern, Vnd sprechen Es werde inen geben durch mines heren Selen | Willen. Item Der hoff ge Wolon gillt i mütt Roggen vnd xv stuk |

Bl. *5 a.* — Summa totius in frumento Mod. xxxvi et dimid. siliginis In tritico Mod. xvi | In sale mod. xvi et i quart. In porcis et aensibus lb. iiii sol. viiii. Summa | totius frusta LXXXXIII quart. i. In Auena mod. x et i mod. silig. In porcis | et Ouibus lb. vii solid. xiiii |

Item her hartmann von Ruoda hat ze pfand ze Vilmeringen dem dorff | an eins stuk. L. stuk gellts vnd x swein die gelten vi ß. minre denn | iiii lb. Item die Kind von Rubersvil haben ouch zü Vilmeringen | zü pfand xx stuk vnd vii fiertel Korngellts vnd vii swein die gellten | xiiii den. vnd iii halb lb. den. Item Bruoder Elikon hat ouch zü Vilmeringen | gellts iii stuk, Die hies im min frow die Küngin geben |

Item der Torwart von lentzburg hat ouch viiii ß. gellts, Item Cuonrat | von Brugg hat ouch von Vilmeringen ein summ gellts, vnd sprechen | Im gebe es der Küng, die Summ gilt viii ß. vnd hat ouch ein fierteil | korn gellts, Von disem guot Vilmeringen so lit wüst, Sechs | stuk korngellts vnd ii swein die gelten x ß. Dise Summ ist | LXIII stuk an Korne vnd xxxviii swin vnd vi schaff vnd | Einspheninge dauon koment xv lb. vnd vi schilling vnd ii den. |

Item her Peter von Tennwil der Vogt hat zü pfand die Vogtie | zü Wil die v lb. den. |

Item her Cuonrat von heydegk hat zü pfand zü Geluigen xi | Schopossen, Item Cuonrat von Ermense v mütt Kernen gellts | Item her herman von Bönstetten hat zü pfand den hoff zü hilfsikon | der giltet xxxii stuck vnd viii mütt vasmuos, Item her Walther | von Liela hat ze pfand zü Esche xxviii stuk korn gellts vnd | zü Bluwlikon ii stuk gellts vnd von den fryen lüten xxi stuk | gellts, Item die Münch von Wettingen habent zü Selgret |

zu Ettike ein mút und Schwaige ii und ii mütt haber gelts, item der Brüeder von Hochdorf hat ze Sengen v ß. und i lb. gelts, item und an dem berg i lb. gelts zu pfand und hat zu pfand die [illegible] zu Eschenbach und zu [illegible], item der Brüeder von [illegible] hat zu pfand zu [illegible] ii Schwein gelts und x viertel korn gelts. Item der [illegible] von Rinach hat zu pfand zu Ettike und ze [illegible].

S. L. 5 A. — [illegible] mütt Kernen gelts und die hie darzü. Item Die Summe ist C und drei mut und v ß. und ii lb. den. und ii [illegible]

Item der B. von Hochdorf hat ze pfand den hof ze [illegible] der giltet xxvi mut und ii viertel roggen und vier [illegible] die geltent i lb. Item der [illegible] von Rinach hat auch zu pfand ze [illegible] [illegible] mut gelts und [illegible] roggen. Item Die [illegible] von Hochdorf [illegible] [illegible] ze [illegible] xi mut gelts und i mütt Roggen. Item der [illegible] von [illegible] [illegible] zu [illegible] viiii mut gelts und i [illegible] [illegible]. Item [illegible] von [illegible] hat ze [illegible] [illegible] [illegible] und ii [illegible] [illegible] ii ß. und i lb. den. und [illegible] [illegible] [illegible] der B. von Hochdorf zu [illegible].

Dirre Summe ist xxi mut und x viertel roggen und vii Swin die geltent i ß. und i lb. den.

Die [illegible] von [illegible] [illegible] [illegible] von [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] i mut gelts der [illegible] zu [illegible] [illegible] [illegible]. Item der [illegible] der [illegible] hat ze pfand [illegible] dorf zu [illegible] das giltet xxiii mut und iii lb. und vi ß. [illegible] [illegible] [illegible] von xiii [illegible] und [illegible] die [illegible] [illegible] dem dorf. [illegible] [illegible] von [illegible] hat ze pfand xviii ß. gelts [illegible] dem dorf ze [illegible],

Dirre Summe ist xiiii und C mut und von xiii [illegible] und [illegible] iii ß und v lb. den.

Item der [illegible] von [illegible] hat zu pfand die [illegible] zu [illegible] ze [illegible] und zu [illegible] die [illegible] [illegible] [illegible] marf. [illegible] [illegible] [illegible] hat zu pfand zu Rinach [illegible] mut gelts. Item der [illegible] [illegible] [illegible] von Rinach [illegible] zu pfand an dem [illegible] hof zu Rinach [illegible] mut gelts. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] i an dem [illegible] [illegible] mut gelts. Die [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] [illegible]. Item [illegible] [illegible] von Reimere

[illegible] [illegible] [illegible] III [illegible]

habend zü pfand zü Rinach xxx stuk | gellz, Item her Diethelm von Baldwile xvi stuk gellz |

Bl. *6 a.* — Ze Rinach, Item her hartman von Baldwil hat ze pfand ze | Rinach viii stuk gellz, Item her Peter von Bernwil nimpt ouch | in dem Berg die im weder vnuersetzt noch verlichen waren | Zwei stuk gellz, Item Her Wernher von hettlingen nimpt ouch vi stuk gellz ze Rinach die weder vnuersetzt noch verlichen | wurden, er spricht aber Si wurden im verlichen, It. Heinrich | der Amman von Rinach nimet ouch i stuk gellz ze Rinach | Das im weder verlichen noch versetzt ward, Item her Vlrich | von Rinach hat zü pfand ze Almeswil xvii ß gellts vnd | hat ze pfand die vogtie zü Adelswile die gilltet zü dem minsten | ein Mark, vnd darzü lüt vnd guot an der selben statt, | Vnd hat zü pfand zü Gunzwil ein Summ gellz die Summ | die gilltet x ß, Diser Summ ist xxiii stuk, vnd iii. C stuk | vnd von Zinspfenningen vnd ein Swin vii ß vnd iiii lb. | Diser Summ ist von allem gellt vnuersatzt xxv stuk vnd | vii C stuk vnd von LIIII swinen vnd Zinspfenningen | xxxi lb. vnd xii ß, Item Dis vorgenant guot alles sament | die bracht min her der Jung von Kiburg an sinen tod | ledig vnd loß. |

Dis sind die güter die in dem Ampt lenzburg ledig sind: | Ze Arowe an Zins vi stuk gellz an hoffstett Zinsen, von dem | so hies min frow selig die Küngin Swester Gerin jerlich geben | iii lb. vnz an der Swester tod, Item ze Biberstein in | der Owe iii mütt Kernen gelz, Item ze Büblikon | xvi mütt Kernen gellz vnd viiii swin die gelten lb. | Item ze Vilmeringen viiii halb stuk gelz vnd xxii swin die | gelten viii. lb. vnd i ß, vnd vi schaff die gellten iii den. | vnd viii ß, Item Dise zwei gelt zü Büblikon vnd zü Vill= | meringen die sind ledig worden aller herschaft in disem Jare | Item ze Rinach x stuk gellz, It. Ze Suren v stuk gellz | vnd ii fiertel roggen vnd vi swein die gellten xxx ß |

Bl. *6 b.* — It. Ze Reitnow iiii ß gellz vnd von Glate zü Sure v ß gellz | vnd i lb., Diser Summ ist LXXXVIII stuk vnd Zwei fiertel Roggen | vnd xxxvi swein, die gelten xii halb lb. vnd i ß vnd an Zins | iiii ß vnd vii lb. vnd i lb. den. pfeffers von Vilmeringen | vnd vol glerte v ß vnd i lb. vnd hundert ört. |

Die rechnung geschach zü Arow in des Schultheisen hus | do man zallt von Crists geburt MCCLXXXI Jar ze ingenden | Abrellen. |

Dis sind die güter So zü Baden in das Amt gehörend | vnd pfandes stand, Item her Vlrich von Steinmure hat zü | pfand zü Siggingen ane zwei drissig stük gellt für xxviii | mark, It. her Jacop der Müller von Zürich hat zü pfand | zü Kilchdorf xviii stuk gellt für xviii March, It. Min her | der Küng Ruodolff hat dem gotzhus zü Wettingen geben | ze selgret in dem Ampt zü Baden XLV stuk gellt, It. Cuonrat | von Wlpisperg hat ze pfand xiiii march in dem dorff zü | Baden x stuk gellt vmb sin husstüre, It. Wernher der Vogt von | Baden hat zü pfand in dem dorff zü baden für xx mark | xx stuk gelts vmb sin husstür, It. her Johanns hat ze pfand | in dem dorff zü Gebistorff xx stuk gellts für xx mark | vmb ein Rossz, It. her B. Kind von Egerden haben ouch zü | pfand zü Gebistorff vnd xx swein gellts, It. her heinrich | von Ostra hat ouch zü pfand zü Gebistorff xv swein gellt | It. heinrich der Slatte hat ouch zü Baden v stuk gellts | zü Burglechen die hies im min frow die Küngin geben | So hat der wachter vff der burg zü Baden x stuk gellts im | dorff zü Baden, It. So habend v reblüt ze baden. L. mütt | roggen vnd x mütt fernen gellts von dem Ampt zü Baden. |

Diser Summ ist ii. C stuk vnd xviiii stuk vnd xxxv Swein. |

So sind in dem Ampt zü Baden XLiii stuk lediger stuk vnd | von Swingelt vnd von Schaffgelt, So hat der Vogt | ledig LX lb. vnd xv ß den., von den pfenningen so gend im ab |

Bl. 7 *a.* — v ß vnd ii lb. von xxxv die dauor geschriben sind | ze pfand her Wernhers Kinden von Egerden vnd her heinrich | von Ostra, It. her Vlrich von Rüsegg hat zu pfand die | vogtie in dem dorff ze Mure für xxi mark die gillt xxi stuk, | It. her heinrich von Iberg hat pfand an der egg vnd ze hasle | vnd ze wile xii mütt Roggen vnd iii lb. gellts, It. her Ruod. | von Barre hat zü pfand zü Buttwil vnd gelltwil v. | march gellt vnd spricht es sie aber sin lechen, It. her | göttfrid vnd her hartman von Hundemberg [1]) haben zü pfand | zü ysenbergswil i mark gelt, It. her Ruod. von Tarre hat | ze pfand zü Birche vnd Owenmüle ein mark gellts, | It. Dieser Summ ist xxviiii stuk an Korn vnd viii mark | Summa xi mark. |

It. her Ruod. von Barre hat zü pfand in dem dorff zü Ro-

---

[1]) Statt Hünoberg.

tolffs- | wile die in die Vogtie zü Bremgarten höret xviii mütt | kernen gellts vnd i lb. den. gellz, vnd spricht es sie aber | sin lechen, It. her heinrich von Remingen hat zü pfand | zü hermanswile vnd zü Staffeln xvi mütt roggen vnd ii lb. gelz, vnd hat zü pfand zü Egenwil vii mütt Korn | vnd xxx ß gellts, It. her Wernher von Wile hat in der vorgen vogtie zü Bremgarten zü pfand zü Tachelshoffen | iiii lb. gellts vnd hat zü pfand den zoll ze Bremgarten | der gilltet xxv stuk, vnd xxv mütt Roggen vnd i lb. | den. vnd ii sezhasen vnd hat zü pfand an hoffstettzinsen | in der selben statt iii halb lb. gellz, vnd zü pfand den | werschaz an der Brugg zü Bremgarten der gilltet v lb. | vnd die Vischenz in der selben statt die gilltet xii ß, Die | hat er ouch pfandes. It. Diser Summ ist lxvi stuk | vnd v fiertel Roggen vnd ein swein vmb x ß vnd | xviii lb. vnd ii ß den. So gellten die Mülinen ze Bremgarten |

Bl. 7 b. — vii mütt Kernen vnd viii mütt Roggen vnd i swein vmb x ß, | Dasselb gelt von Mülinen ist ledig vnd nitt mer. |

Dis ist in dem eygen. Die frow von Eschikon hat zü pfand für | xii mark den hoff ze Windesch der gilltet xxv stuk, It. her Cuonrat der Wächsler hat ze pfand den hoff ze Obernburg | für xl mark der geltet. l. stuk, It. her peter der Truksäs | von Wildegk hat zü pfand in dem eigen xxvii mütt Roggen | gellts vnd ein Ros, It. her Berchtold von hallwil hat | zü pfand in dem eygen zü lupffangen xxx stuk gelz umb | . l. mark. her hartman der Schenk hat zü pfand in dem | eigen, It. Diethelm von Wlpisperg hat zü pfand im eygen | iii stuk gellz für iii march, It. Min frow die Küngin hat | In dem eigen xvi march gellts Dasselb gellt ist versezt | den heren von Wettingen x Jar, It. Cuonrat von Wlpisperg | hat pfandes in dem eigen iii stuk gellts, It. her peter der | Truksäs von Wildegg hat pfandes ein Müli zü Birchenloff | vnd ein owe die gellten iiii halb stuk, Doch sprach er es were | sin lechen, It. her Ott von Wile hat pfandes in dem dorff | ze Bira viii halb stuk gellz für x lb. It. die heren von Wettingen | habend pfandes in dem eigen xxiiii stuk gellz für lx mark | It. Vilmeringen hat pfandes den vngellt ze prugg gillt xviii | mark, It. her Cuonrat der Wächsler hat pfandes den Zol | ze Brugg der xlviii lb. Gersowe hat ouch pfandes, It. Diser

Summ ist LXXXIII vnd i stuk vnd XVIII mark gellz | vnd XLVIII lb. vnd XV Schuopossen. | [1])

Dis ist die eigen vff Bözberg vnd zü Vilingen vnd zü | Reiningen, Desselben guots hat her hug von Gusenstein | XL stuk gellz vnd VIII swein vnd ein halbs, Der sweinen | giltet iekliches V ß, It. her Ruodolff Tegeruelt hat | desselben guots zü pfand XXX stuk gellts II fierteil minder |

Bl. 8 *a.* — vnd VIII halb swin gelts der giltet V ß vnd VI mütt habern vnd | V lb. gellz von stüre, It. her Mangolt Buken hat ze pfand | desselben guots II fierteil vnd XX stuk gellz vnd von stür | V lb. vnd I mütt kernen gellz, It. Jacop von Rinuelden hat | pfand desselben guot XX stuk gellz vnd II Swin | die gelten X ß, It. Der Schultheis von Brugg hat pfand | desselben guots V stuk gellz, It. her Cuonrat der Bochsler | hat pfand in Movnendal XXXVI stuk gellz vnd XXXVI | ß gellz, It. heinrich von Schöfftlen hat pfandes an dem | Stamberg XL stuk gellz, It. her Mangollt von Buken hat pfandes in dem hoff ze Vilingen X stuk gellz vnd ein mütt | Kernen von Stüre vnd VIII Sch. der gillt ein mütt kernen | vnd ieklichen danne I mütt roggen, vnd ieklichen I mütt habern, | It. Peter von Mülinen hat pfandes ze Limuar II mütt roggen | vnd I mütt habern gellz, It. her Ruodolff Volg hat pfandes | zü Limuar II mütt kernen gellz von zwein Mülinen. | It. Diser Summa ist II. C stuk vnd XV stuk vnd III fierteil vnd | XVIII Swin der giltet iekliches V ß, vnd von stür IIII ß | minder dann XII lb. It. Summa huius redditus XXVII Mark | vnd II lb. It. In dem vorgenanten guot ist nicht ledig wann | XX stuk von ettlichen akern. It. Degerron von Kiesenbach | It. Do het her Herkenurit der Truksässe von Wildegg | pfandes XII mütt Roggen gellz vnd II swein iekliches | vmb V ß vnd X ß gellz vnd zwey Varn. |

It. her peter von Münchingen hat pfandes in dem selben guot | VIIII halb mütt roggen gellz vnd VI ß. vnd ein Müle zü Waldshuot | die giltet VII stuk vnd I lb. den. vnd ze Köwelz VI mütt | roggen vnd VI mütt Habern vnd X ß gellts, Da spricht | er, es sie sin burglechen, Vnd hat ouch an dem Zoll ze | Waldshuot V lb. gellz, da spricht er ouch, es sie sin burglechen. |

[1]) Ueber Nachfolgendes vergl. Geschichtsfrd. I. 308—310.

Bl. *8 b.* — It. So hat her Wernher von Tettingen pfands den andern teil des Zolls | . It. Der Spichwarter von Sekingen hat in demselben xv mütt roggen | gellts vnd zwei Swin, der gilltet jetweders v ß. It. Die frow | von Waltkilch hat pfandes in dem selben gut v halb mütt vnd | xx mütt roggen vnd ein mütt habern vnd iiij halb swin, vnd | vier schultern. It. Eberhart Waldvogte hat pfandes in dem | selben guot v mütt Roggen gellts vnd i mütt habern. It. Eberhart | Der Snätzer von Waldshuot hat in dem selben guot vi ß vnd | i lb. gellts vnd spricht es sie sin burglechen. | It. Diser | Summe ist LXXIJ mütt roggen vnd vij mütt kernen, vii | mütt habern vnd viiii halb lb. den. vnd ii ß vnd xviii Swin | der gilltet Jekliches v ß vnd x schultern des versatzten. | It. So ist da ledig XLVI mütt Roggen gellts vnd vsgelende | vnd ein aker der giltet xvi ß; vnd die Seilrecht zu | Waldshuot, waren noch nitt vsgescheiden. It. In dem | Swartzwald zü Gerwil ¦

It. Heinrich von Gelterchingen hat pfand zü Gerwil zü | Herschifriet zü Strittmatten xii lb. gellts von Stüre | It. Her Mangolt von Buochen hat pfandes zü Gerwile vnd | zü Varungen vnd zü Brunnadern viii lb. gellts vnd | xxx mütt roggen gellts vnd xxx mütt habern gellts | vnd hat pfandes zü Happingen ein hoff der giltet viijj | mütt Roggen vnd viiij mütt habern vnd iiij ß den. It. Der | Spichwerter hat pfandes zü luttingen xviii stuk gellts, | It. heinrich von Gellterchingen hat pfandes zü Gronnholtz | vnd zü luttingen vij sch. die gelten vij swein der gilt | Jeklichs x ß vnd iij ß gellts. It. her Gerung von Offtringen | hat zü hochsel v lb. gellts zü Burglechen, It. her hug von Tüffenstein hat pfands in dem Swartzwald LXXXVI halb schaffgelts. It. So nimpt der Appt von Sant Blasien in | demselben wald xxvij halb schaffgelts, Vnd nimpt ouch |

Bl. *9 a.* — In dem wald xviij mütt Habern gellz. It. her Eifrid von | Blumpenbach hat ze pfand zü Eschibach x stuk gellts, It. Der Reke von waldshuot hat pfandes zu Banholtz vij | mütt kernen vnd vij mütt habern vnd iij lb. den. | It. her Mangolt von Bukeim hat pfandes zu hochsel ¦ In dem hoff xxx mütt habern gellz, It. her hartman von ¦ Wessemberg hat pfandes zü Rotzal vnd zü Berchingen | vi marck gelz, It. her Berchtold von Vilingen hat pfands | von der Stür vsser dem wald xx marck v Jar

Jerlichen | xxiiij march. It. Diser Summ ist xxxv mütt Kernen xxxviiij | Roken LXXXXiiij mütt habern, xi vnd hundert Schaff vnd | vii Swin, der giltet Jeklicheș x ß vnd xxvi mark gellț | vnd iiij ß vnd xxviii lb. den. das verseȝet. It. Summa | huius redditus Lij march i lb. den. It. So ist des ledigen gellț | in dem Swartȝwald in dem obern Strittmatt an Stüre | ii lb. vnd mütt rogk vnd i mütt habern gellts, It. In hartolfswendi | vnd Alofwende vi lb. gellț vnd viij mütt roggen vnd viii | mütt habern, It. In hurnlon vnd in Vinsterlo v lb. gellts | vnd viii mütt roggen vnd viij mütt habern gellț, It. Vnd | von der Vogtie in dem wald LXXvij mütt habern gellts, | It. Ze Eschwach i mütt kernen vnd xi mütt habern gellț, It. | Ze Eschwach v ß minder denn iij lb. gelț, It. Ze Stunȝingen | i lb. gellț von der wideme, It. Zu der Ruwen Zelle xxx | mütt habern gellț. It. Diser Summ ist an einem müt XL mütt | vnd C müt habern vnd xxi mütt roggen vnd ein mütt | Kernen gelț vnd xvii lb. gellț |

It. Summa huius de non obligatis redditus xiii March. solid. xiii, | her Mangolt von Bukeim hat pfand zü horneschkon | xiii halb lb. den. gelț, It. her Ruodolff von Tegerueld hat pfandes | zü Stein v mütt Roggen gelts vnd v mütt habern, It. Der von hertemberg hat pfandes zü Murgg x lb. gellts, | It. her Ruodolff von TegerVeld, hat zü pfand den hoff zü Murgg, |

Bl. *9 b.* — der gilt i lb. vnd hat pfandes den hoff zü Rine der giltet ouch | i lb. vnd hat ouch zü pfand ein hoff zü Obernhoffe gilltet ouch i lb. | vnd hat pfandes zü Rinsperg iij lb. gellț vnd xx mütt Roggen | gellts, Doch spricht er es sie Sin burglechen, It. Der von hertemberg | hat pfandes zü Wile vnd in Nidernhoff vnd ze Rine iiij. halb lb. gelț, | It. her Volrich von Wielandingen hat zü pfand in obernhoff | viij pfund gellț. It. Diser Summe ist in dem Ampt zü Seckingen | x ß minder denn XL lb. vnd xx mütt Roggen gellts vnd v mütt habern. It. Den Zoll zü Hawenstein haben die Burgere | zü Sekingen vnd wellen damitt ir statt |

It. Summa huius xii Marc. de obligat. redditibus. |

It. Die gleite zü Sekingen den Rin ab das gilt iiij. lb. vnd ist | dasselb ledig |

It. Hec ratio facta fuit in Baden Anno domini M. CCLXXXI proxima | feria quinta ante palmarum |

It. Summa redditunm obligatorum in toto officio Wernheri aduocati de | Baden et Sculteti de Arowe in sale Mod. xvij quart. i |

Redditus Marc. ccLxxxxiiij Solid. xv, et Scopose xv et Gersowe |

It. Summa non obligatorum reddituum in officio predictorum | Redditus Marcar. Lxi Solid. xvij |

It. Dis höret in das Ampt zü Zuge. | [1])

Dis sind so zü Zuge hörend vnd zü pfand stönd, Das guot | zü Ägre wart versetzt hern petern von hennaberg das | giltet viiii mark. It. Der hoff der da höret zü Zug, ward | ouch versetzt hern peter von hunenberg der hoff gilt an Zinſ xxiiii | stuk vnd giltet an Vischen vi. M Rötelli vnd vi. C Balchen | Die sind gereitet für xxviii stuk korn vnd giltet viiii halb | stuk Zinses, Vnd von einem Zechenden zu Buesiken Einen | halben mütt kernen vnd von einem höw Zechenden ein mütt | kernen vnd giltet swein pfenningen vnd eychholzpfenningen

Bl. *10 a.* — von tagwanpfennigen vnd von hoffstettzinsen vnd Schaff | Zechenden vi halb lb. vnd i den., Von disen pfenningen hat min | her der küng Ruodolff do er grauff was den von Rordikon | verlichen ein Mark gellts die March gellts hat Wernher der | Amman koufft. It. Der vorgenant Hoff giltet an Zechenden | Lxxii malter Dinkeln vnd habern, Dis gellt stat alles den | von Hünaberg ane viii. C Balchen vnd i M Rötelin, Die sind | versetzt hern Walther von Rore. It. Man vindet ze Zug nicht | ledig wand ein halb mütt kernen vnd an pfenningen | v ß minus denn iii lb., It. Es sind ouch zwo Matten Die zü Zug | hörend der heisset eine die Sweicmatt vnd eine die gelt= | matt; Da spricht her Walther von Hünaberg die zwo matten | hab im der küng gegeben, It. her götfrid vnd her hartman | von hüna= berg hand pfandes ein guot das heisset Zweyer | vnd höret zü Meyenberg das guot gilt v lb., It. her | Marquart von Rüsegge hat pfandes das dorff zü Alliken | für xx mark vnd gilt v lb. vnd höret ouch zü Meyenberg, | It. Hec Computatio facta fuit in Zug Anno domini M. CC. | Lxxxi proxima die sabati ante dominicam Judica Indictione ix. | It. Summa reddituum obligatorum in officio Ministri de Zug | Marc. xxviii sol. xxx et Lxxii Maltaria Spicarum. | Summa non obligatorum Marc. i sol. vi. |

---

[1]) Vergl. Geschichtsfrd. I. 307 u. 308.

It. Dis sind die guot so in das Ampt ze Kastellen hören vnd | pfandes stand, It. her Albrecht von Rozmos hat pfandes | an der Stüre zü Münster LXXX lb. gellz, It. her Johanns | von Eussnach hat pfand für XXX mark ein Müli zü Sürse, | die giltet XXX mütt kernen vnd iiii swin der gelltend | Jeklichs x sol., It. her Chuon von Rinach hat pfandes in | dem dorff ze Münster ein Mark gellts vmb ein Roß, It. | Der von Affholtern koufft vmb min hern den küng do er Gräff | was vier mark gellts, des guots das zü Castellen hörte, |

Bl. *10 b.* — Do sprechend sin erben Si habend des guots wår an Minen hern | den küng, So spricht hartman Rinach das gellt sie ledig worden |

Summa reddituum in officio Hartmanni Rinach obligatorum [1]) Marc. XL lb. ii. It. Hec computatio facta fuit in baden Anno domini MCCLXXXI proximo sabato ante dominicam Judica. |

It. Das gellt zü Mellingen giltet Jerlich viii ß vnd vii lb. von hofstett Zinse vnd von garten Zinse xi lb. pfeffers Dasselb | gelt ward versetzt, dem Schultheißen von Mellingen der sol noch | ab messen v lb. **Hec ratio facta fuit in Baden Anno domini** | **MCCLXXXI proximo sabatho ante dominicam Judica.**

It. Hii sunt redditus officii de Werrach |

It. Min her der küng Rüodolff der koufft in dem Ampt ze Wila | . L. lb. gellts vmb die Kirchhern von Werrach des prist noch | iii lb. gellts Das sond die Kirchhern noch ersetzen, It. her Mangolt | von Buchein hat pfandes desselben gelts noch XL lb. für | c mark silbers, It. Die von dem Stein habend pfandes in | dem selben Ampt zü Werrach vi Marc. gellts. |

It. her Ruodolff von Tegeruelb hat pfands in dem selben Ampt | iii lb. gellz, It. So ist ledigs gellz in dem selben Ampt x ß | minder denn iiii mark gellts, It. **Summa reddituum obligatorum** | **in officio de Werrach Mar. xvi.** |

It. Der Zoll in der Statt ze Brugge gilt Jerlich XXXV stuk |
It. Desselben gellts hat der Schultheis von Brugg XXXV stuk |
It. So nimpt Vilmeringen desselben gellz XX stuk jerlich |
It. **Summa de obligatis redditibus in Brugg Mar. iii** |
It. So ist ledigs gellts in der Statt Brugg i lb. das pfund

---

[1]) Ist zu verbessern; Geschichtsfrd. I. 308.

gibt | man zů Schatze vor dem vorgenannten Zolle, It. vnd i ß vnd i lb. | Das gipt man von hofstett Zinsen in der statt ze prugge |

It. Hec Ratio facta fuit in Rinuelden Anno domini M. CCC. LXXXI [1]) | proximo sabatho Ante palmarum. |

Bl. *11 a.* — Hec sunt bona que obligata fuerunt Comiti Eberhardo de quibus | debeat singulis annis recipere Marc. CCLXX minus vna, Tomanus | de Röschenried Mar. L., It. Item de liberis hominibus de Switz | Mar. LX, It. de valle Hasle [2]) Mar. XL, It. De Curia froburg | Marc. xiii, It. De Curia de Kiburg Mar. xv, It. De Arrt | Mar. xxii, Item De Stüra Sempach iuxta Ciuitatem Mar. xii | De Willisau Mar. xxv, It. Item in officio de Lentzburg Mar. | xxxii. |

It. Summa obligatorum reddituum in officio Sculteti de Arow | cxxv et in sale Mod. xvii quart. vnum. |

Summa obligatorum in officio de Baden Redditus Mar. xxii | et porc. xxv qui valent lb. xii sol v, It. Summa non obligatorum | Redditus Mar. xxiiii. |

Summa de Mure obligatorum reddituum Mar. xi. |

Summa de Bremgarten obligatorum reddituum Mar. xiii lb. ii | et non obligatorum Mar. i sol. v. |

Summa obligatorum vff dem eygen et in Turge Redditus Marc. | Liii sol xv, Scopose xv et Gersowe |

---

[1]) Ist ein Versehen des Schreibers, für 1281.

[2]) Sollte wohl Agrei (Aegeri) heissen.

B.

Schloß, Capelle und Caplanei St. Andreas; ein historischer Versuch.

(Von Bonifaz Staub, Professor.)

Wenn man von der Stadt Zug aus nordwestwärts die nach dem Argau und Lucern führende Straße verfolgt, gelangt man in Zeit von einer Stunde zu einem Weiler, „im Städtli" genannt, wozu vorzugsweise das Schloß St. Andreas mit der Capelle gleichen Namens und dem Pfrundhause des Caplans gehört. — Auf einem mäßig erhöhten Vorsprunge des Seegestades, nahe am Ausflusse der Lorze gelegen, bietet besonders das Schloß eine reizende Fernsicht. Wer bei heiterer Witterung von der Rondel des Thurmes aus Rundschau anstellt, fühlt sich auf das angenehmste überrascht. Gegen Aufgang und Mittag die spiegelnde Fläche des Zugersee's, ringsum begränzt von üppigen Waldungen und fruchtbaren Gefilden, zwischen welchen anmuthig gelegene Ortschaften, wie z. B. Zug mit seinen Landhäusern und Kirchen, das entferntere Art, und anderseits das nachbarliche Buochenas hervorleuchten. Ueber dieses hinaus ruht das Auge auf dem herrlichen Gemälde der theatralisch emporragenden Berge, deren jeder in seinem eigentlichen Schmucke dasteht; der Zugerberg mit seinen wohlbestellten Aeckern zwischen den dunkeln Waldpartien, gekrönt mit ergiebigen Alpentriften, der Roßberg mit seiner Wildspitze, im Hintergrunde die beschneite Windgelle, vor sich, wie dem See entstiegen, der Rigi mit seinem weither besuchten Culm; rechts von ihm in blauer Ferne die Jungfrau im weißen Kleide, umgeben von eisbepanzerten Riesen des schweizerischen Urgebirgs. — Nach Westen und Norden sich wendend, entdeckt der erstaunte Beobachter über die Reuß hinaus eine Kette bekannter Ortschaften

von des Pilatus kahlen Felsengipfeln an, dem argauischen Bergrücken entlang, bis zum nördlichen Uetli und Albis; zwischen diesem und dem Standpunkte die gesegneten Hügel und Ebenen eines ununterbrochenen Obstgartens — von der romantischen Felsenburg bei Baar bis zur ehrwürdigen Pfarrkirche von Kam, und wieder Aehnliches weit über diese Gränzen hinaus.

Doch wenn der Freund der schönen Natur so gerne in diesem Mittelpunkte einer so großartigen Allansicht verweilt, so führt der Freund der vaterländischen Geschichte sich ebenso gerne hier auch das Bild vergangener Jahrhunderte in's Gedächtniß zurück. Auf klassischem Boden stehend, sieht er ringsum Orte, deren Bewohner einst segnend oder störend in die Schicksale des Gesammtvaterlandes, ja auch der theuren engern Heimath eingriffen, — Orte, die theils nur geringe Spuren ihrer einstigen Bedeutsamkeit aufweisen, theils aber, durch besseres Geschick, sich stetsfort neu aus ihren Trümmern erhoben. — Um bei dieser Betrachtung nicht länger uns aufzuhalten, steigen wir hinab von der Thurmwarte des Schlosses St. Andreas, und entfalten wir die Pergamenbriefe, die uns über seine früheren Schicksale Aufschluß geben können. Wohl schwerlich wird sich einer darunter finden, der uns über den ersten Ursprung dieses — allerdings früh bewohnten Ortes, genügende Kunde brächte. Eine alte Tradition, und die Vermuthung einiger Historiker,[1]) rücken die Entstehung eines Städtchens an diesem Orte bis in die Zeit der Römer hinauf. — Ohne über den Werth oder Unwerth solcher Muthmaßungen entscheiden zu wollen, möchte ich nur, in möglicher Kürze dasjenige anführen, was ich aus meist authentischen Quellen Zuverlässiges hierüber entnehmen konnte. An die Geschichte des Schlosses reiht sich ungezwungen die der dabeistehenden Capelle und an diese die der dortigen Caplaneipfründe. Die beiden letzteren Punkte darf ich um so weniger unberührt lassen, als es im Zwecke unsers Vereines liegt, die kirchlichen Verhältnisse vergangener Jahrhunderte, besonders im Bisthum Constanz, wo

[1]) Vergl. Dr. Franz Karl Stadlin; Topographie des Kantons Zug, (II. 68—82 und 246—258,) wo Manches unrichtig oder unvollständig. Nach Zurlauben (Monum. Tug. helv. tom. VIII.) wurde beim Wegbrechen des Gemäuers der Burg im Städtli eine Münze mit dem Bildniße des Kaisers Vespasian, auf ihrer Kehrseite die Göttin Concordia, gefunden.

möglich, zu beleuchten. — Meine Aufgabe zerfällt demnach in drei Theile:

a. das Schloß }
b. die Capelle } St. Andreas.
c. die Caplanei }

a. Das Schloß.

Ueber den ersten Ursprung des Schloßes St. Andreas schweigen die ältesten eidgenössischen Chroniken. Die mir bisher bekannt gewordenen urkundlichen Berichte hierüber reichen bis in das dreizehnte Jahrhundert zurück. Seit Anfang desselben, und vielleicht noch früher, hatten die Edlen von Hünoberg,[1]) nebst ihrem Stammschlosse gleichen Namens sehr viele Ritterburgen, Güter und Gerichtsherrlichkeiten — in einem weiten Umkreise — theils eigenthümlich, theils lehenweise besessen. Bei ihrem ersten Hervortreten aus dem Dunkel des Mittelalters erscheint ein Zweig dieses Geschlechtes als Lehenträger im Besitze von St. Andreas. Peter von Hünoberg,[2]) der urkundlich vom J. 1239—81 bekannt ist, hatte nebst einer Tochter[3]) zwei Söhne, Gottfrid und Hartmann. Der letztere saß auf der Stammburg Hünoberg, Gottfrid aber zu St. Andreas bei Kam. Hier war es, wo dieser laut Urk. v. 29. Herbstm. 1282[4]) einen Kauf des Johanniterhauses Hohenrain zu Dietwil genehmigte.[5]) Seine Schwester war ver-

---

[1]) Ueber dieses Haus s. Stadlin (I. 45—143), Schweizer. Geschichtforscher (III. 1—11 mit 6 genealogischen Tabellen.) Die Schweiz in ihren Ritterburgen ꝛc. (I. Bd. zu Hünoberg Beil. A.) führt ebenfalls eine Genealogie der Edlen von Hünoberg auf, wo aber, im Widerspruche mit andern Angaben, die Schwester Hartmanns und Gottfrids Gemahlin eines Walters v. Rynach (statt v. Hallwyl) genannt wird.

[2]) Sein Vater war Walter, miles de Huneberc, der u. a. 1240 zu Kam vor der Kirche einen Tausch zwischen Engelberg und Cappel bestätiget. (Archiv Engelberg; abgedr. Schw. Mus. III. 76.)

[3]) Ihr Name konnte nicht gefunden werden. Sie war die Gemahlin Walters v Hallwyl, Mutter Johanns, der lange österr. Landvogt und Marschalk war, und Pfandschaft auf dem Amte Zug hatte. (Stadlin; I. 54. Note 41. vergl. Oest. Urbar zu Vilmeringen.)

[4]) Staatsarchiv Lucern.

[5]) Nach einem Briefe (Geschichtsfrd. I. 378) kauft er 1293 die Herrschaft Merenschwand vom gräflichen Hause Homberg, und verkauft dagegen an

mählt mit Walter von Hallwyl. [1]) Durch sie scheint ein Rodel von 1285 an das Haus Hallwyl gekommen zu sein, der sich noch auf diesem Schloße befindet. [2]) Laut diesem Rodel trugen die Edlen von Hünoberg um die Mitte des dreizehnten Jahrhunderts Lehen von verschiedenen benachbarten Grafen und Freien, darunter von den Freiherren v. Wolhusen „S. Andres und die Vogtei" daselbst, Rumeltiken, den Hof zu Niederkam und Deiniken. — Der genannte Gottfrid v. Hünoberg hatte [3]) drei Söhne, Peter, Gottfrid und Hartmann, welche laut einem Instrumente [4]) vom J. 1309 zu „sant Andrese in der Bongarten "ihres Vaters seligen Leute und Gut theilen. Dem Herrn Hartmann wurde unter Anderm zu Theil „der Hof ze Sant Andrese" (wovon jedoch ein Theil seinem Bruder Gottfrid zukam), ferners: „der mert ze sant Andrese" und „die Vischenz [5]) halbi ze sant Andrese." Gottfrid, als Antheilhaber an dem Hofe zu St. Andreas genannt, scheint in der Folge alle Rechte über diese Herrschaft an sich gebracht zu haben. Einer seiner Söhne, ebenfalls Ritter Gottfrid genannt, erscheint in mehrern Urkunden vom J. 1339—87. [6]) Unter ihm fängt es in der Geschichte unsers Schloßes an heller zu werden. In dem J. 1348 sehen wir ihn als Stifter der dortigen Capla-

---

Cappel Güter zu Bar und Blickenstorf. (Archiv Cappel im Staatsarchive Zürich. I. 125.) Auch erscheint Gottfrid 1287, 26 April in einem Schiedspruch mit dem Kloster Frauenthal. (Geschichtsfrd. III. 143.)

[1]) Vergl. Note 3 oben. Laut Urk. v. 1342 ward Ritter Hans v. Hallwyl von Herzog Albrecht ermächtiget, den Pfandsatz, den er auf dem Amt Zug hatte, als Heimsteur seiner Tochter Margareta, Herrn Gottfrids Müllner von Zürich Gemahlin, zu übertragen. (Brief H. v. Mülinen an Dr. Stadlin 1822.)

[2]) Stadlin II. 54; Note 41.

[3]) mit Catharina v. Heidegg.

[4]) abgedr. in:" die Schweiz in ihren Ritterburgen rc. I. Bd. Beil. B. Dieselben Brüder: Peter, Gottfrid und Hartmann v. Hünoberg erscheinen in einer Urkunde v. 1309, den Hof zu Waltrat betreffend, deran das Kl. Frauenthal verkauft wurde. (Archiv Frauenthal.) Dagegen fehlt Hartmann in den oben citirten genealogischen Tabellen (Note 2.)

[5]) Die Fischenz, die in die Vorburg St. Andreas gehört, gibt jährlich 800 Balchen und 1000 Röteln. (Manuscr. bei H. Wikart in Zug.)

[6]) S. die genealogische Tabelle IV. im schweiz. Geschichtsfr. III. Bd. wo ein Irrthum, die Jahreszahl betreffend, sich eingeschlichen hat. (1346 statt 1348.)

neipfründe (wovon unten.) Im J. 1350 [1]) beurkundet derselbe „Götfrid von Hünoberg Ritter," wie Herr Heinrich sel. v. Winkel, Leutpriester zu Kam, vor ihm zu „sant Andres" auf seiner „Burg" gewisse Güter zu frommen Zwecken an seine Hand aufgab. Als Zeugen dieser Vergabung werden u. a. angeführt dessen Söhne „Hartmann" [2]) und „Heinzli", auch Bertschi sein „kelner", Hartmann Gyſtner [3]) sein „Amman" — woraus sich schliessen läßt, daß diese Burg damals ein bewohnter und wohlbestellter Rittersitz war.

Wie aber bei der Errichtung damaliger Ritterburgen mehr die Festigkeit als die Bequemlichkeit in's Auge gefaßt wurde, so ward auch St. Andreas — mit seinen Vorwerken „der Vorburg" und vermöge seiner Lage als wichtiger strategischer Platz angesehen, von dessen Besitz die Behauptung größerer Länderstriche abhängen mochte. — Die Herrschaft Oesterreich, seit einem halben Jahrhunderte in beständiger Fehde mit den Waldstätten begriffen, und um ihre Rechtsamen am Zugersee und jenseits der Reuß bekümmert, wünschte diesen festen Punkt zu ihrer Sicherheit gebrauchen zu können, und fand an den ihr längst befreundeten Besitzern dienstwillige Vasallen. Daher geloben in einer Urkunde vom J. 1351 [4]) zu Baden die Gebrüder Hartmann und Heintz v. Hüno-

---

[1]) Siehe Beilage No. 2.

[2]) Nach einer Urk. v. 9. Horn. 1343 (abgedr. im Geschichtsfrd. II. 176) stellt Ritter Gottfrid v. Hünoberg seinen Sohn Hartmann als erwählten Rector für die Kirche von Merenschwanden vor. Diesem widerspricht zum Theil, was hier vorkömmt, und was die oben (S. 25. N. 6.) citirte Tabelle ausweiset. Ebendort wird von Hartmanns Bruder, „Heinz" gemeldet, daß er Kilchherr zu Merenschwanden gewesen sei. Dieses bestätiget ein an die unten citirte und unter Beil. 4. gedrukte Urkunde v. 1370 angehängtes Siegel, einen Schwan darstellend mit der abgekürzten Umschrift: **Sigillum Henrici de Huniberg, Rectoris ecclesie in Meriswand.** (S. unten weitere Noten.)

[3]) Nach einem im Archiv des Klosters Cappel (II. 325.) vorfindlichen Instrum. v. 1381 belehnt Ritter Gottfrid v. Hünoberg Hartmann Döbenstein v. Lucern und Heinzi und Götz Brüder, alle drei Hartmanns Gistnen sel. Söhne, mit dem Zehnten zu Haupticon, und dem Lehen, so ihr Vater von ihm hatte. Den erstern verkaufen die drei Brüder an das Gotteshaus 1383 (ib. II. 328.)

[4]) Stadtarchiv Zug; abgedr. im Geschichtsfrd. I. 79.

berg, „Herrn Götfrides Süne von sand Andres,“ ihrem gnädigen Herrn, Herzog Albrecht von Oestreich,[1]) darum weil er sie und ihre Leute und Güter in seinen hoheitlichen Schirm genommen, mit ihrer „vesti ze sant Andres“ gegen die Waldstätte und Lucern zu dienen, dagegen Zürich gegenüber, das ihnen ebenfalls befreundet war,[2]) neutral zu bleiben.[3]) Jedoch vergebens gewinnt der Herrscher feste Burgen, wenn er zu gleicher Zeit die Herzen der Untergebenen sich entfremdet. Kaum ein Jahr nach diesem Vertrage gieng Zug[4]) für Oesterreich auf immer verloren. —

Indessen blieb Gottfrid von Hünoberg mit seinen Söhnen im ruhigen Besitze von St. Andreas. Die „Burg und Vorburg“ an einem Punkte gelegen, wo sich die Straßen von Zürich und Zug nach Lucern und dem Argau durchkreuzten, und vom See her zugänglich, bot auch in merkantiler Beziehung ihre Vortheile.

---

[1]) Albrecht der Lahme, Sohn Königs Albrecht, überlebte seine 5 Brüder, starb 20. Heum. 1358, und hinterließ 4 Söhne, von denen die 2 jüngsten: Albrecht († 17. Augstm. 1395) und Leopold der Tapfere († 9. Heum. 1386) hier vorkommen.

[2]) Nach einer im Stadtarchiv Zug vorfindlichen Urkunde v. 27. Jänners 1293 verspricht Ritter Rudolf Müllner der Aeltere an das Chorherrenstift Zürich zu vergüten, was demselben von seinem Schwager Ritter Gottfrid v. Hünoberg zu Kam an Korn war weggenommen worden (vergl. Zurlauben, Monum. helvet. tug. I.; Stadlin Topogr. I. 68.) 1294 war Gottfrid v. Hünoberg Schiedrichter zwischen der Stadt Zürich und den Herzogen von Oesterreich. (S. ob. cit. genealog. Tab. I.) 1329 war Heinrich v. Hünoberg Chorherr in Zürich. 1350 ist Ritter Gottfrid v. Hünoberg, genannt der Jüngere, des Raths zu Zürich, wird ebenda Bürger mit zwei Söhnen. (1363 und 1364.) 1357 heißt Jakob Müller v. Zürich: Schwager Ritters Hartmann v. Hünoberg. (vergl. genealog. Tab. der Hünob. II. u. a. m.)

[3]) „Daz ietwederm teil von .... vnser vesti ... kein schad oder vnlust „gescheche.“

[4]) 27. Brachm. 1352, als es eidgenössisch wurde. Zwar enthielt „die Richtung“ zu Lucern v. 1. Herbstm. dieses J. den Artikel: „daß die von Zug „und von Glarus den Hertzogen wider dienen und gehorsam sin söllend, „als verr Si von Recht schuldig sind,“ und Albrecht versprach denen von Stadt und Amt Zug „gut Fründ“ zu sein, ... also, daß sie ihm und seinen Erben „fürbaß“ dienen (Tschudi I. 416.); suchte sie wieder vom Bunde zu trennen, aber seine Obergewalt beschränkte sich fast nur noch auf gewisse Einkünfte, die nach und nach ebenfalls aufhörten (S. Zuger. Neujahrsbl. IV. 3 und flg.)

Wenigstens ist aus einer Urkunde vom J. 1361 [1]) gewiß, daß Gottfried v. Hünoberg durch Kaiser Karl das Recht erhielt, dort einen Markt zu halten. — Wenige Jahre darnach kamen die Hünoberger mit ihrer Veste in ein neues, noch engeres Verhältniß der Abhängigkeit von der östreichischen Herrschaft.

Laut einem Instrumente v. J. 1366 [2]) giebt die edle Frau Margarete von Wolhusen, Imers v. Straßberg sel. [3]) Wittwe „die Vesti ze sant Andres mit der vorburg" dem Landvogt Peter v. Thorberg zu Handen seiner Herren von Oesterreich auf, und zwar mit den Eigenschaften derselben Veste und was dazu gehört und wie sie Herr Gottfrid von Hünoberg bisher von ihr und ihren Vordern zu Lehen gehabt hatte.

So waren nun die Herzoge nicht nur Schirmvögte, sondern auch Lehenherren des ihnen ohnehin offenen Platzes. Kaum vergiengen wieder vier Jahre, so benützten sie ein ihnen gemachtes Anerbieten, sich dieses Platzes gänzlich zu versichern. Sie wurden aus Lehenherren unmittelbare Besitzer. Die Blüthezeit des Adels in unsern Landen war vorüber und schwand immer mehr, wie sich Städte und Länder zu größern Freiheiten erhoben. Das Haus Hünoberg fieng an sich zu zerstreuen und in verschiedenen Städten Burgrecht [4]) zu nehmen. Ritter Gottfrid, in seinen Vermögens-

---

1) Genealogie des Hauses Hünoberg l. c. tab. IV. Die Urschrift soll im Schloße Hallwil liegen. Die Ursache hievon mag wohl in der Note 3. S. 24. beruhen.

2) Dieses Instrument wurde von Dr. Stadlin (II. 70) mißverstanden. — Der Name „Arberg" statt „Thorberg" ebendort und im Zuger. Neujahrsbl. (IV. 11.) rührt von einem Copiefehler des Urk. Protokolls im Stadtarchiv Zug her. Die Abtretung geschah „ze Bouchen .... vnder der Burg ze Willisow," wo Graf Johans von Arberg, Herr ze Valesis, zu Gerichte saß. Mit Wittwe Margareta erschien ihr Vogt Walter v. Grünenberg. (Siehe Beilage No. 3.)

3) Auf einem Tag zu Zug am 4. Aprils 1347 (wegen „Stössen" zwischen Lucern und Zürich) war unter den herzoglichen Räthen auch Graf Imer v. Straßberg. (Amtl. Samml. d. ält. eidgenöss. Absch. S. 3.)

4) Zu Zürich (s. Note 2. S. 27.) Bern, Lucern, (Ritter Peter 1357—1365) Schaffhausen, Zug u. a. O. (s. in den oft cit. genealog. Tab.; die Schweiz in ihren Ritterb. 391 ꝛc.) Hartmann, genannt v. Wildenburg, Bürger zu Zug 1383. Heinrich v. Hünoberg, Bürger zu Zug, war der erste Caplan an U. L. Fr. Pfrund bei St. Michael, gewählt vom Stifter, Walther Kleine (lat. Urk. im Stadtarchiv Zug v. J. 1429.) Gottfrid u. Peter v. Hünoberg werden Bürger in Zug laut Urk. v. 1484 (Stadtarchiv Zug.)

verhältnissen tief herabgekommen, sah kein anderes Mittel mehr, sich der großen Schuldenlast zu entledigen,[1]) als den Verkauf seiner Burg und Güter zu St. Andreas. Er suchte einen Käufer, aber fand Niemanden, der ihm mehr oder ebenso viel geben wollte,[2]) als das Haus Oesterreich. Deshalb veräusserte er mit Einwilligung seiner Söhne Hartmann,[3]) Heinrich[4]) und Hänslin[5]) „die Burg und Vorburg ze sant Andres“ an die Herzoge Albrecht und Lüpold, und zu deren Handen an Graf Rudolf v. Nidau, ihrem Landvogt im Argau und Thurgau. Der im Stadtarchiv Zug vorfindliche Kaufbrief,[6]) gegeben zu Baden im Argau am Feste Simon und Judas des J. 1370, giebt jene angeführten Gründe des Verkaufes an, und zugleich die verschiedenen Zugehörungen, als „Lüte, und „Gericht, Getwinge vnd Benne — ze sand Andres — vnd ze „kilchbül, ze Enniken, ze beden Kame, ze Rumoltikon vnd ze „Byberse. Darzu der Hof ze sand Andres, der järlich giltet drizzig „müt kernen vnd fünf phunt phenninge —, das vrfar doselbs „— — die vischentz, Höltzer vnd welde“ u. s. w. alles namentlich bezeichnet. Das Meiste davon war Lehen von Oesterreich, einiges von Schwarzenberg.[7]) Der Kauf ergieng um 3500 Gl.

1) „als in ablösunge grozzer swärer vnd vnlidiger schulde, die vf vns lag.“

2) „mochten onch nyemanne anders vinden, der vns mere oder als vil darvmbe geben wolte.“

3) genannt Wolf. Er war 1389 und 93 Schultheiß am Stadtgericht Zürich, vermählt mit Mechtild v. Rynach (1361—69), und N. Schwarzmaurer (1389) S. ob. Note 2. S. 26.

4) Kilchherr zu Merenschwanden (1351—89). S. ob. Note 2. S. 26. u. geneal. Tab. des Hauses Hünoberg l. c.

5) Hans oder Hans Ulrich, Junker. Diese drei Brüder hatten nach eben derselben Urkunde eine Schwester, welcher die Mühle zu Niederkam gehörte. Nach Dr. Stadlin „die Schweiz in ihren Ritterb. (Beil. A.) hieß sie Adelheid, und war vermählt mit Peter v. Hünoberg, von dem Hartmann v. Wildenburg u. a. abstammen. Ausser diesen vier Geschwistern nennt Stadlin noch einen Bruder Friedrich, der in Urkunden nirgends vorkömmt, aber laut einem „diplomatischen Akt“ v. 1539 Stammvater der Zugerischen Familie Bengg sein soll. Die etwas romanhaft klingende Geschichte findet sich bei Stadlin (Topogr. I. 205, und die Schweiz in ihren Ritterb. S. 403.)

6) Siehe Beil. No. 4. — die bei Stadlin II. 246—252 gedruckte Abschrift ist wegen ihren vielen Unrichtigkeiten zu vergleichen.

7) Gottfrid und seine Söhne blieben von diesem Antheil Lehenträger des Hauses Schwarzenberg, bis die österreichische Herrschaft in die Rechte

Florenzer Gewicht.[1]) Gottfrid und seine Söhne zogen seit dieser Zeit nach Bremgarten,[2]) wo sie im J. 1374 den Empfang von 1266 Gl. an die genannte Kaufsumme der „Veste" zv St. Andreas quittirten.[3]) — Während im folgenden Jahre Herzog Leopold, durch Ingelrams Kriegszug in die äußerste Noth versetzt, den Argau zum Theil verwüsten, und Städte und Schlößer befestigen ließ, saß als Burgvogt zu St. Andreas sein Hofmeister Götz Müller[4]) von Zürich. Laut einem Instrumente vom J. 1376 waren die Herzoge diesem schuldig: „achthundert vnd sechzehent-„halben Guldin von der Behusung wegen ze Sant Andres" — er hat ihnen „mit Rechter Reitung bewyßt, daß er nächst da die „Englischen in dem Land warend, an der Vesti zu St. Andres „verbuwen hab zwey vnd dryßig Pfund, dry Schilling vnd sechs „Pfennig." Für dies und Anders waren sie ihm schuldig „ainliff-„hundert vnd achtenthalb und dryßig Guldin." Dazu schafften sie ihm noch „achtenthalb und dryßig Guldin, damit er die eege-„nannt Veste ze Sant Andres fürbaſſer beſſern vnd buwen soll." — Als Pfand für sämmtliche 1200 Gulden versetzten sie ihm[5])

desselben eintrat, was nach einer im Stadtarchiv Zug liegenden Urkunde vom 11. April 1383 geschah. Ulrich v. Schwarzenberg giebt an Herzog Leopold auf „durch finer flissigen Bett willen .... all die Lehen, Leut „vnd güter in der Kämerow vnd sunderlich den halben Kämerwald mit „finer Zugehörung, den her Götz von Hünaberg vnd sin Sun von mir „vnd minen vordern ze lehen gehabt habent."

[1]) Der Florenzer Goldgulden hat unsers Geldes c. 8. Fr.; die Kaufsumme betrug demnach 28000 Fr. (Zuger Neujahrsbl. IV. 12.)

[2]) Gottfrid verkaufte 1369 mit seinen Söhnen Rechte zu Aeugst an das Kloster Cappel (Archiv Cappel II. 300), Zins von der Hovd zu Rifferschwyl (ib. II. 304), vergabte 1371 Zinse zu Mülnau und St. Andreas an eben dasselbe (S. Beil. No. 5.), lebte noch 1383, wurde mit seiner Gemahlin zu Cappel begraben, wo ihm seine Söhne 1387 die Jahrzeit stiften (ib. II. 336). Aehnliche Vergabungen vom Hause Hünoberg an das genannte Gotteshaus wurden früher schon mehrere gemacht, wie die dortigen Urkunden ausweisen z. B. 1253 (I. 60.), 1324 (I. 166.) u. a. m.; auch Verkäufe, wie 1366 (II. 291. 293.), 1370 (II. 306.) rc.

[3]) Siehe Beil. No. 6.

[4]) Ueber dieses ansehnliche Geschlecht, siehe J. Leu's helvet. Lexik. XIII. 318. Ueber Rudolf Müllner den Aeltern s. ob. Note 2. S. 27.

[5]) Urk. vom Sonntag Reminiscere; bei Tschudi (I. 491.)

eben diese ihre „Veste zu Sant Andres und Lüt und Gut mit „allen Rechten, Eeren, Würden, Nutzen und Gewohnheiten, als „si von alter Herkommen ist.“ (Noch komen dazu als Pfand das Frei-Amt und der Kelnhof zu Lunkhofen.) Bezüglich der „Vesti“ (ze St. Andres) wurde weiter bedungen, daß Götz Müller und seine Erben „oder wer die Vesti — von Iren wegen inhat, — den „Herzogen damit gewärtig und gehorsam sein, sie ungehindert „aus und einlassen sollen. Doch sollend Si damit wider die „Burger von Zürich und wider Ire Eidgenossen nit sin noch tun, „Si habent Jnen dann ein Monat zuvor abgeseit.“ — So war Ritter Gottfrid Müller durch große Pfandschaften, deren eine ohne die andere [1]) nicht konnte gelöset werden, reich und mächtig. Er erlebte den Tag bei Sempach (1386) nicht, wie die meisten Autoren [2]) angeben. Nach einem im Zuger-Stadtarchiv vorfindlichen Instrumente [3]) muß er schon vor oder in dem J. 1384 gestorben sein. Die Veste St. Andreas mit ihren „Zugehörungen“ gieng an seinen Sohn gleichen Namens über, der im eben genannten Jahre an seine liebe Muhme, Ulrichs v. Hertenstein [4]) Gemahlin, 12 Mütt Kernen auf der obern Mühle zu Kam um 100 Gl. verpfändete, — ein Vertrag, der in der Folge Anlaß zu einem wichtigen Rechtsstreite gab. Unterdessen hatte, ungeachtet des Thorbergischen Friedens, die Spannung zwischen Oesterreich und

[1]) Laut einer zweiten Urk. Sonntag Reminiscere 1376; bei Tschudi (I. 492.)

[2]) Tschudi nennt unter den Gefallenen „von Ergöw und Turgöw“ u. a. . . . „Herr Rud. v. Hünoberg Ritter, ... Herr Götz Müllner v. Fridberg von Zürich, Ritter (I. 528); dann aber 1388 bei Näfels unter dem erschlagenen Adel: „Herr Götz Müllner Ritter, Herr Götzen sel. Sun, der zu Sempach blib“ (I. 547.) Nach ihm Leu, Joh. v. Müller, Stadlin u. a. Vergl. Melchior Russen Chronik, herausgegeben von Archivar J. Schneller in Lucern. S. 194. Die Schlacht bei Sempach enthält ausserdem noch „verschiedene Widersprüche und Sonderheiten“ (S eine Berichtigung Hallers v. Königsf. im schweiz. Geschichtsforscher. III. 226.)

[3]) Siehe Beil. No. 7.

[4]) Ulrich von Hertenstein hinterlies von Anna Müller aus Zürich drei Söhne: Ulrich, Johannes und Hartmann. Er wurde im J. 1370 Bürger zu Lucern, und verkaufte dann 1380, Freytag vor Sant Jacobs tag, an Schultheiss, Rath und Gemeinde daselbst die vogteilichen Rechte zu Weggis, Vitznau und Wile. (Archive Bonchenas und Lucern.)

den verbündeten Orten ihren Höhepunkt erreicht. Die Feindseligkeiten brachen immer offener aus. Während zu Weihnachten des J. 1385 die Lucerner Rotenburg nahmen, überfielen die von Zug die Veste St. Andreas. Davon zeugt ein Schreiben von Hans Truchsezz, Landvogt zu Waldburg, an Bürgermeister und Rath der Stadt Freiburg, [1]) gegeben am Neujahrabend des J. 1386, worin jener im Namen seines Herrn von Oesterreich sich ein Hülfskorps von „zehen „spieß har gen Baden" ausbittet. — Die Veste St. Andreas scheint diesen ersten Sturm standhaft ausgehalten zu haben.

Erst als auf den 18. Brachmonat das Kriegsfeuer in hellen Lohen ausgebrochen war, und mehrere Hünobergische Burgen, wie Baldegg, Liele, Rinach [2]) in die Hände der Lucerner gefallen, belagerten die von Schwyz und Zug mit einander die Veste St. Andreas. Götz Müller (der Jüngere) von Zürich, dem sie pfandweise gehörte, war, wie Tschudi berichtet „ouch Oesterrichisch „und der Eidgenossen abgesagter Viend." „Also," erzählt derselbe weiter, „ward die Vesti gewunnen und erobert; die von Schwitz „ließend dieselbe Vesti denen von Zug, durch die ward es besetzt „und versorgt nach Notdurfft." (I. 523.) Die Schlacht bei Sempach entschied zu ihren Gunsten. Im Friedensschlusse vom 14. Jänner 1387 wurde festgesetzt, daß die Eidgenossen „die Stett und „Vestinen," die sie von Oesterreich eingenommen, „diesen Frieden „uß" [3]) — ruhig inne haben mögen. Das folgende Jahr bezeichnet die Schlacht bei Näfels, wo unter den erschlagenen Rittern auch Götz Müller [4]) war. Gegen Ende desselben Jahres [5]) hatte Zug [6]) Bremgarten angegriffen, [7]) und von dort her kam

[1]) Abgedr. bei H. Schreiber, Urkundb. der Stadt Freiburg (II. 43.) „Ich „tonn üch ze wissen, daz die von Lucern und von Zug minem herrn von „Oesterrich gevallen sind in zwo siner vesten und stetten, nempt man „Rotenburg und sant Andres, unwiderseit und unervolget aller sach." —

[2]) Die Stammburg Hünoberg wurde erst nach der Schlacht niedergebrannt.

[3]) Der s. g. „böse Friede" (Tschudi I, 537. Müller Gesch. d. Schweiz II. 6.)

[4]) S. ob. Note 2. S. 31.

[5]) 12. Winterm. 1388. (Tschudi I. 554.)

[6]) 300 Zuger mit 400 Zürchern. Schon im Herbstm. 1386 hatten 3000 Lucerner und Zuger Bremgarten unverrichteter Sache angegriffen, und auf dem Heimwege Aristau zerstört. (I. 536.)

[7]) Beute und Gefangene heimgebracht, nachdem sie auf dem Heimwege bei Heisch noch 50 Oesterreicher erlegt.

bald eine österreichische Kriegerschaar zum letzten Male in unsere Gegenden, und verließ sie mit Hinterlassung blutiger Spuren. Als nämlich am Weihnachtsabend die Feinde von der Reuß her nach Hünoberg hinaufzogen, alles vor sich her plündernd und verbrennend, [1]) liefen „die von Zug und die von St. Andreas, die bi Inen warend“ zu voreilig zur Abwehr herbei und verloren bei Hünoberg in den Reben vff der Halde (Todtenhalde) [2]) 42 der Ihrigen [3]) im ungleichen Kampfe. — Im Friedensschlusse, welcher im nächsten Frühlinge [4]) erfolgte, blieben die Eidgenossen im Besitze aller Eroberungen. Bei der Friedensverlängerung vom 16. Heum. 1394 wurde in der „Richtung mit Zug unter Anderem bedungen, daß es außer seinem Amt, wie von Alters her, nichts zu richten habe, und daß es die Veste St. Andreas an denjenigen überlasse, welcher Recht dazu habe, sie aber in Kriegsnoth wieder besetzen dürfe. (Tschudi I. 582.) Götz Müller hatte seine Ansprüche auf die „Veste und Stadt“ [5]) S. Andreas auf seine Tochter, Anna Maneß, (St. Johannes Ordens) vererbt, und Herzog Friedrich [6]) auf ihre Bitte, ihr diesen Pfandsatz zugestanden mit der Befugniß, sie ferner zu versetzen, aber um nicht mehr denn 700 Gl., so daß dasjenige, um was ihr dieselbe „Veste und Stadt“ mehr gestanden, fürderhin gänzlich „quitt,

---

[1]) u. a. das Kloster Frauenthal.

[2]) Ueberdieß erscheint die Benennung „Totten halden zuo Marlachen bi dem Stäg“ schon unterm J. 1345 im Nekrolog des Klosters Frauenthal ad 25. Horn.

[3]) Worunter den Ammann und Ritter Johans v. Ospental (Tschudi I. 554. Stadlin, Topogr. I. 77. Zuger Neujahrsbl. IV. 16—22.)

[4]) den 1. April 1389. Vergl. Sol. Woch. 1827. 294.

[5]) Nach den mir bisher bekannten Urkunden kömmt folgende Namensveränderung vor:

Im 13.	Jahrh.	„Hof ze sant Andrese.“
„ 14.	„	„Burg und Vorburg ze sant Andres.
„ 15.	„	„Veste und Stadt sant Andres.
„ 16.	„	das Burgstall zu Kam im Städtli.“
„ 17.	„	„Schloß im Stättli bey St. Andressen zu Cham.
„ 18.	„	„Schloß zu Cham.“
„ 19.	„	„Schloß St. Andreas im Städtli bei Chaam.

[6]) Mit der leeren Tasche, Sohn des bei Sempach gefallenen Leopolds. Er ward 1415 geächtet, starb 1439, 25. Brachm.

ledig und los" sein sollte. Dieses beurkundet Anna Maneß in einem Instrumente vom J. 1406.[1]) — Nach diesem Verkommniß hätte Oesterreich jenes ehedem von Gottfried von Hünoberg erkaufte Gut um den genannten Pfandschilling wieder lösen können; allein dazu kam es nicht mehr.[2]) Amman, Rath und Bürger der Stadt Zug betrachteten sich, vermöge ihrer Eroberung und der erfolgten Friedensschlüsse als Nachfolger der Herrschaft in ihren hoheitlichen Rechten auf die Veste; und als im gleichen Jahre noch die Pfandschaft von Anna Maneß käuflich auf Peter von Moos[3]) Bürger zu Lucern und Zug', übergegangen war, machte Zug von seinem mehr oder weniger begründeten Losungsrechte Gebrauch, nahm die Veste zu seinen Handen und setzte laut Instrument vom Sonntag nach St. Nikolaus fest,[4]) daß die dort fallenden Einkünfte an Zinsen und Gefällen nicht von einem zu ernennenden Vogt zu Kam einzuziehen seien, sondern von einem oder zweien zu bezeichnenden Bürgern, welche darüber an Amman

---

[1]) Donnerstag nach Cantate. (Siehe Beil. No. 8.)

[2]) Es fehlte von Seite Oesterreichs nicht an Versuchen, das hier verlorne wiederum an sich zu bringen. Auf einem Tage zu Lucern d. 10 März 1405 stellte die Herrschaft an die Eidgenossen unter andern auch dieses Ansinnen: — — — \ „dz die von Zug vnd das Ampt do selbs vsswendig „der Lorentz nichtes sullent ze schaffen haben, Es wer dann ob si oder „Jemand der Iren deheiner Ley Güter zinse oder zechenden niderhalb „hetten, dz sol Jederman niessen Besetzen vnd Entsetzen als In dz guot „dunkt, des gelichen sol die Herschaft vnd die Iren oberhalb des vorgenanten ziles ovch also niessen vnd sullen die von Zug die alten Stür „her vs geben dz Bringet XL Mark silbers vnd sullen Och die vesti „sand Andres mit aller ir zuogehörung gentzlich von handen Lassen" — (Buch im Staatsarchiv Lucern: „Sachen der Eidgenossen mit dem Hause Oesterreich Bl. 80 und 81.)

[3]) Nach einer Urk. v. 20. Brachm. 1405 (Stadtarchiv Zug) hatte Peter v. Moos Güter gekauft, welche Joh. Sigrist und dessen Tochter Agnes von Naters im Wallis ehedem von Götz v. Hünoberg dem Jüngern und seiner Ehefrau Verena, und von „Welti Smit" käuflich an sich gebracht hatten, und mit Erlaubniß des Ammann, des Raths und der Bürger von Zug 500 Gl. auf denselben Gütern verpfündet unter dem Versprechen, sie innerhalb 6 Jahren wieder zu lösen, wo nicht, so sollen sie der Gemeinde Zug verfallen sein um den Pfandschilling.

[4]) 1406, 12 Christm. (Stadtarch. Zug.)

und Rath Rechnung stellen sollten.[1]) Allein Peter v. Moos wollte ihnen den Kauf um die 700 Gl. nicht überlassen, indem er noch weitere Ansprüche an Zinsen, Kosten und Schaden machte. Die Sache kam den 1. März 1407 vor ein Schiedgericht, dessen Obmann Johann Wirt,[2]) Ammann von Unterwalden ob dem Kernwald war. Dasselbe entschied dahin, daß Peter v. Moos an Ammann, Rath und Burger der Stadt Zug den Kauf um die 700 Gl. überlassen, von denselben für seine weitern Ansprüche noch 170 Gl. erhalten und, nach Empfang, sie darüber quittiren möge. — Die Quittung der 700 Gl. erfolgte wirklich am Freitag in der Osterwoche.[3]) Allein auch jetzt war der Anstand nicht gänzlich beseitiget. In einem Schreiben, d. am Freitag vor Fronleichnam,[4]) beklagen sich Ammann und Rath der Stadt Zug beim Stande Schwyz, daß sie in ihrem Streite mit Peter v. Moos so lange hingehalten werden, daß sie ihm um St. Andreas die 700 Gl. entrichtet, er aber sie darüber noch nicht „geuertiget" habe.[5]) — Der Friede weise, wie die Veste der Stadt bleiben soll, und doch habe er der „Herrschaft" Briefe gegeben, daß sie selbe mit 700 Gl. wieder lösen möge. Schwyz und die übrigen Eidgenossen möchten demnach ihre Boten auf den Tag zu Baden dahin instruiren, daß diese Sache erlediget werde.

Ob dieses Schreiben gar nicht an Schwyz, abgegangen, oder aus welchem Grunde es sich noch im Archive der Stadt Zug befindet, wage ich nicht zu entscheiden.[6]) Das ist gewiß, daß

---

[1]) — — — „waz nützen do vallet, die solen wir zuo ünser stat vnd der „Burger nutz emphelen einem ünserm burger oder zweien, als wir den „Ratt werden — — — die daz in nemen vnd den Burgern wider rechnen, „vnd waz do einem vogt Boussen oder ander nutz von der vesti zuo nallet, „dar vmb sol er einem Amman vnd den geswornen Retten Zuge rechnung „geben." — —

[2]) Nicht Wirz; die Urschrift hat ausdrücklich Wirt.

[3]) Diese drei Urkunden v. 1407, Peter v. Moos betreffend, liegen im Stadtarchive Zug (Litt. H. 1; E 47.)

[4]) 20 Mai.

[5]) „wan daz wir grossen gebresten hand"

[6]) das Original ist auf Papier, wie obgenanntes vom 1 März 1407, auch von der gleichen Hand geschrieben; am Ende findet sich keine Spur eines Siegels, obwohl die Schlußformel lautet: „dirre manung ze vrkünd hand wir ünser stat insigel gedrukt vff disen Brief ze end siner schrift" .... (Stadtarchiv Zug.)

eine Urkunde von nicht viel späterm Datum (St. Johannes zu Sungichten) [1]) vorhanden ist, worin Peter v. Moos Ammann, Rath und Bürger der Stadt Zug auch um die 170 Gl. quittirt. In demselben Jahre [2]) finden wir den ersten Vogt von Zug zu St. Andreas, Namens Hans Graf, als Zeuge bei einer Uebereinkunft zwischen dem Zürcherischen Stift Felix und Regula und den Unterthanen des Kirchspiels Kam. — Noch einmal ward Peter v. Moos wegen der Veste St. Andreas streitig mit seinen „lieben Burgern" von Zug, ließ sich aber durch Vermittelung seiner Mitbürger von Lucern zu einem gütlichen Vergleiche herbei am 1. Sonntag nach hl. drei Königen 1409. [3]) Er blieb an Zug noch 100 Gl. schuldig, wofür er seine sämmtlichen Güter einsetzte. — Um diese Zeit [4]) fanden von Seite der Stadtgemeinde mehrere Verkäufe [5]) und Käufe [6]) von Zinsen, welche an die Veste St.

---

[1]) 24. Brachm. (Arch. Zug.)

[2]) 1407, Sonntag vor S. Laurentii. (Stadtarch. Zug.)

[3]) Stadtarchiv Zug.

[4]) Damals verkaufte Hartmann v Hünoberg seinen Antheil an dem Burgstall und der Herrschaft Hünoberg, den Kamerwald u. a. m. an die Gebrüder Bütler (von dort) um 204 guldin an gold. (Die im Stadtarchiv Zug vorhandene Urk. d. d. 25 Winterm. 1414 zu Bremgarten, ist abgedr. bei Stadlin I. 240—43.) Ueber dieses Hartmanns vermuthliche Abstammung siehe schweizer. Geschichtsfr. (III. Bd. Tab. IV.), welcher Angabe die von Dr. Stadlin (I. 105 flg.) ausgesprochene zuwiderläuft.

[5]) 1412, 17 Jänner urkunden „Roudi vnd Claus v. Rütti", daß ihnen Ammann, Rath und Bürger von Zug 63 Balchen Zins zu kaufen gegeben haben um 18 Gl. „die fische an die burg vnd vogtyge ze chaame horten." Wenn Zug die Veste veräussert, so sollen die v. Rüti wieder die 18 Gl. nehmen. (Stadtarch. Zug.) Ebenso 1423 „ze vsgender Osterwuchen (4—10 April) urkundet Henßli v. Gatwil, Burger ze Lucern .... „von des wingarten wegen, gelegen in dem Twing ze Hünoberg, der „an die vesti Sant Andres ze kam gehört hat," den sein Vater Ludwig... „vor Etwas ziten von .... der Stadt Zug um 80 Gl. gekauft habe, daß er den Verkäufern das Lösungsrecht auf das Weingut um den Kaufschilling zugestehe, auf den Fall nämlich, „das der twing vnd die Burg „Sant Andres .... Ab erlöst würdi von den .... von Zug .... „von der herschaft Oesterreich oder .... von dem, wer von Iren wegen „Recht darzuo hetti." (Stadtarch. Zug.)

[6]) Laut Urk. v. 1423, 2 Jänner verkaufen Arnold v. Sylenon und Verena Honwyl an Zug 3 Mütt Kernen Geld's jährlicher Gült, die sie „uns „hand gehebt uff und ab der Vesty ze Sant Andres, gehört an die Vesty

Andreas gehörten, statt. Am wichtigsten wurde ein Rechtsstreit wegen Ablösung eines auf der obern Mühle zu Kam haftenden Pfandes. Wie ich bereits angeführt, hatte Götz Müller an seine Muhme Anna Müller und deren Gemahl Ulrich v. Hertenstein im J. 1384 zwölf Mütt Kernen auf genannter Mühle um 100 Gl. verpfändet. Desselben schon genannte Tochter Anna Maneß verzichtete nun laut Instrument von 1410 [1]) auf das Losungsrecht dieser Pfandschaft zu Gunsten der Hertensteinischen Erben — jedoch die Rechte der österreichischen Herzoge, von denen dieses Pfand an ihren Vater sel. gekommen, ausdrücklich vorbehalten. — Die Ansprachen Oesterreichs waren aber schon durch frühere Friedensverträge zweifelhaft geworden, und wurden es noch mehr, als 1415 [2]) Kaiser Sigmund die Eidgenossen von Oesterreich gänzlich befreite und erklärte, daß sie mit allem, was sie nun besitzen, nur zum römischen Reiche gehören, auch mit allem dem, was sie nun dem Herzog Friedrich abgenommen, sich einzig an das Reich zu halten hätten.

In einem besondern Schreiben vom gleichen Jahre [3]) gibt derselbe Kaiser der Stadt Zug unter mehrern andern Freiheiten auch diese, daß sie und ihre Vogtleute zu Kam vor kein fremdes Gericht geladen werden sollen. Fünfzehn Jahre später [4]) wollte nun die Stadtgemeinde Zug die genannten 12 Mütt Kernen von Ulrich v. Hertenstein, des erstgenannten Sohn, [5]) um die 100 Gul-

---

Küßnacht" ... nebst 2 Pfund Pfeffer ab mehrern Gütern zu Zug, um 60 Gl. (Stadtarch. Zug)

1) 8 Hornung. (Beil. No. 9.)

2) 15 April. (Tschudi II. 14)

3) 1415, Sonntag Cantate. (Stadtarch. Zug.) „daß Nymand, wer der „sy, die .... von Zug, den Vogt vnd Vogtlüte zu Kam, Eynen oder „mer, für vnßer vnd des Richß Hofgerichte, oder ander Lantgericht oder „Gerichte, laden oder fur triben, oder sy daran Beclagen solle, oder „moge, Sunder wer Zu In, Ir eynen oder meer, man oder Wyp. „ychts zu clagen oder zu sprechen hat oder Gewünnet, der sol recht suchen ..' „vor Irem Amman vnd Rate, oder Gerichte, do derselbig ansprechig „gesessen ist, vnd nyedert anderst wo ...."

4) 1430(s. unten.)

5) Siehe oben Note 4. S. 31. Hartmann verkaufte am 4 Augstm. 1404, nachdem schon unterm 17 Brachm. 1376 durch Verena v. Herblingen v. Schaffhausen ein Theil an ihren Oheim Ulrich von Hertenstein gekommen

den lösen. Dieser aber widersetzte sich standhaft einer solchen Ansprache, und endlich mußte das letzte Mittel eines Schiedgerichtes entscheiden. — Die von Zug beriefen sich besonders darauf, daß sie, die Herrschaft Kam betreffend, in die Rechte Oesterreichs eingetreten. Ulrich v. Hertenstein antwortete, er habe noch „an keinem Brief verstanden," wie die Herrschaft Kam an sie gekommen wäre, und wenn auch Oesterreich an ihn Losung begehrte, so wäre er nicht gebunden zu gewähren, nach dem Gebot des römischen Königs. — Bei Abstimmung der beeidigten Schiedrichter erklärten sich die zwei von Zug [1]) für die Sache ihrer Gemeinde, die zwei von Lucern [2]) traten auf Seite Ulrichs von Hertenstein. Der Obmann, Felix Maneß, Bürgermeister von Zürich, bewog dann beide Partheien, ihm die Entscheidung in Minne zn überlassen, worauf er sich einen Monat Zeit zu reiflicher Ueberlegung ausbot, und endlich am Donnerstag vor St. Gall [3]) des Jahrs 1430 einen Schiedspruch herausgab, der, nach deutlicher Auseinandersetzung des Streitverlaufes, schließlich dahin lautet, daß Zug die 12 Mütt Kernen um die 100 Gl. lösen möge, aber darüber noch 10 Gl. an Ulrich von Hertenstein bezahlen, dieser sodann seine auf dieses Pfand bezüglichen Briefe herausgeben solle. — Von nun an verpachtete Zug die seither genannte Erblehenmühle um einen bestimmten Zins, [4]) bis erst in

---

war, seine Rechte auf Buochenas an den ältesten Bruder Ulrich. Dieser ward bald nach Erwerbung seiner Herrschaft in Streit und Späne mit Zug wegen Gerichtsherrlichkeiten und Fahrrecht verwikelt, welche durch Dazwischenkunft von fünf Orten am 20 Augstm. 1424, später (4 Christm. 1431) durch Hans Trinkler, und endlich unterm 26 Herbstm. 1449 durch ein Schiedgericht unter Itel Reding beigelegt wurden. Ulrich v. Hertenstein war Schultheiß in Lucern von 1428—1439, und starb den 15 Weinm. 1454. Die Rechte auf Buochenas erbte dessen Sohn Caspar, der Tapfere in den Burgunderkriegen, ebenfalls Schultheiß v. 1469—1485. † 1 Jänner 1486. (Schloßarchiv Buochenas, und Mittheilungen v. Archivar Schneller.)

1) Hans Seiler und Rudolf Schell.

2) Anton Ruff, des Raths, und Egloff Etterlin, Stadtschreiber

3) 12. Weinm. — Die schön geschriebene und wohl erhaltene Urkunde liegt im Stadtarchiv Zug.

4) Mehrere Lehenbriefe befinden sich im hiesigen Archive, als von 1504, 1535, 1637 u. a. m. Der Lehenzins war 1535 22 Mütt Kernen und

jüngster Zeit (laut Vertrag vom 26. März 1817) mit dem damaligen Besitzer [1]) alle Lehenverhältnisse auf immer aufgehoben wurden, wobei jedoch der von Alter hergekommene Grundzins von 16 Mütt Kernen und 1 rhein. Gl. stehen blieb.

Gehen wir nun zurück zu unserem Schlosse St. Andreas, so finden wir in dem 15. Jahrhundert keine dasselbe näher berührende Ereignisse. [2]) — Das Schloßgebäude, bei seiner Eroberung im Sempacherkriege [3]) hart mitgenommen, blieb, wie es scheint, seinem allmäligen Zerfalle überlassen. Einem Manne endlich, [4]) dessen kriegerische, [5]) religiöse [6]) und politische [7]) Thätigkeit in die erste Hälfte des 16. Jahrhunderts fällt, war es vorbehalten, dieses Denkmal der Vorzeit einem gänzlichen Ruin zu entreißen. Heinrich Schönbrunner, ein Mann von ausgezeichneten Eigenschaften, der namentlich durch sein eigenhändiges Tagebuch [8]) um die vaterländische Geschichte sich verdient gemacht

---

1 Gl. die Stadt gab dem Erbmüller, wenn er es nicht auf den Lehgütern fand, Holz aus den Wäldern, so den Bürgern „von der Veste zu Kam" gehörten. Nachdem 1591 die Lorze abgegraben worden, wurden, wegen nothwendig gewordenem Neubau der Mühle 16 Mütt Kernen Lehenzinses nachgelassen.

1) Leonz Suter. (Arch. Zug litt. H. 57.)

2) J. Simmler (Samml. alt. und neuer Urk. II. 428—429) erwähnt eines Briefes v. 1414, betreffend Gottfr. Schüty von Kam, welcher auf der dortigen Burg ein Bett gestohlen, wobei Joh. Graf siegelt, und Heinr. v. Hünoberg, Kirchherr zu Sins, Zeuge ist.

3) Tschudi I. 523.

4) Geboren 1483.

5) In den Mailänder-Zügen machte er 1500 mit 17 Jahren die Belagerung von Mailand mit, zog 1518 dem Herzog v. Würtemberg zu, 1521 für den Papst; Auflauf in Zug 1522. (S. Zürcher-Neujahrsbl. 1818.)

6) Er stiftete an die Caplanei St. Andreas (s. unten) zu Zug Jahrzeiten, einen Fronleichnamsaltar in der Altstadt, wo er No. 18 wohnte (1521 mit Schönbrunner- und Iten-Wappen über dem Eingange), machte eine Pilgerfahrt nach S. Jacob di Compostella, brachte 1528 ein Gebein des hl. Beats nach Zug u. s. w.

7) 1528 des Raths in Zug; 1530 Abgeordneter an den Reichstag nach Augsburg; 1531 Landvogt zu Baden.

8) G. E. v. Haller, Biblioth. der Schweizergesch. II. 352. No. 1410: „Henrici Schoenbrunner Tug. Capitanei vita et militare Diarium ab „a. 1500 ad 1531 Mss. in Folio 39. S." B. Fid. v. Zurlauben in

hat, erschien im Jahr 1533 (Sonntag vor St. Andreas) vor einer gebotenen Gemeinde seiner Vaterstadt Zug mit dem Begehren, ihm „das Burgstall mit sambt dem Baumgarten, so darzu „gehört, zu Kam im Stättli gelegen, zu übergeben vnd zuzueig„nen. — Er wäre des willens, dasselbige Burgstall widerumb „zu bawen vnd in Eer zu legen mit solchem geding, daß das „Selbige schloß oder burg, da eß darzu sollte Kommen (daß „Gott verhütten wolle), daß ein Statt von Zug, oder die Vnsern „von Kam angefochten oder genöthiget wurdent, daß den dieselbe „Burg vnser offen Huß sollte syn, vnd daß zu Vnserem Nutzen „vnd Noth türftig, gewärtig vnd gehorsem ann alles speren vnd „weren“ u. s. f. Seiner Bitte ward entsprochen unter den schon angeführten und noch fernern Bedingungen, daß der jeweilige Besitzer einen jährlichen ewigen Erb- und Bodenzins von 2 Mütt Kernen und 1 Gl. entrichten soll, daß die Burg aus fremder Erben Hand lösbar und bei einem Verkaufe an einen Fremden dem Zugrechte unterworfen sein soll. — Nun baute Schönbrunner das Schloß, wozu ihm die Stadtgemeinde mit Material behülflich war. — Ob er dasselbe von Grund aus aufgeführt, oder nur theilweise wieder hergestellt habe, davon melden die Urkunden nichts, und ich wußte darüber aus dem Augenscheine nicht zu entscheiden. Seine äußere, unregelmäßig polyponische Form, die bedeutende Dicke der Mauern, die doppelte Reihe von Schießscharten über einander im untern Geschosse, die Spuren eines früher vorhandenen Schloßgrabens mit Fallbrücke und äußern Umfangmauern, die Thurmwarte u. a. m. lassen schließen, daß es zur Vertheidigung im Kriege bestimmt war, welche Absicht auch Schönbrunner bei der Uebernahme des Baues seinen Mitbürgern darlegte. — Wie es aber in menschlichen Dingen zu geschehen pflegt, hatte dieser zweite Erbauer sich seines Werkes nicht

---

einem Manuskr. (kop. bei H. Wikart) bezeichnet ihn folgender Maßen: „Heinricus Schœnbrunner, civis Tugiensis, Capitaneus in stipendio Regis Galliæ Francisci I. nec non anno 1531 Præfectus Comitatus Badensis, vir peritia militari clarissimus et jam anno 1530 missus nomine Cantonum Helvetiæ unus ex oratoribus ad Jmperatorem Carolum V. et ad Comitia Jmperii Germanici tunç Augustæ Vindelicorum celebrata, qui viriliter egit, pugnavit pro Religione et Patria duobus bellis Cappellensibus contra Tigurinos etc.“

lange zu erfreuen. Mit kriegerischen Abenteuren von Jugend auf vertraut, konnte er auch im spätern Alter den Reizen des auswärtigen Kriegsdienstes nicht widerstehen und machte sich noch 1536 als Hauptmann des damals schwer verpönten „Reißlaufens" schuldig, worauf Ammann und zweifacher Rath von Stadt und Amt über ihn ein Strafurtheil fällte, dessen erster Artikel wörtlich also lautet: „des Schloß Cham halb das wellent Mine Herren zuo „ihren Handen Nemmen, dasselbige beschließen vnd söllend die „Schlüssell hinder den Amman gleith werden. Halt sich Haupt„mann Schönbrunner mitler Zeit wohl, fründtlich vnd güttlich „gegen Herren Amman und Rath der Statt vndt Ambt, so soll „man den Gewalt han, ihm oder den seinen dasselbige weyter „zuo geben, oder aber zu schleyßen, vnd darmit zuo Handlen, „Schalten und walthen nach Gestalt der Sachen, vnd nachdem „er sich erzeigt vnd halte." — H. Schönbrunner überlebte diese Schmach nicht lange, er starb am 6. Brachm. 1537.[1]) Das Schloß St. Andreas erbte laut Vermächtniß sein Neffe Georg Schönbrunner. Ein späterer Heinrich desselben Geschlechtes verkaufte[2]) es um das J. 1560 an H. Ulimann Stricker,

---

[1]) Sein Vater hieß ebenfalls Heinrich (verm. mit Anna Schell), 1500 des Raths, 1503—10 Landvogt zu Hünoberg, früher und später Obervogt zu Kam, starb 1528 Sein Bruder war der bekannte Magister Johannes Schönbrunner, 1491 Pfarrer und Dekan in Zug, bei Dornach 1499. Unser Heinrich Schönbrunner hatte zwei Brüder, Wolfgang und Oswald, Letzterer war ebenfalls Hauptmann in den italienischen Zügen, diente unter Franz I. bei Pavia, wo er 1525 starb. In seine und Heinrichs Fußstapfen trat der Sohn Georg, der die meisten bürgerlichen Aemter bekleidete, als Hauptmann wiederholt in die Pikardie zog (1543 und 52), auch zu Papst Paul IV., und 1568 starb. Er war nach Heinrich Besitzer von St. Andreas, vielleicht auch Verkäufer dieses Schloßes. Heinrich hatte (mit Anna Iten) zwei Söhne, die ihn nicht überlebten, und eine Tochter Anna, welche mit Gilg Richmuth in Schwyz vermählt war. — Noch lebten mehrere Schönbrunner von höherem Range. Der letzte dieses Geschlechtes, Dr. Joh. Casp. Jost Schönbrunner, Schultheiß und des grossen Raths, starb den 30 April 1792, mit Hinterlassung zweier Töchter, deren die ältere M. Antonia Franziska, mit Herrn Franz L. Bonaventura Landtwing, einem spätern Besitzer des Schlosses St. Andreas (s. unt.) vermählt war. (Jahrzeitb. bei St. Michael. Manuskript von Caplan Landtwing u. a. m.)

[2]) Nach einer (unzuverläßigen) Handschrift in St. Andreas. — Leu kennet

Landammann in Uri. Auch ein Walter im Hof soll Besitzer desselben gewesen sein. [1]) Zu Anfang des 17. Jahrhunderts kam dasselbe bei Gelegenheit, als der dazu gehörige Löwernhof öffentlich versteigert wurde, in den Besitz der Gebrüder v. Roll in Uri, welche die darauf haftenden Schulden lösten. Der Stadtrath von Zug gab denselben briefliche Versicherung „sie anstatt und in loco jrer Bürgern, so diß Schloß von Handen geben, als eine gethrüwe Oberkheit zu schützen und zu schirmen.“ Allein auch hier verursachte später der Gebrauch des Zugrechtes einen langwirigen, für beide Parteien verdrießlichen, Streit. Nachdem die Gebrüder v. Roll 29 Jahre im ruhigen Besitz der genannten Güter gestanden, zu Kam Steuern und Gebräuche gehalten, auch an Gebäuden und Land manches verbessert hatten, kam auf einmal Hauptmann Paul Bengg auf den Gedanken, den Löwernhof an sich zu bringen. Die Corporation Städtli zog denselben zu seinen Handen um den Ankaufspreis der H. v. Roll. [2]) Zu gleicher Zeit zog Caspar Brandenberg das Schloß. [3]) Die Gebrüder Roll, so unerwartet um ihre wohlerworbenen Vortheile gebracht, erhoben Klage zuerst vor dem Gerichte zu Kam Das Urtheil fiel zu ihrem Nachtheile aus. — Darauf suchten sie Hülfe bei den Ständen Uri und Schwyz, welche zu ihren Gunsten sich schriftlich an Ammann und Rath der Stadt Zug wendeten. — Allein da die Kläger nicht in gehöriger Frist die Appellation ergriffen hatten, und auf vorhergegangene Citation ihrer Seits Niemand erschien, ward das gegen sie gefällte Urtheil wörtlich bestätigt, mit dem Beisatze, daß hierüber nicht mehr anders, als auf gütlichem Wege, soll eingetreten

---

keinen Ulimann, wohl aber einen Gedeon Striker als erstes Standeshaupt in Uri um das Jahr 1607.

1) Laut Urk. v. 1591 nach Dr. Stadlin (II. 81.)

2) S. Stadlin (II. 76 und 77), der sich auf ein Aktenstück bei Altlandschreiber Hegglin beruft, von dem es an Sekelm. Landtwing im Hof gekommen sein soll.

3) Eine Urkunde v. 7. Mai 1620 (Archiv Städtli) nennt Hauptmann Caspar Brandenberg als Züger des Schlosses. Im innern Hofraume desselben, dem Eingange gegenüber, sieht man an der Mauer noch jetzt ein Doppelwappen, Brandenberg und Zurlauben, in Stein gehauen, so wie in einem obern Stocke die Jahreszahl 1620.

werden. [1]) Die Sache zog sich in die Länge. Noch im Jahr 1638 gelangte die Regierung von Uri mit Vorstellungen an die von Zug. Die immer mehr verwickelte Angelegenheit kam unter die Tractanden auf die Tagsatzung zu Baden 1644. Die 12 Boten sprachen, daß die von Zug unverzüglich den „Rollen" zum Besitz ihrer Güter helfe, oder ihnen sei bewilliget, auf alle Güter der Stadt in gemeineidgenössischen Landen und Botmäßigkeiten Arrest zu legen. — Zug verlangte hierauf eidgenössisches Recht; Uri selbst zog ein anderes Ausgleichungsmittel der strengen Spruchererfüllung vor. Auf einem gütigen Tage zu Zug gelang endlich die Aussöhnung. — Von dieser Zeit an kam das Schloß theils durch Erbschaft, theils durch Kauf an mehrere Glieder des Zugerischen Geschlechtes Brandenberg, [2]) die bei einem mehr als hundertjährigen [3]) Besitze nur durch einige Rechtsbestimmungen gegenüber der Corporation Städtli bemerkbar werden. [4]) Ammann und Rath ertheilten oder bestätigten solche zur Wahrung beidseitiger Interessen in verschiedenen Jahren. Die Schloßbesitzer haben vollen Genuß der Gemeindsgerechtigkeit, können diese verleihen „doch Niemanden Anderm, Allß Einem Burger v. Zug oder Ingesessenen Gnossen" (Urkunde v. 24. April

---

[1]) Rathsprotok. v 8 Winterm. 1625. „Auch beiden H. Landtamman bößler vnd früschärtz solches zugeschrieben wird.

[2]) Nach Hauptm. Casp. Brandenberg, der 1603 Ammann war, besaß das Schloß sein Sohn (Rathsprot. v. 15. Horn. 1642.) Laut Pergamenbrief v. 24 April 1663 (Arch. Städtli) waren damals im Besitze des Schlosses die Herren Landsfändrich Casp. Brandenberg und Sekelm. Wolfg. Brandenberg, Brüder, Söhne des obgen. Ammanns Casp. Br. Laut Rathsprot. v. 13. Brachm. 1671 haben Sekelm. Br. und des Ammanns Br. sel. Erben das Schloß dem Ammann Carl Br. verkauft (Carl Br. war Ammann 1651, starb 1678). Das Urbar v. 1694 zählt unter die Genossen-Häuser im Städtli: „No. 5. das Schloß sammt dem Wein- und Baumgarten, dermalen zugehörend Herrn Statthalter Joh. Jacob und Oberstl. Carl Jos. Brandenberg, Gebrüder. Ihr Vater war der schon angerufene Ammann Carl Br. (Jahrzeitb. bei St. Michael.)

[3]) 1620—1733.

[4]) In S 42. N. 3. angeführter Urk. v. 1620 wird von Ammann und Rath der Stadt Zug der Gemeinde „im Stettli", welche Paul Bengg und Casp. Brandenberg „zu der gmein vnd Gnoßsame" vffgenommen, die Versicherung ertheilt, daß dieses ihren Freiheiten .... „allweg vnschedlich" sein sollte.

1663). Dieselben sind den „Einzug," nicht aber den Fall zu entrichten schuldig.

Im J. 1733 ward das Schloß von den Herren Brandenberg an Heinrich Meier (wahrscheinlich von Kam) verkauft. Ein auf diesen Kauf bezüglicher Rathschluß vom 17. Jänner gewährt einen Blick in das damalige Verhältniß des Schlosses zur Corporation Städtli und zur Stadtgemeinde Zug, und zeugt zugleich von der Sorgfalt des damaligen Stadtrathes für Erhaltung sowohl geschichtlicher Monumente als angestammter Rechte. Es heißt nämlich dort p^to^ 9 ^no^ wörtlich:

„Undervogt von Kam sammt dem Baumeister und einem „Ausschuß im Städtli lassen in aller Unterthänigkeit anhalten, „daß man sowohl sie als mgHH. wegen getroffenem Kauf zwi„schen den Brandenberg und Heinrich Meyer um das Schloß zu „Kam, die des Falls, Einzugs und Fertigung des Kaufs be„freit sein wollen, schützen und schirmen wolle. Hingegen laßt „Käufer einwenden, daß man ihn bei den ihm zum Kaufe zuge„stellten Briefen handhaben wolle.

„Erkennt einhellig, daß der Kauf mit folgenden Be„dingnissen solle bestätiget seyn:

„1. daß es ein offenes Haus zu ewigen Zeiten sein und „verbleiben solle, und einem jeden Burger der ewig Zug vorbe„halten sey.

„2. solle der Käufer sowohl die Ring= als des Gebäuds „Mauren in Ehren halten und nichts von Gemäurwerk zu schlei„ßen begweltiget seyn."

„3. zu den Malereien [1]) solle fleißig Sorg getragen und „nichts durchgestrichen werden."

[1]) Es sollen mehrere Freskogemälde, Wappenschilder und dgl. dort gesehen worden sein, unter andern ein Gemälde, welches einen gekrönten Helden im Kampfe mit Bären vorstellte. Dr. Stadlin (II. 5 Not. 6.) macht daraus einen Niederländer, Namens Kamus; ein Mannskr. v. Rathsherr Wikart erklärt ihn für Kaiser Hadrian, welcher — nach ihm — das Schloß St. Andreas möchte erbaut haben (?!). Der erste Besitzer des Landtwingischen Fideicommisses, Fr. Bonav. Landtwing, schreibt mit Bezug auf obige Meinung Wikarts: „Es war, noch ehe ich 1826 das Innere im Schloßhof habe renoviren lassen, beim Eingang in den Thurm ob dem Stürzel des Thürengerichts am Thurm ein halb verblichenes gemaltes Brustbild mit einer Römischen Zack=Kaiserkrone auf dem Haupt

„4. Weil laut Brief H. Ammann Brandenberg sich selbst „in das Gemeinwerk habe einkaufen müssen, desto mehr Er als „Unterthan den Einzug bezahlen solle."

„5. Solle Er des Falls gleich andern Stättlern pflichtig sein."

„6. Solle er gleich andern Unterthanen dem Obervogt schwö„ren „und kein nagels breith mehr freyheit, als andere vnder„thanen zu genießen haben."

„7. solle Ich (Paul Ant. Müller, Stadtschreiber) der Ma„lereien halber das Inventarium aufnehmen."

Dieser Heinrich Meier war der letzte Besitzer ausser dem Schooße der Burgerschaft. Von ihm (oder seinen Erben) zog 1746 das Schloß Herr Oberstlieutenant Hans Kolin, dessen Mißverständniß mit der Gemeinde Städtli wegen des Einzugs durch einen Rathsschluß vom 29. April 1747 beigelegt wurde. Kaum ein Jahr später kam dasselbe [1]) wiederum in andere Hände, und zwar in die eines Mannes, der in der Geschichte des Schlosses Epoche macht. Herr Franz Fidel Landtwing, [2]) St. Ludw. Ord. Ritter und Oberstlieut. in königl. französischen Diensten, auch durch Bekleidung bürgerlicher Aemter, so wie als Feldmesser, besonders durch seine topographischen Karten der Stadtgem. Zug, der Gemeinde Städtli u. a. Orte bekannt, kaufte das oft genannte Schloß „mit dem ernsten Entschluß, solches zu bauen und zu bewohnen." [3]) — Dem hochgestellten Manne fehlte es seiner Zeit nicht an neidischen Mitbürgern, welche bei der Unmöglichkeit

zu ersehen. Ist zu schliessen, daß dieses . . . den röm. K. Adrian . . . vorstellte." Wikart macht noch aufmerksam auf den Umstand, daß hier römische Münzen gefunden, auf eine alte Sage — und auf eine Stelle bei Aelius Spartianus in Hadrians Leben, wo gesagt sei, daß dieser Kaiser — irgendwo — nach glücklicher Bärenjagd eine Stadt Namens Adrianothern gebaut habe. Bekanntlich führt die Gemeinde Kam im Wappen einen schwarzen Bären im weissen Felde. (!!!)

[1]) Laut Verkommniß v. 1. Jänner 1747.

[2]) Sein Vater Joh. Franz, St. Ludw. Ord. R. Ammann 2c. besaß durch seine Gemahlin Elisab. Brandenberg die Burg in der Stadt, und starb im 77 Altersjahre 1748 den 4. Mai. (Epitaph. bei St. Michael.)

[3]) Am 1 Jän. 1752 wird von ihm die Bewohnung des Schlosses und Benutzung einiger Gemeindsrechtsamen an Jos. Jäglin übertragen um jährl. 80 Gl. der Pächter soll u. a. „die Ringmauern mit Rasen" bedecken, wenn es nöthig ist. (Lehenbrief anni cit. in der Fideicommißbibliothek.)

seinen Besitz anzutasten, die bürgerlichen Rechte des Besitzers in Frage stellten. Nachdem er nämlich vierzehn Jahre lang im Genusse aller bürgerlichen Rechte das Schloß besessen, und auch als Rathsglied vier Jahre bewohnt, dazu seine bürgerlichen Gefälle unter arme Bürger vertheilt hatte, wurde an einer Maiengemeinde die Frage aufgeworfen: ob der Besitzer des Schlosses St. Andreas, wenn er darauf wohne, auch Bürger zu Zug sei oder nicht? — Dagegen verwahrte Herr Landtwing die Vorrechte und Freiheiten seines Besitzes in einem besondern Memoriale vom 15. Brachmonats 1761 an die Herren und Burger. In demselben weis't er deutlich und schlagend aus Gründen der Vernunft und des natürlichen Rechtes, so wie aus dem Inhalte älterer Instrumente nach, daß er als Besitzer und Bewohner des Schlosses seine bürgerlichen Vortheile nicht rechtlich verlieren könne. Unter Anderem führt er auch an, das Schloß diene, wenn es vor dem Zerfall bewahrt werde, in Kriegszeiten der Bürgerschaft zum Nutzen; das Gemeinwesen ziehe von dem Schlosse jährlich auf ewige Zeiten zwei Mütt Kernen und einen Münzgulden an Geld. Die Vortheile des Besitzers bestehen in einem „Herrensitz" auf dem Schloß, welcher aber wegen Unterhalt vieler Mauern, Dach und Gemach jährlich große Kosten verursache. Der Nutzen eines circa 2½ Jucharten großen Baumgartens, reduzire sich, nach Abzug des Bodenzinses und der übrigen Kostenauslagen, auf beinahe nichts. — Wenn ein Bürger das Schloß nicht bewohnen könne, ohne das Bürgerrecht zu verlieren, so falle auch der Vortheil des Sitzes zur Beschwerde; denn die Städtlergemeindsgerechtigkeit gehe dieser Contrakt nichts an u. s. f. — Während seines 34jährigen Besitzes unternahm Herr Oberstlieutenant Landtwing mehrere Reparaturen und Veränderungen an dem Schlosse. Namentlich bekam das oberste Stockwerk durch Ausbrechung von Fensteröffnungen und Anlage einiger Wohnzimmer eine neue Gestalt. Leider verschwanden auch damals mehrere Frescogemälde von aussen und im Innern, unter einer weißen Uebertünchung. Auch der Schloßumfang mochte einige Veränderung erleiden. [1]) Ein wichtiger Schritt für die

[1]) Ein angränzendes Bauerngut sammt Haus und einem Allmend-Grundstück, so wie ein Hof im Grüth, wurde erst später zugekauft.

künftige Erhaltung [1]) des Schlosses geschah im J. 1775, als es von dem genannten Herrn Oberstlieutenant Franz Fidel Landtwing, sammt einem Hofe und neugebauten Wohnhause bei der Stadt,) [2]) zu einem Familien-Fideicomiss erhoben wurde, [3]) mit Bestimmungen, welche die edlen Absichten [4]) des Stifters für das Wohl seiner Mitbürger nicht verkennen lassen. [5]) Im Jahr 1782 folgte dem Stifter [6]) als erster Fideicommiss-Herr, der jüngste seiner drei nächsten Vettern, [7]) der nachmalige Herr Landeshauptmann Franz Bonaventura Landtwing. — Die französische

---

[1]) Unter den Verpflichtungen eines jeweiligen Besitzers des Fideicommiß enthält der 1. Art „daß derselbe zu allen Zeiten die Wohnsitze und alle dazu gehörigen Gebäude und Güter . . . in Ehren halten, und wenn es geschähe, daß die Gebäude durch Unglücksfälle zu Grunde gegangen, schuldig sein soll, solche auf eigene Kosten wieder herzustellen."

[2]) Genannt Weingarten, ausser dem Baarerthore nächst dem Schanzgraben.

[3]) „das Schloß St. Andreas bei Kam sammt dem, mit einer Ringmauer „umgebenen, dazugehörigen Baumgarten und eine ganze Städtlergemeinds-„gerechtigkeit, wie auch alle Rechtsamen und Vortheile eines edlen Frei-„sitzes . . . . . . Item Bodenzinsen, Erblehen, Land" ꝛc. ꝛc.

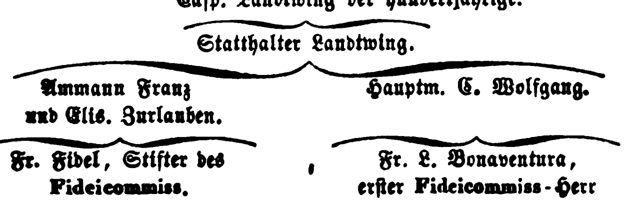
[4]) „Edeldenkende, kluge und tugendhafte Bürger zu bilden und zu unter-„halten, welche ihrem Geschlecht und dem Vaterland Ehre und Nutzen „verschaffen können."

[5]) Vermöge dieser Stiftung bleibt das Schloß auf ewige Zeiten im Besitze des Geschlechtes Landtwing; denn selbst in dem Falle, daß dieses ausstürbe, müßte ein „Subjekt" eines andern bürgerlichen Geschlechtes, so vom letzten Landtwing bezeichnet würde, das Wappen und den Namen des Stifters auf sich nehmen. (Stiftbr. des Fideicommiß.)

[6]) Er starb d. 2. März 1782. Sein in erster Wahl zum ersten Fideicommißherrn bezeichneter Bruder soll kurze Zeit vor ihm (in Wien) verblichen sein.

[7]) Im Schlosse St. Andreas befinden sich mehrere Landtwingische Familien-Portraits. Die denselben beigegebenen Inschriften weisen folgende Verwandtschaft aus:

Casp. Landtwing der hundertjährige.



Staatenumwälzung gieng für das Schloß St. Andreas ohne besondere Stürme vorüber. Im Jahr 1798 nahmen die einrückenden Feinde, ohne Widerstand, Besitz von den verlassenen Mauern, füllten die untern Räume mit Pferden, die obern mit Gefangenen. Im folgenden Jahre wurden, gegen einen befürchteten Angriff der Oesterreicher und Russen, in der Nähe des Schlosses einige Verschanzungen angebracht, über deren Entstehungszeit in der Folge der unkundige Beobachter unrichtig urtheilen mochte. — Seit dem Jahr 1839 besitzt das Schloß Herr Clemens Landtwing,[1]) welcher einige Veränderungen im Innern anbringen ließ, um es bewohnbarer zu machen.

b. Die Capelle.

Die historischen Monumente, welche uns über die Geschichte der Capelle St. Andreas im Städtli Aufschluß geben, reichen kaum so weit zurück, als die das Schloß betreffenden. — Eine Capelle dieses Namens muß allerdings schon vor dem vierzehnten Jahrhundert an diesem Orte gestanden haben. Die erste darauf bezügliche, im dortigen Archive vorhandene, Urkunde ist vom Jahr 1314, womit Vikar Heinrich von Cöln die Authentizität von hh. Reliquien der 11,000 Jungfrauen bezeugt, welche derselbe einer Jungfrau „Florio" aus Flandern übergab, und die noch heut zu Tag dort verehrt werden. Nach einer zweiten Urkunde vom Jahr 1348 erhielt Ritter Gottfried v. Hünoberg von der Kirche oder Propstei in Zürich, die Capelle zu St. Andreas, und damit die Erlaubniß, dieselbe zu bewidmen. In diesem Briefe wird ausdrücklich die „Capellen ze sant Andres" angeführt.[2]) Erst einige Zeit, nachdem die genannte Pfründe schon an die Stadtgemeinde Zug gekommen, ward auch die heutige Capelle erbaut. Nur einige Schritte nordöstlich vom Schlosse entfernt,

---

[1]) Zweiter Sohn des vorigen Besitzers.

[2]) Siehe Beilage No. 1. — Nicht lange hernach scheint sich in Betreff dieser Capelle ein Anstand erhoben zu haben, welcher Art, ist unbekannt. Ein Instrument Rudolfs v. Ippikon von 1351 erklärt die Streitigkeit, die St. Andreas Capelle beschlagend, ohne irgend welche nähere Angabe, als ausgeglichen. — Dürfte diese Urkunde nicht etwa mit jener unten Note 1. S. 53. Angeführten ein und dieselbe sein, in welcher ein Rudolf von Ippikon als Caplan zu St. Andreas handelnd auftritt?!

mit einer niedrigen Vorhalle und einem viereckigen, keilförmig gedeckten Thurme versehen, trägt sie äußerlich das Gepräge eines bedeutenden Alters an sich. Das Schiff derselben ist nicht über 13' hoch, 17' breit und 28' lang, von 5 kleinen Fenstern mäßig erleuchtet, und mit einem einfachen Holzgetäfel bedeckt. Ueber dem gewölbten, mit einem Eisengitter versehenen Eingange des Chores steht die Jahreszahl 1488. Dieses ist, aus einem noch ferner zu bezeichnenden Grunde, als das Erbauungsjahr der jetzigen Capelle zu betrachten. Sie scheint ihren Ursprung größtentheils der Corporation Städtli zu verdanken; wenigstens war sie schon seit langem Eigenthum derselben, und wird von ihr in allem und jedem theilweise aus Stiftungen unterhalten, ward auch auf ihre Kosten im J. 1667 renovirt. Als Zug noch die Vogtei Kam besaß, mußte der vom Stadtrathe erwählten Commission [1]) alle zwei Jahre über die Kirchenverwaltung von St. Andreas Rechnung abgelegt werden. — Im gut erleuchteten Chore der Capelle befindet sich der Altar, geziert mit den Bildnissen des hl. Apostels Andreas, der hl. Gottesmutter, der hl. Märtyrer Vincenz und Benedicta, so wie mit vielen hl. Reliquien. — In der rechts im Thurme befindlichen Sacristei sieht man Weniges von historischem oder künstlerischem Belange, ausgenommen die Brieflade der Genossenschaft Städtli. Darin befindet sich unter Anderen eine lateinische Abschrift des vorgenannten ersten Reliquienbriefes, welche im Jahr 1693 vom dortigen Caplan Träher angefertigt wurde, und der auch das Vorhandensein des Originals bezeugt. Ferner liegt dort ein gut erhaltener lateinischer Pergamenbrief, aus welchem ich, wegen seiner eigenthümlichen Schrift, in kurz bemessener Zeit, nur so viel entnehmen konnte, daß die Capelle St. Andreas am St. Leodegarientage des Jahrs 1489 von einem Constanzischen Weihbischofe eingeweiht worden. Außer einer größern Reliquienauthentik vom Jahr 1679, beschlagen die übrigen Urkunden größtentheils Rechte der Gemeinde Städtli, worunter einiges das Schloß und die Caplanei, was zum Theil in einem besondern Urbarbuche gesammelt

[1]) Bestehend aus jeweiligen Herren Stabführer, Ober- und Untervogt, Kirchmeier und Alt-Kirchmeier, einem Ausschusse der Geistlichkeit und der Stadtkanzlei.

auf der Stadtcanzlei Zug sich vorfindet. — Auf dem Thurme der Capelle, der im Jahr 1668 höher gebaut worden, befinden sich drei Glocken von geringer Größe, worunter die kleinste in länglichter Form, (2' 3'' lang und 11'' Durchmesser an der Mündung), ohne jegliche Inschrift oder heraldische Verzierung, aus der ältern Capelle stammen dürfte. Die zweite wurde 1668 aus einer alten umgegossen, [1]) die größte [2]) ist vom Jahr 1605. — Unter den hieher bezüglichen Urkunden, welche sich im Stadtarchive Zug befinden, ist noch eine vom Jahr 1500 erwähnenswerth, worin Cardinal Raimund, Legatus a latere, zu Altorf mehreren Kirchen unserer Gegend, und darunter der Capella sancti Andree in Sancto Andrea auf gewisse Festtage einen Ablaß von 100 Tagen verleiht. In einem andern Briefe vom 21. April 1506 bestätiget Bischof Hugo von Konstanz jene von dem Apost. Gesandten ertheilte Indulgenz. Beim Einbruche der Neufranken im Jahr 1798 ward diese Capelle schlimmer hergenommen, als die Pfarrkirche Kam. Wie ein Augenzeuge berichtet, wurde in Abwesenheit des damaligen Geistlichen von gottesräuberischen Soldaten der Tabernakel erbrochen, und sämmtliches Silbergeschirr in Kirche und Pfrundhaus geplündert. — In jener Epoche trat mit der Vogtei Kam auch die Genossenschaft Städtli aus dem Unterthanenverhältnisse gegen die Stadt Zug, und erhielt somit auch größere Selbstständigkeit in Betreff der Kirchenverwaltung von St. Andreas.

c. Die Caplanei.

Es kann nicht nachgewiesen werden, daß eine Pfründe gleich mit der ursprünglichen Capelle zu St. Andreas errichtet worden sei. Dieselbe gehörte von jeher zur Leutkirche Kam, wo seit dem neunten Jahrhundert das Frauenmünster in Zürich [3]) das Patronatsrecht mit Zehnden und Gefällen besaß, [4]) welche um das

[1]) Umschrift: „Per Christi plagas fugiat mala tempestas. a. 1668.“

[2]) Mit der Inschrift am untern Kreisumfange: „Regnat Christus, imperat Christus, vincit Christus.“

[3]) Gegründet 21. Heum. 853 durch König Ludwig, Enkel Kaisers Carl.

[4]) König Ludwig übergibt den 16. Aprils 858 seiner Tochter Hildegard, Abtissin am Frauenmünster, seinen Hof (curtis), que vocatur Chama, consistens in Ducatu allemannico, in pago Turgaugense .... cum ecclesiis, domibus etc. (Neugart I. 300.)

Jahr 1243 Bischof Heinrich von Konstanz an sich brachte, und nach 28 Jahren desselben Nachfolger Eberhard von der Abtei an die Probstei Felix und Regula vertauschte. [1]) Als im J. 1348 Gottfried von Hünoberg eine Caplanei-Pfründe zu St. Andreas errichten wollte, gab die Kirche zu Zürich nur in sofern ihre Einwilligung dazu, als dadurch der Leutkirche Kam kein Eintrag, sondern vielmehr ein Vortheil erwachsen würde. Demnach beurkunden Propst Rudolf von Wartensee und sein Capitel, daß sie um Nutzen und Ehren willen ihrer „kilchen ze kama," besonders aber aus Liebe und Gunst gegen den „Erwirdigen vnd vesten ritter Herrn Gotfriden von Hünoberg — vnd fro Margareta von fridingen sin eliche wirtinne," denselben erlaubt haben, daß sie die Capelle zu St. Andreas, „bewidmen sollen zum mindesten „mit fünf Mark Geldes, und dazu bauen und stiften — einen „neuen Altar in ihrer Kirche zu Kam — oder eine neue Capelle „bei derselben, mit solcher bescheidenheit, daß ein Priester die „St. Andreascapelle und den neuen Altar — beide besingen soll, „also, das er ze sant Andres Capelle drye messe in der Woche, „vnd ze dem nüwen altar alle Sunntage ein messe, vnd an dem „fritage ein messe haben sol; vnd derselb priester sol vndertenig „wesen vnserm Lütpriester ze kame von mitteruasten hin vntz ze „den Ostren; vnd öch so ein Lütpriester ze kame siech ist, da „mitte das er im behulfen si ze den vorgenannden Zite, mit „bichte vnd mit bewerde, so es dem Lütpriester nothdürftig ist „ane alle geuerde." Ferner werden noch mehrere Tage bestimmt, an welchen der Caplan in der Pfarrkirche dem Leutpriester Aushülfe zu leisten hat, auch, daß alles, was „gefrummet vnd ge„opferet wird vsserent und jnrent der kilchen ald der Capelle ze „kame vnd ze sant Andres" überantwortet werden soll dem jeweiligen Leutpriester zu Kam. — Bezüglich der Collatur dieser Pfründe

---

[1]) 1271, 21 Christm. — Eberhard von Waldburg urkundet, wie Judenta, Abtissin am Gotteshause Zürich vor 28 Jahren an seinen Vorgänger Heinrich die Kirche in Kam mit Kirchensatz, Zehnten rc. übergeben, indem sie dagegen die Zehnten der Kirchen v Altorf und Bürglen erhielt, und wie Er und das Kapitel dieselbe Kirche u s w. dem Propst und Kapitel der Kirche daselbst austausche für die Kirche in Snevelingen. (Stadtarchiv Zug; in zwei ziemlich verblichenen Originalien, abgedr. bei Zapf I. 145.)

wird festgesetzt, daß Gottfried mit seiner Frau Margareta, so lange sie leben, dieselbe verleihen einem Priester, „der ander „Gotzgabe nit hat." Geschehe dieses innerhalb eines Monats nicht, so falle jedes Mal die Verleihung an die Herren der Propstei zurück: dasselbe geschehe auf immer nach Ableben der beiden Stifter, (einer bestimmten Ordnung gemäß von Seite der Wählenden. [1]) Zu dieser ersten Bewidmung der heutigen Pfründe St. Andreas kamen in der Folge neue Vergabungen. In einer Urkunde vom 12 Christm. 1418 williget Junker Johanns v. Hünoberg [2]) in die Vergabung seiner Schwester sel. Anna von Büttikon [3]) von ihrem Antheil an 3 Juchart Reben (mit Haus u. a. Zugehör) zu Zollikon „in die Capell an die pfrund St. „Andres ze Cham." Der genannte Junker behält sich von der Propstei Felix und Regula, laut gütlicher Uebereinkunft, auf Lebenszeit drei Theile „Bluomen vnd Nutzen" von dem vergabten Antheil Reben vor. Dieses Gut scheint jedoch später veräussert worden zu sein. Es mag auch im Jahr 1467 die Kirche zu Zürich — nothgedrungen — aus dem Zehnten Rumoltikon, Wyl und Bibersee 15 Mütt Kernen an die Pfründe St. Andreas verkauft haben. [4]) So war die Caplanei bereits ausgestattet, als im Jahr 1477 Amman, Rath und Bürgerschaft der Stadt Zug von Jacob v. Kam, Lehrer kais. Rechte, und der Propstei Felix und Regula zu Zürich, mit Hof und Wydem zu Kam sammt dem Kirchensatz der Leutkirche, auch die Caplanei St. Andreas, nebst den Zehnten, Rechten und Beschwerden daselbst käuflich an sich brachte. Der am 23. Augstm. des genannten Jahres gefertigte Kaufbrief [5]) ward durch eine eigene Abordnung der Stadt Zug

1) Siehe den oben angerufenen Brief in Beilage No. 1.

2) 1418 genannt der älteste v. Hünoberg, Bürger zu Bremgarten; vielleicht Hartmanns Sohn, ehedem zu St. Andreas. (S. Geschichtfr. III. Bd. Tab. IV.)

3) Gemahlin Heinzmanns v. Büttikon 1387. Sie führt 1397 als Wittwe Streit wegen der Säge und Bläue zu Kam (Stadtarch. Zug), hatte auch Antheil an dem Meierhof daselbst, der Erblehen des Frauenmünsters war, und verkaufte ihn an Felix und Regula, das schon den andern Theil besaß (Urk. v. 1418; Lehenbrief der Abtissinn Anastasia v. Hohenklingen.)

4) 14[illegible] verkaufte sie 12 Mütt Kernen ab dem Zehnten zu St. Andreas um [illegible] Goldgulden.

5) Siehe Beilage No. 10.

vor die bischöfliche Curia in Konstanz gebracht, in deren Namen Georgius Unterstetter, als bischöflicher Synodaldeputirter, in einer lateinischen Urkunde vom 26. Augstm. 1477 (mit beigefügten Bedingungen) die Bestätigung ertheilte. Von dieser Zeit an blieb die Collatur bei der Stadt Zug, nur mit dem Unterschiede, daß anfänglich diese Pfründe, wie beinahe alle andern dieser Art, vom Stadtrathe nur auf Jahresfrist (Rathsprot. vom 18. Weinm. 1538), später aber von der gesammten Bürgergemeinde und zwar auf Zeit Lebens verliehen wurde. Da anfänglich die Stifter und in der Folge bis zum Jahr 1477 die Propstei Zürich die Capläne ernannte, so mögen die Namen derselben vielleicht in den Archiven dieser ersten Patronatsherren niedergelegt sein. [1]) Aus den seitherigen Pfrundgeistlichen begnüge ich mich nur einige namentlich anzuführen. [2]) Das Stadtarchiv Zug bewahrt, entgegen der Angabe Stadlins, einen authentisch besiegelten Wahlbrief, welcher im Jahr 1481 die Pfrund St. Andreas dem Johannes Schönbrunner bestimmt, der aber damals die Priesterweihe noch nicht empfangen hatte. Schon zwei Jahre darnach ward Niclaus Hofherr gewählt, und nach dessen Tod (1494) finden wir Markus Senn, welcher laut einer (bei Stadlin citirten) Urkunde vom Jahr 1488 geprüft wurde „per examinatores juratos ad hoc specialiter deputatos." In einem Schreiben vom J. 1494 giebt Bischof Thomas von Konstanz dem Decan des Capitels Bremgarten die Vollmacht, den ernannten Benefizianten in die Pfründe St. Andreas einzuführen. Unter den spätern Caplänen ist besonders Beat Träher von Kam durch seinen langen Besitz, durch seine Sorgfalt für Erhaltung alter Schriften, und Hebung des Kirchenschmuckes in St. Andreas rühmlichst bekannt. Auch mehrere andere Capläne beurkunden sich durch fromme Vergabungen an die dortige Capelle und an weitere Kirchen. (Stadlin II. 253—258). Zum Unterhalte des Pfründers dienten ausser dem ursprünglichen Stiftgute noch spätere Ver-

---

[1]) In einem Instrum. v. 4 März 1351, betreffend Merenschwand (Stiftsarchiv Lucern), wird unter den Zeugen genannt: „Her Ruodolf von „Yppinkon, pfruonder ze sant Andreß."

[2]) Das Verzeichniß aller sechs und dreissig, wenn man den eben genannten Rudolf, und den gegenwärtigen, 19. Christm. 1847 gewählten Herrn Georg Stadler annimmt, siehe bei Stadlin (II. Beil. F. S. 253.)

mächtnisse an Liegenschaften, Zehnten, Kernen- u. Geld-Grundzinsen. Der Caplan bezog, laut Urbar von 1494 den vierten Theil des Großzehntens von Steinhausen; da aber im Jahr 1483 die Stadtgemeinde Zug den Zehnten zu Gunsten der Kirche St. Wolfgang kaufte, so wurden von Ammann und Rath im Jahr 1543 der Pfründe St. Andreas 8 Mütt Kernen und 3 Malter Haber hievon bestimmt.

Um das Jahr 1488 mag Johann Meiß, Chorherr zu Zürich, 6 Gl. an Geld gestiftet haben; dafür soll ein Caplan zu Kam jährlich eine Seelenmesse halten. Auch der oben, als Besitzer des Schlosses, erwähnte Heinrich Schönbrunner, erscheint im Urbar als Wohlthäter der Pfründe durch Stiftung von 2 Pf. Geldes, wofür aber der Caplan alle Samstage und Frauenabende das Salve Regina zu singen hat. Noch sind zu erwähnen eine Stiftung von Decan Thomas Grob (4. Jan. 1717) Pfarrer in Arlesheim, in 150 Gl., und von Fr. Leonz Heß (2. März 1758) in 100 Gl., jede für eine Seelenmesse.

Aus dem ersten Stiftungsinstrumente und den in der Folge hinzugekommenen Zusätzen lassen sich die sehr einfachen Verpflichtungen eines Caplans zu St. Andreas herleiten. Bemerkenswerth ist eine Stelle des Urbars von 1651 (S. 40) über ein an der Burg im Städtli befindliches Frescogemälde, das eine Magd vorstellte, die zum Fenster herausschaut, mit folgenden, darunter angebrachten Reimversen:

„Zum pfenster aus Kan ich umsehen,
„Was auff dem platz herum thuot geschehen.
„Auch ist Meines Herrn Meinung g'syn,
„Das ich zur Capell sehe hin,
„Ob sich der Caplan nit vergeß,
„Alle Wuchen zweimal drinn habe Meß;
„Wie Herr Gottfryd hat gstift 1348 Jahr,
„Weil es noch Oesterreich war.
„Heini Schönbrunner Ammann ist,
„Hat Salve für zwei pfunt gstift,
„Das es soll alle samstag sein,
„Und Nachbarschaft drinn gange Ein.
„Wo nicht, will ich's meinem Herrn sagen,
„Der thuodts dann vorm Capitel klagen.
„Bitt' doch, daß man nit zürn' an mich,
„Dan ich sag nit mehr, dann ich sich." —

Diese Verse müssen erst nach dem Jahr 1537 angemalt worden sein. Die Aufschrift war noch in neuerer Zeit vorhanden, bis Herr Oberstl. Landtwing die Renovatur des Schlosses vornahm. Itzt noch erscheinen oberhalb dem Eingangsthore des Schlosses — unter der schwindenden Uebertünchung — Spuren einer alten Schrift. Urbare aus dem 17. und 18. Jahrhundert weisen verschiedene an diese Pfründe gehörige Grundzinsen auf, deren die meisten nunmehr abgelöst sind. Laut einer Urkunde vom Jahr 1611 [1]) wurde 1 Mütt Kernen, der zu Maschwanden stund, gegen einen gleichen Grundzins zu Oberwyl ausgetauscht. Zur Caplanei gehörte (laut Urbar 1494) auch ein eigenes Haus nebst Hofstatt und Baumgarten „in der Vorburg beim Thurm gelegen." Dem Caplan liegt ob, das Haus mit Dach und aller Nothdurft in „guten Ehren zu han," desgleichen die Baumgärten mit Hag und Bäumen, auch „Hausblunder und Federgewand." — Dieser Angabe zufolge muß das Pfrundhaus in der Gegend des itzigen Schloßpächterhauses an dortiger Thurmruine gestanden haben. Dasselbe brannte mit allen Hausgeräthschaften im Jahr 1650 unter Caplan Joachim Merz von Zug gänzlich nieder, ward aber sogleich wieder durch ein anderes ersetzt. Damalige Landhäuser, bis auf die Grundmauern von Holz zusammengefügt, gehörten noch gewisser Massen zu den fahrenden Gütern. Gleichwie sieben Jahre früher das noch itzt bestehende Pfarrhaus in Kam von seinem ersten Standorte in Blickenstorf dorthin transportirt worden war, so erkaufte der Stadtrath von Zug im Jänner 1650 für die Summe von 800 Gl. das Haus des Hans Werder zu Matten, ließ dasselbe für 56 Kronen abtragen und in St. Andreas wieder aufrichten. [2]) Kaum ein Jahrhundert war seit dieser Baute verstrichen, und schon trat wieder Baufälligkeit ein, welche die Erstellung eines neuen Pfrundhauhauses erforderte. Unterm 25. Herbstm. 1757 wurde dieselbe von der l. Bürgergemeinde erkannt. Herr Ammann Lutiger schrieb den sehr trefflichen Bauaccord. [3]) — Im Jahr 1786 er-

[1]) Wurde erst 1650 zugebracht. Der Tauschbrief lag bei den Werdern, eine Copie im Stadtarch. Zug. (litt. H. 46.)

[2]) 1530 mußte Caspar Müller v. Kam von 20 Gl. einen Gulden Abzug geben, damit er sein Haus nach Knonau verkaufen durfte.

[3]) Für den Bau wurden 2300 Gl. 15 Sägbäume und 2 Eichen u. a. m.

theilten Ammann, Rath und Bürgerschaft der Stadt Zug der Genossenschaft Städtli die Erlaubniß, ihre „Allmend“ zu vertheilen, wobei die Interessen der Pfründe gewahrt wurden. Zwei Jahre darnach wurde auf der Städtlerallmend eine eigene Pfrundscheune errichtet.[1]) Schon in den ältesten Zeiten nämlich besaß das Pfrundhaus zu St. Andreas alle jene Gerechtsamen, die einem jeden der übrigen zum Bezug der Gemeindsgefälle berechtigten Hause der Corporation zustanden. Mit demselben war allzeit Mitbenutzung von Feld und Wald verbunden. Der jeweilige Pfrundinhaber wird durch den Bezug des Pfrundhauses selbst gleichsam Activbürger, übt alle politischen Rechte der übrigen Antheilhaber aus, und hat bei Gemeindsversammlungen das Stimmrecht. Er ist auch vom Einzuge frei, den jeder andere in der Gemeinde Wohnende bei seinem Eintritte, vermöge alter Verordnung, zu entrichten hat. Dieses Vorrecht des Caplans wurde schon ausbedungen, als im Jahr 1504 die Stadtgemeinde Zug die beiden Waldungen „Reitibuoch“ und „Schluchtholz“ an die Corporation Städtli verkaufte.[2]) Das Städtlerurbar von 1694 rechnet zum Städtli 23 Gemeindsgerechtigkeiten und führt unter diesen des Caplanen Haus und Hofstatt am Platz vor St. Andreas-Kirchen an. Der Antheil Allmend (Nro. 7.) enthält c. 12 Juchart 91 Klafter, 3 Theile am Sumpf oder 1½ Juchart.[3]) Aus dem unvertheilten Städtler-Gemeinwald bezieht der Caplan jährlich 6 Klafter gespaltenes Holz, überdieß einen verhältnißmäßigen Antheil an alljährlich versteigerten Gemeinwerkholz. — Die

---

bestimmt, und dem Unternehmer das alte Pfrundhaus überlassen. Die am Gebäude angebrachten französischen Fenster erstellte auf eigene Kosten der damalige Caplan J. Konr. Landtwing, der aber während des Baues starb

[1]) Unter Caplan Keiser; laut Rathsprot. v. 7 Brachm. 1788. Es wurden dafür an Baarschaft ausgehändiget c 279 Gl. Diese Summe hat ein jeweiliger Caplan dem Seelamte im neuen Zins mit 13 Gl. 38 Schl. zu verzinsen, und überdieß für die Scheune eine jährliche Fabrik von 7 Gl. 20 Schl. zu bezahlen. Die Fabrik für das Pfrundhaus betrug früher (1746) 50 Gl, seit 1820 nur mehr 25 Gl.

[2]) Stadlin (II. 75.) ist hierin zu berichtigen

[3]) Der Werth dieser Gemeindsgerechtigkeit wird von Kennern auf c. 2500 Gl. angesezt.

Activa der Pfründe[1]) an Liegenschaften, zinstragenden Kapitalien,[2]) annoch stehenden Kernengrundzinsen,[3]) einem Grundzinskapital in Merenschwanden,[4]) Präsenzgeldern und verschiedenen Acciden-

---

[1]) Meistens Stiftgut. Die Zuthaten der Bürgerschaft Zug erstreken sich einzig auf zweimalige Wiedererbauung des Pfrundhauses, Erstellung der Scheune, und Herauszahlung bei Vertheilung des Städtlergemeinwerkes.

[2]) Jeweiliger Pfleger von St. Wolfgang besorgt den Einzug der Zinsen für abgelöste Kernen- und Geld-Grundzinse und Zehnten.

[3]) welche der Caplan selbst einzieht.

[4]) Schon Ritter Gottfrid v. Hünoberg kaufte 1293 (s. ob. Note 5. S. 24.) die Herrschaft Merenschwand. Sein Sohn gleichen Namens besaß 1328 Güter daselbst, und brachte an sich noch andere von der Commende Hitzkirch (Arch. Cappel. I. 173.) Als Zeuge war beim Kaufe u. a. „Her Johans, der Dechan von Kamo, Her Johans von Hünoberg Ritter, Peter dessen Bruder. Gottfrid scheint bald nach diesem Kaufe gestorben zu sein. Nach einem latein. Instrum. (Kam d. 15 März 1332) stiftet Rudolf, der Kirchherr v. Merenschwand, die dortige Caplanei U. L. Fr. zum Troste der Seelen Gottfrids v. Hünoberg und seiner Vorgänger und Nachkommen, mit Einwilligung Herrn Peters v Hünoberg, Ritters, und seines Vetters (Patruelis) Gottfrids v. Hünoberg Edelknechts (armigeri), welche das Patronatsrecht genannter Kirche hatten. (Stadtbibliothek Lucern.) Dieser lezt genannte Gottfrid muß der Stifter der St. Andreas Pfründe sein. Laut Urk. v 15 März 1335 (Stiftsarchiv Lucern) kauft derselbe Gottfrid von seinem Vetter, Peter v. Hünoberg die Hälfte am Kirchensatz zu Merenschwand sammt dem Hof zu Mülnau. Im gleichen Jahre (1343), da er seinen Sohn Hartmann als Kirchherr von Merenschwand präsentirt (Note 2. S. 26.), verständiget er sich mit Caplan Peter von Merenschwand, betreffend die vom Kirchherrn Rudolf sel. gemachte Stiftung. (Urk. v. 5 März Stift Luc.) Daß aber in der Folge nicht Hartmann, sondern sein Bruder Heinrich (Heinz) Kirchherr von Merenschwand gewesen sei, beweis't ausser dem oben (N 2. S. 26.) angeführten Grunde ein Instrum. v. 4 März 1351 (Stiftsarchiv Lucern), betreffend einen gütlichen Vergleich mit obgenanntem Caplan Peter, den er seiner Pfründe entsetzt und gefangen gehalten hatte, ein Frevel, der ihm den Kirchenbann zugezogen. (Vergl. Stammtaf. des Hauses Hünoberg IV. im schweiz. Geschichtsfr. III.) Derselbe Heinrich v. Hünoberg war noch Kirchherr, als er am 24 Winterm. 1389 mit seinen Brüdern Hartmann, Schultheiß zu Zürich, und Johann v. Hünoberg den Meierhof und Kirchensatz mit Rechtsamen, Zehnten, Zinsen rc zu Merenschwand um 1500 Gl. an Cappel verkaufte (Stiftsarchiv Lucern.) Zu gleicher Zeit übergeben dieselben drei Brüder an Cappel das Collaturrecht der Pfründe U. L. Fr. Altars ebendort (a. a O.) In einem dritten Instrum. vom 27 Winterm. behalten sich Hartmann und Johannes bis zur

theilten Ammann, Rath und Bürgerschaft der Stadt Zug der Genossenschaft Städtli die Erlaubniß, ihre „Allmend“ zu vertheilen, wobei die Interessen der Pfründe gewahrt wurden. Zwei Jahre darnach wurde auf der Städtlerallmend eine eigene Pfrundscheune errichtet.[1]) Schon in den ältesten Zeiten nämlich besaß das Pfrundhaus zu St. Andreas alle jene Gerechtsamen, die einem jeden der übrigen zum Bezug der Gemeindsgefälle berechtigten Hause der Corporation zustanden. Mit demselben war allzeit Mitbenutzung von Feld und Wald verbunden. Der jeweilige Pfrundinhaber wird durch den Bezug des Pfrundhauses selbst gleichsam Activbürger, übt alle politischen Rechte der übrigen Antheilhaber aus, und hat bei Gemeindsversammlungen das Stimmrecht. Er ist auch vom Einzuge frei, den jeder andere in der Gemeinde Wohnende bei seinem Eintritte, vermöge alter Verordnung, zu entrichten hat. Dieses Vorrecht des Caplans wurde schon ausbedungen, als im Jahr 1504 die Stadtgemeinde Zug die beiden Waldungen „Reitibuoch“ und „Schluchtholz“ an die Corporation Städtli verkaufte.[2]) Das Städtlerurbar von 1694 rechnet zum Städtli 23 Gemeindsgerechtigkeiten und führt unter diesen des Caplanen Haus und Hofstatt am Platz vor St. Andreas-Kirchen an. Der Antheil Allmend (Nro. 7.) enthält c. 12 Juchart 91 Klafter, 3 Theile am Sumpf oder 1½ Juchart.[3]) Aus dem unvertheilten Städtler-Gemeinwald bezieht der Caplan jährlich 6 Klafter gespaltenes Holz, überdieß einen verhältnißmäßigen Antheil an alljährlich versteigerten Gemeinwerkholz. — Die

bestimmt, und dem Unternehmer das alte Pfrundhaus überlassen. Die am Gebäude angebrachten französischen Fenster erstellte auf eigene Kosten der damalige Caplan J. Konr. Landtwing, der aber während des Baues starb

[1]) Unter Caplan Keiser; laut Rathsprot. v. 7 Brachm. 1788. Es wurden dafür an Baarschaft ausgehändiget c 279 Gl. Diese Summe hat ein jeweiliger Caplan dem Seckelamte im neuen Zins mit 13 Gl. 38 Schl. zu verzinsen, und überdieß für die Scheune eine jährliche Fabrik von 7 Gl. 20 Schl. zu bezahlen. Die Fabrik für das Pfrundhaus betrug früher (1746) 50 Gl, seit 1820 nur mehr 25 Gl.

[2]) Stadlin (II. 75.) ist hierin zu berichtigen

[3]) Der Werth dieser Gemeindsgerechtigkeit wird von Kennern auf c. 2500 Gl. angesezt.

Activa der Pfründe[1]) an Liegenschaften, zinstragenden Kapitalien,[2]) annoch stehenden Kernengrundzinsen,[3]) einem Grundzinskapital in Merenschwanden,[4]) Präsenzgeldern und verschiedenen Acciden-

---

[1]) Meistens Stiftgut. Die Zuthaten der Bürgerschaft Zug erstreken sich einzig auf zweimalige Wiedererbauung des Pfrundhauses, Erstellung der Scheune, und Herauszahlung bei Vertheilung des Städtlergemeinwerkes.

[2]) Jeweiliger Pfleger von St. Wolfgang besorgt den Einzug der Zinsen für abgelöste Kernen- und Geld-Grundzinse und Zehnten.

[3]) welche der Caplan selbst einzieht.

[4]) Schon Ritter Gottfrid v. Hünoberg kaufte 1293 (s. ob. Note 5. S. 24.) die Herrschaft Merenschwand. Sein Sohn gleichen Namens besaß 1328 Güter daselbst, und brachte an sich noch andere von der Commende Hitzkirch (Arch. Cappel. I. 173.) Als Zeuge war beim Kaufe u. a. „Her Johans, der Dechan von Kamo, Her Johans von Hünoberg Ritter, Peter dessen Bruder. Gottfrid scheint bald nach diesem Kaufe gestorben zu sein. Nach einem latein. Instrum. (Kam d. 15 März 1332) stiftet Rudolf, der Kirchherr v. Merenschwand, die dortige Caplanei U. L. Fr. zum Troste der Seelen Gottfrids v. Hünoberg und seiner Vorgänger und Nachkommen, mit Einwilligung Herrn Peters v Hünoberg, Ritters, und seines Vetters (Patruelis) Gottfrids v. Hünoberg Edelknechts (armigeri), welche das Patronatsrecht genannter Kirche hatten. (Stadtbibliothek Lucern.) Dieser lezt genannte Gottfrid muß der Stifter der St. Andreas Pfründe sein. Laut Urk. v 15 März 1335 (Stiftsarchiv Lucern) kauft derselbe Gottfrid von seinem Vetter, Peter v. Hünoberg die Hälfte am Kirchensatz zu Meren'chwand sammt dem Hof zu Mülnau. Im gleichen Jahre (1343), da er seinen Sohn Hartmann als Kirchherr von Merenschwand präsentirt (Note 2. S. 26.), verständiget er sich mit Caplan Peter von Merenschwand, betreffend die vom Kirchherrn Rudolf sel. gemachte Stiftung. (Urk. v. 5 März Stift Luc.) Daß aber in der Folge nicht Hartmann, sondern sein Bruder Heinrich (Heinz) Kirchherr von Merenschwand gewesen sei, beweis't ausser dem oben (N 2. S. 26.) angeführten Grunde ein Instrum. v. 4 März 1351 (Stiftsarchiv Lucern), betreffend einen gütlichen Vergleich mit obgenanntem Caplan Peter, den er seiner Pfründe entsetzt und gefangen gehalten hatte, ein Frevel, der ihm den Kirchenbann zugezogen. (Vergl. Stammtaf. des Hauses Hünoberg IV. im schweiz. Geschichtsfr. III.) Derselbe Heinrich v. Hünoberg war noch Kirchherr, als er am 24 Winterm. 1389 mit seinen Brüdern Hartmann, Schultheiß zu Zürich, und Johann v. Hünoberg den Meierhof und Kirchensatz mit Rechtsamen, Zehnten, Zinsen zc zu Merenschwand um 1500 Gl. an Cappel verkaufte (Stiftsarchiv Lucern.) Zu gleicher Zeit übergeben dieselben drei Brüder an Cappel das Collaturrecht der Pfründe U. L. Fr. Altars ebendort (a. a O.) In einem dritten Instrum. vom 27 Winterm. behalten sich Hartmann und Johannes bis zur

theilten Ammann, Rath und Bürgerschaft der Stadt Zug der Genossenschaft Städtli die Erlaubniß, ihre „Allmend" zu vertheilen, wobei die Interessen der Pfründe gewahrt wurden. Zwei Jahre darnach wurde auf der Städtlerallmend eine eigene Pfrundscheune errichtet.[1]) Schon in den ältesten Zeiten nämlich besaß das Pfrundhaus zu St. Andreas alle jene Gerechtsamen, die einem jeden der übrigen zum Bezug der Gemeindsgefälle berechtigten Hause der Corporation zustanden. Mit demselben war allzeit Mitbenutzung von Feld und Wald verbunden. Der jeweilige Pfrundinhaber wird durch den Bezug des Pfrundhauses selbst gleichsam Activbürger, übt alle politischen Rechte der übrigen Antheilhaber aus, und hat bei Gemeindsversammlungen das Stimmrecht. Er ist auch vom Einzuge frei, den jeder andere in der Gemeinde Wohnende bei seinem Eintritte, vermöge alter Verordnung, zu entrichten hat. Dieses Vorrecht des Caplans wurde schon ausbedungen, als im Jahr 1504 die Stadtgemeinde Zug die beiden Waldungen „Reitibuoch" und „Schluchtholz" an die Corporation Städtli verkaufte.[2]) Das Städtlerurbar von 1694 rechnet zum Städtli 23 Gemeindsgerechtigkeiten und führt unter diesen des Caplanen Haus und Hofstatt am Platz vor St. Andreas-Kirchen an. Der Antheil Allmend (Nro. 7.) enthält c. 12 Juchart 91 Klafter, 3 Theile am Sumpf oder 1½ Juchart.[3]) Aus dem unvertheilten Städtler-Gemeinwald bezieht der Caplan jährlich 6 Klafter gespaltenes Holz, überdieß einen verhältnißmäßigen Antheil an alljährlich versteigerten Gemeinwerkholz. — Die

---

bestimmt, und dem Unternehmer das alte Pfrundhaus überlassen. Die am Gebäude angebrachten französischen Fenster erstellte auf eigene Kosten der damalige. Caplan J. Konr. Landtwing, der aber während des Baues starb

[1]) Unter Caplan Keiser; laut Rathsprot. v. 7 Brachm. 1788. Es wurden dafür an Baarschaft ausgehändiget c 279 Gl. Diese Summe hat ein jeweiliger Caplan dem Seckelamte im neuen Zins mit 13 Gl. 38 Schl. zu verzinsen, und überdieß für die Scheune eine jährliche Fabrik von 7 Gl. 20 Schl. zu bezahlen. Die Fabrik für das Pfrundhaus betrug früher (1746) 50 Gl, seit 1820 nur mehr 25 Gl.

[2]) Stadlin (II. 75.) ist hierin zu berichtigen

[3]) Der Werth dieser Gemeindsgerechtigkeit wird von Kennern auf c. 2500 Gl. angesezt.

tiva der Pfründe [1]) an Liegenschaften, zinstragenden Kapitalien, [2]) noch stehenden Kernengrundzinsen, [3]) einem Grundzinskapital Merenschwanden, [4]) Präsenzgeldern und verschiedenen Acciden=

---

[1]) Meistens Stiftgut. Die Zuthaten der Bürgerschaft Zug erstreken sich einzig auf zweimalige Wiedererbauung des Pfrundhauses, Erstellung der Scheune, und Herauszahlung bei Vertheilung des Städtlergemeinwerkes.

[2]) Jeweiliger Pfleger von St. Wolfgang besorgt den Einzug der Zinsen für abgelöste Kernen= und Geld=Grundzinse und Zehnten.

[3]) welche der Caplan selbst einzieht.

[4]) Schon Ritter Gottfrid v. Hünoberg kaufte 1293 (s. ob. Note 5. S. 24.) die Herrschaft Merenschwand. Sein Sohn gleichen Namens besaß 1328 Güter daselbst, und brachte an sich noch andere von der Commende Hitzkirch (Arch. Cappel. I. 173.) Als Zeuge war beim Kaufe u. a. „Her Johans, der Dechan von Kamo, Her Johans von Hünoberg Ritter, Peter dessen Bruder. Gottfrid scheint bald nach diesem Kaufe gestorben zu sein. Nach einem latein. Instrum. (Kam d. 15 März 1332) stiftet Rudolf, der Kirchherr v. Merenschwand, die dortige Caplanei U. L. Fr. zum Troste der Seelen Gottfrids v. Hünoberg und seiner Vorgänger und Nachkommen, mit Einwilligung Herrn Peters v Hünoberg, Ritters, und seines Vetters (Patruelis) Gottfrids v. Hünoberg Edelknechts (armigeri), welche das Patronatsrecht genannter Kirche hatten. (Stadtbibliothek Lucern.) Dieser letzt genannte Gottfrid muß der Stifter der St. Andreas Pfründe sein. Laut Urk. v 15 März 1335 (Stiftsarchiv Lucern) kauft derselbe Gottfrid von seinem Vetter, Peter v. Hünoberg die Hälfte am Kirchensatz zu Meren'chwand sammt dem Hof zu Mülnau. Im gleichen Jahre (1343), da er seinen Sohn Hartmann als Kirchherr von Merenschwand präsentirt (Note 2. S. 26.), verständiget er sich mit Caplan Peter von Merenschwand, betreffend die vom Kirchherrn Rudolf sel. gemachte Stiftung. (Urk. v. 5 März Stift Luc.) Daß aber in der Folge nicht Hartmann, sondern sein Bruder Heinrich (Heinz) Kirchherr von Merenschwand gewesen sei, beweis't ausser dem oben (N 2. S. 26.) angeführten Grunde ein Instrum. v. 4 März 1351 (Stiftsarchiv Lucern), betreffend einen gütlichen Vergleich mit obgenanntem Caplan Peter, den er seiner Pfründe entsetzt und gefangen gehalten hatte, ein Frevel, der ihm den Kirchenbann zugezogen. (Vergl. Stammtaf. des Hauses Hünoberg IV. im schweiz. Geschichtsfr. III.) Derselbe Heinrich v. Hünoberg war noch Kirchherr, als er am 24 Winterm. 1389 mit seinen Brüdern Hartmann, Schultheiß zu Zürich, und Johann v. Hünoberg den Meierhof und Kirchensatz mit Rechtsamen, Zehnten, Zinsen :c zu Merenschwand um 1500 Gl. an Cappel verkaufte (Stiftsarchiv Lucern.) Zu gleicher Zeit übergeben dieselben drei Brüder an Cappel das Collaturrecht der Pfründe U. L. Fr. Altars ebendort (a. a O.) In einem dritten Instrum. vom 27 Winterm. behalten sich Hartmann und Johannes bis zur

besigelt mit vnsern Ingesigeln offenlich. Ich Her Götfrid von Hünoberg ritter vorgenant, vergich an diesem brief, das war ist, was da vor von mir geschriben stat, vnd des ze einem offen urkünde, hab ich gehenket min Ingesigel an disen brief zwiualten offenlich, Vnd ich fro Margareta von Hünoberg | vorgenant, vergich öch an disem briefe, das war ist, was da vor von mir gescriben stat, vnd des ze einem offen vrkünde, wan ich eigens Ingesigels nit | habe, binde ich mich vnder des vorgenanden Hern Götfrides von Hünoberg, mines elichen mannes, vnd mines rechtten vogtes Ingesigel stête ze habenne, was da vor von mir geschriben stat. Dis geschach vnd ward öch dirre brief zwiualte geben Zürich, do man von Gottes gebürte zalte drüzehen hundert | Jar, darnach in dem achtoden vnd vierzigosten Jare an sant Vrbans abende. [1])

2.

1350, 7 Jänner.

(Stadtarchiv Zug.)

Allen den, die disen brief ansehent, oder Hörent lesen, künde ich Götfrid von Hünoberg Ritter, das Her Heinrich | selig von Winkel, Lüpriester ze Kam, für mich kam, do er gesunt, vnd vrom an sinem lib was, ze St. Andres | vf min burg, vnd gab vf an min hant, dis nachgeschribenen acker vnd güter, gelegen ze Nidrenkam; Hus vnd | Hofstat, vnd den Bongartten hinder dem Hus, die Matten da niden vor Rudolfs Meiiers Hus vber, den vfgenden | acker, gelegen am Gybel, den Hobcker, der stosse

---

[1]) Das Siegel des in der Geschichte der Capelle St. Andreas merkwürdigen Ritters Gottfrid von Hünoberg stellt zwei Schwanenköpfe in zierlichem Felde dar, mit der Umschrift: † **S'. GOETFRIDI. D'. HVNOBC. MILIT'.** (S. Beilage **Tab. I.** Nro. 6. Die Zeichnung fertigte nach dem Originale der Verfasser dieser Darstellung.) Ganz ist der Schwan mit wohlgestaltetem Halse auf dem Siegel Heinrichs, des Kirchherrn zu Merenschwand, vom 27. Weinm. 1370. Wohl führt Merenschwand deßhalb von jeher dasselbe Thier in seinem Gemeindewappen, weil die Hünoberger einst seine Herren waren. — Dem Schwanenkopfe hat der Stempelschneider mehr die Gestalt eines Einhorns gegeben, ähnlich dem Wappenbilde der Freien von Rüssegg, in den Siegeln Hartmans (20. Herbstm. 1351) und Johannis von Hünoberg. (27. Weinm. 1370. 12. Christm. 1418.) Ja, auf einem hangenden Siegel Hartmans (27. Weinm. 1370) ist das einhornartige Thier sogar vierfüssig abgebildet, und steht auf einem Beine.

Tab. I.





5.



Geschichtsfreund, Bd. V. S. 62. 161. 171 u. 183.

an die lantstrasse vnd an den weg Rudolfs Meiiers, der zu dem Müli gat, den Rotten acker, der gelegen ist bi des furers Hus, vnd stosset an des furers Türli, ein acker heisset dü | Schuppos, vnd stosset an die furmatten, zwei Müli stuck, sind gelegen zwischen Götfritz zer Linden, vnd Volrichs | brunners ackern, des gutz von Engelberg, ein acker heisset vnder der flü, ein acker heisset das wild gebette, stosset | an die Mosstapfen, ein Mosgebette heisset das gros gebette an der mittlesten Anwand, ist gelegen zwischent Götfritz | vnd Johans güttern zer Linden, vnd ein acker, ist vor in einr Rüti gelegen, den köfte Arnold Steiner vnd Johans | sin bruder von Volrich adem Büle von Rumoltinkon, dü ellü sin lidig eigen waren, die er köft hatte von Johans vnd | Götfrid Steiner gebrüder, Judenten ir Muter, Adelheid, vnd Berchten ir Schwestern, vnd geltent jerlich dri Mütt kernen | zürich mes, in dem namen, das ein Müt kernen von den drie Mütten ierlich sol ze sinem jarzit gewert werden an die | vorgeseitten kilchen ze kam, zuei viertel eim Lüprester, der sin jarzit mit drin messen begange, vnd zwei viertel | armen lütten vmb brot, das man ouch des tages ob sinem grab teile, vnd das ouch swester Bercht von Winkel, Chloster- |. vrowe ze Engelberg, sin liplich Swester, die übrigen zwen müt Kernen jerlich von den vorgeschriben gütern ze libding | haben vnd niessen sol, alle die wil si lebet, vnd wenne si von dir welt gescheidet, so sol der selben zwen mütten kernen | einer beliben dem Gotzhus ze Engelberg, herren vnd Vrowen glich, ze sim jarzit, vnd der ander mütte sol vallen ouch | an die vorgedachten kirchen ze kam, also das den ein Müt dem Lüprester werde, der sin jarzit begange, als vorgeschriben ist, vnd man ouch ein gantzen müt geb armen lütten vmb brot. Disü ordnunge geschach vor mir ze sant Andres | vf der burg, da ze gegen bi mir stuonden die nachgeschriben gezüge: Hartman vnd Heinzli min süne, Bertschi min | kelner, Hartman Gysinen min Amman, vnd Claus von winkel. Vnd harvber ze einem waren vrkünd vnd bestetnung der vorgeschriben ordnung, so han ich Götfrid von Hünoberg Ritter vorgenander min Ingsigel an diesen brief gehenket, | der geben ist ze Sant Andres, in dem Jar, do man zalt von Gottes gebürt, drüzehenhundert jar, dar nach in dem | fünfzigosten jar, an dem nechsten Donrstag nach dem zwelftentag: —

3.

1366, 18 Mai.

(Stadtarchiv Zug.)

In Gotes Namen amen. Ewlich getat vnd ewig sache, Erwerent wis.. Lüte mit Briefes Hantfesti, durch das in vergezzelichen ziten von Todes wegen noch von Krieges ane Vacht nicht | Irsali da von Vffte. So künden Wir Graf.... Johans von Arberg, Herr ze.. Valesis, vnd verjehen offenlich mit disem brief Allen, die in ansehent oder hörent lesen, Das wir des Jares | vnd tages, als diser brief geben ist, ze gericht sazzen, ze Buochen, gelegen vnder der Burg ze.. Wilisow, an fryem gerichte, da das frye gerichte von alter har gewesen ist, von der Graffschaft | wegen ze Wilisow, die wir inne haben von vnser Herrschaft von Oesterrich; Vnd kament da für vns Die edel frow vnser liebi muome, fro Margareta von Wolhusen, wilent Graf.. Imers von | Straffbergs seligen eliche Husfrow, mit.. Walthern von Gruennenberg, irem rechten Wissenhaften Vogte, vnserm lieben öheim, ze einem teyl, Vnd vnser lieber Oeheim.. Peter von Torberg Lantuogt | vnser Herren von Oesterrich, zuo derselben vnser Herren von Oesterrich handen, ze dem andern teyl, Vnd staltent sich die beid teil mit fürsprechen, Vnd offonet die egenant frow Margareta vnser Muome mit | irem vogte dem egenanten, vnd mit fürsprechen, Daz si mit guotem Rate vnd fürsichtiger betrachtunge, gesundes libes vnd muotes, willenklich vnd vnbezwungen, dem vorgenanten vnserm Oeheim von Torberg in namen vnd an statt der vorg. vnser herren von Oesterrich, recht vnd redlich gegeben hatt Die — Vesti ze sant Andres mit der Vorburg, mit der eigenschaft derselben Vesti, vnd mit | allem dem, so darzuo gehört, wie daz genant sij, Vnd alz si her Götfrid von Hünnenberg von ir vnd ir vordern vntzhar ze lehen gehabt hat; Vnd liezz dieselb frow Margaret vnd ir Vogte | mit fürsprechen an recht, vnd batt vns ze erfarent an einer vrteilde, .. Wie si, für sich vnd ir erben, die egenant Vesti ze sant Andres mit der Vorburg vnd die eigenschaft derselben Vesti vnd Vorburg mit allen rechten und zuogehörden in dez egenanten von Torberg hand bringen solte, zuo der vorg. Vnser herrschaft handen, mit vertgunge, mit enzihunge vnd mit vfgeben, daz

die | selb vnser Herschaft von Oesterrich vnd ir Erben damit versorget vnd daran habent weren. Do fragt ich vmb, waz recht wer, Vnd ward nach vnser vmfrag, von erbern Lüten, die da in gericht | warent, vrteilet mit gesamnoter vrteilde, Sider si ze beiden teyln vor einem fryen offen gericht stunden: Daz die egenant frow Margareta vnser Muome, die vertgung vnd enzihunge tuon solte | mit ir vnd mit des egn. ir Vogtes hand, vnd ouch von dez gerichtes wegen mit vnser hand, in des obg. von Torberg hand zuo der vorgenant vnser herschaft handen. Daz tett vnd vollefuort die | ietzgenant frow Margaret von Wolhusen vnser Muom, alz gericht vnd vrteilde gab, Vnd enzoh sich vnd gab da vf in gericht, für sich vnd ir Erben, mit ir vnd mit dez egn. Walthers von Gruennenberg | ir rechten vogtes hand, die vorgeschriben.. Vesti ze sant Andres mit der Vorburg, vnd die Eigenschaft derselben Vesti vnd Vorburg, mit allen iren rechten nützen vnd zuogehörden, Wie daz genant oder wa es gelegen sij. Vnd vertgotent Wir do von des gerichtes wegen mit vnser hand dieselbe Vesti ze sant Andres mit der Vorburg, vnd die eigenschaft der Vesti vnd Vorburg, mit | allen iren rechten vnd zuogehörden, alz vorgeschriben stat, in des vorg. vnsers Oeheims von Torberg hand, zuo der vorg. Vnser herren von Oesterrich handen. Vnd beschah daz mit aller Ehafti, worten | vnd werken, so von recht vnd von gewonheit keinswegs darzuo gehört; Also dz nach vnser vmfrag erteilt ward vff den eid von Erbern lüten, die in gericht warent, daz die enzihung vfgeben | vnd vertgunge beschehen wären, nach dem rechten, alz es billich nu vnd hie nach guot kraft hett vnd haben solte. Ouch lobte die egn. frow Margareta mit dem egn. irem Vogte Vor | vns da in gericht, für sich vnd ir erben, die obgn. Vnser Herren von Oesterrich vnd ir Erben vnd nachkommen, von der egn. Vesti vnd vorburg, vnd von ir eigenschaft vnd zuoge- | hörden wegen alz vorgeschriben stat, niemer mehr anzesprechen noch si daran ze bekrenken, weder mit geischlichem noch mit weltlichem gericht, noch ane gericht, noch mit keinen | vfzügen, fünden noch sachen, worten noch werken, die ieman erdenken kan oder mag, ane alle guerde. Vnd harumb wan alles das vorgeschriben stat, vor uns in gericht vnd mit | vnser hand beschehen ist, alz gericht vnd verteil gab, vnd wan ouch mit gesamnoter vrteilde erteilet ward, daz wir

harüber brief geben solten, so haben wir egnanter Graf.. Johans | von Arberg ze vrkünd vnser eigen Ingesigel offenlich gehenkt an diesen brief. Wir.. die obgenante frow Margareta von Wolhusen, veriehen einer gantzen warheit allez des, so vor | vnd nach an disem brief von vns geschriben stat, Vnd loben bi guoten trüwen für vns vnd vnser Erben, daz allez stat ze habend vnd da wider niemer ze tuond mit dheinen sachen, ane alle geuerde. Vnd des ze vrkund haben wir für vns vnd vnser erben vnser Ingesigel zuo dez egn. vnsers Oeheims von Arberg Ingesigel gehenkt an disen brief. Vnd Ich ¦ egn. Walther von Grünnenberg rechter Vogt der vogn. frowen Margareten Vergich, waz an disem brief von ir geschriben stat, daz daz alles mit miner hand gunst vnd willen beschehen | ist. Vnd dez ze vrkünd hab ich in Vogtes wis min Ingesigel offenlich gehenkt an disen brief. Dis beschah vnd ward diser brief geben ze Wolhusen, an dem nechsten | Mäntag nach vnsers Herren Uffart tag, Nach Gotes gebürt Tusent Drühundert vnd Sechszig Jaren, darnach in dem Sechsten Jare.

4.

1370, 27 Weinmonat.

(Stadtarchiv Zug.)

Allen den die disen brief ansehent oder hörent lesen, nv vnd hienach ewiklich, vergich vnd Künde Ich Götfrid von Hünaberg, Ritter offenlich mit disem briefe, Daz ich gesunt libes Vnd muotes, mit Willen, rate Vnd | gunste Hartmannes, Heinriches vnd Hänslins von Hvnaberg, miner Elichen Sünen, vnd andrer miner nechsten vnd besten fründen, nach guoter vorbetrachtunge, wizzentlich, mit aller der ordenunge vnd kraft, | bescheidenheit vnd getzierde, wortten, werken vnd geberden, die nach geistlichem vnd weltlichem Rechten, fryheiten vnd gewohnheiten in dheinen weg darzuo gehörent, zuo den ziten Vnd an den stetten, do ich ez | mit rechte wol getuon mochte, Die Burg vnd Vorburg ze sant Andres, gelegen an dem Zuger Sewe, in Constentzer Bystuom, die von den durchlüchtigen hochgeboren fürsten, minen genedigen heren, den hertzogen von ¦ Oesterrich, min recht Lehen sind, mit solicher zuogehörungen, als hienach bescheiden ist, Verkouft vnd ze kouffenne gegeben han, recht vnd redlich, für mich vnd alle min erben, ewiklich den vorgen. minen Herren von Oesterich, mit namen Hertzog Albrechten vnd Hertzog Lüpolten, Gebrüdern,

vnd iren erben, vnd zuo derselben handen dem edeln heren Graf Rudolfen von Nydow, jrem Lantvogte in Ergow vnd in Thurgow, | der denselben kouf vnd die Veste mit aller zuogehörunge, in irem namen vnd zuo iren handen vfgenomen hat, vmb vierdhalb Tusent guldin vollen Swer vnd guoter florentzer gewichtes, dero ich gar vnd gentzlich | von inen gewert bin, Vnd mich volliklich bezalt rüffe, vnd si ouch in minen der vorgen. miner Sünen, vnd aller vnserr erben wizzentlichen vnd merklichen nutz, als in ablösunge grozzer swerer vnd vnlidiger | schulde, die vf vns lag, bekeret vnd bewendet han; Vnd mochten ouch nyemanne anders finden, der vns mern oder als vil darvmbe geben wolte. Hienach sind nv verschriben die Lüte, Gericht vnd güter |, wazzer höltzer vnd Wälde, die ich in dem namen, alsdavor zuo der egen. Burg vnd Vorburg sant Andres verkouft han. Das ist ze merken: des ersten mine Lüte vnd Gericht, Getwinge vnd Bänne | in der egen. Burg vnd Vorburg ze sant Andres, vnd in den Dörffern ze Kilchbuel, ze Ennikon, ze beden Kame, ze Rumoltikon vnd ze Byberse; darzuo der hof ze sand Andres, der järlich giltet drizzig | Müt kernen vnd fünf phunt phenninge; Darnach des Vrfar daselbs, giltet alle jar zehen vierteil kernen; vnd die Vischentz, die iärlich giltet acht hundert Balchen vnd Tusent Rötli; die tüffen vächer | daselbs geltent ein phunt pfen.; die Wyger die geltent nvn vierteil kernen; der wingart acker daselbs giltet dryin Müt kernen; die Huob ze sand Andres giltet nvn Müt kernen; die Mülinen daselbs | geltent vier vnd zweintzig Müt kernen; die Matte ob der Müli, vnd die Matte zuo dem Eychholtze geltent dryin Müt kernen; Aber darnach ze Kilchbuel vnd zuo dem enren Kame vnd ze Ennikon vierdhalb | phunt phenning gelts ze Vogtstüre; die Brvnnmatte giltet drü viertel kernen; des Schmitz hofstat zuo dem enren Kame giltet zwey vierteil kernen; Vnd Spetzis guot giltet drü vierteil kernen; Darnach | ze Rvmoltikon vierdhalb phunt phenning gelts ze Vogtstüre; Vnd ze fryesen kame dry vnd drizzig Schilling phenning gelts ze Vogtstüre, vnd darzu zwen müt Haber gelts; | Darnach ze Hünaberg ein wingart, des sind zwo Jücharten; Vnd ze Trelikon vf den gütern, die Götschi Suter vnd der Brvnner buwent, zehen schilling phenning geltes, vnd einen Müt kernen, vnd | einen Müt habern jerlicher gülte. So sind dis die höltzer vnd wälde, die zuo der egen. Vesti vnd guetern gehörent, die man nennet das Reytenbuoch, das

Stocke, das Banholtz, das Töftelbach, Aber | das enre Töftelbach, vnd die Schluocht. Darnach min recht an dem wazzer, genant die Lorvntz, als si vf dem Sewe rinnet, vntz an dero von frowental vach, Doch der Müli ze Nidern kame, die miner | Tochter ist, vnschedlich. Darüber han ich ouch in dem namen, als davor, hingegeben vnd verkouffet min Recht des egen. Sewes von dem zil, als die Lorvntz in denselben Se gat, vntz vber vor der Vesti hin | vntz an den Wildenbach. Vnd swas hievor geschriben ist, das han ich alles herbracht für recht Lehen von den obgen. minen herren von Oesterich, Vnd ettwieuil darvnder für ledig eygen. Darüber hab | ich ouch denselben minen herren von Oesterich in den egen. kouf gegeben minen teil des Waldes in der kamowe, vnd ze Marlachen fvnfzehen vierteil Roggen geltes, Vnd ein phunt phenning geltes von | einem halben Swine; Aber von einem andern halben Swine zehen schilling phenning geltes. Vnd von der Rüti sechs schilling phenning gelts. Darzuo sind ouch da vmb den wald gesezzen fvnfzehen | gesezzen wirten, die darzuo gehörent, dis ist allez Lehen von Swartzenberg, ane alleine diser Lüten ist der merer teil min eygen gewesen. Swas aber von Swartzenberg lehen ist, das sullen | vnd wellen Ich vnd die egn. min Svne vnd vnser erben Lehentrager sin der vorgen. vnser herren von Oesterrich, also daz wir darvmbe man sin der herren von Swartzenberg, Vnd daz doch vnser herren | von Oesterich die egen. wälde Lüte vnd gueter innehaben, vnd niezzen volliklich vnd gentzlich mit allem Rechte, vntz daz si oder ir erben dieselben Eygenschaft von den egen. von Swartzenberg gewinnent | zuo iren handen gentzlich, ane alle guerde. Ouch binde ich in dem namen, als davor, Mich vnd alle min erben den vorgen. minen Herren von Oesterich vnd iren erben ze rechten Wären der vorgen. | Burg vnd Vorburg vnd aller der egen. Gerichten, Twingen vnd Bännen, Lüten vnd guetern, Vogtyien, Stüren vnd zinsen, höltzern, Geuilden vnd wälden, Mülinen, Vischentzen, Wazzern vnd wazzer | "Rvnsen," wunne vnd weyde, Wegen vnd Stegen, Ingengen vnd vsgengen, vnd aller anderr fryheiten vnd Rechten, gewohnheiten, nutzen vnd diensten, die in dheinen weg darzuo gehörent, des | Eygens für Eygen, vnd des Lehens für Lehen, jn aller der mazze, als ich ez von alter gehebt vnd herbracht han, vnd als vor gelütert vnd bescheiden ist, ane geuerde.

Vnd swas darvnder von | den obgen. minen Herren von Oesterrich Lehen gewesen ist, das han ich In vfgegeben recht vnd redlich und ledig gelazzen gar vnd gentzlich also, daz si vnd ir erben das alles fürbazzer ewiklich | innehaben vnd niezzen, besetzen vnd entsetzen sullen vnd mugen, als ir fry, ledig eygen, nach allem irem willen. Also mugen si ouch tun mit allem dem, das ich darvnter von alter für min | eygen herbracht han, Vnd ouch mit dem, das von Swartzenberg Lehen ist, jn solicher mazze, als vorgeschriben stat. Ich han mich ouch verbunden mit minen Trven an Eydes stat, vnd dazuo | gelobt vnd verheizzen, recht vnd redlich, für mich vnd alle min erben, stät ze haben yemer ewiklich disen kouf, vnd dawider nyemer ze tuonde oder yemanne ze gehellende, der dawider tuon wolte, | in dheinen weg. Vnd han ouch entwichchen gar vnd gentzlich, Vnd entwiche mit diesem briefe, wizzentlich aller der besitzunge vnd gewer, die ich vnd die vorgen. min Svne, an der obgen. | Burg vnd Vorburg, vnd an allem dem, so vorgeschriben stat, von alter gehebt vnd herbracht haben; Vnd han des alles gesetzet vnd setze mit disem briefe in nütze, rechte vnd ruowiklich | gewer die vorgen. mine herren von Oesterich vnd ir erben, die ich noch min erben nyemermere daran bekvmbern noch irren sullen, in dheinen weg; Vnd verzihen vns ouch darvmbe hilfe | vnd Rates aller geistlicher vnd weltlicher Richter, Rechten vnd Gerichten, Vnd sunderlich des Rechten, damitte man verfereten vnd entwerten Lüten ze helfe kvmpt, vnd wider in ir | gewer setzet; vnd ouch des Rechten, das da sprichet: Gemeine verzihunge veruahe nicht, ez gange denne ein gesunderte vor; vnd aller andrer vszügen, listen vnd fvnden, durch die wir | mit vns selber oder mit andern Lüten, heimlich oder offenlich, wider disen kouf, alleklich oder by teilen, yemer komen oder getuon möchten in dheinen weg, ane alle geuerde. Vnd darvber | ze einem waren, vesten, offen vnd ewigen vrkünde.. Gib ich der vorgen. Götfrid von hvnaberg, den obgen. minen Herren von Oesterich disen brief versigelt mit minem anhangenden | Ingesigel, Vnd darzuo mit den Ingesigeln der vorgen. miner Svnen, die si, als geheller, gvnner vnd gezüge ditz gegenwertigen kouffes zu minem Ingesigel ouch an disen brief gehenket | habent; Des ouch wir, die vorgen. Gebruoder, alle dryin also veriehen in aller der maze, als vorgeschriben

stat. Hie by waren, die diser Dinge sind getzüge: der hochwirdige Herre vnd fürste | her Johans Byschof ze Brichsen, der vorgen. vnser herren von Oesterich kanzler; der edel Herre Graf Ruodolf von Nydow, Ir Lantvogt in Ergow vnd in Thurgow; Die edeln vesten Ritter | Her Peter von Grünenberg, Her Peter von Torberg, Herr Chuonrat von Grednegg, her Hans von Scheim vnd her Götfrid der Müller von Zürich, Heinrich Spies Vogt ze kyburg, Johans Stynder | Schultheizz ze Arow, vnd ander erber Lüte genug. Dis ist geschehen, vnd ist diser brief gegeben ze Baden in Ergow, an sand Symon vnd sand Judas der heiligen zwelfbotten | abend. Nach Krists geburt Tusent drü hundert Jaren, vnd darnach in dem Sibenzigisten Jare.

5.

1371, 25 März.

(Archiv Zürich.) [1]

Allen den die disen brief an sehent oder hörrent lesen künd Ich Götfrid von Hünenberg Ritter vnd vergich offenlich mitt | disem gegenwürtigen brief, das ich gesetzzt vnd geben han. wolbedacht vnd vnbetwungenlich dien Erberren geistlichen Herren | dem Abbt vnd dem Conuent gemeinlich des gotzhus ze Capell des ordens von Cytels in Kostenzer Bystum gelegen vnd irem gotz | hus, vier Müt Kernen geltes dur miner Elichen Husfrowen Fro Margareten von Fridingen sel willen, die selben vier müt Ker- | nen geltz gelegen sint ze müllnöw vnd ze sant Andres in dien Twingen; des ersten ein aker nempt man am Schowen vnd | Buwt in legli am Brül vff der Hagnöw vnd gilt Ierlich fünf viertel Kernen, vnd aber ein Aker buwt derselb Jegli am | Brül vnd giltet Ierlich drü viertel Kernen vnd ist geheissen an des Bossen Aker vnd sint gelegen in dem Twing ze mülly | öw; Aber ein güt .dz man nempt dae Bül güt vnd buwt es Vli ab der Halten vnd giltet Ierlich zwen Müt Kernen | vnd ist gelegen in dem Twing ze sant Andres. Disü vorgeschribnen güter ich geordnet vnd gesetzzt han dur der vorgenanten | miner Elichen Husfröwen sel willen. Des ersten zü dien iarziten an die pitantye Sechs viertel Kernen also dz man vff iren Jerlichen | tag da mitt began sol mitt vischen vnd mitt

---

[1]) Wir verdanken diese Urkunde der gefälligen Mittheilung des Herrn Staatsarchivars Gerold Meyer von Knonau.

[illegible]

vnd des ze merer Sicherheit aller der vorgeschriben ordnung vnd satzung so hie von mir vnd von minen Kinden [illegible] geschriben stat. han ich min Eigen Ingesigel an disen brief gehenket. vnd och wir die vorgenanten Hartman. Heinrich vnd Hans Vlrich von Hu-neberg gebrüder haben och vnser Ingesigel ze merer sicherheit aller der vergicht so hie von Vns vor ver schriben stat offenlich an disen brief all dry vnderscheidenlich vnd [illegible] [illegible] der Geben wart in dem Jar do man zalt von gottes geburte drü-zehenhundert vnd Sibenzig iar nach dem ersten iar, an Unser | lieben Fröwen tag ze mitten merzen.

6.

1374, 23 Weinmonat.

(Stadtarchiv Zug.)

Jch Götfrid von Hvneberg Ritter, Wir Hartman, Heinrich vnd Hans von Hvneberg, sine svne veriehent vnd | tuont kunt offenlich mit disem briefe.. Als vns die hochgebornen fürsten, vnser lieben gnedigen herren; Hertzog | Albrecht vnd Hertzog Leupolt, gebrueder, Hertzogen ze Oesterrich, ze Steyer, ze Kärn-

den vnd ze Krain, grafen ze | Tyrol ꝛc., Von der veste wegen ze sant Andres, die sie von vns gekouft habent, schuldig waren, Thusing | vnd Sechs Hundert guldin, Das vns der egen. vnser herre hertzog Leupolt dar an gericht vnd gewert hat | Zwölf hundert vnd Sechs vnd Sechtzig guldin, do von sagent wir den selben vnsern Herrn Hertzog Leupolten vnd | sine erben für vns vnd vnser erben der selben somme guldinen vnd aller vorderunge vmb houptguot vnd schaden | gentzlich lidig vnd los; Vnd sol vns der houptbrief, den wir vmb die vorgen. geltschuld all noch innehaben, da | wider nicht helfen, denn daz sich vnser obgen. herre hertzog Albrecht vmb daz vbrige gelt, daz vns noch an dem kouffe | angeziet, vnd vmb redlichen schaden, den wir da von genommen haben oder noch nement, mit vns richten sol nach | sage des egen. houptbriefes, den wir innehaben, an alles geuerde vnd argeliste. Vnd des ze vrkünde heizzent wir | vnser Ingesigeln hengken an disen brief, Der geben wart ze Brysach an der Mitwochen vor sant Symon vnd sant | Judas tag der heiligen zwelfbotten, Nach Cristi gebürt Dritzehen Hundert iar, darnach in dem Vier vnd | Sybentzigosten Jare . . .

7.

1384, 23 Jänner.

(Archiv der Stadt Zug.)

Allen den, die disen brief Sehend oder hörend lesen, Künden ich Götz Müller, herrn Götfritz Seligen Müllers willend hofmeisters Mines genedigen herren hertzog lütpoltz von Oesterrich elicher Sun, vnd ver | gich offenlich Mit disem brief für Mich vnd Min erben, die ich vestenklich hie zuo bind, dz ich gelobt han vnd Schuldig bin ze geltene Miner lieben Muommen frow Annen Müllerin, Volrichs | von hertenstein Elichen husfrowen, hundert guldin guoter An gold vnd Mit voller swerer gewicht, die ich ire durr guot früntschaft verheissen hab ze Richten vnd ze weren Mit den gedingen, Als hie | in disem brief eigenlich vnderscheiden ist, vnd hab ire oder ir erben, So si en ist, oder den, der disen brief Mit irem willen inne hat, dar vmb versetzet vff dien Mülinen ze kam zwelf Mütte kernen | gelte, die Man ire oder ir erben, So si enwere, oder deme, der disen brief Mit irem willen inne hat, ierlich vff Sant Martis tag ze

kam vnd dar nach in den nechsten Achtagen des hofmesses vor | Allen zinsen weren sol, vnd sol dz Also gestan dis nechsten fünf iar, die nu nechst An en Andern kommend nach dem tag, Als dirre brief gen ist; vnd wen die selben fünf iar verlüssen Sind, lust es | dene die egen. Annen Müllerin, volrichs von hertenstein efrovwen, oder ir erben, ob si enweri, oder den der disen brief Mit irem willen inne hat, So Mugend si die Mülinen wol Angriffen vmb die egen. | hundert guldin. wer Aber, dz die Mülinen vnnütz wurdin, Es weri von krieg, brand oder wasser, oder wie es Sich gefuogte, dz si vnnütz wurdin, So mag die obgen. fro Anna Müllerin oder | ir erben, ob si enist, vnd wer disen brief von ir wegen inne hat, Mich den vorgen. götzen Müller Angriffen oder min erben, ob ich enweri. Dar zuo hab ich ir ovch vmb dis egen. hundert guldin zuo mir | ze burgen geben Ruodolf bilgrin vnd hans Seiler in brungassen, burger Zürich, die sich ovch globt hand ir ietweder bi trüw An geswornen eides | Stat, wa der zins nit ierlich nach dis briefes sa | ge gewert wurde, vff dz zil Als vor geseit ist, oder die hundert guldin nach dien fünf iaren, wenn Si dene dar vmb gemant werdent vmb zins oder vmb die hundert guldin ob die mülinen vn- | nütz worden werin, von der egen. Annen Müllerin ir erben, ob si enweri oder von dem der disen brief Mit Irem willen inne hat, Mit iren gewissen botten oder versigelten briefen, Es Si ze hus, ze hof oder | vnder ovgen, dz si sich nach der Manung in den nechsten Achtagen Antwurten sun gen zug in die stat, vnd da leisten sun in offener wirten hüser nach der Stat Recht, Alle die wile, vntz dz der zins oder | hovbtguot die hundert guldin nach dien fünf iaren nit gentzlich gewert ist, des wir ovch die vorgen. Rudolf bilgri vnd hans Seiler vergichtig sien, vnd dis glübt durr Siner ernstlicher bette | willen getan haben. Wer Aber, dz wir ze lang leistend wurdin vmb die hundert guldin nach dem obgen. zil, des Si düchte, vnd ir geltes | mit mer entwesen weltin, wenn wir dene einen | Manod geleisten, So Mugend Si dene die egen. Anna von hertenstein, ir erben ob si enist, oder der der disen brief Mit irem willen inne hat, dz gelt vf nemen vff vnsern Schaden, vnd | den doch nit dester minder leisten vnd nit danen komen, e dz Schad vnd hovbtguot Abgeleit wirt, iro oder ir erben oder des der disen brief Mit irem willen

inne hat eines eid ze glov= | ben, An Ander bewisung. Weri ovch, dz wir die egen. Ruodolf bilgri vnd hans Seiler nit Mit vnsers selbs lib leisten weltin, So mag vnser einer wol einen knecht mit einem phert | An sin stat in die giselschaft legen, der Als türe kom, Als ob vnser einer selber leiste, Ane geuerde. Weri ovch, dz vnser einer der obgen. bürgen Abgienge oder suf vnnütz wurdi, wen ich denne | der vorgeschriben götz Müller dar vmb gemant wirt, oder min erben, ob ich enweri, von iro oder ir erben oder von deme, der disen brief mit irem willen inne hat, So sol ich innert den nechsten vier ¦ zehen tagen einen nützen oder zwen geben, ob si beid Abgangen werin, oder suf vnnütz worden wärin, vnd tetti ich des nit, So sol ich mich ovch Antwurten in die giselschaft mit dem, | der noch den in libe ist, vnd ovch leisten Alle wile, So nit ich in nütze bürgen geben han An der vnnützen stat, ovch Ane geuerde, oder Aber einig leisten, ob si beid Abgangen sind. Weri ovch, so es ze Schulden kemi, dz ich also vmb die bürgen leisten sölt, So mag ich ovch wol einen knecht Mit einem pherit An min stat in die giselschaft Schikken, der An | Miner Stat leiste, vntz dz ich in guot bürgen vmb dis geltschult geben, Alles ane geuerde. Wen Aber wir Alle Aberstorben werin, So mag Aber die egen. Anna von hertenstein | oder ir erben, ob si enuer, oder der der denne disen brief Mit Irem willen inne hat, An Minen erben Suochen die obgen. hundert guldin, die iar sin dene verlüffen oder nit, wa in An den | Mülinen gebrosten weri, Alles ane geuerde. Dar zuo ist ovch ze wissenne, dz es beredt ist, wenne es mich lusted oder min erben, ob ich enweri, in disen zilen die Mülinen ze lösen, dz mag | ich wol tun, die iar sin verlüffen oder nit, Wen ich oder min erben dz lusted, vnd wenne wir der egen. Miner Muomen Anne von hertenstein oder ir erben, ob si Ab gangen weri, oder den, der disen brief | Mit irem willen inne hat, geweren hundert guldin guoter An gold vnd Mit voller swerer wage, So sun vns die selben Mülinen gentzlich vmb dis Sach ledig vnd los sin; vnd Richten wir die | vor Sant iohans tag ze Sungicht, So sol der zins Ab vnd hin sin des iares; Richten wir Si aber nach Sant iohans dz sun wir tuon Mit dem zins ovch Ane geuerde, Des ich | ovch die egen. Anna von hertenstein vergichtig bin, wenne ovch die fünf iar verlüffen sind, ist dene

dz gelt nit gewert, lant ſi es denne fürer vmb den zinſ laſſen ſtan, dz mugend ſi | wol tuen, doch Alſo mit der beſcheidenheit, wenne ich oder min erben Si löſen, wen dz ich oder min erben ſi Abwegen mit den hundert guldinen wol löſen mugend vor Sant iohans tag Ane | zinſ, vnd dar nach mit dem zins, Ane geuerde. Eſ ſol ouch der egen. Annen von bertenſtein noch ir erben | noch den, der diſen brieſ mit Einem willen inne hat, nit Schad ſin An keinen | iren Rechten, ob ſi vnſ eineſt oder mer vmb diſ geltſchult oder zinſe fürer tag gebent oder vſſchlag, ouch alleſ Ane geuerde. Vnd hier über ze vrkünd So hab ich der egen. göz Müller | Min eigen inſigel offenlich gehenket An diſen brieſ ze vergicht der vorgen. Dingen mir vnd Minen erben. Wir die obgen. Rudolf bilgri vnd hans Seiler in brungaſſen haben ouch vnſer | ingeſigel gehenket offenlich An diſen brief ze vergicht Aller der dingen, So er von vnſ wiſend iſt. Der geben iſt An Sant paulus tag, Als er bekert wart, in dem iare do man | zalte von gotteſ geburte drüzehen hundert vnd Achzig iar, vnd dar nach in dem vierden iare. Hie bi ſind geweſen: Min Vetter her Rudolf Müller Sant johans ordenſ, heinrich von Moſe, | hanſ in der owe burger ze lucern; Ruodolf Schönno, Rüdger maneſſe in den harden burger zürich; heinrich vnderbach, johans Schriber burger zug, vnd Ander erber lüt.

8.

1406, 13 Mai.

(Archiv der Stadt Zug.)

Jch Anna die Manaſſinn, Sant Johans Ordens, Weylent Götzen des Müllers Tochter, Bechenne offenlich | mit dem brief für mich vnd alle mein Erben, Als der hochgeporn fürſt hertzog friderich, Hertzog | ze Oeſterrich ꝛc. mein gnediger lieber herre, mir nach meiner fleiſſigen bette gegünnet hat, die Veſt | vnd Stat Sant Andres, bey Zuger See gelegen, Als die mit der zugehörung, damit Sy Weilent der | hochgeporen fürſt hertzog Leuppolt ſeliger gedechtnüſſe von Weilent Gotzfriden von Hünemberg gekaufft | hat, mein Satz von Jm iſt, verrer zu verſetzen vmb Syben hundert guldein, wem mir füglich | ſey, nach der gunſtbrief Sag, die ich darumb von Jm Hab, Alſo, was dieſelben veſt vnd Stat mir | mer geſtanden ſey denn Sybenhundert guldein, Datz das

absein sol, Vnd daz ich Im des meinen versigelten | Quitbrief geben sol: Also Sag ich für mich vnd meine Erben den Vorgenannten meinen gnedigen Herren | Vnd seine Brüder Vnd Erben vmb das übrig gelt, So ich vber die Sybenhundert guldein auf der egenannten Vest vnd Stat gehabt hab, nach Begreiffung der Brief, So ich darumb han, gentzlich Quit | Los vnd Ledig, Vnd bechenne mich, daz dasselb pfand Inen nu fürbasse zu lösen steet, von mir | vnd meinen Erben oder wem wir es versetzen, Newr vmb die Sibenhundert guldein vnd nicht höher, | vnd süllen vnd wellen wir, oder wem wir es versetzen, Inen das vmb die Sibenhundert guldein ze lösen ¦ geben, wenn Sy das in künftigen zeitten an vns begeren werdent, Ane alle widerred, Argelist | vnd geuerde, Doch mir vnd meinen Erben an andern meinen Setzen und Satzbrieffen, vnd an allen | andern derselben Satzbriefen, Punden vnd artikeln vnuergriffenlich vnd vnschedlich. Vnd darüber | ze Vrkunde gib ich vorgenannte Anna disen brief versigelten mit meinem aygen anhangenden Insigel. | Datzu han ich gebetten meinen freund, den erbern vesten Ritter Herrn Rudolffen von Hallwil, daz | er zu gezeugnusse aller vorgeschribenen Sach Sein Insigel auch gehenkt hat an disen brief, | Im vnd seinen erben vnschädlich; Der geben ist ze Baden an Donrstag nach dem Suntag | Cantate, Nach Krists gepurd In dem vyerzehenhundertsten vnd dem Sechsten Jar.

9.

1410, 8 Horn.

(Stadtarchiv Zug.)

Ich swester Anna Manassin, Hern Göttfrides Müllers Löblicher vnd seliger gedächtnuss Eliche tochter, sant Johanss ordens, Tuon Kunt allen mensk- | lichem vnd vergiche offenlich mitt disem brieff, Als der egenant min vatter seligen vorziten versatzte die müli ze kam gelegen vff der Lorentzen, | dem vesten volrichen von hertenstein seliger gedechtnüss vnd frou Annan, Hern jacobs seligen des Müllers tochter, des letzgenanten volrichs elichen wirtinen | vnd ir erben, Also, daz si vorab da selbs niessen sölten je pfandeswise für hundert guldin zwölf stuk jarlichs zins kernen, doch mitt den gedingen, | daz si dem vorgenanten minem lieben heren

vnd vatter einer widerlosung gehorsam sin sönd vnd allen sinen Erben, daz pfand aber an mich von erbs wegen | geuallen ist, daz ich darvmb gewalt hab ze lösend von den egenanten von hertenstein, nach Lute des pfandbrieffes, so der vorgenant min vatter den egenanten | von hertenstein geben hat, daz ich da den selben der vorgenanten frou Annan von hertenstein miner lieben muomen, hanß vnd volrich von hertenstein vnd jren | erben, für mich vnd all min erben die früntschaft getan hab, vnd jenen daz also gentzlich vffgeben hab, daz si die egenanten zwölf stuk nach wis | houptbrieffes lut nutzen, niessen, besetzen vnd entsetzen sönd vnd mugend für den pfandschilling der hundert guldin, als ouch min vatter selig jnen | daz versetzt hat, vnd entziche mich für mich vnd min erben miner rechtung vnd anspruch nu vnd ewiklich, Doch miner gnedigen herschaft von | Oesterrich an jr losung vnd rechtungen, von denen har daz des obgenanten mines vatters seligen vnd min pfand gewesen ist, vnschedlich. Ze verkünd habe | ich min eigen insigel offenlich gehenkt für mich vnd mine erben an disen brief, der geben ist an dem nechsten samstag nach sant dorothean tag | der heiligen jungfrouwen, des jares da man zalt von gotz geburt thusing vierhundert vnd in dem zechenden jar. indictione iij.

10.

1477, 23 Augstmonat.

(Archiv der Stadt Zug.)

Wir Jakob von chaam, lerer keiserlicher rechten, probst, vnd das Capitel gemeinlich deß gotzhuß Sant Felix vnd Sant Reglen der probstye Zürich, Costenzer Bystuomb, Tuond kunt | menglichen vnd Bekennent offenlich mit disem brieff, das wir mit guoter zitlicher vorbetrachtung vnd gemeinem einhelligem rate, den wir hierumb in vnserm gesam- | noten gemeinem Capitel gehebt hand, durch fromen vnd bessern nutz vnserm genanten gotzhuß hiemit zu schaffen, für vns vnd all vnser nachkomen, die wir vesten- | clich harzuo verbindent, vnsern hoff vnd widem zu chaam, daryn dann der kilchensatz der lütkilchen daselbs gehört; die Capplanye Sant Andres; die kilchen ze Meierscappel; [1] | die Cappell Sant

[1]) Seit 1472 mit einer eigenen Pfründe und ewigen Messe bewidmet.

Wolffgangs vff bottenhalden; all zehenden, die namlich alle jar zu hünnemberg, friesenchaam, lindenchaam, wyl, biberse, Rumoltikon, Ennikon, vnd zuo | Sant Andres geuallent, vnd all ander nutz, gült vnd gueter, so das genant vnser gotzhuß zürich vnd wir vnd vnser vorfaren als von der egeseiten vnser kilchen zuo chaam | wegen daselbs bißhar gehebt hand, mit allen gerechtikeiten, so das jetzgenant vnser gotzhuß zürich vnd wir vnd vnser vordren harzuo gehebt haben; ouch mit sampt der | beswärung dar von zetunde, als namlich einem lütpriester daselbs zu chaam alle jar drissig vnd dryg mütt vnd anderhalb viertel kernen vnd ein pfunt vnd fünf schil- | ling haller für roetili, ouch der kilchen daselbs viertzehen mütt vnd anderhalb viertel kernen, vnd einem Capplan Sant Andres Sechzehen mütt vnd ein vierling kernen, | vnd ouch der äbbtissinen deß gotzhuß der abbtye zürich Sechs pfunt für Valhen vnd zehen schilling haller alle jar für Rötili zu geben: Recht vnd redlich verkoufft vnd wüs- | senclich eines stäten, iemerwerenden, ewigen kouffs, wie dane der in geistlichen vnd weltlichen gerichten vnd rechten bestaan, crafft vnd macht haben sol vnd mag, den | ersamen vnd wisen Amman vnd Raate vnd den Burgern der Statt zug costentzer bystuomb, als rechten castuögten der obgenanten Capell Sant wolffgangs, ze kouffen | geben hand vmb zwei Tusent vnd anderhalb hundert guldin, dero wir von den obgenannten Amman, Raate vnd Burgern von zug benuegig gemacht sind, vnd sy in vnsers | obgenanten gotzhuß zürich schimberen nutz vnd fromen bewenden vnd bekeren söllent vnd wellent. Harumb so haben wir obgenanter probst vnd capitel vns ietz | entzigen vnd entzihend vns für vns vnd all vnser nachkomen in krafft diß brieffs aller der gerechtikeit, ordnung vnd ansprach, So wir zuo den obgeschriben hoff, | widem, kilchensatz, capellanyge, kilchen, cappell, zehenden, nutzzen, gülten vnd gueter, mit allen iren zuogehörden jemer gewünnen oder gehaben möchten, gegen den | egenanten Amman, Raate vnd Burgern zuo zug vnd allen iren nachkomen, mit geistlichen oder weltlichen gerichten ald rechten, oder suß mit deheinen andren sachen, listen, |

(Urk. Zistag vor Maria Magdalena, im Staatsarchiv Lucern.) Die Bestätigung Bischofs Otto von Constanz erfolgte erst unterm 14 Brachmonat 1480. (a. a. O.)

fünden oder geuärden, in dehein wise, den Sy die genanten hoff, widem, cappellanye, kilchen, cappell, zehenden, nutz, gült vnd gueter mit allen iren zuogehörden vnd gerechtikei- | ten fürbaßhin zuo iren handen nemen, haben, besetzen vnd entsetzen, vnd damit tuon vnd lassen mugent, wie wir vnd vnser vorfaren das alles inngehebt, besetzt vnd | entsetzt habent, wie inen dan sölichs kumlich, fueglich vnd eben ist, von vns vnd vnsern nachkomen vnd menglichem von vnser wegen gantz vnansprächig, vngesumpt | vnd ungeirrt. Wir obgenanten probst vnd capitel habent ouch gelopt vnd versprochen, lobent vnd versprechent ouch by vnsern guoten trüwen für vns vnd all vnser nachko- | men, die wir vestenclich harzuo verbindent, wie wir dan sölichs aller vestenclichest, bestentlichest vnd krefftenclichest tuon söllent vnd mugent, in krafft diß brieffs, | der obgenanten hoff, widem, kilchensatz, cappellanye, kilchen, cappell, zehenden nutzze, gülten vnd gueter mit allen iren zuogehörden recht weren ze finde nach recht, der obge- | nanten Amman, Raate vnd Burgern zuo zug vmb den vorgenanten kouff, vnd inen deß rechte, guote werschafft ze tuonde vor geistlichen vnd weltlichen gerichten, vnd mit | namen an allen den enden vnd stetten, da sy deß notdurfftig sind vnd werschafft bedurffent; vnd das wir ouch die vorgeseiten hoff, widem, kilchensatz, cappellanye, kilchen, | cappell, zehenden, nutz, gült vnd gueter niemer mer ansprechen noch anlangen wellent noch söllent, weder mit gerichten, noch ane gericht, in deheinen weg noch wise, alles | vngeuerlich. Wir habent ouch disen kouff vnschädlich getuon, denen die in vergangen ziten zinß | zehenden, nutz vnd gueter, ouch erblehen, von vns vnd vnsern vorfaren erkoufft | vnd enpfangen habent, also, das die selben all by sölichem kouff vnd erblehen beliben söllent. Vnd deß alles zuo warem, vestem, stätem vnd ewigem vrkunde, so haben | wir obgenanter probst vnser probstye insigel, vnd ouch wir das egenant capitel vnßers gemeinen capitels insigel, beide für vns vnd all vnser nachkomen, offenlich lassen | henken an disen brieff; der Geben ist vff Sant Bartholomeß Abent, In dem jare, als man zalt von der gepurt Cristi Tusent vierhundert sibentzig vnd siben Jare.

II.

Kirchliche Sachen.

Jahrzeitbücher des Mittelalters.

(Fortsetzung.)

4. Des Chorherrenstifts in Beromünster.

(Von J. B. Herzog, Oberleutpriester daselbst.)

Das nunmehr dargebotene Jahrzeitbuch dieses uralten Collegiatstifts ist seinem Inhalte nach, besonders in genealogischer Beziehung, äußerst merkwürdig. Es ist durchweg pergamen in Folio, und zählt 81 Blätter. Von diesen fallen 48 Blätter auf das eigentliche Jahrzeitbuch; die übrigen enthalten Früchtenrödel oder Verzeichnisse, Urkundenabschriften u. a. m. Der Einband ist von Holz und mit rothem Leder überzogen. Auf jeder Seite des Calendariums sind vier Tage verzeichnet. Luna, Monate und Tage sind theilweise roth, theilweise blau eingetragen; vorab zeichnen sich aber die Initialen der Monats- und Heiligentage aus, — Bemalungen und Verzierungen daran sind im besten Geschmacke ausgeführt.

Was das Alter dieses Jahrzeitbuches betrifft, so dürfte die erste und älteste Hand (kräftig und regelmäßig), nach den verschiedenen darin vorkommenden Schriftzügen und angeführten Datirungen zu beurtheilen, in das Ende des 13 Jahrhunderts zurückgehen (vergl. ad an. 1286 beim 10. März), und bis 1329 hinaufreichen. Sie ist es auch, welche das ganze Calendarium angefertiget und ausgeschmückt hat. Freilich hat der Schreiber da und dort noch ältere Daten, gesammelt aus vorhandenen Briefen und Rödeln, eingetragen; (s. ad 20. Aug. 10., 17. und 22.

April) denn einem frühern Jahrzeitbuche wird nirgends gerufen. Die zweite Hand beginnt mit dem J. 1329 (vergl. 11. Mai und 25. Herbstm.), und geht bis circa 1336 (14. April) Der übrige Theil des Jahrzeitbuchs reicht in seinen Schriftzügen nicht über die zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts (4. Heum.) hinaus. Dieses Kirchenbuch wird im Propstei-Archive zu Münster aufbewahrt.

Circumcisio Domini.

Jänner 1. Hac die dantur tres panes et de camera. 1. Hesso an dem Brüele O. (Obiit), de cuius Anniversario dantur x quartalia spelte de decimo in Leimbach, in vino et in pane Canonicis presentibus ministranda.

Rudolphus de Eichorn O. in cuius Anniversario dantur de bono in Wile VI. mod. spelt. et V. mod. avene in hunc modum distribuend: prebendariis capelle S. Galli iii mod. spelt. et x quartalia avene Residui tres mod. spelt. et x quartalia avene distribuuntur inter Reliquos prebendarios Ecclesie ipsius anniversarium celebrantes.

Anno domini 1388 O. Jo. de Büttikon Zovingensis et Werdensis prepositus et Beronensis Ecclesiarum Canonicus. In cuius anniversario dantur de bonis in Mulwil xiii quart. spelte et ij. mod. avene et vi ß. d. In hunc modum dividend: Canonicis, qui vigiliis, misse et visitationi sepulcri interfuerint et obtulerint, vij quart. spelte et j mod. avene et iii ß. Residuum inter prebendarios, qui predictis interfuerint et pauperes equaliter dividatur.

2. Prima die lune mensis cuiuslibet per circulum anni, seu alia die que in eodem mense convenientius occurerit, agatur memoria dni. Hugonis de Jegisdorf, huius Ecclesie Canonicus et fiat distribucio VI. quartalium tritici in hunc modum: Canonicis, qui visitacioni sepulcri interfuerint, iij quartalia tritici in pane, prebendariis 1. quartale

tritici, pauperibus quoque ij quartal. tritici dividantur in larga.

Kathrina de Ruda O. in cuius anniversario dantur iiij mod. tritici, In hunc modum distribuend: Canonicis, qui vigiliis, visitacioni sepulcri, et misse interfuerint et obtulerint, iij quartlia trit. in pane, v quartl. tritici in vino, prebendariis, qui eisdem interfuerint, i mod. tritici. Residuum mod. pauperibus ministretur in larga. [1]) Est etiam sciendum, quod de predictis iiii mod. trit. modo consimili celebrari debetur anniversarium Vlrici de Ruda post obitum eius, cui anniversario addantur quidquid provenerit de agro dicto zer Chun eichholtz bi dem badweg, deductis primo iii ß. quos dictus ager annuatim reddit cellario.

3. Arnoldus miles de Rinach ct Agnesa uxor sua O. in quorum anniversario dantur ii sol. den. de predio in Esche, et 1. Maldrum avene de Bono in Blasenberg, Canonicis presentibus in vino ministranda. Item ij modii Spelte de bono in Elmengrin pauperibus ministranda.

4. Burchardus pincerna et Berhta vxor sua O. in quorum anniversario dantur VI. modii spelte, ii modii avene et v. solid. den. de Cellario dominorum.

Hac die datur 1. Malterum spelte Canonicis misse et primis vesperis interessentibus in pane, ita ut cuilibet prebendariorum datur unus panis, vt festum Innocentium festive celebretur ex ordinacione Dni. Rudolfi de Yppinkon de Granario Dnorum.

6. *Epiphania Domini.* Hac die dantur tres panes. Rudolfus presbiter dictus de fonte, huius Ecclesie Canonicus O. qui constituit ij Mald. spelte sibi de

---

[1]) Da diese Divisionen in der Folge mehr oder weniger (mit unbedeutender Abänderung) dieselben sind, so werden solche nicht weiter wiederholt werden.

Granario dominorum debita dari Canonicis presentibus, vnum Mald. in vino, ij modii omnibus in pane et pauperibus ii mod. in larga.

7. Hic agatur memoria dni. Waltheri de Velthein huius Ecclesie Can. et fiat distribucio xiiij. quartal. tritici et duorum mod. avene provenientium de bono in Grenichon.

8. Hac die ex ordinacione Cunradi Gartner Coci huius Ecclesie datur unum Malter. Spelte et avene de curia in Bucholz.

9. Hac die O. Johannes Sigrist Rector ecclesie Boswil, et prebendarius altaris beate Marie virginis huius ecclesie. Qui dedit huic ecclesie pelvim cum fusorio et mappa ministranda ad mandatum in cena Domini perpetuis temporibus.

11. Petrus Scolaris filius Magistri Petri huius ecclesie quondam Scolasti O. in cuius anniversario dantur vi quartl. spelte et vi quartl. Avene de bono in Elmengrin. Item de Agro juxta villam Beronensem, quem colit henricus dictus Bischof, ij quartl. tritici pauperibus eroganda.

12. Vlricus dictus Seiler O. in cuius Anniversario dantur ij malter. spelte de Granario dominorum.

Anno Domini 1355 Ob. dominus Arnoldus de Rynach miles, In cuius anniversario prebendarius beate Marie virginis ministrabit Canonicis, qui vigilie, visitacioni sepulchri, et Misse interfuerint et obtulerint, vi mod. spelte in pane et vino; prebendariis qui predictis interfueriut i mlt. avene in pane, pauperibus i mod. tritici in larga, et sibi retinebit i malterum avene, insuper accipiat porcionem cum aliis prebendariis.

13. Anno domini 1358 Ob. Hartmannus de Ruod, huius Ecclesie Canonicus, in cuius anniversario dantur ii maltera spelte et avene de prato sito am Buchwald; Item ij mod. trit. de bonis in Mesterschwang.

Annno dni. 1391 obiit Dnus. Johannes de

Emptz, Canonicus huius ecclesie, In cuius anniversario dantur de prato nuncupato Bifang prope Melsekon in valle Wigartal vi mod. spelte mensure curialis. Hic etiam dedit huic ecclesie decretales Sextum et clementinas, perpetue in liberia ecclesie Beronens. premanenda. Huic anniversario adduntur i mod. tritici et x ß. de bonis in Nudorf.

14. Anno dni. 1380 Cuonradus Wenslinger prebendarius Altaris omnium sanctorum et Cellerarius huius Ecclesie dedit i mod. tritici pro remedio anime sue, et Henrici Wenslinger patris sui et Ite matris sue, de area contigua domui altaris undecim millium virginum.

Waltherus vtinger obiit et vxor sua, in quorum anniversarium dantur i malt. eque de bono in hergisperg.

15. Hic agatur memoria dni. Volrici de Arburg, huius Ecclesie Canonici, et fiat distributio v sol. proveniencium de bonis in Winikon inter Canonicos, qui Misse interfuerint, deductis primo pro quolibet prebendario duobus denariis, Excepto prebendario altaris S. Johannis, qui equalem unius Canonicorum recipiat porcionem.

Anno dni. 1313 Johannes de Büttikon huj. ecclesie canonicus O. in cuius annivers. dantur xv. quart. tritici de bono in Sengen.

Anno Dni. 1364 O. Joh. de Rinach miles, et Anno 1379 O. Verena de Trostberg uxor sua, in quorum anniversario dantur vi mod. spelte et unus mod. avene de bono nuncupato des Münches gut sito in villa rinach.

16. Anno dni. 1324 Magr. Wernherus de Woleshoven, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur x qurt. tritici, duo mod. avene, et v solid. den. de bono in Gvndoltzwile. Huic anniversario adduntur x qurt. spelte et ii quartalia avene de bonis in Niderwile.

Diethelmus prebendarius altaris beate Marie virginis O. In cuius anniversario qui pro tempore

fuerit Prebendarius dicti altaris dat. singulis annis cuilibet prebendario iii denar. de bono in Tvfendal, sex duntaxat prebendariis tunc existentibus, quibus fit hoc distribucio tantum.

Anno dni. 1323 Cuonradus de Gössikon, Prepositus Werdensis et huius ecclesie Can. O. In cuius annivers. dantur de bono in Gowense iij mod. spelte et avene; Item de bonis in Rikenbach xi mod. cum. i qurt. spelte et i malterum avene.

17. Hac die ex ordinacione dni. Volrici Dappiferi, Cantoris maioris Ecclesie Basileensis et huius Ecclesie quondam Canonici, datur de granario dominorum vnus florenus, et quarta pars floreni inter Canonicos et prebendarios, qui primis vesperis et misse interfuerint et obtulerint distribuend. Sic, quod duo prebendarii recipiant tantum, quantum vnus Canonicus, deductis et custodi vno solido, utrique Cantorum cappis indutorum sex denariis, ut festum sancti anthonii festive celebretur.

Cuonradus Nobilis de Bechburg O. in cuius anniversario dantur ij mod. spelte et ij mod. avene de Granario dominorum.

Hac die ex ordinacione Heinrici de Altwis Officiatus huius ecclesie dantur duo maltr. eque de Curia in witwil.

18. Wernherus de Zuge huius ecclesie prebendarius O. in cuius anniversario dantur vnum malter. spelte et vnum maltr. avene de cellario dominorum.

Margaretha de hergensperg O. in cuius anniversario dantur duo mod. tritici de Granario dominorum, in hunc modum dividend: Canonicis, qui vigilie, misse interfuerint et obtulerint, vnus mod. tritici in vino dividatur, prebendariis, qui predictis interfuerint, et eadem die Missam celebraverint duo quartalia tritici, si qui Missam celebrare neglexerint, porcio illorum cedere debet Canonicis et prebendariis, residuum duo quartalia tritici pauperibus in larga distribuantur.

20. Hartmannus de Seconis, Rector ecclesie in Büren O. In cuius anniversario dantur vii modii et ii qur. spelte de decima maiori in endvelt, conpertinenti Ecclesie in Sure.

Hac die ex ordinacione Rudgeri Pfung preconis huius ecclesie dantur vi modii avene de bonis in Gowense, Canonicis qui primis vesperis et misse interfuerint et obtulerint; Ita tamen, quod cuilibet prebendariorum cedunt viii den. et officiatibus cum precone iiij den. cuilibet, vt festum S. Sebastiani festive celebretur.

21. Hac die dantur ii mod. spelte de bonis in Etzelwile, Canonicis omnibus in pane, ex ordinacione quondam dni. Jacobi de Bütinkon huius ecclesie Thesaurarii, ut festivius celebretur hoc festum.

22. Belina conversa, ancilla dni. Joannis de frutingen O. in cuius anniversario dantur de bonis in Mulwil vnus mod. spelte et ii mod. avene.

Mechthildis, ancilla dni. Heinrici de hentschikon O. in cuius anniversario dantur de bonis in Mulwil ii mod. spelte et avene.

23. Syfridus mollitor et heilwigis uxor sua, et Mechthildis soror predicte heilwigis Ob. in quorum anniversario dantur de granario Dominorum ii mlt. spelte.

24. Hic agatur memoria dni. Waltheri de hochdorf presbiteri, huius Ecclesie Canonicus et fiat distribucio viii mod. tritici et vi mod. spelte.

25. *Conversio S. Pauli.* Hac die dantur tres panes.

Hac die dantur v qurtl. tritici de quibusdam bonis in Schongow, Canonicis qui misse interfuerint, distribuenda.

Conversa Margareta de Zintzerschwil, famula domini Petri Rectoris in Büron ob. In cuius anniversario dantur ii malt. spelte, vii et dimid. mod. avene de granario duorum. Istud anniversarium est celebrandum crastino conversionis pauli. Huic anniversario adduntur etiam de Granario dnorum

iii mod. spelte et i mlt. avene Canonicis vi qrt. spelte et ii mod. avene in vino; reliqui vero modii inter prebendarios et pauperes equaliter dividantur.

26. Petrus de Kerns, huius Ecclesie Can. O. in cuius anniversario dantur vi mod. spelte et vnum malt. avene de bonis in Blasenberg, de quibus duo mod. spelte pauperibus in larga divid. vnum vero malt. spelte Can. tunc presentibus in pane, avena vero in vino eisdem Can. ministretur.

Cvonradus dictus Bischof et Heilwigis vxor sua O. in quorum anniversario dantur x qrtl. tritici cum duobus modiis avene de bonis in Grenichon.

27. Ita vxor Sacriste O. in cuius annivers. dantur ii mod. avene de Curia in Armense, Canonicis presentibus in vino distribuend. Cuonò de Langenowe, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur ix sol. den. de bono in linegge.

28. Hartmannus de Pfeffikon, laycus O. in cuius anniversario dantur duo mod. tritici, tres mod. avene et tres sol. den. de scoposa sita in Beinwil. Item x qrtl. tritici de bonis in Gvndoltzwil.

30. Gerdrudis vxor Hartmanni de Pfeffikon O. in cuius annivers. dantur x qurtl. tritici de bonis in Gundolzwil; proviso quod cuilibet prebendariorum huius Ecclesie, qui vigilie et misse interfuerit, vnum poculum vini boni tribuatur.

Wernherus zem Tor de Nuwenburg O. qui dedit pro remedio anime sue et vxorum suarum huic ecclesie xxx floren. Item Johannes zem Tor, filius prefati Wernheri zem Tor, Civis in Nuwenburg, ordinavit, quod hac die celebrari debet annivers. Wernheri zem Tor patris, Hedwigis matris, et Kathrine vxoris, et omnium predecessorum et benefactorum suorum, et dantur de granario dominorum duo floreni in auro juxta ordinacionem testamenti sui in fine libri scripti.

31. Henricus de Rinach, Decanus Basil. et huius Ecclesie Custos O. in cuius annivers. dantur vi qrtl.

tritici in pane et vino Canonicis presentibus mini-
strandis. et duo quart. tritici pauperibus erogandis.
hec autem proveniunt de bono in Rinach, quod di-
citur in der [illegible] gruppen.

Anno dni. 1250 Burquardus de Rinach. Thesau-
rarius huius Ecclesie O. in cuius Anniversario dantur
i modius tritici de prato in Winicon, et xx qr.
tritici de prato in [illegible], et xx solid. den. de
Cellario et partibus sitis in villa Beronensi, quem
quondam possederat Dns. Johannes de [illegible].

Hornung 1. Hac die, scilicet in vigilia Purificacionis, agitur
memoria dni. de Baldegg, et fiat distribucio vii
qrt. tritici provenientium de bonis in Arnensee.

Eodem die agitur memoria pie Recordacionis
Dyetrici de hallwyl, quondam huius Ecclesie Pre-
positi, et fiat distribucio vi mod. spelte, vnius malt.
avene provenientium de bonis in Seegen.

Hac die, ut festum S. Ignatii festive celebretur,
prout in ordinacione testamenti dni. Heinrici Dapiferi
in fine huius libri continetur, dantur de bonis in der
Kaltherron vi qrt. tritici in pane, Canonicis misse
interessentibus et offerentibus, ita quod vnus panis
prebendalis datur cuilibet prebendariorum, qui mis-
sam celebraverit juxta formam testamenti, etiam
dantur ii panes prebendales Custodi, ut faciat,
sicut in eodem Testamento reperitur. Mechthildis
de pfeffikon, vxor Waltheri dicti Truttman O. in
cuius anniversario dantur tres modii spelte et tres
modii avene de bonis in pfeffikon. Item vnus mo-
dius tritici, tres modii avene, et xix sol. den. de
bonis sitis ibidem.

Ita de Seon O. in cuius anniversario datur
vnum Malt. spelte de bono in Wezwil sic distri-
buendum Canonicis visitantibus sepulcrum, duo mo-
dii spelte in pane, duo vero modii spelte pauperi-
bus tribuantur. Preterea prebendarius altaris scte.
Katherine iiii sol. den. ministravit predictis ~
nicis in vino distribuend.

2. *Purificacio bte. virginis.* Hac die dantur tres panes, et de camera i.

Anno dni. 1326 Dns. Jacobus de Büttikon huius Ecclesie Thesaurarius O. In cuius anniversario dantur de bonis in Uzelwile iii maltera spelte et iii mlt. avene. Hac die ex ordinacione dni. Henrici de Hünaberg, Constanciensis, Thuricensis et huius Ecclesie Canonici, datur i maltr. spelte de Granario dominorum.

3. Magister Wernherus Visicus, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur duo maltera spelte et avene de Decima in Leimbach.

Anno domini 1388 O. Mgr. Johannes Ebernandi, Constanciensis, et huius Ecclesie canonicus, in cuius anniversario dantur de bonis in Mulwil v modii avene et iii sol. den.

Hac die ex ordinacione dni. Rudolphi Segenser Canonici huius Ecclesie datur vnus florens in promptu sic dividendus: Canonicis, qui primis vesperis et Misse interfuerint, dimidius florenus datur, Reliqua vero medietas sic dividenda, ita quod cuilibet prebendariorum, qui predictis interfuerit, vnus solidus datur, Et custodi vnus solidus, Organiste vnus solidus, utrique cantorum vi denar. Et utrique sacristan. vnus solidus, vt festive festum S. Blasii peragatur.

4. Hugo et Rudolfus, milites de Hochdorf O. in quorum anniversario vnum maltrum spelte et avene de Granario dominorum in pane et vino Canonicis presentibus ministratur.

5. Wernherus Prepositus huius Ecclesie O. in cuius anniversario dantur iii modii spelte de bono in huprechtingen; Item de bono in Eiche DC pisces Balchones; Item de Granario dominorum vnum maltrum spelte.

7. Ha cdie Anno dni. 1381 ex ordinacione Domini Conradi Wenslinger, prebendarii Altaris S. Andree, datur unus modius tritici de area domus et orta

contigua domo petri dicti Mötzlin, et ex altera parte domo Walteri dicti Semans, et festum S. Dorothee debet sub duplici officio solempniter celebrari.

9. Hic celebratur Missa pro Salute vivorum dni. Burkardi de Lütishofen, Rectoris Ecclesie In Wangen, et huius Ecclesie Canonici, et omnium predecessorum ac Successorum suorum, Et datur de eius ordinacione vnus modius avene de quodam bono in Mullwil, quod colit henslin am rein. Et etiam datur vnum maltrum eque de curia in Nudorf, dicta der hof in dem Winkel, secundum communem formam divisionis distribuenda. Ita tamen, quod si predicta curia in futurum in redditibus decresceret, tunc de quolibet duorum maltrorum de dicta curia etiam per eundem dominum burkardum Ecclesie in Wangen ordinatorum et vno maltro ut supra Ecclesie beronensi ordinato penes marcharum mensuram computando equaliter decreseere debebite. Item superadduntur iii modii spelte de bonis in witwil, dictis Kupferschmidts güter, emptis a Nicolao Leman de annis gratie eiusdem dni. Burkardi.

11. Hac die O. Anna Ludingerin, relicta quondam Johannis Ruedgeris de Seconis, in cuius anniversario dantur v modii eque de prato by dem winholtz, et vnus modius spelte de decima maiori in endvelt, compertinenti Ecclesie in Sure.

12. Rudolfus de Tribeschon huius Ecclesie Canonicus et presbiter O. in cuius anniversario vnum maltrum spelte et avene Canonicis presentibus de Granario dominorum in pane et vino ministratur.

Volricus miles de Jegisdorf et Mechthildis vxor sua O. inquorum anniversario dantur xii sol. den. cum dimidio de bonis in wernlingen.

Hic agatur memoria dni. Volrici de Arburg, huius Ecclesie Canonici, et fiat distribucio v sol. den. de bonis in Winnikon secundum formam superius expressam xviii Kal. Febr.

13. Sciendum, quod omni anno proxima feria secunda post Dominicam Esto michi, agenda est memoria dni. Volrici de Seeberg, huius Ecclesie Canonici et fiat distribucio iiii mod. tritici de Granario dnorum.
14. Ita, dicta Clinglerra O. in cuius Anniversario dantur duo modii spelte de bono in Adelswile, Canonicis tunc presentibus in vino ministrandi.

Anno dni. 1369 Ob. dnus. Marquardus de Ruda miles.

Anno 1380 O. Waltherus de Clingen, Decanus Basiliensis et huius Ecclesie Canonicus, in cuius anniversario dantur vi modii spelte de bonis in Triengen, et v ß. den. de bonis in Winikon.
15. Ita mulier de Buochrein O. in cuius anniversario dantur duo maltra spelte de Granario Dominorum.
16. Conradus faber de Witwil O. in cuius anniversario dantus ix qrt. tritici, iii modii avene et iii ß. den. de Scoposa in Beinwile, Canonicis presentibus in pane et vino ministranda.

Dictus Guldinman O. in cuius Anniversario datur vnum Maltrum avene de bono in Vffincon, Canonicis presentibus in vino ministranda.
17. Adelheidis de Wartensee O. in cuius Anniversario dantur duo modii spelte de Decima in Leimbach.

Anno dni. 1383 O. Magister Johannes Lupf, Constanciensis et huius Ecclesie Canonicus, in cuius anniversario dantur iii mod. spelte et i libra den. de bonis in Nüdorf.
18. Volricus de fonte Scolaris O. in cuius Anniversario dantur duo modii tritici de bonis in Grenichon, et duo modii avene de bonis in Gondolzwile.

Hac die, ut festum S. Symeonis festive celebretur, prout in ordinacione Testamenti dni. Heinrici Dapiferi circa finem huius libri continetur, dantur de Granario Dominorum vi qrt. tritici in pane, ita quod unus panis prebendalis detur cuilibet prebendariorum, qui missam celebraverit juxta formam in supradicto testamento descriptam. Etiam dantur

duo panes prebendales custodi, ut faciat sicut in eodem. testamento continetur, Canonicis misse interessentibus et offerentibus.

19. Sciendum, quod omni anno feria proxima post Dominicam xl. vacante ab aliis anniversariis celebranda est memoria Dni. Volrici de Landenberg, huius Ecclesie quondam Prepositi, et dividantur vi qrt. tritici de bonis sitis in Berona, emptis ab Volrico dicto Bischof. Item vii modii spelte, iii modii avene, et v sol. den. de Granario dominorum.

20. Anno dni. 1360 obiit Berchtoldus Symonis de Dieshenhoffhun, prebendarius S. Johannis, in cuius anniversario prebendarius predicti altaris dat. iiii ß. prebendariis sepulchrum ipsius visitantibus, de agro prope pomerio Berchtoldi, et de fonticulo ibidem.

21. Conradus dictus Hageno O. in cuius anniversario dantur xii solid. den. de Cellario dominorum.

Anno dni. 1396 Ob. Johannes Lutprecht, Curiensis et huius Ecclesie Canonicus, in cuius anniversario dantur i Maltrum spelte et xxx ß. de bonis in Nüdorf.

23. Anno dni. 1310 Volricus senior de Rinach miles O. in cuius anniversario dantur vi modii spelte et x modii avene de bonis in Nidren slierbach; item de bonis in Swartzenbach ii Mltra. spelte et avene. Admoniti sunt etiam Prebendarii, ut eo die singuli pro defunctis Missas celebrent, si commode poterunt, et qui hoc ommiserit sine recta causa, nichil recipiat.

24. *Mathie Apostoli.* Hac die dantur tres panes.

Ita vxor quondam dicti de Iberg O. in cuius anniversario datur vnus modius tritici de Granario Dominorum, inter Canonicos presentes dividendus.

Chvonradus faber de Bremgarten O. in cuius anniversario dantur de Granario Dnorum. duo maltra spelte et avene.

25. Adilheidis de Winon O. in cuius anniversario dantur xx sol. den. de domo et orto, quem predicta

Adilheid Ecclesie donavit, quem nunc Dnus. pantaleon dictus rvof (neuere Hand) Canonicus huius Ecclesie possidet. (beigesetzt ist: que nunc possidet Vlricus Burgowr).

25. Anno dni. 1425 hac die celebretur Missa pro salute vivorum dni. Rudolfi de Halwil, et dantur v. modii spelte de decima in Endveld, compertinenti Ecclesie in Sure.

26. Anno dni. 1425 hac die obiit Conradus Kursmer, huius Ecclesie Canonicus, et dantur v modii spelte de decima in Endveld, compertinenti Ecclesie in Sure.

27. Conradus de Brunowe O. in cuius anniversario datur vnum malterum spelte de Cellario dominorum, Canonicis presentibus in pane et vino distribuend. Item de bono in Nudorf vi qrt. spelte pauperibus eroganda.

Anno Dni. 1400 in proxima feria sexta ante festum gloriose virginis Marie, Dominus Hermannus de Grünenberg miles donavit huic Ecclesie dotem cum Ecclesia adipsam pertinente in Rikenbach, cum singulis suis juribus et pertinenciis, ad laudem et honorem Dei omnipotentis et gloriose sancte Marie virginis ac omnium sanctorum, ut memoria sequentium devote agatur, sub condicionibus forma ac pena in sua littera expressis; videlicet predicti Dni. Hermanni de Grünenberg militis, anne de Lieli vxoris sue, petri de Grünenberg, et aliorum puerorum, Dni. petri de Grünenberg patris, et margarete de Kyen matris, et Dni. Hentzmanni de Grünenberg fratris predicti Domini Hermanni de Grünenberg, ac omnium aliorum antecessorum et progenitorum suorum; Item et Dni. Johannis de Hentschikon, et margarete Kramerin. Ordinavitque predictus Dnus. Hermannus de Grünenberg, vt in singulis vigiliis festivitatum sancte purificacionis, annunciacionis, Assumpcionis ac nativitatis gloriose virginis Marie cantando celebretur Missa pro de-

functis cum vigilia et consuetis visitacionibus coram altari beate Marie virginis in hac ecclesia in latere dextero situato. Et specialis memoria omnium predictorum a celebrante predictam missam nominatim habeatur; quapropter in qualibet vigilia festivitatum predictarum beate Marie virginis datur vna libra denariorum de Granario dnorum. Insuper ordinavit in qualibet virginis predictarum festivitatum vnum modium tritici similiter de Granario dominorum pauperibus in larga distribuend. Si autem aliqui de panibus ex defectu pauperum superfuerint, aliis inediam pacientibus totaliter dividantur.

Item hec ordinacio singulis diebus dominicis predicta festa beate virginis precedentibus, in ecclesia inferiori publice pronuntiatur.

März 2. Hac die ex ordinacione domini Wernheri Felsch, quondam Cappellani castri lentzburg, celebretur anniversarium patris, matris ac omnium predecessorum et progenitorum eiusdem, et dantur duo floreni in auro de quinque scoposis sitis in Zetzwil, quas idem Dominus Wernherus contulit huic ecclesie.

3. Anno dni. 1291 Vlricus incuratus in Pfeffikon O. in cuius Anniversario dantur duo maltra spelte de Granario dnorum, adiecto quod unicuique prebendariorum vnum poculum vini boni ministretur.

Hac die Anna de Rogswil conversa O. in cuius anniversario dantur xvi quartl. spelte de granario Dnorum.

Hac die obiit dnus Johannes Krebser, prebendarius altaris S. Johannis, in cuius anniversario dantur de agro dicto zer holder studen prope Surse ii qurtl. spelte et ii qurtl. avene.

Anna dicta rœtin conversa O. in cuius anniversario datur vnus florens in auro de granario Dnorum.

4. Anno dni. 1453 hac die celebratur missa pro salute vivorum Anthonii Russen, Sculteti Lucernensis, ac eius vxoris Anne de Küssenberg, et datur vnus florenus de granario Dnorum. in prompto sic divi-

dend. Canonicis, qui misse interfuerint et obtulerint dimidius florenus, reliqua medietas inter prebendarios, qui eisdem interfuerint et pauperes equaliter erogetur; et post mortem amborum in anniversario superadditur adhuc vnus florenus dividendus ut supra de granario dominorum etiam in prompto.

Notandum, quod insuper predictus Scultetus et anna eius vxor ordinaverint etiam pro salute animarum suarum, ut qualibet die Dominica post obitum ipsorum prepetuis temporibus de granario Dnorum. dividatur vnus dimidius florenus in prompto inter Canonicos et Capellanos, medietas ipsis Canonicis, et reliqua medietas capellanis interressentibus in sabato, vesperis et crastina die dominica misse et omnibus aliis horis, et distributori cedit vnus florens omni anno pro labore sue distribucionis. Similiter ordinaverunt omni anno etiam de granario Dnorum. quatuordecim florenos cedentes ad fabricam huius Ecclesie juxta tenorem cuiusdam littere desuper confecte, pro quo bono omnipotens deus propitietur eis in vitam eternam.

5. Anno Dni. 1308 heinricus de Wile Canonicus huius Ecclesie O. in cuius anniversario dantur v modii spelte et vnum malterum avene de bonis in Nüdorf.

Johannes de Jegisdorf O. in cuius anniversario dantur duo modii tritici de bonis in Grenichon.

Waltherus presbiter et Canonicus O. in cuius anniversario prebendarius altaris beate Katherine ministrabit v solidos den.

6. *Fridolini.* Hac die dantur tres panes.

Anno Dni. 1349 O. Dnus. Petrus de dietenkon hujus Ecclesie Canonicus in cuius anniversario dantur vi qrt. tritici, de granario Dnorum.

Hac die ad festum S. Fridolini ex ordinacione domini Volrici Dapiferi, Cantoris maioris et huius Ecclesiæ Canonici, dantur vna libra hallensium et septem solidi secundum formam divisionis prius expressam xvi Kal. Februarii.

7. Hedewigis de Brunowe O. in cuius anniversario datur vnum maltrum spelte de Granario dominorum in pane et vino Canonicis presentibus dividend. Item de bono in Nüdorf vi qrtl. spelte pauperibus in larga tribuantur.

Ivdenta conversa de Regensperg O. in cuius anniversario dantur prebendariis ii qrt. tritici de bono in Swarzenbach, in qua distribucione prebendarius sancte Marie recipit tantum quantum duo prebendarii.

8. Johannes Sacerdos, Rector Ecclesie in Kilchberg O. in cuius anniversario dantur vi modii spelte et avene de bono in Sygboldingen.

Hartmannus de Rinach O. in cuius anniversario dantur v modii tritici de scoposa in Muchein.

9. Burchardus de Ruswil, Canonicus huius Ecclesie O. in cuius anniversario dantur duo modii spelte de Decima in Leimbach.

10. Anno Dni. 1286 Waltherus de Ratolvingen, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur iiij maltra spelte et i maltrum avene de bono in Tagamarsellen; Item de bono in Armense vnus modius tritici.

Item feria quarta post Dominicam Invocavit agatur memoria Dni. Jacobi de Rinach, olim ipsius Ecclesie prepositi, et dantur de Granario Dnorum ii modii tritici.

11. Mehtildis de Winon O. in cuius anniversario prebendarius in Swarzzenbach ministrebit vii sol. den. de predio in Columbe.

12. *Gregorii Pape.* Hac die dantur tres panes.

13. Hugo de Pfirt, presbiter et huius Ecclesie Canonicus O. in cuius Anniversario dantur duo maltra spelte et duo maltra avene de Granario Dnorum. Preter hoc prebendarius in Swarzzenbach solvere tenetur fratribus presentibus et residentibus v sol. in vino et duos sol. pauperibus in larga.

14. Richinza de Seon O. in cuius anniversario dantur duo maltra spelte de Granario Dnorum.

Ruvdolfus dictus Wala O. in cuius anniversario datur vnus modius spelte et vnus modius avene de bono in Nüdorf; Item vnus modius spelte de bono in Blasenberg; Item duo modii spelte de Granario Dnorum.

Dietricus de fonte Pistor huius Ecclesie et Katherina vxor eius O. in cuius anniversario dantur de Granario Dnorum vi modii spelte et ii maltra avene.

15. Hac die celebratur Missa pro salute vivorum dni. Thüringi de Arburg, quondam prepositi huius Ecclesie et Canonici Ecclesie Argentinensis, et dantur ii frusta de decima maiori in Endveld.

Item Dnus. Thuringus de Arburg, et domina margaretha comitissa de Werdenberg vxor sua legitima, donaverunt et ordinaverunt pro remedio animarum suarum dari singulis annis vi modios tritici de molendino in Triengen; Item etiam ordinavit i mod. tritici ad altare S. Johannis de molendino prescripto.

17. Hemma de Oettenberg O. in cuius anniversario dantur duo modii tritici de Granario Dnorum.

18. Hic agatur memoria Dni. Arnoldi de Rinach militis, et fiat distributio vii qurtl. tritici provenientium de bono in Columbe.

Hic agatur memoria Dni. Ruedgeri de Grenikon, huius Ecclesie Canonici, et fiat distribucio v qurtl. tritici et duorum modiorum spelte proveniencium de bonis in Rinach.

19. Anno Dni. 1353 Dnus. Johannes dictus Nordwin de Konstancia, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur de Granario Dnorum vi modii spelte et ii maltra avene.

20. Anno Dni. 1310 Mathias de Rinach, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur vi qrtl. tritici de bonis in Eyge. Item iiij sol. den. de

agris Beronensibus in loco qui dicitur hern Cvonen Buchholtz. Item prebendarius S. Marie Magdalene ministrabit vnum qrt. tritici et xxx den. de bonis in Gondoltzwile.

21. Magistr. Rudolfus Boller, et Agnes vxor eius O. in quorum anniversario dantur iii modii spelte Mensure curialis de tribus scoposis sitis in Altlishoven, dictis des von Kotwil schupossen.

Sciendum, quod feria tertia proxima ante Dominicam in palmis ad anniversarium subsequencium, videlicet Anne de Küssenberg, patrisque et matris eius, nec non Hermanni Wilpergs, et Wernheri de Küssenberg, datur vnus florenus de Granario Dominorum in prompto cum quarta parte floreni

22. Petrus Salati de Berona constituit in eius ac Adelheidis vxoris sue anniversario dari duo maltra eque de certis bonis in Mulwil, niderwil, adelswil et Kulm sitis.

23. Dna. Berhta de Constancia O. in cuius anniversario datur vnum maltrum spelte et avene de bono in Hergensperg, Canonicis presentibus in pane et vino ministrandum; ita tamen, quod a Cammerario Custodi vi. den. de predicto bono census nomine tribuantur.

24. B. Miles de Esche, et Hemma vxor sua O. in quorum anniversario dantur tria maltra spelte et avene de bonis in Pfeffikon. Sacerdoti eo die Missam publicam celebranti, vnus stauffus vini tribuatur.

Gertrudis de Seon O. in cuius Anniversario prebendarius altaris beate Katherine dare debet de bonis in Entlibuch iii sol. den. Canonicis ipsius sepulcrum visitantibus, et duos sol. pauperibus in larga distribuat.

Anno Dni. 1403 O. Elisabetha de Rinach, vxor quondam Dapiferi de Diessenhoven, mater D. Heinrici Dapiferi, olim huius Ecclesie Custodis, docto-

ris Decretorum; in cuius anniversario datur vnus modius tritici etc.

In Annunciationis S. Marie vigilia agatur eciam memoria Marquardi de Baldegge, militis, et fiat distribucio vii qrtl. tritici de bonis in Armense.

Hac die agatur etiam memoria dni. Hermanni de Hallis, Cantoris Ecclesie S. Petri Basileensis, et dantur duo floreni de Granario Dnorum.

25. *Annunciacio S. Marie.* Hac die dantur tres panes et de Cammera i.

Mechthildis villica de Küttingen O. in cuius Anniversarius Prebendarius omnium Sanctorum dat vi. solidos den. Item Prebendarius beate Marie Magdalene dat septem solidos.

Hac die ex ordinacione dni. Heinrici de Hünaberg, Constantiensis, Thuricensis et huius Ecclesie Canonici, datur de Granario Dnorum. i maltrum spelte in pane, Canonicis qui primis vesperis, processioni, et Misse interfuerint et obtulerint; ita tamen, quod singulis prebendariorum detur vnus panis prebendalis.

26. Jacobus dictus Reizze, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius Anniversario dantur duo maltra spelte et avene de decima in Leimbach.

Hic agatur memoria Johannis Dapiferi de Wolhusen, et fiat distribucio iii modiorum avene et vnius modii tritici, et dimidii porci solventis iii ß. den., pro quo dantur viii ß. den. sic divid: Cuilibet prebendariorum, qui vigilie, visitacioni sepulcri, et misse interfuerint, et ipso die missam pro Defunctis celebraverint, vnus solid. den. detur, et prebendario S. Martini ii ß. pauperibus tria quartalia tritici in larga de bonis in Kulme. Huic memorie post mortem Burchardi filii predicti Joannis adduntur duo modii tritici.

27. *Resurrectio Domini.* In hoc festo dantur quinque panes, et de Cammera ii.

Berhtoldus de Hallewil O. in cuius Anniversario

dantur vi modii spelte et vnum maltrum avene de bonis in Sengen. Sacerdoti, eo die Missam publicam pro Defunctis celebranti, vnus Stauffus vini donetur.

28. Heinricus, Plebanus Thuricensis, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius Anniversario dantur vi modii spelte et avene de bonis in Hochdorf.

29. Anno Dni. 1308 Johannes de Rinach miles O. in cuius Anniversario dantur iii modii spelte et vnum Maltrum avene de Granario Dnorum.

30. Anno Dni. 1321 Volmarus de Wintertur, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur v modii tritici cum vno qrtl. et vnum Maltrum avene de bonis in Zezwil, et XI. quart. spelte de bono in Phephinkon.

31. Sciendum, quod ubicunque occurrerint hii quatuor sacrosancti dies, videlicet Palmarum, Cene Domini, Parasceves, et Sabbati sancti Pasce, ex constitutione dni. Hugonis de Yegisdorf singulis diebus fiat distribucio i modii tritici et i modii siliginis.

Ut cena dominica eo ordine peragetur, sicut in ordinacione testamenti Dni. Heinrici Dapiferi circa finem huius libri continetur, dantur de Granario Dnorum. vi qurt. tritici, quorum distribucio fieri debet inter personas singulas juxta formam in supradicto testamento descriptam, Et dantur ii panes prebendales Custodi, ut faciat, sicut in eodem testamento reperitur. Est autem ordinacio testamenti predicti Dni. H. talis, ut de sollempnitate predicti officii Canonicis interessentibus locioni, et prebendariis cooperantibus et interessentibus usque ad finem, singulis vnus panis prebendalis ministretur, lavanti vero secundum ordinem duo panes, Diacono legenti Evangelium similiter ii panes, Subdiacono vero, si indutus astiterit unus panis, pauperibus autem, qui in numero debent esse duodecim, tres panes prebendales; quarta pars unius panis prebendalis ministratur, nisi amplius ex negligencia

vel absentia Canonicorum vel prebendariorum, ut premittitur, pauperibus predictis posset ministrari.

April 2. Noverint universi, quod ego Marquardus frater et Monachus in Wettingen et quondam Custos huius Ecclesie, quoddam bonum situm in Heimoltzegge, quod me ex hereditate paterna contingebat, Beato Michaeli libere contuli tali condicione adiecta, quod Cammerarius qui pro tempore fuerit, de eodem bono, x libras Cere pro Candelis super Coronam incendendis ministrabit. Sunt autem predicte Candele incendende in hiis festis, videlicet in festo beati Michaelis, Dedicacione Ecclesie, in Festis sancte Marie, in festis apostolorum, in vesperis et in missis; de residuo autem in anniversario patris et matris mee et fratris, quod erit celebrandum iiij Nonas Aprilis, vinum et panis Canonicis presentibus et pauperibus secundum antiquam consuetudinem ministret. Reddit autem predictum bonum in Heimoltzegge vi modios spelte et v modios avene annuatim.

3. Dicta Murerra O. in cuius anniversario vnum Mltr. spelte de Granario Dnorum in pane et vino Canonicis presentibus ministratur.

Waltherus laycus, Officiatus Claustri, et Gerdrud uxor sua O. in quorum anniversario datur unum malt. spelte et vnum malt. avene de bonis in Wile.

Adilheidis dicta Kursenerra O. in cuius anniversario datur unus modius tritici de Granario Dominorum, et duo quartalia tritici de bonis in Grenichon.

Volricus Subdyaconus de Gadwil O. in cuius anniversario dantur viii sol. den. de Scoposa in Sygerswile.

4. *S. Ambrosii.* Hac die dantur tres panes.

5. Anno 1362 Dna. Elizabeth de Rinach dicta Kellerin O. in cuius anniversario dantur de Scoposa in Gelfingen ix qurt. tritici, iii modii spelte, iii modii avene, et iiii ß. den.

6. Petrus Canonicus et Scolasticus huius Ecclesie O. in cuius anniversario dantur iii mlt. spelte et iii

mlt. avene de bono in dem gerüte apud Walde. Item iiii modii tritici de Granario Dnorum.

7. Heinricus Sacerdos, prebendarius altaris Omnium Sanctorum O. in cuius anniversario datur de bono in Elmengrin i maltrum spelte et avene distribuendum inter prebendarios huius ecclesie, in qua tamen distributione prebendarius altaris omnium Sanctorum, qui pro tempore fuerit, primo i sol. den. recipit, postea tantum sicut ceteri.

9. Nycolaus Sartor, et Bertha et Hemma vxores sue O. in quorum anniversario dantur iii modii tritici de bono in Columbe, in hunc modum distribuend: Canonicis, qui vigilie, misse et visitacioni sepulcri interfuerint, duo modii tritici in pane et in vino ministrentur; deductis primo pro quolibet prebendario et viceplebano inferioris Ecclesie, qui predictis interfuerint iiii den. deducto eciam vno sol. pro Ecclesia inferiori ad candelam Elevacionis corporis Christi, residuus vero modius tritici pauperibus tribuatur.

10. Anno Dni. 1232 Rudolfus Comes de Habespurg Senior O. in cuius anniversario dantur duo modii tritici de bono in Armense.

11. Gotfridus presbiter, et huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur iiii maltra spelte et avene et iiii modii tritici de Granario Dnorum.

13. Ludewicus Comes de Honberg O. in cuius anniversario dantur iii qrt. tritici de bonis in Grenichon.

Anno dni. 1328 Wernherus de Schönenberg, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur ii modii avene de Scoposa in Beinwile. Item de bono in Zetzwile iiii modii tritici et i maltrum avene.

14. Waltherus dictus Truttman, villicus in Pfeffikon, et Waltherus in dem Garten O. in quorum anniversario datur vnus modius tritici de bono in Gundeltzwile.

Anno dni. 1336 Waltherus de Rore, huius

Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur x qrt. tritici, iii modii siliginis et i mlt. avene de bonis in Sura. Item de prato in Berona sito ze dem Mittlostem wege vii qurt. tritici.

15. Heinricus pistor de Armense O. in cuius anniversario datur i modius tritici de bono iu Lieli.

Anno Dni. 1373 domicellus Petrus de Rinach O. in cuius anniversario dantur ii modii tritici de bono in Rikenbach, dicto des Sigristumgut.

16. Notandum, quod ex ordinacione dni. Wernheri de Felsch, Capellani Capelle in castro Lentzburg, celebrandum est festum de clavibus et lancea domini nostri Jesu Christi ob memoriam et reverenciam dicte passionis, et dantur duo floreni de quinque scoposis sitis in Zetzwil, quas ipse contulit Ecclesie Beronensi, ut idem festum celebretur cum omni solempnitate et processione, sicut festum sancte crucis. Hoc festum celebrandum est feria sexta post octavam Pasche.

17. Anno Dni. 1268 Magister Burchardus de Winon O. in cuius anniversario datur de Curia in Emmoete ii mlt. spelte et ix modii avene.

Dnus. Petrus de Beinwil, prebendarius in Surse O. in cuius anniversario dantur de bonis in Grenchon iii modii siliginis et x modii avene. Item de bono in Zetzwil x qurt. tritici.

18. Ita Conversa ad fontem O. in cuius anniversario dantur duo modii tritici de bonis in Gundoltzwile.

Hac die Obiit Dnus. Wernherus de Rinach, Prepositus Ecclesie Thuricensis et huius Ecclesie Canonicus, in cuius anniversario dantur de bonis in Nudorf vii modii spelte et vii modii avene.

19. Bertholdus de Rinach, et Anna de Heidegg uxor eius O. in quorum anniversario dantur ix modii spelte et x ß. denariorum de dote in Rikkenbach.

20. Conradus dictus Senno, et Mechtildis vxor sua O. in quorum anniversario dantur i modius tritici et ii modii avene de bono in Liele.

Anno Dni. 1421 Annivers. Jacobi Höri, rectoris Ecclesie in Schöftland, et huius Ecclesie Canonici. Dantur ii maltra avene de bonis in Niderwile.

21. Volricus de Rota, presbiter et huius Ecclesie Canicus O. in cuius anniversario dantur duo maltra spelte et avene de bonis in Gvntzwil.

Gertrudis dicta Röslin, mater Magr. Heinrici de Surse quondam Officialis Basileensis O. in cuius anniversario dantur duo floreni de Granario Dnorum.

22. Anno dni. 1232 Dyetricus, huius Ecclesie Prepositus O. in cuius anniversario dantur duo maltra spelte et avene de Granario Dnorum.

Anno Dni. 1363 obiit Dns. Panthaleon de Trostberg, huius Ecclesie Canonicus, in cuius anniversario dantur iii modii tritici et vnum maltrum avene de Granario Dnorum.

23. Anno Dni. 1303 Berhtoldus de Rinach, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur xiii qurtl. tritici, duo modii avene, et ii qurtl. leguminis de bonis in Hallewile. Item vnus modius tritici de bonis in Grenichon. Item x sol. den. de Cellario Dnorum.

Petrus de huebon, prebendarius huius Ecclesie O. in cuius anniversario dantur vii modii spelte et avene de quodam bono in Nudorf.

24. Mehthildis, uxor dni. Wernheri de Rinach militis O. in cuius anniversario dantur duo maltra spelte et avene de Decima in Leimbach.

Hainricus de Hentschikon, prebendarius huius Ecclesie O. in cuius anniversario dantur de bonis in Winikon iii modii tritici.

25. *Marci Ew. Letania maior.* Hac die dantur tres panes.

Anno Dni. 1287 Marquardus de Baldegge miles O. in cuius anniversario dantur iii modii tritici et dno maltra avene de bonis in Armense, in hunc modum distribuend: Canonicis, qui visitacioni sepulcri et

misse interfuerint, saltem a Kyriel. usque ad Elevaccionem hostie sacrosancte, tria qurtl. tritici in pane, pauperibus tria qurt. tritici in larga. Residuum predictis Canonicis tribuatur in vino; Adiecto quod cuilibet prebendario, qui predictis interfuerit, vnum pocculum vini boni ministretur.

Cvonradus subdiaconus, Canonicus Ecclesie Constanciensis O. in cuius anniversario dantur x. qurtl. tritici cum duobus modiis avene de bonis in Grenichon.

26. Berhta, filia Magistri Hartmanni de Pfeffikon O. in cuius Anniversario dantur ix qurtl. tritici de bonis in Gvndoltzwile.

Clementa, vxor dni. Wernheri de Rinach O. in cuius anniversario dantur ii modii spelte de bono in Niddrn-Rinach. Item iii qurtl. tritici de prato in Niderwile.

27. Hac die celebratur Missa pro salute vivorum Magistri Lütoldi de Jrflikon, quondam huius Ecclesie Canonici, et dantur de bonis in der Kalcherren vi modii spelte et avene, et vnus modius tritici de bono in dem obern bucholtz.

28. Henricus, Rector Ecclesie in Sempbach O. in cuius anniversario dantur vi modii spelte, duo modii avene, et v. sol. den. de Granario Dnorum.

29. Domina Adilheidis de Pfeffikon O. in cuius anniversario dantur ii modii tritici de bono in Columbe.

30. Berhta de fonte O. in cuius anniversario dantur duo maltra spelte de Granario Dnorum.

Berhta an dem Bruele O. in cuius anniversario dantur x qurtl. spelte de decima in leimbach.

Dna. Adilheidis de Rinach O. in cuius anniversario dantur iii modii siliginis et vnum malt. avene, de bono in Sura.

Waltherus, Officialis Curie Constanciensis, huius Ecclesie Canonicus O. ad cuius annivers. celebrandum dantur ii modii spelte de bono in Phephinkon, et de bono in Ebersol iii mlt. spelte et avene.

Item de bonis in Niderwile ii et dimid. mod. spelte, et vnus porcus den. v ß.

Rudolfus Hueter, prebendarius Altaris S. Thome Berone O. in cuius anniversario dantur de Granario Dnorum. ii modii tritici.

Sciendum, quod feria tertia proxima ante festum penthecostes celebranda sunt anniversaria subsequentium, videlicet Anne de Kussenberg patrisque et matris eius, nec non Hemmanni de Wiltberg et Wernheri de Kussenberg, et datur de Granario Dnorum. vnus florenus cum quarta parte floreni in prompto.

ii 1. *Philippi et Jacobi.* Hac die dantur tres panes.

Berhtoldus de Seckingen prebendarius O. in cuius anniversario Prebendarius S. Katherine ministrabit duos modios tritici de bonis sitis in Surse et in Eiche; in hunc mod. distribuend: Canonicis, qui vigilie, visitacioni sepulcri et misse interfuerint, vnus modius tritici in vino, duo qurtl. tritici prebendariis, scilicet S. Nycolai, vnum qurtl. tritici prebendariis altarium S. Marie et S. Mauricii, S. Johannis et omnium Sanctorum dividatur. Jpse quoque prebendarius S. Katherine predictus vnum qurt. tritici sibi retinebit.

2. Willebirc de Winon O. in cuius anniversario prebendarius in Swartzzenbach persolvere debet Canonicis residentibus v sol. den. in vino, et duos sol. denar. pauperibus in larga distribuat.

Wandellarius, Rector Ecclesie in Escholtzmat, et huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur iiii malt. spelte et avene, et ii et dimid. sol. den. de bono in Phephinkon. *)

3. *Jnvencio S. Crucis.* Hac die dantur tres panes.

Hvgo de Raperg, Canonicus huius Ecclesie O. in cuius Anniversario dantur v malt. spelte et avene de bonis in Hiltprehtingen.

---

*) Vergl. Geschichtsfrd. III. 240.

Berhta, filia converse Ite ad fontem O. in cuius anniv. dantur vii quart. tr. et ii modii avene de bonis in Gundoltzwile.

4. Notandum, quod ex ordinacione Dni. Johannis Wenslinger, prebendarii altaris omnium Sanctorum, celebrandum est festum de Corona spinea domini nostri Jesu Christi ob memoriam et reverenciam dominice passionis, et dantur ii modii tritici, vi modii avene, et hyrcus valore vii ß. de bonis zem Einhus et in Mentzikon, ut idem festum celebretur cum omni solempnitate et processione, sicut festum S. crucis, sic dividenda: Custodi pro reliquiis et aliis ornamentis exponendis, et vtrisque Cantoribus cuilibet datur vnus panis prebendalis, sic pro organista vnus ß. Item Scolaribus versum gradualem cantantibus vi den. Residuum dividatur inter Canonicos et prebendarios, qui primis vesperis, processioni et misse interfuerint, ita quod vnus Canonicus recipiat, quantum duo prebendarii. Hoc festum celebrandum est crastino Invencionis sancte Crucis. Item ordinatum est, ut Scolares ad reverentiam dicte corone sua capita crinalibus pulchrioribus exornent.

5. *Ascensio Domini.* Dantur tres panes.

Hac die, videlicet in vigilia Johannis ante portam latinam, agatur memoria Dni. Jacobi de Bütinkon, Thesaurarii, Et fiat distribucio vi mod. spelte, iii malt. avene et iii sol. den. provenientium de bonis in Etzelwile.

Hac die dantur de bonis in Etzelwile ii modii spelte Canonicis omnibus in pane, ex ordinacione quondam Dni. Jacobi de Bütinkon, huius Ecclesie Thesaurarii, ut festivius celebretur festum istud.

6. Sciendum, quod omni anno in Crastino Ascensionis Dni. agenda est memoria Arnoldi dicti Trutman Officiatus huius Ecclesie, et fiat distribucio duorum modiorum spelte et vnius Maltr. avene proveniencium de bonis in Adilswil. Item trium modiorum spelte

et trium mod. avene proveniencium de bonis in Kvlumbrowe. Item x sol. proveniencium de bonis in Küttingen. Officiatis huius Ecclesie singulis cum precone vi den. cum vno pane prebendali ministrentur.

Wernherus de Rinach miles O. in cuius anniversario dantur de bono in Rikenbach, quod colit dicta Zvbra, iiij ß. den. item iiij sol. dat Plebanus in Pheffikon, qui pro tempore fuerit prebendarius.

Johannes Höri, huius Ecclesie pistor O. in cuius Anniversario, ut infra pridie Kal. Julii patebit, ex ordinacione dni. Henrici Höri dantur vi qurtl. tritici qua divisione dividenda.

7. Nota, ex ordinacione Dni. Waltheri de Mundrachingen, quondam Brixinensis Ecclesie prepositi, Constanciensisque et huius Ecclesiarum Canonici, ob reverenciam S. Michaelis archangeli celebranda est inperpetuum octava revelationis S. Michaelis cum pleno officio, missa scilicet, vesperis et aliis horis cum omni solempnitate, sicut in die sancto eiusdem, et dantur de domibus areis et curia suis canoniciali, per canonicum easdem pro tempore inhabitantem, duo modii tritici et avene.

8. *Revelatio S. Michaelis.* Hac die dantur quatuor panes et de Cammera 1.

Hac die O. Dnus. Johannes Episcopus Curiensis, et quondam huius Ecclesie Canonicus. In cuius anniversario dantur de bono in Winikon vii mod. spelte et i ml. avene.

Hac die ex ordinacione Petri Liebinger, Basileensis Ecclesie prepositi, eiusdem, Constanciensis et huius Ecclesiarum Canonici, datur de Granario Dnorum. vnus florenus in avro.

Item Ita Vtingerin O. in cuius annivers. datur i Mlt. eque de bono in Witwil.

9. Magister Nycolaus de Thurego O. in cuius Anniversario dantur ii et dimid. mod. tritici de bono in Schongow.

Anno Dn. 1335 Joh. Decanus in Nünkilch, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur de bonis in Grenkon xviii qurtl. tritici et iii modii siliginis.

10. Johannes, Minister de Berona, Berhta uxor eius, Anna eius filia O. in quorum anniversario dantur de Granario Dnorum. ii modii tritici.

Anno Dni. 1363 O. Dnus. Jacobus de Rinach, prepositus huius Ecclesie, in cuius Anniversario dantur de bonis in Triengen tria Mltra. spelte et duo mltr. avene. Item de bono in Kulmerowa tres modii spelte et vnum Maltrum avene.

11. Anno Dni. 1329 Magr. Petrus de Thurego, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur duo modii tritici de bono in Zetzwile. Item de bono in Kvlumbe vi qurt. tritici. Item de bono in Ezelwile vnum mltr. avene et v ß. den.

Anno Dni. 1380 Mathys de Obernrinach armiger Ob. in cuius anniversario dantur vnus modius tritici de bono dicto in Bül, alias dicto Cun Eycholtz.

12. *Festum Nerei, achillei et pancratii.* Hac die dantur quatuor panes.

Johannes dictus Bischof, et lena vxor sua O. in quorum anniversario datur vnus modius tritici de bono in Liele.

Anno Dni. 1266 Berhta de Rinach O. in cuius anniversario dantur xiii sol. den. de scoposa in Eye.

14. Conradus dictus Schönbrot, Civis Mellingensis O. in cuius anniversario dantur de bono in Eye iii mltr. spelte et avene. Item de bono in Nudorf vi modii spelte et avene. Item de bono in Zetzwile ii qurt. tritici. Item de Cellario v qurt. tritici, et xv sol. den.

Anno Dni. 1397 O. Johannes Muchting, huius Ecclesie Canonicus, in cuius anniversario dantur ii modii spelte et i libra v ß. de bonis in Nudorf.

15. *Adventus Spiritus Sancti.* In hoc festo dantur v panes et de Kammera ii.

Anno Dni. 1382 O. Dnus. Rudolfus Ribi, huius Ecclesie Prepositus, in cuius anniversario dantur vnum Mltr. spelte et x ß. de bonis in Nudorf.

Hic agatur memoria bone memorie Dni. Jacobi de Rinach, olim huius Ecclesie prepositi, et dividantur duo modii tritici de Granario Dnorum.

16. Anno Dni. 1314 Volricus de Richintal, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur iiij modii tritici de Granario Dnorum.

17. Anno Dni. 1328 Gervngus de Seconis, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur iiij mltr. Spelte et avene de bonis in Gvntzwile, et xx solidi de bonis in Armense.

19. Anno Dni. 1305 Dyetricus hospitis, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur duo maltr. spelte et avene de scoposa in Eye. Item vnus modius tritici de bono in . . .

Jtem duo modij avene de bono in Baldegge.

20. Hac die obiit Johannes Rvdgers de Seconis. In cuius anniversario dantur quinque modii spelte de decima maiori in Endveld, conpertinenti Ecclesie in Sure.

21. Anno Dni. 1353 Dominus Johannes de Schitterberg, huius Ecclesie Canonicus O. Jn cuius anniversario dantur de Granario Dnorum. vi. modij spelte et ii Maltra avene.

Huic anniversario additur i libra cum iiij ß de domo et Curia Dni. de Clingen, quam nunc Mgr. Cvonradus Schappel. . . . .

22. Anno Dni. 1414 O. Dnus. Rudolfus de Hewen, quondam huius Ecclesie prepositus, nec non Argentinensis Ecclesie Cathedralis Thesaurarius. In cuius Anniversario dantur duo frusta siliginis et vnum maltrum avene de decima maiori in Endvelt, compertinenti Ecclesie in Sure.

Sciendum, quod in Festo Penteeostes ex ordinacione Dni. Johannis Teller, Decani in Hochdorf, et huius Ecclesie Canonici, datur vnus florenus de

Granario Dnorum in honorem Sanctissime trinitatis et spiritus sancti in prompto distribuendi, Canonicis qui primis vesperis, processioni et Misse interfuerint dimidius florenus detur, Reliqua autem medietas floreni prebendariis eisdem presentibus et pauperibus equaliter dividatur; ita tamen, ut eiusdem Dni. Johannis antecessorum et benefactorum suorum memoria habeatur; adiecto eciam, ut eodem die de trinitate sancta ante processionem cantetur Collecta et Antiphona: Gloria tibi trinitas, vel alia consimilis Antiphona.

Nota, quod ex ordinacione Dni. Johannis Krebsinger, prebendarii Altaris S. Johannis, singulis annis in festo S. Trinitatis de Granario Dnrum. datur vnus modius tritici inter Canonicos et prebendarios huius Ecclesie dividendus, ita videlicet: cuilibet Canonicorum et prebendariorum, qui primis vesperis et misse interfuerint, datur vnus panis prebendalis, et festum predictum debet sub duplici officio solempniter celebrari, et in octava penthecostes in vesperis inchoari.

Item ex ordinacione Dni. Volrici Zovinger, prebendarii altaris S. Galli, ob reverentiam festi S. Trinitatis supradicte de Granario dantur iii cum dimid. mod. tritici in hunc modum distribuendi: Canonicis, qui primis vesperis, matutinali officio, quod de sero celebratur, processioni, misse publice interfuerint et obtulerint, vi. qurt. tritici in pane et v. qurt. tritici in vino; deducto primo pro quolibet prebendariorum officiatorum et sacristarum et Cantorum vno pane prebendali, et scolaribus versum gradualem eodem die cantantibus vi. den. Deducto etiam vino cantoribus et sacristis, quod ab antiquo fieri consuetum est in festis sollempnibus. Jtem pro Scolaribus in eodem festo flores colligentibus et in Ecclesia spargentibus i ß. den.

24. Notandum, quod omni anno feria III post Octavam Penthecostes agenda est memoria Dni. Hartmanni

de Ruda militis, et fiat distribucio x qurt. tritici provenientium de bonis in Grenichon.

Anno Dni. 1318 Dyethelmus de Eichiberg prebendarius S. Katherine O. in cuius Anniversario dantur duo modii tritici de bono in Lütwile.

Anno Dni. 1397 Volricus Sculteti de Arow, hujus Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur de bonis in Nüdorf i. libr. 5 ß. Jtem de bonis Felsch in Zezwil vi. qart. tritici.

25. Volricus de Jberg, Officiatus huius Ecclesie O. in cuius anniversario datur vnus modius tritici de Cellario Dnorum.

26. Nota, quod de communi consensu Capituli Ecclesie Beronensis statutum est, quod annuatim feria V proxima post Octavam Penthecostes cum omni sollempnitate celebretur tam nocturnale quam diurnale Officium in nostra Ecclesia de Corpore Christi, et eodem die detur vnum Maltr. spelte de Granario Dnorum Canonicis qui Misse interfuerint in pane dividendum. Statutum est eciam, quod eodem die singulis Canonicis et prebendariis, qui predicte Misse interfuerint, vnus Stauffus vini donetur.

Huic festo additur i modius tritici de Granario Dnorum. ex ordinacione dni Johannis dicti Gülling, quondam huius Ecclesie Canonici.

Chuno de Landenberg, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur x modii spelte de Granario Dnorum.

27. Anno Dni. 1318 Magr. Nycolaus de Malters, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur vi. modij spelte et vnum malt. avene de scoposa in der obern huba. Huic anniversario additur vnum maltrum avene de bono in Niderwile.

28. Ulricus Rector Ecclesie in Swarzenbach, et prebendarius altaris S. Mauricij Beronensis Ecclesie obiit. In cuius anniversario prebendarius capelle S. Petri et altaris S. Katherine decem sol. den. monete com-

munis de agro dicto des probstes akker sito prope villam Beronensem ministrabit.

Hic agatur memoria Dni. Petri de Boswil, quondam Rectoris Ecclesie in Büron.

29. Nicolaus Cramos, Prebendarius huius Ecclesie O. In cuius anniversario datur vnus modius tritici de area sita inter aream Omn. Sanctorum et Aream N. zum Brunnen.

30. Notandum, quod Anno Dni. 1383 Dnus. Jacobus Wiso, Rector Ecclesie in Schöftlon et huius Ecclesie Canonicus ordinavit, quod singulis diebus per circulum anni post missam publicam intente cantetur vna antyfona de salutifero sacramento corporis Christi cum collecta, et quod Dominica infra Octavam et octava corporis Christi festive de corpore Christi ut in die celebretur. Et ut hoc ita perficiatur, dictus Dnus. Jacobus emit iii mltr. spelte in Büronia Domino Lütoldo de Arburg.

31. Anno Dni. 1313 Domina Adilheidis, uxor Dni. Chunonis de Rinach O. in cuius anuiversario dantur duo Maltera spelte et avene de bonis in Swarzzenbach.

Anno Dni. 1348 Dn. Johannes de Halwil miles O. in cuius anniversario iij modii tritici dantur de bono in Anglicon.

Anno Dni. 1360 Dn. Jacobus de Lindenberg, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur de bonis in Esche III cum dimid. modii tritici, iij modii avene, ii cum dimid. qurt. legumenum, videlicet fabarum, ordei, et vnus porcus de v ß.

Brachm. 1. Anno Dni. 1309 Chvonradus de Landenberg, huius Ecclesie Canonicus Ob. in cuius anniversario dantur iij mlt. spelte et avene de bonis in Hochdorf; Jtem vnus modius tritici de Kurti in Hochdorf; Jtem vi. qurt. tritici et vnum qurtl. fabarum de novalibus in Büttwil prope Schongow.

2. Hac die ex ordinacione Dni. Petri Liebinger, Basileensis Ecclesic prepositi, ejusdem, Constantiensis

et huius Ecclesiarum Canonici, datur de Granario Dnorum. vnus florenus in auro.

3. Anno Dni. 1303 Dnus. Waltherus du Velthein, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur xiii. qurt. tritici, duo modii avene, et ij qrt. legumenum de bonis in Hallewile; Jtem de bono in Grenichon vnus modius tritici; Jtem de Cellario Dnorum. x sol. den.

Hac die ex ordinacione Dni. Johannis de Baldwile, huius Ecclesie Canonici, datur 1. modius trtci. de Granario Dnorum. ut hoc festum (Herasmi Epi. et Mart.) solempniter celebretur.

4. Hac die agatur memoria Dni. Johannis de Baldwile, huius Ecclesie Canonici, cum missa pro salute vivorum, et fiat distribucio iiij modiorum tritici de Granario Dnorum.

5. Cunradus de Gruntzhein, prebendarius Altaris S. Andree siti in Ecclesia Beronensi, et Margaritha de Gruntzhein O. in quorum anniversario dantur de bonis emptis a Dno. de Hospental situatis in Winikon et in Triengen iii mltr. vii qurt. avene et ii qurt. spelte; Item de bonis in Niderwil viii qrt. spelte; Item de bonis in Gundoltzwile i modius tritci.

5. Anno Dni. 1314 Volmarus de Thomarkilch, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur tria Mlt. spelte et avene de bonis in Wile.

Hac die agatur memoria Magr. Heinrici de Surse, quondam Officialis Basileensis, et huius Ecclesie Canonici, et dantur duo floreni de Granario Dnorum.

6. Jtem hac die agatur memoria patris predicti Magr. Henrici de Surse, et dantur duo floreni de Granario Dnorum.

7. Wernherus miles, et Rudolffus fratres de Rinach O. in quorum anniversario dantur iiij sol. den. de bono in Nüdorf; Jtem vnum maltrum avene de bono in Blasenberg, Canonicis in pane et vino ministrand. Item duo modii spelte de bono in Elmengrin, pauperibus in larga distribuend.

8. Berhtoldus de Wintertur, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur iiij Maltra spelte et avene de Decima in Leimbach.

Anno Dni. 1292 Heinricus de Rinach O. in cuius anniversario dantur x sol. den. de advocacia in Hubon.

10. Hac die celebratur anniversarium Conradi Gartners, Officialis quondam huius Ecclesie, et Margarithe vxoris eius, Et dantur de Granario Dnorum duo modii eque. Et adduntur post mortem Joannis Gartners eciam Officialis huius Eccle. filii predicti Conradi, quinque maltra eque, etiam de Granario Dnorum. Hoc anniversarium peragendum est post octavam Corporis Christi, proxima die in qua anniversaria celebranda locum habent; et hoc videlicet, si in octavam aliquam venerit, si vero non, peragatur tunc in loco prescripto.

11. Ex ordinacione Volrici de Zetzwil, huius Ecclesie Officialis, peragendum est suum, vxorisque sue Margarethe de Gundeltingen et omnium parentum ipsorum anniversarium, et dantur de bono in Rinach, quod nunc colit Rud. Giger, vii modii eque, i pullus carnisprivialis, ii. pulli autumpnales, et xxx ova, et i. modius tritici. Datur etiam vnus solidus sacristanis sepulcra solite signantibus, quod non fecerint, nichil eis deducatur.

12. Hac die celebretur Missa pro salute vivorum Dni. Johannis Tellers, Decani in Hochdorf, et huius Ecclesie Canonici, et datur vnus florenus de Granario Dnorum. in prompto dividendus. Jtem idem Dnus. Johannes post mortem suam contulit et donavit domum suam cum area et horto Altari S. Thome Apostoli, sitam ex vna parte domui altaris S. Marie, ex altera parte vero contingent domui Mgr. Johannis Ernst; ita tamen, quod prebendarius altaris S. Thome celebret suum Anniversarium, suorum antecessorum benefactorumque suorum cum duobus sacerdotibus, reficiendo eadem die eosdem Sacerdotes cum prandio.

Item hoc anniversarium peragendum est post octavam Corporis Christi proxima die, in qua anniversaria celebrari possunt et locum habeant, et hoc dummodo octava aliqua inciderit, si vero non, tunc celebretur in loco scripto.

13. *Festum Onofrij Confessoris et Heremite.*

Nota, quod Anno Dni. 1380 ex ordinacione Dni. Conradi Wenslinger, prebendarii Altaris S. Andree, singulis annis in festo S. Onufrii de area, domus et ortus contigua domo Petri Metzlin, et ex altera parte domo Waltheri dicti Semans, datur vnus modius tritici Canonicis qui primis vesperis et misse interfuerint, deductis primo pro quolibet prebendario vno pane prebendali, et festum predictum debet sub duplici officio solempniter celebrari.

14. Anni Dni. 1361 O. Dnus. Johannes de Büttikon dictus Hofmeister, miles; Cuius anniversarium dicta die celebrandum est cum vigilia et Missa pro Defunctis pro eo, quod donavit ecclesie xl florenos ad usus fabrice et pauperum equaliter convertendos. Item donavit Altari publico vnam casulam de serico viridis coloris; Item predictus Dnus. Johannes Hofmeister miles dedit decem florenos prebendariis, de quibus dantur de bono in Mulwil, quod colit Wernherus Seger, viii sol. den. predictis prebendariis.

15. Hac die celebratur anniversarium Johannis Dietzen, Mathei Vogel, Berchtoldi Billen, Petri Melsack, Wernheri de Schenken, et datur 1. Maltr. Spelte de Decima in Endvelt.

16. Johannes de Grieshein, Jncuratus Ecclesie in Hochdorf O. in cuius anniversario dantur de Cellario Dnorum. xx. ß. denariorum. Huic anniversario adduntur viii. sol. den. de domo et area Jncurati in Hochdorf.

17. Volricus de Kyburg, Curiensis Episcopus, quondam huius Ecclesie Prepositus O. in cuius Anniversario Prebendarius in Swartzzenbach persolvere debet Ca-

nonicis residentibus v. sol. in vino, et duos sol. in larga pauperibus distrib.

17. Anno Dni. 1405 obiit Johannes de Halwil, in cuius Anniversario dantur viiii modii spelte et avene de medietate Curie in Oberadelswil, quondam Volrici de Obernrinach, nunc vero Dni. Waltheri de Halwil Canonici Ecclesie Beronensis, fratris prefati Johannis.

18. Hac die celebretur Missa pro salute vivorum Dni. Johannis Trullerey, prepositi Werdensis, et quondam huius Ecclesie Canonici, et dantur duo maltra avene de decima maiori in entfelt, dividenda secundum formam communem. Anno Dni. 1436.

Item insuper constituit idem Dnus. prepositus Werdensis vnum maltrum avene de Scoposa in Kulmerow, ut hac die celebretur Anniversarium Johannis Trullerey et agnetis matris, progenitorum suorum. 1436.

19. Wernherus Pincerna O. in cuius anniversario datur prebendariis sepulcrum suum visitantibus i. qurt. tritici de bono iu Schongowe, pauperibus quoque i. qurt. tritici de eodem bono ministratur in larga.

Margareta de Rogswil O. in cuius anniversario dantur xvi. qurt. spelte de granario Dnorum.

Hesso dictus Winman de Surse, Anna relicta sua, et liberi sui O. in quorum anniversario prebendarius Altaris SS. Johannis Baptiste et Evangeliste, qui pro tempore fuerit, dat i. modium tritici de domo quam ipse inhabitat, cum curti et orto sibi contiguo.

20. Anno Dni. 1381 Ob. Eberhardus de Strass, olim huius ecclesie Canonicus et Thesaurarius, in cuius anniversario dantur xviii. qrt. siliginis de Curia prope Culme; Jtem iiii. sol. den. de scoposa in Triengen dicta der Bibersteinen gut.

21. Hac die celebratur Missa pro salute vivorum Johannis Willhelmi de Mülinen, quondam huius Ecclesie Canonici, et dantur v modii spelte de decima maiori in Endvelt, compertinenti Ecclesie in Sure

22. *Decem milium Martirum.*

Notandum, quod ex ordinacione Anne de Rogswile converse, celebrandum est festum S. decem milium martirum et militum sollempniter, et dantur duo libre den. de prato dicto Ruthszmatt, situm jvxta oppidum Surse; sic dividende, ut Custodi pro reliquiis exponendis ac aliis ornamentis, et vtrisque cantoribus cuilibet dentur vi. den. Residuum dividatur inter Canonicos et prebendarios, qui primis vesperis et misse interfuerint; Jta, quod vnus Canonicus recipiat tantum, quantum duo prebendarii.

Nota, quod hec duo libre in futurum dari debentur de Granario Dnorum.

Hac die ex ordinacione Dni. Petri Liebinger, Basileensis Ecclesie Prepositi, eiusdem, Constantiensis et huius Ecclesiarum Canonici, datur de Granario Dnorum. vnus florenus in auro.

23. Johannes natus quondam Dni. Rudolfi de Halwil militis, huius Ecclesie Canonicus Ob. in cuius anniversario dantur xxvi ß. et 1. mltr. avene de bonis in Bürren, emptis a Domino Lütoldo de Arburg. Jllud anniversarium debet celebrari in vigilia Johannis.

Arnoldus pistor et margarita vxor eius de Rinach O. in quorum annivers. datur vnus modius tritici de bono dicto Spieslisgut in Pfäffikon.

24. *Nativitas S. Johannis Baptiste.*

Hac die dantur tres panes.

Hac die ex ordinacione Dni. Petri Liebinger, Basileensis Ecclesie Prepositi, eiusdem, Constantiensis et huius Ecclesiarum Canonici, [1]) datur de Granario Dominorum vnus florens in auro.

25. Notandum, quod singulis annis prima feria post festum beati Johannis baptiste vacante, ab aliis anniversariis celebranda est memoria Dni. Volrici de Landenberg, huius Ecclesie Prepositi, et eo die

---

[1]) Sein Tod wird beim 18 Heum. auf das Jahr 1433 angesetzt.

dantur de Cellario Dominorum vij modii spelte, iij modii avene, et v. sol. den. Jtem de agris in Berona vi. quart. tritici.

Hic agatur memoria Dni. Gervngi de Seconis, et fiat distribucio iiii maltrorum spelte et avene proveniencium de bonis in Guntzwile.

27. Helena de Liebegge, vxor Dni. Volrici de Rinach O. in cuius anniversario dantur x sol. den. de bonis in Hergensberg.

Hac die celebranda est memoria Dni. Volrici de Rinach militis, et Hessonis patris eius, et fiat distribucio vnius Maltri Spelte de bonis in Nidren-Slierbach.

29. *Petri et Pauli.*

Hac die dantur tres panes.

Hac die obiit Petrus de Erlosun, prebendarius huius Ecclesie. In cuius anniversario datur vnus Modius tritici de Granario Dominorum, dividendus secundum formam litter. sue precarie; cuius tenor in terminis circa finem huius libri continetur, scilicet Canonicis ii qrtl. tritici, capellano S. Galli i. qrt. tritici, resid. qrt. pauperibus.

30. Anno Dni. 1453. Hac die celebratur Missa pro salute vivorum Anthonii Russen, Schulteti Lucernenensis, et Anne de Kussenberg eius vxoris, et datur vnus florenus de granario Dnorum. in prompto in hunc modum dividendus: Canonicis, qui Misse interfuerint et obtulerint, dimidius florenus; reliqua medietas inter Prebendarios, qui eisdem interfuerint, et pauperes equaliter erogetur. Et post obitum amborum superadditur adhuc vnus florenus in anniversario ipsorum, etiam de Granario Dnorum dividendus ut supra in prompto.

Est sciendum, quod D. Henricus Houri, huius Ecclesie Canonicus, hec subscripta donavit bona: Primo bonum in Rinach dictum Giszlis gut et duo Scopose, nunc solvit 1. modium trtci. iii modii avene. Item tres agros in monte Honberg sitos,

sunt quindecim jugera, colit jam Fridschii Gundolff pro ii qrt. tritici. Insuper bonum ibidem dictum Burckartz gut, colit Hensli in der Müli, solvit vi. qrt. tritici, vii qrt. avene, de quibus vi. qrt. tritici dantur ad anniversarium Johannis Houri supra, Nonas Maij. Residuum cedit ad subscriptum festum loco ix mod. eque pro prefato D. H. sua ex parte exponend.

Quia varii rerum eventus persepe multatione multiplici facta hominum disturbant, vt qui nunc bonis vice prosperatur cras sanum se non audeat existimare; hinc est, quod nos Ymerius et Henricus Hovri, huius Ecclesie Canonici, in bona adhuc corporis valetudine constituti, sub Anno Dni. 1417 in generali Capitulo Beron. Maii concordi consensu honorabilium Dni. Thuringi de Arburg prepositi et totius capituli Ecclesie Beronensis, ad semper gloriose intemerateque beate virginis Marie singulare preconium, de nobis a Deo collatis instituimus festum visitationis eiusdem cum octavis in hac beronensi Ecclesia in amplius perpetue sollempniter ut Corporis Christi festum celebrandum. Et dantur quatuor maltera cum duobus modiis eque in hunc modum distribuenda: Primo Canonicis qui primis vesperis dicte visitacionis Marie, processioni et Misse interfuerint et obtulerint, sex modii eque; Dein Canonicis, qui equaliter primis vesperis, processioni et misse Diei dominice infra octavam predictam interfuerint et obtulerint, eciam sex modii eque, et si ipsum festum in Dominicam evenerit, volumus hanc partem eius sollempniter absque processione, quem in octavam eiusdem festi transferimus, peragi tertio Nonas Julii (5 Heum.); demum eisdem Canonicis, qui primis vesperis et Misse in octava dicti festi interfuerint et obtulerint, sex modii eque in pane et vino distribuantur, jta tamen, quod ante omnia de qualibet harum distributionum seu quolibet horum etiam dierum quilibet prebendarius qui

predictis interfuerit, detur vnus panis prebendalis cum quatuor denariis; Organiste quoque vnus solidus den. et scolaribus versum gradualem cantantibus sex denarii; Thesaurario quoque pro reliquiis exponendis et aliis ornamentis plurimis vnus panis prebendalis donetur. Ab ipsis autem prebendariis singulis confidencie vero poscimus, quod singuli eorum ob ipsius festi Reverenciam missas de eodem celebrent, nec non in eisdem memoriam facientes infra octavam, quando commodius id fieri facultas exposcit. Nolumus tamen, ut aliqua anniversaria per octavam hanc peragenda anticipentur, sed suis in locis ut hactenus peragentur.

Heum. 1. Bertha de Witwil O. in cuius anniversario datur vnus modius tritici de bonis in Gvndoltzwile.

2. Johannes dictus faber Sacerdos O. in cuius anniversario plebanus in Surse, qui pro tempore fuerit, ministrabit de duabus Scoposis sitis zem hofe v modii spelte et vii mod. avene.

3. Richinza filia Magistri Hartmanni de Pfeffikon O. in cuius anniversario dantur vi. qrt. tritici et avene de Curia in Armense.

4. Anno Dni. 1464, ut festum Sancti Volrici Episc. festivius peragatur, Dnus. Vodalricus Wolff, Cappellanus Sancti Johannis Ecclesie Beronensis, instituit et ordinavit dari vnum Malterum eque de bono quodam in Nüdorff emptum a domo et dominis In hetzkilch juxta tenorem littere desuper confecte et habite.

5. Hedewigis de Rota O. in cuius anniversario dantur xvii sol. den. de bono in Tieppoltzwile. Si Prebendarius S. Nycolai Missam pro Defunctis ista die celebrare neglexerit, porcio sibi debita. (vi sol.) Canonicis unacum eorum porcione (viii sol.) erit distribuenda.

6. Hac die ex Ordinacione Ite de Tann celebratur Missa pro salute vivorum, et datur vnum Maltr. Spelte de Granario Dnorum. Post obitum predicte Ite de Tann superadditur adhuc vnum maltr. de Granario

Dnorum, et tunc debet celebrari annivers. eiusdem Ite ac omnium antecessorum suorum.

7. Notandum, quod proxima feria post octavam Apostolorum petri et pauli vacante, ab aliis anniversariis et festivitatibus celebrari debet Missa pro salute vivorum, quamdiu Nicolaus Trütler vixerit, olim huius Ecclesie Canonicus, post vero eius mortem in eadem Ecclesia debet celebrari suum anniversarium, pro quo dantur duo qurt. tritici de bonis in Gvndeltzwil, emptis a dictis Hentzikon. Huic anniversario adduntur ii modii tritici de agro dicto das nider Bouchholtz.

8. Anno Dni. 1386 viii. Idus Julij datur ad anniversarium Illustrissimi principis Dni. Leopoldi ducis austrie et omnium peremptorum coram opido Sempaco tria frusta siliginis, et v. modii spelte, et vnum Mltr. avene de decima in Entfeld, conpertinenti Ecclesie in Sure, sic dividend: Canonicis qui visitationi, misse et vig. interfuerint et obtulerint, ix qrt. siliginis et x qrt. spelte ii mod. avene; residuum Prebendariis et Pauperibus equaliter divid. ita tamen, quod prebendarii celebrent ea die Missam pro Defunctis, et qui non celebraverint sine rationabili causa, porcio ipsorum datur Canonicis interessentibus et offerentibus. (von einer Hand aus dem xv. Jahrhundert.)

9. Waltherus dictus Roto O. in cuius anniversario dantur ix modii spelte de bono in Zezwile.

10. Anno Dni. 1419. Hac die celebretur missa pro salute vivorum Volrici Dappifferi, quondam huius Ecclesie Canonici, et dantur v. modii spelte de bonis in Gowense, emptis ab Volrico de Zetzwil.

11. *Festum Placidi et Sigiberti martirum.*
Hac die dantur quatuor panes.

Hugo Cantor Basiliensis, huius Ecclesie Canonicus O. In cuius Anniversario ex Granario Dnorum. vnum maltrum spelte Canonicis presentibus, duo modii in pane et duo modii in vino distrib.

12. Anno Dni. 1419 Johannes de Hewen O. in cuius anniversario dantur 1. mltr. spelte de bonis in Gowense, emptis ab Volrico de Zetzwil; item i. modius eque de bonis in Rikenbach; item vi. ß. de bonis in niderwil.

13. Hac die ob. Jacobus de Vilmaringen, Officiatus[1]) huius Ecclesie. In cuius anniversario dantur de bonis in Eye i. Maltrum avene et vnus porcus, pro quo debet recipi 1. libr. den. Huic anniversario additur 1 mod. tritici de bono in Gundoltzwil.

Nota, quod 1. Mltr. avene et 1. libra pro porco de bonis in Eye in futurum dari debent de Granario Dominorum.

Hac die, videlicet in Festo beati Heinrici Jmperatoris et Confessoris, ex ordinacione Magistri Heinrici de Surse, quondam Officialis Basiliensis et huius Ecclesie Canonici, dantur tres floreni de Granario Dnorum, ut predictum festum sollempniter celebretur.

15. *Divisio Apostolorum.*

Hac die ex ordinacione Mgri. Johannis Hasen datur vnum maltrum eque de duabus scoposis in Nüdorf dictis Gerungs Schupossen.

Item huic festo ex ordinacione Anne de Rogswile converse superadditur unum Maltrum eque de Scoposa in Rikkenbach, et debetur celebrari cum omni sollempnitate ut festum S. Petri et Pauli.

Anno Dni. 1332 xvii. kal. Augusti Rvodolfus de Liebegg, Prepositus Episcopalis Celle, et huius Ecclesie Canonicus O. In cuius anniversario dantur de bonis in Kvlembe ix. qrt. tritici et ix modii avene.

16. Anno 1327 Berchtoldus de Bvochein, prepositus in Rinveldon, et huius Ecclesie Canonicus O. In cuius Anniversario dantur de bonis in Niderwile iiij modii spelte et vnus porcus de v. ß;

---

[1]) Bald wird Officialis, bald Officiatus geschrieben.

Item de bono in Elmengrin vi. modii spelte et avene; Item de bono in Ebersol xiv. qrtl, spelte et avene; Item de areis in villa Beronensi iii ß. cum quatuor denariis.

17. Bertha, vxor Arnoldi dicti Trutman O. in cuius anniversario dantur duo modii tritici de bono in Attenwile; Item de bono in Nonnewile tres modii spelte et avene; Item de bono in Langenowe vnus modius tritici.

Gertrudis, ancilla quondam Dni. Heinrici de Surse O. in cuius anniversario dantur de bonis in Mulwile ii modii spelte et vnus modius avene.

18. Margaretha, vxor Heinrici de Altwis, Officialis huius Ecclesie Ob. in cuius Anniversario datur vnum Mltr. eque de curia in Witwil. Huic anniversario post mortem Heinrici de Altwis prefati et Elizabeth filie sue superadditur adhuc vnum maltr. eque de prescripta Curia.

19. Heinricus de Kevtkon, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius Anniversario dantur de bono in Schongowe iiij modii tritici; Item de bono in phephinkon vii modii spelte.

20. Adelheidis de Swartzenbach O. in cuius anniversario datur vna libra den. de domo et area Bertschini de Swartzenbach, sitis ennvnt der Winnon.

Hac die ex ordinacione Dni. Johannis Streblin Prebendarii . . . . tres modii spelte . . . . ut festum S. Margarete festivius celebretur.

Hac die ex ordinatione Dni. Johannis Wenslinger, Prebendarii altaris Omnium Sanctorum datur vnus modius spelte de Granario Dnorum . . . . . ut festum S. Margarete festivius celebretur.

21. Vlricus de Baldewil, Sacerdos O. In cuius anniversario dantur de Granario Dnorum. tria maltra spelte et avene.

Richanna de Honren, Conventualis in Eschibach, vivens constituit in remedium anime sue et

omnium benefactorum suorum vnum modium trtci. de bono dicto Spieslisgut in Pfeffikon.

22. *Festum Marie Magdalene.*

Hac die dantur tres panes.

Anno Dni. 1309 Dnus. Volricus de Ruda, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur vii. modii spelte et vii. modii avene, et vi. qrt. tritici de bonis in Zetzwile.

Hac die Anno Dni. 1365 Ob. Dnus. Johannes de Lentzburg, huius Ecclesie Canonicus. In cuius anniversario dantur vi. modii tritici de Granario Dnorum.

23. Anno Dni. 1272 Dnus. Volricus de Arburg, huius Ecclesie Canonicus Ob. in cuius Anniversario dantur de Granario Dnorum. vnum Maltrum spelte et duo maltera avene; Item de bono in Hvobon xx sol. den.; Item de Advocacia in Lvdingen x. sol den.

Cvonradus faber de Metmonstetten O. in cuius anniversario dantur duo modii tritici de bono in Zetzwil.

24. Anno Dni. 1271 Waltherus de Hochdorf, Canonicus huius Ecclesie O. in cuius Anniversario dantur de Granario Dnorum. viii. modii tritici et vi. modii spelte; Item de Prato apud Vivarium prope Beronam x. sol. den.

Volricus dictus Rasor Sacerdos O. In cuius anniversario dantur de Granario Dnorum. v. modii tritici.

25. *Festum Jacobi apostoli et Christofori martyris.*

Hae die dantur tres panes.

Anno Dni. 1313 Dnus. Chuno de Rinach miles O. in cuius Anniversario dantur duo maltra spelte et avene de bonis in Swartzenbach.

Hac die datur vnum Maltrum spelte de curia Canonicali Domini Wilhelmi de Gundeldingen prope fontem, ut festum Scti. Jacobi festivius celebretur.

26. Hac die ex ordinacione Dni. Hainrici de Rynach militis Senioris, datur vnum Maltrum spelte de bono in Pfeffikon.

27. Volricus de Hugilhem, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur de bonis in Sengen vi. modii tritici.

28. Anno Dni. 1404 obiit Dnus. Johannes de Schyna, huius Ecclesie Thesaurarius, in cuius anniversario dantur quinque modii spelte de Decima maiori in endvelt, conpertinenti Ecclesie in Sure.

29. Hac die ex ordinacione Dni. Conradi Wenselinger, prebendarii Altaris S. Andree datur de bonis in Triengen vnum Maltrum spelte, ut festum S. Marthe festivius celebretur.

Anno Dni. 1415 Erhardus Zeller, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur v. modii spelte de bonis in Niderwile.

30. Hac die celebretur Missa pro salute vivorum Petri Offenburg Canonici, et dantur v modii spelte de bonis in Niderwile.

31. Anno Dni. 1274 Hesso de Rynach, Prepositus Werdensis, et huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario datur vnum Maltrum spelte de bono in Blasenberg; Item duo maltra avene de bono in Elmengrin.

Augstm. 1. Anno Dni. 1283 Dyetricus de Hallewile, huius Ecclesie Prepositus O. in cuius Anniversario dantur de bono in Nüdorf vi. modii spelte; Item de bono in Armense duo Maltra Avene et i. modius tritici.

2. Hac die celebretur missa pro salute vivorum Waltheri de Hallwile, quondam huius Ecclesie Canonici, et dantur duo frusta siliginis de Decima maiori in endvelt, conpertinenti Ecclesie in Sure.

3. *Jnventio S. Stephani.*

Hac die ex ordinatione Mgr. Petri de Thurego, huius Ecclesie Canonici, dantur de Scoposa in Ezelwile tres modii spelte Canonicis, qui primis vesperis et Misse interfuerint in pane distribuend. Adjecto, quod cuilibet prebendariorum, Cantorum, Sacristarum, pulsantium, qui similiter predictis interfuerit, detur vnus panis prebendalis; Adiecto

etiam, quod Custodi qui pro tempore fuerit, dentur duo panes pro candelis accendendis.

4. Item hac die celebretur Missa pro salute anime vivorum Petri Trechsel Sutoris, et datur 1. Mltr. spelte.

5. Anni Dni. 1392 Heinricus de Tengen, Argentinensis et huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur vnus modius tritici et x ß. de bonis in Nüdorf.

Waltherus de Honrein O. in cuius anniversario dantur. vi. modii eque mensure thuricensis, xviii. qurt. eque mensure lucernensis, de bono suo in Hochdorf, quod colit bürgi von Witwil.

6. Anno Dni. 1349 Dnus. Crafto Castoris de Thurego O. in cuius anniversario dantur de Granario Dnorum. ii modii spelte in pane, et ii. Mlt. avene in vino.

Hac die obiit Dnus. Felix dictus Stuki, prepositus Constantiensis et huius Ecclesie Canonicus, in cuius anniversario dantur de Granario Dnorum. i. Mlt. spelte et duo Mltr. avene.

7. *Afre Martyris.*

Hac die dantur tres panes.

Jacobus Minister de Halwile ob. In cuius anniversario dantur duo modii tritici de agris in Lentzburg.

Anno Dni. 1348 Dnus. Waltherus de Halwil natus predicti Jacobi Ministri, Canonicus huius Ecclesie O. in cuius anniversario dantur de Granario Dnorum. vi. qrt. tritici.

8. Anno Dni. 1393 Obiit Cvonradus de Mundrichingen, Basiliensis et huius Ecclesie Canonicus, in cuius Anniversario dantur ii qurt. trtci. et x ß. de bonis in Nüdorf.

9. Sophya de Rinach O. in cuius anniversario datur vnum Mlt. spelte et avene de Granario Dnorum.

Anno Dni. 1334. Hac die Volricus de Rinach miles O. in cuius anniversario prebendarius Altaris

beate Marie Magdalene ministrabit decem solidos denar. de Seoposa sita in Berona.

10. *Laurentii martyris.*

Hac die dantur tres panes.

Anna, vxor Dni. Hartmanni de Ruda Militis O. in cuius anniversario dantur de bono in Rinach ....

11. Berhta O. in cuius anniversario datur de bono in Adilswile vnus porcus valens x sol. pro quo Cammerarius, qui pro tempore fuerit, Canonicis predicte Berhte sepulchrum visitantibus x sol. den. ministrabit. Ipse vero Cammerarius sibi predictum porcum retinebit.

Ad salutem vivorum Dni. Leonhardi de Stubey, olim huius Ecclesie Canonici, dantur de bonis in Nüdorf i Mlt. spelte et xxx ß.

12. Anno Dni. 1394 O. Petrus de Grünenberg, olim huius Ecclesie Canonicus, in cuius anniversario dantur xxx ß. et ii qrt. trtci. de bonis in Nüdorf.

13. Anno Dni. 1360 Margaretha de Rinach, quondam vxor Marquardi de Ruda militis, Obiit in vigilia assumptionis beate virginis subscripta. in cuius anniversario dantur de bono in Gowifon novem modii spelte.

Hoc anniversarium celebrari debetur in vigilia Assumptionis.

14. In hac vigilia agatur Memoria Dni. Marquardi de Baldegge, et fiat distribucio vii. qurt. tritici de bonis in Armense.

15. *Assumptio S. Marie.*

Hac die dantur tres panes et de Cammera 1.

Hac die ex ordinatione Dni. Heinrici de Hvnaberg, Constanciensis, Thuricensis et huius Ecclesie Canonici, datur de Granario Dnorum. 1. mlt. spelte in pane.

Anno Dni. 1379 O. Heinricus de Rinach, huius Ecclesie Canonicus, in cuius anniversario dantur de bonis in Triengen vi. modii spelte et ii modii avene.

16. *Festum Theodori Sitonensis epi.*

Volricus cocus O. in cuius anniversario dantur de bono in Gunzwile duo Maltra spelte et avene, et iiij. sol. den.

Anno Dni. 1359 obiit Johannes Dapifer de Wolhusen, Canonicus huius Ecclesie. In cuius anniversario dantur de bonis in Kulme vnum Mltr. avene, v. qrt. tritici, et dimidius porcus de v ß. pro quo dantur vii et dimid. ß. Huic anniversario post mortem Burchardi filii predicti Johannis, adduntur duo modii tritici.

17. Swikerus presbiter et huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario prebendarius altaris scti. Nycolai de bonis in Togoltzwile persolvere debet Canonicis residentibus vii. sol. den. in vino, prebendariis vnum sol. Pauperibus vero duos sol. in larga dividendos.

Anno Dni. 1388 O. Hentzmannus de Büttikon Armiger, in cuius anniversario dantur duo qrtl, siliginis et 1. Mltrum avene de bonis in britnow.

18. Anno Dni. 1406 Obiit Herman dictus Wiltperg, Civis Lucernensis. In cuius Anniversario datur vnum Mltr. spelte de Granario Dnorum.

19. Anno Dni. 1431 O. Johannes Herdins de Gvndoltzwil. in cuius anniversario de prato contiguo prato prepositure Beronensis dicto an dem Brvel dantur xviii qrt. tritici.

20. Vlricus Comes O. qui hanc Ecclesiam ditavit hiis prediis: O'kein, Magaton, Stovffen, manso in Mentzikon, et prediis in Kerns; [1]) in cuius Anniversario dantur de Cellario Dnorum. xx sol. den. et vnum Maltrum spelte. Item de Area decime in Leimbach xii sol. Item xx ß. de domo sita prope Granarium Dnorum. Item de bono in Vffinkon vi. modii spelte et 1. maltrum avene in hunc modum distri-

---

[1]) Die daherige Urkunde des Grafen Ulrichs v. Lenzburg vom 9 Hornung 1036 steht bei Hergott. (II. 112.)

buenda: duo modii spelte Canonicis omnibus in pane, pauperibus 1. Mlt. spelte in larga, Residuum Canonicis residentibus qui vigilie, visitacioni sepulcri, Misseque interfuerint et optulerint, dividatur in vino. Adiecto, quod cuilibet prebendariorum, immo cuilibet Sacerdoti sepulcrum visitanti vnus solidus denar. donetur; Deductis etiam pro quolibet Officiatorum et Sacristarum viii. denariis; Deductis etiam duobus Solidis Scolaribus pro piris. Huic anniversario adduntur de bonis in Sura v. qrt. tritici, iii modii siliginis, et 1. Mlt. avene ex ordinacione Magistri Hermanni, prothonotarij Dominorum Ducum Avstrie, cuius et memoria specialis habeatur in Missa.

Hac die celebratur anniversarium Dni. Mathie de Büttikon, Uxoris, et filie, et dantur de bonis in Britnow vi. qrt. siliginis; item de Curia dicta die Trülleri vnus modius tritici . . . . Anno Dni. 1375.

21. Anno Dni. 1311 Arnoldus de Rinach miles O. in cuius anniversario dantur de Curia in Cvlumbe x qurt. tritici et xxvii. sol. den.

23. Anno Dni. 1313 Jacobus de Rinach miles O. In cuius anniversario dantur xiiii. qrt. tritici de bonis in Hilffinkon, et viii sol. den. de bonis in Elmengrin.

24. *Bartholomei Apostoli.*

Hac die dantur tres panes.

Ita de Swarzenbach O. in cuius Anniversario dantur de bono in Elmengrin i. mlt. spelte et avene; Item de bono in Urswil vi. modii spelte et avene.

25. Hac die celebratur missa pro salute vivorum subsequentium, scilicet Dnorum. Heinrici de Hewen, Alberti Plarer, Conradi Plarer, Francisci Offenburg dicti Tyffers, Johannis Witzig Junioris, Henrici Schwend, huius Ecclesie quondam Canonicorum, et datur vnum Maltrum spelte de decima maiori in endvelt.

26. Waltherus Sacerdos, Rector Ecclesie in Kilchberg O.

Hac die celebretur anniversarium Elyzabeth, vxoris Rvetzmanni de Rinach, nec non ipsius Rvetzmanni, et Vlrici fratris sui, et dantur de bonis in Niderwile xviiii, qrt. spelte, ii modii avene, 1. lib. den.

27. Rvodolffus pistor O. in cuius anniversario dantur duo Mlt. spelte de Granario Dnorum.

Johannes de Winnon O. In cuius anniversario dantur 1. Mltr. spelte, et ii modii avene de Granario Dnorum.

28. *Pelagii. Hermetis. Augustini episc.*

Hac die dantur de bonis in Etzelwile ii modii spelte Canonicis omnibus in pane, ut festum S. Augustini festivius celebretur ex ordinacione quondam Jacobi de Bütinkon, huius Ecclesie Thesaurarii.

Anno Dni. 1383 Ob. quondam Jacobus Wiso, Rector Ecclesie in Schöftlon, et huius Ecclesie Canonicus. In cuius anniversario dantur xxvi. ß. den. et vnum Mltr. avene de bonis in Bürron, emptis a Dno. Lütoldo de Arburg.

29. Hac die ex ordinacione Dni. Berchtoldi dicti Schönen de Thurego dantur iii modii spelte de Granario Dnorum, ut festum S. Johannis (bapt. decollat.) festivius celebretur.

30. Heinricus de Turri, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur viii sol. den. de prato in Langenowe, et duo sol. den. de agro sito prope villam Beronensem in loco qui dicitur ze dem Eichholtz. Prebendariis Altarium S. Marie, S. Mauricij, S. Johannis, Omnium Sanctorum, S. Catherine, et S. Nycolai duo sol. ministrentur; vnus vero sol. inter lectores Evangelii et Epistole, nec non Sacristas equaliter dividatur.

31. Hac die celebrari ordinavit anniversarium suum Dnus. Petrus de Vtzingen de Lucerna, prebendarius Altaris S. Thome apostoli siti in hac Ecclesia Beronensi, et datur 1 libra Hallens. de Curia in Hochdorf dicta bischoffs hoff, quam pro nunc possident Vlricus kym et Zezilia zu der eich uxor eius.

Hac die celebretur etiam Missa pro salute vivorum dni. Wilhelmi de Gundeltingen, Canonici huius Ecclesie; Et datur vnus modius tritici de horreo et area sua, nec non orto retro aream eandem, ab vna parte contiguis viculo vulgariter dicto das klein gässli gegen der Winen zu Custers Zuber, ex alia vero parte domui et orto Vlrici Wylers continuis, adiecta tamen conditione illa, quod post obitum ipsius dni. Wilhelmi celebretur anniversarius sui dies omniumque parentum et antecessorum suorum, pro quo addantur quecunque de anno sui gratie provenire poterunt.

erbstm. 1. Hac die ex ordinacione Dni. Berchtoldi dicti Schönen de Thurego, quondam huius Ecclesie Canonici, dantur iii modii spelte de granario Dnorum, ut festum S. Verene festivius celebretur.

2. Hac die celebretur anniversarium Heinrici Ribin, huius Ecclesie Canonici, et olim Rectoris Ecclesie in Schintznach, et Johannis Ribin patris sui, et Katherine matris sue, fratrum, sororumque suorum, et Mechtildis incluse in rotenburg. In quorum anniversario dantur de bono dicto in dem Wallendenwag vi. modii avene. Huic anniversario adduntur ii modii spelte et x ß. de bonis in Nüdorf de anno gratie prefati Heinrici Ribin.

3. Nycolaus dictus de Fonte, Officialis huius Ecclesie O. in cuius anniversario dantur de bono in Grenichon x qrt tritici cum duobus modiis avene.

Hodie celebratur Anniversarium Dni. Vlrici Wolff, Ecclesie Werdensis Canonicus, et huius Ecclesie capellanus, nec non patris et matris atque fratrum suorum, et dantur decem qrt. tritici de domo area et orto Johannis Strichers, sitis in Berona, et quatuor qrt. tritici de bono quodam in Nüdorf empto per predictum Dn. Vlricum a Johanne Menteler et Margaretha uxore eius, quod nunc colit Erne Sendler.

4. Johannes de Ratolzdorf, huius Ecclesie Canonicus

O. in cuius anniversario dantur vi. modii spelte et avene de bono in Hochdorf.

5. Conversa Elizabeth, famula Dni. Dyethelmi prebendarii Capelle S. Nicolai Ob. in cuius anniversario dantur de Granario Dnorum. x quartalia spelte et x qr. avene.

6. Anno Dni. 1412 O. Dnus. Burkardus de Stouffen, Basiliensis et quondam huius Ecclesiarum Canonicus. In cuius anniversario dantur duo frusta siliginis de decima maiori in endvelt, conpertinenti Ecclesie in Sure.

7. Hic etiam agatur memoria Dni. Marquardi de Baldegge militis; et fiat distribucio vii. qrt. tritici de bonis in Armense.

8. *Nativitas B. Marie.*

Hac die dantur tres panes, et de Cammera 1.

Mechthildis de Zuge O. in cuius anniversario dantur de bono in Rykenbach v. modii spelte.

Hac die ex ordinatione Dni. Heinrici de Hvnaberg, Constanciensis, Thuricensis, et huius Ecclesie Canonici, datur de Granario Dnorum. 1. Mlt. spelte in pane Canonicis qui primis vesperis, processioni et Misse interfuerint et obtulerint; Ita tamen, quod cuilibet prebendariorum cedat vnus panis prebendalis.

9. Anno Dni. 1398 O. Magister Cvonradus Schappel, quondam huius Ecclesie Canonicus. In cuius anniversario dantur duo frusta siliginis de decima maiori in Endvelt, compertinenti Ecclesie in Sure.

Hac die Hermannus de Hallis, Canonicus et Cantor Ecclesie S. Petri Basiliensis O. in cuius anniversario dantur de Granario Dnorum. iiii modii tritici.

10. Burchardus, Plebanus in Baldewile O. in cuius Anniversario dantur de Granario Dnorum. tria mltr. spelte.

Anno Dni. 1349 O. Volricus de Kyenberg, huius Ecclesie Canonicus, in cuius anniversario

dantur iij modii spelte, et ii modii avene, et ii et dimid. ß. de Scoposa in Nüdorf.

11. Hac die ex ordinacione Dni. Kraftonis Castoris de Thurego dantur de Granario Dnorum. 1. Mltr. spelte, ut hoc Sanctorum (Prothi. Jacincti. Felicis et Regule) festum festivius celebretur.

12. Anno Dni. 1313 Dnus. Volricus de Landenberg, huius Ecclesie Prepositus O. in cuius anniversario dantur de bono in Reitenowe iiij modii tritici. Sciendum, quod feria tertia proxima ante Angariam Crucis autvmpni, datur vnus florenus cum quarta parte floreni de Granario Dominorum ad anniversarium subsequencium: videlicet Anne de Küssenberg, patrisque et matris eius, nec non Hermanni Wiltpergs, et Wernheri de Küssenberg.

13. Berchtoldus et Chvno fratres de Jegisdorf O. In quorum anniversario dantur de bono in Wernlingen xii ß. cum vi. denariis.

Jacobus de Scafusa Sacerdos O. in cuius anniversario dantur viii ß. den. de Silva que sita est in monte prope Schenkon, de quibus dantur ii ß. pauperibus in larga. Residuum pauperibus tribuatur.

Anno Dni. 1360 Ob. Rudolfus de Ypikon, prebendarius huius Ecclesie. In cuius anniversario dantur de Granario Dnorum. ij Mltr. spelte.

14. *Exaltacio* S. *Crucis. Cornelii et Cipriani.*

Hac die dantur tres panes.

Anno Dni. 1322 Rvodegerus de Bvttensultz, Rector Ecclesie in Grenichon, et huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur de bonis in Zezwile vii modii tritici minus vno qrto. et vnum maltrum avene.

15. Anno Dni. 1302 Dnus. Arnoldus de Rinach, Thesaurarius huius Ecclesie obiit. in cuius anniversario dantur de bono in Elmengrin duo malt. spelte et avene.

Adelheidis de Altwis, et Ita filia eius obierunt, in quarum anniversario dantur iij. qrt. tritici de domo sita in medio ville Beronensis, an der Schala.

16. Anno Dni. 1335 Albertus de Weidhoven, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur de bonis in Grenchon ii qrt. trtci. et iii modii avene; Item de bonis in Sura vii qrt. tritici et iij modii siligin. et i. maltr. avene.

Hic, videlicet feria quarta (quatuor temporum) post exaltationem S. Crucis agatur memoria quondam Dni. Jacobi de Rinach, huius Ecclesie prepositi, et dantur de Granario Dnorum. ii modii trtci.

17. Volricus dictus herwig O. in cuius anniversario dantur de bono in Goewense ix modii spelte et avene, et tres sol. den. Statuit etiam Ita, relicta Volrici, ut ipsius anniversarium ipsa defuncta hoc in loco de dictis redditibus salubriter celebretur.

Dominus Ruodolfus Textoris, prebendarius Omnium Sanctorum O. in cuius Anniversario dantur iiii ß. propter Çensum Cellarii de area et Gazali, sitis inter areas Jacobi de vilmeringen et Waltheri de Altwis.

18. Anno Dni. 1408 O. Dnus. Johannes Witzzig, huius ac Zofingensis Ecclesiarum Canonicus, rector Ecclesie in obernwinterthur. In cuius anniversario dantur duo frusta siliginis de decima maiori in Endvelt, conpertinenti Ecclesie in Sure.

Hac die fiet memoria Dominorum Johannis witzig senioris, et Johannis Witzig patrui eius, olim huius Ecclesie Canonicorum, et dedit prefatus Dnus. Johannes Witzig senior eidem Ecclesie quemdam librum, continentem hyemalem et estivalem partes horarum canonicalium; in hunc modum, quod idem liber alligari debet publice Kathena ferrea ad eiusdem Ecclesie chorum cum aliis libris ibidem alligatis communitati serviendis.

19. Anno Dni. 1311 Dnus. Hermannus de Landenberg, Thesaurarius huius Ecclesie O. in cuius Anniversario dantur duo maltr. spelte et avene de bono ze dem wile apud Saffaton; Item de Granario Dnorum. duo mltr. spelte et vnus modius tritici; Item de prato juxta vivarium xxiii. sol. den.

Hac die O. Dnus. Johannes Oeschinger, Decanus in Hochdorf. in cuius anniversario dantur x viij qurtlia. spelte de prato dicto das himelrich.

20. Waltherus de Surse, Officialis huius Ecclesie O. in cuius anniversario dantur de bonis in Gvndoltzwile, et de bono ze dem Geishuse x qrt. tritici et iiii sol. den.

Diethelmus de Velthem, prebendarius altaris S. Nicolai O. in cuius anniversario dantur vi. qrtl. spelte et avene de bono in Wolffhartzwile, et vnus modius spelte et avene de bono in Ludingen, et v. sol. den. de area et domo altaris S. Marie, siti in Ecclesia Beronensi, quos dat Cappellanus iam dicti Altaris, qui pro tempore fuerit.

21. *Mathei Apostoli.*

Hac die dantur tres panes.

22. *Mauricii et Sociorum eius.*

Hac die dantur tres panes.

Anno Dni. 1343 Volricus de Seberg, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur de Huoba in Ebersol vi. malt. cum ii. qrt. spelte et avene; Item de bono in Rvodinkon x qrt. spelte et avene; Item de bono in Witwile ii modii spelte et avene; Item de bonis in Mulwile viii qrtl. spelte et avene cum x ß. Item de Cellario Dnorum x ß.

23. Anno Dni. 1384 O. Heinricus Vnger, Curiensis et huius Ecclesie Canonicus. in cuius anniversario dantur ii modii spelte et 1. libra denar. de bonis in Nüdorf.

24. Johannes Martin, plebanus in Richendal O. in cuius anniversario datur vnum frustum siliginis de decima maiori in Endvelt, conpertinenti Ecclesie in Sure.

25. Anno Dni. 1329 Berchtoldus de Wessenberg, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur de bonis in Kvlembe ix qrt. tritici, et septem modii avene.

Anno Dni. 1360 O. Dnus. Johannes de Baldegg, sacerdos, huius Ecclesie Canonicus.

26. Anno Dni. 1360 O. Dnus. Johannes de Tegervelt, huius Ecclesie Canonicus.

Anno Dni. 1411 O. Johannes Buosinger, huius Ecclesie Canonicus. in cuius Anniversario dantur duo frusta Siliginis de decima maiori in endvelt, conpertinenti Ecclesie in Sure.

27. Conversa Mechthildis enend der Winen, dicta Meigrin, obiit. In cuius anniversario datur I. modius tritici de bonis in Esche. Item decima de agris in Baldegg, dictis zuo der langen Matten; quotquot poterint provenire de decima predicta, debent dividi sicut ille modius tritici.

28. Anno Dni. 1272 Rvodolffus de Vroburg, huius Ecclesie prepositus O. in cuius anniversario dantur de Granario Dnorum. duo maltera spelte et avene.

Johannes de Werde, prebendarius in Swartzenbach O. In cuius anniversario dantur de bonis in Grenkon v. modii avene.

29. *Michahelis Archangeli.*

Hac die dantur quatuor panes, et de Cammera 1.

Hac die celebretur Missa pro salute vivorum Dni. Bertholdi Mayster, Magistri Coque Domini Fryderici ducis Austrie, et quondam huius Ecclesie Canonici, et dantur v. modii spelte de decima maiori in Endvelt, conpertinenti Ecclesie in Sur.

30. *Jeronimi presbiteri;* huius festum in crastinum transferatur.

Hac die dantur quatuor panes.

Hac die, videlicet in festo Dedicacionis, statutum est de communi consensu Dni. Jacobi de Rinach, prepositi et Capituli Ecclesie Beronensis, quod de Granario Dnorum. detur vnum maltr. spelte Canonicis et prebendariis, qui primis vesperis, processioni (neuere Hand) et misse interfuerint, in pane, ita tamen, quod cuilibet prebendario cedat 1. panis curialis.

Noverit presentium etas, subsequenciumque futura posteritas, quod Anno Dni. 1412 in Generali

Capitulo rationis Andree de concordi consensu honorabilium Dni. Thuringi de Arburg prepositi et totius Capituli Ecclesie Beronensis, Ego Petrus de Melsack, eiusdem et Lutembacensis Ecclesiarum Canonicus, ad singulare S. Michaelis Archangeli preconium ordinavi, quod singulis diebus per circulum anni in matutina hora ante Jnvitatorium cantetur antyphona *Archangele Dei etc.*, et dantur vi. qurtl. tritici, in hunc modum distribuenda: Singulis videlicet quatuor temporum sextis feriis et vtraque Sancti Michaelis festivitate 1. quartl. tritici Canonicis et prebendariis, qui matutinali officio interfuerint, equaliter distribuendum.

Weinm. 1. *Remigii episcopi.*

Hac die dantur tres panes de festo S. Jheronimi.

2. *Leodegarii episcopi et martiris.*

Dnus. Nicolaus, prebendarius in Swartzenbach O. in cuius anniversario dantur vi. qrt. avene de bonis in Werlingen prebendariis.

Hac die ex ordinacione Dni. Johannis trullerey, prepositi Ecclesie Werdcnsis, et olim huius Ecclesie Canonici, datur vnum Mltrum. spelte de scoposa in kulmerow, Canonicis qui primis vesperis et misse interfuerint ac obtulerint in pane; deducto pro quolibet prebendario et Custodi reliquias exponenti vno pane prebendali, ut festum S. Leodegarii festive celebretur. Anno domini 1436.

3. Petronella, vxor Dni. Volrici de Rinach O. in cuius anniversario dantur de bonis in Swarzzenbach duo maltra spelte et avene.

4. *Francissi confessoris.*

Agnesa, vxor Rvodolffi de Jberg O. in cuius anniversario dantur de bonis in Zezwile duo modii trtci.

Anno Dni. 1360 O. Domina Elysabeth de Trostberg, vxor Dni. Mathie de Bvttikon militis. (ist durchgestrichen.)

Hac die, videlicet in die Francissi, dantur iii.

modii spelte de bono in Nidern Adelschwil, vt festum hoc tanto festivius celebretur.

5. Rvodolffus dictus Oettenberg O. In cuius anniversario dantur de Granario Dnorum. vi modii spelte.

6. Vlricus Huebli de Berona laycus O. In cuius anniversario dantur v. modii spelte de bono dicto in dem Vallenden wag sito prope Meigenberg.

8. Anno Dni. 1333 Volricus de Ruda, huius Ecclesie Canonicus O. In cuius anniversario dantur de Curia in Armense vi. modii trtci. Johannes de Baar Sacerdos O. in cuius anniversario datur vnus modius trtci. de Granario Dnorum.

9. Anno Dni. 1383 Ob. Margaretha de Rinach, et Verena de Bukein soror eius, filia Petri dapiferi de Wolhusen militis. In quarum anniversario dantur de bono in Ermense, quod colit Jenuinus Kraft, duo maltra avene.

10. *Gereonis et Sociorum eius.*

Anno Dni. 1360 O. Margareta Herwigin, in cuius anniversario dantur duo Mltr. spelte de Granario Dnorum.

Hac die celebratur Missa pro Salute vivorum Johannis Huobers, huius Ecclesie pistoris, et Margarete vxoris sue, suorumque antecessorum; Ita tamen, quod post obitum ipsorum anniversarium celebretur, et datur vnum Mltr. spelte de Granario Dnorum.

11. Hemma vxor pistoris O. in cuius Anniversario dantur duo Maltra spelte de Granario Dnorum.

12. Anno Dni. 1309 Dnus. Volricus miles de Rinach Junior O. in cuius anniversario dantur de Granario Dnorum. tres modii spelte et vnum Mlt. avene.

13. Dyetricus faber de Mettmonstetten O. in cuius anniversario datur vnus modius trtci. de bonis in Nidrenkrumbach.

Hvgo dictus Rasor, prebendarius altaris S. Johannis O. in cuius anniversario dantur de bono in Nüdorf ix qurt. spelte et ix qurtl avene.

14. Anno Dni. 1360 O. Dnus. Nicolaus Hälinger Sacerdos, huius Ecclesie Canonicus, in cuius anniversario dantur ii. modii trtci. de Domo Dni. Volrici Phungonis; Item de Granario Dnorum decem qrtl. trtci. Magr. Johannes Has, Scolasticus huius Ecclesie, et Elizabeth vxor sua O. in quorum anniversario datur vnum Mltr. eque de duabus Scoposis in Nüdorf dictis Gervngs Schvopossen.

15. Anno Dni. 1301 Dnus. Johannes de Liele, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur de bono in Reitenowe iiii. modii trtci. Item de Cellario Dnorum. xv. sol. den.

Johannes de Blatzhein O. in cuius anniversario datur de bono in Wetzwil vnum maltr. spelte. Item de bono in Be. iii sol. den. Item Prebendarius S. Katherine ministrabit vnum sol. den.

16. *Galli abbatis.*

Hac die dantur tres panes, et de Cammera 1.

17. Hartmannus de Stovffen, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur de Decima in Leimbach duo maltra spelte et avene.

18. *Luce Ewangeliste.*

Hac die in primis vesperis et in Missa accendende sunt Candele super Coronam, que est in Choro, ex ordinacione Wernheri de Liebegge, et solvitur ad hoc vnus sol. den. de prato in Snartwil et de agro sub castro Liebegge, quorum duorum proprietatem ipse Wernherus dedit Ecclesie et ipse ea recepit in Emphytheosim.

Hac die ex ordinacione Dni. Rvdolffi Comitis de Habspurg, quondam huius Ecclesie Canonici, dantur de Granario Dnorum. iii modii spelte in pane, vt hoc festum sollempnius celebretur.

19. Wernherus Pincerna O. in cuius anniversario datur i. qurt. tritici de bono in Swarcenbach, prebendariis sepulcrum ipsius visitantibus in vino distribuendum.

Anno Dni. 1343 obiit Dna. Margareta de bein-

wil, vxor Dni. Johannis Dapiferi de Wolhusen militis, in cuius anniversario dantur de bonis in Kulme duo modii avene, vnus modius tritici, et dimidius porcus de v ß. pro quo dantur vii et dimid. ß. Huic anniversario adduntur ii modii tritici de bonis predictis.

20. Anno Dni. 1419 Obiit Ymerius Höri, huius Ecclesie Canonicus, in cuius anniversario dantur v. modi spelte et vi. qrt. avene de bonis in Niderwil.

21. *Vndecim millium Virginum.*

Hac die dantur tres panes.

22. Dictus Trutman et Agnes vxor sua O. in quorum anniversario dantur de bonis in Kvlumbrovw v. modii spelte et v. modii avene. Item de bono in Kvttingen dantur v. sol. den. inter prebendarios distribuendi.

23. Hemma de Sempach O. in cuius anniversario dantur de bono in Elmengrin vi. qrtl. spelte et vi. qr. avene. Item de agro in Berona, quem colit Heinricus dictus Bischof, duo qrt. trtci.

Anno Dni. 1426 O. Rvdgerus Pfvng, preco huius Ecclesie, et Ursula de Balwil vxor sua. in quorum anniversario dantur vi. modii avene de bonis in Govwense.

24. Andreas Vendo, Pincerna huius Ecclesie O. in cuius anniversario Ita de Tannen vxor sua statuit duos modios tritici dare de Granario Dnorum.

25. Anno Dni. 1407 O. Dnus. Volricus Pfungo, huius Ecclesie Canonicus, In cuius anniversario dantur duo frusta siliginis de decima maiori in Endvelt, conpertinenti Ecclesie in Sure.

26. Heinricus, Canonicus et Custos O. in cuius anniversario dantur tria Mltr. spelte et avene de Cellario Dnorum.

Berhta, vxor Burchardi Pincerni O. in cuius anniversario dantur de bonis in Armense duo modii tritici.

27. Anno Dni. 1352 O. Dnus. Jacobus de Rynach,

dictus de Eggenheim, quondam huius Ecclesie Canonicus. In cuius anniversario dantur de Granario Dnorum. i maltra avene.

28. *Simonis et Jude apostolorum.*

Hac die dantur tres panes.

Hemma de Virikon O. in cuius anniversario dantur de bono in Armense v. qrt. trtci. et iiij sol. den. de area in Hochdorf.

29. Wernherus de Triengen, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur de Granario Dominorum duo Maltera spelte et Avene.

Anno Dni. 1456 Johannes Gartner, huius Ecclesie quondam Cocus O. ex cuius ordinacione hac die ad anniversarium ipsius, Anne Sederin vxoris sue, et utrivsque progenitorum, antecessorum, consanguineorum, ac singulorum suorum benefactorum, Prebendarius Altaris Omnium Sanctorum dat de superiori Curia in Wittwil novem modii eque; Ita tamen videlicet et tali condicione, quod vigilia in memorata Ecclesia coram, et Missa in eodem Omnium Sanctorum altari decantetur; sacriste 1 ß.

Hac die celebretur Missa pro salute vivorum et dantur de bonis Esche xiiii qrt. tritici. Hec bona proveniunt de Anno gratie Mgri. Berchtoldi Tütel, et celebretur in vigilia Simonis et Jude.

30. Cvonradus dictus Spilmann, et Ita vxor sua O. in quorum anniversario dantur de bono in Richartzwile xviii. qrt. spelte, vnum Mltr. avene, et quinque sol. den. cum dimidio. Item de bono in Armense vnus modius trtci. Prebendariis huius Ecclesie fideliter erogetur.

Hac die celebretur Missa pro salute vivorum in memoriam Anne Sederin relicte ipsius Johannis Gartneri, et datur vnus florenus de Granario Dnorum. De porcione pauperum 1 ß. cedit plebano inferioris Ecclesie, ut sue et Agnetis Sederin sororis sue in littera ebdomali perpetuam habeat memoriam, et

post obitum anniversarius suus et omnium antecessorum suorum celebretur dies.

31. Anno Dni. 1374 Ob. Domina Adelheidis de Rynach, dicta de Somenswald. In cuius anniversario dantur pro se et pro Berchtholdo de Rynach fratre suo vii. qrt. tritici. de bonis in Esche; Item in Zetzwil iii. qurt. tritici; Item in Gvndoltzwile vi. qrt. tritici.

rm. 1. *Festivitas omnium Sanctorum.*

Hac die dantur tres panes.

Hac die festivitatis Omnium Sanctorum ex ordinacione Dni. Johannis Teller, Decani in Hochdorff, et huius Ecclesie Canonici, datur vnus florenus de Granario Dnorum, in honorem S. Trinitatis et omnium sanctorum; Ita tamen, quod memoria ipsius Dni. Johannis Teller, antecessorum, successorum et benefactorum suorum habeatur, eciam ut eadem die ante processionem misse cantetur vna antiphona cum collecta de Trinitate sancta.

Hac die celebretur Missa pro salute vivorum Mgri. Jodoci Schvry, Officialis Curie Basiliensis, et huius quondam Ecclesiarum Canonici, et dantur duo frusta siliginis de decima maiori in Endvelt, conpertinenti Ecclesie in Sure.

2. *Commemoracio fidelium Animarum.*

Hac die dantur de Granario Dnorum. duo Mlt. spelte et avene; Item de Domo Hessonis prepositi quondam Werdensis viii. sol. den.

3. Hvgo dictus de Turri, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario datur vnus modius tritici de bono in Schongow; Item de bono in Syengen vi. qrt. tritici.

Johannes de Baldewile, Prebendarius S. Petri, et Katherina de Baldwil, matertera sua, et Katherina de Vrswile, mater sua, et H. scolaris Consanguineus suus O. in quorum anniversario dantur de Granario Dnorum. duo Maltr. spelte et avene.

5. Hic agatur memoria Magistri Marquardi dicti Gnvr-

scher de Thurego, et dantur xviii sol. den. de areis an dem Brvele, Deductis prius ix den. pro Custodia. Item de bono in Syengen dantur x. qrt. trtci. Item de Granario Dnorum. duo Mltr. spelte.

Jacobus dictus Moch Carpentator Ob. in cuius anniversario datur vnus modius tritici de Granario Dominorum.

6. Anno Dni. 1405 Ob. Mgr. Volricus Burgovwer, arcium professor, ac sacre theologie Baccalavreus, huius Ecclesie Canonicus. In cuius anniversario dantur v modii spelte de decima maiori in Endvelten, conpertinenti Ecclesie in Sure.

9. Bertha, mater Dni. Dyethelmi Rectoris Ecclesie in Obrenkilch O. in cuius anniversario dantur duo modii tritici de Granario Dominorum.

10. Berhtoldus Cementarius de Surse O. in cuius anniversario prebendarius altaris S. Johannis ministrabit duos solidos den. de quibusdam agris in Nüdorf, Pauperibus in larga distribuendos.

Hac die agatur memoria Dni. Volrici de Seberg, huius Ecclesie Canonici, et distribuantur de Granario Dnorum. iiij modii trtci. Jtem iiii ß. den. debet Prebendarius altaris S. Martini, qui pro tempore fuerit, de domo sito am Brvele inter Prebendarios divid.

Notandum, quod in vigilia S. Martini agenda est memoria Johannis Dapiferi de Wolhusen, secundum formam superius expressam vij. kal. Aprilis.

11. *Martini Episcopi.*

Hac die dantur tres panes.

Nota, quod de communi consensu Dni. Jacobi de Rinach prepositi et Capituli Ecclesie Beronensis statutum est, quod hoc festum celebretur cum omni solempnitate ad omnes horas, immo eciam per Octavam sicut consuetum est in Festo S. Michaelis. Et datur vnum Mltr. spelte de Granario Dominorum Canonicis et prebendariis, qui in primis vesperis et in Missa fuerint, in pane, ita quod cuilibet pre-

bendario cedat vnus panis. Datur et hoc die cuilibet Canonicorum et prebendariorum, qui predictis interfuerint, vnus stovfus vini ex Cellario Dnorum. detur et de predicta spelta vtrique sacristc vnus panis.

Anno Dni. 1372 O. Dnus. Berchtoldus Rönner, Canonicus huius Ecclesie. In cuius anniversario dantur xiiii qrt. trtci. de bono in Gvndoltzwil.

Anno Dni. 1382 videlicet in die S. Martini O. Heinricus Richmer de Nüdorf presbiter, in cuius anniversario dantur xx sol. den. de bonis dictis Hospental, situatis in Triengen.

12. Chvonradus Saltzman et Berchta vxor sua O. in quorum anniversario dantur de Scoposa in Kvlembe tres modii tritici, de quibus duo quartalia dantur ad lumen altaris S. Johannis Evangeliste et Johannis Baptiste.

13. Verena Schriberin, famula quondam Dni. Hartmanni de Seconis, Rectoris Ecclesie in bvrren O. in cuius anniversario dantur vii. modii et ii. qurt. spelte de decima maiori in Endvelt, conpertinenti Ecclesie in Sure.

15. Anno Dni. 1308 Marquardus de Rvoda, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur de bonis in Zezwil vii. modii spelte et vii. modii avene, et vi. qurtl. tritici.

19. *Elizabeth Lantgravie.*

Hac die ex Ordinacione Dni. Heinrici de Rinach, huius Ecclesie Canonici, dantur de bono in Syengen tres modii tritici. Item de bono in Baldegge xv. qurt. spelte et vii. qrt. avene.

20. Petrus Dappifer de Wolhusen miles, et angnesa de Heidegg vxor eius O. in quorum anniversario dantur v. modii spelte et avene mensure Lucernensis de bonis in Eggerswile.

21. Hac die celebretur Missa pro salute vivorum Dni. Hermanni de Liebegg, olim huius Ecclesie Canonici, et dantur vnum Maltrum spelte et 1. libra den. de bonis in Nüdorf.

22. *Cecilie Virginis.*

Hac die ex Ordinacione Dni. Volrici de Richental, huius Ecclesie Canonici, dantur de agris in Berona, quos colit Rvedgerus de Hentschikon, v. modii spelte Canonicis, qui primis vesperis et misse interfuerint, in pane distribuitur. Adiecto quoque cuilibet Prebendariorum et Sacerdotum, quorumcunque ministrorum altaris, Sacristarum, pulsancium, et Cantorum detur vnus panis prebendalis. Adiecto eciam quod Custodi, qui pro tempore fuerit, dentur tot panes quot haberi debet ad accendendum candelas, que portantur ante Ewangelium, quod relinquatur sue consciencie.

23. Anno Dni. 1369 O. Dnus. Heinricus de hünaberg, huius Ecclesie Canonicus. In cuius anniversario dantur de bonis in Winikon vnum Mltr. spelte et ii modii avene. Item de alio bono in Winikon dicto Boppengut, vnus modius spelte.

24. Wernherus presbiter O. et Heinricus Scolaris de Zuge. in quorum anniversario dantur de Granario Dnorum. duo Maltra spelte et avene.

Hic agatur memoria Dyethelmi de Eichiberg, prebendarii huius Ecclesie, et fiat distribucio duorum modiorum tritici de bono in Lvtwil.

Hac eciam die agatur memoria Marquardi de Baldegga, et fiat distribucio vi. modiorum tritici de duabus Scoposis in villa Nidern Rinach, et duorum modiorum avene de bonis in Niderwile.

25. *Katherine virginis.*

Hac die dantur tres panes.

Hac die O. Dna. Vrsula dicta Münchin, Relicta quondam Dni. Johannis de Büttikon dicti Hofmeister militis. In cuius anniversario dantur de bonis in Schötz xxxi ß. den. iiii mltr. spelte et 1. Mltr. avene cum vi. qrt.

26. *Cvonradi Episcopi.*

Hac die dantur tres panes.

Hac die O. Volricus Burkartz, dictus Schussler.

In cuius anniversario dantur de bono in Rikenbach xiv. qrt. avene et v. ß. den.

Anno Dni. 1403 O. Dnus. Hermannus Pfung, Canonicus huius Ecclesie. In cuius anniversario datur vnus modius tritici de Domo et areis contiguis Dni. Johannis Wenslingers, prebendarii omnium Sanctorum. Item de dote Ecclesie in Rikenbach dantur ii et dimid lib. den.

27. Hic agatur memoria Dni. Jacobi de Rinach militis, et dantur de bono in Syengen v. qrt. trtci. Huic memorie adduntur ii. mltr. avene de bono in Phephinkon.

Anno Dni. 1360 O. Dnus. Johannes de Büttikon, prepositus Zovingensis et huius Ecclesie Canonicus. in cuius Anniversario dantur de Granario Dnorum. vi. qrt. trtci. et ii. Mlt. avene.

28. Arnoldus dictus Trutman, Officiatus huius Ecclesie O. in cuius Anniversario dantur de bono in Gvntzwil vii. modii spelte et vii modii avene. Unus sol. annuatim de predicto bono Altari beati Nycolai census nomine est solvendus. Preterea dantur de bono in Gvndoltzwile vii qrt. trtci.

29. Hac die celebretur Missa pro salute vivorum Dni. Heinrici de Randegg, Constantiensis Ecclesie prepositi, et huius Ecclesie quondam Canonici, et dantur duo frusta siliginis de decima maiori in Endvelt, conpertinenti Ecclesie in Sure.

30. *Andree Apostoli.*

Hac die dantur tres panes et de Cammera 1.

Rudolfus Bitterkrut, huius Ecclesie Canonicus O. In cuius anniversario dantur de dote in Rykenbach vii modii et ii qrt. spelte.

Celebranda in vigilia S. Andree apli. Missa pro salute vivorum Dni. Vodalrici Dappiferi de Rinfelden, Cantoris maioris Ecclesie Basiliensis, et huius Ecclesie olim Canonici, et dantur vnum Mltr. avene de annuis censibus quos dat villa Beronensis de certis bonis, videlicet Winholtz et aliis bonis

ibidem, et vnum frustum Siliginis de decima maiori in Endvelt.

hriſtm. 1. Hac die celebratur Missa pro salute vivorum Dni. Johannis Hvntpis,. olim huius Ecclesie Canonici, et dantur de bonis in Triengen iii modii spelte et vnum Mltr. avene, et v ß. den.

Hac die celebratur Anniversarium Waltheri de Mundrachingen, et Jvdenthe vxoris eius, nec non liberorum eorum, et datur vna libra denar. de bono in Birwil, quod colit dicta Grefin.

2. Berhta vetula de Adilswile O. in cuius anniversario dantur de scoposa in Adilswile vi. modii spelte et avene.

Anno Dni 1422. Hac die celebratur missa pro salute vivorum Dni. Heinrici Bürrer, olim huius Ecclesie Canonici, Et dantur xviii. qrtl. spelte et i. modius avene de bonis in Niderwil.

3. Anno Dni. 1347 O. Dietricus Sartoris, huius Ecclesie Canonicus. In cuius anniversario dantur de scoposa sita in Grenkon vi. qurt. tritici. vi. qrt. siliginis, et ii modii avene; Item de bono in Urswile 1. mltr. spelte et avene; item de Cellario Dominorum 1 Mltr. spelte et avene.

Huic anniversario additur de agris in der Kalchrun 1. mlt. avene; Item de bono in Ebersol vi. qrtl. spelte.

4. *Barbare virginis.*

Anno Dni. 1362 ob. Dnus. Goetfridus de Rinach miles. In cuius anniversario dantur de bono in Gvndoltzwile xv. qrt. tritci.

Item hac die ex ordinacione Volrici Dappiferi, Cantoris maioris Ecclesie Basiliensis, et quondam huius Ecclesie Canonici, datur vnus florenus cum vna quarta parte floreni de Granario Dnorum, inter Canonicos et prebendarios, qui primis vesperis et misse interfuerint et obtulerint sic dividend., quod duo prebendarii recipiant tantum quantum vnus Canonicus; deductis pro Dno. Custode vno sol. et vtroque Cantorum vi. denariis indutorum Cappa.

Hac die ex ordinacione Dni. Rvdolfi Segenser, huius Ecclesie Canonici, datur vnum Mlt. spelte Canonicis, qui primis vesperis et Misse interfuerint et obtulerint in pane dividend; Deducto pro quolibet prebendario, qui predictis interfuerit, vno pane prebendali, deducto eciam vno solido den. pro Organista, ut hoc festum sollempnius celebretur.

5. Hemma de Buochs O. in cuius anniversario dantur de agris sitis prope Oppidum Sempach in loco qui dicitur Bossenzinbren, vi sol. denar. inter Canonicos presentes distribuendos.

Johannes Weibel de Berona, Minister huius Ecclesie, et Margaretha Hoerin uxor eius O. in quorum anniversario dantur duo frusta siliginis de decima maiori in Endvelt.

6. *Nicholai Episcopi.*

Hac die dantur tres panes.

Anno Dni. 1367 O. Dnus. Volricus divitis, prepositus Ecclesie Solodorensis, et huius Ecclesie Canonicus. In cuius anniversario dantur de bonis in Niderwile vi. modii spelte et vnum Mltrum avene. Item de bonis in Gvntzwil vi. modii spelte.

7. *Octava S.ᵗ Andree.*

Hic agatur memoria Dni. Arnoldi de Rinach militis, et fiat distribucio vii. qrt. trtci. proveniencium de bono in Cvlumbe.

Item hac die octave beati Andree ex ordinacione Dni. Volrici Dappiferi, Cantoris maioris Ecclesie Basiliensis, et quondam huius Ecclesie Canonici, datur de Granario Dnorum vnus florenus cum quarta parte floreni inter Canonicos et prebendarios, qui primis vesperis et Misse interfuerint et obtulerint, distribuend; sic, quod vnus Canonicus recipiat tantum, quantum duo prebendarii, Deductis etiam pro Dno. Custode vno solido, et utrique Cantorum cappa indutorum vi. den. ut Octava S. Andree festive celebretur.

8. *Conceptio B. Marie.*

Hac die dantur tres panes.

Heinricus de Surse, Prebendarius huius Ecclesie O. in cuius anniversario dantur de bono in Gvndoltzwile et de bono ze dem Geishuse xi. qrt. trtci. et iiii sol. den.

Anno Dni. 1360 Dnus. Heinricus de Hünaberg, Constantiensis, Churiensis et huius Ecclesie Canonicus ordinavit, quod singulis diebus per circulum anni post conpletorium immediate cantetur vna antiphona de beata Virgine Maria cum collecta, et ut hoc ita fiat, predictus Dnus. Heinricus Canonicus de Granario Dnorum. v. Maltra spelte ordinavit distribuenda in hunc modum, quod in quinque festivitatibus gloriose virginis Marie, scilicet concepcionis, nativitatis, annunciacionis, purificacionis et Assumpcionis Canonicis, qui primis vesperis, processioni et Misse interfuerint et obtulerint, detur 1. Mltr. spelte in pane; ita tamen quod ante omnia cuilibet prebendariorum detur vnus panis prebendalis.

9. Hermannus de Landenberg Marschalkus O. in cuius anniversario dantur de bono in hiltbrechtingen x modii spelte et avene.

Heinrious Dapifer de Rinfelden, Canonicus huius Ecclesie O. in cuius anniversario dantur de dote in Rykenbach vii. modii et ii qrt spelte.

10. Hac die celebratur Missa pro salute vivorum Pauli de Melsach, olim huius Ecclesie Canonici, et dantur de dote in Rykenbach ii modii et ii. qrt. spelte. Huic anniversario adduntur i. libra, iiii ß. etiam de dote in Rikenbach. Idem ordinavit triginta duos florenos post obitum suum per heredes eius dari ad vsus fabrice huius Ecclesie fideliter convertendos.

11. Ita, vxor Rvodolffi dicti Wala O. in cuius anniversario dantur de bono in Nüdorf duo modii spelte et avene. Item de Granario Dominorum duo modii spelte.

12. Hac die celebratur anniversarium Dni. Hermanni Dapiferi de Diessenhoven, olim huius Ecclesie Canonici, et dantur iii. modii spelte et 1. libra den. de bonis in Nüdorf.

Hac die celebretur Missa pro salute vivorum Dni. Johannis dicti Molli, Dapiferi de Diessenhoven, quondam huius Ecclesie Canonici, et dantur duo frusta siliginis de decima maiori in Endvelt, conpertinenti Ecclesie in Sure.

13. *Lucie virginis.*

Heinricus de Winon O. in cuius anniversario Prebendarius in Swartzzenbach persolvere debet Canonicis residentibus v. sol. den. in vino distrib., et pauperibus duos sol. in larga.

Hac die ex ordinacione Volrici, Coci huiu Ecclesie, dantur de Granario Dnorum. tres modii spelte Canonicis presentibus in pane distrib. Deducto prius pro quolibet Officiatorum vno pane prebendali.

Hic, videlicet feria iiii post Lucie, agatur memoria bone memorie Dni. Jacobi de Rynach, prepositi huius Ecclesie, et dividantur duo modii tritici de Granario Dnorum.

14. Anno Dni. 1302 Hartmannus de Rvoda miles O. in cuius anniversario dantur de bonis in Grenichon xiiii. qrt. tritici et vnum Maltrum Avene. Petiit etiam dictus Hartmannus, ut Prebendarii, si commode fieri potest, hac die singuli Missas pro Defunctis dicant.

15. Cvonradus dictus Honer, et Berhta vxor sua O. in quorum anniversario dantur de bono in Adilswil duo maltra spelte et avene.

16. Anno Dni. 1347 Jacobus Sartoris, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius Anniversario dantur de Granario Dnorum. vi qrt. tritici.

17. Rvodolfus, prebendarius altaris S. Marie O. in cuius anniversario datur 1. Maltrum avene de bonis in Grenkon.

18. Berhtoldus de Seconis, huius Ecclesie Canonicus

O. in cuius anniversario dantur de domo, quam ipse extra muros huius Ecclesie edificaverat, x sol. den.

Dnus. Johannes Bvttenberg, Cappellanus Bte. virginis Ecclesie Zofingensis, pro salute anime patris et matris, antecessorum ac benefactorum suorum, dedit vnum modium trtci. Canonicis et cappellanis huius ecclesie equaliter dividendum. (v. kal. Jannvarii.)

19. Johannes de Olton O. in cuius anniversario dantur de bono in Tagemarssellen v. modii spelte et vnum Mltr. avene.

20. Berchta dicta de Münster, Soror Dni. Diethelmi, prebendarii Capelle S. Nicolai O. in cuius anniversario dantur de Granario Dnorum. x. qrt. spelte, et x qrt. avene.

Eberhardus, filius Heinrici de Altwis, et pincerna huius Ecclesie O. in cuius anniversario dantur duo Maltra spelte et avene de Curia in Witwil.

21. *Thome Apostoli.*

Hac die dantur tres panes.

Dnus. Berhtoldus de Hallewil miles O. in cuius anniversario dantur de bono in Sura tres modii siliginis et vnum Mltr. avene.

22. Hac die obiit Dnus. Heinricus, Dapifer de Dyessenhoven, Thesaurarius huius Ecclesie Anno Dni 1376. In cuius anniversario dantur iiii modii trtci. de Granario Dnorum., et xii. ß. den. de area et domo dicta Raperg, sita prope fontem intra muros Ecclesie Beronensis. Dantur etiam Custodi ii panes prebendales, ut eadem die unum pauperem reficiat.

23. Wernherus de Wolhvsen Nobilis, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur de bono in Zetzwil duo quartl. trtci. Item de bono in Armense vi. qrt. trtci. Item de bonis in Grenichon duo qrt. trtci. et duo modii avene.

Anno Dni. 1379 O. Mgr. Heinricus de Surse, huius Ecclesie Canonicus, et olim Officialis Basi-

leensis. in cuius anniversario dantur duo modii tritici, et vnus modius siliginis de bonis Hospental, videlicet de Curia in Kvlme dicta der Bvel.

24. Anno Dni. 1290 Heinricus minister, dictus Trutman O. in cuius anniversario dantur de bonis in Schongowe xiii. qrt. tritici et vnus sol. den. [1])

Anno Dni. 1407 hac die O. Venerabilis Dn. Waltherus, Prepositus Brixinensis, Constantiensis et Beronensis Ecclesiarum Canonicus, in cuius anniversario dantur de prelatura sua mortuaria v. modii spelte de decima maiori in Endvelt, conpertinenti Ecclesie in Sure.

25. *Nativitas Domini.*

In hoc Festo dantur iiij, et si dominica inciderit, dantur v. panes, et de Cammera ii.

Petrus Decanus, Rector Ecclesie in Bürron O. In cuius anniversario dantur viiii modii spelte, et ii. Mltra. avene de Granario Dnorum. Nesa Peyerin dicta Kvrsennerin O. in cuius anniversario de bono suo in Kulm, quod colit Rüdi Meiger, iii. modii tritici.

Hac die ex ordinacione Dni. Johannis Tellers, Decani in Hochdorff, et huius Ecclesie Canonici, datur vnus florenus de Granario Dnorum, in honore S. Trinitatis et Dni. nostri Jesu Christi in prompto distribuend. Canonicis, qui primis vesperis, processioni et misse interfuerint et obtulerint, medius florenus detur. Residua floreni medietas inter prebendarios, qui predictis interfuerint, et pauperes equaliter dividatur. Ita tamen, quod ipsius Dni. Johannis memoria, antecessorum, successorum, benefactorumque suorum habeatur, etiam ut eadem die inmediate ante processionem vna Antiphona de sancta Trinitate cantetur cum Collecta.

26. *Stephani prothomartiris.*

Hac die dantur tres panes.

---

1) Hier wird eines Viceplebani inferioris ecclesie gedacht.

Heinricus de Vilmaringen, Rector Ecclesie in hangstork, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius anniversario dantur duo frusta siliginis de decima maiori in Endvelt, conpertinenti Ecclesie in Sur.

27. *Johannis Ewangeliste.*

Hac die dantur iii. panes.

28. *Sanctorum Jnnocentium.*

Hac die dantur tres panes.

Mehthildis conversa de Angelinkon O. in cuius anniversario datur de bono in Liele vnus modius tritici.

Wernherus de Tennikon, huius Ecclesie Canonicus O. in cuius Anniversario dantur de bonis in Grenichon v. qrt. tritici et duo modii avene.

Ita, vxor fabri de Mettmonstetten O. in cuius anniversario dantur de bono in Nidern krumbach duo modii tritici.

29. Wernherus Pincerna O. in cuius anniversario dantur de Granario Dnorum. tria Mlt. spelte et avene.

30. Richintza de Winnon O. in cuius anniversario dantur de Granario Dnorum. duo Mltr. spelte.

Dyetricus de Rota O. qui constituit de Redditibus boni in Adelbrechtzberg, quod preter ministrationem Lampadis in medio Chori ad omnes horas arsure, vnus cereus honestus ad sacrum officium elevacionis Evcharistie ad publicum altare, et ad Altare bte. Virginis, et ad altare bti. Johannis in perpetuum habeatur a Custode ministrandus.

31. Silvestri pape.

B.

Urkundenlese

aus dem

Frauenkloster Neuenkirch,

Augustiner-, später Prediger-Ordens.

1259 bis 1400. [1]

(Von Archivar Schneller.)

1.

1259, 2 März.

Quidam Burchardus de Nüwenkilch, civis in Sembach, homicidium patraverat, ideoque excommunicationis sententiam incidit. Pro remedio ac expiatione contulit et concessit liberaliter religiosis sororibus in nova ecclesia [2]) quoddam prædium, ut reconciliarent eum ecclesiæ, et corpus suum ecclesiasticæ traderent sepulturæ. (abgedr. bei Kopp, Urk. z. Gesch. d. eid. B. S. 12.)

---

[1]) Die Originalien waren im Archive des Klosters Rathhausen aufbewahrt, und wurden mir s Z. durch die Güte der wohlehrw. Frau Abtissinn Ursula zur Benüzung mitgetheilt.

[2]) Diese Klosterfrauen mußten, wie aus dem Briefe hervorgeht, ursprünglich für den Cistercerorden bestimmt gewesen sein, hatten aber keinen Bestand; denn bald sehen wir selbe als reuige Schwestern der hl. Maria Magdalena nach der Regel des hl. Augustins, und in der Folge als fromme Töchter des hl. Vaters Dominicus, Gründers des Predigerordens.

Neuenkirch liegt 2 Stunden von Lucern, an der Straſſe nach Sursee. Das Kloster stand in der jezigen Caplanen-Matte, verbrannte 1434, und 3 Mai 1575, wurde aber wiederum durch die beiden Werkmeister Anton Groß und Ulrich Hardmeyer gebauen, und 1576 eingeweiht. Es erlebte dasselbe Schiksal wie Ebersegg; denn auch seine Vereinigung mit Rathhausen erfolgte unter Genehmhaltung des Oberhauptes der Kirche unterm 5 Mai 1594.

2.

1282, 29 Jänners. [1])

In gottes namen Amen. †. Sit ellv dinch zergandchlich sint, vnd des menschen gehugede langer steti nvt enhat, So ist gewonlich vnde recht, daz man mit shrift bestete, swas man endelicher dinge in disen tagen zeschaffen hat, dur daz, das du shrift | der selben dingen ein ewige vrkvnde müge sin. Da von so kvndin wir, Her Johans von küschnach, vnd her Eppo, vnd volrich sin svne, vnd Anna vnd Elsi sin tochtere, Allen dien die disen brief lesent oder hoerint lesen, daz wir für vns vnd | für vnser erben dur got lvterliche vnd dur vnser sele willen, vnd ouch vnser vordren, die kilchvn von Rvwenkilch bi Sempach, dü von eigenschaft vns an geerbet ist, von vnsern vordern, hein gegebin vriliche mit allem dem rechte, so wir | da hatton, dem orden Sant Augustins, vnd dien vrowon die den selben orden tragent, vnd geheizen sint sant Marivn Magdalenvn swestren vnd die Rvwerin, Vnd hein diz getan Mit vnser herron Grauen Albrechts vnd grauen Rvodolfs, (vnde grauen Eburhats,) von | Habspurch willen, vnd mit ir hant; Vnd ist daz beschehen Mit dien gedingen, daz die selben vrowen ein convent vnd ein samnvnch, ze der selbvn kilchun ir ordens Mit zwoelf vrowon ze minsten, die da gotte dienin, inrvnt vier iarn | stiften, machon, vnd steten svn; Also, daz da iemer heizen moge ein samnvnch vnd ein conuent, vnd ist daz gesezt An vnser herren von Mvnster in ergoewe, den probst, den kuster, den kelner, vnd den kamerer, Daz das selbe hus | vnd der samnvnch ze dem vorgenanten cile Also volbracht svlle sin, daz si des dvnchen moge, daz es ein stetir samnvnch heizen sülle vf ir warheit. Vnd ist ouch An die selben Herren geshezt, swe die vrowen Ane gewerda von ezlichen ir | nothdürften Olt von ezlichem irm gebresten ze dien selben citen volbringen olt volvertigen nvt mvgen den convent olt den samnvnch, Als da vor geshriben ist, daz si den gewalt heigen, das selbe cil celeingeronne, [2]) (zwei iar olde drü) nach ir bescheiden- | heit, vnd nach der vrowen nothdürften. Were aber daz, das die

---

[1]) Ziemlich schlecht abgedrukt, und mit durchaus veränderter Schreibweise; bei Neugart II. 307.

[2]) Zu verlängern.

selben vrowin so svmich werin, vnd alſ endelos, daſ si (die) selbvn hofstat ze Nvwenkilch liezin, olt daſ si sich dar nüt en-machten, Als endelich, daſ die genanden vier herren | von Mvn-ster, für warheit sprechen moechten, daſ da ein erber vnd ein steter conuent moechte vnd solti sin, Olt ez si büchti Alſ endeloſ, daſ si inen enhein cil, noch enhein tag fürbaz vſſheiden vnd geben wolten, | So sol man dien Herron von Küschnach die denne lebendig sint, disen brief vnd alle die briefe, die ze sicherheit har vber geben werdent, wider geben, vnd sullen die selben briefe endeloſ vnd kraftlos sin; vnd swaſ gnadon die selben | Herren von Küschnach gegen dien vrowon hatton getan, die sullen alle-sament absin, vnd sol dü kilch nvwenkilch wider an si vallen in allem dem rechte, Alſ si hatton deſ tagſ, dvo dise brief geben wart. Swaſ ouch die vrowe innan | deſ da gebvwen hettin, olt swaſ inen dar geben were, daſ sol beliben der kilchvn, vnd sant volrich der da huswirt ist, swe si nit volvoerint vnd volbringent den samnunch, Alse da vor geshriben ist. Dise selbvn gnade han wir gegin | dien vorgenanten vrowon vnd orden getan lidekliche vnd vriliche, vnd füriehin deſ an disem Briefe für vnſ vnd für Alle vnser nachomen, vnd fürciehin vnſ alleſ deſ rechtſ, vnd der gnadon von babest, vnd vom Kvnige, vnd Allir der dinge, | da mitte disu selbv gabe vnd disu gnade widerzogen oder geirret moechti werden dekein andern weg, wande mit dien gedingen, dü da vor vſgenemmet sint. Dise selbvn gnade, vnd dise gift, vnd dise gaba hant enphangen von vnſ | An deſ ordenſ stat sant Augustinſ, vnd sant mariun magdalenvn; Swester Gvta von Huntsbach, vnd swester Mechtilt von tattaenriet, vnd hant sich gebunden, vnd ouch den selben orden ze dien gedingen, dü da vor geshriben sint. Daſ ouch | diz stete si vnd eimer ewig, dar vm ist dirre brief gegeben, vnd besigilt Mit disen ingisillen, vnd disen wachsceiben vnser vorgenanten Herren von Habspurch, vnd eiz probstes, vnd eiz capitils von Mvnster, (vnd hern hartmannes von Baldegge) vnd her Johanſ von Kuschnach. | [1]) Da diz ge-

[1]) Kein Siegel hängt mehr; die 4 erstern gar nie, denn man findet keine Spur von Einschnitten. Um eine bildliche Anschauung von den Siegeln, wenigstens der Stifter dieses Gotteshauses, zu geben, muß ich zu den [illegible] Zuflucht nehmen, und finde an einer Urkunde vom

schach, da waren zegegeni (Her) Volrich von landenberg, der Custer von Münster, (Her) Arnolt von Rinach der Kelner von Münster, (Meister) Nikolaus von Malters, der Kilchher von Eich, (Her) Heinrich von Rordorf, der Kilchher, (Her) Peter der lupre-ter von Kriens, (her) Hug | ein phronther von Münster, (Her) Jacob ein priester von Rvdorf, (Her) Peter ein priester von orswile, (Her) Gerung ein priester von lucerna, (Her) Albrecht vnd (Her) Hug von Rotenburg, (Her) Marchwart von Ken-natvn vnd sin svne (her) Volchmar vnd Marchwart, (Her) Chvon-rat von Heidegga, (Her) Walther von Hvnwile, | (Her) Rvo-dolf der Riter von Schowense, Rvodolf bramberg, Johans ob der Rvsa, heinrich von Rechenberg, Peter von elsaza, Chonrat von Esschibach. Diz geschach vnd wart dirre brief gegebin, An deme Jare, dvo von vnsers Herren gebürte waren, Tusinch, zwei | hvndert (au) Zewei vnd Accig Jar, Dvo dv Indicivn was an dem cehenden Jare, An dem nechten donrstage vor vnser vrowun Liechtmes ze Lucerne in der stat. [1])

3.

1282, 15 März.

Ruodolfus Episcopus Constantiensis donationem juris patronatus ecclesiæ in Nüwenkilch religiosis mulieribus ibidem factam, et in domum ipsarum, quam ibidem construxerunt, translatam, rogatus [2]) ratam et gratam habet et confirmat. (abgebr. bei Neugart II. 310, mit dem unrichtigen Datum 15 Mai; besser im Geschichtsfreund. I. 36.)

4.

1282, 4 Weinmonats

R. dei gratia Constantiensis Episcopus, dilectis in Christo vniuersis, ad quos presentes peruenerint, Salutem et sinceram in

25 Augstm. 1284 (abgebr. Bd. II. S. 73) hängend das wohlerhaltene Exemplar des ältesten Sohnes Johannis von Küßnacht. Es stellt ein Kissen vor, und führt die Umschrift: † S'EPPONIS. MILITIS. DE. CHVSSINACH. (S. Beilage Tab. I. No. 1.)

[1]) Das in parenthesi Eingeschlossene ist im pergamenen Briefe von scheinbar anderer Tinte und Hand über der Zeile hineingeschriben worden.

[2]) Dieser Bittbrief (ohne Datum) steht abgebr. im Geschichtsfreund I. 36.

domino Cari- | tatem. Licet is de cuius munere uenit ut sibi a fidelibus suis digne et laudabiliter seruiatur, ex Habundantia pietatis | sue que merita supplicum excedit, et nota bene operantes pro apportato lucro remuneret, et torpentes ab opere bono | dampnet, quia tamen Sacrosancta Ecclesia Catholica deuotos suos ad opera pietatis consueuit Spiritualibus consolationibus | incitare, vestram rogamus et monemus in domino caritatem, et in remissionem uobis iniungimus peccatorum, quatinus Religio-|sis in Christo dilectis .. Magistre et Conventui Sanctimonalium de Nuwenchilch, quas extrema laborare congnoscitis pau-|pertate, manum vestram adiutricem liberaliter porrigatis, ut per hec et alia bona que Domino feceritis inspirante, vitam ab ipso | percipere mereamini Sempiternam. Nos enim omnipotentis dei misericordia et gloriose virginis et matris marie | meritis confisi, omnibus vere penitentibus et pure confessis, qui dictis Sanctimonialibus suas elemosinas largiuntur, | quadraginta dies de iniuncta sibi penitentia relaxamus, durantibus hiis ad annum. Datum apud Sempach Anno domini M | CC lxxxij, iiij Non. Octobris. Indictione xi.

5.

1283, 28 Heumonats.

Martinus Episcopus Seruus Seruorum Dei; Dilecto filio.. Preposito et Dilectis in Christo filiabus .. Priorisse et | Conuentui Monasterii sancte Marie Magdalene in Nuenkilgen per Prepositum et Priorissam soliti gubernari, ad Romanam | Ecclesiam nullo medio pertinentis, ordinis sancti Augustini Constantiensis diocesis, Salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur, quod | iustum est et Honestum, tam uigor equitatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officii nostri ad debitum per-|ducatur effectum. Sane petitio vestra nobis exhibita continebat, quod dilectus filius Nobilis vir Johannes dictus de Kosnach, Constantiensis diocesis, ad vos et Monasterium vestrum gerens salubris devotionis affectum, ius patronatus ecclesie de Nuenkilgen, eiusdem diocesis, nunc ad ipsum pertinens, nobis et eidem Monasterio, de consensu venerabilis fratris nostri .. Episcopi Con-|stantiensis Loci diocesani liberaliter contulit intuitu pietatis, prout in patentibus litteris inde confectis dicitur plenius contineri. | Nos itaque uestris supplicationibus inclinati, quod super hoc pie ac

prouide factum est, ratum et gratum Habentes, id aucto- | ritate apostolica confirmamus, et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino Hominum liceat hanc paginam nostre con-|firmationis infringere, uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis | dei, et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum apud Vrbem ueterem v. Kl. Augusti, | Pontificatus nostri Anno Tercio.

6.

1284, 19 Heumonats.

R. dei gratia Constantiensis Episcopus, Dilectis in Christo vniuersis, ad quos presentes peruenerint, Salutem in | domino sempiternam. Cum venerabiles Patres et domini Geuehardus Brandenburgensis, | Bernardus Humanas, Guido Papiensis, Johannes Euellinus, Bartholomeus de Turty-|bero, Vincentius Portugalensis, et frater Paulus dei gratia Tripolitanus Episcopi, ad augendum | deuotionem Christi fidelium, et acceptabilem domino populum exhibendum, omnibus vere penitentibus | et pure confessis, qui in festis subscriptis, videlicet in Singulis festis perpetue virginis Ma-|rie, in anniuersario dedicationis Monasterii de Nuwenchil, nostre dyocesis, infra octauam | Resurrectionis domini, in festo beate Marie magdalene, et singulis festis Apostolorum, antedictum | Monasterium causa deuotionis uisitauerint, festoque beati Vodalrici ipsius Monasterii patroni, | ac de bonis a deo sibi collatis ad ipsum monasterium contulerint, aut manus suas eidem porrexerint | adiutrices, certas indulgentias si de nostra uoluntate processerit sint largiti, Nos ut idem Monasterium | in bono efficacius prosperetur, prefate largitioni nostrum consensum liberaliter exhibemus. Datum Rinaugie | Anno domini MCCLXXXiiij, Xiiij Kal. Augusti.

7.

1285, 26 Jänners.[1])

In nomine domini Amen. Pateat vniuersis presens Scriptum intuentibus, quod ego Helwigis, vxor Volrici dicti Hesin, predium meum | in Sigboldingen situm, quod vulgariter Herzaten vnde der

[1]) Gegen diesen Abdruk ist der Frühere (I. 310) zu verbessern.

Gowin gvot appellatur, in donationem propter nuptias quod dicitur morgengaba | mihi pertinens, de consensu mariti mei predicti nec non autoritate dominorum meorum de rotenburg et de Wolhusen accedente, cum omni iure iuramen- | to et attinentiis suis, pro. xvij. lib. monete vsualis vendidi priorisse et conventui in nuwenkilh penitentium de ordine marie magdale- | ne contradidi et assignaui et in corporalem possessionem mitto per presentes. promittens super hoc me Warandam debitam exhibere. et in huius testimoni- | um Sigillis dominorum meorum Arnoldi aduocati de Rotenburg, et Diethelmi de Wolhusen nobilium, presens scriptum traditur communitum. Nos | etiam Arnoldus et Diethelmus nobiles supradicti, pro Heilwigi Serua nostra et cum ipsa venditioni predii nominati ratam habentes et gratam, Sigilla nostra | rogatu ipsius duximus appendenda. Acta sunt hec presentibus hiis testibus et ad hoc vocatis: Arnoldo de Capella, et Henrico de Basilea Sa- | cerdotibus; Volrico dapifero de Wolhusen, et Walthero de Ruediswile militibus; Walthero et Arnoldo dictis Keiser; Burchardo Salzman, Conrado de Lindegge, Rvodolfo | Krieg de ruswile, et aliis fide dignis. Datum anno domini. M. CC. lxxx. v. vii. Kl. februar. Indictione xiij. [1])

8.

1286, 20 Wintermonats. [2])

Johannes miseracione diuina Tusculanus Episcopus, Apostolice sedis Legatus, Religioso uiro dilecto nobis in Christo Fratri .. Priori prouinciali fratrum predicatorum Theuthonia | Salutem in domino. Animarum lucrum tibi fore gratissimum arbitrantes, deuotioni tue fiducialiter facienda suggerimus, que ad illarum salutem accedere firmiter credimus et speramus. Sane peruenit | ad nos clamor, laborat fama publica, et est sic quasi notorium, quod nulla potest tergiuersacione celari, qualiter quedam loca monialium que dicuntur Monasteria sororum penitentium sancte | marie mag-

[1]) Das Siegel Diethelms von Wolhusen, ein sprengender Reuter mit Schild und Lanze, hängt

[2]) Nachfolgender Brief ist nur noch in einer durch den Amtmann des bischöfl. Hofes zu Basel am Tage des heil. Apostels Thomas (21 Christm.) 1286 beglaubigten und besiegelten Abschrift vorhanden.

lalene in partibus Theuthonie sita, illius procurante malicia, qui le celis ad inferos est eiectus, in tanta discordia et dissensione sunt posita, quod excessibus data Licentia que | dedicate sunt ad sui obsequium creatoris excedunt et deuiant non modicum, se in oppositum conuertentes; conmittuntur in illis enormia scandala, et scismata suscitantur, nullo ductore ac correctore | preuio, et laxatis habenis obseruancie regularis. Quocirca deuocionem tuam rogamus et hortamur in domino, mandantes, quatinus constitutione seu consuetudine tui ordinis contraria, non obstante | Monasteriorum et Locorum ipsorum uigilem curam gerens, personaliter vel per aliquos fratres tui ordinis, qui verbo uite delectentur, et valeant esurientes animas refouere, Monasteria et Loca eadem et monia-|les ac sorores ipsorum visites et corrigas, destruas et euellas, edifices atque plantes in illis, quecumque secundum dictum animarum ipsarum saluti uideris expedire, ipsis celestis patrie gloriam facias predicari, | earum confessiones audiri, ac easdem secundum regulam beati Augustini, et instituta ordinis monialium sancti Syxti de vrbe prefatis sororibus a felicis recordationis domino Gregorio Papa | nono, iam dudum concessa, ita salubriter corrigi et etiam informari, vt nullis obstaculis inpedientibus, illa semper efficiant, per que tandem in eterne claritatis atrio requiescant. Contradictores | per Censuram ecclesiasticam conpescendo presentibus Litteris et earum auctoritate, quousque de premissis Sedes apostolica duxerit aliud ordinandum, in suo Robore duraturis. Datum Spyre, xii. Kl. | Decembris. Pontificatus domini Honorii pape quarti, Anno Secundo. [1])

9.

1287, 8 Christmonats.

Johannes miseracione diuina Tusculanus Episcopus, Apostolice sedis Legatus. Vniversis priorissis et Conventibus Sororum Monasteriorum et locorum omnium sub cura et regimine fratrum ordinis predicatorum | in provincia Theothonie degentibus per . . Magistrum ordinis vel Capitula generalia, secundum consuetudinem ordinis receptis, seu per nos vel per alium aut alios quoscunque, qui de

---

[1]) Auf einem am Siegel angehängten Pergamenstreifen heißt es: Ista littera est fratrum Basiliensium (Predigerordens)

iure possunt, commissis, Salutem in domino. Paterne | devotionis benignitas prudentes virgines, que se parant accensis lampadibus obviam sponso ire, tanto propensiori debet studio prosequi caritatis, quanto maiori propter fragilitatem sexus indigere suffragio dinoscuntur, | Cum igitur sint, pro parte vestra fuit propositum coram nobis, vos incluse corpore castris claustralibus, mente tamen libera, deuote domino famulantes, institutiones fratrum ordinis predicatorum hactenus laudabiliter | duxeritis observandas, ac incorporari eidem ordini affectetis, Nos pium vestrum propositum in domino commendantes, devotionis vestre precibus inclinati, vos et monasteria vestra, auctoritate presentium incorporamus | ordini supradicto, eadem auctoritate nichilominus statuentes, vt sub cura, regimine et Magisterio . . Prioris provincialis Theuthonie, qui pro tempore fuerit, decetero maneatis, illis gaudentes privilegiis, | que ordini predicto a quocumque tam fratribus ipsis quam etiam Sororibus aliis eiusdem ordinis concessa sunt, vel inposterum concedentur, Jpseque prior provincialis predictus, contraria consuetudine ipsius ordinis | non obstante, animarum vestrarum sollicitudinem gerens et curam, ac vobis constitutiones illas, que vobis competunt eiusdem ordinis, sine difficultate qualibet exhibeat, in eisdem monasteriis, per se vel per alios | fratres sui ordinis, quod ad hoc viderit ydoneos, quociens expedierit officium visitationis, impendat corrigendo et reformando ibidem tam in capite quam in Menbris, que correctionis seu reformationis officio | noverit indigere. Nichilominus instituat et destruat, mutet et ordinet, prout saluti et vtilitati vestre noverit expedire. Quod etiam de Capellanis, conuersis vtriusque sexus, ac familiaribus vestris intelligi | volumus similiter de hiis personis, que infra septa exterioris curie, seu Grangiis vestris morantur, se et sua absque Religionis offensa, prefato ordini conferentes, Nam predictas personas pro Menbris vestris non in-|merito conputamus. Jta vt sicut vestris gaudebunt libertatibus et gratiis, ita etiam ad illos qui nobis preficiuntur, pertineat correctio eorumdem. Quod si de premissis aliqui rebelles extiterint, per regularem disciplinam | et Censuram ecclesiasticam, per dictum priorem provincialem, aut vice sua per alios affligendam, remota appellatione friuola, auctoritate presentium conpescantur. Electio priorisse libere pertineat ad Conuentum, quam magis per Electos | arbitros, quam per discursum scrutinii propter

inexperientiam feminarum fieri persuademus. Ceterum confessiones vestras per fratres dicti ordinis audiat, absoluat, ac iniungat penitentias salutares, et ministret vobis Ecclesiastica | Sacramenta. Et ne pro eo quod in Monasteriis vestris fratres dicti ordinis residere continue non tenentur, pro defectu Sacerdotis possit periculum imminere, predictus prior provincialis ad confessiones in necessitatis articulo | audiendas, et ministranda sacramenta predicta, vobis deputet aliquos discretos et providos capellanos. Ad hec | liceat vobis redditus et possessiones recipere, ac ea libere retinere, non obstantibus contraria | consuetudine, seu statuto ipsius ordinis confirmatione qualibet roboratis, quorum administrationi prefatus prior provincialis aliquos viros ydoneos preficiat, ipsosque inde removeat, et substituat alios | prout viderit expedire. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostrarum incorporationum, constitutionum et concessionum infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare | presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum petri et pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum apud Monasterium Clarevallis Lingonensis dyocesis. vj. Jd. Decembris. Anno domini M. | CC. Octogesimo Septimo, Apostolica sede vacante. [1])

10.

1288.

In nomine domini amen. Ego Johannes miles de Bvttinkon, nec non Johannes, Rvodolfus, Nycolaus, Petrus vrieso, Katherina, | Margareta, liberi quondam domini Rvodolfi dicti vrieso, et elizabeth coniux sua, notum facimus vniuersis tam presentibus tam futu-|ris, quod nos quasdam terre possessiones in villa Sigboldingen sitas, que ad predictum dominum. R. ratione proprietatis noscebantur pertine-|re, uendidimus cum omnibus vsufructibus ex ipsis percipiendis, et dedimus easdem possessiones dominabus religiosis Ithe priorisse et | conuentui in Niuwenkilch pro viginti sex libris monete vsualis. Et ne super predicta venditione sev emptione ab ullo here-|dum predictorum aut ipsorum posterorum

---

[1]) Vorstehende Urkunde ist nur noch in beglaubigter Abschrift, ausgestellt durch Bischof Heinrich von Constanz; Datum Thuregi Anno domini M. CC. lxxxiiij. xv. Kal. Junii (18 Mai), vorhanden.

possit oriri materia questionis, presens scriptum Sigillo domini Petri de Kranburc cau-|sidici in Burchtorf dedimus consensu vnanimi roboratum. Acta sunt hec Anno domini. M. CC. lxxx. viij. Jndictione | prima. Testes autem hujus venditionis nec non renunciationis sunt hii: Dominus Petrus de Kranburch, dominus vrieso dictus | der Ruhe aduocatus puerorum, dominus Mathias et dominus Jacobus milites de Schenkun, Petrus de Kriechstetin, Arnoldus | de Notwil, Burchardus de Luterbach, R. de Stephinsburc, Volricus de Escholzmat cives in Burchtorf; Chvono mi-|nister domine vriesonis, R. de Berona, et alii quam plures fide digni.

11.

1289.

In nomine domini amen. Ego Volricus causidicus in Sempach notum facio vniuersis tam presentibus | tam futuris, quod ego quasdam possessiones in Adelwile sitas ratione proprietatis et libertatis ad me pertinentes, quas Chvonradus dictus a dem Berge colebat, tria maltera spelte | et auene mensure Lucernensis in censu annuo reddentes, dedi nomine emptionis dilectis in | Christo Jthe priorisse et conventui in Nuiwenkilche, pro triginta libris denariorum monete vsu-|alis, cum omni jure et vsufructu libere et quiete possidendas, consensu et uolunta-|te Meihtildis coniugis mee nec non filiorum meorum scilicet Nicolai et Waltheri medi-|ante simul et annuente sine omni dolo et fraude. Et ne super premissis materia questionis | ab ullo heredum meorum in posterum possit oriri, presens scriptum dedi munimine sigilli | proprii roboratum. Testes autem qui huic emptioni sev uenditioni nec non | etiam super dictarum possessionum renunciationi interfuerint, sunt hii: Scili-|cet Chvonradus de Notwil, Wernherus de Hupprechtingen, Rvodolfus de Gatwil, | Chvono dictus mutli, et Johannes filius eius, Volricus de wintplasun, Chvon-|radus de Lindegga, et plures alii fide digni. Acta sunt hec apud Sem-|pach, Anno domini. M. CC. lxxx. viiii. Indictione Secunda.

12.

1292, 17 Augstmonats.

R. dei gratia Constantiensis Episcopus, Honorabili viro .. Preposito Ecclesie Beronensis salutem in domino. Ex parte di-

lectarum in Christo . . Priorisse et conventus Sororum | in Nuwenkilch non sine querela propositum exstitit coram nobis, quod . . viceplebanus et | prebendarii ecclesie in Surse ipsas non obstante, quod in vno Collegio | seruant regulam approbatam et sub obedientia certa degunt, infama-|re non verentur opprobriis et obloquiis inhonestis, ascribentes | eis, quod sine obedientia discurrant gaudentes propriis et vagentur | pro sue libito voluntatis, Ac alias graues uerbis et operibus iniurias | eis inferunt, et earum opinionem non dubitant turpiloquiis lacerare. | Quare discretioni vestre committimus et mandamus, quod ad easdem sorores perso-|naliter accedatis, ac diligenter inquiratis de statu et conditionibus | earumdem, ipsas quod si inveneritis professas Regulam approbatam et | sub regulari vivere disciplina, Ab iniuriis hujusmodi defendatis, dictos plebanum et prebendarios et quoslibet earum iniuriatores per censu-|ram Ecclesiasticam conpescendo . Ceterum causas si que successu temporis inter | dictas priorissam et Sorores ex vna, et dictos viceblebanum et prebenda-|rios ex parte altera mouebuntur, Discretioni vestre ad parcendum partium | laboribus et expensis committimus audiendas et fine debito termi-|nandas . Faciatis igitur, quod decreveritis in eisdem per censuram predictam | firmiter observari; testes autem qui nominati fuerint, si se gratia, odio, | vel timore subtraxerint, per censuram eandem compellatis veritati testimonium | perhibere. Datum Thuregi, Anno domini. M. CC. lxxxxij. xvi. Kl. Septembris.

13.

1296, 7 Mai und 5 Brachm.

Volricus de Landenberg prepositus Ecclesie Beronensis, Judex seu inquisitor ab honorando in Christo H. dei gratia | Constantiensi Episcopo deputatus; Discretis viris . . plebanis seu viceplebanis Ecclesiarum in Surse et in Nuiwenkilch, . . prebenda-|riis ac viceprebendariis ibidem salutem in domino . Noueritis, nos Mandatum domini nostri Episcopi recepisse in hec | verba. H. dei gratia Constantiensis, Episcopus dilecto in Christo . . preposito Beronensi salutem in domino. Discretioni vestre commitimus | et Mandamus, quod personaliter ad Ecclesias Surse et Nuiwenkilch accedentes, de antiquis juribus earumdem | a fide dignis diligentius inquiratis, et vtrumque secundum inveneritis per testes iuratos

in suis iuribus conseruetis, | Contradictores et rebelles per censuram Ecclesiasticam conpescendo. Testes huiusmodi qui vobis nominati fuerint, si | se gratia, odio, vel timore subtraxerint, per Censuram ecclesiasticam predictam compellatis veritati testimonium | perhibere, et discordie que inter Barrochianos earumdem vertitur, finem debitum inponatis; sententias etiam si que late sunt in | lite prenotata, nostra auctoritate tenore presentium reuocamus et ipsas decernimus irritas et innanes. Datum Thuregi | anno domini. M. CC. lxxxxvj. nonis Maii. Huius igitur avctoritate Mandati vobis sub pena suspensionis ab of-|ficio precipiendo Mandamus, quatinus subditis vestris, antiquioribus et melioribus seu quos magis de iuribus Ecclesiarum | scire presumpseritis, districte precipiatis, vt feria quarta proxima post festum Johannis Baptiste in Ecclesia Surse | coram nobis compareant, cum ibidem secundum formam nobis traditam de juribus Ecclesiarum in Surse et in Nvwen-|kilch inquirere intendamus. Volumus etiam ex officio nostro aliquem iurisperitum nobis assumere, | cuius consilio in prefata inquisitione iurium vestrorum inquirere valeamus, cui per nos secundum nostram Moderationem | de conpetenti salario erit respondendum. Ad hec etiam vobis innotescere volumus, quod si que sentencie ex-|comunicationis interdicti vel suspensionis de agrauationibus subsecutis per Officialem curie Constantiensis uel dominum nostrum | Episcopum sunt late, prefatus dominus noster Episcopus irritas esse decernit et innanes. Datum Berone Anno | domini M. CC. lxxxxvi. Nonis Junii.

14.

1297, 1 Mai.

In Gotteſ nammen Amen. Wan der Lüten gehügde diſe vnſtete vnd zerganglich iſt, ſo iſt | wiſer lüte gewonheit, ſwaz ſü wiriger dinnge ſchaffent, daz ſü dü mit der geſchrift be-|ſtetent. Da von tuon ich walther von Malters kunt allen den, die diſen brief ſehent, | leſent, oder hoerent leſen, wan her Ruodolf ſelige Bramberg, miner wirtin vatter, dur ſiner | ſele heil den geiſli-chen frowan des Conuenteſ von Rüwenkilch beneimet hatte | vnd geben dieſ zeime rechten ſelgerrete, ſehs mütte korn gelteſ, drie habern, vnd | drie dinkels, Lucer Mes, abe dem guote ze kreb-ſingen, das heinrich von krebſingen | buwet; das man ſin Jar-

gezit da eweglich began sol, vnd den selben frowan an | sinem Jargezite mit dem guote einen dienst gemeinlich geben sol. Also, swenne sin | erben das gelt lostin mit sibenzehen phunden phenningen, dü man denne anderswa an | legen sol vmbe so vil geltes in dem selben rehte, das dis vorgenande guot ze krebsingen | von inen lidig wesen sol; vnd och Also, ob der Conuent zergienge, oder man dis selgerrete | nüt an leiti gemeinlich zeime dienst, als hie vor gesprochen ist, das dis gelt lidig | were. Da von offenon vnd vergihe ich, das ich dise gabe, vnd dis geltes volfüeret, vnd | geuertiget han mit miner gunst, willen, vnd mit miner hant, vnd mit der gewarsami, so | der zuo hoeret, an siner vnd siner erben stat. Vnd das dis war si, vnd stete belibe bei-| dunthalp Ane alle geuerde, als da vor geschriben stat, So han wir, ich der vorgenan-|de walter, vnd die frowe von Nüwenkilch geben geschriben disen brief, vnd besigelt mit | der Burger, vnd des rates von Sempach, vnd ir selbes, vnd mit minem Ingesigele of-|fenliche. Des sint gezüge: Her Berchtoldus der luperester von Tannun, Her Johans der vorgenandan fro-|wan kapplan, Heinrich der vorgenande von krebsingen, vnd der selban Burger von Sempach | erwirdirger gnuoge. Wir die Burgerre vnd der rat von Sempach, dur die bette der | vorgenanden Walthers von Malters, vnd der frowan von Nüwenkilch, zeinem vrkunde des | hie vor geschriben stat, das wir sahen vnd horten, henken vnser Ingesigel an disen brief. | [1]) Wir . . . Priorin vnd die swestere des Conuentes von Nüwenkilch, das wir leisten vnd | stete haben ane geuerde, das vns zetuonne hie gesprochen ist, henken och vnser Ingesigel | An disen brief. [2]) Dis geschach ze

---

[1]) In der obern Section eines dreiekigten Schildes, der unten durch vier Balken unregelmässig gespalten ist, erscheint zur Hälfte, rechts gekehrt, der gekrönte habsburgische Löwe, welcher Herrschaft Sempach angehörte. In der Umschrift liest man: † SIILLVM. OPIDI. DE. SEPACH. (Siehe Beilage Tab. I. No. 4.)

[2]) Dieses Siegel ist oval, und führt den heil. Michael, wie er den Drachen erlegt. Die Umschrift lautet: † S. D. (domus, oder ein umgekehrtes P. priorisse) IN. NVWENKILCH. (No. 2.) Dasselbe wurde aber nicht lange gebraucht; denn bereits nach 5 Jahren finden wir ein Anderes, womit offene Briefe besigelt wurden. Es ist weit ästhetischer geschnitten, und bezeichnet des bestimmtern dessen Gebrauch. † S'SORORVM etc.

Sempach ze ingendem Meien, do von gottes gebürte | waren drier jare minre denne drüzehen hundert jar, do Indiction was

15.

1298, 6 Herbstmonats.

In Gottes namen Amen. Ich Her Dietheln von Wolhusen ein Ritter, Kvnde allen die disen brief lesent ald | vernement, daz ich mit Walther vnd Marchwarte minen svnen, vnd mit ir willen, Minen Hof von Archegge | mit allem dem rechte, vnd mit der ehaftigi, als in min vordern vnd ich vntz har bracht han, vür lidig | eigen han verkovffet vnd geben Hern Ruodolf von Schovwense, Chvon von Brugtal, Johans von Malters, Heinrich | Boklin, Chvonrat seligen Totteneich, vmbe günande gvot, vnd bin ovch des volwert. Dar zvo het vro Elsebete | min elich Wirtin sich enzihen ir lipgedinges, vnd swaz si rechtes an dem selben Hof hatte, vnd gesworn ze | dien Heiligen, daz si an den Hof niemer enhein ansprache gewinne. Ovch gelobe ich vnd min svne vür vns vnd | vnser nachkomen, daz wir den vorgenanden Hof von Archegge niemer angesprechen. Vnd daz wir daz | stete haben, geloben wir mit gvoten truiwen, vnd geben dar vmbe disen offennen brief Mit minem Inge-|sigel büsigelt. Hie bi waren gezüge, die hie nach geschriben stant: Her Walther von Rvedisywile, Her | Brunze, vnd ander erber lüte. Dirre brief wart geben in dem Jare do man zalte von Gottes | geburte Tusent, zwei hundert, Nvinzig Jar, vnd dar nach in dem Achtoden Jare, An dem samestage | vor vnser vrovwen Mes der Jungeron.

(No. 3.) Im 15 Jahrhundert erscheint wiederum ein neues Insigel mit der veränderten Umschrift: S. ecclesie. sancti. michaelis. in. nüinkilch; (vielleicht nach dem Brande von 1434 angefertiget) es hängt an zwei Urkunden vom 23 Brachm. 1467 und 1 Herbstm. 1478. (Archiv Rathhausen.) Im ersten Briefe heißt es das „priorat Insigel," im zweiten des „conventes gemein Insigel." Endlich ist ein viertes Siegel noch vorhanden, mit obiger Inschrift, aber in neuerm Geschmake trefflich gearbeitet. — Sonderbar, daß auf allen diesen Petschaften der hl. Michael angebracht ist, da doch urkundlich der hl. Ulrich durchweg als Schutzherr des Gotteshauses genannt wird.

16.

1302.

In gottes namen Amen. Sid dac zit hin gat, vnd dvr lvtton gvhvgdv kraft nit hat, so ist recth, dac man bvuestv mit briefen, dac man mit | dien werken gvtvoth. Dauon thuon ich R. Jo. seligen svn von eich kvnt allen dien, die disen brief sehent, lesent oder hvorent lesen, dac ich | mit gisvndem libv biberbv vnd vnbvtwngenlich, wol bvdachtv vnd versynte han gvgen vnd an disem brief offenlich vf gibv, mi-|nen swestron Agathvn der pri-orin, vnd Elsinvn ir swester, dv gvoter dv hie nach gvscriben stant: Ein schvoppossv dv da lit zv eich, die da | buwet volrich Kosto, vnd swaz darzv höret; vnd aber ein dv lit zv lewron, die da buwet H. der schvonno; vnd aber ein dv ovch lit zv eich | die da buwet R. meister Jo.; vnd dac gvot zv eich, dac da heisset in der grvobvn; vnd han dv vorgvnanden gvoter wider von inen enphan-|gen mir selbem zvo einem lipgvdinge die wil ich leben, vmb einen gvnanden zins, des sind hvndert balken. Werv och dac, dac ich lip-|erben gvwnne, so wil ich doch nit dac die dvkein ansprach oder dvkein recth haben svllen an dien vorgvnanten gvotern, dv ich inen | lideklich han gvgen. Dac selbv gvot han ich inen darvmbv vnd also gvgen, dac si damittv bessern svllen ir gvwant, vnd anders des si | bvdvrfen; vnd stirbet dv einv, so sol dv ander vallen an ir stat, vnd in swelem kloster den dv ander stirbet, an dac sol dac vorgvnandv gvot | vallen, vnd sol sich dennv darzvo dac selbv kloster binden, dac es mines vaters, vnd miner mvoter, vnd mines, vnd miner swestron iarzit | iemer me bvgange; vnd sol man denne an vnserm iarzit dien swestron geben vmb win, vnd vmb brot, vnd vmb vischv, swas dv gvot-|ter geltent, also langv dac weren mak, vnd sol man nit darvmbe minron die gvwanlichvn phrvondv der swestron. Ich ordvnon vnd se-|zv ovch, dac werv dac, dac man disv gvdingv dv hie vorgvscriben stant nit hieltv, dac mit dem selben alles dac gvot, dac hie vor gvnant ist, | wider valle an die, die min erben solten sin. Die gvzvge, die da waren da dis bvschach vnd is sahen vnd ouch horten, waren: Bilgrin der | schultheisso zvo sempach, R. von notwile, R. von Homendingen, Peter sin svn, H. schvltheisso, Jo. von Kersowa, H. von engelwartingen, Vol-

rich der | meier vor dem tor, Werner von Hvpprechtingen, vnd ander erber lvtv. Wir brvoder C. der bvrrer ein predier vnd priester, vnd Her Diethrich | der Kilchherrv von rvswile, vnd Arnolth von sopense sin ovch des gvzvgv, dac R. der vorgvnandv die gift des gvotes so hie vor gvscri-|ben stat, die er sinen swestron hat gvtan zvo sempach, dac er die nvwrotv vor vns zvo nuwenkilch in der swestron Klostrv. Wan aber | ich R. der vorgvnandv von eich noch nit ingvsigels habv, so bittv ich min frowen den conuent von nuwenkilch, vnd die Bvrger | von sempach, dac si mit ir ingvsigvlv disen brief bvsigelen. Wir der conuent von nüwenkilch vnd die bvrger von sempach dvr R. | bettv willen des vorgvnanden henken vnserv ingvsigvlv an disen brief dar vmbe zv einem vrkunde vnd zv einer vestvngv, dac al-|les dac stet bvlibv, dac hie vor gvscriben stat. Dis bvschach zv sempach, nach vnsers Herren mvonschlicher gvbvrtv vber dricehen | hvndert iar, vnd in dem andern iar darnach.

17.

1310.

Allen die disen brief sehent oder hoerent lesen, Kvnde ich Johans von Rvedenkon, ein Burger | von Lucernen, das ich han gemachet miner Tochter Mechthilt, dv in dem Samnvnge | ze Nvwenkilchon ist, zwen mvtte korn geltes Lucermess, ab dem Rvte gvote ob | der Holzmatten, das ze Wenisswandon lit, nach minem Tode, mit miner wirten Antonien | hant, vnd mines svnes Johanses, des si vergichtig sint an disem selben briefe, also, | das ich das selb gvot niezen sol vnz an minen tot, vnd dar nach min tochter dv vorge-|nande Mechthilt vnz an ir tot; vnd swenne vnser enwederig ist, so svllen die-|selben zwen mvt korn geltes beliben dem Convente ze Nvwekilchen, Also das man | min vnd miner wirten, vnd der vorgenanden miner tochter Mechthilt, vnd vnser vordren iargezit | iemer me der mitte began sol mornandv nach dem zwelften tage, vnd swie si des nvt | enteten an dem selben tage, vnd ez keinest gebrochen würde, so sol das selbe gvot | lidig sin an alle widerrede vnseren rechten Erben. Hie bi waren gezvge da dis | geschach: Brvoder Wernher der bredier, vnd brvoder Dietrich von Wolfenschiezen sin geselle, | Her Bur-

chart der Lvpriester von Horwe, Walther Eglovlf, Johans von Ziswil, Volrich der | Weber, Walther von Rvswil, Volrich Gerstengrat, Walther der Hvoter, Chvonrat der Hvoter, Meister | Wernher der Hvoter, Volrich otenbach, Walther Henzchvoher, Heinrich der Henzchvoher, Johans | von richense, vnt Chvonrat der glokener. Vnd har vber ze einem vrkunde, han ich der vor-| genant Johans von Rvedikon burger ze lucernen, vnd vro Antonie min Elich wirtin | erbetten, den Schvltheizen, den Rat, vnd die burger von lucernen, das si ir stat | Ingesigel hant an disen brief geben, vns ze einer vergicht alles des hie vor geschri-| ben stat, wan wir Eigenz Ingesigelz nvt han. Wir der Schultheiz, der Rat, vnd | die Burger von Lucernen vergehin des an diesem briefe, das wir dvr des vorgenanden | Johanz vnd siner wirti bette vnser Ingesigel han an disen brief geben. Ditz geschach | in dem Jare do man zalte von gottes geburte drvzenhvndert iar, vnd dar | nach in dem zehenden iare, Do dv Indictiun stvont in dem Achtoden Jare.

18.

1311.

In gottis namen Amen. Ich Swester Berchte von Svnrein kvnde allen dien die disen brief sehent oder hoerent lesen, Das ich mit bedachtem mvote | vnd mit gesundem libe han gegeben vber min sele vnd minre vordero, die Hofmatvn ze Rveggeringen, die Burcart Jme Hofe da buwet mit sinen Kinden, | Mit aller friheit vnd mit allem rechte, Dem heiligen sancte Volrich an dac gottis Hvs ze Nüwenkilchvn, nach der ordenvnge als hie nach geschriben stat. | Do ich Swester Berchte dv vorgenande die selbvn Hofmatvn gekovfte, vrilich vnd lideklich, von dem vorgenanden Burcart vnd sinen erbon, | vnd lideklich gegap, alse da vor ist geschriben, Do enphieng der vorgenande Burcart die selbvn Hofmatun von der priolinvn hant, vnd | dez conuentes der Swestron von Nüwenkilch ze lene vmbe ein genanden Zins; dac sint ierlich v. ß. gemeinre denar. die man weren | sol elly iar zant volrichs mes, vnd mit dien selben phenningen wachs kovffen ze liechte vf dem altare ze gottis dienste. Swenne | aber der vorgenande zins ze dem selben zyte nvt geben wurde, So solti das

selbe gvot an alle ansprache des vorgenanden Burcart alde | iemans, der das selbe gvot buti, ze dem vorgenanden gottis Hvs ze Rüwenkilch lideklich wider vallen. Dis beschach do von gottis gebvrte | waren. M. CCC. iar, vnd V. darnach in dem sechsten iare. Hie bi waren gezvge: Brvoder wernher von Hasle, vnd Brvoder Chvonrat von | Marsilie Bredier ordens, vnd Her Chvonrat Zwimpher der do vnser Kaplan was ze dem vorgenanden gottis Hvs; vnd Swester agte von | Eich dv do da priolin was, vnd die andern swestre des conuentes.

19.

1311, 9 Heumonats.

Allen dien die disen brief sehent oder hoerent lesen, tuon ich Burchart | Boessi kunt, dac ich dem gotteshvse von Nüwekilch vnd minen vrowen des vorgenan-|ten Hvses han gegeben vrilich vnd luterlich dur got, ein guot dac min erbe wac | von dem selben gotteshuse, anderhalb schuoposse, die ich von arnold Keiser vnd von sinen | Kinden kovfte, vnd min eigen, dar zu zwo matten, eine der man sprichet der Hvrd | aker, vnd eine stüzins matta, vnd dar nach alles dac guot, dac ich hab beide ligendes | vnd varndes, vnd alles dac ich ersparen mag vns vf min tot; Mit disem gedin-|ge, dac man mir iaerlich gebe sechs mütte gemeines kornes von dem vorgenanten | Conuente, vnd swen ich nüt enbin, so sol es lideklich horen ze miner vrowen tische, | mit den gedingen, dac man mit demselben guote min iarzit, vnd mines vaters, | vnd miner muoter, vnd zweiger miner bruodern sol began an einem tag vnverschei-|denlich. Die zvge die hiebi waren da dis beschach, dac wac Her Chuonrat der lüprester | von sempach, Her Heinrich sin Helfer, Walther von engelwartingen, Heinrich | sin sun, P. von Omendingen, C. von Galmtom, vnd Hilprand von Eiche, vnd ander erber | lute genuoge. Vnd dar vm dac dis veste vnd stete belibe, so henken wir, Ich dv | Priorin, vnd aller der Conuent der vorgenanten vrowen von nüwekilch, vnser inge-| sigel an disen brief. Aber ich vorgenanter Burchart Boessi, wand ich ingesigels nüt | habe, han erbettent Volrichen von Galmton den schultheissen von sempach, vnd die | burger al gemeinliche, dac si ir ingesigel henkent an diesen brief. Wir der schult-|heisso

vnd die burger von sempach dur des vorgenanten burcharbes bette, vnd zeinem | vrkunde der vorgenanten dingen, hein vnser Jngesigel zehenket an disen brief. | Dir brief wart gegeben, duo von gottes geburte waren drizehen hvndert iar, dar-|nah in dem enliften iare, nach sant volriches tages an dem fünften tage.

20.

1313, 13 Weinmonats.

Noscant omnes, quos nosse fuerit opportunum, quod ego Ruodolfus de Berna sacerdos, capellanus et prebendarius | altaris Sancte Marie in ecclesia Beronensi, de scitu et expresso consensu honorabilium dominorum meorum .. Capituli dicte Beronensis | ecclesie, vendidi legitime religiosis mulieribus .. Priorisse et conventui monasterii de Nüwenkilch prope | Sempach ordinis Sancte Marie Magdalene, bonum dicto altari meo pertinens, situm prope dictum monasterium, quod | dicitur das guot in dem Aspe, reddens annuatim octo solidos denariorum, cum omnibus suis juribus et pertinentiis proprietatis | iure perpetuo possidendum, pro sedecim libris denariorum Zovingens. nouorum, quas ab eis me numeratas recepisse, et | in vtilitatem dicti altaris conuertisse confiteor in hiis scriptis. Pro me et meis successoribus, ipsis et sibi | succedentibus promittens plenam et debitam de prefato bono prestare Warandiam, quandocunque et vbicunque fieri opor-|tebit. Nos quoque Capitulum antedictum venditionem prenotatam de scitu et consensu nostro expresso factam esse, | et eam nos perpetuo ratam habituros esse, presentibus confitemur, Sigillo nostro pro omnium predictorum firmitate | et euidentia sigillatis. Actum Berone Anno domini M. CCC xiii. sabbato proximo ante Galli. Jndictione xii.

21.

1313, 3 Christmonats.

Jch Burchart von Tannenvels, vnd verene min elich swester, der vogt ich bin, kvnden vnd vergehen allen die | disen brief sehent oder hoerent lesen ein warheit der nach geschribnen sache, das wir beidü mit einandern | willeklich vnd vnbetwngenlich dur vnser not verkovft vnd ze kovfenne gegeben han swester Agten von Eich | der priorin vnd dem Conuente der swestern von Nüwenkilchon sant Agustines ordens, das guot ze Siggenhusen, | das

in dem kilchspel ze Entlibuoch lit, vnd vnser beider Erbe was von dem Gotzhus von Hiltzchilchon, in allem | dem rechte, als wir es har gebracht haben, vnd vns ankomen was, vmbe vierzehen March silbers, der | wir von inen foelleklich vnd genzelich gewert sin, vnd in nnsern nutz bekert haben; vnd loben ovch mit disem | offennen brieve für vns vnd vnser erben des selben guotes ir rechten wern ze sinne an allen dien stetten, so | es inen notdürftig ist oder wirt. Wir enziehen vns ovch mit disem brieve an der egenander priorin | vnd des Conuentes hant alles des rechtes, so wir old vnser erben an das vorgenande guot hatten old hin-|nanhin gewinnen möchten. Vnd har vber han ich der vorgenande Burchart von Tannenvels min | eigen Ingesigel an disen gegenwürtigen Brief geben für mich vnd die egenanden verenen min | swester vnd vnser erben ze einem vrkunde dir sache. Ich die vorgeschriben verene vergich an diesem | brieve, das ich mich vmbe dis selben sache als si hievor geschriben stat gebunden han vnder des egenan-|den Burchartes mines bruoders vnd vogtes Ingesigel. Hie bi waren gezüge: bruoder Ruodolf von velwen | Conmendur des Huses ze Hiltzchilchon, bruoder Heinrich von Lucerrn Lüpriester, bruoder Chuonrat von | Arnsberg, bruoder Volrich von Altorf, bruoder Heinrich von Mündelberg, bruoder Sifrit von Myndelberg, | bruoder Hug Bittrolf von Friburg, bruoder Johans Glur von Wintertur, Her Goetfrid von Heidegge | ritter, Hiltbolt von Heidegge, vnd ander erber lüte genuoge. Dis geschach in der Herren Hus ze Hiltzchil-|chon, Duo man von gottes geburte zalte drüzehenhundert Jar, Darnach in dem drizehenden | Jare, an dem nechsten Mendage vor sant Niclaus tage.

22.

1314, 8 Herbstmonats.

Allen die disen brief an sehent oder hoerent lesen, Künd ich Clementa von Soppense Cuonen | seligen von Bechburg elichü wirtenn was, das mir ze Wolhusen an offem gericht vor minem | Junkhern Johans von Wolhusen ainem frien man mit vrtal Johans von Bernstos ze ainem vogt geben | wart, vnd ich mit des selben mins vogtes hant, vnd Cuonratz vnd Cuonen miner Sünen willen | han ze koffen geben, den erbern frowen der Priorin vnd dem Conuent des Gotzhus ze | Nüwenkilch die

Huoba zem halben teil die da ligent ze Honegg in der Kilcherin ze Ruswil, mit | Holtz, mit vaeld, mit wasser, mit waegen, vnd mit aller Ehafti, So da zu höret, vmm ain phunt | vnd xiii. march silbers, das ich voelklich vnd gentzlich von in gewert bin, vnd an min notdurft | bekeret han. Ich han och in den selben halben teil der vorgenanten Huoben gen für rächt, lidig, aigen, | vnd sol ovch ich vnd min erben des wer sin, wa die vorgenanten frowen des bedürfen, vnd wir es | tun söllin an allen stetten an geuerd. Har vber ze vrkund han ich Clementa, vnd Cuonratz | vnd Cuon min süne, disen brief gen den vorgenanten frowen von Nüwenkilch, besigelt mit mins | vorgenanten Junkher Johans von Wolhusen Insigel, wan wir aigens Insigel nit hatten, des wir | in gebetten han, wan och dirr kouff vor im geschach. Ich Her Johans, Herre ze Wolhusen, durch | báette der erbern frowen Clementun von Soppense, vnd Cuonratz vnd Cunen ir Sünen, han | min Insigel an disen brief gehenket. Der wart gaeben ze Wolhusen, da och dir kouff geschach | in dem Jar do man zalt von Gottes geburt drüzehen hundert jar dar nach in dem vier-|zehenden jar, an vnser frowen geburtlichen tag. Hie bi do diss geschach, warent gezüg: Her | Hesso kilcher ze Togoltschwand, Her Johans kilcher ze Ronmos, Her Johans von Ruedeschwile, Her Volrich von | Rotenburg, Her Johans der Truchsezze Ritter, Johans von Rümlingen, Volrich von Ruedeschwil, Arnolt von | ortolfingen, Ruodolf von Ruedischwile, Hainrich von Schenkun, Johans von Bernstos, Volrich von Soppense, vnd | ander erber lüt genug. Ich Andres Amman ze Rotenburg druk min Insigel ze Rugg vff | disen brief zu ainer Zügniss, das ich den brief gesehen vnd gehört han, | da dirre brief | ab geschriben ist.

23.

1315, 29 Mai.

Wir Lüpolt von Goz gnaden Hertzog ze Oesterrich vnd ze Styr, Graue ze Habsburg vnd ze | Kyburg, vnd Lantgraue in Obern Elsazze, verichen vnd tun kunt allen den die disen brief ansehent, | lesent, vnd horent lesen, daz Ruodolf, Johans seligen Son zer Eych, mit vnsrer hant | gunst vnd willen vf geben vnd gegeben hat mit guoter gewissend, reht vnd redelich

Agathvn | der Priorin vnd Elsinvn sinen Swestern die gueter die hie nach gescriben stant: Ein Schopos | ze Eych die da buwet Volrich Kosto, vnd was dar zuo horet; Ein Schopos die lit ze Lewron, | die buwet Heinrich der Schvonno; Ein Schopos ze Eich, die buwet Rudolf Meister Johans; | vnd ein guot ze Eych heissiet in der Gruobe; vnd hat der selbe Ruodolf von Agathvn | vnd Elsinvn sinen Swestern daz selbe guot vnd die gueter empfangen zem rehten Lipgedinge | sinen leptagen vmb ein genanten Zins, als an den briefen bescheiden ist, die Ruodolf sinen | Swestern vmb die vorgenanten sache geben hat. Vnd daz dis vnser gunst vnd wille si, | dar vmb geben wir den vorgenanten Agathvn vnd Elsinvn disen brief besigelt mit vnserm | Ingesigel. Der ist geben ze Baden an dem Dvnrstag nach sant vrbans tage, do man zalte | von Goz geburte dritzehenhundert Jar, vnd da nach in dem fvnfzehenden Jar.

24.

1315, 8 Heumonats.

Allen die disen brief Sehent oder hoerent lesen, Kvnden wir bruoder Marchwart von | Wida Conmendür des Hvfes ze Honrein Sant Johans ordens des Spittals von Jerusalem, | das wir an des vorgenanden vnsers Hvfes stat verlüwen haben die Müli ze Lyppenrüti, | mit allem deme so darzü höret die da swester Elsbethe von Kvsnach des Conuents von | Nüwenkilchen kovfte von Burcharte dem Mvller von Lyppenrüti, vnd von Berchten | siner tovchter, der egenanden Swester Elsbethen ze rechtem erbe nach vnsers des vorgeschriben | Hvfes ze Honrein rechte vnd gewonheit, mit zwein schillingen vnd vier pfennin-|gen zinses. Vnd har vber haben wir der vorgenande bruoder Marchwart von Wida des ege-|nanden vnsers Hvfes ze Honrein Ingesigel an disen brief geben ze einem vrkvnde dir | sache. Hie bi waren gezüge: Bruoder Albrecht der prier, bruoder Chvon von val-|kenstein, bruoder Johans von Adliken, Bruoder Heinrich von Brvnberg, Heinrich Stübi | vnser Knecht, Burchart von Seshvot, vnd ander erber lüte genvoge. Dir brief wart | geben ze Lucerren, do man zalte von Gottes geburte Drüzehenhvndert Jar, dar-|nach in dem fvnfzehenden Jare, an dem

nechſten Ziſtage vor ſant Margareten | tage, Duo die Jarzal der Indictiun ſtuond in dem drizehenden Jare. [1])

25.

1317, 13 Mai.

Allen die diſen brief ſehent oder hoerent leſen, künde ich ſweſter Elſebeta von beinwile Priolin, vnd ſweſter Elſebetha von Küſſenach, | vnd aller der Conuent ze Nüwenkilchen, dac wir berichtet ſin mit heinriche vnd Ruodolfe, Her Heinrichs ſeligen kelners von Sarnon | Ritters ſvnen, vnd mit Johanſe von Obernovwe, vnd mit Clauſe von Stans, in der ſache, ſo wir ſi anſprache vmb nvn phunt phenningen, | dv ich ſweſter Elſe von Küſſenach verlüwen hatte Hern Ruodolfe ſeligen von Schovwenſe Rittern, vnd vmb den ſchaden, ſo daruff geluffen iſt, | vnd hein dafür enphangen zehen phunt. Vnd ich Johans von Obernovwe troeſte für dieſelben Heinrichen vnd Ruodolfen Gebruodere, | vnd Clauſen, vnd für mich, dac wir die Richtunge ſtete hein, vnd wir ſi niemer angeſprechen vmb den ſchaden, ſo wir da von | erlitten hein. Hiebi waren gezüge: Her Jacob Stoer, Her Heinrich von liebenſtein, prieſtere; Meiſter Johans Kothman, vnd Johans von Ruedinkon. Vnd | harüber zeiner ſicherheit vnd ſtetunge dirre richtunge, ſo hein wir vnſers Conuentes Ingeſigel, vnd der vorgenande Johans von Obernovwe ſin Ingeſigel an | diſen brief gehenket. Der geben wart ze Lucerron, do man zalte von gottes geburte drüzehenhundert iar, darnach in dem ſibenzehenden iare, an dem | nechſten fritage na der vfart, do Indictio was dü fvnfzehende.

26.

1320, 1 Brachmonats.

Allen dien die diſen brief ſehent alder hoerent leſen, künd ich Her Volrich von Galmton Ritter, | Burger ze Sempach, daz ich vnd vro Anna min elich Huſvrov ſchuldig ſin vnd gelten füllen dien erbern frovweu der | priorin vnd dem Conuent gemeinlich ze Kloſters ze Nüwenkilch, zehen phunt phenning, die hie geng

---

[1]) Hängt das Siegel des Hauſes Hohenrain: † S. JOHANNIS. BABTIS . . (Der Kopf des hl. Täufers.)

vnd gebe sint, vnd daz | si deselben geltes von vns beiden sicher sien, so sezzen wir inen ze phande dü güter, dü hienach geschriben stant. | Ein stüki von Tachselbern vnderm zwye, Ein stüki an dem lesen buele, Ein aker vnder vnder widen, dü zwei kovst | wurden von Chuonrat dem Goewen; Dez phaffen stüki, fünf jucherti vnder widen, ze dem krisse, ez si Holz alder | velt, die etzwen waren Claus in dem Wile vnd Jacobs in dem Niderdorf von Eggerswil; zwo jucherti die der von | Wartense ze jungst kovst von Chuonrat Goewen, daz lit hinder dem Honrein vnd ist Holz; vnd die Rüti vnder | widen, — mit disem gedingen, Wenne daz ist, daz vnser Zweier eins, ich alder frov Anna min Husvrow stirbet, so sol daz ander, | daz dennoch lebet, dem vorgenanten Conuent von Rüwenkilch weren dü zehen phunt inrthalb einem halben jare. Beschehe | daz nüt, so süllen dü vorgenanten gueter dem vorgenanten Conuent von Rüwenkilch geuallen sin ze rechtem lidigen eigen, | vnbekünbert vnd vngenotegot von vns beiden vnd von allen vnsern erben. Ovch vergih ich der vorgenante Her | Volrich von Galmton, daz ich die vorgenanten gueter wider ze lehen han enphangen von dien vorgenanten vrowun | von Rüwenkilch, dien sü von vns ze phande stant, vnd inen geben sol ierlich einen Kappen dauon ze zinse, ze einem | offen vrkunde, daz ez min lehen ist vnd ir phant, die wil ez in phandes rechte stat. Hie bi waren gezüge, die daz | sahen vnd horten: Bilgrin von Sempach Schultheisse, Volrich von Wartense, Peter von Omendingen, Johans | Muttli, Volrich Chuonratz sun von Galmton, Ruodolf hinder der Kilchen, Arnold Sager, Heinrich Müller, Heinze | der Phister, vnd ander biderb lüte gnuoge. Vnd har vber ze einer sicherheit vnd stetung diser vorgeschribenr | dinge, han ich der vorgenant Her Volrich von Galmton min insigel offenlich an disen brief gehenket, vnd han ovch | vnser Burger von Sempach gebetten, daz si vnser stat ingesigel hant gehenket offenlich an disen brief. Diz | beschah do man zalte von Gottes geburte drüzehen hundert iar, darnach in dem zwenzigosten jar, an dem | ersten tag Brachoz.

27.

1323, 3 Weinmonats.

Allen dien die disen brief ansechend oder hoerend lesen, Künd ich Katherina von Wesenberg, Burcharz von | Tannonuels elich wip, das ich ein Schuoposse, dü min ledig eigen ist, dü lit ze Sigerswile, die Arnolt Jochli | buet, dü giltet jerlich siben müt kornſ, vier müt dinkeln, vnd drie müt habern, Zürich mes, han ge-|ben an das gozhus ze Nüwenkilch, mit mis vogts Hand vnd gunst des vorgesribene Burharz von Tannon-|uels, dur got vnd dur minre sel willen, Burharts mins wirts, vnd miner vorderen sel willen; vnd sol ich dü | vorgesriben Katherina dieselben Schuposse han vnd niessen, die wil ich leben, ze lipgedinge, von dem selben | gozhuse, vnz an min tot jerlich vmb ein schilling phenningen gewonlicher münz ze Surse. Vnd swe-|inne ich einbin, vnd got vber mich gebutet, dac ich von dirre welte Scheide, so sol die selbe Schuposse | dem vorgenanten gozhuse lidig sin, mit allem nuz vnd ehafti, also dac die priester vnd die | vrowen die gozdienst begand ze dem e gesribenne gozhuse, Min jarzit, Burharz mis wirtes | vnd miner vordren iarzit, mit dem selben cinse begangen ierlich iemer me, die wil das selbe gozhus | wer. Dis beschach ze Surse vor Burcharts Jobe Schulthessen, dem rate, vnd dien Burgeren offenlich | mit vrteil, mit des vorgesribene Burharz mis vogts hant, Da erbere lüte bi waren, die hie na ge-|sriben stant: Volrich von Büttinkon, Heinrich von Schenkon, Chuonrat Buchse, Heinrich sin sun, Hein-|rich roto, Rudolf von Zoffenberg, Johans Baseler der junger. Das dis stet belibe ze einer mer sicher-|heit, so gib ich dü e gesriben Katherina dem vorgesribenne Gozhuse vnd dien vrowen disen | Brief besigelt, Mit der Burger ingesigel von Surse, vnd Burcharz Ingesigel von Tannonuels mis elichen | mans. Wir die vorgeschribenne Burger der Schulthesse vnd der rat ze Surse, dur bette | vron Katherinon von Wessenberg, vnd Burcharz von Tannonuels ir wirtes, henken vnser | Ingesigel an disen brief.[1])

---

[1]) Dieses schöne Siegel der Stadt Sursee führt seinen alten Kirchenpatronen, den heil. Ritter Georg zu Pferd. Die Umschrift lautet: † S. BVRGENSIVM. IN. SVRSE • (S. Beilage Tab. I. No. 5.) — Die

Der wart geben ze Surse, do man zalte von gottes geburte drü=| zechenhundert iar, Darna in dem driten vnd zewentzgosten jare, an dem Mentage na sant | Michels tage.

28.

1324, 11 Wintermonats.

Allen dien die disen brief an sechend oder hoeret lesen, Künden wir Arnold Wandeler vnd Wen=|delli vnd Hainrich Wandeler gebrvodera, dac wir ein gvot lit ze Rota, buwet Volrich Torer, | dac vnser eigen was, hein geben ze kofene den erbern frowen von Rüwenkilchen vm fierz=|sig vnd sechs phunt fvr lidig eigen, der wir von innen gewert vnd bewist sin, vnd sin desselben gvotes der selben forgeschriben frowen wer fvr lidig eigen an allen stetten an gewerde, | vnd hen vn sich desselben gvotes vürzigen an der vor geschriben frowen Hand als recht ist. | Vnd har vber ze einer sicherheit vnd bewerde, so hein wir erbetten vnsern genedigen Heren | Hern Johans, Heren ze Wolhusen, dac er sin Ingesigel henke an diesen brief. Ich Johans Here ze | Wolhusen henke min Ingesigel an disen brief dur bette der vor geschriben Knechte, vnd | dur miner vetter willen vo Wolhusen, der vogt ich bin, wand si noch eigens Ingesigels nüt hant. Dir brief ist geben ze Wolhusen vf der Burg in dem Jare, da man | zalte von gottes geburt drvzehenhundert Jar, dar nach in dem fier vnd zewenzi=|gosten Jare, an sand Martis tag.[1])

29.

1328, 29 Wintermonats.

Allen dien die disen brief ansehent, ald hörent lesend, künd ich Swester Agtha von Eich priorin des Conventes | von Rüwenkilch, dac ich han geben. xx. lib. phenningen, die mich von minen vordren angeuallen sind, an dac | guot dac wir kouften von minem Herren Her Johans von Wolhusen, dac ze Rota lit, vnd es buwet Heinrich von Buochholtz, | dac man mir ellü Jar ab

---

fünf ersten Siegel auf dieser Tafel wurden trefflich und den Originalien durchaus getreu nachgebildet von der geschikten Hand unsers Vereinsmitgliedes, des Herrn Landschaftmalers Robert Zünd in Lucern.

[1]) Es hängt das bekannte Wolhuser=Siegel mit der Burg.

dem guote sol geben. xviii. vierteil gemeines kornes, vnd han ez mit dien gedingen | kovft, ob ich sin notdürftig wirde, also dac ich sin nicht enberen mag, von redlicher sache, dac man mir dü. xx. lib. phenningen | wider gebe, vnd dac gelt lidig si, ist aber dac ich ez ersparen mag, so wil ich dac man nach minem tode. zwei Mütte kornes | ellü Jar bevel der kusterin, dac si alle nacht hab der von ein liecht in dem Torment luterlich dur got vnd dur miner sele | willen, vnd dur aller der selen wilen, dien ich gutes schuldig bin; vnd waz ir an dem liechte über wirt, da mit sol | si dac mesgüwand besseren, die anderen. zwei Mütte stand also, wie ich die vor minem tode sezte, dac dac steti si vnd | mich dar an nieman sume, dü. ii. vierteil, der sol ein vierteil an die kerzen vor san volrich, dac ander vierteil | in das liecht in dem Torment, dü . ij. vierteil sun iez alwent vallen in dü liechter. Vnd dis gib ich dur got | vnd als ez hie vorbescheiden ist, dien geislichen vrowen dem Conuent von Nüwenkilch, vnd seze ez vf si | vnd vf aller vnser nachkomen sele vnd ir gewüsin, dac si mit drüwen düegen, als ich ez geordenet han. Vnd | dac dis ist beschehen mit alles des Conventes wüssende vnd willen, so hand si ir Ingesigel gehenket an disen | brief ze einem offenen vrkunde einer steter sache. Diser brief wart gegeben do man zalte von gottes geburte | drizehenhundert jar, vnd xxviii. Jar, An sant Andres Abet.

30.

1329, 25 Mai.

Allen dien die disen brief sehent oder hoerent lesen, künd ich Burchart von Tannenuels, das ich den Gaischli=|chen vrowen .. der Priolinun vnd .. dem Conuent des Gozhus ze Nüwenkilch han geben ze kovfenne reht vnd | redelich ain Gut lit in dem Aspe, das giltet ain Malter kornes, vmb Sibenzehen pfunt pfenninge zouinger Münze, | der ich gewert bin vnd in minen nuz bekert sint, Vnd sol des selben guotes wer sin den vorgenanten .. Vrowen | für ledig aigen, vnd wa ich des nüt wer were, ald nüt möchti wer gesin, so sol dis selbe guot mir von den obge=| schribenen .. Vrowen ledig sin, vnd son sü ain malter korn geltes han usse miner Schuopossen, die Johans von | Buele buwet. Bi disem kovf waren ze gegen Herr Cuonrat Lütpriester ze Sem=

pach, Herr Volrich ſin Helfer, Herr | Johans von Grieſhain, Kappelan ze Nüwenkilch, Peter von Omeningen, Schulthaiſ ze Sempach, Heinrich von Engel=|wartingen, Walther von Vffikon, Arnolt von Vogelſperg, Wernher von Luternowe, vnd ander erber Lüte genuoge. | Vnd daſ diſ war vnd ſtete belibe, dar vmb han ich der vorgeſchriben Burchart von Tannenuels min Inſi=|gel gehenket an diſen brief. Der wart geben ze Tannenuels, do von Gottes geburt waren drüzehen hun=|dert jar, zwainzig jar, vnd dar nach in dem Nünden jar, an ſant Vrbans tag.

31.

1331, 11 Weinmonats.

Allen den die diſen brief anſehent oder hörent leſen, Kund ich Hartman von Kuſſenach Ritter, vnd vergihe Vür mich vnd alle | min erben, Das ich die zwuo Schuopoſſe ze Halwile, die mich von vro Annun ſeligen von vilmeringen, vnd von vro Margretun ſeligen | ir tochter an komen ſint, dero eine Volrich am Reine, vnd Volrich ſin etter buwent, vnd die andre buwet Ruodolf von Egliſwile, | frilich gebe vnd gegeben han, Dien Erwirdigen Geiſtlichen frowen .. Der Priorin, vnd dem Conuent ze Nüwenkilch, vnd | ir Gotzhuſe, Durch Got Luterlich, vnd durch miner vnd aller miner vordren ſelen heiles willen, Mit ſolichen gedingen, daſ ſi da | iemer me vnſern Herren vür uns bitten, vnd daſ ouch ſi da iemer me, die wile ieman in dem ſelben gotzhus wanhaft iſt, minen vnd miner | vordren järlich tage began ſun, als hie nach geſchriben ſtat. An ſant andreſ abende Sullent ſi began diſü Jargezit: Herr | Eppen von Küſſenach, Ruodolfs ſins ſunes, vnd Her Ruodolfs von Schowenſe, vnd ſol man des tages dien frowen geben fünf | vierteil kernen vber tiſch; an ſant Mathias tage süllent ſi began diſü jargezit: Herr Johanſ von Küſſenach, vro Adelheit ſiner | wirtenne, vnd vro Margretun von Weſſenberg, deſ tages ſol man ouch den frowen geben fünf vierteil kernen vber tiſch; mornendeſ | nach ſant Benedichten tageſ süllent ſi began diſü jargezit: vro annun Herr Eppen frowun von Küſſenach, vnd .. ir muoter, vnd | Eppen ir ſunes, vnd Wernhers von Vilmeringen, des tages ſol man ouch den frowen fünf vierteil kernen vber tiſch geben; mornendeſ nach dem Hoch=|

gezit vnsers Herrn fron lichamen süllent si began disü jargezit: Herr Hartmans von Küssenach, Margretvn siner wirtenne, vnd Swester Elsbethvn | von Küssenach, dü in demselben gotzhus ist, des tages git man den frowen Sechs vierteil kernen vber tisch; An sant alexien abende süllent | Si began disü jargezit: vro Berchtvn von Schowense, vro annun von vilmeringen, vnd Herr Volrichs von Küssenach, vnd sol man ouch des tages | dien frowen geben fünf vierteil kernen über tisch. Ich enzien mich ouh frilich alles rechtes, aller vorder vnd ansprache, die ich ald dehein min | erbe, ald ieman ander von minen wegen an die selben zwuo Schuoposse haben ald gewinnen möchtin, an geistlichem oder an weltlichem gerichte ald | ane gerichte mit keinen sachen, vnd lasse dieselben frowen vnd ir gotzhus in nützklich gewer der selben Schuoposse, alles ane guerde. Vnd har-|vber so han ich Herr Hartman der vorgenande min Ingesigel an disen brief gehenkt, vnd han darzuo erbetten Herr Johansen Lüpriester ze Küsse-|nach, vnd Herr Johansen von Ruoda Ritter, die ouch bi dirre sache waren, das ouch si ir Ingesigel dar an gehenkt hant ze einem waren vrkunde | dirre sache; des ouch wir Johans besteitter Lüpriester ze Küssenach vnd Johans von Ruoda die egenande vergehen vnd vergichtig sin. | Der geben ist an dem nechsten fritage vor sant Gallen tage, do ma zalte von Gottes geburte drüzehen hvndert vnd drissig jar, dar | nach in dem Ersten Jare.

32.

1332, 14 Hornungs.

Allen den die disen brief ansehent oder hoerent lesen, Künd ich vro Klara, Eliche Wirtin Volrichs des Meyers von | Reitnowa, dac ich mit mines rechten vogtes hant, des vorgenanten Meyers, gesetzet han vffen min guot, das ze | mettenwile gelegen ist, vnd ich von miner muter arbte, und buwet Uoli der grosso, luterlich dur Got vnd | dur vro Belinen von notwile, dü iohans wirtin von malters wac, vnd min muter wac, Sel heiles willen, fünf schil-|ling phenningen dem gotzhus ze Rüwenkilch, und ein Schilling dem Gotzhus ze Kilchbuel, gelegen bi Sempach | vnd han dis gesetzet mit solicher Bescheidenheit, zwen miner muoter Jarzit ist, der vorgenanden vro Belinen | seligen, dac man ab dem vorgenantem gute ze mettenwile ellü iar geben sol dien frowen

von Nüwenkilch fünf | schilling vber tichsch, dac si da mitte miner muter seligen iarzit Begangin, vnd iro getrülich gedenken. Ouch | sol man ab dem selben gute ze Mettenwile vf denselben tag, ieklichs jars, ein schilling geben dem Gotzhus ze | Kilchbuel, dac der lüpriester ir jarzit begange, vnd ir Sel getrülich gedenke. Dis han ich dü vorgenant Klara | gesezet vf min guot mit willen vnd gunst mis vogtes Volrichs des Meyers des vorgenanden, vnd Bit in dac er sin | Ingesigel henk an disen Brief ze einem vrkunde alles des So da vor geschriben stat, want ich eigens Ingesi-|gels nit han. Ich Volrich der vorgenant meyer von Reitnowa verüche wac da vor geschriben stat von Klaren miner elichen wirtinnen, dac si dac getan hat mit minem willen; Vnd ze einem Vrkunde alles des, so da vor geschriben | stat, so henk ich min Insigel an disen brief, dur Bette fro Klaren miner elichen wirtin. Dis geschach | da ze gegni waren dis erber lüte, die hie nach geschriben stant: Johans von malters, Peter von omendingen | Schultheis ze sempach, Heinrich von Engelwartingen, Bilgri Thorman, Heinrich von gosenrein, Volrich münchinger, | Heinrich münchinger, vnd Volrich von galmton, vnd ander erber lüte genouge, die ouch da bi waren. Dir | brief wart geben ze Sempach in der stat, do man zalte von gottes geburt drizehenhundert vnd drisig jar, | dar nach in dem ander Jare, an Sant Valenthinus tage.

33.

1332, 29 Weinmonats.

Wir Wilheln von Gottes verhengunst Apt des Gotzhuses ze Engelberg, vnd . . Der Convent gemeinlich des selben Gotz-|huses, Sant Benedichten ordens, in Chostentzer Bistovm, kunden an disem brieue . . allen den die in sehent oder hoerent | lesen, Das wir einhelleklich, vnd ane allen Stoes, durch nutz vnsers des vorgenanden Gotzhuses, Die Eigenschaft | des guotes ze Ibeldingen, das Berchte da vor, Bürgi Seiler, Anne sin elich wirten, Johans da vor Mechtild son, vnd | Volrich der Sigriste der Zimberman, von vnserm Gotzhus ze rechtem Erblehen hatten, jerlich vmb Siben vierteil kernen | vnd ein vierteil Habern, Lutzermes, vnd vmb Sechs phenninge, vnd zwei Huenr, ze einem genanden zinse haben verkovft | vnd ze kovfenne geben rechte vnd

redlich an Hüsern, an Hoffsteten, an Holtze, an velde, an akern, an matten, an | Stegen, an wegen, an wasser ruonsen, an aller ehafti vnd rechten, so zu demselben guote hoeret, ane alle geuerde, | Dien Geistlichen frowen .. Der priorin, vnd .. dem Conuent des Gotzhuses ze Rüwenkilch, vnd ouch dem selben Gotzhu|-se, vmb viertzig phvnd phenninge ze Lutzerren genger vnd geber die ovch si vns gar vnd gentzlich gewert hant, vnd | die in vnsers Gotzhuses gemeinen nutz komen sint. Vnd loben ovch frilich vür vns vnd alle vnser nachkomen der selben Eigen-| schaft des egenanden guotes ir recht weren ze sinne ane geuerde. Wir enzihen vns ovch alles rechtes, aller vorder vnd anspra-|che, die wir gemeinlich, ald vnser deheiner sonderlich, ald dehein vnser nachome, ald ieman andre von vnsern wegen, oder vnsers | Gotzhuses an die eigenschaft des selben guotes iemerme haben ald gewinnen möchten, an Geistlichen oder an weltlichen ge-| richten, ald ane gerichte, mit keinen sachen. Darzu enziehen wir vns frilich alles rechtes, aller gesetzde, Geistlichs vnd | weltlichs gerichtes, die nu vfgesetzet sint, ald die noch vfgesetzet vnd funden werdent, vnd aller dinge, die vns .. | ... vnd vnser Gotzhus an disem kouff .. schirmen mugen, vnd den selben frowen vnd ir Gotzhuse deheins wegs | geschaden konden oder möchten nu oder harnach deheinest, ane alle geuerde; vnd geben inen die eigenschaft desselben | guotes frilich vf mit disem brieue, vnd lassen si in nutzlich gewer derselben eigenschaft, also, das die vor-genanten | Lüte an ir Erbelehen nüt beswert werden, darnach als si vnsern brief hant. Har vber so han wir der vorgenand | Apt, vnd .. der Conuent des Gotzhuses ze Engelberg vnsrü In-gesigel an disen brief gehenkt, vns vnd vnsern nachomen | ze einer vergicht dirre sache. Der geben wart ze Engelberg in vn-serm Kloster, mornendes nach sant Simon vnd sant | Judas tage, do man zalte von Gottes geburte, drützehenhvndert vnd drissig iar, dar nach in dem andern Jare.

34.

1335, 4 Mai.

Allen den die disen brief ansehent oder hoerent lesen, konden wir Wernher von Reitnowa | Priester, Heinrich und Johans sin brudere, Süne | Volrichs seligen des Meigers von Reitnowa,

vnd veriehen vür uns vnd vnser Erben, daz wir alle drie vnverscheidenlich mit vnsers Vogtes Hant | Philips von Swertswenden, der ons vor gericht ze vogt geben wart, ein gut gelegen ze Mettenwile, daz Johans in der Gassen buwet, vnd | giltz jerlich zwei Malter Lutzermes gemeines kornes, vnd ein gut ze Adelwile, daz Johans an der Matten buwet, vnd giltz jerlich fünf | Mütte Lutzermes ouch gemeines Kornes, dü beidü vnser recht eigen waren, han verkovft vnd ze kovffenne geben recht vnd redlich, mit Hüsern, | mit Hofstetten, mit Akern, mit Matten, mit Holtze, mit velte, mit stegen, mit wegen, mit Wasser vnd Wasser Runse, mit Wunne, mit | weide, vnd mit aller ehafti, So zu denselben zwein gütern hoeret an gewerde, Dien erwirdigen geistlichen frowen .. Der Priorin vnd dem | Conuent des Gotzhuses ze Nüwenkilch, vnd ir Gotzhuse, vmb zehen schilling, vnd zwei vnd drissig phfunt Nuwer Zouinger, die ouch si vns | gar vnd gentzlich gewert hant, vnd die ovch in vnsern gemeinen nutz komen sint; vnd haben inen dieselben zwei gueter geben für recht | eigen, vnd loben ovch frilich mit vnsers vogtes Hant des vorgenanten für vns vnd vnser erben vnuerscheidenlich, der selben gueter für recht eigen | ir weren ze sinne an allen den stetten, da es inen ald ir nachomen ald ir Gotzhuse notdürftig wirt, vnd da wir ald vnser erben daz dur | recht tun sun an alle guerde. Dar zu so han wir inen dü selben gueter recht vnd redlich vf gegeben vnd geuertget mit Philips Hant | von Swertswenden, der vns vor gericht vnd mit vrteilde ze Vogte gegeben wart, mit des Hant vnd mit des wissende wir ovch disen | kovf getan haben, vnd gelobt weren ze sinne als vor bescheiden ist, mit aller der gewarsami, als gewanlich ist solich gut vf ze gebenne | vnd ze vertegenne; vnd haben vns darzu frilich enzigen ovch mit vnsers Vogtes Hand des vorgenanten, alles rechtes, alles vorder vnd | ansprache, die wir gemeinlich ald vnser in deheins sunderlich, ald dehein vnser erbe ald iemans andre von vnserwegen, an dü selben zwei gueter | iemer me haben ald gewinnen möchten, an geislichem oder an weltlichem gerichte, ald an gericht, mit keinen sachen; vnd lassen die selben frovwen | in nutzlich gewer der selben gueter, alles an geuerd. Har über wand wir nüt Ingesigels han, so han wir vnd Philips vnser vogt der egenande | erbetten die erberren Lüte .. den Schultheissen vnd .. den Rat ze Sem-

pach, das si ir stat Ingesigel an disen brief gehenkt hant, vns allen | vnd vnser ieklichem ze einer vergicht dirre sache. Ich der vorgenant Philips von Swertswende vergich, daz ich der vorgenanden Kinten vogt bin | vnd inen vor gericht ze vogt geben wart, vnd was si an disem brief redent oder tunt, daz si das mit minem willen vnd mit miner gunst tunt. | Wir der .. Schultheisse vnd .. der Rat veriehen daz wir vnser Stadt Ingesigel gehenket haben an disen brief bedenthalb dur ir bette ze einem | waren vrkunde als des so da vor gescriben stat. Hie bi waren gezüge: Her Volrich der Mirer bestetter Lüpriester ze Sempach, Peter von Omendingen | Schultheisse ze Sempach, Johans von Malters, Johans von Galmton, Heinrich vnd Johans von Engelwartingen gebroudere, Heinrich von Gossenrein, | Volrich von Buetzwile, vnd ander erber lüte. Dis beschach vnd wart dirre brief geben ze Sempach, Mornendes nach des heiligen Krützestag ze | Meigen, do man zalte von Gottes geburte drüzehenhundert vnd drissig jar, dar nach in dem fünften jare.

35.

1335, 4 Mai.

Allen den die diesen brief ansehent, oder hörent lesen künden wir Wernher Priester, Heinrich vnd Johans sin broudere, Süne Volrichs | seligen des Meigers von Reitnovwe, als wir den erwirdigen Geislichen frovwen .. Der Priorin, vnd dem Conuent des Gotzhuses ze | Nüwenkilchen, Ein guot ze Mettenwile vnd ein guot ze Adelwil ze kovffenne geben haben, dü aber Johans von Malters burger ze Sempach | ze rechtem lipgedinge niessen sol alle die wile so er lebet, Das wir da mit willen vnd wissende Philips von Swertswenden unsers | rechten vogtes, der uns vor gerichte ze vogt gegeben wart, mit denselben frovwen über ein komen sin, Das wir inen Jerlich ze | sant Martis mes, geben vnd weren sun ze Nüwenkilch in ir kloster, einen Mütte, vnd drü Malter gemeines kornes Lutzermes, das denne | ze gebenne vnd ze nemmene ist an geuerde, alle die wile so Johans von Malters der egenande lebet, ald er dü selben zwei gueter nüsset, | vnd dz die selben frovwen, vnd ir Gotzhus har an nüt bresten gewinnen, So han wir inen ze rechten giseln geben, Her Völrich den | Mirer bestetten Lüpriester ze Sempach, vnd Johans von

Malters burger ze Sempach. mit dien gedingen, ob wir die selben frovwen ze | Nüwenkilch jerlich nüt werten des selben kornes, vnd uf dz zil als vor bescheiden ist, die wile Johans von Malters der vorgenande | lebet, Das denne Her Volrich der vorgenande sich entwürten sol, in recht vnd gewanlich giselschaft ze Sempach in der Stat in eines offennen | wirtes hus, wenne er dar umbe von den vorgenanden frovwen, ald von ir nachomen, ald von ir gewissem botten gemand wirt, aber | Johans von Malters sol denne eim gisel ze essenne geben, der im von den selben frovwen, ald vor ir gewissen bótten gesendet wirt, vnd sun | also beide leisten, alle die wile, vnz daſ wir si denne geweren, so vil kornes, als wir inen schuldig sin gar vnd gentzlich, Doch mag | her Volrich wol ein andern gisel an sin stat legen an geuerde. Besech ovch da vor got si, das der selben Giseln vnderdannan deweder | vnnütze wurde, So sun wir inen ein andern geben dar nach inrent den nechsten vierzehen tagen so es gevordert wirt, ald der | ander sol leisten, in allem dem rechte als vorgeschriben ist, alle die wile daſ wir inen nüt ein andern als guoten ane gewerde geben haben | an des stat der inen abgegangen ist, Wir drü loben ovch vnuerscheidenlich vür uns vnd unser erben, mit vnsers vogthes hant des | egenanden, die selben Gisel vor allem schaden ze huetenne, in den si ald ir erben deheines weges kond oder mugent komen von | dirre sache. Doch mit dien gedingen, wen Johans von Malters von dirre welte gescheidet, das wir vnd die gisel denne lidig sin, | vnd das wir denne den selben frovwen des kornes nüt vürer gebunden sin ze gebenne an geuerde. Har über so han wir Wernher, Heinrich | vnd Johans Volrichs seligen süne des vorgenanden Meigers von Reitnovwe erbette Mit ünsers vogtes hant des egenanden, die erberen | lüte . . Den Schultheissen vnd . . den Rat ze Sempach, dz si ir Stat Ingesigel an disen brief gehenket hant, vns allen vnd vnsern | ieklichem, vnd ovch den giseln ze einer vergicht dirre sache. Ich der vorgenand Philips von Swertswenden uergich ovch, dz ich der vorgenanden | kinden vogt bin, vnd ich inen vor gericht ze vogt geben wart, vnd alles dz si an disem brief redont, dz si das tuont mit | minem willen vnd mit miner gunst. Wir der Schultheisse vnd . . der Rat von sempach veriehen dz wir vnser Stat Ingesigel gehenket han | an disen brief bedenthalb dur

ir bette ze einem waren urkund als des so da vorgeschriben stat. Hie bi waren gezüge: Peter | von Omendingen Schultheisse ze Sempach. Johans von Galmton. Heinrich vnd Johans von Engelwartigen gebruedere. Heinrich | von Gossenrein. Volrich von Buetzwile, vnd ander erber lüte. Dis geschach vnd wart dirre brief geben ze Sempach Mornendes | nach des heiligen krützestage ze Meigen, Do man zalte von Gottes geburte drüzehenhundert vnd drissig Jar | dar nach in dem fünften Jare———|

36.

1344, 14 Augstmonats.

Allen dien die disen brief sehent oder hörent lesen, künd ich bruoder Johans von Adlinkon, der des Conmendures stat haltet zu Honrein, daz für mich kam Johans von seshovpt | in der rote, vnd gap vf an min Hant ein guot dem man spricht daz guot vor dem stege, daz watlin bute, daz vnsers Huses eigen ist vnd sin recht erbe was | da von er vns ierlich achtzechen pfeninge gap zu rechtem erbzinsen, vnd bat mich daz lichen Dien erberen geistlichen frowen .. Der priorin | vnd .. dem Conuent von Rüwenkilchen, wan si daz vor günande gut gar vnd gentzüklich von im gekovffet hatton, vmb achtzechenthalb pfunt pheningen | genger vnd geber müntze, dero der vor günande Johans gar vnd gentzlich gewert was. Also lech ich dien vor günanden vrowen .. Der priorin | vnd .. dem Conuente von Rüwenkilch, daz vor güschriben gut in allem dem rechte, als es der vor günande Johans dar bracht hatte, ewüklich ze büsitzen | für sin recht erbe; vnd ouch also daz die vor günanden frowen .. dü priorin vnd .. der Conuent ze Rüwenkilchen vnserm Hus zu Honrein sullen | iemer me ewüklich Achtzechen pfenninge geben von dem vor günanden gute zu rechtem erbziuse. Getzüge die hie bi waren: Chuonrad min-|ninon von wenisWanda, Volrich Werninger von Gotzmenningen, Johans Hartmans sun von Hubrechtingen, Johans Hofer von sempach, Lutold zu der kil-|chon von Gotzmenningen, Peter in der gasson von adelwil, Johans werninger von Gotzmenningen, vnd ander erber lüte genuoge. Vnd har vber gip ich | der vorgünande bruoder Johans von Adlikon disen brief büsigelt mit vnsers Huses Ingüsigel zu einem vrkunde aller der vor güschrib-|nen dingen. Der geben zu Honrein, duo man

zalte von Gottes geburte drützechen hundert jar, vnd darnach in dem vier vnd vierzigosten | Jare, an dem nechsten samstag nach Sant Laurencien tage.

37.

1345, 24 Wintermonats.

Nos frater Heinricus Albus, Dei et apostolice sedis gratia Anauarsensis Ecclesie Archiepiscopus, Vniversis sancte matris Ecclesie filiis, | ad quos presentes littere peruenerint, salutem in domino sempiternam. Nouerint omnes quos nosce fuerit oportunum, quod nos sub | Anno domini M. CCC. XLV. in vigilia beate Katherine virginis, dedicavimus tria altaria constructa in Ecclesia Nüwenkilchon. | Altare primum in Honore sancti Vdalrici confessoris, sancte Agathe virginis, sancti dominici confessoris, blasii, christofori, Clementis, Valentini | martirum, sancti petri martiris, sancti thome confessoris, nicolai, alexii confessorum, Laurentii, Oswaldi martirum, Cuonradi, Gerhardi, Onu-|frii confessorum. Altare vero secundum situm in Angulo in Honore beate Marie virginis, Johannis Ewangeliste, trium Magorum, beate Elysa-|bethe, sancte Katherine, Angnetis, Verene, lucie, cecilie, Margarethe, Dorothee virginum, benedicti abbatis, oti-|lie virginis, et xi. milium virginum. Altare tertium cum Angulare in Honore Marie magdalene, Johannis baptiste, omnium | apostolorum et ewangelistarum, michahelis et omnium angelorum, decem milium militum et martirum, dyonisii, mauritii sociorumque eorumdem, | et omnium sanctorum; Transferentes dedicationem primi altaris in dominicam proximam post festum Volrici confessoris, dedicationem secundi | altaris in dominicam proximam post festum assumptionis beate marie virginis, dedicationem tercii altaris in dominicam proximam post festum | beati Johannis (baptiste [1]); Transferentes dedicationem ecclesie in dominicam proximam post festum Leodegarii martiris. Et quia pia | mater Ecclesia de filiorum suorum quos gignit spiritualiter profectibus omni tempore sollicita est, devotionem ipsorum, quas quibusdam | allecticiniis, muneribus, indulgentiis videlicet, et peccatorum suorum remissionibus inuitare consuewit, ad debiti familiarius | honorem deo vel sacris edibus inpendendum,

[1]) Mit neuerer Tinte hineingeschrieben.

vt quantum illuc crebrius et devotius christianus confluit populus invicem pro se | orans, tanto celerius delictorum suorum veniam et gaudia mereantur eterna. Cupientes igitur prefata altaria favore prosequi | gratioso, necnon spiritualium nostrorum largitate munerum fideles quoslibet munerare, vt per hoc ad cultum diuinum et ad frequen-|tandum dicta altaria, necnon ad exhibendum ipsis caritatis munera ferventius excitentur, omnibus vero penitentibus et confessis | ad prefata altaria causa devotionis et spiritu humilitatis accesserint singulis festivitatibus infra scriptis, videlicet Nativitatis | domini, resurrectionis, ascensionis, et etiam pentecostes, Quatuor festivitatibus gloriose virginis Marie, et in diebus patronorum | predictorum, necnon in dedicationibus et per octavas earum, de omnipotentis dei miserisordia, et beatorum apostolorum eius petri et pauli auctoritate con-|fisi, Quadraginta dies indulgentiarum peccatorum criminalium, Annum venialium et vnam Karrenam, de iniunctis eis | penitentiis misericorditer relaxamus. In cuius rei testimonium presentes literas Sigillo nostro dedimus roboratas. Datum | Luceryе Anno domini. M. CCC. XLV. In die nativitatis domini nostri Jhesu Christi. Jndictione Xiiij.

38.

1360, 24 Heumonats.

Allen den die disen brief ansehent oder hörent lesen, künde ich Ruodolf von Iberg Ritter, vnd veriich offentlich mit disem briefe für mich vnd alle | min erben vnd nachkomen alles dez daz hie nach von mir geschriben stat, daz ich mit bedachtem mut und guten willen han Swester | Margareten vou Iberg miner basun, klosterfrovwen ze Obern Eschibach sant Augustinus Orden in Costentzer Bistum ze koufen geben, ein malter | beider korn Zürich mes vf dem Hof ze Buchholtz, den Jenni dorso buwet, jerlich ze werent vf sant Martis tag an alle minrung, | vnd dar vmb han ich von ir enphangen fünfzehen guldin von florentz guter vnd geber, die ich in minen nutz bekeret han, mit sölicher | bescheidenheit, wenne die vorgenante swester Margareta ab gat von todes wegen, so sol es fallent an swester Anastasien vnd swester Verenen, | klosterfrowen des obgenanten Klosters, die das vorgenande Malter Korn gelts han vnd niessen süllent, die wil si lebent. Vnd wenne die vorgenanden | brig von Iberg ensint, so

vallet das vorgenande Malter Korn gelts zu dien güetern ze Sins, zu dien drin iarziten Jundcher Walthers | von Jberg, vnd Adelheiden finer wirtinnen, vnd Her Hartmans fins funs; wenne ich der vorgenande Rudolf vor Jberg oder min Erben | gebent dien vorgenanden drin von Jberg oder dem Conuent fünzehen guldin guter und geber, mit dem Zins des felben iars, | so sol der vorgenande min Hof ze Buchholtz mir oder minen erben lidig vnd vnbekümbert sint von allem dem Conuent des | obgenanden Klosters. Vnd daz dis alles stet vnd vnbekümbert belibe, so han ich der vorgenande Rudolf von Jberg Ritter | min Jngesigel an disen Brief gehenket für mich vnd min erben oder nachkomen. Der geben wart do man zalte von Gottes | geburt drüzehenhundert iar vnd sechtzig iar, an sant iacobs abent.

39.

1361, 6 März.

In nomine domini Amen. Anno natiuitatis eiusdem Millesimo. CCC. LX. primo, die sexta mensis Marcii, hora completorii eiusdem diei uel quasi, | Jndictione xiiij. Pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini, domini Jnnocentii diuina prouidentia pape vi. Anno nono; In mei Notarii publici et testium | subscriptorum ad hoc specialiter vocatorum et rogatorum presentia personaliter constituta, Margareta de Engelwartingen, relicta quondam Johannis dicti | Cloter de Rotenburg, pro se et suis heredibus ac successoribus in futurum, et ex sua certa scientia, gratis et bona fide tradidit titulo pure, | perfecte, simplici, et irreuocabili donatione inter vivos facta, vim insinuationis habentis, et presentem donationem minime reuocare promisit, Religiosis | ac deo deuotis .. Priorisse et Conuentui Monasterii in Nüwenkilch ordinis Predicatorum, animo intrandi religionem ordinis et Monasterii predictorum, ad | manus dominorum Elysabethe de Yrflikon Subpriorisse, et Elysabethe de Huntzingen Conuentualium Monasterii predicti vice et nomine, Priorisse et Conuentus | Monasterii predicti absentium, presentibus stipulantibus et recipientibus pro se ac priorisse et Conuentu Monasterii prelibati, omnia bona sua, ac etiam infrascripta, cum | omnibus suis juribus et pertinentiis vniuersis, que vel quas nunc habet uel habere debet, et cum omnibus clauellatis, muratis, fustatis, plantatis, fixis et | edificatis, a celo usque ad terram, a

terra usque ad Abyssum: videlicet unum bonum in Waagen situm, quod colit Petrus an der Strasse, reddens annuatim | tria maltra Communis annone, Mensure Lucernensis; Jtem quoddam bonum in Hohdorf, quod colit Johannes Gosbrehtingen, reddens tria maltra Conmunis | annone Mensure Lucernensis; Bonum in Gundeltingen, quod colit dicta Sutrin, reddens quinque Modios conmunis annone; Item bonum in Gundeltingen, | quod colit Heinricus Mutli, reddens vnum Maltrum conmunis Annone; Bonum in Gundendingen, quod colit Wernerus Meiger, reddens duos Modios | conmunis annone; bonum in der Holtzmathen, quod colit Johannes in der Holtzmathen, reddens duo Maltra conmunis annone; item bonum inclusum confrontatum | inrend den Eich Höltzern prope Sempach, reddens tres Modios conmunis annone, quod tenet Heinricus graber de Wennswande; Vnum pratum tenens | quatuor conseras virorum contiguum ze Bueswilshüsli, reddens decem quartalia conmunis annone mensure Lucernensis; Vnum pratum contiguum in Toerikon prope lacum, | reddens duodecim solidos; item vnum jugerum, lit an dem Hasler, reddens unum Modium conmunis annone; vnum agrum situm ze dem Durloff, continens duo | Jugera, reddens tria quartalia Auene; item unum jugerum contiguum in fritzelshouen prope riuum, et unum agrum an dem Anbeisbuele continens | tria jugera, quos colit Petrus Walcher; vnum agrum in dem gesig, quem colit Welti Techterman; Vnum agrum contiguum vf dem | Honrein, quem colit Heinricus Gerinen, reddens unum Modium conmunis Annone; Item duas pecias agri contiguas in dem Gesig prope agrum dicte de | Gundeldingen, reddens duo quartalia conmunis annone; vnum agrum ob der Bloewen, quem colit Cuonradus Schwarb; vnum pratum dictum dü | Krumbmatte in dem Ebersmos, reddens tres Modios conmunis annone, quod colit Andreas Gerwer; vnum pratum dictum ze dem Kotten, quod colit | Andreas predictus, reddens septem quartalia conmunis annone; item vnum pomerium seu ortum dictum in der Bahtalen, quem colit Welti Techterman, | reddens duo quartalia conmunis annone; vnam peciam Agri sitam in dem Ebersmos, quam colit Cuonradus Wenbesch, reddens duo quartalia conmunis annone. | Item duo prata sita in dem Ebersmos, vnum pratum situm bi dem Hage, reliquum prope viam ibidem, que colit Nycolaus de Uffikon, reddens sex | quartalia conmunis annone. Duo prata sita in dem Ebersmos, que colit Welti Tech-

terman. Item duas pecias agri in dem Ebersmos bi dem | Baneichholtz sitas, quas colit Johannes Schultheiss. Vnum agrum situm vf dem Breitholz, quem colit Counradus Schwab. Item vnum | Pomerium seu ortum situm in Sempach bi des Smides tor, quem tenet dicta de Bramegge, reddens decem quartalia conmunis annone. Vnum | agrum situm an der Kanberren, daruf der bon stat; Item duo jugera ob dem Nübreht ze dem Tuerlin, que non coluntur pro nunc, seu | iacent inculta. Duo jugera sita prope viam an spilmansrüti, jacent inculta. Unum jugerum situm an spilmansrüti prope riuum; item tria jugera | sita ze Buetzwilshüslin bi den tannen; Vnum jugerum situm ze Wuelfiswande, iacet incultum, et tria jugera ibidem contigua, da der weg vbergat | ze Wuelfiswande. Duo jugera sita in dem Heinbrunnen, iacent inculta; Item tria iugera sita an dem Nübreht, iacent inculta. Vnum agrum | situm in Wolfurt, iacet sine cultura. Vnum agrum situm ze Schouposse; item tria iugera sita ze Geren prope Riuum, iacent inculta. Vnum | agrum situm bi dem gesig prope stratum, iacet incultum; Vnum agrum situm in dem Wismos bi dem Mülibach. Vnum agrum situm an | dem Hyrnibuel, tenentem duo jugera sita bi dem Hirnibrunnen, item zuo Bünttin bi lütis müli sita. Vnum pomerium situm bi des von | Engelwartingen schüra, et unum jugerum situm ze Keybenbirbom, quod colit Heinricus Graber, que bona omnia supradicta et alia dicta Margaretha | se tenuit pro bene contentis et donatis, ac de eis dictas dominas, scilicet Elysabetham et Elysabetham, vice et nomine Priorisse et Conuentus Monasterii predicti | presentes et recipientes et ut supra stipulantes, et suos et bona Monasterii predicti quitavit, liberavit penitus et absoluit, solempnique valida stipulatione | de vlterius aliquid non petendo a dicta Priorissa et Monasterio sepedicto occassione premissorum, exceptioni dictorum bonorum non traditorum, speique future traditionis | renuncians | in premissis dicta Margareta specialiter et expresse, et de eis dictas dominas Elysabetham et Elysabetham vice et nomine Priorisse et Conventus Monasterii in | Nüwenkilch predictas presentes et ut supra stipulantes et recipientes inuestire fecit cum hoc vero publico Jnstrumento; Promittens dicta Margareta se | nichil fecisse uel dixisse in preteritum, dicturam uel facturam in futurum, propter quod presens donatio et omnia alia et singula supradicta minorem obtineant firmitatem, | sed quod predicta omnia et singula

sic vera sint, et ea dicta Margareta sic teneat, compleat et observet, contraque in aliquo non veniat nec venire faciat | per se uel per alios, de Jure uel de facto, bona fide promisit. Renuntiavit etiam dicta Margareta doli mali, exceptioni, petitioni, dationi et oblationi libelli, | et simplicis petitionis, et transcripto huius publici Jnstrumenti, et Judiciis quibuscunque, omnique appallationis et reclamationis beneficio, statutis et priuilegiis quibuscunque, | et omni Juri et auxilio, quibus contra predicta uel aliquod premissorum posset facere vel venire, per se uel per alios, de Jure vel de facto, aut in aliquo se defendere | seu tueri, et Juri dicenti: Generalem Renuntiationem non valere nisi precesserit specialis. De quibus omnibus et singulis supradictis predicte domine Elysabeth | et Elysabeth, vice et nomine Priorisse et Conuentus Monasterii predictorum, ac etiam ipsa Margareta petierunt sibi fieri publicum Jnstrumentum, sub meliori | modo et forma quibus fieri posset a me Notario infrascripto .. Acta sunt hec Berone, in domo habitationis de Rauensburg, Anno, die, Mense, hora, | Jndictione, et Pontificatus, quibus supra; Presentibus discretis viris dominis Johanne de Rauenspurg predicto, Lütoldo de Yrflikon, Canonicis Ecclesie Beronensis, | et Hartmanno de Rotenburg laico, Constantiensis diocesis, testibus ad premissa rogatis specialiter et vocatis. |

Et ego Johannes Lütprecht de Lütkilch clericus Constantiensis diocesis, publicus Jmperiali auctoritate Notarius, quia premissis omnibus | et singulis supradictis unacum suprascriptis testibus, dum sic agerentur et fierent, presens interfui, et ea sic fieri vidi et audiui; | Jdeo hoc presens publicum instrumentum ad petitionem predictarum dominarum omnium exinde confeci, et in hanc publicam formam redegi, et | manu mea propria scripsi, Signoque meo solito et consueto signavi, in testimonium omnium et singulorum premissorum | vocatus specialiter et Requisitus.

40.

1368, 28 Weinmonats.

Nos Petrus dei et apostolice sedis gratia Episcopus Cithuniensis, Vicarius in Pontificalibus generalis Reuerendi in Christo Patris ac domini .. domini Hainrici eadem gratia Episcopi Constantiensis, | Notum esse cupimus per presentes, quod nos sub anno do-

mini Millesimo, Tricentesimo, Sexagesimo quinto Ecclesiam et Cimiterium in Nüwenkirch, ordinis Predicatorum Constantiensis diocesis, in die | Beatorum Apostolorum Symonis et Jude, ad Jnstantiam Religiosarum dominatum ibidem morancium Reconciliauimus et in dei nomine benediximus, adhibitis in talibus sollempnitatibus | debitis et consuetis; Nec non dedicationem eiusdem Ecclesie, que fuit dominica proxima post festum Leodegarii martiris, transtulimus et ipsam posuimus in festo beati Vdalrici | confessoris et Pontificis. Et vt dicta Ecclesia et Cimiterium condignis frequententur honoribus, ac et nomen domini ibidem a Christi fidelibus digne et laudabiliter inuocetur, | Omnibus Christi fidelibus vere penitentibus, contritis et confessis, qui dictam Ecclesiam et Cimiterium in omnibus festivitatibus suorum patronorum, et in dedicatione eiusdem, ac in aliis | festivitatibus infrascriptis, videlicet Natalis domini, Circumcisionis, Epiphanie, Parasceues, Pasce, Ascensionis, Penthecostes, Trinitatis, Corporis Christi, Jnventionis e | Exaltationis Sancte Crucis; In omnibus festivitatibus gloriose virginis Marie, Nativitatis et Decollationis beati Johannis Baptiste, Et omnium Apostolorum et Ewangelistarum, | Sanctorum Stephani, Laurencii, Vincentii, Petri martiris ordinis predicatorum, Martini, Nicolai, Gregorii, Augustini, Ambrosii, Hieronimi, Benedicti, Bernhardi, Dominici, | et beati Thome ordinis Predicatorum; ac in festo quatuor temporum, nec non Katherine, Cecilie, Lucie, Marie Magdalene, Agathe, Agnetis, Elysabeth, Margarethe, | Verene, vndecim milium virginum, et Barbare; In commemoratione omnium sanctorum et animarum, Et per octavas dictarum festivitatum octavas habentium, singulis diebus | dominicis et festivis causa devotionis, orationis ant peregrinationis accesserint, seu qui Missis, predicationum, matutinis, vesperis, aut aliis quibuscunque devotis | officiis ibidem interfuerint, aut qui Corpus Christi vel Oleum sacrum, cum infirmis portentur, secuti fuerint; aut qui in serotina pulsatione campane ter Ave | Maria dixerint; nec non qui ad fabricam, Luminaria, ornamenta, aut queuis alia dicte ecclesie et cimiterio manus adiutrices porrexerint, vel qui in eorum testamentis | aut extra, aurum, argentum, vestimentum, aut aliquid aliud subsidium dicte ecclesie et Cimiterio donaverint, legaverint, aut procurauerint; quocienscunque, quandocunque et ubicunque | premissa aut aliquid premissorum devote fecerint, de omnipotentis dei mi-

sericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi, singulis vestrum viginti dies criminalium, | et quadraginta dies indulgentiarum de injunctis eis penitentiis misericorditer in domino relaxamus, perpertue valituris. Et in premissorum omnium et singulorum evidens testimonium | sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Datum et actum die et loco predictis.

41.

1367, 13 Jänners.

Jch Bruoder Peter von Stoffeln, wilent Commendur des Huses ze Hilzkilchen des ordens unser frowen Sant | Maryen des Spitals ze Jherusalem, tuon kunt menlichem mit disem briefe, als ich den erberen geislichen frowen | des Klosters ze Nüwenkilchen verlichen hatte zehen malter dinkeln Zürich messes, daz ich inen dü selben ze-|hen malter luterlich durch got und dur miner Sele willen geben und verlassen han, alsο daz si minen jerlichen tag | iemer me began Sullen uff den nechsten tag nach dem zwelften tag unsers herren, mit Singen und mit | lesen, und min flissek-lich gedenken und Got für mich bitten. Und des ze urkund han ich min Insigel gehenket | an disen brief, Geben uff Sant Hylarien tag, do man zalte von Gottes geburte drüzehenhundert Sech-|zig Jar dar nach im Sibenden Jare.

42.

1370, 15 Aprils.

Priorissa et sorores in nuewkirche in Christo dilecte. Cum propter distanciam frequenter vos pro vestra | necessitate confessoribus oporteat carere, Hinc est quod tenore presentium vobis indulgeo et concedo, | quatenus fratribus nostri ordinis honestis et maturis, undecunque ad vos declinauerint, confiteri et ab ipsis absolui, | nec non etiam ab eis sacram eccaristicam recipere, secundum quod conscientiis et discretionibus vestris visum fuerit expedire, | valeatis. Valete et orate pro me. Datum Argentine feria secunda Pasche, Anno domini M. CCC. LXX. |

frater Johannes prouincialis theuthonie |
ordinis fratrum predicatorum. [1]

[1]) Der Brief ist auf Papier, und war im Rücken besigelt.

43.

1371, 4 Heumonats.

Jch Emi Aebel vnd Gret Aeblat vnd Iti Ablat vnd Veren Ablat, Claus Aebels elichii wirtenn, tuon | kunt vnd vergichent offenlich mit disem brief, als von des selgrätz wegen, so vns die erbern geistlichen | frowen ze Rüwenkilch ansprechig hattent, Da sol man wissen, daz wir da vnderwiset sint mit | Erbern lüten vnd guter Kuntschaft, daz wir daselb gut, daz da heisset luternow gut, vnd Eigen ist, | inne habint, daz jerklich git den vorbenempten geistlichen frowen ze Rüwenkilch einen Müt | Dinkel ze Selgrät lucer meß, vnd ie an dem andern iar einen müt haber für den dinkel. Vnd | da von so loben wir die vorbenempten Emi Aebel vnd Gret vnd Iti vnd Veren Aeblat mit vnsern rechten vögten für vns vnd vnser erben, Nun hinnathin Eweklich aellü Jar den | vorgenemptm Müt Kornes dem vorgenempten Gotzhus ze Rüwenkilch ze gebent vnd vßze=|richtent von dem vorgenanten luterno gut; Vnd sollent vns daran nümmer me gesperren | noch widerreden. Vnd das ze einem vrkund aller vorgeschribnen dingen, so haben wir erbetten | vnsern lieben Herren herrn Peter von Gruenenberg Vogt ze Rotenburg, daß er sin Jngesigel für | vns henkt an disen brief, dar vnder wir vnd vnser erben vns bindent, alles das staet ze hand, | das da ob von uns geshriben stat. Jch Peter von Grünenberg henk och min Jnsigel durch | bät der obgenanten an disen brief, Der geben ist an sant Vlrichs tag, Jn dem Jar do man zalt von | Gottes geburt drüzehen hundert vnd Sibentzig iar, dar nach in dem ersten Jar. Hie bi warent | erber lüt, her Vlrich Kränpf, Hans Schuber ze Rotenburg, Cunrat von Emmen, Heinrich Schmalbak, | vnd ander Erber lüt genug.

44.

1372, 20 Weinmonats.

Vniuersis et singulis presentes litteras inspecturis, Petrus miseratione diuina Archiepiscopus Bituriensis, domini pape Camerarius, salutem in domino. Ad vniuersitatis vestre noticiam deducimus per presentes, quod recolende memorie dominus Vrbanus papa quintus Religiosas | priorissas, Abbatissas earumque conuentus,

tam sanctorum Augustini et dominici ac francissi, quam sancte clare alterius ordinis cujuscunque mendicantium | vbicunque constitutas, volens fauore prosequi gracie specialis eis concessit, quod ad solvendum decimas seu subsidia per ipsum dominum | Vrbanum impositas a prelatis et personis ecclesiasticis exigendas, dicte priorisse Abbatisse et conventus minime tenerentur, nec ad hoc | conpelli deberent vllomodo. Par et ipsas priorissas et abbatissas et moniales predictorum ordinum a solutione istarum decimarum | et subsidiorum voluit esse exemptas, postquam dicte concessionis gratia ad notitiam domini nostri pape moderni deducta nolens | quod obitu dicti domini Vrbani predecessoris sui exspiraret. Jdem dominus noster gratiam ipsam de vberiori gratia confirmauit, unde | nos qui in premissis presentes fuimus de mandato dicti domini nostri pape super hoc nobis facto, quibuscunque collectoribus apostolicis | et aliis ad colligendum dictas decimas seu subsidia per eundem dominum Vrbanum impositas deputatis et deputandis mandamus, | ne easdem priorissas et abbatissas et conuentus ex nunc contra concessionis et confirmationis gratiam hujusmodi exigendo seu procedendo | ex causa dictarum decimarum seu subsidiorum presumant inquietare ac conpellere quoquomodo. Et si aliquid in contrarium fecerint, illud | reuocent visis presentibus indilate, prout nos tenore presentium reuocamus, et recepta quecunque a die dicte gratie facte per | dictum dominum Vrbanum. restituatis . Datum Auinione sub sigillo nostri camerariatus officii, die vicesima mensis | octobris, Anno a natiuitate domini. M. CCC. LXXII. indictione decima, Pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri | domini Gregorii diuina prouidentia pape vndecimi, Anno Secundo.

Autenticum premissarum inuenitur Constantie.

45.

1389, 26 Aprils.

Allen den die disen brief ansehent oder hörent lesen, Künde ich Hans Vrseman Schultheiss ze Surse, das ich offenlich ze | Gerichte sas ze Surse in der stat, des tages und iares als diser brief geben ist, vnd ze handen miner gnediger herschaft | von Oesterrich; vnd kam da für mich Peterman von Reitnow wilent hans von Reitnow des alten Schultheissen seligen elicher sun, | stalte sich mit fürsprechen ze eim teil, vnd die geistlichen frowen

swester Anna von Knutwil vnd swester Margaretha von | Irslikon ze Handen der Priolin vnd Convent gemeinlich des Klosters ze Nüwenkilchen ze dem andern teil, vnd offenote mit | fürsprechen derselbe Peterman, das er mit guter Vorbetrachtung, siner fründen rat vnd gesund libs vnd sinnen verkauffet het=|te vnd ze kaufen geben nach rechtem kauffe wissentlich für sich vnd alle sin erben, Den vorgenanten geistlichen frowen ze handen | ir conventes daselbs vnd iren nachkomen: Ein Schuposs ist gelegen ze Wangen in dem twinge, vnd spricht man ir das gut an der | strasse, das ir geteilete daselbs eins gutes ist, vnd von altar har ze ir geteilete einer Schupposs gehöret hat vnd noch gehöret, vnd | im ze sinem teil, ze zinse jerlichs gulten hat Siben müt beider kornes dinkeln und habern lucermess dasselbe gut im ze sinem teil gezogen ist vnd angevallen von sinem vattern vnd mutter seligen. Vnd hat inen die egenant Schupposs geben in kouffes wise für | ledig eigen mit allen rechten zinsen vnd Nutzen, mit Achern, mit Matten, mit Holtz, mit Velt, mit Wunne, mit Weide, mit aller | ehafte so darzu gehöret, vmb drissig vnd sechs Guldin guter vnd geber, dero der selb Peterman veriach ir gewert sin gar | vnd gentzlich. Vnd liezz an recht mit fürsprechen, wie er in kouffes wise sich der selben Schupposs mit zinsen vnd nutz=|zen entziche muge für sich vnd sin erben, das es Kraft hab. Har vmbe wart rechtes vmbe gefraget vf den eit, vnd | wart ertheilt, das der egenant Peterman als verre ze sinen tagen wol komen were, das er die verzichunge der vorgenanten ver=|kauften Schupposs tuo mit siner hant, in min Hant vf gebe des vorgenanten Richters. Das tet er ze gelicher wise mit aller | gewarsami als vrteil gab, Vnd vertigot ich duo da Inn die egenant Schupposs für ledig eigen mit Zinsen vnd Nutzzen | vf miner Hand, vf siner Hand, in hende der vorgenanten frowen ze handen der Priolin und Conventes gemeinlich da selbs, | vnd ze handen ir nachkommen, Also das alle die in gerichte waren, erteilten vf den eit, das diser kouff mit gerichtes Kraft als ve=|rre volfüret were, das es wol kraft und macht han muge nu vnd hienach. Har zu besunder hat gelopt der egenant Peterman für | sich vnd sin erben, Were das die obgenanten frowen Priolin und Convent oder ir nachkommen an dem obgenanten verkauften Gute ieman sumte, | irrte oder bekümberti, was schaden si davon gewunnen, wie der dar ruorte,

das er oder sin erben si verstan sol vnd wer sin des selb-|en gutes nach des landes recht vestlich wider menlichen in sinen kosten, Es were an geistlichen oder an weltlichen gerichten, oder | wie dike es ze schulden keme, an ir oder ir nachkomen kosten vnd schaden. Vnd waren hie bi in gerichte Burkart buchser, | Dietrich Huoter, Hans schiltwalt, Hensli Buocholtz, Volrice Schultheiss, vnd ander burgeren genuog. Har vmbe wan dis alles in gerichte | vnd mit vrtheil geschehen ist, So han ich der vorgenant Schultheiss ze Surse Hans Vrseman min eigen Ingesigel von des ge-|richtes wegen, ouch durch bette des vorgenanten Petermans offenlich gehenket an disen brief, Der geben ist vf den nechsten | Mentag vor des heiligen Crützes tag, des Jares do man zahlt Nach Cristus geburt Drüzehenhundert Achtzig | vnd Nün Jar.

46.

1390, 19 Herbstmonats.

Allen den die disen brief ansehent oder hörent lesen, Künde ich Hans Vrseman Schultheiss ze Surse, das ich offenlich ze Gerichte sas | ze Surse in der stat, ze Handen miner gnediger Herrschaft von Oesterrich, vnd kam da für mich Vorkart buchs^er burger ze Surse, | stalte sich mit fürsprechen ze eim teil, vnd swester Anna von Knutwile, Swester Adelheit von Omeldingen, Kloster frowen ze Nü-|wenkilchen, in namen vnd an stat swester Elsbethen von Huntzingen priiolin ze Nüwenkilchen vnd des Conuentes gemeinlich da selbs | ze dem andern teil, vnd offenote mit fürsprechen der selb buchser, das er verkouffet hette vnd ze kouffen geben in eins rechten | ewigen unwiderruflichen Kouffes wise wissentlich für sich vnd sin erben, Den egenanten frowen und Couent gemeinlich ze Nüwenkilchen | vnd iren Nachkomen, zwo Schuopossen gelegen ze Goewense in dem twinge, die vor ziten waren der von Irslikon seligen von büron, vnd | buwet Hans der meiger ze Goewense, vnd geltent jerlich ze rechtem Zinse dritthalb Malther halb Dinkel halb Haber Zürichmes; das | selbe gut vnd korne Gelt zugehöret einem Capplan, vnd an sin phruonde in irem Gotzhuse ze Nüwenkilchen, vnd hat inen die | vorgenanten Schuopossen in kouffes wise vnd für ledig eigen hingeben sunder vnd gemeinlich mit allen iren rechten zinsen vnd Nutzen, an

achern, | mit Matten, mit Holtz, mit velt, mit wunne, mit weide, mit grunt, mit grat, mit wasser, mit wasser runsen, mit aller Zugehörde, als si von | altar har komen sint, vmbe viertzig guldin guter vnd geber, der selben guldin in gerichte veriach der egenant buchser ir gentzlich gewert | sin vnd in sinen nutz komen; Vnd liezz an recht mit fürsprechen, wie er sich der vorgenanten Schuopossen entzichen muge für sich vnd sin erben, das | es Kraft hab nu vnd hienach. Har vmbe wart rechtes vmbe gefraget vf den eit, vnd wart erteilt, das er die verzichung tuo | mit siner Hant, in min Hand vfgebe des vorgenanten richters. Das tet er mit aller gewarsami, worten, werken, als vrteil gab, Vnd vertigot | ich duo da inn die vorgenanten Schuopossen für ledig eigen, vnd mit allen iren rechten, zinsen vnd Nutzzen, Mit miner Hand, mit siner Hand in | Hende vnd gewalt der obgenanten Swester Annen von Knutwil ze Handen ir priiolin vnd Couentes gemeinlich, vnd in namen eins Capplans an sin | phrunde in irem Kloster; vnd also das alle die in gerichte waren, erteilten vf den eit, das es geschehen si so verre mit vrteil vnd gerichte, das | es wol kraft vnd macht hab nu vnd hienach. Vnd waren hie bi in gerichte Heinrich von Saffaton, Dietschi Huoter, Hensli buocholtz, Hans | Wiman, vnd Ruodolf Kupferschmit, ouch ander burgeren genuog ze Surse. Har vmbe wan dis alles vrteil geben hat, So han ich der vorgenant | Schultheiss von des gerichtes wegen, ouch durch bette des egenanten buchsers, min eigen Ingesigel offenlich gehenket an disen brief. Dar zu | han ich der selb Burkart buchser durch merer zugnust mir vnd minen erben alles des so vor an disen brief geschriben stat, Min eigen in-| gesigel auch gehenket an disen brief. Der geben wart ze Surse vf den nechsten Mentag vor sant Mauricien tag, des Jares do man | zalt nach Christus geburt Drüzehenhundert vnd Nüntzig Jar.

47.

1390.

Ich Burkart buchser burger ze Surse vergihe offenlich mit disem brief, Als von des rechten kouffes wegen, so ich getan han Mit den | erberren geistlichen frowen Elsbethen von Huntzingen priiolin ze Nüwenkilchen, vnd mit dem Conuent gemeinlich daselbs vmbe die zwo | Schuopossen ze Goewense, die ze rechtem lipdinge

hat vnd nüsset bis vf ir tot Anna Markschalin Juncher Rudolfs von Arburg Jungfrow, | das selbe gut buwet der meiger von Goewense; von des selben rechten kouffes wegen vergihe ich als vor, das ich die eigenschaft der vorgenanten | Schuopossen für ledig eigen hingeben han den obgenanten frowen ze Nüwenkilchen vnd iren Nachkomen mit semlicher bescheidenheit, das ich die | Zinse vnd Nutze, so ierlichs von den egenanten Schuopossen vallet, die Zinse ze disen Ziten müsset in lipdinges wise ze ende ir wile die vorgenante markschalin den vorgenanten frowen vnd convent ze nüwenkilchen vnd iren nachkomen geslagen han vnd gesezzet, vnd setzen mit disem briefe | ierlichs ze niessenne vnd inzenemmene ab Minem Huse und Hofstat ze Surse bi dem obron tor, ab miner schüre vnd Hofstat dabi, vnd ab | dem garten vnd wigeren bi der suren; Also das ich oder min erben, ob ich enwere, Inen die Zinse so hie nach geschribeu stant, ierlichs dar ab rich-|ten vnd weren sol, ane ir schaden, ze Surse in der stat in ir gewalt, des ersten ze disem nechsten Sant Martis tag, der nu nechest kunt nach | der dat dis briefes, driie Müt habern Zürichmes, dannan über ein iar zwei | malter beider kornes, vnd dannan über ein iar ze sant | Martis tag dritthalb malter alles Zürichmes beider gutes, dinkel vnd Haber, das wirt voller Zins, so die vorgenant markschalin innimet vnd | nüsset ze irem lipdinge vf den vorgenanten Schuopossen, vnd da fürhin ierlichs vollen Zins vntz vf die Zit, das die selbe markschalin abgat von | todes wegen, vnd inen die selben Schuopossen geuallent, ledig werdent. Gescheche ouch, das inen oder iren nachkomen abgienge an dem vorgenanten | minem Huse, Hofstat, schüre der Hofstat, vnd garten, das si ir Zinses nüt sicher weren, so mügen si vf andre mine güter ligendu, varendu | vallen, heften, als vil das si ir Zinses ierlichs gewert werdent, vnd wie dike das ze schulden keme, bis vf die Zit, das inen die vorgenanten | Schuopossen ze Goewense geuallent, ledig werdent; Vnd wenne das geschicht, so sol diser brief da fürhin ouch tot vnd ab sin, füror nüt | mer kraft han. Vnd des alles ze einem offenen vrkunde, han ich der selb Buchser min eigen Ingesigel offenlich gehenket an disen | brief, der geben ist des Jares do man zalt von gottes geburt Drüzehenhundert vnd Nünzig iar.

III.

Alterthümer.

1.

Das Keltengrab zu Ober-Ebersol.

(Von J. Schneller, Vereinsvorstand.)

„Die Gräber, schreibt Professor Joseph von Hefner, diese merkwürdigsten und ältesten Denkmäler, denen der Mensch die theuren Ueberreste seiner Vorausgegangenen anvertraute, sind von hoher historischer Wichtigkeit, sie sind unser Herkulanum, sie sind unser Pompeii. In ihnen spricht sich der Wechsel der Zeiten, die gewonnenen religiösen Ansichten in der verschiedenen Begräbnißart, und das Fortschreiten der Kultur des Volkes durch die Mitgaben der Leichen aus. Da für unsere Vorzeit wir der redenden, schriftlichen Documente so oft ermangeln, so müssen wir den Boden, den Zeugen der hingeschwundenen Zeitereignisse, befragen, ob seine Bewohner nichts in seinem Schooße bergen, das zu uns an der Stelle des lebendigen Wortes sprechen könnte." [1])

Ich bin nun diesem Fingerzeige gefolget, und habe nach Kräften mich bemühet, über die aufgefundene Grabstätte bei Hohenrain und ihre Beigaben meine Ansichten kund zu geben. Gerne lege ich diese anspruchlosen Forschungen gründlicherer Erörterung unter, denn es darf keinen Augenblick verhehlt werden, daß ich der strengen Forderung meiner Aufgabe keineswegs genüge. Möchten selbe Veranlassung biethen für einen weitern erfreulichen Betrieb der Alterthumskunde in den fünf Orten!

Es war am 7 Brachmonats 1848, als Strassenarbeiter oberhalb dem Dorfe Ober-Ebersol [2]) im untern Hiltifeld auf dem sogenanten Lewernaker, [3]) von welchem Höhepunkte aus eine herr-

---

[1]) Verhandlungen des histor. Vereins für die Oberpfalz und Regensburg. 1840. S. 151. 152.

[2]) Amt Hochdorf, Kanton Lucern.

[3]) Lewer heißt ein Erdaufwurf, Hügel.

liche Fernsicht sich darbietet, etwa zehn Minuten vom ehemaligen Johanniter-Hause Hohenrain entfernt, auf einem troknen Kiesboden mit Graben sich beschäftigen, und da Nachmittags halb 3 Uhr auf ein menschliches Todtengerippe stiessen, welchem zerschiedene Gegenstände beigegeben waren.

Mit verdankenswerther Schnelligkeit wurde ich durch den Actuar der Vereinssection Hochdorf, Herrn Caplan Wiki in Hizkirch, von dieser Entdeckung in Kenntniß gesetzt, und alsobald verfügte ich mich an besagte Stätte, um eine möglichst sorgfältige Untersuchung sowohl über die Oertlichkeit und die Bestattungsweise des Leichnams, als über die Lage der bei dem Gerippe vorgefundenen Mitgaben einzuleiten, welche Gegenstände dann, bis auf eine Heftnadel, zu Handen des Vereins erworben wurden.

Das Skelett lag der Länge nach auf dem Rüken ausgestrekt, die beiden Arme dem Leibe wagerecht angeschlossen; sein Haupt war nach Nordosten gerichtet. Das 6' 2'' lange, 2' 7'' breite und 3' tiefe Grab war ganz einfach als solches dazu hergerichtet oder gegraben worden, und zur Unterlage des Geripps diente der freie, natürliche Boden; einzig ruhten drei gewaltige Kieselsteine auf dem Körper, der eine auf dem Kopfe, je einer auf der Brust und auf den Füssen: und das war auch die Ursache, warum von dem ganzen Skelett nur drei Knochen wohlerhalten konnten aufgehoben werden, denn alles übrige lag durch die Steinmasse zerdrükt und zerstört da. Wie die Beschaffenheit des Schädels (ebenfalls ohne irgend welche Unterlage) [1]), der noch frischen aber stark abgenüzten Zähne, der wohl ausgebauten Knochen überhaupt, und ganz vorzüglich des beigelegenen Schmukes verrieth, gehörte der Leichnam wohl dem weiblichen Geschlechte an, und deutet auf mittleres Alter zwischen 40 à 50 Jahre hin. Spuren von Kohlen, Scherben, skiographischen Steinen, oder von Grabgeschenken fand man nicht, eben so wenig Messer, Lampen, Geräthe, Thonarbeiten oder Münzen. Als Schmuk, der bestatteten Leiche

---

[1]) Dieser Schädel bestand leider ein fürchterliches Gericht, denn er zersplitterte in zahlreiche nunmehr bis an drei Zähne verloren gegangene Stüke unter dem unerbittlichen Karst eines Arbeiters, und so läßt sich über dessen Bildung nichts bemerken. Nach Aussage der Strassenknechte soll er klein gewesen sein.

as
ei-
ach
gen
ße,
Um
die
ern
be-
so
elst
em
in-
me
als
n,
un
che
en
ter
zu-
ng
eiz
m
er.
ter
as
n.
ne
ch-
n-
ge
che
nd
die

beigegeben, lagen in der Gegend der Brustknochen mehrere etwas stark gebogene und ringförmig aufgebugte Heftnadeln oder Kleiderschliessen (fibulæ), ganz und in Bruchstüken, deren zwei einfach aber zierlich, (s. Beilage Tab. II. Nr. 1.) eine dritte dagegen am untern Theile mit einer incarnat-röthlich gebrannten Masse, in Form einer Rosette, eingelegt war. (Nr. 2.) Sie halten im Durchmesser 2'', 2'' 6''', und 2'' 8'''. Der Dorn oder die Nadel dieser Brustheften bewegt sich in keiner Charnière, sondern besteht aus einem Stüke mit der übrigen Hafte, und seine Beweglichkeit und Spannkraft (welche merkwürdigerweise nach so vielen Jahrhunderten noch unbegreiflich stark ist) erhält er mittelst künstlicher spiralförmiger Windungen des Draths, aus welchem Gewinde die Nadel auslauft, und in die Rinne wiederum hineinlauft. In der Mitte des Leibes, der Seite je der beiden Arme zu, fanden sich zwei massiv gegossene Ringe (viriæ) vor, die als Schmuk um das Handgelenk müssen gedient haben. Bei dem einen, welcher kreisrund, und 2'' 5''' inneren Durchmesser hat, treten neun aneinandergefügte Knollen heraus, nach Art eines Knopfes, welche von innen hohl sind (Nr. 3.); auch ist eine Vorkehrung zum Oeffnen und Schliessen angebracht, wo an zwei Stellen vermittelst kleiner hervorstehender Knöpfchen die Enden in einander greifen, und so zusammengehalten werden. (Nr. 4.) Es ist dieser geknäufte Armring ein hübsches Exemplar, und meines Wissens selten in der Schweiz vorgekommen. [1]) Die andere Spange ist ohne Schluß, aus einem Stük gegossen und unverziert; sie hält 2'' 2''' im Durchmesser. (Nr. 5.) Zur linken Hand bei den Fingerknöchlen lag ein kleiner (8'''), schmukloser, rohgearbeiteter Ring. Innerhalb hat er das Merkmal, daß er vom langen Tragen etwas abgenüzt geworden. (Nr. 6.) Bei den Füssen des Gerippس zeigten sich zerschiedene aus Blech (dünn und glatt wie gewalzt) verfertigte hohle Bruchstüke, welche um ein Reifchen, wahrscheinlich von Holz oder Leinwand, gebogen waren. Aus der Zusammensezung und der Lage zu schliessen, müssen dieses zwei Beinringe gewesen sein, welche die Fußgelenke der bestatteten Person schmükten. Die Stüke sind hübsch, mit gliedartigen Einschnitten ciselirt, doch zerschieden die

[1]) Einen Aehnlichen bringt das gedrukte Verzeichniß der auf dem Museum in Bern aufbewahrten Antiquitäten. (Taf. IV. No. 23.)

Arbeiten des einen Rings von denjenigen des andern. (Nr. 7. 8.) Zerstreut, besonders bei dem Haupte, fand man mehrere Gegenstände nach Nr. 9, die ich gerne für Knöpfe von Stek- oder Haarnadeln deuten möchte. Wo das zungenförmige Bronzestükchen (Nr. 10.) gelegen, konnten die Arbeiter nicht mehr angeben, und daher fällt auch dessen nähere Bestimmung zu erklären unmöglich; wahrscheinlich war es das Ende eines Gürtelbandes oder Fußriemens. Es mißt 10''' im Durchmesser. — [1]) Alle diese Zierrathen sind von Bronze oder Korinthischem Erz, einer Mischung von Kupfer und Zinn, (1 Thl. Z. zu 8 Thl. K.) und waren beim Entheben mit Grünspan oder vielmehr mit sogenantem Edelrost durchweg stark überzogen. Von Eisen fand sich auch nicht eine Spur.

Das ist das faktische Ergebniß der antiquarischen Aufdekungen in obern Ebersol.

Aus allem diesem geht hervor, daß hier ein Mensch gelegen, der wie er im Leben gekleidet und geschmükt, nach dem Tode ohne Verbrennung der Muttererde anvertraut worden war; oder wozu hätten sonst die Heftnadeln gedienet, wenn nicht, um etwa das Unterkleid (tunica) oder andere Gewänder zusammenzuhalten. Bezeichnend jedenfalls kömmt mir dessen Bestattungsweise vor: ein Grab ohne alle weitere Herrichtung oder Einwandung der vier Seiten, vereinzelt an einem Orte, wo vor etlichen Jahrhunderten ganz unzweifelhaft dichter, finsterer Eichenwald muß gestanden haben; der Körper unter der Last von massiven Rollsteinen zerdrükt; — entweder muß man annehmen, diese Steinblöke hätten ursprünglich ein Gehäuse gebildet zum Schuz der Leiche, auch wohl gegen wilde Thiere, und seien dann in der Folge durch das Einsinken der Erde auf das Geripp gekommen, oder aber man habe sie absichtlich darauf hingewälzt, und in diesem Falle dürfte mit dem Leichnam irgend etwas Unheimliches in Verbindung stehen, etwa eine Schmach mittelst dieser Begräbnißart ihm angethan worden sein. Meines Erachtens geben sich wichtigere Gründe, vorab Lage und Boden des Fundortes [2]), für die erstere Ansicht kund.

[1]) Die Nachbildungen dieser Grabfunde auf Beilage Tab. II. sind in natürlicher Grösse gegeben, durchaus getreu und trefflich ausgeführt.

[2]) Daß z. B. Kieslager an hochgelegenen Gegenden und Hölzern gar oft

Ueber das Alter dieses Grabes und des darin gelegenen Menschengeripps mit seinen Beigaben, läßt sich freilich nur Muthmaßliches ermitteln. Daß es kaum eine christliche Leiche gewesen, beweiset schon der Abgang jedes Abzeichens, welches auf Gebräuche des Christenthums hindeuten könnte, mehr aber noch die aufgefundenen Schmukgegenstände.

Freilich dürften Alterthumsforscher aus den Ciselirungen des einen Beinringes (Tab. II. No. 7.) etwa versucht werden, diese Anticaglien [1]) für christlich zu deuten. Allein die Eindrüke auf den grössern Knoten kann man, genau betrachtet, kaum Kreuze heissen, sie sind eher alles andere, als christliche Symbole. Die Kreuzesform, welche da angebracht zu sein scheint, nähert sich weder der griechischen noch der lateinischen [2]); und wie wenig dieselbe überhaupt, selbst wo sie mit dem morgenländischen oder sogenannten Andreaskreuze ähnlich ist, auf ehernen Alterthumsstüken für deren christlichen Ursprung an und für sich spricht, geht schon aus dem Umstande hervor, daß das Kreuz, in den verschiedensten Formen, als Hauptornament im classischen und barbarischen Alterthum auf ägyptischen und altmexikanischen Kunstprodukten und in Menge auf dem Geräthe der Südseeinsulaner stets wiederkehrt, wobei freilich dasselbe, und ganz besonders die schiefliegende Gestalt (mit und ohne Punkte eingeschlossen) in getriebener Arbeit auf unserm Fußringe sowohl, als bei dem gelehrten Archäologen Albrecht Jahn [3]), meist als Rad (mit und

---

als alterthümliche Fundstätten dürfen bezeichnet werden, weiset Dr. Back des ausführlichen nach in den Mittheilungen der Geschichts- und Alterthumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes. II. Bd. III. Heft. S. 250 — 263.

[1]) Allerlei kleinere bewegliche Ueberbleibsel und Fragmente alter Bau- und bildenden Kunst, z. B. Geräthschaften, Schmuksachen, Waffen u. dgl.

[2]) Ganz anders verhält es sich mit dem Infer-Kreuz bei Bonstetten (Notice sur les tombelles d'Anet. Tab. III. n. 6.), und mit jenem bei Troyon. (Tombeaux de Bel-Air. Tab. I. 1. 7.) Diese Ornamente, welche den unsrigen von weitem nichts gleichen, halte auch ich durchaus für christliche Symbole — für wirkliche Kreuze.

[3]) Abhandlung über unteritalisch-keltische Gefäße. (S. 20. und Tab III. N. 8.) Vergl. Ch. Sedlmaiers nachträglicher Bericht über die bei Fürst gefundenen Altherthümer, im Oberbayerischen Archiv für vaterländische Geschichte. (VI. 433)

ohne Speichen), und symbolisch (in rein religiös-nationaler Bedeutung) als Sonnenrad oder Lieblingsschmuk des keltischen Sonnendieners anzusehen ist, und nichts weniger als christliches Ornament verräth. Ueberdieß wagt es ja der um die Alterthumskunde hochverdiente Dr. Heinrich Schreiber selbst nicht, die auf einem in den neuentdekten Gräbern zu Ebringen aufgefundenen Gurtenbeschläge angebrachten Verzierungen in wirklicher Form eines Andreaskreuzes, für christlich zu deuten; vielmehr sagt er es gerade heraus, daß diese Gräber nicht christlich, weil keine Spur von christlichen Symbolen zu finden sei. [1])

Betrachten wir nunmehr diese Leiche weiterhin von Seite ihrer Beigaben. — Alle aus dem Grabe hervorgeholten Schmukgegenstände bestehen lediglich in Bronze, welches Metallstoffes in der frühesten Periode die Keltischen Völkerschaften in der Regel sich bedienten, und denselben auch sehr wohl zu härten und kunstfertig zu bearbeiten verstanden.

Diese Kelten (d. i. die Kräftigen, oder wie man sie gewöhnlich in der alten Geschichte nennt: Kimri, Kimbern; Gälen, Gallier) [2]) werden zu den gebildetsten Völkern in Europa gezählt. Derselben Urland ist zwar historisch nicht ganz klar und licht geblieben, doch sollen sie aus Indien ungefähr zwischen dem zweiten und dritten Jahrtausend vor Christus nach dem Südwesten gewandert, und circa 400 Jahre vor der gnadenreichen Geburt des Welterlösers schon den ganzen Westen, d. h. Europa, in Besiz genommen haben. [3]) Man hält sie daher für unsere ersten Be-

---

[1]) Die Hünengräber im Breisgau, (1826. S. 32. 44.) und dessen Mittheilungen an den histor. Verein von Schwaben und Neuburg über vierspeichige oder sogenannte Radmünzen (ganz in Kreuzesform), welche für Münzen der Volcæ Tectosages, eines ehemaligen Volkes um das jezige Toulouse — also für keltische Anticaglien — erklärt werden. (Combinirter Jahresbericht für 1839 und 1840. S. 106 und Tab. II. N. 37. 46.)

[2]) Die jezigen Franzosen theilweise sammt den Belgiern, und die Hochschotten mit den Irländern.

[3]) Vergl. Ephor. apud Strabo Geograph. lib. 1. — Der Einsender in Nro. 159 Jahrg. 1848. des Schwyzer-Volksblatts, ist wohl unrichtig daran, wenn für den Heereszug der beiden Keltenführer Bellonesus (!) und Sigonesus (!) Plinius angeführt wird. Meines Wissens erzählet Plinius so etwas nirgendwo; wohl besser wäre dem Livius (Annal. V. 34)

wohner oder Anbauer, darum auch für die Urbezeichner der Namen von Bergen, Gewässern und Orten, welche bis auf den heutigen Tag ihre Wurzelstämme in der grössern Zahl nur in den keltischen Dialecten finden [1]), und vor den gothisch-teutschen Völkern in Uebung waren. [2])

---

gerufen worden. Uebrigens ist diese ganze Sage eine mißverstandene, die Niebuhr (Röm. Gesch. II. 582. Berlin 1836.) und Dr. Leo (Malberg: Glosse. S. 33.) gründlich und sattsam aufhellen. Auch gab es niemals einen Keltenkönig Bituriges, sein Name war Ambigat. — Es ist eben so unstatthaft, den Saz aufzustellen: „die römischen und keltischen „Ueberreste seien die einzigen Urkunden der Geschichte der ersten Jahrhunderte christlicher Zeitrechnung.“ Sind denn die keltischen Monumente, Münzen und Gräber-Anticaglien aus den Kantonen Zürich, Solothurn, Bern, Waadt u. s. w. nicht auch Urkunden mehrerer Jahrhunderte vor Christus? Wollte der Einsender z. B. nur über jene im K. Zürich und Solothurn gemachten seltenen Fünde Aufschluß erhalten, so dürfte er sich an den trefflichen Forscher Dr. Ferd. Keller, und an den mit dem classischen Studium vertrauten Professor J. B. Brosi wenden, — der Erfolg dürfte nicht unbefriedigend sein.

[1]) So dürfte z. B. gerade unser Lucern (Lucerna, Luciaria, Luceria) vom wälischen oder brittanischen llu, lluc, das Licht in seiner Bewegung, Sonnenlicht, sonnig, herstammen, und daher der Lichtort, der sonnige Ort, die sonnenbeschienene Ortschaft heissen, wegen seiner schönen Lage gegen Süden. (Mittheilung von Herrn Prof. Brosi.) Dieser Ansicht möchte ich auch lieber beitretten, als jener Leuchte, welche da für die von oben Heranschiffenden Nachts auf dem Wasserthurme ausgestekt gebrannt haben soll, zumal dieses polygone Bauwerk weder keltisch noch römisch ist, sondern erst aus dem Mittelalter herrühren dürfte, und Lucern bereits schon frühe urkundlich Lucerna, Luciaria heißt. — So weiset selbst der Name Helvetien auf keltischen Ursprung hin, wenn man annimmt, daß wit (später swit) einen Wald, und hel hoch (also Hochwald) bedeutet. Aus hel-swit könnte dann verkürzt swits, oder unser teutsches Schwitz entstanden sein.

[2]) Diese kamen aus dem weiten Scytenlande (den jezigen Russischen Steppen) von der Unterdonau her, und verbreiteten sich vom 3 Jahrhundert an bis zum sechsten in Europa. Unter ihnen behaupteten die Alemanen (von ale, spizige Waffe, die sie mitführten) den ersten Rang. Dieses wilde aber wakere Volk war im 5 Jahrhundert bereits im Besize des Schwabenlands, der beidseitigen obern Rheingegend, und der teutschen Schweiz. Ihnen folgten die Franken (von franc; d. i. schön blond behaart, oder Ausländer, wohl gar ursprünglich Räuber) von der Elbe her an den Rhein nach Gallien.

Unsere Fundstücke, genau beachtet, tragen auch durchweg den Stempel gefälliger, geschmackvoller, mitunter zierlicher Arbeit. Das war wiederum Sache der Kelten. Nach dem Zeugnisse eines Strabo und Plinius war diese Nation äusserst eitel und putzliebend (denn sie trug Gold- und Metallringe am nakten Körper [1]), hierfür aber auch erfindungsreich [2]), und keineswegs auf geringer Stufe von Bildung stehend. Die gehärtete Bronze zu schneidenden und schlagenden Werkzeugen, und zu Schmuksachen zuzubereiten, kannten die hüttenkundigen Keltenvölker (Tschuden, Massageten) in den Russischen Altai- und Uralgebirgen schon in den Tagen Herodot's [3]) und Strabo's. [4]) Es ist dieselbe Bronze, wie man sie je oft bei Anticaglien (und auch in unserm Tumulus) mit ihrer hellgrünen Ueberdekung, mit ihrem grünspanartigen Reife (patina, aerugo nobilis) aus dem Boden zieht, und als die immer noch unerreichbare antique edle Bronze uns erscheint, eine schöne glänzende Goldfarbe unter der Deke bergend.

Wenn man überdieß noch in Erwägung zieht, daß in unserm eröffneten an waldreicher Stätte gelegenen Hünenbett oder Hünengrabe [5]), welches kein mit Kalk gemauertes, wohl aber mit Steinen ohne irgend welches Cäment gebaut war, [6]) kein einziges römisches Beiwerk (wie wir eben gehört) entdekt werden konnte, weder irgend eine Münze für den Fährmann der Unterwelt noch Lampen, weder Thränenfläschchen, Aschenurnen noch samische (röthliche) Scherben, und Eisenstoff [7]); und wenn dann schlüßlich unsere Aufdekungen mehr oder weniger auffallende Stoff- und

---

1) Gestant aureos circum colla torques, et circa brachia ac manus cum brachio commissuram brachialia. (Geograph. IV. 4)

2) Gloria Biturigum fuit. (histor. natur. lib. xxxiv. c. 48)

3) Histor. lib. I. cap. 215.

4) Geograph. lib. xi. — Vergl. übrigens, die historisch-archäologische Monographie über die ehernen Streitkeile, von Dr. Heinrich Schreiber. S. 91.

5) Hüne (nicht Hunne) bezeichnet einen Ureinwohner. — Diese legten einzelne Todte gerne in abgelegene, stille, nach ihren religiösen Begriffen geheiligte Gräberhaine. (Vergl. Tacit. Germ. c. 9.)

6) Dem Kelten war der Stein nach seiner Druidenreligion ein heiliges Symbol.

7) Eisen dürfte auch für germanische Nationalität zeugen.

Formgemeinschaft mit jenen Gegenständen haben, welche seit einigen Jahren (Teutschland nicht einmal zu erwähnen) in zerschiedenen Gegenden der nördlichen, östlichen und mittlern Schweiz ziemlich reichhaltig aufgefunden, gesammelt, und durch sachkundige Forscher den Kelten zugeschriben worden sind; [1]) — so dürfte denn doch die Ansicht einigen Raum gewinnen: „das zu Ober-„Ebersol entdeckte Heidengrab möchte nicht helvetisch-römisch, aus „der kelto-römischen Zeit, sondern vor-römisch, oder was das-„selbe ist, alt-keltisch, und seine Mitgaben möglicherweise Denk-„male kelto-helvetischen Kunstfleisses sein;" zumal unsern Bronzeantiquitäten allen das Merkmal des keltischen Ursprungs auf das bestimmteste aufgedrükt ist. Eine nähere Zeitbestimmung zu versuchen, wäre um so schwieriger, da reinkeltische Kultur und Sitte auch nach der römischen Besitznahme, selbst nach der Einwanderung germanischer Völkerstämme [2]), bei den abgelegenen Helvetiern sich noch erhalten konnte. Immerhin dürften unsere Fünde über die tausend und etwelche hundert Jahre zurückreichen.

Haben wir auch dermalen nur ein karges Feld antiquarischer Forschungen in unserm Vereinskreise kennen gelernt, und der wissenschaftlichen Untersuchung vorgelegt, und sind die diesfalsigen Ergebnisse auch nicht so fast groß und glänzend hervorgetreten, so wollen wir den Muth darob dennoch nicht sinken lassen. Diese Einzelnheiten bleiben immerhin Denkpunkte, die auf die früheste Bewohnung unserer Gegend zwischen Reuß und Are hindeuten, und es kann daher den Vereinsgliedern des Kantons Lucern, vorab des Hochdorfer- und Surseer-Amtes nicht genug aufmerksame Thätigkeit hierin empfohlen werden; zumal der sogenannte Lindenberg, die Thalsole um Tagmarsellen, der Rötler und Lätten, dann die Gegenden um Münster, Sursee, und dem Sempachersee entlang, noch manchen seltenen Schatz in ihren Eingeweiden (vielleicht gar Reihengräber) bergen dürften, wie denn schon vor etlichen Jahren keltische und römische Geräth-

---

[1]) Ich kann hier nicht umhin, jeglichen Vorschub, der mir von hochverehrten Herren, besonders von Herrn Prof. Brost, für die Keltologie im Allgemeinen geleistet worden ist, dankbar anzuerkennen.

[2]) In der alemanisch-burgundionischen Periode, d. i. zwischen dem 4 — 6 Jahrhundert nach Christus.

schaften, Münzen, Mosaik- und Waffenstücke da und dort hervorgeholt worden sind.

Ueberwachen sie deshalb, verehrteste Herren, mit der möglichsten Sorgfalt solche Fundstätten, die allenfalls in Ihrer Umgebung dürften aufgedeckt werden, und damit die daherigen erfolgten Fünde nicht etwa mit Unkenntniß oder Uebereilung behandelt, oder wohl gar zerstreuet werden, so stelle ich bei diesem Anlasse das freundschaftliche Ansuchen, von jeder derartigen Entdeckung sofort Anzeige an den leitenden Vereinsausschuß gefälligst machen zu wollen.

IV.

Urkundensammlung.

Vermischte Urkunden. [1]

1.

1201.

(Archiv St. Urban.)

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Diethalmus dei gratia Constantiensis episcopus, Omnibus hanc paginam inspicientibus uitam eternam. Quia solet na-| ture mortalis instabilitas et temporum longitudo rerum gestarum abolere memoriam, utiliter et caute prouisum est, ut ea que uolumus ad no-| ticiam posterorum transmittere, ac perpetua stabilitate subnixa seruari, scripto atque testimonio fulciantur. Nos itaque pro debito nostri officii | spiritualium uirorum quieti consulentes, illam compositionis formam, que tempore nostro immo consensu et auctoritate nostra inter Chvonradum uenera-| bilem sancti Vrbani Abbatem cum fratribus suis, et Bertholdum plebanum de Wimenovwe, et aduocatis eius Rovdolfo et Chovnrado de Behburc, et tota ple-| be eiusdem parrochie, multis

[1]) Von nachstehenden Documenten sammelten und reichten:
Herr Archivar Bell in Lucern Nro. 58.
" Leutpriester Bölsterli in Sempach Nro. 44.
" Fürsprech Carl Deschwanden in Stans Nro 60.
" Altposthalter Kid in Brunnen Nro 40.
" Staatsarchivar Meyer in Zürich Nro. 45.
" Subprior P. Gall Morel in Einsideln Nro. 26. 30.
" Friedrich von Müllinen in Bern. Nro. 23.
" Med Dr. Müller in Altdorf. Nro 33
" Pfarrer Räber in Marbach Nro. 43.
" Archivar Schneller in Lucern Nro. 1. 2. 3 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 24. 25. 27. 28. 29. 31. 32. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 41. 42. 46. 47. 49. 50. 51. 52. 54. 55. 56. 57. 59.
" Professor Staub in Zug Nro. 53.
" Schullehrer Walker in Silenen Nro 48

magnatibus uiris presentibus et hoc ipsum consulentibus interuenit, quemadmodum in presenti pagina continetur, auctorita|te dej et nostra, et sigilli nostri impressione, simulque multorum testium subscriptione firmare atque stabilire curauimus. Forma autem compositionis hec est. | Prefatus abbas communi fratrum suorum consensu, pro decimis eorum que predictum Sancti Vrbani cenobium infra terminos ecclesie de Wimenovwe pos-|sidet, de his videlicet que fratres illi tam per se quam per mercenarios, seu per quoslibet alios uictu eorum utentes, uel colere poterunt uel | nutrire, duas scopovzas aput alpürron, et terciam apud madelswilre, et insuper patronatum ecclesie buhsitun in perpetuum assignauit. Si qui autem | alii homines de prefato predio aliquid coluerint uel ibi habitauerint, de cultura decimas eidem ecclesie persoluant, Habitantes autem uel super edifi-|cantes ad eandem diocesim ecclesiastico iure pertinebunt. Ecclesia autem illa de Wimenovwe, consentiente et agente bertholdo plebano cum tota plebe | eiusdem parrochie, omnem dotem quam habebat apud villam roggewilre, supra dicto cenobio per manum ipsorum aduocatorum scilicet Rovdolfi et Chovnradi de beh-|burc, et consensu patrui eorum ovdalrici, sub presentia magnatum multorum qui hoc ipsum consulebant, contradidit, et ab omni decimarum exactione absoluerunt. Rovdol-|fus et Chovnradus aduocati de behburg qui super eandem dotem aduocati erant, omne jus aduocatie penitus remiserunt. Preterea dominus ovdalricus de behburc et | filii fratris sui Rovdolfus et Chovnradus beneficium suum locum uidelicet castelli rotinberc cum omnibus ei adherentibus comite Hermano de Vroburc et | filiis eius hermanno et ludewico publice resignauerunt. Jlli vero tam pater quam filii resignatum sibi predium pro salute animarum suarum ecclesie sancti vrbani | tradiderunt. Predicti etiam dominus de behburc ovdalricus, Rovdolfus et Chovnradus totum allodium suum, quod apud roggewilre, Roetinsegge, Wincenhusin habebant, | jam sepe dicte ecclesie sancti Vrbani contulerunt, et ad securitatem ecclesie iam dictus comes de Vroburc et ambo filii eius Ludewicus et Hermannus precibus abbatis et fratrum | super omnia predicta predia jam sepius dicto cenobio contradita salamanni constituti sunt. Abbas autem et fratres eius ad concanbium supradictis dominis de behburc unum | mansum aput alpürron, et uniuersum predium preter eiusdem ecclesie patronatum, quod dominus

burchardus de balme apud buhsitun habuit, eis firmo jure contradiderunt. | Huius rei testes sunt qui et presentes affuerunt: Hermannus comes et filii eius Ludewicus et Hermannus; Ovlricus de Langesten, Bernhardus de Louingen liberi; Sacerdotes, | Heinricus decanus de Hegindorf, Arnoldus Bona, ovlricus de oltun canonici de Zouingen, Chovnradus plebanus de altheloshouin, Gerungus plebanus | de ursibach; Ministeriales ducis, Chovno de Hergesingen, Chovno de mahtsteten, Anselmus de burcdorf, Noggerus de Haltun, Heinricus de steine, | Rovdolfus de Thornon; Ministeriales comitis de uroburc, Heinricus de arburc, Waltherus Bona, Heinricus niunlist; Ministeriales | de Lenzeburc, Burchardus, Hartmannus de Bovtechon, Heinricus de phafenach, Rovdolfus de hunzeliswilre; Milites dominorum de behburc, Adelgoz, | Chovnradus uolgelli; et alii quam plures. Facta sunt hec anno dominice incarnationis M. CC. I. Jndictione . . . [1])

2.

1206.

(Archiv St. Urban.) [2])

Ego Hermannus Comes de Froburch cum vxore et liberis Lodowico et | Hermanno, manifestamus omnibus tam futuris quam presentibus, quod | monachis de sancto vrbano et omnibus que duxerint uel portauerint uel | minauerint, liberam dedimus potestatem eundi et redeundi per termi-|nos nostre potestatis et iudicii, sine omni naulo et teleonatura, et omnibus | que ab aliis transeuntibus exiguntur. Dedimus etiam eis potestatem | in pascuis nostris ad nos ubicunque pertinentibus. Sciant etiam omnes | ad nos pertinentes, quicumque supradictos fratres in hiis uel in aliis qui-|buscumque grauauerit, nostram incurrisse offensam. Hec firmata et stabi-|lita sunt litteris et sigillo nostro a nobis defforis appenso, anno ab incar-|natione domini M. CC. VI. [3])

---

[1]) Ganz lükenhaft und mit der Urschrift durchaus nicht verträglich, haben Hergott (II. 206.) und das Sol. Woch. (1823. 440.) diese Urkunde vorerst gegeben

[2]) Hergott gibt diesen Brief in ganz veränderter Schreibweise. (II. 209.)

[3]) Diese Vergünstigung um Befreiung des Klosters St. Urban von Fährgelt und Zoll in ihren Gebieten, und zudem in ihrer Veste Liestal, er-

3.

1241.

(Spitalbrüder in Hohenrain; jetzt Staatsarchiv Lucern.)

Vniversis ad quos presens pagina peruenerit, Frater Wernherus dictus Abbas Capelle, Cisterciensis ordinis, Const. diocesis, | noticiam acte rei. Nouerint quos nosse oportunum fuerit, quod nos titulo permutationis donauimus | fratribus domus hospitalis de honren de communi consensu fratrum nostrorum possessiones quas iure | proprietario possedimus in Ebersol et in viculo qui dicitur Gurvothe, datis nobis ab eisdem hospitalariis possessionibus quas | habuerunt in Wiprechzwile iure perpetuo possidendis. Testes autem qui hiis interfuerunt, fridericus | monachus noster, frater Hesso conuersus domus de Rvothi, Rodolphus de Bremgarten, | et quam plures alii, quos breuitatis causa non duximus subarandos. Ne autem possit super | hiis in posterum queuis calumpnia suboriri, dedimus eis hanc paginam nostri sigilli munimine | roboratam. Datum Capelle anno gratie MCC. XLI. Indictione Quarta decima.

4.

1246, 1 März.

(Spitalbrüder in Hohenrain; jetzt Staatsarchiv Lucern.)

Frater C. preceptcr domus theutonice alsacie et Burgundie, presentium lectoribus uniuersis, noticiam subscriptorum. Si res | geste literarum memorie commendantur, Successoribus via precluditur litigandi. Presentes igitur nouerint et futuri, quod | nos necessitate domus nostre compulsi, predium nostrum in phafwile Olrico et Heinrico fratribus dictis de Sulzberc vendi-|dimus pro xx. iiii. libris, hereditario jure possidendum, sic videlicet ut tam ipsi quam Alii hereditatis ipsorum | successores in festo beati Andree de eisdem bonis pro annuo censu xii. denariorum vsualis monete omni occasione post-|posita persoluant. Acta sunt hec Anno domini M. CC. XL. VI., Kl. Marcii. Apud Hildischirchin presentibus | fratre Heinrico commendatore eiusdem domus, fratre Ruodolfo plebano ipsius loci, et H. prebendario ipsius ecclesie,

---

neuerten und erweiterten die Froburgischen Grafen Hartmann im J. 1254. 1259. 1266, und Ludwig 1262, und Ludwig Graf von Homberg und von Rappersweyl den 13 Aprils 1288 zu Basel. (Archiv St. Urban.)

Heinrico mi-|lito de Heidekke, et C. filio ejus, Walthero et Wernhero militibus deLela, et Burchardo de esse, [1]) et domino P. | de Hocdorph, Eberhardo patre eorumdem, Ruodolfo molendinario, Olrico, Nanta de Sinz, Bertoldo dicto | Lambili, Burcardo et fratre suo Cuonrado de Sulzberc, et Aliis quam pluribus. Vt vero pre-| notata firma et illibata permaneant, Nos ea non solum sigilli nostri verum etiam Si-|gillorum confratrum nostrorum Heinrici commendatoris et fratris Ruodolfi plebani predictorum | Munimine decreuimus Roborari.

5.

1253, 4 Brachmonats.

(Archiv Uri.) [2])

Hartmannus Comes Junior de Kiburc, Vniuersis present*em* *paginam* *inspec*turis, noticiam subscriptorum. Cum ad honorem summe | diuinitatis a christi fidelibus quid agitur, ne inposterum posteris *cuiusquam litis occasio* uel calumpnie possit exinde aliquatenus suboriri, necesse est, id tes-|tium ac litterarum testimonio perhennari. Jnnotescat proinde tam *presentibus quam* futuris, quod nos ad honorem omnipotentis dei, et Gloriose semper uirginis Ma-|rie, et in Remedium anime bone Memorie Nobilis femine vxoris nostre Anne Comitisse, in remedium quoque anime nostre parentumque nostrorum | renuntiauimus et presenti scripto renuntiamus omni actioni, exceptioni, defensioni, et iuri, quod nobis competebat uel competere uidebatur | in hominibus, quos viri Religiosi . . Abbas videlicet et Conuentus Monasterii de Wettingin, ordinis Cisterciensis, habent in prouincia vranie, et a fun-| dationis sue principio tenuerunt, Ita dumtaxat, vt iidem fratres omnipotenti deo pro salute nostra uiteque prosperitate Dilectissimi filii nostri Wernheri Comitis, nec non | et aliorum amicorum nostrorum attentius suis deuotis precibus supplicent, defunctis quoque caris nostris exoptent lucem et requiem sempiternam. In premisse | itaque renuntiationis firmitatem et euidentiam pleniorem, presens scriptum nostro et Patrui nostri Hartmanni Jllustris Comitis de Kiburc sigillis com-|munitum, Memoratis . . Abbati et Con-

---

[1]) Aesch.

[2]) Das mit Cursiv Gedruckte ist in der Urschrift weggebrannt, vermuthlich seit der grossen Brunst zu Altdorf vom 5 April 1799.

uentui Monasterii supradicti cum subscriptorum testium testimonio duximus concedendum. | Testium autem Nomina, qui prefate nostre renuntiationi intererant, sunc hec: Frater Cvnradus dictus de Passowe cum socio suo, ordi-|nis minorum fratrum de domo Thuricensi, Frater Heinricus Portarius de Rotwile, Frater Johannes Cantor dictus de Argentina, Frater Wernherus de Horgen dictus villi-|cus, sacerdotes et Monachi Monasterii sepedicti, cum fratre C. conuerso dicto de Altilikon, Heinricus nobilis de Stretelingin, et Hartmannus de Storphen, | H. de Ebenote, Her. de lone, W. de Rore, . de Vilmæringen Milites, et alii quam plures. Acta sunt autem hec in Castro nostro Lenzeburc, | Anno ab incarnatione domini nostri ihesu christi. M. CC. L. III. Pridie Nonarum Junii. Jndictione vndecima Feliciter. | [1])

6.

1253, 4 Aprils.

(Archiv St. Urban.)

Petrus miseratione diuina sancti Georgii ad Velum Aureum Diaconus Cardinalis, Apostolice sedis legatus. Vniuersis christi fideli-|bus infra legationis nostre terminos constitutis Salutem in domino. Quoniam ut ait Apostolus omnes stabimus ante | tribunal Christi, recepturi prout in corpore gessimus siue bonum fuerit siue malum, oportet nos diem messionis ex-|treme misericordie operibus preuenire, ac eternorum intuitu seminare in terris, quod reddente domino cum multiplica-|to fructu recolligere debeamus in celis. Firmam spem fiduciamque tenentes, quoniam qui parce seminat parce et | metet et qui seminat in benedictionibus de benedictionibus et metet uitam eternam. Cum itaque sicut exhibita nobis . . Abbatis et conuentus | Monasterii Sancti Vrbani, ordinis Cisterciensis Constantiensis diocesis, petitio continebat, iidem Monasterium ipsum inceperint edificare de nouo opere | sumptuoso, ad quod proprie non suppetunt facultates, Vniuersitatem uestram rogamus et hortamur in domino in remissionem uobis pecca-|minum iniungentes, quatinus de bonis a deo nobis collatis, pias elemosinas et grata eis caritatis subsidia erogetis, ut per sub-|uentionem uestram adiuti dictum Monasterium ualeant consummare, vos-

---

[1]) Bei Schmid (II. 180.) nicht ganz wortgetreu abgedruckt.

que per hec et alia bona que domino inspirante feceritis, ad | eterne possitis felicitatis gaudia peruenire. Nos enim de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli | Apostolorum ejus meritis ac commissa nobis auctoritate confisi, Omnibus vere penitentibus et confessis, qui eis ad hoc manum | porrexerint adiutricem, Quadraginta dies de iniuncta sibi penitentia misericorditer relaxamus. Presentes uero | nunciari per Questuarios firmiter inhibemus, Eas si secus actum fuerit, carere uiribus decernentes. Datum | Constantie ij. Nonas Aprilis. Anno domini M. CC. LV.

7.

1256.

(Spitalbrüder in Hohenrain; jetzt Staatsarchiv Lucern.)

Ego Hartmannus de Baldegga notum facio universis presens scriptum inspecturis seu audituris, quod cum ego duas Scho-| pozzas Elizabethe vxoris mee sitas in armense, cum situ molendini ibidem de consensu et uoluntate ipsius eliza-|bethe vendidissem, duas Schopozzas de predio meo sitas in sarmarstorph, eidem elizabethc cum assensu domini mei | R. comitis, nec non Marquardi fratris mei tradidi versa uice cum usufructu possidendas, fratribus in Hohenrein xii denari-|is singulis annis inde iure hereditario persoluendis. In cuius facti Robur presens scriptum Sigillo predicti comitis dedi com-|munitum. Actum anno domini M. CC. LVI. Indictione xiiii. sub fratre Burchardo de Winterberc commendatore in Hohenrein.

8.

1261, 6 Aprils.

(Spitalbrüder in Hohenrain; jetzt Staatsarchiv Lucern.)

Vniuersis presentium inspectoribus, Ego Burchardus Archydiaconus Constantiensis per Burgundiam noticiam rei ge-|ste. Laudabile est scripture testimonium, per quam facta presentium notitie commendantur futurorum. Nouerint igitur | vniuersi tam presentes quam in posterum Adventuri, quod ego coadunata manu Adelheidis puelle, Cvononi juveni | de Rinacha desponsate et matrimonialiter copulande, et aliorum omnium quorum ad id necessarium habueram consensum, bonum | meum apud Butensulz, fratri Petro Commendatori et fratribus Sacre domus Jerosolimitane in

Hourein, in ipsorum manus ma- ioris utilitatis causa libere resignavi. Renuntians pro me meisque heredibus omni iuri canonici, ciuilis et consue- tudinarii, per quod prefata resignatio ex persona mea vel eorum aliquatenus in posterum posset impugnari. Adiecto denique, quod non liceat, me forte deffuncto, predicte Adelheidi seu alteri meorum heredum de cuicunque super huius bono ipsam | domum impetere, seu quocunque modo eam alias inquietare. In cuius testium presentibus Sigillum meum vna cum Sigillo domus predicte duxi appendendum. Datum Anno domini M. CC. lx. primo. viij. Idus Aprilis.

9.

1273.

(Spitalbriefe in Hohenrain; jetzt Staatsarchiv Luzern.)

Solet aboleri, quod disponit humana ratio, cui non venit per scripti noticiam firmamentum. Noverint igitur presentes et posteri presens inscriptum inspecturi uel audituri, quod Ego Jacobus de Rvdinkon habui quandam scoposam sitam in Altwise iure hereditario, quod wlgo dicitur lipherbe, a domo sancti Johannis in Hourein, de qua pro anno cen- su dedi supradicte domui i. Modium tritici et vi. denarios, sed residuus census prenominate scopose cessit michi videlicet vi. Modios tritici annuatim ad usus meos. Quam scoposam resignavi et tradidi liberam predicte domui cum omni iure quo possederam eam, pro quadam summa pecunie, videlicet pro x. marcis argenti ponderis Basiliensis, eidem | domui in Hourein siue fratribus ibidem commorantibus de predicta resignatione siue traditione ubique locorum Warandiam prestiturus, et si eandem Warandiam non prosequor ut promisi, qualecunque dampnum supradicta domus siue fratres eiusdem inde perceperint, ipsos penitus immunes reddere teneor. Testes huius rei sunt. Dominus Cvonradus miles de Heidecge, Wernherus de Tetenwise, H. de Rvdinkon, frater H. de Tockinburc, frater H. de Hermoltzhein sub quo hec resignatio facta est, qui tunc temporis commendator erat predicte domus, frater H. de Sempbach, et alii quam plures. Vt autem ista firma et inuiolata permaneant, presens instrumentum sigillo domini Waltheri nobilis de Eschibach, et sigillo domini Cvonradi militis de Heidecge tradidi roboratum. Acta sunt hec Anno domini M. CC. LXX. III. Indictione prima.

10.

1274.

(Spitalbrüder in Hohenrain; jetzt Staatsarchiv Lucern.)

Volricus diuina Miseratione Abbas Totusque Conuentus Monasterii Heremitarum, vniuersis presens seriptum inspecturis, | Salutem et rei geste noticiam. Vniuersa negotia que stare cupiunt homines in statu solido litterarum testimonio fiunt fir-|miora. Norit igitur tam presens etas quam futura posteritas, quod nos possessiones illas quas honorabilis vir Marquardus Miles | dictus de Rusegge in obernebersol a nobis jure hereditario, ipse suique predecessores tenebant, nobis et nostro Con-|ventui quinque solidos singulis annis de ipsis possessionibus persoluentes, Reuerendis in Christo .. Magistro et fratribus domus ho-|spitalis Sancti Johannis in Honrein fauore militis prefati mediante, concedimus in perpetuum habendas, omni iure in iisdem | possessionibus sepefato militi competente, pro se et pro suis heredibus prius renuntiato. Predicti vero Magister et fratres iamdicti | hospitalis, et eorum Successores, nobis et nostri Conventus Successoribus quinque solidos Turicensis monete, non minus, | in festo Johannis Baptiste ob memoriam bonam supradictorum, exceptione qualibet postposita, dare tenentur annuatim. Et | ut hec grata et firmiora permaneant, presens scriptum Specialis Sigilli nostri .. Abbatis munimine, Sigillo quoque conventus | nostri appenso dedimus roboratum. Acta sunt hec Anno Christi. M. CC. LXXiiii. Jndictione Secunda. Rvodolfo Roma-|norum Rege, Sub Gregorio Papa X. gloriose Jnperante.

11.

1276.

(Spitalbrüder in Hohenrain; jetzt Staatsarchiv Lucern.)

Ich Walther von Willisswiler vnd Hemma min elichv Husvrowe tvon allen den kvnt die disen brief sehent | oder horent lesen, daz wir daz Huz kovften in der lachvn, daz man da heizet von Kalpach, vmbe zwenzic marc | silbers, vnde daz wir daz selbe Huz hein gesetzet dem Huz vnd den bruodern von Sante Johanne von Honrein | ze rechtem phande vmbe zwenzic marc silbers, vnde hein ovch daz selbe Huz wider enphangen von den

bruodern | umbe einen genanden Zins iaergelich umbe ichs pfenninge bur daz, daz man es in ir gewer vinde, unde | were aber daz, daz unser deweders daz breche ich walther oder ich Hemma, oder daz wir deheein dinc taeten | daz wider dem willen waere, oder an ir rat der vorgenanten brüdern, damitte si entwert würden, oder us ir | rehte kämen, so sin wir in schuldic zwenzig marche silbers für das Huz. Dur geschahen disiu gedinge in | Hern uolrichs huz von oberneuve, da ze gegin waren die z iahen und herren, bruoder Heinrich von Hemelnberg der commendur von Hohenrain, Her Walther der meier von Emmen, Her uolrich von Oberneuve und sin Husfrowe, bruder Conrat von Wülflingen, bruoder Heinrich von Sempach, bruoder Heinrich von Esbenze, | Albrecht von Sure, und der wise, und ander erbere lüte, die ouch da waren. Und wan wir ich walther und ich | Hemma nibt ingesigels hein, so bitten wir Hern Hewen von Rinnach den erebist von weride, unde | die brueder von Hunrein, daz si ir ingesigel henken an disen gegenwertigen brief ze einem urkünde | unde ze einer üezeigunge dirre vorgenanten gedingen, und hein ouch wir daz getan beidü ich Hewe | und ouch wir die bruoder durch ir beider bette. Dis beschach do man zalte von unsers Herren geburt zwelf | hundert iar und sechs und sibenzic iare. [1])

12.

1280, 6 Herbstmonats.

(Archiv St. Urban.) [2])

Ich grave Hartman von Froburg Tuon Kunt Allen den die disen brief sehen olde hörrent lesen, Daz ich han verkouffet mit mins Suns | hant Ludwigs und miner elichen wirtinne Vron Ithen, den hof und die Vogtei ze Kunoltz(?) für mine vogtei von eygenschafte, | und für eygen alse vogtei ist das. Herren Margwarte von Isendal umbe Sechzig marche Silbers mit allem rehte, so Ich | si her gehebt han, an liuten und an guote ze

[1]) Diese Urkunde ist von der gleichen schönen Hand geschrieben, wie das im I. Bande des Geschichtsfreundes S. 34. beigegebene Facsimile.

[2]) Nach einer alten Abschrift, da die Urschrift mangelt, ist dieser und der folgende Brief genommen worden.

richtenne vber tivbe vnd freuele, vnd alles daz recht, daz ich da har gehebt han, | Vnd daz mit namen Her Margwart vierzehen phunt phenninge vf den vorgenanten livte vnd guote järlich nemme sol; vnd achzehen | viertel Dinkels vnd Haberen halb eins, halb ander, vnd veriehe, daz ich die Sechzig marche vmb die ich daz vorgenante guot verkovfet han, | enphangen habe von Her Margwarde, vnd in minen nutz gekeret vnd bewendet. Vnd ich Margwarde der vorgenante von Isendal | tuon aber kunt, daz min Herre Graue Hartman vnd sin erben inen selben behebt vnd vsgenomen hant den Ban ze Zouingen vnd die | Vogtye vber die Kilchen ze Knutwile ane livte vnd ane guvt, vnd verieh dar zu eins gedinges, Swer ze Zouingen inne was se=|shaft e ich daz guot kovfte, Daz denn mine Herr graue Hartman ime selben behebt vnd vsgenommen het mit Wiben vnd mit Kinden, | So verieh ich graue Hartman dem vorgenanden von Isendal des, obe dehin frvwe oder dehein man vz der vogtye ze Zouingen komen | waz in die vogtye ze Knutwile vnd da seshaft were vnd dar gedienet hette, Da han ich ime min recht gegeben. | Vnd ich graue Hartman vnd ich Ludwig sin suwn veriechen des an disem briefe, daz wir vnd vnsere erben sullen rechte were | sin Her Margwardes von Isendal vnd siner erben livte vnd guotes, an geystlichen vnd an weltlichen gerichte, swa siz bedürfen. | Vnd ich frov Ite div greuinne von Froburg veriehe, daz ich H. Margwarde von Isental vnd sinen erben gelovbt han mit miner trüwe | an eines eydes stat, Daz ich daz vorgenante livte vnd guot niemem gevordern sol mit deheiner slachte sache, weder an weltlichem noch an | geystlichem gerichte. Vnd daz diz war si vnd stete belibe, dar nach ez da vor gescribenen stat, So han ich graue Hartman von | Froburg min Ingesigel zeim vrkunde an disen brief gehenket. Vnd ich div vorgenante greuinne von Froburg han ouch min In=|gesigel gehenkt an disen brief zeim vrkunde, Daz ich min truwe han gegeben an eines eydes stat stete ze habenne, alse | da vor gescriben stat. Vnd ich Her Margward von Wolhusen durch die bette mines Herren grauen Hartmans von Froburg, han ouch | zeim vrkunde der vorgesprochen Dinge min Ingesigel an disen brief gehenket. Vnd ich Ludwig grauen Hartmans suon veriehe | dez wan ich nicht Ingesigels han, Daz mich begnueget mines vaters ingesigels, vnd miner frovwen, miner

muoter, vnd mines eines | Hern Margwardes von Wolhusen, Daz ich stete haben sol swaz hie vorgescriben ist. Gezüge die har an waren da diz | geschach, Daz sint der namen hie gescriben stant. Her Heinrich von Isental der alte, Her iohans von Isental, Her Volrich | von Isental, und Her Wernher von Isental rittere; Volmar Hern Anshelms, Ruodolf von Eriswile, Heinrich der Metzger, | vnd Ebi dez Muntermans, Burgerre von Zouingen, vnd ander ersamen Gezüge genuoge. Dis geschach in der Jar zale do es | warent Tusent vnd zwei hundert vnd achzig iar in dem achzigosten Jare nach vnsers Herren geburte, An dem | fritage vor vnser frovwen tage, den man da heizzet Nativitatem Beate Virginis.

13.

1280, (21 Weinmonats.)[1]

(Archiv St. Urban.)

Ich Margward von Isental tun kunt allen die disen Brief sehent vnd hoerrent lesen, daz ich den Hoff ze Knutwile vnd die | vogtye die ich gekovfet hatte vnter grauen Hartmanne von Froburg, vnd sinem sune Ludwige, vnd siner elichen Wirtinne Iten | von Wolhusen, han gegeben minem von Isental Probst Lütolde vnd dem Capittle von Zovingen mit livte vnd mit guote vnd | mit aller ehafte, alse ich si von im kovft hatte; vnd daz ich in den brief vnd die Hantgift die mir gegeben was, han gegeben | mit guotem willen, dez bin ich wer an disem briefe, vnd binde mich noch mine erben nicht fürbaz me. Gezüge die har an waren, | daz sint der namen hie gescriben stant. Her Johans von Liebegge, Her Volrich von Jestetten, Her Cuonrat von Oberwile, Her Jacob von | Vischbach vnd sin sun Johans, Heinrich Anshelms, Cuonrat am dem markte, vnd ander ersame livte genuoge. Diz geschach in der | Zit do es warent Tusent vnd zwei Hundert vnd Achzig iar in dem Achzigosten Jare nach vnsers Herren geburt. Vnd daz | es war si vnd stette belibe, Darumb so han ich Markward von Isendal der vorgenant min Insigel zeinem vrkunde | gehenket an disen brief.

---

[1]) Hergott bringt fehlervoll, nach seiner Weise, diese Urkunde. (III. 539.) Wegen den Zeugen im folgenden Briefe wird es wohl dasselbe Datum sein.

14.

1280, 21 Weinmonats.

(Archiv St. Urban.)

Wir Livtult von Ysental der Propst vnd daz Capitel von Zouingen tuont kunt allen den die disen | brief sehent alde hoerent lesen, daz wir Hern Margwarden von Ysental ze vogte genomen haben wille-|cliche vnd mit einberlichem rate vber den Hof vnd vber die vogetie ze Knvtwile, die er vns ze | kovfenne hat gegeben, an liuten vnd an guote, vnd an aller ehafte, also daz wir ime von dem vorge-|nanten livten vnd guote geben sulen iargelich von vnser Kelre ze sante Andreses tage vierzig | Mvtte habern Zouing mes, vnd zwenzig hvenre zer vastnaht, die wile er lebt, vnd deheime sinem | erben me, Vnd daz er mit dem vorgenanten livten noch gute niht me ze schaffenne haben sol, weder| kleine noch groz, wan mit des Capitels willen. Vnd also verre, swenne wir vnd vnser Keller ez be-|durfen, so sol er vns beholfen sin, als ein vogt ze rehte sol beholfen sin, vnd sol aber vnser Keller | in dar vueren in vnser Zerunge; vnd swenne man tivbe oder freuelen rihten sol, so sol er ze gerihte | sitzen, vnd swaz da gebueret wird, daz der Probst vnd daz Capitel memen wellen ane geverde, des sulen | si den dritten teil ime geben, vnd swa siz aber gar varn wellen lazen, Daz tuont si wol ane sine| vrage. So vergihe ich Margwart von Isental, daz ich an der vorgenanten vogetie niht me | ze schaffenne han, wan alse davor geschriben ist. Vnd gezivge die her an waren, daz sint der na-| men hie geschriben stant: Her Johannes von Liebegge, Her Volrich von Jesteten, Her Cuonrat von Oberwile, Her Jacob von Vischpach vnd sin svn Johannes, Heinrich Anshelmes, Cuonrat an dem markete, | vnd ander ersame gezivge genvoge. Diz geschach in der Zit, do ez waren tusent vnd zweihundert | vnd achzig iar, in dem achzigosten iare nach vnsers Herren geburt, an der eilf tusent megde tag. Vnd daz | diz war si vnd stete belibe, darvmbe haben wir der vorgenante Propst Livtolt vnd daz Capitel von | Zouingen vnseriv Insigele zeime vrkvnde gehenket an disen brief. So han ouch ich Margwart | von Ysental der vorgesprochene zeime vrkvnde der vor geschribenen Dinge, min Insigel an disen brief gehenket.

15.

1294, 25 Hornungs.

(Bischöfl. Constanz.; jetzt Bischöfl. Basel'sches Archiv.)

Uniuersis Christi fidelibus, ad quos presentes pervenerint, Diethelmus Abbas Totusque Conventus Monasterii in Truoba Constantiensis | dyocesis, ordinis sancti Benedicti, subscriptorum noticiam cum salute. Cum venerabilis pater et dominus noster H. dei gratia Constantiensis | Episcopus, considerata necessitate nostri Monasterii, ac sollempni tractatu prehabito, de consensu honorabilium virorum . . Decani totiusque | Capituli Ecclesie Constantiensis, Ecclesias parrochiales in Langnowe et in Louperswile Constantiensis dyocesis, quarum jus nobis | competit patronatus, quo ad temporalia recentis sibi suisque successoribus, omnibus spiritualibus et juribus Episcopalibus in eisdem | nostris et nostri Monasterii vsibus et Mense, in perpetuum contulerit et applicaverit. Jta quod vacantibus eisdem Ecclesiis | vel altera earumdem, ad ipsas sibi suisque successoribus universis, clericos seculares dumtaxat, sacerdotes hone-|stos et ydoneos, pro vicariis perpetuis, qui sibi de spiritualibus et nobis de temporalibus rationem reddant | et reddere debeant presentemus. Quibus etiam pro sua sustentatione, inspectis et consideratis circumstantiis vniversis | prebendas talis sufficiencie assignemus, de quibus Jura episcopalia solvere, hospitalitatem honestam tenere et | in victu ac vestitu sustentationem congruam valeant obtinere, nobis earumdem Ecclesiarum residuis redditibus reservatis. | Nos non ingrati hujusmodi gratie, indignitati nostre facte, ad observacionem omnium premissorum recognoscimus nos | teneri, et ad eandem observationem, tam in uniuersis quam in singulis suis articulis, nos, nostros successores, nostrumque | Monasterium obligauimus et tenore presentium obligamus. In cujus rei evidenciam, meo predicti Abbatis Sigillo sigillatum tradidimus | presens scriptum, quo et nos predictus conventus utimur, cum proprio careamus. Datum Constantie anno domini Millesimo, ducentesimo nonagesimo quarto, V. | Kl. Marcii.

16.

1298, im Hornung.

(Archiv St. Urban.)

Alle die disen brief an sent oder huorent lesen, die sullen wissen, das ich Her Ortholf uon Bozingen, en vri man von allen minen vordren, vier schuopos mis lidigen egens | ze lozwile, an dien nieman gemeinda noch tel hat, die har na genemet sint, der alte sicristo buewet zwo, die geltent in korn vnd in phenningen sechs phenningen | vnd sechs schilling vnd en phunt vnd Huenre vnd eger, vnd zwo schuopos, die Johans Grebel vnd Guoschi hen, die och in korn vnd in phenningen geltent dri phenningen | minra den driseg Schillingen, vnd huenre vnd eger, han ich Her ortholf in kofwis hin geben mit aller gewarsami, dü nach geschriben oder nach gwonlichen rec-|te an kuofen durftich ist, dem gozhus von sant vrban, des ordens von Zitels, des bystoms von chostenzo, vmb vuenzeg phunt gemener phenningen, die | mir gewert sint, vnd an min gelt gekeret, als ich vuergien an disem briefe. Der zuo ophnon ich, das die selben vier schuopos dem gozhus von sant vrban | mit rechtem gedinge geuallen sint, vnd dar sullen huoren mit wunne vnd mit weda, mit holze, mit velde, mit aller ehaftigi, mit allem nueze, vnd | mit aller rechtunga, die das guot von Tunchsteten oder endru guot ze lozwile mugen han; vnd dar zuo mit der phrihet, das si sullen sin an getwing, vnd | an ban, von mir vnd von allen minen nachomen, vnd sprichо das ich vnd alle min erben wer sullen sin dir schuoposen an allen ziten vnd an allen stetten | da es notdurftig ist, vnd an vns wirt geuordert. Das aber dir kovf stete vnd veste blibe, so han ich mich enzigen an min selbes vnd an miner nachomen | stete, helfe alles rechtes, es si geslich, weltlich, oder gwonlich, von bebsten, von chesern, oder von andren vuersten gesezet, damit dir kof genzlich oder | an deheme gedinge muochte nu oder har na wider zogen werden. Dis dinges gezuge sint: Ruodolf von der palma min Oehen, Volrich von Grvenenberg | min Oehen, bedu Jungherren, Hug von Waltherswile, Wernher der Schirmer, Andres Stolbo, Herman von ruesecca, vnd Ruodolf der smit von Alburron, vnd ander uil | biderber luethon. Ouch han ich Her ortholf den

erberen Herren Hern Volrichen von ruesecca min swer gebeten, das er mit minem Jngesigel sin ingesigel an disen | brief henche. Aber ich Her volrich von ruesecca von der betta mis lieben suns, Hern ortholfs von vozingen, han min Jngesigel an disen brief gehen-|ket. Dis beschach vnd wart geben, do vnsers Herren Jar zal waren, Zwelf hundert, acht vnd neunzeg Jar, in dem nesten Manot vor | Merzen.

17.

1299, 28 Hornung.

(Aus einer Privatsammlung.)

Universis Christi fidelibus presentium inspectoribus, Johannes dei gratia Abbas et Conventus mon. heremitarium ord. sancti Benedicti Constan. diocesis, Nec non Petrus divina permissione Abbas et conventus Mon. de Beinwile eiusdem ordinis Basilien. | diocesis, Affectum Caritatis cum noticia subscriptorum. Vtriusque iuris conditores utilitatis causa publice contractus adinvenerunt varios et diversos, ut quod uni minus utile esse dinoscitur alii huiusmodi contractuum adinvencione utile | magis fiat. Cum itaque curtis in Liela et juspatronatus eidem annexum ac possessiones in Martiscella et in entenburg, cum omnibus et singulis suis pertinenciis et iuribus nobis, videlicet Abbati et conventui mon. heremitarum ac nostro | monasterio proprietatis titulo pertinentes, nobis ab earum remotam a nostro mon. distanciam minus utiles censeantur; Et cum curtis in Lugswile ac possessiones in Gosbrechtingen et in Vrswile, cum hominibus ac omnibus et singulis eisdem | pertinentibus, Abbati et conventui Mon. in Beinwile proprietatis titulo pertinentes, nobis quia viciniores nostro existunt Monasterio, quam possessiones suprascripte vtiles magis essent, Cumque vice reciproca Curtis in Liela ac ius patronatus eidem annexum, nec non possessiones in Martiscella et in Entenburg Monasterio heremitarum proprietatis titulo pertinentes, Nobis, videlicet Abbati et Conventui mon. in Beinwile magis essent utiles, quam Curtis in Lugswile et possessiones in Gosbrechtingen et in | Vrswile, et eo quod nostro Monasterio viciniores sunt quam possessiones nostre memorate, Diligenti deliberatione et tractatu inter nos non semel sed multotiens habitis, in hoc omnium nostrum resedit Consilium et Consensus ut pensata evidenti utilitate | hinc-

inde nostra et Monasteriorum nostrorum ad permutacionem bonorum procederetur predictorum. Vnde nos Conventus Mon. heremitarum predicto domino nostro Abbati specialiter dedimus in mandatis, ut nomine nostri ac vice ac nomine sui ac nostri Mon. ad permutacionem bonorum procederet predicto|rum, ac eciam bona eadem permutaret. Nos eciam Abbas et conventus Mon. in Beinwile viro discreto Magistro Nycolao de Malters Canonico Ecclesie sancti Petri Civitatis Basilien. procuratori nostro ac nostri Monasterii specialiter dedimus in mandatis, ut vice ac | nomine nostri et nostri Mon. prescripta bona nostro Mon. pertinencia, pro bonis memoratis Mon. Heremitarum pertinentibus permutaret. Quare nos Abbas Mon. Heremitarum nomine nostri ac Vice et nomine nostri Conventus et Mon. nostri predictam Curtim in Liela et ius | patronatus eidem annexum, ac possessiones in Martiscella et in Entenburg nobis et nostro Mon. proprietatis titulo pertinentes, cum omnibus et singulis que habent supra, intra, seu infra se, in integrum omnique iure, actione, usu et requisicione, Nobis et | nostro Monasterio ex ipsis possessionibus modo aliquo pertinente, in Jus et proprietatem Mon. in Beinwile permutacionis titulo pro Curte in Lugswile, ac possessionibus in Gosbrechtingen et in Vrswile, ac pro hominibus et omnibus et singulis eisdem pertinentibus, | transtulimus pleno jure et transferimus per presentes. Ego etiam magister Nycolaus de Malters Canonicus ecclesie sancti Petri Basilien. procurator honorabilis in Christo. Abbatis et conventus Mon. in Beinwile ac ipsius Monasterii in Beinwile, habens specialiter in mandatis, permutan | di possessiones subnotatas prefato Mon. pertinentes Curtim in Lugswile, et possessiones in Gosbrechtingen et in Vrswile eidem Mon. proprietatis titulo pertinentes, cum hominibus seu servis, ac cum omnibus et singulis que habent supra, infra, seu intra se in | integrum, omnique iure, actione, vsu et requisitione eidem Mon. ex ipsis possessionibus modo aliquo pertinente, in ius et proprietatem Mon. heremitarum eodem permutacionis titulo pro Curte in Liela et iure patronatus eidem annexo, ac possessionibus in Martis | cella et in Entenburg, et omnibus ac singulis eisdem pertinentibus transtuli pleno iure ac transfero per presentes. Nosque Abbates et Conventus Monasteriorum predictorum permutacionem bonorum predictorum recognoscentes hincinde nostris monasteriis non modicum profuturam, |

ipsam permutacionem approbamus et ratificamus per presentes. Et quia possessiones in Lugswile, in Gosbrechtingen et in Vrswile paulo predictis possessionibus in Liela meliores et maiores precii videbantur, Nos Abbas et Conventus Mon. de Beinwile | pro huiusmodi excessu melioritatis Quamquam modico a predictis Abbate et Conventu Mon. heremitarum quinque Marcas argenti ponderis Thuricensis recepisse, et in evidentem utilitatem nostri Monasterii convertisse presentibus Confitemur. Ceterum nos Abbates et Conventus monasteriorum | predictorum damus hincinde mutuo et vicissim licenciam Corporalem possessionum bonorum permutatorum apprehendendi, et deinceps retinendi; promittentes hincinde mutuo et vicissim pro nobis nostrisque successoribus, quod super possessionibus permutatis seu earum | parte litem seu controversiam minime inferemus, nec inferenti consentiemus, et quod Warandiam vicissim si opus fuerit prestabimus, et quod de euictione teneamur, si à quoquam inpetite fuerint et evicte. Preterea promittimus hincinde bona fide, quod predictas permu | taciones ratas habebimus et pregratas, et quod contra eas verbo non veniemus neque facto. Jnsuper renunciamus hincinde mutuo et vicissim omni Juri scripto et non scripto, Rescriptis, priuilegiis, Jndulgentiis, impetratis seu impetrandis, beneficio restitutionis in integrum, | et generaliter omnium legum et Canonum Auxilio, per quod dicta permutacio possit anullari, seu aliqualiter infirmari; et specialiter legi, que dicit: generalem renunciacionem non preiudicare. Et ad predicta omnia et singula inviolabiliter observanda, nos nostraque Mon. | et nostros successores presentibus obligamus. Ad hec ven. in Christo patribus et dominis Basilien. et Constan. ecclesiarum episcopis presentibus supplicamus, ut auctoritate ordinaria consensum eorum dignentur predicte pemutationi impertiri. Et in evidentiam omnium premissorum | presentes litteras duplicatas Sigillis nostris patenter communimus, predicto magistro Nicolao suum eciam sigillum presentibus appendente. Facta est predicta permutacio per nos Abbatem Monasterii Heremitarum, et per me Magistrum Nicolaum de Malters predictum, in Castro Pfeffinkon prope lacum | Thuricensem, Anno domini Millesimo Ducentimo Nonagesimo IX. II. Kl. Marcii. Jndictione XII. — [1])

[1]) Hängen noch die Siegel des Abts von Beinwyl, und der Capitel von Einsideln und Beinwyl — etwas zerstört. Einsideln besitzt seine Urschrift nicht mehr.

18.

1299, 14 Herbstmonat.

(Stiftsarchiv Lucern.)

In nomine domini Amen. Coram me Heinrico Jncurato Lucernensi, arbitro sev arbitratore | in causa inter discretum virum Waltherum, Elemosinarium monasterii Lucernensis ex vna, et Nicolaum | de Stans burgensem de Luceria ex parte altera mota, a partibus communiter electo, petente | ipso Elemosinarie redditus annuos duorum solidorum nomine anniuersarii debitos, de domo quondam | Rvodolfi dicti Lungenner sita in oppido Lucernensi vor der schale, quos idem Rvodolfus eidem | domui pro anime sue remedio imposuit statuit et legauit officio elemosinarie Lucernensis | Nicolao iam dicto illud omnino negante, quoniam per testes iuratos inductos in- | tentionem ipsius Elemosinarii sufficienter probatam inueni, cum a parte aduersa nichil | in contrarium propositum fuisset uel ostensum, predictum Nicolaum ad solutionem predicti ani-|uersarii duorum solidorum deinceps elemosinarie soluendorum condempno sententialiter | in hiis scriptis, iniungens, eidem Nycolao, ut predictos redditus ab eo tempore, quo domum | predictum tenuisse dinoscitur, neglectos et detentos cum effectu persoluat. | Acta sunt hec in capitulo Lucernensi, presentibus hiis testibus et ad hoc rogatis.˙| Jacobo stoer, Friderico dyacono Monasterii Lucernensis, Dietrico et Heinrico presbyteris | sociis meis, Magistro Johanne scolastico, Ortolfo Stanner subdiacono, Waltero de Hv-|newile Ministro Lucernensi, Rvodolfo de Schovwense militibus, et Rvodolfo de Rotse, | Anno domini M. CC. Nonagesimo Nono. xviii. Kl. Octobris. Jndictione duodecima.

19.

1300, 14 Weinmonats.

(Teutschhaus in Altishofen; jetzt Hans Pfyffer v. Altishofen.)

Nos. . Officialis Curie Basiliensis Notum facimus presentium inspectoribus vniuersis, quod sub anno domini M. CCC. feria sexta proxima ante festum beati Galli | hora prime constitutus in iure coram nobis Rvodolfus de Arburg, Rector Ecclesie in Bvrron, fecit et etiam recognovit se fecisse infrascripta in | omnem modum et formam prout infrascriptum est in hec verba. In Gottes namen

Amen. Kvnt si getan allen, die disen brief sehent oder hoerent | lesen, das ich Rvodolf ein frie von Arburg, Kilchherre der Kilchen ze Vorron, verlobet han mit gesworneм Eide, das ich die | Gveter die hienach geschriben stant, die Volrich ein frie von Arburg min brvoder, vron Elsebetvn, siner Elichen wirtinne | des Graven tochter von Bvochegge gemachet hat ze einem lipgedinge, vnd iren kinden, di si mit ein ander nv hant, oder | noch gewinnent, ze rechtem eigene, wande dv gemechte vor gerihte beschach, mit miner hant, vnd mit minem willen, | niemer sol von dekeinen sachen an gesprechen, noch die vorgenanten fron Elsebeten, vnd irv kint, die si vnd min vorge-|nanter brvoder Volrich mit einander nv hant, oder noch gewinnent, an den vorgenanten gvetern niemer geirren noch beswеren | mit deheiner ansprache, da mitte si dv gveter mochten verliesen. Vnd sint dis dv gvot, dv ze der gemechte hoerent, ze Vorron in | dem banne, eine vnd zweinzig Schvoposse, dv ober mvli mit der blvwelon, vnd dv Lantgarbe, Wittechen Hofestat. Des | Zelterers Hovestat, vnd dv Hovestat enent dem bache ze der nidern mvli, vnd dar zvo swas gveter was der von Bvetinkon, | vnd von Isendal, mit allem rehte, als wir si hatten, ane eine Hovestat, dv da lit vf der burg ze Vorron, dv nvt gehört | in das gemechte. Es gehört ovch in das vorgenante gemechte, eine mark geltes ze vffinkon dem dorfe. Vnd ze einer | bestetigvnge der vorgeschribenen dinge, so han ich der vorgeschribene Rvodolf von Arburg gebeten den Official von Basel, | das er des Hofes Ingesigel von Basel an disen brief hat geheissen henken, zvo minem Ingesigel, das ich ovch an disen brief | han gehenket ze einem vrkunde der vorgeschribenen Dinge. Hie bi do dis beschach waren, Her Heinrich von Bechpurg | Tvomtechan ze Basel, Her Hvg von Wessenberg Cvster von Basel, Meister Niclawes von Malters Tvomherre von sante | Peter ze Basel, Her Jacob von Bvteinkon Tvomherre ze Mvnster in Ergoewe, Meister Volrich von Waldenburg, Meister | Heinrich von Berne, Meister Lvpprant, Her Cvonrat der Mvnch ein Ritter, vnd ander erber Lvte genvoge, die ze ge-| zugen her zvo waren genomen vnd gebeten. Dis Ding beschach, vnd wart dirre brief gegeben ze Basel in dem | iare, do man zalte von Gottes gebvrte tvsent Jar, vnd drvhundert jar, an dem nehisten fritage vor sante Gallen tage. | **Et nos . . Officialis**

curie Basiliensis prefatus, ad petitionem prefati Rvodolfi de Arburg, in euidentiam rei geste, ut prescriptum est, | Sigillum curie Basiliensis appendi fecimus ad presentes. Datum et actum Basilee, Anno et die supradictis.

20.

1309, 30 Augstmonats.

(Archiv St. Urban.)

Nos . . Abbas et Conventus Monasterii S. Vrbani, ordinis Cysterciensis Constanciensis dyocesis, presentibus confitemur, quod habemus possessiones infrascriptas, quas progenitores | quondam domini Volrici de Büttikon dicti Lieblosen militis, ac Johannis fratris sui canonici Zovingensis, predecessoribus nostris et nostro Monasterio donauerunt; primo de domino Bernhero | de Eptingen canonico Zouingensi tres libras et duos solidos in villis Phaffenah et Buttinriet; Item de domino Johanne de Büttinkon milite auo ipsorum Quinquaginta | solidos in villa Phaffenah et Diepolzwile; Item de domina Ita vxore quondam domini Waltheri de Büttinkon militis decem et octo solidos in Rockeliswile; Item de domina | Elyzabeth vxore dicti domini Waltheri matre dictorum Volrici et Johannis decem et octo solidos post mortem eiusdem Elyzabeth in villa Gundoltzwile, Ita quod in aniuer-|sariis cuiuslibet predictorum fiat fratribus nostri Monasterii in piscibus et uino de censibus prenotatis pitantia specialis; similiter de domino Walthero de Buttenkon prenota-| to Triginta solidos in Honecke ad celebrandum ipsius anniuersarium modo superius annotato; preterea habemus ex donatione dicti domini Waltheri militis | possessiones apud Hechsberg et Lutra et Buttinriet et Rockeliswile, et in allodio dicto ze dem Hus, et in prato in Engelbrechtingen ante nemus, | que omnia soluunt viginti sex solidos, Ex quibus in cena domini sexaginta pauperibus, quibus pedes eo die lauare consueuimus, quinque solidos distribuemus, videlicet pro | quolibet paupere vnum denarium [1]), et eosdem eodem die de vino, pane, et pulmento hilariter reficiemus, et insuper quatuor candelas, quamlibet de vna

[1]) Bis zur Aufhebung des Klosters wurden zur Fußwaschung nicht mehr Arme zugelassen, als Conventualen es waren, und statt eines Hellers erhielt dann jeder einen Batzen.

libra, de quatuor | ecclesiis videlicet in Pfaffenah, in Reiden, in Schoetz, et in Cella annis singulis assignabimus semper in eleuatione eucharistie in predictis ecclesiis accendendas. Hec | anniversaria exequi promittimus modo predicto iuxta conscientias nostras secundum morem dicti Monasterii nostri diebus quibus magis videbitur expedire, Ita tamen quod super hoc nulla pe-|na a dictis Volrico et Johanne de nobis aut nostris successoribus exigatur, vel possit exigi quoquo modo, aut ab heredibus eorumdem. Et in horum testimonium Sigillum nostrum | videlicet Abbatis duximus presentibus appendendum. Nos quoque Volricus dictus Lieblose et Johannes frater ejus prenotati omnia predicta ita esse confitemur, et specialiter quod nullam penam supra predictis exigere debemus aut possimus ab eisdem. Ceterum cum per nos super Ecclesia in Fribach vel iure patronatus eiusdem questio mo-|ta fuisset eisdem, nos instructione fide dignorum certificati, quod nullum ius nobis competiit in eisdem, promittimus bona fide pro nobis nostrisque | successoribus vniuersis, nullam dicto Monasterio vel eius fratribus mouere per nos vel per alios questionem; Et insuper si quid iuris habuimus in eisdem, ei plene | renuntiamus, et voluntarie ac totaliter transferimus in eosdem. In quorum omnium testimonium et etiam firmitatem ego Volricus predictus sigillum meum duxi presentibus ap-|pendendum, Et ego Johannes prenotatus quia sigillo proprio careo, presens instrumentum sigilli viri discreti . . [1]) Decani dicte Ecclesie Zouingensis petivi et obtinui | Roborari . Ego quoque . . Decanus antedictus ad ipsius Johannis petitionem sigillum meum duxi presentibus appendendum. Testes ad hoc vocati sunt: Dominus . . | Cantor dicte Zouingensis Ecclesie, Ruodolfus de Liebegge Canonicus Beronensis, Conradus Rector Ecclesie in Briens, et Cristianus Notarius curie Basiliensis, cum aliis | fide dignis. Datum et actum in Zouingen, Anno domini M. CCC. Nono, Sabbatho post Bartholomei Apostoli.

---

[1]) Nach der Umschrift des Siegels, worauf der hl. Martin mit dem Bettler abgebildet, hieß er Heinrich.

21.

1309, 12 Herbstmonats.

(Archiv Schwyz.)

Clemens Episcopus Servus Servorum Dei. Dilectis filiis .. in Wincharten et .. de Monte Angelorum Constantiensis | dyocesis Monasteriorum Abbatibus, ac Lutoldo de Roetellain Canonico Constantiensi, Salutem et apostolicam benedictionem. Sua | nobis Conrȧdus dictus Abyberch, Conradus et Volricus ejus filii, Petrus dictus Locolof, Rodolfus dictus | Stephaher, Henricus et Vernerus eiusdem Rodolfi filii, Volricus dictus Bisehef, Volricus dictus Schorno, | Volricus dictus Wzerdeman, Vernerus dictus Bluome, Johannes dictus Schengger, Conradus dictus Kaoting, Vernerus | dictus Reding, Vernerus et Rodulfhus dicti Wire laici Constantiensis diocesis, petitione monstra-|runt, quod cum Abbas et Conventus Monasterii de Neinsedellum ordinis sancti Benedicti ejusdem diocesis | ipsos communiter super quibusdam pascuis, pratis, nemoribus et rebus aliis coram .. Officiali Constantiensi, | ad quem de antiqua et approbata et hactenus pacifice observata consuetudine hujusmodi causarum cognitio in | dicta diocesi ubi partes existunt pertinet, non ex delegatione apostolica traxissent in causam, idem Officialis | perperam in causa ipsa procedens, difinitiuam contra dictos laicos sententiam promulgauit iniquam, a | qua ipsi ad sedem apostolicam appellarunt, ac idem Officialis hujusmodi appellatione contempta, tulit | excommunicationis sententiam in eosdem. Quocirca discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus | si dictam excommunicationis sententiam inveneris post appellationem ad dictam sedem legitime inter-|iectam esse latam, denuntietis eam penitus non tenere, ac legitime in hujusmodi appellationis causa pro-|cedentes, diffinitivam ipsam confirmare vel infirmare appellatione remota procuretis, prout de jure | fuerit faciendum. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea nichilominus | exequantur. Datum Auinioni, ij Jd. Septembris. Pontificatus nostri Anno Quarto.

22.

1311, 2 Herbstmonats.

(Stiftsarchiv Münster.)

Vniuersis Christi fidelibus presentium inspecturis Magister Rudolfus de Liebegge Scolasticus Ecclesie Beronensis ac Jacobus Rufi canonicus Ecclesie Thuricensis Affectum caritatis cum | noticia Subscriptorum. Nouerint quos nosse fuerit oportunum, quod suborta questionis materia inter Honorabiles viros . . Prepositum et . . Capitulum Ecclesie Beronensis patronos Ecclesie in | Schoengowe ex vna, ac virum discretum Magistrum Wernherum de Wofoshouen Canonicum dicte Ecclesie Beronensis, Rectorem prefate Ecclesie in Schoengowe ex parte altera, super requisitione et receptione Decimarum de possessionibus intra parrochiam dicte Ecclesie Schoengowe sitis, vtraque parte asserente se per alteram in perceptione Decimarum huius-|modi perturbari. Nos ad partium petitionem instantem, ad Ecclesiam Schoengowe personaliter venimus, et conuocatis tam villanis quam etiam aliis prope eandem par-|rochiam demorantibus, Receptis quoque a multis ex eis, videlicet antiquioribus et fide dignioribus corporalibus juramentis ipsorum, de Jure vtriusque partis examinauimus | diligenter, qua examinatione facta, dicte partes questionem memoratam in nos tamquam in arbitros et arbitratores compromiserunt, et nostre pronuntiationi et diffinitioni | stare et integraliter obedire promiserunt. Nosque suscepto in nos huiusmodi compromisso, Jnquisitione facta diligenti, lectis et perspectis diligenter depositionibus personarum | Juratarum, ac oculata ostensione arearum et limitum earum, in dicta parrochia sitarum nobis facta, Jnuenimus ex premissis, quod memoratus Rector Ecclesie in Schoengowe | et quicunque pro tempore eiusdem Ecclesie Rector extat, debet Recipere Decimas omnium arearum parrochie Schoengowe, que ab antiquo pro areis sunt distincte, siue | Domus siue non edificate sint Areis in eisdem. Dicteque Aree in quibus Domus edificate non sunt, nobis sunt ostense et demonstrate, earumque discretio per limites | seu fossata, aut sepes, seu etiam vias publicas apparet euidenter. Reperimus etiam in depositionibus prenotatis, quod Decime minute, videlicet feni et alimentum, et queuis | Decima que minuta censetur, debet Rectori specialiter pertinere. Jnuenimus etiam in dictis

Jnductorum, si agri qui quandoque fuerunt culti ad frumentum et Decima eorumdem | Ecclesie Beronensi et Rectori communiter soluebatur, rediguntur in prata, Decima feni huiusmodi agrorum ad prata redactorum, specialiter debetur Rectori. Et si huiusmodi | Agri redacti in prata, vel antiqua prata, de quibus non extat memoria, quod agri fuerint, rediguntur in terram aratoriam, extunc eorumdem agrorum | Decima est communis Rectori et Ecclesie Beronensi, Nisi de hiis bonis fuerint, que Rectori Decimam soli soluunt, que inferius sunt expressa. Reperimus etiam quod quicunque seritur | in Agris Sabbatizantibus, qui vulgo dicuntur Brachaker, Decima de hoc soli debetur Rectori. Item de octo Scoposis in Schoenchilchen, et de predio quod Huo-|ba dicitur, pertinentibus Ecclesie Beronensi, et de Dote Ecclesie Schoengowe, Decimas recipit solus Rector. Jnuenimus etiam quod de omnibus aliis possessionibus a predictis | sitis intra decimam parrochiani, Exceptis novalibus, Decima pro medietate pertinet Ecclesie Beronensi, et pars reliqua Rectori Ecclesia prenotate. Vnde habito con-|silio peritorum, visis et perspectis premissis omnibus et singulis cum diligentia, arbitrando pronunciamus, et pronunciando arbitramur, Decimas antiquarum arearum et | Totius parrochie, feni ac alias minutas, agrorum qui in prata rediguntur, ac Decimas agrorum Sabbatizantium, octo Scoposarum, et predii quod | Huoba dicitur, ac Dotis Ecclesie in Schoengowe, solum Rectorem Ecclesie in Schoengowe debere integraliter recipere, ac etiam decimam novalium eiusdem parrochie | si qua probata fuerint, debere Rectorem recipere memoratum. Titulum tamen seu Exceptionem prescriptionis ac alias defensiones legitimas super huiusmodi Nouali-|bus, Beronensi Ecclesie reseruamus; pronunciamus etiam arbitrando quod omnes alie Decime, que de possessionibus intra limites dicte parrochie solvuntur, seu solui | debent, aut soluentur in posterum, pro parte media Ecclesie Beronensi, et pro reliqua parte Ecclesie in Schoengowe debeant pertinere. Et in euidentiam omnium premisso-|rum, presentes literas duplicatas, Sigillis nostris patenter communimus. Actum et Datum Berone, Anno Domini M. CCC. XI. iiij. Non. Septembris. Jndictione ix. . . . | Nos . . Prepositus et . . Capitulum Ecclesie Beronensis, ac Ego Magister Wernherus de Woloshouen Canonicus eiusdem Ecclesie, Rector Ecclesie in Schoengowe presentibus | confitemur, nos premissam questionis materiam compromisisse in

arbitros prenotatos, hancque sententiam arbitrariam emologamus ac etiam approbamus. Et in euiden-|tiam premissorum Sigilla nostra presentibus literis duplicatis duximus appendenda, Sub Anno, die, loco et Jndictione prenotatis.

23.

1312, 19 Wintermonats.

(Handschriftensammlung des Hauses von Mülinen)

Jch Bruoder Marquart von Wybach, Commendur von Hohenrein vnnd | alle die Sampnung der Brüder des selben Hus, veriechen allen | den die disen brief sechent oder horent lesend, Das wir durch | der edeln vnd Hochgebornnen frowen, vnser frowen frow Eliza-|bethen Etwen Römsch künginen Bett willen, haben erloubt Walthern | von Chuolembe, der Burger ist ze Brugg, das er macht verkouffen | der vorgenanten frowen gestifft da ze Kungßvelden ain Acker | vff dem Guot das da lit in der Kilch-heri da ze Windisch, von | dem er vns alle jar diente einen schilling pfenning, Also das | er alle Jar durch dar nach geben sol vnns einen schilling pfenning | von dem Vbrigen guote, Als er vnns von Alter her geben hätt. | Das dis vrlovpt vnnd die Red die vorgeschriben ist, stät belib | vnnd hernach vnuerkeret, darumb geben wir disen Brief mit | vnserm Jn Sigell. Diser Brief ist geben vnnd geschriben da ze | Hochen Rein, do man zalt von Cristus geburt Tusend | Jar drühundert Jar, dar nach in dem zwolfften Jar, An | Sant Elßbeten tag.

24.

1316, 16 Augstmonats.

(Teutschhaus Hitzkirch; jetzt K. Staatsarchiv Stuttgart.)

Wir graf Hvg von Bvochegke graf Heinrichs von Bvochegke svn, Tvn kvnt allen den, die disen brief sehent oder hoerent lesen, nv oder hie nach, daz wir mit bedachtem | mvote, gesvnde vnd wol besinte, vnd mit rate vnser gvoten frvnde, dvrch got luterlich vnd durch vnser sele heil willen, ze rechtem eigen, die burg von bvochegke, mit lüten, gvote, twin-|ge vnd banne, mit ackern vnd matten gebuwenen vnd vngebuwenen, mit Holz vnd velde, mit wasser vnd wasserrunse, mit allen vischenzen, die in vnsern twingen vnd bennen sint, vnd ligent, | mit wunne vnd weide, vnd vnuerscheidenlich mit allen den rechten, so dar zvo

hoeret, mit allen gerichten, vnd sonderlich daz gerichte von Solottvrn, vnd ellv dv recht dv wir da han, vnd alles daz recht, daz wir hatten vnd han solton an den lehen vnd erbgvetern die wir von iemanne hatten, oder dv ieman von vns hatte, vnd darzvo das recht, das wir han an loesenne vnd an widerzekovfsenne, daz wir verkovffet oder versetzet hatton iemanne, frilich vnd vnbetwungenliche han vfgeentwürt vnd gegeben an disem brieve, dem orden sant Marien dez Thütschen huses, vnd Brvoder Berchtolde vnserm brvoder Landcommendvre ze Bvrgenden vnd ze Elsaze, an des selben ordens stat. Ovch veriehen wir der vorgenante graf Hvg von Bvochegke an disem brieve, daz wir alle dv lehen die man von vns vnd von Graf Heinrich vnserm vatter hatte, vnd noch hat, daz man dv sol von inen vnd dem orden empfahen, vnd han, wan wir si in vnd dem orden vfgeben han, lvterlich dvrch got, als da vorgeschriben ist. Wir veriehen ovch, daz wir ellv dv lehen, dv wir von dem Riche han, wir haben si oder ander lvte von vns, dem vorgenanten orden han gegeben luterlich durch got. Wir der vorgenante graf Hug von Bvochegke veriehen ovch dez an disem brieve, daz wir vns entwert hein der vorgenanten burg ze Bvochegke, vnd aller der gueter, die zvo der burg hoerent, vnd dem orden von dem Thütschen Huse gegeben in bruoder Berchtoldes hant vnsers brvoders, als da vor geschriben stat, vnd beweren si, vnd setzen si in nutzlich gewer, ze habenne vnd ze niesenne fridelich vnd ruoweklich als ander ir lidig eigen an alle widerrede, vnser vnd vnser erben, vnd månliches, vnd loben ovch für vns vnd vnser erben niemer da wider ze komenne, noch ze tuonne, noch niemanne ze gehellenne der da wider tuon woelte, in gerichte oder vf gerichte, ;vnd diz ståte ze habenne vnd recht wer ze sinde loben wir vnd binden vns, vnd vnser erben vnd nachkomen alle, an disem brieve, dem vorgenanten brvoder Berchtold vnd dem orden, ane alle geuerde, swenne si ez an vns vorderent, an geislichem oder weltlichem gerichte, in gerichte vnd vf gerichte, vnd binden vnf dar vmbe, vnd vnser erben, inen vnd iren uachkomen ze gelten vnd ze bürgen, diz stete ze habenne an alle geuerde. Wir graf Heinrich von Bvochegke, des vorgenanten graf Huges vatter, veriehen an disem brieve, daz ellv dv gift vnd gabe, vnd vfgebunge, die graf Hvg vnser svn geben vnd getan hat gegen dem Thütschen

orden als ez stat an disem brieve, mit vnserm willen geschehen ist, vnd daz wir die selbvn gabe besteten, vnd geben luterlich durch got, vnd globen ovch niemer da wider ze tvonne, noch niemanne ze gehellene der da wider tvon woelti. Ovch verzihen wir vns beide graf Heinrich vnd graf Hvg sin svn, aller der Hilfe vnd rechtes vnd rates, geislliches, weltliches, gewonliches, geschribenes, vnd vngeschribenes, Stette vnd Landrechtes, vnd svnderlich dem rechte, daz da sprichet, gemeinv verzihvnge veruahe nicht, mit den wir oder vnser nachkomen, nv oder nach disem Zite moechten getvon oder komen, oder mit den disv gabe, vfgebvnge, vnd verzihunge, nv oder hernach, gar oder an eim teile geirret, oder gekrenket moechte werden in den keinen weg. Gezvge dirre dinge sint, her Heinrich der Riche, Mathias vnd Jacob gebrveder von Messen, Johans der Riche, Rvodolf friese, Heinrich von Bibersch, Johans horenblas, wernher von Ergoewe, volrich mvlta, vnd ander biderb lüte genvoge. Vnd ze einer mervn ewiger sicherheit, So han wir beide graf Heinrich vnd graf Hvg sin svn, disen brief besigelt mit vnsern ingesigeln, vnd gebetten den erwirdigen Herren vnd vatter den . . abbet von frienisberg, daz er in ovch besigil mit sime ingesigil, Daz ovch wir der selbe abbet von ir bette wegen getan hant, ze eime meren vrkvnde aller der vorgeschribener dinge. Dirre brief wart geben an dem nechsten tage, nach vnser frovwen tag ze ovgesten, do man zalte von gottis gebürte, drvzehen hvndert, vnd Sechszehen iar.; —

25.

1322, 2 Wintermonats.

(Stiftsarchiv Lucern.)

Wir Heinrich von Gottes erbermede Abt des Gotzhuses ze Mure Sant Benedicten ordens in Kostentzer bistum, vnd Walther von Malters Schultheisse ze | Lutzern, tuon kunt allen den, die disen brief sehent, oder hörent lesen, das Jacob von Woloson der wirt ze Masswanden, Chuonrat der Weibel von Metmenstetten | vnd Ruodolf der Meiier von Knonowe offenlich vor vns hant veriehen, das si von dem zehenden ze Knonowe, den si driie vnverscheidenlich von Burin | von Meieringen vnd Berchtolde sinem bruoder gekoufet hant, vnd von dem Gotzhuse ze Lucern des vorgenanden Sant Benedicten ordens, ze rechtem erbe och |

vnverscheidenlich empfangen hant, järlich geben sollen, vnd weren ze Lucern, dem vorgenanden Gotzhuse vierzehen stuk kernen Hofmes von der eigen=|schaft ze Zinse, vnd swenne si das versaessen, das si iaerlich ze Sant Andres mes den selben Zins nüt gewert hetten, so sol der vorgenande Zehende dem | Gotzhuse ze Lutzern lidig sin mit allem nuzze, vnd sint die vorgenanden Jacob von Wolosen, Cuonrat der Weibel, vnd Ruodolf der Meiier von allem | rechte geuallen, das si an demselben Zehenden hatten. Vnd ze einem vrkünde der vergicht, han wir Heinrich der Abt, vnd Walther der Schultheisse | die vorgenanden durch ir aller bette vnserü Ingesigel gehenket an disen brief. Hie bi waren gegenwörtig Her Friderich von Hohveld Almosener, Her | Chuonrat von Engelberg saenger, Her Heinrich von Hasemburg Kamerer, Her Heinrich von Liebenstein, Her Johans von Hunnwil Münche des vorge=|nanden Gotzhuses, Her Burchart der Tegan ze Lucern, Her Hartman der Meiier von Stanns ritter, Wernher von Greppen, Volrich vf der Mure, Cuon | rat Rütiman, Diethelme der Schriber, Arnold von Langenowe, burger ze Lucern, vnd ander erbern lüte. Dis beschah ze Lucern in dem Krüzegange, | do man zalte von Gottes gebürte drizehen hundert Jar, dar nach in dem zwei vnd zweintzigosten Jare, an Aller selen tage.

26.

1327, 23 Brachmonats.

(Archiv Einsideln.)

Wir Walther ab Buttenberch, vnd Peter der Wirt von Geppenowe, tuon kunt allen den, die disen brieue sehent, ald hörent lesen, ¦ daz wir vergehen offenlich an disem brieue, daz wir vnd vnser erbun gehorsam sun sin geben ze lösenne die zehendun | die da ligent ze Schoetz, vnd an Buttenberch, vnd ze Geppenowe, die vns versetzzet sint zehen jar abzeniessenne, als vnser | brieue stant von vnserm gnedigen Heren Abt Johans zuo den Einsidellon, vnd von dem Capitel des selbun Gotteshuses, | vnd sweles Jares si wen die vorbenemtun Zehendun lösun, daz sun si tuon entswischen winnechtun vnd vasenaht, | so wir ald vnser erbun inen des gehorsam sin an allen verzuk; vnd sol vns ald vnseron erbon

als vil pfenningon | abgan, als manich jar wir hein abgenossun, vnd swaz noch nüt ist abgenossun, des sun si vns lieplich weron an | geuerde. Vnd swenne wir ald unser erbun des guotes werden gewert, als vorgesprochen ist, so sint inen die zehenden | aller dingon lidich; Vnd bindenvns vnd vnser erbun an disem brieue dis staete ze habenne, an alle geuerde. | Daz dis staete vnd ware von vns vnd von vnseron erbon belibe, wan wir nüt eigenrre Ingesigeln hein, so hein | wir Walther vnd Peter die obgeschribenen erbetton vnsern gnedigen Herren, Her Heymun von Hasenburch Kilchherrun ze | Willisowe, daz er fuer vns vnd fuer vnser erbun zvo einem vrkunde, vnd zvo einer gezügsami het sin Ingesigel | gehenket an disen brieue. Ich Her Heymo der vorgesprochen durch bette Walthers ab Buttenberch, vnd Peters | des wirtes von Geppenowe der egenanton, so han ich zvo einer warun gezügsami der dingon, so vorgeschriben ist, | min Ingesigel gehenket an disen brief. Dis geschach ze Hasenburch, do man zalt von Gottes geburt driu-|zehenhundert Jar, vnd zweinzig Jar, dar nach in dem Sibenden Jare, an Sant Johans Abent ze Sünogiht.

27.

1329, 24 Brachmonats.

(Archiv Uri.)

Wir Ludowik von gotes genaden, Romescher Chaiser, alle Zit merer des Ryches, veriehen offenlich an disem brief, das | wir nit wellin, das kain vnser oder des Rychs voget, den wir gesetzet haben, oder noch setzin, alder von vnsern nach komen | Romeschen kuenigen vnd kaisern gesetzet wirt vber dv lant der walt stette, zuo Switz, zuo Vra, vnd zuo vnderwalden, | die lüt derselben stette, an lip oder an guot fürbas drenge, in kainem weg, denne eins Rychs vogt billich tuon sol, | vnd vntz her bi vnseren vor farn ziten, Romescher kuenige vnd Chaiser, gedrenget vnd gehandelt sint, . . wan wir | wellint vnd gebieten in vch vesteclich bi vnsern huldin, das man sv las beliben bi allen iren rechten, gewonheiten, vnd frei-|heiten, so sü bi andern Roemeschen kuenigen vnd Chaisern hant gehebt, vnd herbracht, gentzlich vnd gar. Vnd des zuo vr|kuende, vnd zuo stetter sicherheit, so han wir in disen brief mit vnserm kaiserlichem Insigel gegeben besigelt,

Der wart | geben ze Paui an sant Johans tag zuo Suenegichten, do man zalt von Cristes gebuert, drüitzehenhundert Jar vnd | Naun vnd Zwaitzig Jar, in dem suenftzehenden Jar vnsers Rychs, vnd in dem andern vnsers Chaiserthuoms:. — [1])

28.

1337, 13 Augstmonats.

(Cistercienserinnen in Rathhausen.)

Nos Jacobus de Rinach Prepositus ecclesie Beronensis, Constantiensis diocesis, Notum facimus vniuersis presentes litteras inspecturis seu et audituris, Quod nos vidimus diligenter, et de verbo ad verbum legimus litteras infra scriptas sanas et integras, non cancellatas, aut aliqua sui parte uiciatas, sigillo integro consignatas, de verbo ad verbum tenorem qui sequitur continentes. Nos Albertus dei gratia Dux Austrie, Stirie et Karinthie, Dominus Carniole, marchie ac Portusnaonis, Comes in Habsburg et Kyburg, nec non Lantgrauius Alsatie, ad uniuersorum tam presentium quam futurorum notitiam uolumus peruenire, Quod nos moti consideratione celebis ac monastice vite, qua honorande et religiose persone sanctimoniales monasterii in Rathusen Ordinis Cisterciensis, Constanciensis diocesis, vigent, et hucusque viguerunt; Jpsis, ut ibidem cultus diuinus eo amplius augeatur, pure propter Deum nec non ob nostre ac omnium progenitorum et successorum nostrorum animarum remedium et salutem, Jus patronatus Ecclesie in Emmon nobis et successoribus nostris pertinens, dicte ecclesie ac proprietatem bonorum in Hasle etiam pertinentem, solventium sex modios spelte et auene, donamus et tradimus, et etiam libere assignamus per dictas sanctimoniales in Rathusen nobis dilectas in Christo, et ipsarum successores, prefate ecclesie in Emmon jus patronatus et proprietatem bonorum dictorum in antea habendum, tenendum, et perpetuo possidendum. In cuius nostre donationis, traditionis, assignationis robur ac firmitatem perpetuam, sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Datum apud Bruggam Anno domini Millesimo trecentesimo tricesimo septimo, in die sancti ypoliti martiris. In cuius visionis testimonium presenti transscripto sigillum nostrum duximus apponendum. Datum Berone, Anno domini Mil-

[1]) Diesem genauen Abdruke halte man entgegen jenen bei Tschudi. (I. 314.)

lesimo trecentesimo quadragesimo sexto, die sabathi proxima post festum beati Barnabe Apostoli. [1])

29.

1338, 1 Christmonats.

(Archiv Schwyz.)

Wir Graf Hans, Graf Ruodolf, Graf Goetfrit von Habspurg, Künden allen den die disen brief ansehen | oder hoerent lesen, vnd verichen, daſ wir willenklich eine richtunge haben genomen mit dien Amtlüten | vnd mit dien Lantlüten gemeinlich ze Swiz vmb den totſlag vnd vmb die wunden, ſo vnseren lü-| ten Weltin Kelner vnd Heinrich Biſchof von Lovffenberg ze den Einſidellen beſchechen iſt, vnd | vmb alle die freueni, ſo vnſ an vnſern lüten an derſelben Kilwi ze den Einſidellen geſchach, | das das fründlich und lieplich berichtet iſt, vnd ein verſuende ſache vmb vnſ, vnd vmb vnſer | Lüte alle, die vns anhoerent, wa ſi ſint, vnd vmb die Lantlüte von Swiz gemeinlich | vnd ir Eitgenoſſen von Vre, von Vnderwalden. Die drin waltſtette habent ſich wilklich mit | vnſ verſuenet, vnd berichtet mit vnſ vnd mit der ſelben lüten vnd fründen, vmb alle die | ſtöſſe vnd miſhellunge, ſo von diſer ſache vf geſtanden iſt. Do diſ geret vnd berichtet | wart, da bi waren biderbe lüte. Her Ruodolf Trugſez Ritter von Rapretſwile, Wernher Stovf-|facher lantman ze Swiz, der Amman Thyring, Wernher Janſ, Heinze Trutſcho, vnd ander erber | lüte etſwauil. Diſer richtung ze einem waren vrkund, ſo hab ich der vorgenante Graf Johans | von Habſpurg für mich vnd für min Bruoder diſen Brief beſigelt mit minem eigennen | Ingeſigel. Der geben wart ze Lovffenberg, do man zalt von Gottes geburt drüzehen | hundert Jar, vnd driſſig Jar, dar nach in dem Actoden Jare, an dem nechſten Ziſtag | nach ſant Andres tag des heiligen Zweilfbotten.

---

[1]) Weder Urschrift noch Beglaubigung iſt mehr vorhanden. Vorliegender Abdruck iſt einer Copia aus dem 16 Jahrh. entnommen.

30.

1339, 24 Christmonats.

(Archiv Einsideln.) [1])

Allen den, die disen Brief sehent oder hörent lesen, Künde ich Johans von Malters, burger ze Sempach, und vergich offenlich, das ich glopt han und loben an disem brieue für mich, für Frou Kathrinen min elichen Wirtin, [2] und für min Erben und nachkomen, die ich hiezu binde; wanne die Erwürdigen Herren der Abbt und das Capitel des Gotshuses ze den Einsideln ald ir Nachkomen mir oder minen Erben, ob ich enwer, vor Sant Johans tult ze Sungichten richtent und gebent acht und achzig Mark Zürich genges und gebes Silbers und Geweges, das ich oder min Erben, ob ich enwer, In danna die ierlichen Gülte so ich han uff ir hof ze Lugswile, das die Edeln herren Herr Johans von Baldegg Korherre ze Münster, und Albrecht von Baldegge sin Bruder, von inen köft hant, und ich es aber köft han von denselben von Baldegge, wider geben sol ze koeffenne vmbe so vil Silbers guetes und gebes, als vorgenaimet ist, ane den künftigen Zins und nach dem vorgeschribenen Zil nicht wan mit dem künftigen Zinse, als die Brieue wol sagent nnd ustragent, die darüber gegeben sint. Vnd hierüber ze einem Waren und vesten Vrkunde, so gib ich dem vorgenanten Appte und dem Cappitel des Gotshus ze den Einsidlen disen Brief mit minem Insigel besigelt offenlich; der gegeben ist an dem nechsten Fritag nach Sant Thomans tage, do man zalte von Gottes gepurt, waren dryzechen hundert Jar und darnach in dem Nündten und dryssigisten Jare.

---

[1]) Von einem Abschriftenbuche aus dem 17 Jahrh.

[2]) Dieses ist die zweite Frau. Die erste, Beli von Notwil, ist am 14 Horn. 1332 bereits todt. (s. S. 187.) Johannes von Malters ist derselbe, welcher um die Zeit des Beitrittes Lucerns zu dem Bunde der Waldstätte, in arge Reibungen mit Lucern gerieth. Des geheimen Einverständnisses mit der Herrschaft Oesterreich verdächtig, wurde er des Rathes entsezet, ausgewiesen, und überhaupt von Seite der Lucerner nicht so ganz ordentlich behandelt. Er nahm dann in Sempach Bürgerrecht.

31.

1346, 29 Jänners.

(Privatsammlung der Familie Amrhyn.)

Allen die disen brief sehent oder hörent lesen, Künd ich Wernher von Kriens ein phister, burger ze Lucerron, vnd | veriich offenlich an disem brief, daz ich von alten witzigen lüten gewiset bin, vnd erkenne mich ovch selber, | daz die dri iucherte landes, die ze Bovngarten ligent ob Tripschen, vnd mich an komen sint von Ruo-|dolfs wirtennun im Tal, sint vnd heissent Sweigguot des gotzhus ze Lucerron, vnd da von han ich si | ovch für Sweigguot enphangen von mim erwirdigen Herren, Hern Johanse Probste des egenanden gotzhus | ze Lucerron, mit siben schilling phenningen ze eim ierlichen Zinse an die Probstei ze gebenne, mit der | bescheidenheit, wenne ein wandelung geschicht an eim Probst von Lucerron, an mir, old minen erben, so | sol ich old min erben denne das vorgeschriben guot für Sweigguot von eim Probste enphahen nach sweig-|guot rechte. Hie bi waren gezüge Her Friderich von Hochuelden Klosterherr ze Lucerron, Her Johans | Techan ze Lucerron, Her Jacob von Littovwa Ritter, Heini im Tal, Ruedi sin bruoder der obgenande, | Volrich Hofmeiier, Walther Banwart, Peter Messerer, Volrich von Waltwile, Andres von Walingen, | Bürgi Jutzler, vnd ander erber lüte genuog. . Vnd har vber ze einem waren vrkunde vnd sicherheit | allez dez so da vor geschriben stat, so han ich Wernher von Kriens obgenander, wand ich eigens Inge-|sigels nüt han, erbetten den bescheiden man Glausen von Gundoldingen, Schultheissen ze Lucerron, | daz er mit sim Ingesigel disen brief het besigelt, mir vnd minen nachkomen ze einer veriicht der | vorgeschribenen sache. Ich Niclaus von Gundoldingen, Schultheiß ze Lucerron vorgenander, dur dez | egedachten Wernhers von Kriens bette willen, han min Ingesigel an disen brief gehenket. Der | geben wart ze Lucerron in dem iare, do man zalte | von gottes geburte drüzehenhundert vnd | vierzig iar, dar nach in dem sechsten iare, an dem nechsten Zistag vor vnser vrovwen Liecht-| mes.; —

32.

1349, 22 Aprils.

(Archiv St. Urban.)

Ich Heinrich von Rot Schultheitz ze Zouingen Tun kunt Allen den disen brief ansehent oder hoerent lesen, daz ich sass ze gerichte ze Zouingen in der stat | vnd fur mich kamen willeclich in gerichtez wise, Der erber vnd bescheiden man Juncher Heinrich von Phafnach Hern Heinrichs seligen sun von Phafnach, Ritters, | vnd frov Benignosa Hern Hessen seligen von Tetingen elichu tochter Ritters, des selben Junchern Heinrichs von Phafnach elichü frowe, mit ir wissenhaften vogte Juncher Wernher | von Buttikon, vnd stalten sich beidu mit fursprechen fur daz gericht ze Zouingen, in dem si do gesessen waren. Vnd gieng der selb Juncher Heinrich von Phafnach zuo | mit sinem fursprechen vnd mit miner hant, vnd gab dien Geischlichen Herren, vnd verköfte Apte Nycolausen der da ze gegen waz an dez gotzhusez stat ze Sant | Vrban, Alles daz das er hatt in dem banne vnd der kilcheri ze Phafnach, mit namen, die Burg Lüt vnd gut, den Hof vnder der Burg, holtz vnd velt, akker vnd mat=|ten, verlehentz oder vnuerlehentz, Lantgarwen vnd allez, Das er da hat genemmet oder vngenemmet, vnd gab inen daz fur recht lidig eigen ze habenne, vnd ze nies=|senne, si vnd ir nachkomen, ze besetzzen, vnd entzetzzen nach ir willen, Vnd Verzeh sich dar über alles rechten daz er oder keinr sinr erben dar an hatten oder iemer gewinnem moechten, an alle guverde. Dar nach an dem selben gericht verzeh sich dü obgenant vrov Benignosa des vorgenanten Junchern Heinrichs von Phafnach | elichü husfrowe, mit ir wissenhaften vogtes hande, Junchern Wernhers von Buttikon, mit ir fursprechen, vnd verzeh sich da willenclich alles rechten, daz si an dem selben | guot oder gueteren, Burg oder Lut ie gewan old haben mocht, von gemechtes wegen, libdings wegen, oder von keiner sach wegen, In des vorgenanten Apte Nycolausen | vnd des Conuentes hant ze Sant Vrban. Vnd taten daz beidu, Juncher Heinrich von Phafnach vnd frov Benignosa sin elichu husfrowe, mit ir wissenhaften vogte, Juncher | Wernher von Buttikon, mit worten, mit werken, mit munde, vnd mit hande, als es inen ertelet wart an dem gericht, mit·

geualler vrteil vnd vmfrage, daz es nu vnd harnach creftig vnd stet dur recht mug vnd sul beliben an aller menlichs ansprache. Si waren och beidu vergichtig an dem selben gericht, Juncher Heinrich | von Phafnach vnd fro Benignosa sin elichu husfrowe, daz die obgenanten Geischlichen herren von Sant Vrban inen da wider geben hetten so vil libdinges, es si an dem huse | ze Zouingen, an Korne, vnd an phennigen allu Jare ze gebenne, daz inen lieber vnd nutzer waz denne daz guot, daz si inen gegeben hant. Vnd dez ze einem waren vnd | offennem vrkunde, so han ich Heinrich von Rot Schultheiz ze Zouingen vorgenanter disen brief geben besigelten mit minen eigen anhangenden Ingesigel, dur ir beider bett | willen, wan es alles mit vrteil erteilet wart vor gericht. Wir Heinrich von Phafnach vnd Benignosa sin elichu husfrowe vorgenant, veriehen ovch mit disem brief allez daz | hie vor geschriben stat, daz wir die hingebung vnd die verzihung getan haben des guotes von Phafnach vorgenantes ze der obgenanten Gotzhuses hant ze Sant Vrban, mit | aller der wis, worten vnd werken als hie vor geschriben stat; Vnd verzihen vns darüber aller helf, geischlichs vnd weltlichs gerichtes, vnd aller rechten geschribener vnd vngeschri-|bener ieglichs rechten sunderlichen vnd aller gemeinlichen, da mit wir vnser erben oder iemen von vnser wegen gesprechen oder getuon moechten in dheinen weg wider dise | vorgenante gabe an alle geuerde. Vnd geloben ovch fur vns vnd alle vnser erben des vorgenanten Gotzhuses von Sant Urban vnd ir nachkomen, der obgenanten gueteren | recht weren ze sin fur lidig eigen an allen dien stetten da si sin bedurfen an alle guerde. Vnd dez ze einem waren vrkund vnd vergicht, so han wir disen brief besigelt, Ich Heinrich | von Phafnach mit minem eigenen Ingesigel, vnd ich Benignosa mit Wernhers von Buttikon mins wissenhaften vogtes Ingesigel vorgenanten, Den ovch ich Wernher von Büttikon | besigelt han dur der vorgenanten Benignosen bete willen, wan diz alles mit miner gunst, hand vnd willen in aller wis geschehen ist als da vor geschriben stat. Diz ge-|schach ze Zouingen in der statt, vnd wart dir brief geben do man von Gottes geburte zalt Tusent, drühundert vnd vierzig Jar darnach in dem Nünden | Jare, an der nechsten Mitwuchen vor Sant Georientag des marteres.

33.

1357, 3 Hornungs.

(Archiv Uri.)

Allen den die disen brief an sehent, lesent oder hoerent lesen, künd ich Johans von Hornstein Ritter, daz mich geuangen hatt der edel vnd bescheiden | man her Johans von Attingenhusen Ritter vnd landamman ze Vre, von der geuangnuß wegen so Herr Egge von Rischach Ritter hatt | getan an Ruodolf von Rotenburg, sinem diener, dar vmb ich ovch erbetten han den vorgenanten hern Johansen von Attingenhusen, daz er mir | frist vnd zil geben hatt vf die nechsten alten Vasnacht dü nu nechst kumpt, als dirre brief geben ist mit semlicher bescheidenheit |, wa daz ist, daz ich dem vorgenanten Ruodolfen von Rotenburg frist vnd zil inrent dem Zil gewinnen mag vf sinen eit von dem vorgenanten | hern Eggen von Röschach sich wider ze antwurten vf den nechsten Hochsunentag ze ostrou so nu schierest kumpt, so soll ovch ich | der vorgenante Johans von Hornstein ovch frist vnd zil han vf den selben tag mich wider ze antwurten vf minen eit, den ovch ich im | gesworen han mit vf erhabener hant vnd mit gelerten worten mit guoten trvwen an alle geuerde, in Wernhers Hus von stege des wirtes | in Vre gelegen, vnd danna niemer ze komm an des vorgenanten hern Johansen von Attingenhusen guoten willen, wizzend vnd gunst. Wer ovch |, daz der vorgenante her Johans von Attingenhusen mich lieber hette in sinem Huse nach dem Zil als vorgeschrieben stant, wenne er denne | oder sine gewizzen Botten mich dar vmb ermanent, do sol ich bereit sin mich ze antwurten gen Attingenhusen vf die burg, vnd dannan | niemer ze komm an des vorgenanten Hern Johausen von Attingenhusen guoten willen, wizzend vnd gunst als bi dem selben eide. Wer voch, daz | mir her Johans von Attingenhusen füror zil gebe, vb ich sie bedüersend wurde, oder vb ich in darvmb baete vnd ovch er mir daz | Zil gebe sins guoten willen als vor geschriben stant, so svl ich vf daz selbe Zil mich wider antwurten bi dem vorgenanten eide in | allem dem recht, als vorgeschriben stant. Ich han ovch gelopt vnd getröst bi dem vorgenanteu eide für mich vnd für alle min fründe | vnd gesellen, den vorgenanden hern Johansen von Attingenhusen für alle sin fründ, gesellen, lant-

lüt vnd eidgenozzen sicher libes vnd guotes | an allen stetten vf das Zil als vorgeschriben stant; so sol ich bi dem selben eide, den ich dem egenanten hern Johansen von Attingenhusen | gesworen han, mich loesen so ich erste mag oder ledig wird, so sol ich mich in die obgenante geuangnuß wider antwurten vnuerzogenlich | an alle geuerde bi dem selben eide. Wer aber, daz ich geuangen oder gehaft deheins wegg anderswo wurde denne von im als geschri|ben stant, so sol ich nützit anders ezzun noch ovch trinken, denne wazzer vnde brot, alle die wile vntz ich mich in die egenante geuang-|niß wider antwurte, als bi dem selben eide, so ich im gesworen han. Hie bi waren ovch gezügen die erbern lüte, die hie nach geschriben ¦ stant: her Brun Guzze von liphein, Ritter Hans von Rudentz, Jorie von Hundwile, Jost Ruodolfs meiers sun von Silenon, Johans von | Waltersberg, Werne von steg, Johans am espan, vnd ander erber lüte genuge. Vnd har vber ze einer waren vrkunde aller obgeschribener | sach, so han ich Johans von Hornstein Ritter der obgenante min eigen Insigel an disen brief gehenk, vnd han dar zue erbetten den vesten | Ritter hern Heinrichen von mos, vnd Johansen von mos von Altdorf, vogt ze Vrserren, bede lantlüt ze Vre, daz sie irü eignü | Insigl ze einer vergicht aller obgeschribener sachen henken an disen brief. Wier die vorgenanten Heinrich von mos Ritter, vnd Johans | von mos von altorf veriehen ovch an disem brief, das wir durch flizziger baet willen des obgen. hern Johans von Hornstein | Ritters vnsrü eignü Insigl haben gehenk an disen brief. Der geben wart an dem nechsten fritag nach vnser frowen | tag ze mittem winter, In dem Jare do man zalte von gottes geburte drüzehen hundert iar vnd dar nach im sibenden vnd | fünfzigesten Jare.

34.

1359, 13 Wintermonats.

(Archiv Uri.)

Wir Beatrix von Wolhusen, von Gottes Genaden Epthyschin des Gotzhus Zürich sant Benedicten Ordens im Costentzer Bystum, Tuon | kunt Allen die disen Brief sehent oder hoerent Lesen, Das die Erbern Geistlichen Herren Apt Albrecht vnd der

Convent gemeinlich des Gotzhus | ze Wettingen des Ordens von Cytels in dem vorbenempten Bystuom, ze iren vnd des selben Gotzhus wegen, Alle die Lüt die das selb Gotzhus | ze Wettingen von Eigenschaft angehörent, die gesessen vnd wonhaft sint in den Lendern ze Vre, ze Switz, ze Vnderwalden, vnd ze | Vrsseren, Wip, Man vnd kint, wie die geheissen oder genemt sint, Ledig vnd los an vnser Hant, ze vnsers Gotzhus wegen, vnsern lieben Heiligen | sant Felix vnd sant Regulen vf geben hant, Die vnch wir von inen also vfgenomen vnd enphangen haben, mit der bescheidenheit, Das wir die | selben Lüt vnd alle ir nachkomen vns vnd vnserm Gotzhus behalten vnd behaben sülent, mit aller rechtung, friheit vnd ehafti, Als wir | vnd vnsers Gotzhus vordern ander Lüt in den vorbenemten Lendren, die von Eigenschaft des Libes vnserm Gotzhus zugehorent, vntz her | gehept vnd Bracht haben, ane alle geuerd, won vnch die selben Lüt alle vnd alle ir nachkomen gentzlich beliben sülent by der friheit vnd | aller rechtung, als ander Lüt die vnser Gotzhus inn dem selben Lant ze Vre her Bracht hat ane alle geuerd. Vnd won die vorgenanten der | Apt vnd der Conuent gemeinlich des Gotzhus ze Wettingen der eigenschaft vnd aller ir rechtung der vorbenemten Lüten, vnd der nachkomen | sich gentzlich enzigen vnd vfgeben hant an vnser Hant ze vnsers Gotzhus wegen, mit aller sicherkeit vnd ehafti, so dar zuo hoert. Des ze einem | offenn Vrkund, So haben wir vnser Insigel für vns vnd vnsers Gotzhus nachkomen offenlich gehenkt an disen brief. Der geben ist in | vnserm Hof Zvrich an der nechsten Mittwuchen nach sant Martis tag, do man zalt von Gottes geburt Drüzehenhundert vnd fünfzig Jar, | darnach in dem Nünden Jar. Hie bi warent: Der Erber Herr Her Brun Brun Probst der Probstey Zürich, Her Ruodolf Brun burgermeister, | Her Eberhart Mülner vnser Schultheiss Zürich, Her Heinrich von Hünaberg, Her Volrich Brun Rittere, Johans der Meyer von Sylinen, Cuonrat ab | Iberg der Amman, Wernher von Stovffach ze Switz, Nyclaus von Gundeldingen, Heinrich Brueyer Burgere ze Lucern, Heinrich der Meyer von | Sylinen, Johans der Meyer von Oertschuelt, Johannes der Statt Zürich Schriber, Ruodolf Meyer ze dem Gruenenberg, vnd ander Erber Lüt.

35.

1368, 4 Hornungs.

(Teutschhaus Hilzkirch; jetzt K. Staatsarchiv Stuttgart.)

Nos frater Burkardus de Aschenburg totusque Conuentus domus in | Birgelov ordinis sancte Marie in prussia, Recognoscimus vniuersis | presentem cartulam inspicientibus, Quod ob petitionem honesti | et religiosi diettrici de brandenberg Comendatoris in Torun et fratris Cuonradi de Müllühusen sacerdotis eiusdem ordinis de Elsazia, nec non et maiorem reuerenciam et honorem sanctorum Vitalis et Pancratii martirum, dedimus et contulimus domino Cvonrado predicto, Reliquias sanctorum predictorum in quantitate non modica, easdem dicens se transferre in ecclesiam parrochialem sancti pancratii domus ordinis nostri in Hitzkilch constantiensis dyocesis. In cuius rei testimonum litteram presentem Sigillo domus nostre in Birgelov predicte duximus appendendum. Datum ibidem anno domini. M. CCC. L. xviii. in vigilia beate agate virginis et martyris reuerende.

36.

1371, 5 Aprils.

(Archiv Schwyz) [1])

Ich Graf Hans von Habspurg Tuon kunt allen den die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen. Als | Heinrich scheitler vnd Johans scheitler sin vetter Landlüt ze vrai, vnd all ir Helfer vnd all ir eitge=|nossen vnsern Bruoder Graf Goetfrid von Habspurg in gefangnus gebracht haben ze den einsidelen, | da vergehen wir offenlich, daz wir der vorgenanten Scheitlern vnd Ir Helfer vnd ir eitgenossen | vnd menlichs fründ sin wellint von der selben gefanknus wägen, vnd loben si dar vmb niemer ze | kümern noch ze noeten in kein weg an geferd. Vnd dez ze vrkund han wir vnser insigel gehenket | an disen brief, Der geben ward ze Rinow, do man zalt von Gottes geburt drüzehen hundert jar | vnd eins vnd Sibengtz jar, an dem Helgen Abent ze Ostran.

---

[1]) Vergl. Egid Tschudi's Chronik. (I. 474 b. 475 a.)

37.

1376, 11 Augstmonats.

(Staatsarchiv Lucern.)

Dis ist der vsspruch, so der Rat von Lucern getan hat Zwischent dien . . dero der vert ze Küssenach ist, vnd den von Küssenach, als si von des vertes wegen stösse mit ein andern hatten. Item die Raete ze Lucern hant sich erkennet, vnd sprechent vmb den vert ze Küssenach, nach | der Kuntschaft so si von beiden teilen bi geswornen eiden ingenomen vnd erhört hant, als hie nach bescheiden ist. Des ersten das die . . dero der vert ze Küssenach ist, mit | ir nawen dero zwen sont sin, ob si dunket das si ir notdurftig sien, vnd mit ir Einboe-|migen Schiffen, dero ouch zwei sont sin, wan nu der vert zweier ist, vnd aber etzwenn nument | eins was, die lüte am Zinstag, vnd dur die wuchen fueren sont, mit ir lib vnd guote, | vnd wenne von Küssenach ieman vber Se varen wil, es si tag oder nacht, der sol des ersten | zuo den dero der vert ist, ald zuo den, die ir statt haltent, die ze Küssenach gesessen sint, | gan, vnd an si vordren, das man in fuere, enmöchtent oder enwölltent aber si ieman nüt füren, | old ob si nüt heime werint, So mugent die gnossen old die burger von Lucern, ob dero denne | deheiner da were wele wil, mit sim Schif oder mit eim entlehetent, die lüte von dannen | fueren, denne ze mal vnd als dik es beschech, mit lip vnd mit guote, das ieman treit vnd | mit gesoeme, das sont si ane dero, dero der vert ze Küssenach ist, old die ir statt da hal- | tent, vrlob vnd willen niemer gefueren, vnd sont dienselben verren, So si also ieman fuerent | von ie dem Schiffe zwen pfenning die denn ze Lucern geng vnd geb sin, ze verschatze | geben, vnd von eim nawen darnach als er ist.

Item vnd wenne die, dero der vert denne ist, old die ir statt da haltent, ann Zinstag old an | andren tagen von dannen geuarent, wan ir Schiffunge alwent vor allen gan vnd | varn sol, denne mugent och die andern als vor stat, Lüte vnd guot das ieman treit vnd | mit gesoeme, von dannen vmb lon fueren, vnd sol inen das nieman weren, vnd sont och den, | dero der vert ist, old dien, so ir statt haltent, noch ieman andren da von

nüt anders geben | wan als vorstat, von ie dem Schiffe zwen phenning, vnd von eim namen dar nach als | er ist. Ouch sont die gnossen, die gewonlich nu oder hienach vber Se varent, den verren | von dannen behulfen sin, vmb den Lon, der gewonlich vnd bescheidenlich ist, vnd sont kein | andern vssatz noch einung bereden, noch machen, da mitte si werrin, das die gnossen inen nüt | behulfen sin, die lüte vnd ir guot von dannen ze vertigenne.

Item wele der gnossen ouch der verren Einboemig Schif iergant hin bedarf ze fuerenne an guerde, | so si es nüt selber füerent, dem . . sont sis lihen, vnd zwei ruoder darzuo, oder drü, vnd sol | inen ouch davon nüt me denn zwen pfenning ze Lone geben, vnd sol inen ir Schif vnd | geschirre aber all necht in eren wider hein antwurten, ane geuerde. Vnd also sont ovch | die gnossen, ob si Schif hant, inen hin wider Schif lihen, so si sin bedurfent, vmb das | selbe gelt, so sis nüt selber bruchent, ane geuerde.

Item wele der gnossen mit sin selbs Schif, oder mit eim entlehetent ovch eins gnossen, sin eigenlich | guot iemant hin füren wil, gen Lucern ze merkt, old anderswar, dem sols ouch nieman werren, | vnd sol ouch davon nieman nüt geben, vnd mag das tuon tages vnd nachtes, wenne es | im fueget, also das er kein anders denn sin guot füri, wan si ovch also her kommen sint.

Item wer ouch das die gnossen nüt Schiffen hettint, dar inne si ir korn vnd ander ir guot gefue-|ren möchtint, oder wöltint, So sont inen die, dero der vert ist, old die ir stat haltend |, ie den mütt guotes vmb ein phenning, der den geng vnd geb ist, gen Lucern in die Stat füeren, | vnd ie ein Rind vmb Sechs pfenning, Je die Kuo umb vier phenning, vnd ie das Ros | vmb acht phenning, vnd darnach ander klein vich dar vnder, als es zitlich vnd | bescheidenlich ist.

Item die verren sont die gnossen, beide frowen vnd man, gen Lucern ze merkt fueren, | so si sin geuerte hant, ie den menschen vmb ein phenning, vnd wider hein ovch vmb ein phenn-|ing, der müntz so ie denn ze Lucern geng vnd geb ist.

Item ouch mag ein ieklich genosse, vnd die burger von Lucern wol nebent dem verte tuon fueren | vnd Schiffen als es vntz har beschehen ist ane geuerde.

Item welle ouch ieman dehein Sust da han, oder Sustgelt nemen, der sol den lüten ir guot in den | eren behalten vnd wider antwurten, als Susten gewonheit vnd recht ist.

Item so die burger von Lucern mit Crütze oder ze Tagen varent, oder dehein burger mit sin selbers | Schif gegen Einsidellen vnd wider heim ane froemde lüte vert, so sol man nützit von inen | nemen, wan si ouch also har komen sint, Das si denne nieman nützit gabent.

Item so dehein Burger von Lucern Korn oder Win das sin ist, von Küssenach in die Stat vber Se | vertigen wil mit sin selbs Schiffung, da sol man geben von eim Malter guotes zwen phenning, | vnd von eim Eymer wins ouch zwen phenning ze verschatz, vnd so es die verren selber fuerent, | so sont si nemen von eim Malter Sechs phenning, vnd von eim Eymer wins Sechs phenninge | ze Lucern geng vnd geb ze lone.

Item so die von Küssenach ierlich an der vffart Abende zu dem Gotzhus von Lucern mit Krütz | varen went, denne sont inen die, dero der vert ze Küssenach ist, oder die . . die ir statt haltend, alwent ein irn Nawen vnd geschirre lihen, dar inn si mit Krütz varen, vnd sont dar=|vmb nüt von inen nemen, doch so sont si inen ir Schif vnd geschirre desselben tages ze | nacht in eren wider antwurten, ane alle geuerde, also sint si ouch von alter har komen.

Item so die verte gen Einsidellen sint, ierlich ze des heiligen Krützes tag ze Herbst, wenne | denne der Verren Nawen vnd Schif von dannen koment, so sol man inen von andern | Nawen vnd Schiffen, die inen nach mit lüten varent, geben ze verschatze als hie nach geschriben stat. Item von eim geladenen lucerner Merkt nawen dem grossen fünf schilling phenning. | Item von eim Sechszehigen ruedrigen nawen dry schilling phenning, vnd von eim Achtzehigen | ruedrigen Nawen, ouch dry schilling. Item von eim vierzehen ruedrigen Nawen Zwen schilling phenning. Item vnd von eim nawen, der dar vnder ist, Ein schilling. Item vnd | von eim geladenen schiffe vier phenning, ze Lucern genger vnd geber. Vnd andrest dur | das iar sol man geben von dem Schiffe als vorstat.

Item wele Burger von Lucern Holtz, Hoew, old Strow von Küssenach fueret, der sol nüt ze | verschatz geben.

Item vmb den schaden so si ietwederthalb von der obgenanten stössen wegen hant gehebet, da | sol schade gen Schaden abi vnd hin gestrichen sin, also das enwedre teil den . . an den andern | niemer me geuordern, noch in darumb kümberren, noch ansprechen sol.

Item wurdent si hienach beheinest von dis Vsspruches wegen aber mit ein andern stössig, | der stössen sullent si beidenthalb wider vf den (die) Räte ze Lucern komen, vnd was si der (die) dar — | vmb heisset, das sont si beidenthalb stet han. Vnd wedre teil disen vorgeschribenen | vsspruch nüt stet wollte han, vnd da wider tete, des die Raete ze Lucern vff den eid | büchte, der sol den Raeten ze Lucern zweintzig marken Silbers vnuerzogenlich ze gebende | veruallen sin. Disü richtung vnd dirre vsspruch beschach an dem nechsten Mentag vor | vnser frowen tag in dem Ougsten. Do man zalte von Christs geburt, drizehen hundert | vnd Sibentzig iar, dar nach in dem Sechsten Jare. —

38.

1384, 12 Jänners.

(Silbernes Buch im Staatsarchiv Lucern.)

Allen den disen brieff an Sehent oder horent lesen, künde | ich Richi Burgis sigersten von Ebikon eliche würtin, | Als Heinrich selig am Bül von Tütwil Rüdin Bachman | selig ze tod erslug, vmb den todslag er bericht wart | vnd luterlich gesünet mit des selben Rudis seligen fründen, | mit der bescheidenheit, das er ein ewig licht solte köfft han für Sant Leodegarien In das gotzhus ze Lucerne, | vnd gab dorumbe zu Jme vnverscheidenlichen ze rechte | gelten Heinin Megger von Tütwil vnd Jenni guten, | die ouch diss licht vsgericht hand nach der meynunge, | Als hie noch geschriben statt: Also daz ich offenlichen | vergiche mit disem brieff für mich vnd min erben, die ich harzu vesticlich verbinde, daz ich durch mine | nutz vnd notdurfft minen künfftigen schaden ze verseh- | ende recht vnd redlich verkoufft han vnd gib ze | köffende mit Crafft diß brieffs eins stetten köffes, | Der für diß Hin ewigklich in sinen krefften pliben | sol, Den vorgenanten Heini Megger vnd Jenni Dritzehen | mäß öles Lucern meß daz ze gebende vnd ze ne | mende ist vngeuerlichen, vnd fünff Schilling pfennig | Die je denne ze Lucern genge und geb sint,

alles ewiges | gelt, vnd han diß ole gilt vnd pfennigelt geordent vs | ze Richtende Jerlich vnd ewigklich von disen nach | geschribenen ligenden gütern, die ouch alle fry sint: zem ersten von dem Hus vnd Hof Statt zer kilchen ze Ebikon | vnd von der matten da selbes, von dem ligenden gut | daz do heisset die nider Horswertz, von der matten | zwüschent Bruck, von dem Acker vor stege an der Halten, | von dem Acker niden an den Stegen der Dietriches seli | gen waz von Ebikon, von der matten an der Breiten ob | dem Wege, von dem Hetzschen acker, von der matten Hin- | der dem Schönenberg, von dem Boden ob der Furchen, von | dem lande in der würi, von dem acker in dem grunde, von | dem acker Im obern Birgbül hinden an der hohen furchen; | vnd han aber mir selber vnd minen Erben in disem kouff | vor behebt, waz die egenanten ligenden güter besser sint | vber die dritzehen meß öles vnd fünff schilling | geltz, das mag ich zü miner notdurfft versetzen, | verkouffen vnd darmitte tun vnd lon, waz ich will | nu vnd harnach an mengliches widerrede vnd | hinderunge. Vnd ist dirre kouff beschehen vmb drü | vnd fünffzig pfunt pfenninge Zouinger müntze | ze Lucern genger vnd geber, die ich von dem obgenanten | Heini vnd Jenni bar empfangen han vnd in minen gutten | Schinbaren nutz komen sint, Mit den gedingen, daz ich | oder min Erben oder wer die obgenanten güter iemmer | besizet oder Inne hat, die dritzehen meß oles | Jerlich geben sol an diß licht In dem gotzhus ze | Lucern vor Sant Leodegarien bilde, durch des | obgenanten Rudin Bachmans seligen sele, daz es ewig- | klichen brinne an des selben rudis seligen fründen | cesten vnd besorgunge. Vnd darumb sollent die | fünff schilling pfennig ewiges geltz jerlich vallen | vnd werden eim Sigersten des vorgenanten gotz | huses, der denne in Zit ist, vmb sin arbeit, daz | er diß lichtz ward vnd es besorge das es ewi | klich brinne, Als dauor ist bescheiden. Vnd also gelob ich by guten trüwen für mich vnd | min erben, disen köff ewigklich stett ze | habende vnd do wider niemer ze redende noch | ze tunde, weder in geistlichen noch in Weltlichen | gerichten noch ane gerichte, mit deheinen sachen, | vnd ouch des selben kouffs wer zesinde vnd wer | schafft ze tunde, Als dick es notdürfftig wirt, | vnd ich es durch recht tun sol. Vnd verziche mich | Harvmb alles rechtes geistliches vnd weltliches, | Stetterecht, Burgrecht, Lant-

recht, lantfride, Bünt | nisse, friheit vnd gewonheit, vnd aller ander vf | zügen, fünden vnd geuerde, do mitte ich gereden | oder getun mochte wider disen Brieff, vnd mit | den diser kouff an deheinen stücken möchte | hinderzogen oder bekrencket werden. Vnd han dise | ding alle vnd ietlichs besunder geuertiget, gelobt | vnd getun mit Wernhers Knüsels burgers ze Lucern | mins rechten vogts Hand, des ouch ich der selbe | Wernher vergihtig bin mit disem briff, alles ane | geuerde. Vnd harüber zu einem waren Vrkunde, | So hand wir bede erbetten den wisen bescheiden | man Peter von Gundelingen Schultheiß ze Lucern, | daß er sin Ingesiegel für vns an disen brieff | hat gehenckett, Dar vnder wir vns binden, wand | wir eigen Ingesiegel nit hatten, zu eim vergilt diser | sachen; Das ouch ich derselbe Schultheis durch | Ir Beid Bett willen han getun ze gezügnüff | diser vorgeschriben Dinge. Der geben ist an zinst | ag noch dem zwelfften tag nach winahten, | Do man zalt von Cristus geburt Dritzehen | hundert Achtzig vnd vier Jar.

39.

1386, 17 Heumonats.

(Stadtarchiv Lucern.)

Allen den die disen brief ansehent, oder hoerent lesen, Künde wir Volrich Ruost, vnd Peterman von Luternowe, das wir gelobt hant | versprechen vnd verheissen ouch mit disem briefe, das wir allen den von Lucern, iren Burgern, vnd den die zuo Inen gehoerent, die das ire gefloehet | hant gen Castel, süllen wider geben vnuerzogenlich vnd ann alle widerrede, was also gen Castel gefloehet oder geleit ist, als balde das an vns ge- | norbert wirt. Dete wir des nüt so mügent die selben von Lucern, ir Burger vnd die iren, alle vnser gueter har vmb angriffen | mit gerichte oder ane gerichte, an allen stetten, vntz das den iren widerkert wirt, was sich vindet, das als do vor hinder vns gen Castel komen | ist. Vnd sol vns vor disem angriffe nüt schirmen weder geistlich noch weltlich recht, Stetterecht, Burgrecht, Lantrecht, Lantfriden, | friheit, gewonheit, noch kein ander vfzug den ieman hie wider vinden oder erdenken moechte, wand wir vns des alles lideklich entzihen | mit disem briefe . . Dar an wir bede vnsere Ingesigle haben gehenket ze einre vergicht vnd gezügnisse

diser vorgeschribnen Dinge. | Der geben ist an Eistage vor sant Marien Magdalenen tag, do man zalte von Cristus geburt drizehen hundert Achtzig, vnd sechs Jar.

40.

1387, im Weinmonat.

(Kirchenkästchen Jngenbohl.)

Allen den die disen Brief sehent oder hoerent Lesen sol sin ze wüssenne, daz ich Peter Toerenschatz von Vlme rechter Kilich — | Herr der Kilchen ze Swiz gesendet wart von Rechten Gylygen ze den ziten Lantamman des Landes ze Swiz vnd von den | Lantlüten gemeinlich ze Swiz, vnd ich Jost vf der Mur, Lantman ze Swiz ze den zitten pfleger der Kapell ze Sant Lienhart | vff Jngenbol gelegen wart ovch gesent von den nachgeburen gemeinlich von der vorgenemten Kappell ze sant | Lienhart, die von dien nachgeburen von beden Schoenenbuoch, von Brunnen, von Wil, vnd von Schrenkingen, vnd mit rat andern | biderben lüten gen Luzeren in die statt zuo dem erwirdigen Herrn Filippen von Franken von gottes genaden Kardinal vnd | Patriarch ze agley vnd gewaltiger legat vnd gewerer botte vnsers geistlichen vatters von gottes fürsichtikeit Bapst | Vrbani des stuoles ze Rome, vnd begertend von dem vorgenanten Herren vnd Fürsten Philippo, von des obgenanden Landammans | vnd landlütten wegen Hundert tag gnaden applas allen gewichten Kilchen vnd Kapellen des Landes ze Swiz. Des wurden | wir von im gewert mit sinem munde vnd mit geschrift sin selbs Handen vnd mit sinem zeichen, da mit er alle sine genad bezei — | chet, als der betbrief bewiset, der im dar vmb wart geantwurt; ovch baten wir der vorgenanten Kapellen sant lienhartz | vierzig tag applas toethlicher sünden ewenklich ze weren alle Hochzit vnd als dike der mensch mit rüwen vnd mit andacht | in die Kappell keme oder sin heiliges almuosen dar gebe oder sante. Aber baten wir den vorgenanten erwirdigen Herren, das er den | nachgeburen der vorgenanten Kappell sant Lienhartz gunnen vnd erlouben welte, wenn ein priester durch gottes willen vnd von gnaden | da hin keme, das der wol moechte messe haben in der Kapell sant Lienhartz, wenne der Kilchherr oder der Lütpriester nüt moechten dar | komen, doch gar vnd gentzklich in allen sachen der Muoter dor Lütkilchen ze Swiz vnscheb-

lich. Aber wart kuntlich gemachet | vor dem obgenanten erwirdigen Herren Phylippo mit biderben lüten, daz die vorgenante Kappell sant lienhartz hetti ein applas brief | von vier Bischoffen, der jeklicher hetti geben Viertzig tag applas toetlicher sünden, vnd ein Jar teglicher sünden allen menschen, | die kemen durch gnad vnd applas in die vorgenant Kappell sant Lienhartz vf alle zite vnd nach guoter gewonheit vnd | nach ander kilchen applas brieffen, vnd were aber derselb brief verlorn, vnd begerten da durch gottes willen vnd durch trost der | Heiligen Kristenheit toten vnd lebenden, das er vns dieselben gnad wider woelte besteten; des wurden wir von im gewert mit aller | bescheidenheit als vorgeschriben statt, mit mund vnd mit geschrift sin selbes Hande, vnd mit sinem zeichen, da mit er alle sine | gnad beschreibt vnd bezeichnet. Da vergechen wir ich der vorgenant Peter Kilcherr, vnd ich der obgenant Jost vf der Mur, das | wir da bi waren vnd ovch sachent vnd horten, das dü obgenant gnad also geben wart, vnd offenlichen in dem gotzhus der Barfuossen | vf kündet vnd vsgeruest wart, Das dü gnad also bestet vnd geben were. Vnd des ze einem vrkund aller der vorgeschribnen gnade, | so han ich der vorgenant Peter Kilcherr disen brief besigelt mit minem eigenen Insigel durch gnad vnd durch gottes willen, | vnder das Insigel ich mich der vorgenant Jost ovch binde, wen ich eigens Insigels nit anhet. Ovch vergich ich der vorgenant | rechta gylg ze dien ziten Lantamman ze Switz, das dis vorgeschriben alles vor mir vnd vor andern biderben lüten geofnet | vnd kuntlich gemacht wart, dar vmb ich luterlich vmb gnad vnd durch Gottes willen, ovch durch bette der nachgeburen | der kappell sant lienhartz ze vrkund disen brif besigelt han mit minem eigenen Insigel. Gedenkent luterlichen durch gottes | willen der vorgeschribnen Peter Kilchers ze Switz, vnd Rechta Gylgen lantammans ze Switz, vnd Josten vf der Mur von | obern Schoenenbuoch, vnd aller der vordern, vnd Wernhers spillers, vnd Jacob gummers, die die ersten stifter waren der | vorgenanten kappell sant lienhartz vnd sant Banthaleons, vnd sunderlich aller der si sigent tot oder leben, die ir heiligs | almuosen geben hant oder noch geben an die kappell sant lienhartz. Dir brief wart geben In dem Jar da man | zalt von gottes geburt drüzechenhundert Jar vnd siben vnd achzig Jar, In dem Manot Octoberis.

41.

1391, 12 Hornungs.

(Pfister-Zunftlade Lucern.)

Allen den die disen brief ansehent oder hoerent lesen, Kund ich Wilhelm von Ongershein, Custer des | gotzhuss ze Lucern vnd fürweser des Erwirdigen mins gnädigen Herren Herrn Huges von Sigenowe, Probstz des selben | gotzhuß sant Benedicten ordens, Das Wernher russe burger ze lucern für mich kam, vnd als er zwei Hüser het | aneinander, die erbe sint von der Probstiie, vnd gelegen sint ze lucern in der meren stat an der ecke, vor | Meier Brächerin Hus vber.. Do gap er vf libeklich an min Hant das eine Hus vnd Hofstat vor vnd | hinden, das stosst an Verenen Hus von Eschibach, In dem nammen, das ich es lihe mit aller zuogehoerde | dem bescheiden man Johans von Waltersperg burger ze lucern, oder wem er es hiesse lihen, wand er es recht | vnd redlich von Wernher russen kouft vnd gentzlich vergulten hette, als si bedenthalp vor mir offentent vnd | vergichtig warent. Vnd zuo der selben stunde entzech sich libeklich Nese des egenanten Wernhers eliche Wirtin mit | sinre hant als irs vogtz hant an min hant, für sich vnd alle ir erben, des phantschillinges vf dem Huse | vnd Hofstat vnd aller der rechtunge, die si vf dem selben Huse vnd Hofstat ie do har gehoebt het; Vnd wand mich der egenant Johans von Waltersperg hies, das ich dis Hus vnd Hofstat vor vnd Hinden mit sinen | zuo gehoerden lihe ze rechtem erbe vro Margarethen sinre elichen wirtin, das han ich ouch geton noch vnser | gotzhuses recht vnd gewonheit, vnd an des vorgenanten mins Herren des Probsts stat, mit dem zinse, so der | Probstiie ierlich do von werden sol, do ze gegen bi mir stunt Johans von mos, burger ze Lucern, vnsers gotz — | huses kelner an sin selbs, vnd an ludewiges stat von Eich Ammans ze lucern vnser amptlüte, noch des | gotzhuss recht vnd gewonheit, vnd mit solichen gedingen, das die selbe vro Margarethe vnd Jekli Kannen — | giesser, der das ander Hus kouft het, den obern gang zuo dem obern sprachhuse, bede site glich haben vnd | niessen sullent, vnd wenne derselbe gang bedarf buwendes, so sullent si In bede buwen vnd machen | in glichem gemeinen Kosten. Aber wenne der egrabe des selben sprachhuses

rumendes bedarf, das sol | Jekli Kannengiesser alleine tuon vnd in sim sundern Kosten vnd schaden als dicke es notdürftig wirt, | vngeuarlich. Hie bi warent gezüge: Heinrich mirer, Volrich goltsmit, lütolt widemer, burger ze Lucern, | vnd ander erber lüte. Vnd wand dis vor mir beschach mit minre hant, an des vorgenanten mins Herren | des propsts stat, als ebescheiden ist, so han ouch ich sin Ingesiegel offenlich gehenket an disen brief, ze | eim waren vrkund diser sache. Der geben ist an der alten vasnacht, .. Do man zalte von Christus ge — | burt drizehen hundert Nünzig vnd Ein Jar.

42.

1393, 11 Weinmonats.

(Stiftsarchiv Lucern.)

Nos Frater Nicolaus binder Gardianus, et .. Conuentus fratrum minorum ordinis sancti Francisci domus Lucernensis diocesis constantiensis, notum facimus | presentium inspectoribus seu auditoribus vniuersis, quod discretus vir dominus lifinus de ligno presbyter et Bertha de Geisperg, animo pietatis, pure propter | deum, domum et aream, quas Jure Hereditario possident a Monasterio Lucernensi ordinis sancti Benedicti dicte diocesis sitas in oppido Lucernensi Majori iuxta domum | Augustinensem, nobis donatione causa mortis, et iuxta mentem literarum desuper confectarum donauerint. Vnde promittimus pro nobis et nostris successoribus vniuersis | quod post mortem amborum et postquam super hoc ab Honorabili viro domino .. preposito dicti Monasterii, vel eius Vicario fuerimus ammoniti, infra proximum annum | post Huiusmodi ammonitionem, ad venditionem dictarum domus et aree, ut prefertur nobis donatarum, procedemus, saluis Juribus et consuetudinibus Monasterii antedicti. | Jn cuius rei testimonium sigillum nostri conuentus presentibus duximus appendendum .. Datum sabbato ante festum sancti Galli abbatis, sub Anno domini Millesimo | Trecentesimo Nonagesimo tercio.

43.

1401, 12 Herbstmonats.

(Kirchenlade Marbach.)

In dei nomine Amen. Nos Johannes Monachi de Lantzkron, dei et Apostolice sedis gratia Episcopus Lausanensis, Vniuersis et singulis, ad quos presentes literas peruenerint, Salutem In | domino sempiternam, vna cum serie subscriptorum. Gloriosus deus in sanctis suis, in eorum glorificatione gaudens, in Veneratione beate Marie semper Virginis eo iocundius | delectatur, quo ipsa vt pote mater eius effecta meruit altius sanctis ceteris in celestibus collocari. Cum igitur venerabiles ac religiosi in Christo fratres Abbas et | Conuentus Monasterii in Truoba, ordinis sancti Benedicti Constantiensis dyocesis, Ac nobilis vir Burkardus de Sümeswalt, noster Consangwineus dilectus, Cuius pro-|genitor quondam lütoldus de Sümeswalt Miles, prefati Monasterii in Truob edificator, sibi fundum Monasterium ibidem edificandum contribuit, necnon decimas et certos | census seu redditus in valle Schöngow, Cappelle in Marpach dicte Constantiensis dyocesis, In remedium sue ac suorum progenitorum Animarum gloriose contribuendo dedit et donauit, | Nobis humiliter ac eo cum qua decuit reuerentia supplicauerint, quatinus Altare in prefata Capella in Marpach consecrari dignaremur. Nos igitur considerantes, nobis | et nostre pastoralis officii debito pertinere culmen diuinum nostro pro posse augmentare, ac petitiones iustas et specialiter cultum diuinum concernentes gloriosius exaudire, Quare dictorum petentium supplicationibus et petitionibus tamquam iustis inclinati, prefatum Altare in dicta Capella in Marpach in honore prelibate gloriose virginis Marie, Sancti Nicolai | Episcopi et aliorum Sanctorum vna cum auctoritate, consensu et scitu Reuerendi in Christo patris ac domini domini Marquardi dei et predicte apostolice sedis gratia Episcopi Constantiensis, fratris nostri dilecti, | Consecrauimus videlicet. xiiii. kl. Septembris, in die beati Bernhardi Abbatis, et ipsum per nos sic consecratum tenore presentium pronuntiamus dumtaxat sine tamen preiudicio et | dampno dictorum Abbatis et Conuentus in Truob, ac Ecclesie parrochialis eiusdem, dedicationem predicti Altaris dominica proxima Ante festum beati Jacobi apostoli volumus et dicimus | fore et esse celebrandam. Prefati Abbas et Conuentus dicti

Monasterii in Truob dicto Altari etiam perpetuo prouidere debent in diuinis celebrandis, videlicet semper infra spatium | quindecim dierum in vna missa ibidem celebranda, et prout hoc etiam hucusque consuetum fuit, sine omni dolo et fraude. Jtem volumus etiam et declaramus, dictis Abbate | et Conuentu consentientibus, quod Puerpere subditorum et circumsedentium dicte Cappelle tempore debito in eadem Cappella introdducantur, et quod candele et Rami palmarum suis | festivitatibus celebrantibus, etiam in ipsa Cappella solempnitate debita benedicantur, quemadmodum etiam ex antiquo ibidem actum et celebratum dinoscitur esse. Et vt corda | fidelium predictam Capellam et altare visitantes, ad deuotionem prouocentur, reliquias dicto Altari inclusas denunciamus fore subscriptas, videlicet Sanctorum Mauritii, Vrsi sociorumque | eorundem, beatorum martirum Tiburcii, Valeriani et maximii, Jtem de Camera, in qua Christus patrem orando guttas sangwineas sudauit, de lappide vbi Marta dixit, domine | si fuisses hic frater meus etc., de loco in quo Adam formatus fuit, de rupe Montis caluarie, de terra ubi Christi crux fuit inventa, de lappide in quo sanctus Johannes Baptista | decollatus fuit, de terra ubi Angelus Christum pastoribus natum esse annuntiavit. Nos vero cupientes igitur, ut predictum Altare et Capella in Marpach, qui ipsius gloriose | virginis Marie beatique Nicolai est insignitum vocabulo, congruis honoribus frequentetur, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad dedicationem dicti Altaris seu in festis | principalibus dicte gloriose Virginis Marie, necnon et beati Nicolai causa deuotionis ad dictam Cappellam accesserint, et elemosinas suas, seu manus adiutrices in Gazophylacium | per prefatum Abbatem in ipsa Cappella locandum et statuendum, dederint seu porrexerint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum petri et pauli apostolorum, ac auctoritate nostra con-|fisi, quatuor annos venialium et annum vnum criminalium de iniuncta sibi penitentia vna cum duabus carrenis misericorditer in domino relaxamus. Nos vero Abbas et | Conventus Monasterii in Truob predicti Recognoscimus consecrationem et omnia predicta per prefatum Reuerendum dominum Episcopum lausanensem, de nostra voluntate et consensu prout prescribuntur esse | acta et celebrata, Quare Rogauimus eundem dominum Episcopum, quatinus Sigillum suum vna pro se et pro nobis presentibus appendet, Quod et nos dictus Episcopus lausanensis me in

recognitionem | omnium premissorum et ob preces seriosas dictorum Abbatis et Conuentus nobis fideliter factas publice recognoscimus fecisse. Datum in Berno dicte nostre lausanensis dyocesis, Anno domini | Millesimo Quadringentesimo primo, Pontificatus vero Sanctissimi patris in Christo ac domini domini nostri Bonifacii, digna dei prouidente clementia pape noni, Anno pontificatus sui | vndecimo, Jndictione nona, duodecima die Mensis Septembris. [1])

44.

1410, 24 Wintermonats.

(Cammerer-Lade des Capitels Sursee.)

Alberthus, dei gracia Electus Confirmatus Constanciensis, Vniuersis et singulis Abbatibus, prepositis, prioribus, et precipue Decanis, Camerarijs, ac confratribus Decanatuum tocius districtus Ergoye, et Archidiaco|natus Burgundie nostre dioceseos, Rectoribusque Ecclesiarum parochialium, plebanis, viceplebanis et Jncuratis per Ciuitatem et ipsam nostram diocesin Constanciensem ubilibet constitutis, quibus presentes coniunctim et diuisim exhibite fuerint et ostense, Salutem | in domino, et mandatis nostris ac statutis infrascriptis firmiter obedire. Dierum crescit malicia et nequicia temporum, prout mundi cursus insinuat continuo inualescit, locum caritatis occupat, Jnvidia laxantur, habene mendacijs | ac in aliorum incomoda lingue plerumque prosiliunt detrahencium susurronum; Sicque nonnunquam molestantur innoxij, opprimuntur insontes, et puritas offenditur innocentium. Hec ideo decreuimus premittenda: Quia sicut dudum ante | plurium annorum curricula In dicta nostra diocesi captiuatoribus, patricidis et clericorum mutilatoribus Jmpune transeuntibus, Jn hijsque iure canonico, prouincialibus et synodalibus statutis pretereuntibus in obliuionem, Ad imitacionem sacrosancte | Romane Ecclesie, Summorum pontificum, metropolitanorum nostrorum quam plurium in suis prouincijs et diocesibus statuencium, Recolende memorie quondam dominus Rudolphus et Hainricus, ac plures alij predecessores nostri Ecclesie

---

[1]) Von diesem Briefe liegt ebenfalls eine teutsche Uebersetzung in der Lade vor, ausgestellt und besiegelt von bruoder Johans von Thun tütsches ordens, Lütpriester ze Bern; Geben am Sibenden vnd zweintzigosten tag des monodes februarii 1423.

Constanc. Episcopi pro conseruacione honoris | et honestatis clericalis, Nonnulla ediderunt statuta, Ad quorum obseruanciam Clerum predicte dioceseos nostre Vniversaliter per ecclesiastice censure penas astringebant districcius, vt per hec Jnjuriatorum predictorum insolencie sedarentur. Quequidem | statuta, ne qui, quod hec non viderint, audiuerint, vel legerint, ignoranciam suppinam pretendere de cetero possint, vel allegare approbando et confirmando, ac de nouo statuendo, duximus inferius interserenda; Et quamvis in hiis predecessorum | nostrorum vestigijs forcius inherendo, Jnfrascripta statuta per presens mandauerimus nonnullis ex vobis strictius obseruare, Et alijs, quod hec seruarent, fecerimus lacius intimari, quemadmodum et hec a predecessoribus nostris predictis | condita sunt et ordinata. Experimento tamen informamur diuturno, quod comissis hucusque plurimum hujusmodi criminibus in presbyteros vt prefertur, plures per dictam nostram diocesim constituti presbyteri et clerici ipsa statuta per nos eciam solempnius approbata, honorem suum proprium pedibus conculcando, non seruent nec teneant, obseruancium hec apud laicos eisdem conplacendo, Jnnocenciam grauius collidendo, detrahendo ipsorum puritati sinistrius, et obedientiam confratrem opprimendo | plus bonorum iustis conatibus obuiare, quam se laudabilibus ipsorum gestibus studeant conformare. In quibus cum in detrimentum vergant honoris clericalis oculo conniuenti pertransire non valemus, Et sic adinstar dictorum predecessorum | nostrorum statuta de quibus suprafertur denuo repetendo et scriptis nostris patentibus Jnnouando Statuimus et ordinamus, et sub penis infrascriptis strictissime volumus obseruari. Vt cum in antea instigante diabolo | quecunque ecclesiastica vel secularis persona cuiuscumque dignitatis, condicionis, vel status existat, Siue prelatus, Clericus, marchio, comes, baro, nobilis, miles, armiger, aut rusticus, vel ignobilis fuerit, qui clericum presertim | in sacris ordinibus constitutum interfecerit uel mutilauerit, Eo ipso canonis sententia innodatus, In singulis ecclesijs et Capellis denuncietur, et Jn ecclesijs ac parrochijs tocius decanatus, in quo huiusmodi delictum commissum fuerit, seruetur | strictissime ecclesiasticum interdictum, tam diu et donec idem delinquens ecclesie, cuius occisus vel mutilatus fuerit clericus, et nobis ac ecclesie nostre constanciensi de dicto facinore plene fuerit satisfactum, A nobisque dictum interdictum fuerit relaxatum |; Nec

minus, si ipse delinquens Jurisdictionem temporalem, aut dominia villas uel castra habuerit, dictum interdictum seruetur in terris et locis sibi subiectis, tam diu et donec a sede apostolica, ad quam pertinet, absolutionis beneficium | meruerit obtinere. Si vero iurisdictionem et dominia non habuerit In locis et parochijs, ubi domicilium fecerit, moram traxerit, ad que et quas deuenerit, et quam diu fuerit in eisdem, Et post ipsius abinde recessus ad tres dies conti | nuos similiter obseruetur ecclesiasticum interdictum, donec simile absolucionis beneficium meruerit obtinere. Verum si quemquam clericum presertim in sacris ordinibus constitutum captiuari, detineri, vel per predictas personas incarcerari contingerit, | extunc similiter in decanatibus, In quibus captiuatus fuerit vel detentus, si plures fuerint, et presertim in dominiis et locis predictis similiter obseruetur ecclesiasticum interdictum, tam diu et donec idem captiuatus uel detentus restitutus fuerit | pristine libertati, et interdictum a nobis, congrua tamen satisfactione prehabita vt prefertur, fuerit relaxatum. Ne autem sacerdotes et clerici (qui) interdictum huiusmodi obseruare debent hoc pretermittant ignoranter hoc presenti statuto statuimus, et sub | pena excommunicacionis, trium dierum canonica monitione premissa, iam late sententie presentibus in rebelles, mandamus, ut sacerdotes vel clerici ecclesiarum parrochialium, in quibus dicta facinora perpetrata fuerint, statim et illico infra vnius diei spacium |, decano et camerario illius decanatus huiusmodi facinora delicta, et rem gestam referant et manifestent, qui eciam decanus et camerarius ab omnibus et singulis confratribus dicti decanatus, ac religiosis in eodem decanatu com|-morantibus, postea infra biduum interdictum seruari faciant, vel alter eorum per alium, se non excusando seruari faciat iuxta modum memoratum; Sic quod ad singulorum tam religiosorum quam secularium clericorum noticiam perducatur, Quibus quidem | denunciatoribus in hijs fides plenaria adhibeatur, ac si nostris specialibus litteris hoc eis daretur in mandatis, mandamus et precipientes premissa omnia et singula perpetuo per clerum hujusmodi decanatuum et archidiaco-|natus sub penis predictis et sicut indignacionem omnipotentis dei ac nostram et iuris ultionem effugere et irregalaritatis notam voluerint evitare districius obseruare. Et ne predictum nostrum statutum successu | temporis aliquatenus aboleri contingat, sed pocius iugi memorie

commendetur, Volumus et sub pena predicta mandamus, quatenus quilibet decanus. dicti districtus et archidiaconatus copiam predicti statuti diligenter collacio- | natam presentibus in sui noticiam deductam recipiat, et rescribi faciat, ipsumque statutum in singulis conuocacionibus capitularibus, et ad minus bis in Anno, alta et intelligibili voce de verbo ad verbum legat, et ad | intellectum lucidius confratribus suis exponat. Ne quispiam predicti statuti ignoranciam pretendere valeat vel allegare, Secus enim et contra premissa facientibus, quos per vos decanos predictos premissa obseruanda | nobis deferri volumus omni modo juris penam, quam extunc meruerunt procul dubio inflingemus quoniam bonos reprobis pro | posse non tolerabimus quovismodo conversari. Datum in castro nostro Küssenberg nob | sigillo nostro presentibus subappenso, Anno domini Millesimo quadringentesimo decimo, viiij. Kalend. Decembris. Jndictione Tercia.

45.

1413, 15 Hornungs.

(Staatsarchiv Zürich.) [1]

Vniuersis Christi fidelibus presentium inspectoribus, Conraradus Elye de Louffen decretorum doctor, prepositus, Totumque Capitulum Ecclesie sanctorum Felicis et Regule Thuricensis, Con-

---

[1]) Der Stadtschreiber R. Cysat berichtet, wenn er des nachstehenden Stiftungsbriefes der Göldischen Capelle und Pfründe im Kreuzgange des grossen Münsters zu Zürich Erwähnung thut, daß diese Capelle im Jahre 1565 abgetragen, ihre Gefälle eingezogen, und der für die Familie Göldlin alldort bestimmte Begräbnißplatz zu einer gemeinen Begräbnißstätte der Rathsglieder umgewandelt worden sei. Dann fährt er fort: Ich hab vff Sonntag **Esto michi** 1576 den Prädicanten Ludwig Lafater im Münster hören predigen; „es sye alles vnrechtfertig gut, was man an „die Kilchen geben, gestifft vnd vergabet, vnd man solte es den rechten „Erben wieder geben,“ wölliches ich finem Mitpredicanten Heinrich Bullinger dem Jüngern fürgehalten, warumb mans dann den Erben, die noch wol ze finden, nit wider gebe, damit sy die Predicanten nit müsstend vnrechtfertigs gut niessen. Da ward er schamrot, und sagt, „diser hette „sich verschossen.“ (Stadtarchiv Lucern.)

stantiensis | diocesis, Affectum caritatis cum notitia subscriptorum. Ne gesta in tempore cum tempore labantur, expedit ea litterarum testimonio perhennari. Jgitur cum prouidus ac discretus vir Heinricus | Göldlin Ciuis Thuricensis, [1]) ob sue nec non honeste matrone Anne [2]) vxoris sue legitime ac progenitorum suorum animarum salutem atque remissionem peccatorum, In Ambitu eiusdem ecclesie | nostre Thuricenses Capellam vnam, In qua etiam et circa quam sibi et suis sepulturam elegit, cum altari sito in eadem, ad laudem et honorem sancte et Jntemerate virginis Marie | gloriose dei genitricis, nec non beatorum Jacobi apostoli atque Jodoci confessoris construxerit nouiter ac fundauerit, et per consequens ordinauerit consecrandam. Promisit etiam ipse | fundator iam dictus certitudinaliter, prebendam perpetuam instituere ad eandem, ac ipsam redditibus annis congruis et debitis ut puta Quadraginta florenorum auri de Reno boni | et legalis ponderis vicario quolibet in eadem instituto pro tempore existente in subsidium atque recompensam laborum suorum, et ut in temporalibus eo comodosius sustentari | ac celebratori quatuor missarum singulis septimanis per se vel alium sine dolo et fraude in altari eiusdem cappelle fiendarum, ad quarum peractionem etiam se astringat medio suo Jura- | mento ac aliis diuinis obsequiis valeat insudare singulis annis soluendorum se velle dotare ac etiam tunc actu dotauit, Et in signum dotationis ac donatoris huiusmodi cum bona certa | ad hoc

---

[1]) † 10 März 1435. — Er hatte einen Sohn Jacob, welcher den Heinrich, nachherigen Ritter und Bürgermeister, zeugte. Dieser hinterließ drei weltliche Söhne, Jörg, Caspar und Renward. Caspar zog des neuen Glaubens halber nach Rapperschwyl, und Renward nach Lucern, wo derselbe 1507, Freitag nach der hl. 3 Künigen Tag mit sammt allen sinen Kinden zum Bürger angenommen wurde. (II. Bürgerbuch 8 a.) Er starb den 18 März 1555 im 82 Lebensjahre. Von dessen mit Dorothea Wydmer erzeugten Söhnen baute und bewohnte der Basel'sche Domcustos Renward das Haus Nro 215. in Lucern. (Wappen und Inschrift waren noch vor Jahren zu sehen). Dieser Zweig erlosch. Von Caspars Linie wurde vff Joh. Evang. 1604 Hans Renwardt, Thürings sel. Sohn aus Rapperschwyl ebenfalls Bürger in Lucern. (III. Bürgerbuch 40 a.) Von diesem stammet unsere gegenwärtige Familie Göldlin von Tieffenau ab.

[2]) Von Dolden. (Cysat.)

apta, de quibus dicti Quadraginta floreni singulis annis soluendi existant ut prefertur per cum nondum sint comparata, deposuit apud nos Jdem fundator et donator tres litteras numero | seu cyrographos wulgaris Theutonici sigillis illorum quibus ascribuntur ut prima facie apparuerunt integre sigillatas; Jnter cetera canentes vna videlicet de Triginta vno florenis auri | predicti annui redditus a circumspectis viris Magistrociuium, Consulibus nec non tota communitate oppidi Giengen; Alia vero de Vndecim florenis auri et annui redditus similiter iam dictorum | a discreto Wilnhelmo de Hall Ciui Nördlingensi; Tertia autem de quinque florenis auri et redditus etiam antedictorum a strenuo uiro domino Albertho de Landenberg milite pro centum florenis | auri eiusdem emptis per eum et comparatis, quas etiam tres litteras in secretario nostro superiore taliter et in hunc finem apud nos in deposito remanere voluit. Quare capellanus | in eadem institutus Quadraginta florenos annui redditus dicte sue prebende dotatos eiusdem donationis vigore sibi debitos ex nunc in antea de summa quadraginta septem | florenorum auri et redditus predictorum quolibet anno repetat et exigat iuxta tenorem litterarum earundem, Jpsosque primo et principaliter de eisdem recipiat, imburset, ac vsibus | suis propriis applicet cessante quolibet impedimento, donec et tam diu, quousque dicti quadraginta floreni auri et redditus huiusmodi eidem prebende perpetuo deseruientes de et super bonis | certis de scitu nostro per eum seu heredes ipsius valeant emendo comparari. Et quod eisdem sic et taliter emptis et comparatis littere sue ut prefertur apud nos deposite, ipsis per nos illese existant | restituende. Cum autem dicti Quadraginta septem floreni annui redditus per debitores eorundem iuxta modum in eisdem litteris expressatum relui valeant atque reemi pro tanta summa | pecuniarum, pro quanta comparati existere dinoscuntur, voluit et uult Jdem Heinricus dotator, quod Reluitionis huiusmodi seu alio quocunque casu emergente quod ipse seu sui heredes eisdem litteris | seu altera earundem necessario vti haberent seu haberent, Quod extunc captata opportunitate iidem sibi per nos aut successores nostros restituantur, quod statim ipsi alias litteras tanti pretii | et reputationis loco litterarum earundem iam per nos habitarum ad vsum cappellani eiusdem sue cappelle apud nos deponant iuxta modum et formam litterarum iam tactarum. Et quibus | etiam quilibet cappellanus eiusdem cappelle

pro tempore existens vti valeat et possit atque vtatur in modum prenotatum usque ad comparationem quadraginta florenorum auri sepefati | annui redditus faciendam sub conditionibus prementionatis. Reseruauit etiam idem fundator et dotator expresse sibi ac dictis suis heredibus per masculinam lineam descenden- | tibus omnimodam auctoritatem et facultatem liberam, cappellanum seu vicarium nec alias beneficiatum ad dictam prebendam, quotiens ipsam vacare contigerit, eligendi ac eundem | ad Jnuestiendum ipsum de eadem nobis presentandi, Juxta seriem litterarum nostrarum eidem fundatori per nos super hoc traditarum et concessarum, prout etiam hoc ipsum et quedam alia | litteris in eisdem iam proxime dictis lucidius videbuntur contineri. Nos vero attendentes, Quod ex huiusmodi Fundatione, donatione cappelle ac altarium predictorum et per prebendarium | perpetuum inibi instituendum, cultus diuinus in nostra ecclesia non modicum adaugetur, fundationem, dotationem et Jnstitutionem pretactas de consensu et permissione nostris procedentes, | de communi omnium nostrum consilio approbamus, ratificamus, confirmamus et auctorizamus presentibus hiis nostris scriptis; Jta tamen, quod quilibet prebendarius ad eandem prebendam | receptus ut prefertur et admissus, ad celebrationem missarum predictarum Jnteressendumque Choro ecclesie nostre ac singulis horis Canonicis et diuinis ibidem peragendis, nec non ad alias | obseruantias statuta et consuetudines eiusdem ecclesie nostre solitas et consuetas, sicut et ceteri cappellani eiusdem ecclesie nostre de ipsius ecclesie statuto facere consuere et faciunt | medio suo Juramento corporaliter per eum super hoc prestando se astringat statim assecuta per eum prebenda sepefata, Et nichilominus quod ipse Cappellam sue prebende huiusmodi sub | structuris et reformationibus congruis et necessariis pro tempore, quo eidem tamquam ipsius vicarius seu cappellanus presit, suis sub expensis realiter retinendo velit et | debeat preseruare, Dolo tamen et fraude Jn hiis omnibus et singulis et circa ea penitus circumscriptis. Jn euidentiam itaque permissorum presentes litteras duplicatas tradimus | sigillis nostris patenter communitas. Datum et actum Thuregi, Sub Anno a natiuitate domini Millesimo Quadringentesimo tertiodecimo, feria quarta proxima post festum | beati Valentini martiris. Jndictione sexta. |

46.

1416, 7 Augstmonats.

(Archiv St. Urban.)

Wir der Schultheiss, der Rat, vnd Burgern gemeinlich der Statt ze Lucern, Bekennen und veriehen offenlich mit diesem gegenwurtigen Brief für vns | vnd alle vnsern Nachkommen, das wir die Erwirdigen geistlichen herren, Bruoder Heinrichen Houbting, von Gottes verlihen Abbt, vnd den Convent gemeinlich des | Gotzhus ze Sant vrban, In Costentzer Bystom gelegen, Sant Bernhartz Ordens, mit irem Gotzhus vnd was darzuo gehört, zu ir selbs vnd aller | ander ir nachkommen der Epten vnd des Conventes in demselbe Gotzhus ze St. Urban Handen, zu vnsern rechten Burgern genomen, vnd ewigklich | enphangen haben, Nach vnser Statt Lucern recht, Sit, vnd gewonheit, durch desselben gotzhus schirmes, vnd vnsers nutzes willen; Mit disen nachgeschribnen | gedingen vnd artikeln: Des ersten söllent Sy vnd ir nachkomen vnser Statt vnd vnsern nutz vnd er fürdern, vnd vnsern schaden wenden In der | masz, als ander vnsere Burger, so verr vnd Inen zugehört, da sy das vor ir eren vnd priesterlichem ampt tuon mügent, vngeuerlich. Vnd zu einer vesten | bestetung desselben Burgrechts, Hant die vorgenanten der Abbt vnd Conuent vns geben zehen phunt Phenug, Zofinger Müntze, die wir in vnser Statt | gemeine Nutz bekert haben. Vnd wenne oder wie dike wir vns selben stüren, vnd ein gemein stür in vnser Stat vf vns leggen, So söllent ouch dieselben | Abbt vnd Convent, vnd ir nachkomen, vns vnd vnsern nachkomen an dieselbigen stür zehen phunt phenug Zofinger Müntze schenken, an widerrede. | Darumb so sullen wir vnd vnser nachkomen Sy vnd ir Gotzhus, vnd ouch ir nachkomen desselben Gotzhus schirmen, halten, vnd Inen tuon, Als andern vnsern | burgern, an all geverde. Ouch ist har inne zwüschent vns ze beden siten eigenlich beredt vnd bedinget worden, ob es were, das sich deheinest fuegende wurde, | das die obgeschribnen, der Abbt vnd Convent, oder ir nachkomen, gemeinlich oder besunder, stoesse oder ansprach mit den vnsern ald mit vns gewuenent |, gemeinlich oder besunder, Oder wir ald die vnsern Mit Inen, in gemein oder insunders, vmb weltlich Sachen, das Sy dann

darumbe, oeb sy ald wir daz nicht | verkiesen möchten, Ein recht in vnserm Rat, oder vor vnserm Vogt ze Willisow nemen sollent, vnd nienant anderswo. Vnd wie es denn da bericht wirt, | daby sönt sy ouch beliben, vnd vns noch die vnsern mit andern gerichten nit bekumbren. Beschehe ouch fürdishin, wenne das wer, das der egenant | Abbt vnd Conuent, oder ir nachkomen, von ir selbs vnd irs gotzhus wegen, deheinr Botschaft von vns notdürftig wurdent, Also, das sy eins erbern | Mannes, oder mer, von vnserm Rate bedörfftent, die söllen wir Jnen geben in irem kosten, Also das sy an sicher Stett gesendet werdent. Aber denn | ist in disem burgrecht vsgedinget, das wir die obgenanten von Lucern, noch nieman der vnsern, für die vorgenanten den Abbt vnd Convent, noch für ir egenant Gotzhus nit Phant sin söllen, noch sy für vns, in dehein wise, sunder das sy beliben söllent bi ir friheit, vnd rechtung, als sy vnd ir gotzhus von | alterhar komen sint, alles ane geuerde. Harüber ze einem offenen waren Vrkunde, So haben wir vnser Statt Jngesigel offenlich tun henken | an disem brieffe, ze einer ewigen bezügnisse dirre vorgeschribnen Dingen. Der geben ist an dem nechsten fritage vor Sant Laurentien tag, | Jn dem iare, do man zalt von Cristus geburte, Vierzechenhundert vnd Sechszechen iare.

47.

1421, 13 Mai.

(Stiftsarchiv Lucern.)

Wir Felix vnd Heinrich Mure, gebrüdern, wilend vlrichs Muris seligen burgers ze Luceren eliche Süne, Veriechen vnd tun kund aller- | mengklichem mit disem brieff, als vor ziten derselbe vnser lieber vatter, vnd fraw Ann sin wirtin, durch ir Selen Heil willen ein ewig liecht | in dem Gotzhus ze Lucern im Hoff vor sant Andres Altar ordentent vnd darumbe das fry gut ze Eppiswand zinshaftig machtent, nach sag | eins besigelten briefs, so darüber gemacht wart, vnd aber mer sachen dar Jnne stundent, darvmbe er vnnütz worden ist. Also erkennen | wir vns, das williklich gern stet haben vnd daby bliben söllen vnd wellen, so vnser Vatter selig von des liechtes wegen ufgesetzet hat ꝛc. | Harumbe setzen, vertigen vnd slahen wir, in kraft dis briefs, dasselbe ewig liecht uf vnser fry gut ze Eppiswand, mit

rechten gedingen, | das wir vnd vnser erben, vnd wer dasselb gut ze eppiswand nach vns habende vnd besitzende wirt, ewenklich ein ewig liecht vor sant | Andres altar In dem gotzhus im Hoff von dem gut geben vnd vsrichten vnd ouch besorgen söllent, an alles widersprechen, luterlich | durch gottes, vnsers vatters, vnser vnd aller vnser vordren vnd nachkomen Selen Heil willen. Vnd dis haben wir also getan mit | des Erbern Rufs am Len, burgers ze Lucern, vnsers rechten vogtes hant, gunst vnd wüssen, vnd Inn erbetten disen brief ze versigeln, des ouch | ich derselb Ruff am Len vergichtig bin, vnd han min ingsigel für sy in vogtz wise, mir vnschedlich, offenlich gehengkt an disen brief | ze ewigem waren vrkund diser sache. Der geben ist an Eistag nach dem heligen phingsttag, Do man zalt von Crystus geburt | vierzehenhundert zwentzig vnd ein Jar.

48.

1426, 22 Mai.

(Dorflade Silenen.)

Wir Annastasya von der Hohen Klingen von gottes Gnaden Epptischin des Gotzhus ze der Appty Zürich Sant Bennedicten ordens In Costentzer | Bistum Gelegen, vnd wir das Capittel Gemeinlich fröwen und Herren des selben gotzhus, tuon kund offenlich mit disem Brief, Das wir mit Gemeinem | Einhelligem Rad, mit guotter Vorbetrachtung, durch nutz und fromen vns vnd vnsers Gotzhus, vnd ze verkomen Meren gebresten vnd künftigen schaden, | vnser vnd des egenanten vnsers gotzhus zehenden des Meyer Amptz ze Sillinen, ze wassen vnd ze Gescheden in Vre Gelegen mit allen Rechten, nutzen, fryheiten | vnd zugehörden, so darzu gehört, vnd wir vnd vnser gotzhus Inn gehept vnd genossen hand vff den tag als dirr Kouff Beschehen ist nach datum | dis Brieffes, Eines stetten ewigen vnwiderRuoffendes koufs Recht vnd redlich verkoufft und ze koufen geben hand an die Kilchen ze Sillinen, dien Erbern | Bescheidnen gemeinen Kirchgenossen des Kilchspiels ze Sillinen in Vre gelegen, vmb Achtzig Rinscher Guldin guoter und geber an Gold und an gewicht, Des | Selben geltz wir ouch von den Selben Kilchgenossen gentzlich gewert und Bezalt sind, vnd ouch in vnser vnd des egenanten vnsers Gotzhus schinberen guoten | nutz komen vnd

Bekert sind; vnd ist ouch dirr vorgenante Kouff beschehen mit den gedingen, vnd hand wir vns vnd vnsern Nachkomen das vorbehept, das | wir die Epptischin vnd vnser nochkomen so ie dann frow vnd Eptissin ist, das vorgenant lihen der Kilchen in vnser vnd vnsern Nachkomen Handen Beliben | vnd stan sol, mit dien gedingen, wen die Kilchgenossen ze Sillinen mit iren gewissen Botten vnd Brieffen her vff sendent, demselben söllent wir vnd vnser | Nachkomen fürderlich lihen, vnd keinem andern, herumb so entzihen wir vns für vns vnd all vnser nachkomen die wir vestenklich mit disem brief her= | zu bindent, alles Rechten, vordrung und ansprach, so wir oder vnser nachkomen zu den vorgenannten Zehnden an die Kilchen ze Sillinen, ze Wassen vnd ze Gescheden | in dehein wise iemer gewinnen oder gehaben möchten gen dien egenanten Kilchgenossen vnd Iren Nachkomen mit geistlichen oder mit weltlichen gerichten ald | an gericht, oder mit deheinen andern sachen an alle geuerd. Wir die vorgenante Eptischin und wir das obgenante Cappittel frouwen vnd Herren Gemeinlich des vorgenanten | Gotzhus loben ouch für vns vnd all vnser nachkomen, die vorgeschribnen Zehenden, als vor stad, mit aller zugehört hinnenhin niemer me gen dien | vorgenanten Kilchgenossen an ze sprechen, noch sy dar vmb Bekümbern, weder mit geistlichen noch mit weltlichen Gerichten noch an gericht, noch mit deheinen | andern sachen an all geuerd, won das dieselben Kilchgenossen ze Sillinen vnd ir nachkomen von ir kilchen wegen die vorgenanten zehenden ze Sillinen, ze Wassen | vnd Geschingen Jerlich mit aller zugehört Inne haben, nutzen vnd niessen verlihen, Besetzen vnd Entsetzen, vnd da mit tuon und lassen mugent, wie Inen | das füklich ist, von vns vnd von allen vnsern nachkomen vnd von aller menlichen von vnser wegen, gentzlich vnbekümbert. Vnd welem priester | ouch die obgenante Kilch je gelihen wird, als vor stad, derselb priester sol ouch gehorsam sin vnserm genedigen Herren dem Bischoff ze Costentz vnd Einem techan | vnd dem Cappittel ze Lutzern; were aber das da das dekeiner vbersehe, vnd nit gehorsam were, und nit genuog tette, als vor stad, oder gemeinen Kilchgenossen | nit tette und gehorsam were, als er von göttlichem Recht Billich tuon sol, Da geben wir die egenanten Epptischin vnd wir das Cappittel gemeinlich frouwen | vnd Herren für vns vnd vnser nachkomen dien

vorgenanten Kilchgenossen ze Sillinen vnd Iren nachkomen ganzen vollen gewalt, den selben vngehorsamen | ab ze stossen vnd ze Endern, als dik das ze schulden kumpt. Ouch geben wir die obgenante Epptischin vnd wir das Cappittel gemeinlich frouwen und Herren des egenanten | Gotzhus mit disem brief dien obgenanten Kilchgenossen von Sillinen vnd Ir nachkomen gantzen vollen gewalt, das sy für bas hin sich wol mugent Besorgen | mit Briefen oder mit andern sachen gen Einem jeklichen priester, Er sie jetzt vff der kilchen oder er kome her nach dar vff, als dik das ze schulden kumt; vnd | hand ouch wir vns vnd allen vnsern Nachkomen vnd dem obgenanten vnserm Gotzhus In disen Egenanten Kouff Eygenlich Berett vnd vor Behept, also was | kosten vnd schaden vff die egenante Kilchen ze Sillinen hinnenhin iemer me gestossen, gesetzd ald geleit wurde, wie sich das fügte, Es weren Büw oder | andern kosten, das wir darinn des selben von Menlichem ledig vnd los, vnbekümbert an schaden sin sond. Wenn ouch ein Kilchherr ze Sillinen oder die Egenanten | Kilchgenossen von der Kilchen wegen ze Sillinen vtzit ze werben hettend an vnsern Herren den Bischoff oder Einen Vicaryen ze Costentz, Begerent dann | die selben Kilchherren oder Kilchgenossen ze sillinen von Einer Epptischin darumb Ir Rad oder Ir Bottschafft da hin ze werben, Das sol alwegent Ein Epptischin vnsers | Gotzhus Inen früntlich an verzichen tuon, doch allwegent in Eines Kilchherren oder der Kilchgenossen ze Sillinen schaden vnd kosten. Ouch mit sunderheit ist Berett, | daz all zins vell vnd geleff, so in den obgenanten Zehenden Gehört, fürbass hin der egenanten Kilchen ze Sillinen volgen werden vnd gefallen söllent In der wise, als | vns vnd vnserm Gotzhus die vntz har worden vnd gefallen sind, an vnser vnser nachkomen vnd menklches von vnser wegen hinderniss vnd | Irrung vnd gantz vnbekümbert an all geuerd. Her vber ze einem offnen waren vrkund, so haben wir die ebenempt Epptischin vnser Appty Insigel, | vnd wir das Cappittel gemeinlich frowen und Herren vnser gemeinen Gotzhus Insigel für vns vnd vnser nachkomen offenlich Tuon henkenn | an disen Brief, Der geben ist an dem zwen vnd zwentzigosten Tag des Manotz Meyen, Do man zalt von Gottes Gebürt viertzehen hundert | Jar, dar nach in dem Sechs vnd zwentzigosten Jare.

49.

1428, 1 Hornungs.

(Archiv St. Urban.)

Jn Dei nomine Amen. Quoniam pium et salubre fore dinoscitur religiosis cultum Diuinum exequentibus subsidiis temporalibus subuenire, Jgitur nos Rudolffus de Erlach Armiger Ciuis Je Berno, Et | Elisabetha de Heidegg eius vxor legittima ad vniuersorum tam presentium quam futurorum notitiam tenore presentium cupimus peruenire, Quod nos scientes sani et bene premeditati religiosos | Jn Christo Abbatem et Conuentum Monasterii Sancti Urbani Cisterciensis Ordinis Jn Silua wulgariter dicta der Bonwald Constantiensis Dyocesis siti, pio fauore complectentes ob religionis sanctimoniam | et diuini cultus Jntuitu que Jn dicto monasterio sancti vrbani hactenus viguerunt et diuina fauente clementia adhuc vigent perpetimque deo Auspice vigere debent, ipsis religiosis | fratribus Abbati et conuentui suisque successoribus vniuersis Jn ipsorum monasterio predicto temporibus futuris degentibus, vt Diuinus cultus et religio Jnibi liberius habeantur, pio Jnstinctu spiritus | nostram aduocatiam temporalem necnon nostrum Jus patronatus cum Jure presentandi quod habuimus Jn ecclesia wulgariter dicta Pfaffnach penes et prope dictam siluam Bonwald fundata | dicte dyocesis Constantiensis cum omnibus et singulis bonis pertinentiis et Juribus que nomine dotis ipsi ecclesie vel quocunque alio titulo directo pertinere dinoscuntur, libere donauimus, et pure | propter Deum tradidimus Jn remedium nostrarum animarum necnon parentum et predecessorum nostrorum, actualiter donamus necnon Jrreuocabili donatione publica et perfecta Jnter viuos facta | pie et misericorditer tradimus et realiter cum effectu assignamus et vnimus specialiter ego predicta elisabeth de Heidegg cum voluntate et consensu prefati Rudolffi de Erlach | mei mariti et aduocati legittimi quem pro vero tutore seu aduocato meo proprio recognosco per presentes, Jn qua quidem donatione et cessione supra dictorum bonorum stipulatio solempnis, omnes | alii quoque Juris solempnitates pariter et facti adhec necessarie sunt tente et obseruate, Jdeoque nos supradicti donatores deuestimus nos et heredes nostros de sepe dicta donatione Juris | patronatus ecclesie Jn Pfaffnach et de bonis sibi nomine dotis pertinentibus, et Jnuestimus corporaliter predictos fratres Videlicet dominum Abbatem et

suum Conuentum de supra dictis donatis | tamquam de bonis veri et puri allodii ab ipsis religiosis et eorum posteris dicte ecclesie cum pleno Jure et dominio modo forma et titulo vt supra habendum possidendum et vtendum libere | et pacifice absolute tranquille perpetim et quiete, Promitentes Jnsuper nos predicti conjuges pro nobis et nostris heredibus, prescriptis religiosis fratribus et eorum posteris de prefatis | donatis omnibus et singulis vt supra contra omnes personas gwarantire defendere manutenere et de euictione tenere bona fide et absque dolo, Renuntiantes Jn hoc facto ex certis | nostris scientiis nos supradicti donatores pro nobis et nostris heredibus et signanter ego predicta Elisabeth cum consensu dicti mei tutoris omni exceptioni doli mali Jn factum actioni | dicte donationi absolutioni et cessioni non factis minoris etatis subsidio omni assignationi dotis et dotalitii si que acta essent vel Jnteruenire possent, Jn auxilium seu fauorem mu-|lierum Jntroductioni rei aliter scripte quam geste omnibus litteris et gratiis a sede Apostolica aut aliunde Jmpetratis seu Jmpetrandis, omnibus exceptionibus seu allegationibus rationibus et | causis et omni auxilio et beneficio Juris canonici et Ciuilis consuetudinarie patrie siue loci per que prefata donata aut aliquod eorundem De Jure uel de facto possent Jmpediri | cassari aut aliquatenus reuocari et specialiter Juri dicenti, generalem renuntiationem non valere nisi precesserit specialis. Super quibus omnibus et singulis premissis rati habendis et | effectui mancipandis obligamus nos dicti conjuges vt supra Jn manibus dictorum religiosorum virorum et successorum suorum debitores principales necnon legittimos per presentes. | Testes huius rei sunt nobiles et Spectabiles viri Rudolffus Hoffmeister, Rudolffus de Ringgeltingen, pluresque alii fide digni. Jn huius rei testimonium ego prenominatus Rudolffus de Erlach Armiger sigillum meum proprium pro me et dicta elisabetha conthorali mea tutorio nomine precibus suis precedentibus presentibus appeni feci. Ego vero | dicta elisabetha de Heidegg fateor me esse contentam de Appensione dicti mei mariti et tutoris Sigilli. Datum Vigilia Purificationis gloriose virginis marie Anno | Domini Millesimo quadringentesimo Vicesimo octavo.

50.

1432, 24 Weinmonats.

(Rechtsamen-Buch der Schneiderzunft Lucern.)

Ich Hans Vaßbind, des gerichts zue Lucern geschwohrner Weibell, Thuen Kundt vndt bekänn offentlich mitt disem brieff, daß Ich an dem tag, alß diser brieff gäben ist, zue Lucern In der minderen Rahtstuben offentlich zue Gricht saße, An Statt vndt In Nammen deß Vesten Junker Volrichs von Hertenstäins Ammans zue Lucern, Meines gnedigen Herren, da auch Ehrbar Lütte zegegen warendt, dera Ethliche mit Nammen hienach geschriben stahndt; da für mich kamend Im grichte die bescheidnen Werner Schmid, Volrich Gir, Hanß Heim, vnd Hanß Räber, Alle vier Stubenmeister vnd Gesellen auf der Schnideren Trinkstuben zue Lucern, an Statt vnd In nammen gemeiner Gsellen der Jetz genanten Trinkstuben, vnd namendt da In gricht dise nachbenante Ehrbare Leüth, Arnolden Ottenhauser, Hansen Waasanman, Hansen Stampfer, Wernlin zum Thürnlin vnd Conraden von Nüerenbärg, Burgere zue Lucern, vnd öffnetend durch Ihren Fürsprächen, wie daß gemeine Gsellschaft der Schneider trinkstuben die selbe Trinkhstuben mitt Ihrer zuegehörde, vnd besonder daß ober ghusett deßselben hauses vor etwas zeits gekaufft hettendt, der Kauff nu dazemal Mitt ethlichen bedingeten Worten vnd rächten beschähen vnd beredt worden were, vndt getrauweten da die obgenanten stubenmeister, den Ehgeseiten Ehrbaren Leüten were etwaß darum zewüßen, vnd begärtend die darum zue verhörende, die wurdendt auch nu als gericht vndt vrthel gab verhört, vndt redtend alle vnd Ihr Jeglicher, alß hienach geschriben staht:

Deß ersten, da seit Arnoldt ottenhauser vorgenant, wie daß er darbey vndt mitt were gsein, vnd hette auch mit anderen geellen, so darzue gäben worden werendt, die obgenant Schnyder Trinkstuben, daß ober gehuset mit Ihr zugehördt gehulffen kauffen zue gemeiner Ehrbarer gsellen handen von den Alten von Mooß, vndt beschähe auch derselb kauff mit den gedingen vnd rächten vnderscheiden, daß die Leüth, so dan Je daß vndre gehuset desselben hauses Innre hettend, daß Pfullment deß hauß mit mauren vnd anderen dingen In guethen redlichen Ehren haben vnd ma-

chen soltindt, vnd daß vnder geträme deß oberen gehauses mit gueten drämen leggen vnd beßeren soltindt, also daß dan die stubengsellen darauf ein Tilly mit Laden streüwen vnd auch darauf bauwen vnd machen soltind vnd mochtindt, waß Ihnen darauf zemachen nottürftig were, oder sy dan machen wölltind ohngefahrlich; vnd soltend auch dieselben Stubengsellen daßelbig hauß teken vnd mit tach in guethen Ehren haben.

Item Hanß Waßamann, Hanß Stampfer, Wernlj zum Türnlj, vnd Conradt von Nuerenbärg Redtendt vnd seitendt Alle vier gemeinlich, vnd Ihr Jethlicher besonder, wie daß sy mit werendt bey dem Kauff gesein, sy werind aber wohl vnder augen gsein, da der Kauff beschähen were, vnd der obgenant Ottenhauser vnd ander gsellen, so den kauff vmb daß obgenant hauß gemachet vnd gethan hettindt, vor gemeinen stuben gsellen redtindt vnd erzaltendt, daß Sy den kauff vmb daß hauß gethan vndt gemacht hettind mit dem geding vnd In der Maaße, als daß der Ehgenante ottenhauser da vor von Wort zue Wort eigenlich erzalt hett. Vnd da Sy diß also vor mir Im Gerichte geretend, da gab vrthell vnd rächt, getörstendt Sy harum geschweehren Lyblich zue Gott vnd den Heiligen, daß dan dieselben Ihre Wort wohl bewüst werendt, denselben Eide sy auch Einhelligklich Thättendt, vnd Schwur auch Ihr Jeglicher vor mir im grichte, daß Sein red vnd Sag als vorstaht, Ein gantze Lautere wahrheit were; vnd deß batendt die obgenanten vier Stuben Meister vmb ein Vrkundt, daßelb Ihnen auch zuegäben mit einhelliger vrtheil ertheilt wardt. Gezügen warend hiebey: die Ehrbahren Ludwig Walker, Hanß Hoffstetter, Penteli Mäder, Burgere zue Lucern, vnd anderer Erbarer Lütten Vill. Zue Vrkundt, wan diß vor Mir an deß obgenanten meines Herren deß Ammans Statt Im gericht beschach vndt vollfüehrt wahrd, So hab Ich dise sach von dem Gricht für Inne gebracht, daß Er sein offen brieff vnd Yngesigell harüber zue Kundtschaft gäbe, deß Ich Jetzgenanter Amman Verjichtig bin, vnd han min Insigell von deß gerichts wägen, mir vnschädlich, offentlich gehänkt an disen briff; der gäben ist am Frytag vor Sant Simonis vndt Sant Judas Tag der Heiligen Zwölff Potten, deß Jahrs, da man zalth von Christi geburth vierzähenhundert Jahr vnd darnach in dem zwey vndt dryßigesten Jahre.

51.

1433, 12 Wintermonats.

(Archiv Schwyz.)

Wir Sigmund von gottes Gnaden Romscher Keiser, zu Allen ziten Merer des Reichs, | vnd zu Hungern, zu Behem, Dalmatien, Croatien rc. Kunig. Bekennen vnd tun kunt offenbar mit disem brieff allen | den die In sehen oder horen lesen, Das wir gutlich angesehen haben solich getrue vnd anneme dienste, die vns vnsere vnd | des Reichs liben getruen der Amman vnd lantlüte zu Switz offt vnd dike willicklich vnd nutzlich getan haben, teglichs | tun vnd fürbaſſ tun sollen vnd mogen in kunftigen zeiten, Vnd haben In dorvmb derworten, das sie vmb solicher Irer | dienste wegen vnser keiserliche gnade vnd miltikeit vester baſſ empfinden, diese besunder gnad getan, gegunnet und erloubet, | tun vnd günnen In in crafft diſſ briefs, vnd Romischer keiserlicher macht, was wir In dann doran günnen sollen vnd mo|gen, das der Amman vnd Rate zu Switz die pfarrkirchen, die gelegen sein in dem land zu Switz, die vns als einem Ro- | mischen Keiser gebüren von recht zu uerleihen, an vnser statt vnd von vnsern wegen, wenne die ledig sein oder werden, ge|ben vnd verlihen mögen frommen, erwergen priestern, die dann einer yglicher derselben pfarrkirchen nach Ir Gelegenheit | nutzlich sein, vnd die wol mit notdurftigen sachen dortzu gehörend, verwesen mag, Vnd wenn sy die also verlichen, das sol | crafft vnd macht haben, als ob wir das selber getan hetten; vnschedlich doch den prälaten vnd andern geistlichen vnd wel- | tlichen leutten, an ir Lehenschafft, ob yemand die mit recht geburet. Mit Vrkund diſſ briefs versigelt mit vnser keiser- | lichen Maiestat Insigel. Geben zu Basel, Nach Crists geburd vyrtzehenhundert Jar, vnd dornach in dem dry vnd | drisſigisten Jare, am nechsten Donerstag nach sandt Martins tag, Vnser Reiche des Hungrischen rc. im Siben vnd | virtzigisten, des Romischen Im vier vnd zwentzigisten, des Behemischen im viertzehenden, vnd des Keisertumbs | Im Ersten Jaren. [1].

---

[1]) Papst **Julius II.** bestätigte dann diese kaiserliche Vergünstigung unter anhangendem Bleisiegel. Dat. Rome apud sanctum Petrum, Anno 1512, Sexto Jd. Januarii. Pontif. anno Decimo. (Archiv Schwyz.)

Von 1636 an sollen die Kirchgemeinden des alten Landes das Recht des Pfarrlehens ausüben. (Faſſbinds handschr. Religionsgesch.)

52.

1435, 10 Wintermonats.

(Stadtarchiv Lucern.)

Julianus miseratione diuina titulo sancte Sabine sancte Romane ecclesie presbyter Cardinalis vulgariter sancti Angeli nuncupatus, in Germania Apostolice se | dis Legatus. Dilectis nobis in Christo.. Sculteto, Consulibus, Proconsulibus, ac Scabinis Opidi Lucernensis Constantiensis diocesis, Salutem in | domino. Ad ea que Salutem animarum respiciunt, libenter intendimus eaque fauoribus prosequimur oportunis. Hinc est, quod nos devotis | vestris in hac parte supplicationibus inclinati, ut quotienscunque in dicto vestro opido seu in aliis locis quibuscunque vestre iurisdictionis con-| tigerit aliquos ob eorum maleficia aut alias legitimas subsistentes causas per vestrum seu vestrorum Officialium sententiam et iudicium mortis | supplicio condempnari, illique supplicio tradi et deputari, si et dummodo in eis signa contritionis et penitentie apparuerint et id humi- | liter petierint, Curati ac Rectores ecclesiarum, seu eorum locumtenenentes Opidi aut locorum hujusmodi, vbi ipsos maleficos supplicio hujusmodi tradi | contigerit, seu quicunque alius ydoneus et discretus sacerdos dyocesani loci et alterius cuiuscunque super hoc licentia minime requi-|sita, ipsis maleficis suppplicio hujusmodi deputatis seu deputandis, diuinissimum eucharistie sacramentum ministrare et eorum corpora sepul- | ture ecclesiastice tradere [1]) libere et licentia valeant, seu unus eorum valeat, vobis ac ipsis, legationis qua fungimur auctoritate, tenore | presentium indulgemus. Jta tamen quod postquam sacramentum eucharistie sumpserint, tribus vel ad minus vna diebus ob ipsius | sacramenti reuerentiam in vita absque etiam cuiusvis suppliciorum generis inflictione reserventur; Non obstantibus in premissis qui-| buscunque constitutionibus, consuetudinibus, et statutis Prouincialibus et Synodalibus, etiam iuramento seu pena quacunque valla-| tis. Mandantes nichilominus per hec scripta omnibus et singulis quorumcunque locorum, Ordinariis, prelatis, presbyteris, et ecclesiasticis, aliisque personis | spiritualibus et temporalibus quibuscunque, cuiuscunque etiam dignitatis, gradus, status, seu con-

[1]) Dem Rathe zu Schwyz wurde diese Gestattung erst unterm 12 Heum. 1467 durch Bischof Herman v. Constanz gewährt. (Archiv Schwyz.)

ditionis existant sub nostre legationis huiusmodi | terminis constitutis in virtute sancte obedientie, ne contra indulti seu concessionis nostre hujusmodi tenorem per se uel alium seu alios directe | vel indirecte attemptare presumant seu contravenire quouis modo. Datum Basilee die Decima Novembris Anno | a Natiuitate Domini Millesimo quadringentesimo tricesimo quinto. Pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini | Eugenii diuina prouidentia Pape Quarti Anno Quinto.

W. de Blisia.

53.

1436, 15 Weinmonats.

(Stadtarchiv Zug.)

Wir Anna, von gottes genaden Ebtissin des gotzhuses zu Zürich Sant Benedicten ordens Costentzer Bistums, Tünd kunt mit disem brief. Nach dem vnd wir vnd vnser Cappitel frowen vnd herren vor etwas zites | peter koler von Meyers Cappell, vnserm Meyer daselbs, gunnen vnd erloubt habent, ein holtz, genant das kiemholtz, stost einhalb an der von küssnach gericht, anderthalb an der von böschen Rot | gericht mit aller | zugehört, So jn vnsern Meyerhof gen Meyers Cappell gehört, zu verkouffen; Also ist der egenant peter koler vff hüt für vns komen, hat vns gesagt, das er das obgenant holtz mit holtz, mit veld, mit wunn, | mit weid, mit grund, mit grad, mit steg, mit weg vnd mit aller siner zugehört verkoufft vnd den erbren, wisen dem Aman vnd Rat vnd den Burgren gemeinlich ze Zug zu jr gemeinen Statt handen vmb | drissig Rinscher guldin für ein Recht erb von vns vnd vnserm gotzhus vmb ein züricher pfening, den sy vns vnd vnserm gotzhus jerlich vff des heiligen Crützes tag zu herbst dauon in vnsern hof gen Zürich | zu Rechtem erbzins Richten vnd weren süllent, Recht vnd Redlich ze kouffen geben hab, vnd er sye ouch der obgenannten guldin von den von Zug gentzlich bezalt; Batt vns disen kouff zu vergünsten vnd | vnsern gunst vnd willen darzu zu geben. Vnd Also geben wir vnsern gunst vnd willen darzu vnd vergünstent disen kouff mit sölichen worten, das die egenannten von Zug vnd all ir nachkomen das obgenannt | holtz, den kiemen, mit aller siner zugehört nu hinnenhin für ir Recht eigen gut jnn haben, nutzen vnd niessen, wie

jnen das eben ist, von Menglichem vnbekümbert, Vnd ouch also, das sy vns, vnserm | gotzhus, noch nieman andrem dauon nützit schuldig noch pflichtig sin sullent ze tunde noch ze geben, dann vns vnd vnserm gotzhus der vorgeschriben erbzins ein züricher pfening. Vnd daruff so | hat sich der egenannt peter koler jetz an vnser hand gentzlich entzigen alles des Rechten, vordrung vnd ansprach, so er oder sin erben nach dem obgenannten holtz, dem kiemen, mit aller finer zugehört | dehein wise jemer gewinen oder gehaben möchten gen den obgenanten von Zug vnd allen jren nachkomen, mit geistlichen oder mit weltlichen gerichten, an gericht, oder suss mit dehein andren | sachen, listen, fünden vnd geuerden jn dehein wise vngefarlich. Der obgenannt peter koler hat ouch jetz vor vns gelopt vnd by sinen guten trüwen versprochen, des obgenanten holtzes, des | kiemen, mit aller finer zugehört Rechter were zu sinde nach Recht der obgenanten von Zug vnd aller jr nachkomen für ein Recht erb von vns vnd vnserm gotzhus vmb den vorgeschribnen | kouff, Vnd ouch da für, das vff dem obgenannten holtz dem kiemen mit aller siner zugehört nützit stät, noch nieman nützit darab gan sol, dann vns vnd vnserm gotzhus der obgeseit vnser | erbzins der zürich pfening, vor geistlichen vnd weltlichen gerichten, vnd mit namen an allen den stetten, wo, wenn ald wie dick sy das jemer notdürftig sint. Vnd des alles zu einem | waren vnd vesten vrkund, so haben wir vnser Insigel, vns, vnserm gotzhus an dem obgenanten vnserm erbzins, dem zürich pfening, vnschedlich, offenlich lassen henken an disen brieff; Der | geben ist vff den fünfftzechenden tag Rebmanodes, do man zalt von Cristy geburt viertzechenhundert drissig vnd Sechs jare.

54.

1450, 11 Christmonats.

(Archiv St. Urban.)

Hainricus dei et apostolice sedis gratia Episcopus Constantiensis et Administrator Curiensis ecclesiarum. Vniuersis presentium inspectoribus sub- | scriptorum notitiam indubitatam cum salute in domino sempiterna. Pijs deuotorum desiderijs gratum nos decet prebere auditum et ea que | salutem animarum diuini cultus ac deuotionis augmentum respiciunt, vt in euum perdurent inconuulsa,

et a posteris non valeant | impugnari, ordinarie auctoritatis munimine stabilire. Sane itaque proparte, Venerabilis et Religiosorum in Christo Abbatis et | Conuentus monasterij sancti Vrbani in Bonwald ordinis Cisterciensis nostre Constantiensis diocesis, Oblata nobis petitio continebat, Quod Strenuus | Ruodolfus de Erlach armiger, et Adelheidis de Haidegg, eius uxor legitima, Jncole ville Bernensis, de salute propria cogitantes | et cupientes eorum transitoria in eterna et inmarcessibilem thesaurum feliciter commutare, Jus patronatus, et aduocatiam temporalem | parochialis ecclesie in pfaffnach dicte diocesis, cum singulis possessionibus, bonis, Juribus et pertinentijs, que hactenus in eis habebant | dictis Abbati et conuentui et eorum monasterio suisque in eo successoribus libere, ac spontanea et perfecta donatione, donauerunt et | assignauerunt, Cum cessione abdicatione renuntiatione translatione ac clausulis alijs oportunis et expedire visis prout hec et | alia in litteris desuper confectis et traditis et Jpsius Ruodolfi appendente Sigillo sigillatis, ac presentibus adnexis, latius videbantur contineri. | Cum autem sicut dicta petitio subiungebat Abbas et Conuentus memorati, futuros et inopinatos euentus, ac donationis pretacte | impugnationem et defectum formident, nisi ordinaria auctoritate roboretur et stabiliatur, Ea propter officium nostrum pastorale humiliter implo-|rando sibi super hijs oportune approbationis remedio per nos prouideri deuote postularunt. Nos itaque litteris predictis perspectis | et diligenter examinatis, quia donationem in eis contentam pijs ex causis processisse et in diuini cultus ac deuotionis | et salutis animarum incrementum cedere conspeximus, Jdcirco petitioni huiusmodi ut licite et rationabili annuentes donationem | eandem cum suis capitulis et punctis omniaque et singula alia in litteris ipsis comprehensa, pro eorum perpetua subsistentia auctoritate | nostra ordinaria duximus ratificanda approbanda, et confirmanda, et presentis scripti patrocinio roboramus et stabilimus, Supplentes | omnes defectus, Si qui forte interuenerunt in eisdem. In quorum fidem et Robur premissorum litteras presentes inde fieri, et litteris | donationis prelibate pertransfixum adnecti nostrique Sigilli fecimus appensione communiri. Datum Constantie in Aula nostra | Anno domini MCCCCL Mensis Decembris die xj, Jndictione xiij.

55.

1452, 20 Jänners.

(Pfarrlade Seelisberg.)

Wir Appt Johannes von gotes genaden Appt des Erwirdigen gotzhus ze Engelberg, vnd der Covent | gemeinlich da selbs, Tuont kunt vnd verriehent offenlich vnd vnverscheidenlich für vnſ vnd alle vnser nachkomenden, | die wir vestenklich har zuo bindent, daz wir mit gemeinem Rât vnd mit guoter vorbetrachtung einef Rechten Redlichen vfrechten kouff | verkoust vnd ze kouffen geben hant dem fromen bescheidnen Küenin Kämpfen ze gemeiner kilchgenossen handen vf sewlisberg, vnd gebent | im hin mit kraft dis briefes, mit namen vnsern zehenden, den wir hand in der von vnderwalden gebiet von der wilden iselten vffhin vntz | in spreitenbach; waz wir do enzwischent Rechtung von zehenden wegen hant gehan, es si vezehent oder von anderm ding, nüt vsgelassen | enkeinerley, waz sich zehenden sölti, vnd hand inen den vorgenanten zehenden geben alſ vmb fünfi vnd zwenzig sphund sphennigen, die ouch vnſ der | vorgenant küeni kämpf ze der kilchgenossen ab sewli handen gar vnd gantz gewert vnd bezalt hat, vnd in vnsern guoten nutz komen sind. | Har vmb So entziehent wir vnſ aller Rechtung vnd Ansprach, So wir biſ har ze dem vorgenanden zehenden ie gewunnent oder gehept | hand, vnd bewerrent es dien vorgenanten kilchgenossen ab sewlisberg in ir fry rüewig eigenschaft bewerde. Wir lobent ouch inen des koufs | Recht guot gantz ewig Werschaft ze leisten, wo inen daz not täti in vnserm oder vnser nachkomenden Kosten erblich by guoten trüwen | an all geferd. Vnd dar über ze einem vesten waren vrkunt vnd gezuegnust diser sache, So hand wir der vorgenante Appt Johannef | vnd gemeiner Covent ze engelberg vnsri Insigel offenlich gehenkt an disen brief, vnſ vnd vnsern nachkomenden ze einer | vergicht diser sache. Der geben ist vf Donstag nach sant Antoenyen tag, do man zalt von kristus gebuort fierzehen hundert | fünfzig vnd zwey Jar.

56.

1456, 13 Herbstmonats.

(Staatsarchiv Lucern.)

In dem Nahmen Gottes Amen. Wir Johanns Sweiger ein Lehrer Geistlichs Rechten, Probst vnd das Capitel gemeinlich des Gottßhuses St. Leodegari zu Lucern in Constanzer Bistumb, Thund Khund Menigelichem Vnd Veriehend offentlichen in dirre Geschrifft, Alß Wir betrachtet auch eigentlich angesehen vnd bekhendt | habend, wie Vnßer Fohrfahren, auch wir deß obgenanten Gottshaus Geistlich Vnd des Ordens St. Benedicti gewesen sindt, aber Leider nit in solcher Geistlichkeit vnd Vbung der Regel, auch weltlich priester mit Vns verpfrundet gewesen, daß nun nit kohmlich noch der Selen Heyl fürderlich ist, nachdem Vnd daß obgenant | Münster ein Lütkilch, vnd die Vile des Volks versehende ist, darumb wir noch Rhät Gelehrten Lüthen für Vns genommen an Vnsern Allerheyligsten Vatter den Papst zu Rom geworben und erworben habend den Orden und die Regel St. Benedicti des obgenannten Gotzhuses Vnndergedruckt vnd erlöschet, und | das obgenannt Gotshauß von der Geistlichkeit in ein Weltlich Münster vnd Colleig alß Cohrherren gewandelt und aufgericht werden, nach der Bull und Briefen Sage Vns darumb von Vnserm allerheiligsten Vatter dem Papst an den Hochwürdigen Unsern gnedigen Herrn den Bischoff zu Constantz Besigelt | geben, darinn wir nun auch der Fürsichtigen Wysen Unser lieben Herren eineß Schultheissen, Rhatteß vnd der Burgern zu Lutzern, Rhat gehebt Gunst vnd Willen darzu ze geben, gesucht und begehrt habent, Vnß die geantwortet, Ihnen Söllichs nüt gebührlich noch kund sye der Geistlichkeit vnd Seelen halb, sonder Vnß | daß befelchen lassen, Alß wir Gott darumb antworten, vnd der Selen Heyl schaffen wellen, doch daß Ihnen sollich erwärbung vnd Verwandlung der Geistlichkeit in Weltlichkeit, an Ihren Rechtungen, Gnaden und Fryheiten, an Ihr Statt-Recht vnd Auffatzungen, auch an ihr Lehenschaften der Lütpriesterey, der welt|lichen Pfruond, der vier Aemtern, vnd Sust in Allewege Vnschedlich vnd vnvergrifenlich sye, wie vnd Alß Sy daß Uff hütigen Tag brächt vnd gehebt habend. Darumb wir obgenant Probst vnd Capitel mit guter zitlicher Vorbetrachtung, einhelligem Rhät, gesundeß

Libes gemüeteß, Und der synnen | Vnbetwingenlich durch keinerley Forcht noch akust ald betrügnusse willen, sunder frylich vnd williglich, Lobend und versprechend by guten trüwen für Uns und Vnser Nachkommen, die wir alle Vestenklich vnd Ewenklich harzu verbindeud, die Megenenten Vnnßer Lieb Herren Schultheiß, Rhät Vnd | Burger gemeinlich zu Lucern, Alle Ihr Nachkohmen, vnd Alle die so Ihnen zugehörend alld zu versprechen stähnd, beliben ze lassen by Ihren Fryheiten, Vfſsatzungen, Rechtungen, Gerichten Vnd Gewohnheitten, wie Vnd Allß Sy daß herbracht Vnd uff hüttigen tag habend, auch Sy all in Gemein noch deheinen besonder an Ir Ämbtern Vnd Lehenschafften, Zinsen, oder Zehenden nüd zu bekränckhen, ze steigern, noch darvon zu trengende, sonder sollend und wöllend Wir Vnß an Vnßern Zinsen, Zehenden, Fällen vnd andern Gerechtigkeiten Benü|gen lassen, wie Vnd Allß Wir daß auch Vff dißen hüttigen Tag harbracht, | gehebt vnd genossen hand, darby sy Vnß auch beliben lassend, Handthaben vnd schirmen sollend, ob Vnß Jemer wider Recht darvon trenngen wollte. Were ouch daß ein Abbat von Murbach, olld wer den were, die genambten von Lucern von diser Geschicht und Verwandlung ald hinthun deß Geistlichen stätteß | wegen anlangen, bekümmeren, olld Ihnen zusprechen wollt, mit Gericht old an Gericht, Geistl. oder Weltl. old sonst mit deheinen anderen Sachen fünden olld Geuerden, da sollend vnd wollend wir Sy versprechen Verstähn und vertretten, vnd vor allem Kosten Vnd Schaden hüten vnd getrüwlich vergönnen; | dan wie Sy deſſ ze kosten olld in Schaden kämen, davon sollend und wollend wir Sy ledigen, löößen vnd gantz entschädigen, vnd soll darumb vnd für Vnsers Gottshaus vnd auch Vnser aller Guth haft Vnd Ihr Pfand sind, alle böse Fünd, geuerd vnd Arglist harinn gantz vermitten vnd hindan gesezet. | Es sollend auch die Pfründen allß der jetzt zwölf sind, nit geminderet werden, allso daß Eß by der Zahl bestehe, vnd ein Lütpriester, der ieze Ziten ist dero ein haben, vnd ouch die Leyen-Pfrund eine syn soll, wie daß bißhar Vnd Vntz Vf hüttigen Tag kohmen ist, Vnd daß auch ein Schultheiß vnd Rhat zu | Lucern, die Selben zwo Pfruonden die Lütpriesterey und Leienpfrund lyhen vnd besetzen sond nach ihrem Willen von Vnß unbekümmeret vnd gantz ohngeiret, in massen Allß Sy auch biß bishar vnd untz vf disen

hütigen Tag gelihen hand, desglichen die vier Aembter mit Nahmen die Custery, Cammery, | das Buwambt, vnd daß Allmosenampt, sollend sy auch lychen, doch denen vom Capitel vnd nit Frömbden, allß Sy daß auch bishar gethan hand. Item wen auch ein Propst oder Chorherr von Todteß wegen abgaht vnd stirbt, so sollend Unser Herren Schultheiß und Rat zu Lucern von ihrem kleinen Rhat ohnge | farlich der Rhäten so vill vnd mengen als auch wir von dem Capitel gehaben mögend zu Vnnß in Vnßer Capitel setzen, allso daß dero glich vill vnd glich Stimmen zu beyder Seite habend. Vnd wellichen die alle gemeinlich oder der Mehr theill erwöhlend zu einem Probst der sol auch denn Probst sin, Allso | daß mann einen Under unserm Capitel vnd keinen Frömbden erwählen noch zu einem Probst nemen soll ohngefahrlich vnd ohnverdinget Jedermann, alß in sin eid Vnd Er wyset daß der dem Gotzhus vnd der Stifft der nützist vnd wegist sye. Wurdent sy aber glichstimmig, allso daß me dann Einer erwöhlt vnd die | glich stimm gewynnen wurdend, so sollend und mügend Unserrer Herren von Lucern zugesatzten und ein Schultheiss vnd Rhat einen Obmann vnder vnß in dem Capitel erkiesen vnd nemen, wellichen si wend, der soll dann under den Andern den Erwölten und glich Gestimmten einen erwöhlen und | stimmen by sinen Eren, wellichen ihn bedünkt der best und dem Gotzhus der nützist sie |und bedinget, und wellichem der dann auch sin Stym gibt, der soll auch Probst vnd für daß mehr erwöhlt sin ohngefarlich. Deß glichen so man einen Chorherren erwöllen vnd dem lychen will, soll man auch ein glichen zusatz | thun, allso daß ein Rhat von Lucern alß vil allß Wir, Vnd wir von Unserm Capitel als vil Allß Sy von ihrem Rhat zugesetzter haben söllend, Aber Sy ob es sich glich theilte einen Obmau in Vnserm Capitel vnd Under Vnß nemen, der da Falle und meere zu glicher Wyße allß da vor Vmb einen Probst ge | schriben vnd erlüttert ist, Alles ohngefahrlich. Es soll auch ein jeglicher Chorherr, der jetzet ist oder noch wirdet, hie by der Gestifft Hußheblich sizen, ze Chor gähn, singen vnd läsen, vnd Messe han, nüt allein sin Wuchen thun, me sonst auch Messe han vnd lesen, vnd besonder zu Hochzytlichen vnd Sonntagen | vnd Fyrtägen, damit daß der Gotsdienst gemehret vnd nit gemindert werde, auch daß wir unß mit Kleidern vnd Anderm bescheidenlich kleiden, vnd

züchtiglich halltcn sond, Vnd wellichem man ein Chorherren Pfrnnd lychen will oder lycht, der sol Priester syn, oder aber zu versprechen zu Schule | gahn vnd zu lehrnen, vnd sich darnach zu ziehen, daß er Priester werde, wenn er die Jahr darzu gehaben möge. Wir mögend auch hinfür erben allß ander weltlich Priester, doch daß man Vnß hinwiderumb ouch erben soll und mag, alles nach der Statt Lucern Recht, Sitt vnd Gewohnheit, doch daß wir | jetzt keinen gefallnen noch vergangnen Erbfahl nachlangen nach vordern sond. Wellicher auch hinfür iemer mehr zu Probst erkohren, old einem Chorherrn erwelt wirdet, der soll dis Ordnung und Versprechung, und was diser Brief vor oder nach wyset, vnd auch disen Brief mit allen sinen Stucken, Puncten, | Articlen vnd Begriffungen schweeren, währ und stätte zu haltende, dawider nüd zu thunde, weder schaffen noch verhenggen gethan werden heimblich noch offentlich, Vnd auch daby weder die Burger noch gemeine Statt Lucern noch die Iren ald die so ihnen ze versprechend ständ, mit frömbden Gerichten ze | bekümmern, sonder ob Wir an sy ze sprechen hetten oder gewunnen, Darumb für einen Schultheiß vnd Rat ze Lucern ze Recht kohmen, oder dahin Sy unß dann wysend, ob Sy beducht, die Sach geistlich vnd nit vor Inen usträglich sye, Alles ohngefarlich; vnd sol ehe und vor nüd zu der Possesion | ald Besitzung der Pfruond kohmen noch gelassen werden, Vnntz daß er sollichs ze haltend vnd ze thunde geschwert, ohngefahrlichen. Wir die obgenanten Probst und Capitel lobend und versprechend auch für Vnnß vnd Vnser Nachkohmen, die Wir harzu vestenklich vnd ewenklich verbindend, By unsern guten | Trüwen an rechter vnd geschworner Eyden statt, dise Ordnung und Verkommnusse wie vorstäht, wär, stet und vest, und daran ein gut benügen zu haben, das ze haltende, dem genug ze thuende, und getrüwlich nach ze gahnd, ohn alle gewerde; vnd sol vns auch hievor und wider gar nützit schirmen, be|decken noch behelffen, kein Fryheit, Rechtung noch gnäd, geistlichß noch weltlichß Rechten, noch sust kein ander Sach noch fürzug, so jeman hiewider erdenken könd oder möcht, dan wir vnß deß vnd Aller Ander hilff fürzügen, vnd Schirmung geschriebenß vnd ungeschriebenß Rechten entzigen | habend, vnd entziehen Inn vnd mit Kraft diß Briefs auch deß Rechten, so da spricht: ein gemein Verzichung Verfach nit, ein Besonder gang

dem davor. Vnd ob were, daß in vnser erworbnen Bull, So wir vmb diß Sach von vnserm Allerheyligsten Vatter dem Papst zu Rom erworben 'hand, vtzit | geschrybẽn ald begriffen stund, daß wider disen Brief vnd Verkomnusse in Gemein oder wider dehein Stukh besonder syn ald gethun mocht, daß uns das nit schirmen, noch wir uns damit hie wider nit behelffen sond in dehein wise, dann daß wir disse Verkommnusse Vnd disen Brieff mit allen Stukh|en und Begriffungen, wie der geschriben ståht, wåhr und ståthe halten, vnd darwider nit thun sollind noch wollind by unser gelübde, Eidt und Ehren, als wir auch daß zu thund gelobt vnd hoch versprochen hand, Alle bösen fünde, Geuerd vnd Arglist harinn gantz vermitten vnd hindann gesezt. Vnnd | deß alles zu wahrer Gezügnusse vnd immerwehrender Bestettnusse, Wan wir diß Sach vnd Verkomnusse, wie vorståht vnd diser Brieff wyßt, gethån, versprochen vnd ingangen hand mit Rhåt, Gunst, Wissen vnd gutem Willen deß hochwürdigen Vnsers Gnedigsten Herrn Herrn Heinrich Bischof zu Constantz, | vnd deß Ehrwürdigen vnsers Lieben Herrn Herrn Nyclausen Probst ze Münster, siner Gnaden Vycarij, der in sinem Namen by solcher Verkommnusse gewesen, und vns vnd Vnser Herren von Lucern allso wie vorståht mit Einandern berichtende vnd übertragende gesin ist. Harumb habent wir sie | beyde ernstlichen erbetten, daß Sy Jr Jngesigele auch hand lassen henken an disen Brief; deß auch wir jetz genembter Bischof Heinrich, und auch der Vicarij durch ihr Bette willen Vnd ohnbeschedlich gichtig sind gethan habend. Darzu wir die obgenannten Probst und Capitel ze Lucern Vnsri | der Probsty und Capitelß Jngesigele auch habend lassen henken an disen Brief. Wir die dickh genanten Schultheiß, Rhåt und Burger gemeinlich der Statt Lucern bekennend und verjechend auch alles deß, so hie vor Vnß an disem Brief geschrieben ståht, daß wir auch allso durch den vorgemellten Vnsern Gnedigen Herrn den Vicarij, in Nahmen wie vor, mit den obgenanten Vnsern Herren dem Probst und sinem Capitel zu Lucern übertragen vnd bethådinget worden sind, Lobend vnd versprechend Es auch also für Vns vnd Vnser Nachkomen ze haltende vnd dem gnug ze thunde; doch so | beheben wir Vnß selber, vnd lassend ouch Jnen harinn vor vnd vß, öb were, daß Ein Probst und daß Capitel der obgenanten Stifft vnd auch wir mit einanderen

vzit anderß Einhelliglich zu Rhät wurdend, daß so an disem Brief geschrieben allد begriffen ståht, zu myndern oder zu mehren, alld | dehein Stukh darin zu Endern, daß wir das wol thun und deß auch Gewalt haben mögind, wen wir wollend, vnd deß Einhelligklich mit Einanderen zu Rhät werdend, Alleß ohngefahrlich. Zu Vrkundt |habent Wir unser Statt Secret Insigell auch offentlichen lassen henken an diser Brieff, | zween glich geschriben, Vnd geben Vff Mentag vor deß Heyligen Crützeß Tag zu Herbst, des Jahrß da man zallt von der Gebuhrt Christi Tusend, Vier hundert, Fünffzig vnd Sechß Jahr.[1]

57.

1482, 16 Wintermonats.

(Bergleuten-Lade in Emmetten.)

Nos Daniel[2] dei et apostolice sedis gratia Episcopus Bellinensis, Reverendi in Christo patris et domini domini Ottonis eadem gratia Episcopi | Constantiensis Vicarius in pontificalibus generalis. Recognoscimus presentibus, quod sub anno domini M. CCCC. lxxxii die | vero sancti Othmari Solennia pontificalia exequentes in monte Emeten, Constant. dyocesis, ibidem ecclesiam | reconciliavimus et in eadem unum novum altare de novo consecravimus in honore sanctorum Bartholomei apostoli, | Vrsi et sociorum eius, decem milium martirum, Sancti Othmari abbatis, Jeorii martiris, Johannis baptiste et Verene | virginis; Statuentes annuum dedicationis diem eiusdem altaris dominica proxima . . . . .[3] | quottannis haberi celebrem. Cupientes igitur ut prefatum altare congruis frequentetur honoribus, et | a Christi fidelibus iugiter et devotius veneretur, omnibus vere penitentibus, confessis et contritis, qui in Nativitatis, Circum-|cisionis, Epiphanie, Resurrectionis, Ascensionis, Penthecostes, nec non gloriosissime virginis Marie, quotiens in anno | occurrerint, Petri et Pauli ac aliorum apostolorum, omniumque sanctorum, ac dedicationis et patronorum eiusdem festivitatibus causa | devotionis ad id confluxerint, vota sua inibi per-

---

[1]) Papst Sixtus IV. bestätigte diese Uebereinkunft unterm 13 Jänners 1479. (Stiftsarchiv Lucern.)

[2]) Nach dem Jahrzeitbuche in Triengen (ad 21 Octob.) war er *de brugg*.

[3]) Hier ist leerer Raum; hätte später ausgefüllt werden sollen.

solvendo, et pro fabrica seu ornamentis eiusdem manus porrexerint | adjutrices, de omnipotentis dei misericordia ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius confisi suffragiis, quadraginta dies | indulgentiarum de injunctis penitentiis, et unum annum venialium misericorditer in domino relaxamus. Harum testimonio | literarum nostro sigillo pontificali appenso roboratis. Datum in civitate Constantiensi anno 1483, quinto ydus | martias, Jndictione prima.

58.

1502, 12 Herbstmonats.

(Staatsarchiv Lucern.)

Wir Schultheis der rät vnd die hundert, so man nempt der gros rät der Statt lucern eins teils, vnd wir der amman vnd rat der Statt Zug | anders teils, Bekennen offennlich vnd thund kundt aller menklichen mitt disem brieff, Als sich ettlich spenn vnd Irrung zwüschen vns | beiden teiln erhept haben, vnd vfferstanden sind, des kiemen vnd och des sews halb daruor, vntz vff den halbteil, Als wir von lucern vermeint | haben, dwil der selb kiemen in vnser grafschaft Habspurg gelegen wäri, das dann an den enden hoche vnd nidre gericht, mit sampt dem wilt- | pann, von gemelter grafschaft wegen, vns zustunden, daran vns aber vnser getrüwen lieben eidgnossen von Zug Intrag dätten; dargegen | aber wir von Zug vermeintt haben, das der selb kiemen vnd och der sew daruor, vntz vff den halbteil, mit hochen vnd nidern grichten, mitt | sampt dem wiltpann Im kiemen vns zugehörty, nach dem wir den kiemen erkoft hetten, vnd daran vns aber vnser getrüwen lieben eidgenossen | von lucern Intrag dätten 2c. Wie dann der handel ein gestalt gehept hät, vnd an Im selbs gewesen ist, darumb wir beidteil mit ein andern In | ein rechtvertigung, nach lut vnd sag vnser geschworen pünden, komen vnd verfasset, an dem end ettlich vrteiln vnd kanntnuß von vnsern | zugesatzten vnd oblütten vßganngen, vnd noch zu entscheiden, als vnser zugesatzten abermaln zerfallen, vorhanden gewesen sind; darumb | wir zu beidenteiln, den fromen ersamen vnd wysen, hannsen schifflin lanntman vnd des ratz zu Schwitz, wilund altuogt zu baden in argöw, | vnsern lieben vnd gutten fründ, als einen obman erwelt vnd genomen haben, der sich och von gepott vnd heissens wegen der fromen für- | sichtigen vnd wysen Land-

aman vnd rat zu Schwitz, vnsern besondern gutten fründen vnd getrüwen lieben eidgnossen, der sach zwüschen | vns angenomen vnd beladen hat, vnd daruff an vns geworben, das wir beidteil Im an der sach güttlicher tagleist vergonnen wölten, des | wir Im uff sin vilfältig ersuchen vnd ansynnen verfolgt haben; daruff er vns vff hüttigen tag datumb ditz brieffs gen küssnach tag ge-| setzt vnd bestimpt hat, an dem end wir durch vnser bottschaft mit vollem gwalt erschinen sind, daselbs durch Inn, zwüschen vns beiden- | teiln, obgemelter Irrung halb, nach vil groser müg vnd arbeitt, zwüschen vns gebrucht; am letsten mitt vnserm gunst wissen vnd gutten | willen mit offner wissenthafter tading abgerett vnd beschlossen ist, wie hienach volgt vnd verschriben stät. Dem ist also: des ersten, | so söllen die hochen gericht Im kiemen vnd vorm kiemen gegen lotterbach vber, vntz vff den halbteil des sews, mit samt dem wilt- | pann Im kiemen, vns von lucern zugehorn vnd bliben, Also das wir die an den enden mit aller herlikeitt vnd gerechtigkeitt söllen vnd | mögen vben vnd bruchen, als einer oberkeitt zustätt, So dick vnd vil das zu schulden kompt, von vnsern getruwen lieben eidgenossen von | Zug vnd irn nachkomen vngesumpt vnd vngeirrt, doch so sol vnd mag mengklich vnd ein jeder Im se vischen vnd fachhen nach siner | notturft, als von alter har komen ist; dargegen so söln die niedern gericht Im kiemen an den enden, vnd mit namen so da stoß gegen böschen- |rot Inhin, gen witelsingen an bach, vnd den selben bach die richti ob sich durch das toufftal in das toufftalbechli, vnd demselben bechli | nach abhin in se gegen Imense, Wie dann wir von Zug den kiemen zu vnser statt handen erkoft haben, vns von Zug gantz vnd gar zu-| gehorn vnd pliben, also das wir Inderthalb obgemelten marchen denselben kiemen mögen verbannen, büssen, strauffen, vnd darumb richten lassen | vntz an Sechs pfund, vnd nit höcher, so dick vnd vil das zu schulden kompt, von vnsern getruwen lieben eidgnossen von lucern vnd irn | nachkomen och vngesumpt vnd vngejrtt. Demnach so sollen die nidern gericht vor dem kiemen uff dem wasser, als witt vnd ferr als | der kiemen von vns von Zug, als vor stat, erkoft ist, vns beidenteiln, namlich vns von lucern vnd vns von Zug, jedem teil glich halb, | zugehören vnd pliben, also das wir beidteil die selben nidern gericht mit ein andern vben vnd bruchen söllen vnd mögen, so dick

vnd vil | sich das begipt vnd notturftig sin wirt gegen ein andern, mit eim glichen Zusatz; vnd das sol allweg geschechen zu Böschenrott uff | vnser der von lucern grund vnd boden, old an andern enden, da dann vnser der von lucern grund vnd boden ist, wie dann zu Zitteu das beid- | enteiln gelegen sin wil, vnd sy sich des mit ein andern vereinen. Vnd sunst so sol mengklich vnd ein jeder an den obgemelten enden, | es sig uff wasser old land, bliben bi sim eigenthumb, vischentzen, fachhen, vnd by dem sinen, wies denn ein jeder Inngehept, erkoft, | old ererpt, och bitzhar genutzt vnd genossen hat, vnd von alter har komen vnd gebrucht ist von vns beidenteiln, vnd vnsern nach-|komen vngesumpt vnd vngeirt. Vnd vff das alles globen vnd versprechen wir obgenanten von Lucern vnd Zug, bi vnsern gutten | trüwen für vns vnd unser nachkomen, die wir vestigklich hiertzu verbinden, disen vertrag wie vor stat, zu halten, och dem nachzu-| komen vnd daby zu bliben jetz vnd hienach on all vßzug, intrag vnd widerred. Vnd des alles zu warem offem vrkhund, So haben | wir von beiden ortten Lucern von Zug vnser insigel offennlich gehenkt an diser brieff zwen glicher Lut, die geben sind vnd jeder | teil einer vberantwurt, uff mentag vor des heiligen crütztag zü herpst, nach Christus gepurt funfftzechenhundert vnd zwey Jar. |

59.

1505, 20 Heumonats.

(Pfarrlade Vitznau.)

Nos frater Baltasar, ordinis fratrum predicatorum, Dei et apostolice Sedis gratia Episcopus Trojanus, Reuerendissimi in christo patris et domini domini | Hugonis eadem gratia Episcopi Constantiensis in pontificalibus Vicarius generalis, Recognoscimus per presentes, Quod sub anno a natiuitate domini Mile-|simo quingentesimo quinto, die vero vigesima mensis Julii, In dyocesi constantiensi Jnsignia pontificalia exequentes, In decanatu | Lucernens', In Witznow, Capellam Sancti Jheronimi episcopi et confessoris sub parochia Weggys cum tribus altaribus de nouo consecrauimus; | Altare in choro in honore beatorum Jheronimi confessoris, Anthonii abbatis, Martini, Nicolai episcoporum, Heinrici Jmperatoris et Jodoci confessoris; | Altare vero in dextro latere in honore sanc-

torum beatissime Marie virginis, Katherine, Barbare, Margarete virginnm et martirum, Marie | Magdalene; Altare vero in sinistro lateris, In honore Sanctorum Jacobi, Petri, Pauli, Johannis, et omnium apostolorum. Statuentes dicte | ecclesie anniuersarium dedicationis diem dominica proxima post festum Sancti patroni predicti Jheronimi singulis annis celebrandum. Cupientes | igitur, ut prefata capella cum suis altaribus congruis frequentetur honoribus, christique fideles confluant libentius ad eandem, quo ibidem dono | celestis gratie se conspexerint vberius refectos, Omnibus vere penitentibus, Confessis et contritis, qui in supra | dictorum tam capelle quam altarium dedicationis diem, quam sanctorum patronorum festiuitatibus, deuotionis causa | confluxerint, Vota sua inibi persoluendo, Et pro fabrica seu ornamentis, eorundem constructionum et reparationum | manus porrexerint adjutrices, De omnipotentis dei misericordia ac beatorum petri et pauli apostolorum ejus confisis suffragiis, | auctoritate etiam ordinaria prefati domini nostri Constantiensis, Quadraginta dies jndulgentiarum De iniunctis eis peniten-| tiis misericorditer in domino relaxamus, presentibus perpetuis futuris temporibus duraturum. Harum testimonio | litterarum nostro sigillo appenso roboraturum. Datum et exactum Anno, die, locoque prenominatis. | Jndictione Septima.

60.

1566, 3 Mai.

(Privatsammlung von Fürsprech Carl Deschwanden in Stans.)

Wir Maximilian der Annder von Gottes Gnaden, Erwelter Römischer Kaiser, zu allen zeitten Merer des Reichs, zu Germanien, zu Hongern, Behaimb, Dalmatien, Croatien und Slauonien ꝛc. Khunig, Ertzherzog zu Österreich, Herrzog zu Burgundi, zu Brabandt, zu Steyr, zu Khernbten, zu Crain, zu Luzenburg, zu Wirtemberg, ober und unter Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraue des Heiligen Römischen Reichs zu Burgund, zu Mährhenn, ober und nider Lausnitz, Gefürster Graue zu Habspurg, zu Tyrol, zu Pfierdt, zu Khiburg und zu Goritz, Lanndtgrauwe in Elsas, Herr auf der Windischen Marcks, zu Portenauw und zu Salins ꝛc. — — bekennen offentlich mit diesem brief vnnd thuen khunndt aller menigelich, Wie woll wir Römischer keiserlicher hohe unnd wirdigkhait mitzuthailen

der Almachtige nach seinem Gottlichen willen gesezt hat, auch aus angebornner Guette vnnd miltigkait allzeit genaigt sein, aller vnnd jeder vnnserer vnnd der heilligen Reichs auch annderer unnserer Khennigreich Erblichen Fürstenthumb vnnd Lannde vnnderthanen vnnd getrewen Ehr nuz aufnemmen vnnd fester zu befürdern vnnd zu betrachten, So wirdet doch vnnser Kaiserlich gemüet mer bewegt, dennen vnnser Keiserliche gnad vnnd senfftmüetigkhait mitzuthailen, auch Iren Namen vnnd Stammen in höher Ehr vnnd würde zu erheben, deren Voreltern unnd Sy In altem Erbarn Stannde Heerkommen, sich auch ordenlicher Guetter siten Tugennt, wanndl vnnd wesens befleißen, auch vnns vmb dem Heiligen Reich vnnd vnnserm loblichen Hauß Osterreich mit stetter getrewer vnnd bestenndiger diennstbarkait Gehorsamlich anhenngig vnnd verwannd seindt. Wann wir nun guettlich angesehen wargenumen vnnd betrachtet, die Sonnder Erbarkhait, Redlichait vnnd Geschicklhlichait, auch Adelich guet Sitten Tugennt vnnd Vernunfft, dar Inn vnnser vnnd des Reichs lieber getrewer Johann Waser Banermaister in Underwalden vor vnns berüembt wirdet, auch sonnderlich die angenemmen getrewen gehorsamen vnnd fleißigen diennste, so Er vnns, dem heiligen Reiche, vnnd vnnserm loblichen Hauß Osterreich zu thuen vnnd zu erzaigen sich vnnderthenigst erbeüt auch woll thuen mag vnnd soll. — So haben wir demnach mit wolbedachtem muoth guettem Rath vnnd rechter wissen bemeltem Johann Waser dise besonnder gnad gethon vnd Fryheit gegeben vnnd Inne mit allen vnnd Jeden seinen Elichen Leibs Erben vnnd der selben Erbens Erben Mann vnnd Frawen personen in ewig zeit in den Stannd vnnd Grad deß Adls, vnserer vnnd des heiligen Reichs auch vnnserer Khenigreich Erblichen Fürstenthumb vnnd lannde Recht Edlgeborn Rittermessigen Lehen vnnd Tornierß genoß Leut erhebt. Darzu gewirdigt geschöpfft geadlt, vnnd Sy der schar Gesellschafft vnnd Gemainschafft des Adls zugefüegt, zuegesellet, vnnd vergleichet allermaßen vnnd gestallt als ob Sy von Iren vier Aner Vatter Muetter vnnd Geschlechten baiderseits Recht Edel Geborn Rittermeßig Lehen vnnd Torniers genoß weren. Vnnd zu merer gezeügknus vnnd gedechtnus solicher vnnserer Gnaden vnnd erhebung in den Stanndt des Adls haben wir gedachtem Johann Waser, auch allen seinen Ehlichen Leibs Erben vnnd derselben

Erbens Erben hinfüro, Ewigklich diese hernach geschriben Wappen vnnd Cleinot, Mit namen ain Roten oder Rubinfarben Schildt, Im Grundt desselben ein grüener dreypuchelter Perg, deren Mitter die eüssern zween überhöchent, auf dem hindern vnnd vordern stehendt für sich aufrechts, zum sprung geschickht, ein weiß oder silberfarb Ainhorn, Im hindern obern egg ein weiß Creutz, vnnd im obern vordern egg ein gelber sechsegkheter Stern, vornen Im vordern thail des Schildts ein halber gelber Monschein die egkh vber sich gekhert, auf dem Schildt ein freyer offner Adenlicher Torniers helmb mit Roter vnd weißer Helmbdeckhen, vnnd darob ainer guldin Cron geziert, daraus erscheinendt für wertz ain Vorderthail aines weißen Ainhorns, Alſ dann solich Adenlich Wappen vnnd Clainot in mitte dits vnnsers gegenwürttigen Kaiserlichen briefs gemalet vnnd mit farben aigentlicher außgestrichen sein, von neuwem gnedigclich verlihen, vnnd gegeben, Thuen vnnd geben Jnen solich gnad vnnd Freyhait, Erheben, wierdigen vnnd setzen Sy also in den stannd vnnd grad des Adels, adlen, Gesellen, gleichen vnnd füegen Sy auch zu der Schar, Gesellschafft vnnd Gemainschaft vnnserer vnnd deß Heiligen Reichs auch annderer vnnserer Khünigreich Fürstenthumb vnnd Lannde, Recht Edel gebornnen Lehens Turniers genoß vnnd Rittermeßigen Edlleuth, verlehen vnnd geben Jnen auch obgemelt Wappen vnnd Clainot also von newen alles von Römischer Kaiserlicher macht Volkhommenhait wissenntlich in crafft dits briefs. — Vnd meinen, setzen vnnd wellen, daß nun für baßhin der obgenannt Johan Waßer seine Eheliche Leibs Erben vnnd derselben Erbens Erben Mann vnnd Frauwen personen für vnnd für ewigclich Rechtgeborn Lehenns Torniers genoßen vnnd Rittermeßig Edlleüt sein, gehaißen vnnd von menigclich an allen Ortten vnnd enden zu allen vnnd jegelichen henndlen geschefften vnnd sachen Gaistlichen vnnd weltlichen also gehalten, geehrt, genennet vnnd geschriben werden, Auch darzu all vnnd jegclich Ehr, wierde, gnad, vortail Recht gerechtigkhait alt herkhommen vnnd guet gewonhait haben, mit beneficien auf Thumbstifften hohen und nidern Ambtern vnnd Lehen geistlichen vnnd weltlichen anzunemmen, zu empfohen zu haben, vnnd zu tragen, mit anndern vnnsern vnnd deſ Heiligen Reichts Rechtgeborn Lehens Torniers genoßen vnnd Rittermeßigen Edelleütten Jnn all vnnd jegelich Turnier zu Reitten zu Tur-

niern, mit Inen Lehen vnnd all annder Gericht vnnd Recht zu besitzen, Vrtls zu schopffen vnnd Recht zu sprechen, vnnd der vnnd aller minderer Adennlichen sachen, hanndlungen, vnnd gescheffte Inner vnnd Ausserhalb gericht mit Inen thailhafftig, wierdig, empfennglich vnnd darzu tauglich chickhlich vnnd guet sein, vnnd sich des alles, auch obgeschribenen Wappen vnnd Clainot In allen vnnd jeglichen Ehrlichen Redlichen Adenlichen Ritterlichen sachen vnnd geschäfften, zu schimpf vnnd zu Ernnst, In Sturmen, Streit, in Schimpffen, Turnieren, Gestechen, Gefechten, Ritter spillen Veldzuegen Stanniern, Gezelten Aufschlagen Innsigeln, Pedtschafften Clainoten Begrebnüssen vnnd sonnst an allen ennden nach Ihren Ehren notturfften willen vnnd wollgefallen gebrauchen sollen vnnd mügen, Als annder vnnser vnnd deß Heiligen Reichs Rechtgeborne Lehens Torniers genossen vnnd Rittermessigen Edelleüt soliches Alles haben, sich der gebrauchen vnnd geniessen von Recht oder gewannhait, von Allermenigclich vnuerhindert. Vnnd gebieten darauf allen und jegclichen Churfürsten, Fürsten, Gaistlichen vnnd Weltlichen, Prelaten, Grauen, Freyen Heren, vnnd Rittern, Knechten, Lanndtshaubtleuthen, Lanndtmarschalchen, Haubtleüten .. Domben, Vogten, Plegern, Verwesern, Amptleüthen, Khundigern, der Wappen Ehrnholdten, Persenanten, Schulthaißen, Burger Maistern, Richtern, Räthen, Bürgern, Gemainden, vnnd sonnst allen anndern vnnsern vnnd deß Heiligen Reichs auch annderer vnnserer Khünigreiche Erblichen Fürstenthumben vnnd Lannde vnderthonen vnnd getrewen, was wirdenn Stanndts oder wesens die sein, Ernnstlich vnnd vestigelich mit disem Brief vnnd wellen, daß sy den vorgenannten Johan Waser vnnd sein Ehlich Leibs Erben vnnd derselben Erbens Erben Mann vnnd Frawen Personen und für vnnd für in ewig zeit als annder unnser vnnd deß Heiligen Reichs Rechtgeborn Lehens Turniers genossen vnnd Rittermessigen Edelleüt zu allen vnnd jeglichen Gaistlichen vnnd Weltlichen Ständen Stifften vnnd sachen, wie vorstent annemen, halten, zuelassen, wierdigen, vnnd Ehren vnnd an den oberzelten vnnsern Kaiserlichen gnaden, begabungen Freyheiten, Privilegien, Ehren, Wierden, Vorthailen, Rechten, Gerechtigkhaiten, Gewonhaiten, Gesellschaften, Gemeinschaften vnnd erhebung des Adls nit hindern noch Irren, sonnder Sy der vnnd aller obgeschribnen Gnaden, Freyheiten, Ehren, wierden, Vor-

thailen, Rechten, Gerechtigkaiten vnnd Privilegien in allen vnnd jegclichen Adenlichen sachen vnnd handlungen Inner vnnd ausserhalb gerichts beruebiglich vnnd one alle Irrung geprauchen genießen vnnd genüglich dabey beleiben lassen vnnd darwider nit thuen, noch des jemandts zu thuen gestatten in Kainweise Als lieb ainem jeden sey vnnser vnnd des Richs schwere vngnad vnnd straff, vnnd darzu ain Peen, Remblich fünfzig Marckts Löttigs Goldts zu vermeiden, die ain Jeder so offt Er frevenlich hiewider thete halb in vnnser vnnd deß Reichs Camer, vnnd denn annderen halben thaill obgenanntem Johan Waser vnnd seinen Ehelichen Leibs Erben vnnd derselben Erbens Erben, unablaßlich zu bezallen verfallen sein soll; Doch annderen die villeicht den vorgeschriben Wappen und Klainoten gleich füerten an Iren Wappen vnnd Rechten vnvergriffen und vnschedlich. Mit vrkhundt dits briefs besigelt mit vnnserm Kaiserlichen anhanngenden Innsigel. Geben in vnnser vnnd des Reichs Statt Augspurg den dritten tag des Monats May, Nach Christi unserns lieben herren vnnd Seligmachers gepurt fünfzehenhundert vnnd im Sechs vnnd sechzigisten. Vnnserer Reiche des Römischen Im vierdten, des Hungarischen Im dritten, vnnd des behaimbischen im Sibenzehenden Jahre.

Protocollsauszug
der
am 23 Herbstm. 1847 in Zug abgehaltenen V. ordentlichen Versammlung des fünförtlichen histor. Vereins.

Der Präsident, Herr Archivar Schneller, hieß die Versammlung willkommen mit entsprechenden Worten, und eröffnete dann die Sizung mit einer ausführlichen Abhandlung über die goldenen Majestäts-Insigel der römischen Könige und Kaiser im Allgemeinen, und namentlich über eine im Stadtarchive zu Lucern aufbewahrte goldene Bulle Kaisers Sigismund vom 31 Weinmonat 1433.

Das Protocoll der letzten Hauptversammlung ward als getreu abgefaßt erklärt. Der verlesene V. Jahresbericht des Ausschusses wird einmüthig verdankt.

Mehrere werthvolle Schankungen, theils in Schriften, theils in Antiken, von Seite der Herren Abt Eugen in Engelberg, Bibliothekar Ostertag in Lucern, Staatsarchivar Meyer von Knonau in Zürich, Amtstatthalter Attenhofer und Hauptmann Zülli in Sursee, Custos Pfyffer in Beromünster, und Frühmesser Bucher in Kerns, werden vorgelegt.

16 Candidaten wurden als ordentliche Mitglieder aufgegenommen.

Die Leistungen der Vereinsabtheilungen von Lucern und Uri werden belobt; die Sectionen Hochdorf und Münster dagegen zu mehrerer Thätigkeit aufgefordert.

Die Jahresrechnung, von Herrn Vereinscassier Joseph Mohr gebildet, wurde einhellig als richtig und wohlgestellt ratifiziert.

Mit Mehrheit ward Lucern als Versammlungsort für 1848 bezeichnet.

---

[1]) Zwischen den Pfarreien Hochdorf, Rain und Remerswil gelegen.

Seite.

mehrere Güter zu Eich gelegen, damit es ihnen nicht gebräche an Kleidungsstüken und anderm Benöthigten. Nach ihrem Tode fällt das Ganze an das Gotteshaus, und die Nonnen verpflichten sich zu einem Jahrzeit für den Geber und seine sämmtliche Familie . 173

1309, 30 Augstm. Die von Büttinkon vergaben an das Gotteshaus St. Urban mehreres Besitzthum, aus deren Gefällen kirchliche Gedächtnisse sollen abgehalten werden; unter anderm werden 5 Schilling am Hohendonnerstage verwendet, um 60 Armen die Füsse zu waschen, wo dann jeglicher nebst einem Pfenning, Wein, Brot und ein Gericht erhält; überdieß 4 einpfündige Wandel-Kerzen für die Kirchen in Pfaffnau, Reiden, Schötz und Zell. Am Schlusse des Briefes verzichten die von Büttinkon feierlich und für immer auf das widerrechtlich angesprochene Patronatrecht der Capelle zu Fribach 243

1309, 12 Herbstm. Clemens V. ermächtiget die Aebte von Weingarten und Engelberg, sowie den Constanzischen Chorherrn Lütold von Röttelein, die durch das bischöfl. Gericht über die Schwyzer wegen dem Marchenstreite mit Einsideln (Neinsedellum) verhängte Excommunication, je nach Befund der Sache zu bestätigen oder zu zernichten 245

1310. Johannes von Rüdinkon verordnet mit Einwilligung von Frau und Sohn für seine geistliche Tochter Mechtild zu Neuenkirch, auf seinen Tod hin, zwei Mütt Korngelts ab einem Gute in Weinschwanden. Sobald auch die Mechtild gestorben sein wird, soll das Kloster alljährlich am 7 Jänner den Jahrstag für die von Rüdinkon feiern . . . 174

1311. Schwester Berchta von Sonnenrain vergabet dem hl. Ulrich zu Neuenkirch ihre Hofmatte in Rüggeringen, welche alljährlich 5 Schilling Pfenning zinset,

[1]) Er ist schon am 25 Augstm. 1328 Schaffner (Stadtarchiv Lucern.)

		Seite.
0, 19 Herbstm.	Das Gotteshaus Neuenkirch erwirbt kaufsweise von einem Bürger zu Sursee zwei Schupossen in Genensee an die Pfründe seines Caplans	205
0.	Den Zins von obigen beiden Schupossen niesset alljährlich als ein Leibgeding Anna Martschalin, und haftet auf Haus, Hofstatt und Scheune in Sursee beim obern Thor. Nach dem Tode derselben fällt das Ganze als Eigen dem Kloster zu	206
1, 12 Horn.	Kaufbrief um zwei Häuser am Kornmarkt in Lucern (Nro. 344. 345.), beide Erblehen der Propstei im Hof. Eine besondere Ausbedingung ist: die Käufer haben den obern Gang zu dem obern Sprachhuf (S. V. Abtritt) gleich zu benuzen und zu erhalten, hingegen soll Nro. 345. den Egrabe desselben Sprachhuses in seinen Kosten allein räumen	271
3, 11 Weinm.	Den mindern Brüdern in Lucern wird ein Haus und eine Hofstatt, neben dem Augustinerhause gelegen [1]), geschenkt. Da aber diese Besizung Erblehen des Klosters im Hof, so war zur Veräusserung die Einwilligung des dasigen Propsts erforderlich. Es geloben nun der Guardian Nicolaus Binder und der Convent, jeglicher Mahnung hierin von Seite des Gotteshauses der Benedictiner getreu nachzukommen .	272
1, 12 Herbstm.	Abt und Convent in Truob und der edle Mann Burghard von Sumiswald, dessen Vorfahr Ritter Lütold von Sumiswald das Kloster Truob gegründet und die Capelle in Marbach mit Zehnten und Gefällen bewidmet hatte, bitten den Bischof Johannes Mönch von Lausanne, in genannter Capelle einen Altar einweihen zu wollen. Mittelst dieses Briefes nun urkundet der Bischof, dass er mit Genehmigung Bischofs	

Dieses Haus stand nach Cysat (B. 270) unter den Bäumen, oder auf dem jezigen Sternenplaz.

Seite.

hat der Geistliche der Göldlischen Caplanei dem Chore bei St. Felix und Regula fleissig beizuwohnen. Den Pfrundsaz behält sich die Familie Göldlin vor 278

1416, 7 Augstm. Schultheiß, Rath und die Bürger der Stadt Lucern nehmen den Abt von St. Urban, Heinrich Haubting, und den Convent daselbst, gegen Leistung von 10 Pf. Pfenning zu ihren rechten, ewigen Bürgern an, und geloben, das Gotteshaus fortan zu schirmen, und bei seinen alten Freiheiten und Rechten zu belassen. (Merkwürdig für das Jahr 1848!) 282

1421, 13 Mai. Ulrich Mure, Bürger zu Lucern, und Anna sein Weib, ordnen zu ihrem Seelenheile ein ewiges Licht vor St. Andreas Altar in der Hofkirche, und schlagen diese Stiftung auf ihr freies Gut zu Eypischwand 283

1426, 22 Mai. Die Kirchgenossen von Silenen erkaufen von der Abtei des Frauenmünsters in Zürich um 80 Rh. Gulden zu Handen ihrer Kirche den Zehnten des Meieramts in Silenen, Wasen und Geschenen; die Silener wählen fürderhin den Pfarrer, und Zürich bestätigt die Wahl; einen ungehorsamen Geistlichen dürfen sie entsezen. Ueberdieß fallen künftige Beschwerden hinsichtlich der Kirche, z. B. Bauten u. a. m., den Kirchgenossen anheim, ohne fernere Mitleidschaft der Abtei 284

1428, 1 Horn. Das Gotteshaus St. Urban im Bonwald erwirbt als Schankung von Elisabetha von Heidegg, Gemahlin des Edelknechts Rudolf von Erlach, Vogtei und Kirchensaz der Leutkirche zu Pfaffnau, mit allen dazu gehörigen Gerechtigkeiten und Einkommen. [1]) 287

1432, 24 Weinm. Gerichtliche Erkanntniß, auf eidliche Aussage fünf ehrlicher Bürger erlassen, in

---

[1]) Auch eine teutsche besigelte Urkunde beinahe desselben Inhalts liegt vor

---

b. Der angeführten Urkunden und Belege.

[1]) Im Jahre 1531, 27 Brachm. gelangen dann Zehnten und Kirchensaz beider Pfründen in Merenschwand mittelst Tausch (gegen Hedingen) an das Chorherrenstift Lucern.

[2]) Das Siegel des Landammanns Johannes Wirt (sic) hat ein Kreuz mit einem Ring an den vier Endtheilen, gerade so, wie der eine Zweig der Familie Wirz in Obwalden es noch führt.

[1] An dieser Urkunde hängt das Siegel Heinrichs von Moos Schultheißen zu Lucern, mit der Jahreszahl 1410.

[1]) Die 5 damals lebenden Nonnen wurden so vertheilt: eine auf Schwyz, zwei auf Rathhausen, und zwei auf Eschenbach. (Rathsprot. F. 208.)

Inhalt.

Vorwort.

Von den frühesten Bewohnern unserer Heimath, woher sie gekommen, was für eine Sprache sie geredet, mit was für Meinungen, Sitten, Gebräuchen und Gewohnheiten sie da hausgehalten —; von der schweizerischen Eidsgenossenschaft, in wessen Grund und Boden, und wer den Keim derselben gepflanzet, gepflegt, mit vieler Mühe und unter großen Gefahren ihn groß gezogen, wie er erstarkte, von der Freiheitsliebe, dem Rechtssinn und Heldenmuthe der Väter umschirmt, geachtet von den Freunden, von den Feinden gefürchtet, gesegnet von Oben —; von der christlichen Kirche, wie sie die Leuchte der Wahrheit und die Gesetzestafeln der Gerechtigkeit und Liebe, und damit die allerersten Bedingungen häuslichen Glückes und öffentlicher Wohlfahrt, auch in die abgelegensten Thäler unsers Vaterlandes hingetragen, wie sie da der Wissenschaft und Kunst, der Un-

schuld und Tugend, den Leidenden zum Troste, Allen zum Segen, Freistätten eröffnet hat seit Jahrhunderten . . . davon bringt der „Geschichtsfreund" aus den V Orten auch dieses Jahr nicht weitschweifige, romanhaft klingende Erzählungen, dergleichen sich allerdings leicht machen lassen, sondern urkundliche Belege und Beweise, welche zu verkennen schwer, wegzuleugnen schmählich wäre. Er traut es sich daher zu, jedem Freunde der Geschichte und der Wahrheit in ihr, mit dieser Gabe willkommen zu sein, — wohlgelitten auch von Jedem, der durch Rechts= und Edelsinn in Stand gesetzt ist, die Wiege der schweizerischen Eidsgenossenschaft zu ehren, und dadurch seine ächte Abstammung aus ihr nachzuweisen; — gut aufgenommen zumal von seinen Freunden in den V Orten selbst: diesen vorab, den durch gemeinsame Liebe zum Vaterlande, dessen ruhmreiche Vergangenheit für die Gegenwart lehrreich und erhebend zu uns spricht, und den im gemeinsamen Hoffen und Streben nach einer bessern Zukunft Vereinten, widmet der „Geschichtsfreund" diese bescheidene Gabe mit biederer Treuherzigkeit.

Der Name des Gottes unserer Väter sei allzeit unser Gruß!

Mit unserm Vereine sind wiederum auf's Neue in historisch=wissenschaftliche Verbindung mittelst Schriftenumtausch getreten:

u. der historische Verein für das Großherzogthum Hessen;

v. die kaiserliche Akademie der Wissenschaften in Wien;

w. la Société d'Histoire et d'Archéologie de Genève.

x. der historische Verein für Unterfranken und Aschaffenburg;

y. die allgemeine geschichtforschende Gesellschaft der Schweiz.

A.

Die ältesten und merkwürdigsten ewigen Bünde und Hauptverträge der fünf Orte, unter sich und mit Andern.

(Nebst Schriftnachbildungen.)

Obgleich die nachstehenden Actenstüke bereits in zerschiedenen Werken abgedrukt sich vorfinden, wie bei Tschudi, Gleser, Kopp, Zellweger, in der amtlichen Abschiede-Sammlung, und in einem Folianten auf der Stadtbibliothek Lucern[1]), so glaubt der Ausschuß dennoch, dieselben ihrer geschichtlichen Denkwürdigkeit halber noch einmal, genau mit den Urschriften verglichen, zu bringen, und das Zerstreute in einem Buche beisammen den Mitgliedern vorzulegen. Um überdieß für diese Urkunden, welche wohl als die Hauptbriefe, eigentlich die Grundlage der alten Eidgenossenschaft bezeichnet werden dürfen, noch weiteres Interesse anzugewinnen, hat sich der Ausschuß entschlossen, jede derselben in getreuem Nachbilde (Facsimile), wenigstens theilweise, wiederzugeben. (s. Beilage.)

1.

1291, 1 Augstmonats.

(Archiv Schwyz.)

In nomine domini Amen. Honestati consulitur, et vtilitati publice prouidetur, dum pacta, quietis et pacis statu debito solidantur, Noverint igitur vniuersi, quod homines vallis Vranie, vniuersitasque | vallis de Switz, ac conmunitas hominum intramontanorum vallis inferioris, maliciam temporis attendentes, ut se,

---

[1]) Bezeichnet mit No. 5450.

et sua magis defendere valeant. et in statu debito melius conseruare, fide bona promiserunt. inuicem sibi assistere, auxilio, consilio, quolibet ac fauore personis et rebus, infra valles et extra, toto posse. toto nisv, contra omnes ac singulos, qui eos. vel alicui de ipsis, aliquam | intulerint violenciam, molestiam, aut iniuriam, in personis et rebus malum quodlibet machinando, ac in omnem eventum quelibet vniuersitas, promisit alteri accurrere, cum neccesse fuerit ad succurrendum. | et in expensis propriis, prout opus fuerit. contra inpetus malignorum resistere, iniurias vindicare prestito super hiis corporaliter iuramento, absque dolo servandis. antiquam confederationis formam iuramento vallatam, presentibus innovando. | Ita tamen, quod quilibet homo iuxta sui nominis conditionem domino suo conuenienter subesse teneatur et seruire. Conmuni etiam consilio, et fauore vnanimi, promisimus, statuimus, ac ordinauimus, vt in vallibus prenotatis, nullum | iudicem, qui ipsum officium aliquo precio, vel peccunia, aliqualiter conparauerit, vel qui noster incola vel provincialis non fuerit aliquatenus accipiamus, vel acceptemus. Si uero dissensio suborta fuerit, inter aliquos conspiratos, prudencio- | res de conspiratis accedere dedent, ad sopiendam discordiam inter partes, prout ipsis videbitur expedire. et que pars illam' respueret ordinationem, alii contrarii deberent fore conspirati. Super omnia autem, inter ipsos extitit | statutum, ut qui alium fraudulenter, et sine culpa trucidauerit, si deprehensus fuerit uitam ammittat, nisi suam de dicto maleficio valeat ostendere innocenciam, suis nefandis culpis exigentibus. et si | forsan discesserit, nunquam remeare debet. Receptatores et defensores prefati malefactoris, a vallibus segregandi sunt, donec a coniuratis prouide reuocentur, Si quis uero quemquam de conspiratis, die sev | nocte silentio, fraudulenter per incendium uastauerit, is nunquam haberi debet pro conprouinciali. Et si quis dictum malefactorem, fovet et defendit, infra valles, satisfactionem prestare debet dampnificato. Ad | hec si quis de coniuratis alium rebus spoliauerit, vel dampnificauerit qualitercumque, si res nocentis infra valles possunt reperiri, servari debent, ad procurandam secundum iusticiam lesis satisfactionem. Insuper nullus capere | debet pignus alterius nisi sit manifeste debitor. vel fideiussor, et hoc tantum fieri debet de licencia sui iudicis speciali. Preter hec quilibet obedire debet suo iudici, et ipsum si necesse fuerit iudicem

ostendere infra [1]) | sub quo parere potius debeat iuri. Et si quis iudicio rebellis exstiterit, ac de ipsius pertinatia quis de conspiratis dampnificatus fuerit, predictum contumacem ad prestandam satisfactionem, iurati conpellere tenentur | uniuersi. Si uero guerra vel discordia inter aliquos de conspiratis suborta fuerit, si pars vna litigantium, iusticie vel satisfactionis non curat recipere complementum, reliquam defendere tenentur coniurati. Supra | scriptis statutis, pro conmuni vtilitate, salubriter ordinatis, concedente domino, in perpetuum duraturis. In cuius facti euidentiam presens instrumentum, ad petionem predictorum confectum, Sigillorum prefatarum | trium vniuersitatum et vallium est munimine roboratum. Actum Anno domini. M. CC. LXXXX. primo. Incipiente mense Au——gu——sto. |

2.

1291, 16 Weinmonats.

(Staatsarchiv Zürich.)

Allen, die disen brief sehent ald hoerent lesen, chvnden wir, der Rat, vnd die Burger gemeinlich von Zurich, vnd wir Her Arnolt | der Meier von Silennun Lantamman vnd die Lantlute gemeinlich von Vre, vnd wir Her Chvonrat ab Iberg Lantamman vnd die Lantlute gemeinlich | von Swiz, in Chostenzer biston, das wir zemen hein gesworn hinnan ze Wiennacht vnd dannan vber dru Jar, ein ander ze schirminne, ze ratenne, vnd | ze helfenne gegen menlichem mit disen gedingen als hie nach geschriben stat. Swas dewedrunt vnz her beschehen ist an disen tag, des sin wir nut | ein andren gebunden. Het ovch dehein herre ein man der sin ist in dewederm teile, der sol ime dienon, in der gwonheit, als vor des Chvnges ziten, vnd | nach rechte. Swer in forbas noeten wil, den sun wir schirmen. Swa ovch deweder teil ein vesti besizzen wil, ane der ander rat vnd willen, des sint | die andern nicht gebunden. Ist aber das ein schade beschicht in die vesti, mit brande, mit rovbe, ald mit vanknust, da sin wir ein andren gebunden ze | ratenne, vnd ze helfenne, ders nicht wider tvot nach rechte. Swer dien von Vre, ald dien von Swiz in ir lant wolti varn, das sun wir die von | Zurich

[1]) Hier sollte das Wort vallem stehen.

wern mit aller vnser macht. mechtin aber wir des nicht erwern, dar vmbe sun wir in angrifen, mit roube, mit brande, vnd mit allem, das | wir dar zvo getvon mugen. Were ovch das die von Zurich iemen wolti an riten, an ir stat, an ir reben ald an ir bovmen, vnd die wolti wuesten, das sun | wir von Vre vnd von Swiz wern mit aller vnser macht, vnd mit rovbe vnd mit brande sun wir in angrifen. Ist ovch das iemen von uns vert, der | vns nicht gehorsam wil sin, den sol der ander teil nicht schirmen, e er wider gehorsam wirt. Ist ovch das wir dewedrunt zvoz iemen swer- | ren, dan ist der ander teil nicht gebunden zvo. Ovch hein wir von Vre, vnd von Swiz, von Zurich sechs man gnomen, hern Rvodolfen den Mvlner | hern Rvedgen Manessen den eltern vnd hern Rvodolfen von Beggenhouen rittra, hern Walthern von sant Petre, hern Wernhern Bibirlin vnd hern | Chvonraten Chrieg burgerre. So hein wir die burger von Zurich gnomen drie man von Vre hern Wernhern von Attingenhusen, hern Burkarten den | alten Amman, vnd hern Chvonraten den Meier von Oertschon. vnd von Swiz drie man, hern Chonraten den Lantamman ab Iberg, hern Rvodolfen ¦ den Stovfacher vnd hern Chvonraten Hvnnen. Die zwelfe sun heissen vffen ir bescheidenheit von ietwederm teile dienon vnd helfen als man sin denne be- | darf, ane dv gedinge, dv hie vor geschriben stant. Vnd swenne dirre zwelfer eine ald dekeine verdirbet, in dirre Jarzal so sint die andern vf | ir eit gebunden ein andern ze gebenne inrunt vierzehn tagen an des verdorben stat. Vnd dar vmbe, das dis stete blibe, dis Jarzal us als hie | vor geschrieben stat, so henken wir der Rat, vnd die Burger von Zurich. Wir die Lantlute von Vre, vnd wir die Lantlute von Swiz vnsru In- ¦ gesigil an drie gliche brieve, die dar vmbe geben vnd gemachot sint zeim rechten vrchvnde offenlichen. Dirre brief wart Zürich geben an | sant Gallen tage, in dem Jare do von gottes geburt waren zwelf hundert vnd eis vnd nunzig [1]) Jar, do Indictio was—v.—

[1]) Nicht fünfzig, wie beim Facsimile; denn das dortige f rührt deutlich von einer spätern Hand her, und wurde, wie Kopp richtig nachweiset, aus einem n nachgebildet. (Urk. Buch. S. 39.) Es gleicht auch keineswegs den beiden f in den Wörtern „brief“ und „zwelf“, und überdieß folgt auf n das lange ū, welches in dieser Urkunde sonst allzeit wohl vom kurzen v unterschieden wird. Und überdieß, warum fehlt das mittlere f bei fünfzig?!

3.

1315, 9 Christmonats.

(Archiv Schwyz.)

In Gottes namen Amen. Wande menschlicher sin bloede vnd zerganglich daz man der sachen vnd der dinge div langwirig vnd stete solden beliben so lichte vnd so balde vergizzet. dur daz so ist ez nutze vnd notdurftig, daz man | die sachen die dien luten ze fride vnd ze gemache vnd ze nutze vnd ze eren uf gesetzet werdent mit schrift vnd mit briefen wizzentlich vnd kuntlich gemachet werden. Dar vmbe so kunden vnd offenen wir die Lant | Lute von Vre von Swits, vnd von Vnderwalden allen dien die diesen Brief lesent oder hoerent lesen daz wir dar vmbe daz wir versehen vnd furkemen die herte vnd die strenge dez Cites vnd wir deste daz mit fride vnde | mit gnaden beliben moechten vnd wir vnser lip vnd vnser guet deste daz beschirmen vnd behalten moechten, so han wir vns mit truwen vnd mit eiden ewekliche vnd stetekliche ze Semene versichert vnd gebunden also daz | wir bi vnseren truwen vnd bi vnseren eiden gelobt vnd gesworn han ein anderen zu helfenne vnd ze ratenne mit libe vnd mit guete in vnsere koste inrent landes vnd vzerhalb, wider alle die vnd wider einen ieklichen, der uns | oder vnser enkeinem gewalt oder vnrecht tete older tuon wolde an libe oder an guote, vnd beschehe dar vber vnser dekeinem dekein schade an sinem libe older an sinem guote, deme sulen wir behulfen sin dez besten so wir mvgen. daz | es ime gebezzert oder widertan werde ze minnen oder ze rechte. Wir han ovch daz vf vns gesetzet bi dem selben eide daz sich vnser Lender enkeines noch vnser enkeiner beherren sol oder dekeinen herren nemen ane der | ander willen vnd an ir rat. Ez sol aber ein jeglich mensche ez si wib oder man sinem rechten herren oder siner rechten herschaft gelimphlicher vnd cimelicher dienste gehorsan sin |, ane die oder den herren der der Lender dekeins | mit gewalt angrifen wolde, oder vnrechter dinge genoeten wolde. deme oder dien sol man die wile enkeinen dienst tuon vntz daz si mit dien Lendern vngerichtet sint. Wir sin ovch dez vber ein komen daz der Lender | enkeines noch der Eitgenoze enkeiner enkeinen eit oder dekeln sicherheit zvo dien vzeren tuon ane der anderen lender oder eitgenozen rat. Ez sol ovch

enkein vnser eitgenoz dekein gespreche mit dien vzeren han ane der ander | eitgenoze rat oder an ir vrlovb . die wile vnz daz div Lender vnbeherret sint . Were ovch ieman der der Lender dekeinz verriete older hingebe , oder der vorgeschribenen dingen dekeinz breche older vbergienge . Der | sol truwlos vnd meinede sin . vnd sol sin lip und sin guot dien Lendern gevallen sin . Dar zu sin wir vber einkomin daz wir enkeinen Richter nemen noch haben suln der daz Ampt kovfe mit phenningen | oder mit anderme guote vnd der ovch vnser lantman nicht si . Were ovch daz daz sich dekein Missehelli oder dekein Krieg hvebe oder vffstvende vnder dien eitgenozen, dar zvo suln die besten vnd die witzegest | ten komen , vnd sulen den krieg vnd die missehelli slichten vnd hinlegen nach minnen oder nah rechte . vnd sweder teil daz verspreche so suln die andern eitgenoze dem andern minnen older rechtes beholfen | sin vf iens schaden der da vngehorsam ist . Wurde ovch dekein stoz oder dikein krieg zwischen dien Lendern vnd ir eines von dem andern weder minne noch recht nemen wolde , so sol daz dritte Lant daz ge- | horsame schirmen vnd minnen vnd rechtes beholfen sin . Were ovch daz daz der Eitgenozen dekeiner den andern ze tode slvege , der sol ovch den lip verliesen er mvge danne beweren als ime erteilet | wirt daz er ez notwernde sinen lip getan habe . Ist aber daz er entwichet , swer in danne huset older hovet older schirmet inrent landes , der sol von deme lande varn vnd sol niht wider in daz lant | komen vnz daz in die Eitgenozen mit gemeinem rate wider einladent . Were ovch daz daz der Eitgenozin dekeiner den anderen tvbliche older frevelliche brande der sol niemer me lantman werden. | vnd swer in huset older hofet , oder gehaltet , der sol ieneme sinen schaden abe tuon. Were ovch daz daz vnser eitgenoze dekeiner den anderen mit rovbe oder anders ane recht schadegete , vindet man dez guo- | tes icht inrent Landes da mitte sol man deme kleger sinen schaden abe tuon . Ez sol ovch nieman den andern phenden er si danne gelte oder Burge. vnd sol dannoch tuon nit wan mit sines Richters | vrlovbe . Ez sol ovch ein jeglich man sinem Richtere gehorsan sin. vnd sinen Richter ceigen inrent landes vor deme er dur recht sule stan . Swer ovch deme gerichte wider stuende oder vngehorsan were, vnd von si- | ner vngehorsami der Eitgenozen dekeiner in schaden keme , so suln in die Eidgenoze twingen daz dien schadehaften ir

schade von ime werde abegetan . Vnde dur daz daz du vorgeschribene sicherheit | vnd div gedinge ewig vnd stete beliben , so han wir die vorgenanden lantlute vnd eitgenoze , von Vre , von Switſ , vnd von Vnderwalden vnser Ingesigel gehenket an disen brief - der wart gegeben ze Brun- | nen do man zalte von Gottes geburte Drucehen Hundert Jar vnd dar nah in deme Fvmfcehenden Jare . An dem nehesten Eistage nach Sant Niclaus tage. |

4.

1332, 7 Wintermonats.

(Archiv Nidwalden und Gersau.)

In Gottes namen Amen . Wand menschlicher sin bloede vnd zerganglich ist , dz man der sachen vnd der dingen , die langwirig vnd stette solten beliben , so lichte vnd so balde | vergisset, durch || dz so ist nutze , vnd noturftig , dz man die sachen , die den luten ze fride vnd ze nutze , ze gemache vnd ze Eren vf gesetzet werdent , mit schrift und mit briefen | wissentlich || vnd kuntlich gemachet werden . Dar vmbe so kunden vnd offenen wir, der Schultheſz der Rat vnd die burger gemeinlich der stat ze Lutzern , die Lantlute von Vre , von | Switz vnd von || Vnderwalden , allen den di disen brief lesent oder hoerend lesen , dz wir dar vmbe , dz wir versehin vnd verkomin die herte vnd die strenge des zites , vnd wir | dester bas , mit fride vnd mit gnaden || beliben mugen , vnd wir vnser lib vnd vnser gut dester bas beschirmen vnd behalten mugen , so haben wir vns mit truwen vnd mit eiden | Ewenklich vnd stettenklich zesament versichert vnd || verbunden , Also dz wir bi vnsern truwen , vnd bi vnsern eiden , gelopt vnd gesworen haben , Ein andern ze helfenne vnd ze ratenne | mit libe vnd mit guote , in allem dem rechten vnd mit allen den gedingen als hie || nach geschriben stat . Bi dem Ersten so han wir der Schultheſz der Rat vnd die burger ze Lutzern vor | behept , dien hocherbornen vnsern Herren dien Hertzogen von Oesterrich , die rechtunge , vnd die dienste || die wir inen durch recht tuon sullen , vnd ir gerichte in der stat vnd in | dem ampte ze Lutzern , als wir von alter vnd von guoter gewanheit der stat ze Lutzern har komen sin , gegen burgern || vnd gegen gesten ane geuerde , Dar zuo han wir vorgehept vnser | stat ,

vnd den Raeten ellu ir gerichte vnd ir guoten gewanheit ovch gegen burgern vnd gegen gesten , als si von alter har komen || sint , Dar nach han aber wir die vorgenanten Lantlute ze Vre | ze Switz , vnd ze Vnderwalden Ovch vns selben vorbehept vnserm hocherbornen Herren dem Keiser vnd dem heiligen roemschen Riche || die rechtung , die wir inen tuon sullen , als wir | von alter vnd guoter gewanheit har komen sin , vnd behalten ovch vns selben jeklicher Walt stat sunderlich in ir lantmark vnd in ir zilen ir gerichte || vnd ir guoten gewanheit | als wir von alter har komen sin . Vnd sol ovch vns die vorgn . burger von Lutzern gegen dien waltluten , vnd vns die vorgenanten lantlute ze Vre ze Switz vnd || ze Vnderwalden gegen dien | burgern von Lutzern der selben rechtung benuegen , als vor geschriben stat an alle geuerde , Bescheche aber da vor Got si , dz jeman vnser deweder vsse old inne || har vber noeten | oder besweren woelte old angriffen oder schadgon , wedern denne der schade geschicht , die sullend sich dar vber erkennen bi dem eide , ob man inen vnrecht tuege , vnd | erkennent sich || denne der merteil vnder inen , dz inen vnrecht geschicht , so sullent sie die andren manen bedu du stat ze Lutzern die walt lute vnd jeklich waltstat | sunderlich vnd ovch die vorgenan. waldlute vnd || jeklich waltstat sunderlich die burger von Lutzern , vnd da sullen wir denne ein andern wider Herren vnd wider aller menlichen behulffen sin | mit libe vnd mit guote , wir die burger von || Lutzern dien vorgenanten lantluten in vnserm kosten , vnd ouch wir die egenanten lantlute dien burgern von Lutzern in vnserm kosten mit | guoten vnd gantzen truwen an all geuerd . || Wer ovch dz dehein missehelle oder krieg sich huebe oder vf stuende vnder vns dien vorgenanten Eitgnossen , dar zuo sullen vnder vns die besten | vnd die witzigosten komen vnd sullend den || krieg vnd die misshelle schlichten vnd hin legen nach minnen oder nach rechte , vnd weder teil dz versprteche , so sullend die Eitgnossen dem andern teil minnen vnd rechtes behulffen sin vf des || teils schaden der da vngehorsam ist , Were ovch dz du dru Lender vnder ein ander stoes gewunnen , wa denne zwei Lender ein- | helle werdent , zuo dien sullend ovch wir die vorgenanten burger || von Lutzern vns fuegen , vnd sullen dz dritte Land helffen wisen , dz es mit dien zwein einhelle werde , es were | denn dz wir die vorgenanten burger von Lutzern etwz dar vnder fundin || dz die

zwei Lender besser vnd weger duechte . Wir sin ovch vber ein komen , dz weder wir die vorgen . burger von | Lutzern , fur die Egenanten lantlute ze Vre ze Switz vnd ze Vnderwalden || noch ovch wir die selben lantlute fur die burger von Lutzern pfand sin sullen , vnd dz ovch nieman vnder | vns dien vorgenanten Eitgnossen sich mit sunderlichen eiden , oder mit deheiner || sunderlicher gelupte , gegen nieman weder vsse noch inne verbinden sol , ane der Eitgnossen gemeinlich willen vnd | wissen . Es sol ovch enkein Eitgnoss vnder vns den andern pfenden er si denne || gelte oder burge , vnd sol dz selbe den nocht nit tuon wan mit gerichte vnd mit vrteilde , Wele | ovch vnder diesen Eitgnossen dem gerichte wider stuende , oder vngehorsam were vnd von des || ungehorsam der Eitgnossen deheiner ze schaden keme , so sullend in die Eitgnossen | twingen , dz dien geschadgoten ir schade von ime abgeleit werde , Wer ovch dz der Eitgnossen deheiner || hinnan hin den lib verwurkte , als vere dz er von sinem gerichte dar vmbe versch– | ruwen wurde , wa dz dem andern gericht verkunt wirt mit des Landes offenen briefen vnd insigel || oder der stat ze Lutzern , so sol man ovch den da verschriien in dem | selben rechten als Er ovch doert verschruwen ist , vnd wer den dar nach wissentlich huset oder hovet old essen old || trinken git , der sol in den selben schulden sin an des | Einen dz es im nit an den lib gan sol , an alle geuerde . Dar zuo so sin wir einhelklich vber ein komen , Wele der Eitgnossen || dis alles vnd ieklichs sunderlich als es | hie vor geschriben ist , nit stet hat vnd dz vber trittet deheines weges , der sol meineid vnd truwlos sin , alles ane geverde . Vnd har vber || dz dis alles vnd ieklichs sunderlich | von vns allen vnd von vnser ieklichem sunderlich stet vnd vnverkrenket belibe als es hie vor mit vsgenomnen worten bescheiden ist , dar vmbe || han wir der vorgenante | Schultheſs der Rat vnd die burger von Lutzern vnser Gemeinde insigel , vnd vnser jekliches der vorgenenten Lendern sin insigel an diesen brief gehenket ze einem || waren | vrkunde dirre vorgeschribnen sachen , Der geben wart ze Lutzern an dem nechsten samstage vor sant Martis tag , Do man zalt von gottes | geburte Druzechen Hundert || vnd drissig jar , dar nach in dem andern jare.[1])

---

[1]) In Folge zweier Abschiede zu Sarnen und zu Baden vom 5 Jän. und 9 Brachm. 1454 wurde in den ursprünglichen Briefen etwas geändert,

5.

1352, 27 Brachmonats.

(Archiv Zug.)

In Gottes Namen Amen. Wir der Burgermeister die Räte vnd die Burger gemeinlich der Statt Zürich [1]), Der Schultheiß der Rat vnd die Burger gemeinlich der Statt ze Lutzern, Der Rat vnd die Burger gemeinlich der Statt Zug vnd alle die so zuo demselben ampt | Zug gehörent, Die Amman vnd die landlüt gemeinlich der lender ze Vre ze Swiz vnd ze Vnderwalden /. Tuond kuond allen die disen brieff sehend oder hörent lesen, Das wir mit guottem Rat vnd synneklicher vorbetrachtung durch guotten frid vnd schirmung vnser lib vnd guottes | vnser Stett vnser lender vnd lüten durch nuz vnd fromung willen gemeinlich des landes Einer ewigen buntnisse vnd früntschafft überein komen syen zesamen glopt vnd gesworen haben, liplich vnd offenlich gelert eyde ze den heligen, für uns vnd alle vnser nachkomen, die harzu mit | namen ewenklich verpunden vnd begriffen sin sullen mit einandern ein ewig buntniß zehalten vnd zehaben, Die ouch nu vnd hienach vnwandelbar, vnverbrochen vnd aller ding vnverseret mit guotten truwen, stet vnd vest ewenklich bliben sol /. Vnd wan aller zergengklicher ding | vergessen wird, vnd der louf dirre welt zergat, vnd in der zit der Jaren vil ding geendert werdent, Davon so geben wir die vorgenanten Stett vnd lender einandern, dirre getrüwen geselschafft vnd ewigen puntniß ein erkantlich gezügniß mit brieffen vnd mit geschrifft also, Das | wir einandern getrulich behulffen vnd beraten sin sullen, als verr vns lib oder guott erlangen mag ane alle geverde gen allen dien vnd vff alle die, so vns an lib oder an guott, an eren an fryheiten mit gewalt, oder ane recht vnfug vnlust, angriffen bekrenken dekeinen widerdries, oder schaden tetind | vns oder yeman so in dirre buntniß ist nu oder hienach Inwendig den zilen vnd den kreissen als hie-

---

das Reich statt der Herrschaft Oesterreich eingeschaltet, und dann die Urkunden selbst, nachdem Neue auf das alte Datum ausgefertigt und besiegelt worden waren, zerstört. In den Archiven zu Stans und Gersau liegen aber noch zwei vor Abänderung des Briefes gemachte Abschriften; — nach diesen der vorstehende Abdruck. Die Stanser-Copia ist mit einem, die Gersauer mit zwei Zeilenstrichen bezeichnet; das Facsimile in Beilage dem Stanserbriefe entnommen.

[1]) Zürich trat in den Bund am 1 Mai 1351.

nach geschriben stat /. Das ist des ersten, da die Ar entspringet, das man nempt an Grymslen vnd die Aren ab für Hasli für Bern hin, vnd iemer me der Ar nach vnz an die Statt da die Ar | in den Rin gat vnd den Rin widervff vnz an die Statt da die Tur in den Rin gat, vnd die selben Tur iemme vff vnz an die Statt da sy entspringt, vnd von dem vrsprung vnd derselben Statt die richti dürch kurwalchen vff vnz an die vesti ze Ringgenberg vnd von der selben ringgenberg vber | enhalb dem Gotthart hin vnz vff den plattiver, vnd von dannenhin vnz vff den döisel vnd von dem döisel wider vber vnz an den Grimsel da die Ar entspringt /. Wer aber das in diesen vorbenempten zilen vnd kreissen yeman so in dirre buntnisse ist, dekein wyß yemer ane recht von yeman | angriffen oder geschadget wurde an lüt oder an guotte darvmb so mag vnd sol der rat, vnd die gemeind der Statt oder des landes So dann geschadget ist vmb den schaden sich erkennen vff Ir eyd, vnd wes sich denne derselbe rat oder die gemeind oder der merteyl der Statt oder des landes, so dann | geschadget ist, vff den eyd erkennet vmb hilff oder anzegriffen vmb keiner hand sach, So dann notdürfftig ist, darvmb sol vnd mag der rat oder die gemeind derselben statt oder des landes So dann geschadget ist, die andern Stett vnd lender So in dirre buntnisse sind manen, vnd vff wen denne | die manung beschicht mit des Rates oder der gemeind der statt oder des landes gewüssen botten oder brieffen in die räte vnd gemeind, der stett, dien Amman der gemeind, oder zu dien kilchen der vorbenempten dryer lender an alle geverd, vber den vnd vber die sullend Inen die andern Stett vnd lender | So dann gemant sind, by den eyden vnverzogenlich behulffen vnd beraten sin mit gantzem ernst, vnd mit allen sachen, als die notdürfftig sind die sich danne umb hilff erkennt vnd gemant hant an alle geverde, vnd sol vnder vns dien vergenempten Stetten vnd lendern nieman gen dem andern | dirre buntniß dirre manung vnd der helff dekeines wegs ab noch vs gan, mit worten noch mit werken kein ding suchen noch werben, darvmb die helff vmb die dann zemal gemant ist, zerdrent oder abgeleit werden möcht an all geverd vnd sol ouch iegkliche statt vnd iegklich land | dieselben hilff mit Ir selbs kosten tuon an all geverd, Wer ouch das an vns oder an yeman, so in dirre buntnisse ist, dekein gecher schad oder angriff beschehe, da man gecher

hilff zuo notdürfftig were, da sullen wir zu allen sitten vngemant vnverzogenlich zufaren vnd schiken wie das | gerochen vnd abgeleit werd, an allen fürzug. Were aber das die sach als groß were das man eines gezoges oder eines gesesses notdürfftig were, wenn dann harvmb dekein statt oder land vnder vns von yeman so in dirre buntniss ist, mit botten, oder mit brieffen ermant wirt, dar | nach sullen wir vnverzogenlich zetagen komen zu dem Gotzhus der Aptie ze den Einsidlen, vnd da ze rate werden was vns dann aller nutzlichest dunke also das dem oder denen, So danne vmb hilff gemant hant, 'vnverzogenlich geholffen werd an alle geverde /. Were ouch | das man Jeman besitzent wurd So sol die Statt oder das land So die sach angat vnd die so dann zemal gemant hant, den costen eynig haben So von werken oder von werklüten von des gesesses wegen daruff gat an all geverd. Wer ouch das yeman wer der wer keinen so in | dirre buntnisse sint angriff oder schadgote an recht, vnd derselb vssert halb dien vorbenempten zilen vnd kreissen gesessen wer wenn es dann ze schulden kumpt das der oder die So den angriff vnd den schaden getan hand, koment in die gewalt vnser der vorbenempten eitgnossen | den selben oder die alle Ir helffer vnd diener lib vnd Ir guott sol man hefften vnd angriffen, vnd sy des wysen das sy denselben schaden vnd angriff ablegen vnd widertuigind unverzogenlich, an alle geverde. Were ouch das wir die vorgenempten von Zürich Stöß oder miss- | hellvng gewunnen gemeinlich mit dien vorgenanten vnsern eitgnossen von Lutzern von Zug von Vre von Switz vnd von Vnderwalden, oder mit Ir keinem bisunder das Gott lang wende, darvmb sollen wir zetagen komen ovch zu dem vorgenanten Gotzhus ze den Einsideln | vnd sol die statt zuo Lutzern oder Zuge oder die lender si alle gemeinlich oder Ir eins besunder So dann stöß mit vns dien von Zürich hat, zwen erber man darzuo setzen vnd onch wir zwen, Dieselben vier sullent dann sweren ze den heligen die sach vnd die stöß vnverzo- | genlich vßzerichten ze minnen oder ze dem rechten, vnd wie es die vier, oder der merteil vnder Inen dann vsrichtent, das sullen wir ze beiden sitten stet han an all geverd. Were aber das die vier so darzuo benempt werdent sich gelich teiltind vnd stößig wurden, So sullen si | by den eiden so si gesworn hant Inwendig vnser eidgenoschafft ein gemeinen man zuo In kiesen vnd nemen,

der si in der sach schidlich vnd gemein dunk vnd welen si darzuo kiesend , Den sullent die in der statt oder land er gesessen ist bitten vnd des wysen das er sich der sach mit | den vieren an neme vnd mit sinem eyd sich verbind vszerichten an all geverd /. Es sol ouch kein ley den andern so in dirre buntnisse sint umb kein geltschuld vff geistlich gericht laden , wan yederman sol von dem andern ein recht nemen an den stetten vnd in dem gericht da | der ansprächig dann seßhafft ist vnd hin gehöret , vnd sol man ouch dem da vnverzogenlich richten vff den eyd , an all geverd , Wer aber das er da rechtlos gelassen wurd , vnd das kuntlich wer , So mag er sin recht wol fürbas suochen als er denn notdürfftig ist , an all geverd . | Es sol ouch nieman so in dirre buntnisse ist , den andern verhefften noch verbieten , dann den rechten gelten oder bürgen so Im darvmb glopt hat , an all geverd./ Wir sin ouch einhelliklich vberein komen das dekein Eitgnoss so in dirre buntniss sint vmb dekein sach für | einander pfand sin sullen an all geverd , Were ouch das Jeman so in dirre buntnisse ist , den lib verschulti als verr das er von sinem gerichte darvmb verschruwen wurde , wa das dem andern gericht verkündt wirt mit der Statt oder des landes besigolten brieffen So sol man | Inn ouch da verschryen in demselben gerichte , als ouch er dort verschruwen ist , an all geverd. Vnd wer Inn darnach wüssenklich huset oder hofet essen ald trinken git der sol in denselben schulden sin , Also das es Im doch nit an den lib gan sol an all geverd /. Ouch haben | wir gemeinlich vns selben vsbehept vnd berett , wer das wir samend oder vnser Stett vnd lender keins bisunder vns iendert hin gen herren oder gen stetten fürbas besorgen vnd verpinden wöltint , das mugen wir wol tuon , Also das wir doch dis buntniss vor allen bünden | die wir hienach nemend wurden gen einander ewenklich stet vnd vest haben sullen mit allen sachen als si an disem brieff berett vnd verschriben ist an all geverd . Es ist ouch eigenlich berett wer das yeman herr Rudolffen Brun Ritter der Jetz Zürich Burgermeister | ist oder welcher yemer Burgermeister da wirt , die rete die zünfft und die Burger gemeinlich derselben statt bekrenken oder kümbern wolt an Jr gerichten an Jr zünfften vnd an ir gesetzten die sy gemachet hant vnd in dirre buntnisse begriffen sind , wenne wir die vor- | genanten von Lutzern von Zug von Vre von Switz vnd von Vnderwalden

darvmb ermant werden von einem Burgermeister allein oder von eim Rat Zürich mit eines Burgermeisters oder des Rates Zürich besigolten brieffen So sullen wir Inen vnverzogenlich vff den | eyd behulffen vnd beraten sin , daß der Burgermeister die Rat vnd die zünfft by ir gewalt by ir gerichten vnd by ir gesetzten bliben als si es vntzhar in dis buntniss bracht hant , an all geverd /. Wir die vorgenempten von Zürich von Lutzern von Zug von Vre von Switz | vnd von Vnderwalden haben vns selber in dirre buntnisse vorbehept vnd vßgelassen vnserm herrn dem küng vnd dem heiligen Römischen Rich die Rechtung die wir Inen tuon sullen , als wir von alter vnd guotter gewonheit harkomen sind an all geverd /. Darzu haben wir | die vorgenanten von Zürich vsgelassen vnsern Eitgnossen die Bünd und die glüpt So wir vor dirre buntniss getan haben an all geverd /. Aber wir die vorgenempten von Zürich von Lutzern , vou Ure von Switz vnd von Vnderwalden haben ouch vns selben usgelassen die | glüpt vnd buntnisse So wir vor miteinandern haben , Das die diser buntniss ouch vor gan sol an allgeverd . Daby sol man sunderlich wüssen das wir eigenlich berett vnd verdingt haben gen allen dien So in dirre buntnisse sint , das ein iegklich Statt iegklich land ieg- | klich dorff iegklich hoff So yeman zugehört der in dirre buntnisse ist , by Ir gerichten by ir fryheiten by ir hantvestinen by Iren rechten vnd by Iren guotten gewonheiten gentzlich bliben sullen, als si es vntzhar gefürt vnd bracht hand , Also das nieman den andern daran kren- | ken noch sumen sol an alle geverd /. Es ist ouch sunderlich berett durch das diser Bund Jungen vnd alten vnd allen dien So darzu gehörent iemerme dester wüssenklicher sy , Das man ye ze zehn Jaren ze ingenden meyen darvor oder darnach an geverd als es vnder | vns dien vorgenempten stetten oder lendern ieman an den andern vordert by vnsern eyden dise glüpt vnd buntniß erlüchten vnd ernüwern sullen , mit worten mit geschrifft vnd mit eyden vnd mit allen dingen So dann notdürfftig ist . Was ouch dann mannen oder knaben | ze den ziten ob Sechszehen Jaren alt ist , die sullen dann sweren dis buntniss ouch stät ze haben ewenklich mit allen stuken als an disem brieff geschriben stat an all geverd / wer aber das die nüwerung also nit beschehe ze denselben ziten vnd es sich von keiner hand | sach wegen sumen oder verziehent wurde , das sol doch unschedlich sin

dirre buntniß, wann si mit namen ewenklich stet vnd vest beliben sol mit allen stuken so vorgeschriben stand, an all geverde/. Wir haben ouch einmütenklich mit guotter vorbetrachtung vns | selber vorbehept vnd behalten, Ob wir durch vnsern gemeinen nutz vnd notdurfft keiner ding einhelliklich mit einandern nu oder hienach yemer ze rat wurdint anders dann in dirre buntnisse ietz verschriben vnd berett ist, Es Sige ze minren oder ze meren, das | wir des alle mit einandern wol mugent vnd gewalt haben sullen, wie wir sin alle, die in diser buntniss dann sint einhelliklich ze rat worden vnd vberein komen, das vns nutzz vnd fügklich dunke, an all geverde/. Vnd harüber ze einem offnen Vrkund | das dis vorgeschriben alles nu vnd hienach ewenklich vest vnd stet blibe von uns vnd allen vnsern nachkomen, Darumb so haben wir die vorgenempten Stett vnd lender von Zürich von Lutzern von Zug von Vre von Switz vnd von Vnderwalden vnsere Inge- | sigel offenlich gehenkt an disen brieff. Der geben ist zu Lutzern In dem Jare, do man zalt von Gottes gepurte drüzehenhundert vnd fünffzig Jare, darnach in dem andern Jare an der nechsten mitwuchen nach Sant Johanns tag ze Sungichten.

6.

1339, 31 Augstmonats.

(Staatsarchiv Lucern.)

Wir der Schultheisz, der Rat, vnd die burger gemeinlich der stat ze Lucern, vnd wir die Landammann vnd die Lantlute gemeinlich der | Lendern, von Vre, von Switz, vnd von Vnderwalden, kunden an disem brief, allen die in an sehent oder hoerent lesen, vnd veriehen offenlich an disem | brief, das wir mit gemeinem rate vnd guoter vorbetrachtung, einhelleklich uber ein komen sin, als die erbern lute vnser guoten nachgeburen, die | kilchgenossen gemeinlich von Gersovwa, vnd von Wetgis, vnd die inen zuo gehoerent, mit vns vnser buntnust swuoren, do wir vns ze samen | mit eiden eweklich verbunden, vnd ovch si sidmales die selben vnser bunde mit vns mit geswornen eiden ernuwerot hant, Sol man | wussen wand si nut mit namen in vnser gesworen buntbrief verschriben wurden, noch sin, das wir si alle, vnd alle ir nachkomen, fur | vnser rechten gesworen

Eitgnossen han, vnd iemer me haben wellen, daz wir an disem brief verichen, daz si alle rechtung haben sullen, als och wir die vorgenanden Eitgnossen gegen ein andern han, Vnd vns gegen inen vnd och si gegen vns bewegen sol, vmb alle sachen, vnd vmb ellu stuk, in aller wise vnd nach der forme, als die buntbrief stand, die wir die vorgenanden Eitgnossen vmb die selben vnser ewigen buntnust ein andern geben vnd versigelt han, alles ane geuerde. Vnd har vber daz diz von vns allen, vnd von vnser ieklichem sunderlich, vnd allen vnsern nachkomen iemer me stet vnd vnuerkrenket belibe, als ez da vor mit vorgenomenen worten bescheiden ist, Dar vmb han wir der vorgenand Schultheisz, der Rat, vnd die burger von Lucern vnser gemeind Ingesigel, vnd och wir die vor- geschribenen Land-Amman vnd Lantlute von Vre, von Swiz, vnd von Vnderwalden, vnser Lendern Ingesigel an disen brief gehenket, ze einem waren vrkunde der vorgeschribenen sache. Der geben wart ze vsgendem Ougsten, nach gottes geburte Druzehenhundert vnd Funfzig iar dar nach in dem nunden iare.

7.

1370, 7 Weinmonats.

(Archiv Schwyz.)

Wir der Burgermeister, die Raett, die Zunftmeister, vnd all Burger gemeinlich der Statt Zurich. der Schultheis der Ratt vnd all Burger gemeinlich der Statt ze Lutzern. der Amman der Ratt vnd all Burger gemeinlich der Statt Zuge, ze Egre, vnd all die in daz selb | Ampt Zug gehoerent. die Anman vnd all lantlute gemeinlich. der dryer lender Vre Swiz, vnd Vnderwalden, Tuon kunt allen den disen brief Sechent, oder hoerent lesen. Daz wir mit gemeinem Ratt, vnd mit guoter vorbetrachtung durch nutz vnd notturft vnd guoten frides | willen vnser vnd dez landes vber ein komen Syen gemeinlich vnd einhelleklich, der Ordenung vnd gesetzten, als hienach geschrieben stat. Des ersten haben wir gesetzett, Wer mit husfrovchi, mit sin selber lib, oder mit sinem gesind sitzen vnd wonhaft Sin wil, in keinen | disen vorgen. stetten vnd lendern, er sij pfaff, oder ley, Edel oder vnedel, die der Herzogen von Oesterrich Ratt

oder dienst gelopt oder gesworen hant, die alle sulent ovch loben vnd Sweren vnser der vorgen. stett vnd lender nutz vnd Ere ze furdern, vnd mit guoten truwen ze | warnen vor allem dem schaden, So si vernement, daz dien vorgen. stetten oder lendern gemeinlich, oder sunderlich dekeine wis braesten oder schaden Bringen moecht, vnd sol si da vor kein ander Eyd, den si ieman getan hant, oder noch taetin, nut schirmen, an all geuerd. Waz ovch pfaffen | in vnser Eydgnosschaft, in Stetten oder in lendern wonhaft Sint, die nicht Burger, lantlute noch Eyd-gnoss Sint, die sulont kein froemdes gericht, geistlichs noch weltlichs, suochen noch triben gen niemen so in disen vorgen. Stetten vnd lendern sint, wan si Sulent von | iechlichem Recht nemen an den stetten, vnd vor dem Richter, da er gesessen ist, es wer dann vmb ein E. oder vmb Geistlich sachen, an all geuerd. Welcher pfaff aber do wider tuot, da sol du statt, oder daz land, do der selb pfaff wonhaft ist, verhueten vnd versorgen, mit aller | ir gemeind, daz dem selben pfaffen nieman essen noch trinken gaeb, huse noch hofe, gen im mit kovff noch widerkovff, noch kein ander gemeinsamy mit im hab an geuerd, vnd sol ouch der selb pfaff in niemans Schirn sin vnser stett noch lender, alle die will vntz er von dien | froemden gerichten lat, vnd ovch abgeleitt den schaden, den der angesprochen genomen hat von der froemden gerichten wegen an all geuerd. Wer ovch daz ieman so in disen vorben. stetten vnd lendern wonhaft Sint, den andern an Recht angriff vnd schadgoty, mit pfandung | oder mit andern Sachen, des lib vnd guott sulent die bi dien er wonhaft ist, angriffen, noeten vnd des wisen, daz er den schaden gentzlich ab leg vnd wider tuo, wan vnser geswornen brief wisent, daz nieman den andern an Recht Schadgen sol. Wer ovch daz kein ley vnder vns den | andern mit froemden gerichten vff trib, geistlichen oder weltlichen, vmb weltlich Sach, wie der angesprochen des ze Schaden kumt, daz sol im der kleger ablegen, wan iederman sol von dem andern Recht naemen vor dem Richter da der ansprechig gesessen ist, als vnser | Buntbriefe bewisent. Es sol ovch nieman der vnder vns den vorbenemten stetten vnd lendern gesessen ist, Sin sach oder ansprach ieman in dehein wis geben, da von ieman bekumbert moecht werden, bi der pen so vor vnd hie nach geschriben statt, an all geuerd. Wer aber daz ieman | in disen vorgen. Stetten

vnd lendern sin Burgrecht oder sin lantrecht vf gaeb , vnd dar=
nach ieman vnder vns mit froemden Gerichten , Geistlichen oder
weltlichen , vf trib vnd schadgoty , der sol doch niemer mer wider
in dieselben statt , oder in daz land komen , E daz er dem |
angesprochen gentzlich abgeleit allen schaden , den er von des
froemden gerichtes wegen genommen hatt , an all geuerd . Wir
Syen ovch einhellеklich vber ein komen , daz wir all straffen von
der Stiebenden brug vntz gen Zurich ze allen sitten in aller vnser
Eydgnosschaft | Schirmen Sulen vnd wollen , er Si gast , lant=
man oder Burger , froemd oder heimsch , wie si geheissen Sint ,
daz die mit ir lib vnd mit ir guott in allen vnsern , vnd der so
zuo vns gehoerent , Gerichten vnd gebieten sicher varen , daz si
ane Recht nieman kunbern , sumen noch | Schadgen sol . Wer
aber do wider tuott , da sulen wir all einander behulfen vnd
beraten sin , wie der gewisett werde , daz er den schaden vnd den
angriff ableg vnd wider tuo so verre sin lib vnd sin guott erzugen
mag an all geuerd . Vnd als da her ze etlichen zitten von |
Stetten vnd von lendern lute vff gezogen sint , vnd ander lutt
angriffen , vnd gepfendett , geschadgott hant , da von vil grosser
schad komen moecht , vnd den schaden ze verkommen , haben wir
einhelleklich gesetzett , meinen vnd wellen nicht , daz von disen
vorgen. stetten | vnd lendern ieman kein loeff oder vszog mache
mit pfandunge , oder mit andern sachen ieman schadge , dann
mit vrloub willen vnd wissent Zurich eines Burgermeisters vnd
des Rates , ze Lutzern des Schulthn vnd des Rates , Zuge des
Ammans vnd des Rattes , vnd in | den obgen. drin lendern
Vre Switz vnd Vnderwalden , der Amman vnd der Raeten ,
sunderlich in jechlicher statt vnd lant da die gesessen Sint die den
angriff tuen wellen , oder getan hand . Wer aber do wider tuott
des ieman ze schaden kumt , den vnd die sulent | die Statt , oder
daz land , by den er wonhaft ist , wisen vnd noeten an lib vnd
an guott , daz er den angriff vnd den schaden ab leg vnd gentz=
lich wider tuoy vnuerzogenlich , an all geuerd . Aber in disen
sachen haben wir die von Zurich vns selb vsgelasen vnd vorbe=
hept | vnser Frovwen die Eptischin vnd ir gotzhus in vnser statt
gelegen , vnd ovch vnsern Heren den Bischof von Costentz, sin
geistlich gericht , vnd ander gelupte , so er mit vns vnd wir mit
im vber ein komen Syen , vnd vnser brief ze beiden sitten wisent ,

als lang | vnd die werent, an all geuerd. So hant aber wir die vorgen. Burger von Luzern vns selben in disen sachen vorbehept vnd vsgelassen vnser Heren vnd ir gozhus in dem Hoff ze Lucern, ovch ane geuerde. Wer ovch daz wir diser vorgeschriben stuk keines nu | oder hienach minren oder meren woltin, daz mugen wir wol tuon, ob wir sin die vorgen. Stett vnd lender gemeinlich oder der Merteil vnder vns vber ein koment, vnd ze Rat werden, vnd ovch also daz dis gesetzten vnd alles daz an disem brief geschriben stat | vnschedlich Sin sol allen vnser Bunden vnd eyden, wan die genzlich Beliben Sulen in aller kraft, als vnser geswornen Buntbrief wisent, an alle geuerd. Vnd her vber daz dis alles iez vnd in kunftigen zitten stett vnd vnuerkrenkett belibe, So han wir | die vorgen. von Zurich, von Luzern vnd von Zug vnser stett gemein Insigel, vnd wir die vorbenemten von Vre von Swiz, vnd von Vnderwalden vnser lender gemein Insigel offenlich an disen brief gehenkett, vns vnd allen vnsern nachkomen | ze einer vergicht der vorgeschriben dingen. Der geben ist an dem nechsten Mentag nach Sant Leodegarien tag des heiligen Bischofs, Do man zalt von Cristus geburtt Druzehenhundert Jar, dar nach in dem Sibenzigosten Jar — — |

8.

1393, 10 Heumonats.

(Staatsarchiv Lucern.)

Wir der Burgermeister der Rat vnd die Burger gemeinlich der Statt Zurich, Die Schultheissen Raete vnd Burgere gemeinlich der Stett Luczern, Berne[1]), vnd Solotren, Der Amman der Rat vnd die in das Ampt Zuge gemeinlich | gehoerent, Die Amman vnd die Lantlute gemeinlich der dryer Laender Vre, Switz, Vnd Vnderwalden, Der Amman vnd die Lantlute gemeinlich ze Glarus[2]), kunden allen Mentschen die disen brief sechent lesent oder hoerent lesen, Als wir in einem Offenn | Toetlichen kriege sint gewesen mit der Herschaft von Oesterrich vnd den Iren von Manigfaltiger Redlicher vordrunge vnd ansprache wegen, die wider die selb Herschaft furgezogen ist vor

[1]) Bern trat in den Bund am 6 März 1353.

[2]) Glarus trat dem Bunde bei den 4 Brachm. 1352.

ziten . Dar vmb och angriffen vnd gefochten ist vor Sempach . Har Inne wir | Einhellenklich durch vnser aller Nutz vnd Notdurft frid vnd gemach Bestimmet vnd besorget hant etliche Stukklin gegen einander vestenklich ze Haltende nu vnd hie nach als si an disem brief stand gelutert , fur kunftig Infelle vnd vbergriffe , Vnsern | gelupden , Bunden , Eiden vnd Briefen Als wir ze samen Ewenklich sin verbunden , Nu vnd hie nach vnschedlich vnd gentzlich vnuergriffenlich . Zem Ersten Meinen wir das Jekliche Statt , Jeklich Land in vnser Eidgnoschaft bi den Eiden so wir vnsern Stetten | vnd lendern gesworen hant Eigenlich besorgent vnd versprechen Och dz also einhellenklich ze Haltende in disem Brief , dz kein Eidgenoss dem andern oder den , die zuo inen gehoerent gemeinlich noch ir dehin sunderlich , hinnenhin frefenlich oder mit gewalt in ir huser | louffen sulent , vnd Jeman dz sine dar Inne naemen Es sye in kriege in fride oder in Suone, Durch dz wir alle furbaz als fridlich vnd als gutlich mit einander leben vnd einander in allen vnsern sachen als getruwlich ze Hilffe vnd ze Troste koment als wir vor getan haben | vnd noch Tuon sulent , an alle geuerd . Wer vns och kouff bringet , des lip vnd guot sol bi vns sicher sin , Dar zuo sullen wir fur einander nit pfand sin , in keinen weg . Vnd war wir fur dis hin ziechende werdent Mit offenner Paner , vff vnser vyende Es sye gemeinlich oder | dehein Statt oder Land , sunderlich alle die so dann mit der Paner ziechend , die sulent och bi einander beliben als Biderbe lute vnd vnser Vordern ie da har getan hant , wz Not vns oder inen danne begegent Es sye in einem gefechte oder in andern angriffen . Wer | aber dz deheiner do von fluchtig wurde oder vt verbreche , dz in disem brief geschriben stat , Sunderlich dz ieman dem andern als da vor durch sin hus liesse frefenlich , oder wz Er ander sachen missetaete dar vmb er geschuldget oder verlumbet wurde , ze straffende | In disem brief , vnd sich dar an schulde funde mit redlicher kuntschaft zweyer Erber vnuersprochner Mannen vor den zuo den er gehoeret vnd die dar vmb habent ze richten , des lip vnd Guot sol dien selben , die vber in hant ze richtende vnd do er hin gehoeret | Vnd nieman andern vnder vns gefallen sin vff ir Genade , Vnd die sulent och den her umb straffen vnuerzogenlich nach dem als sich schulde vindet vnd si sich vber in erkennent , Vnd sulent dis tuon bi dien Eiden

so si der Statt oder dem Land , do si sind , gesworn hant | Vnd als verre dz ein Jeglicher hie bi Bilde naeme vor soelichen Sachen sich ze huetende , Vnd wie Jeglich Statt vnd Jeglich Land den sinen her vmb straffend , da mitte sulent die andern ein benuegen han , ane alles widersprechen . Darzu ist vnser aller Meinung | Ob einer verwundet geschossen oder geworffen wurde , Es were an Eime gefechte oder an andern angriffen oder wz im beschech dz er vnnutz wer sich selber ze werende , oder andern ze helffende , Der sol also beliben bi dien andern vntz dz dise Not Ende hat , vnd sol dar | vmb nit fluchtig sin geschetzet , dz er im selben noch nieman andern mag ze statten komen , vnd sol man in dar vmb vnbekumbert lassen an sinem libe vnd an sinem Guote . Es ist ovch ze wissende , dz in dem obgen. gefechte der vyenden vil entwichen do dz velde | behept wart , die alle vff der walstatt vnd do vmb beliben werent , hettent die vnsern so da bi warent inen nachgefolget vnd nut geplundert , E dz der Stritte gentzlich erobert wurde vff ein Ende , In disen dingen ist gesechen so Erber lute ein felde behuoben | dz si ze sicher wolten sin libes vnd guotes , vnd vil vnder inen als da vor plunderten , dz sich dar vnder die entwichnen wider Samnoten , vnd inen lip vnd Guot vnd dz velde wider angewunnent , Do meinen wir einhellenklich als dikk vns soelich Not angieng | In kunftigen ziten, dz ieklicher sin vermugende tuo als ein Biderman die vyende ze schadgende , vnd dz velde ze behabende , ane alle zuo versicht ze plunderte , Es sye in Vestinen , Stetten , oder vff dem Land , vntz vff die stunde dz die Not ein Ende gewinnet | vnd erobert wirt , dz die Hovptlute Menlichem erlovbent ze plunderten , dannenhin Mag menlich plundern die da bi sint gewesen sy syen gewaffent oder vngewaffent , vnd den plunder sol Jeklicher antwurten dien Hovptluten vnder die er gehoeret , Vnd die | sulent in vnder die selben die vnder si gehoerent vnd da bi sint gewesen nach Marchzal gelich teilen vnd vngefarlich . Vnd wie si den plunder vnder die Iren teilent , da mit sol si vnd menlich wol benuegen ; Vnd als der almechtig Gott mit sinem Goetlichen | Munde gerett het, dz sin huser des gebettes huser sulent geheissen werden , Vnd ovch durch frowklich Bilde aller Mentschen heil genuwert vnd gemeret ist , Setzen wir Gott ze lop , dz keiner der vnsern kein kloster kilchen , oder Cappelle beslossen vfbreche | oder offenn dar

in gänge ze Brennende wuestende oder ze naemende, dz dar Inne ist dz zuo der kilchen gehoeret heimlich oder offenlich, Es wer dann dz vnser vyende oder ir Guot in einer kilchen wurde funden, dz mugent wir wol angriffen vnd schadgen. | Wir setzen ovch vnser lieben frovwen ze Eren, dz keiner vnder vns dehein frovwen oder tochter mit gewaffenter hant stechen slachen noch vngewonlich handlen sol Durch dz si vns lassent zuo fliessen ir Genade, Schirme vnd behuotnusse gegen allen vnsern | vyenden, Es were dann dz ein Tochter oder ein frovw ze vil geschreyes machte dz vns schaden moechte bringen gegen vnsern vyenden oder sich ze weri stalte, oder deheinen anfiele oder wurffe, die mag Man wol dar vmb straffen als es dann gelegen | ist ane geuerd. Ze Jungst ist vnser gantze einhellige Meinung, dz kein Statt oder Land vnder vns gemeinlich noch keine die dar Inne sint sunder deheinen krieg hinnenhin anhabe muot willenklich ane schulde oder Sache die do wider begangen sye, | vnerkennet nach wisunge der geswornen brief als Jeklich Statt vnd Land ze samen sint verbunden. Vnd also sulent dise vorgeschriben Ordnunge vnd Satzunge fur dis hin in Iren kreften bliben fur vns vnd vnser nachkomen vnd sulent einander | da bi Halten in guoten truwen vestenklich als dik es ze schulden kumt. Mit vrkund ditz briefes versigelt mit vnsern anhangenden Ingesigeln, vnd geben an dem Zechenden tag Hovwmanodes, Do Man zalt von Cristus geburt Druzehenhundert | Nunzig vnd dru Jar . . .

9.

1481, 22 Christmonats.

(Archiv Schwyz.)

In dem Namen des Vatters, des Sunes, vnd des heiligen Geistes Amen. Wir Burgermeister, die Schultheissen, Amman, Räthe, Burger, Landtlüth, vnd Gemeinden gemeinlich diser hie nach gemelten Stetten vnd | Lendern: Namlich von Zürich, Bernn, Lutzern, Vre, Swytz, Vnderwalden ob vnd nid dem Kernnwalde, von Zug mit dem vssern Ampt, so darzuo gehört, vnd von Glarus, als die acht Ortte der Eydgnoschafft, Bekennend | offenlich vnd thun kund, allen denen, die disen Brieff jemer sechend, oder hörend lesen. Nach dem vnd dann wir durch krafft vnser ewigen geschwornen Pündten, die dann durch gnad vnd

hilff des ewigen Gottes, vnser | Vordern sälligen Gedächtnus, vnd vns bißhar zuo gutem Frid, Glück vnd Heil erschossen, ewigklich zvsammen verbunden sind, vnd vns zustät mit wachender Fürsorg alles das zuo betrachten vnd für zuo nemmen, damit | vorab dieselben vnser ewigen Pünd dest kräfftigklicher beschirmet, vnd vnser aller Land vnd Lüth in gutem Frid, Ruw, vnd Gemach behalten werden. Haben wir mit guter wüssend, einhelligklichem Rathe, vnd nutzbarer Vorbe- | trachtung vnns diser nachgemelten Sachen, Stucken vnd Artiklen, die also bey vnsern Ehren vnd guten Trüwen für vns vnd alle vnser ewigen Nachkomen fürbashin ewigklich gegen einandern vnversert, war, vnd stät | ze halten, mit einandern güttlich vereinbaret, vnd die zwüschend vns abgeredt, gelütert vnd beschlossen, wie hienach volget, vnd eigentlichen begriffen stät. Deß ersten, daß vnder vns den vorgenambten acht Ortten, Zürich, Bernn, | Luzern, Vre, Swytz, Vnderwalden, Zug vnd Glarus, weder durch sich selbs noch durch vnser Vndertanen, Burger, Landlüth, oder durch nieman anders, nieman den andern mit eignem Gewalt fräffenlich überziechen, noch sunst | in kein weg weder an Lyb, noch an Gutt, an Stetten, Lannden noch an Lütten, an sinen Vnderthanen, Burgern, Landlüthen, noch an denen, so inen mit ewigen Pündten gewant sind, oder zu versprechen stand, dheinerley schadens, noch | vnlustes, jeman dem andern das sin zenehmen, ze nöthigen oder die sinen abzutrenngen in kein wyse nit fürnemmen, noch das ze thund, vnderstahn soll. Vnd ob jeman vnder vns den vorgenamten acht Ortten gemeinklich, oder insonders, | darvor Gott ewigklich sye, jeman dem andern an dem synen oder an den sinen oder an denen, wie da vor gelütert ist, sölich sachen, wie obstath, zufüegte, fürneme oder dawider thäte, damit sollich dann ferkommen, vnd vnser | aller ewigen geschwornen Pündt krefftenklich beschirmet werdent, vnd wir alle miteinandern dest fürer in brüderlicher Trüw, Frid, Ruw, vnd gemach plibend, welchem Ortte, oder den sinen, als vorstäth, dan dis vnnder vns | ye begegnet, So söllent vnd wellent wir vbrigen ortte alle gemeinlich das selbe ortt, vnd die sinen, wie vorstätt, so also genötiget wurdent, vor sölcher gwaltsamme vnd überpracht vngehindert aller sachen mit guten | Trüwen schirmen, schützen, vnd handhaben, an alle geverde. Vnd ob vnder vns

einicherley sündriger Personen, eine oder mehr, theinist söllichs überbracht, Vffrühr oder gewaltsammi, als obstath, gegen jeman vnder vns oder | den vnseren, oder denen, wie vor gelütert ist, ane Recht fürnemmend oder begiengend, wer oder von welchem Orth vnder vns die joch währind, die söllend, so dick das beschicht, von stund an, nach ihrem verdienen vnd gestalt | der sach, darumb von ihren Herren vnd Obern ane alle hindernuß vnd widerrede gestraft werden; Doch vorbehalten, ob jeman der vnsern vnder vns in deß andern Gerichten, oder Gebieten, einicherley fräuel begienge, oder | vffrür machte, mag man daselbs die Getäter annemmen, vnd die ye vmb söllich frevel vnd buoßwirdig sachen nach desselben Orths vnd der Gerichten daselbs, da sollichs ye zu Zitten beschicht, recht vnd harkommenheit, straffen | vnd rechtfertigen, vngevarlich. Wir sind ouch übereinkomen, vnd habend gesetzt, daß ouch fürbas hin vnder vns, vnd in vnser Eydtgnoschafft, weder in Stetten, noch in Ländern nieman theinerley sunderbarer gefarlicher Geme- | inden, Samlungen, oder Anträg, da von dan jeman schaden, vffrür, oder vnfuog erstan möchte, weder heimlich, noch offenlich fürnemmen, noch thun soll, ane willen vnd erlouben siner Herren vnd Oberen, Namlich von Zürich | eines Burgermeisters vnd der Räthen, von Bernn des Schultheissen vnnd der Räthen, von Luzern eines Schultheissen der Räthen vnd Hunderten, | von Vre, Swytz, Vnderwalden, Zug vnd von Glarus der Amman der Räthen | vnd ir Gemeinden daselbst. Vnd ob darüber jeman vnder vns dekeinerley sollicher gefarlicher Gemeinden, Besamlungen vnd Anträg, als vorstäth, ze thun fürneme, darzu hilff oder Räth thäte, der vnd dieselben sollend als– | dann nach ihrem verschulden gestracks vnd ane verhindern von ihren Herren vnd Obern gestrafft werden. Wir habend ouch mit sunderheit zwüschend vns abgeredt, vnd beschlossen, daß fürbashin in vnser Eydtgnoschaft | vnd vnder vns by Eyd vnd ere, nieman dem andern die sinen zu vngehorsami vffwysen soll wider ihr Herren vnd Obern ze sind, noch nieman die synen abzüchen, oder vnderstan, Widerwertig ze machen, dadurch die abtrünnig | oder vngehorsam werden möchten. Vnd ob jeman vnder vns die synen wyderwertig syn wöllten, oder vngehorsam wurdend, dieselben söllend wir einandern mit guten Trüwen fürderlich helffen, ihren Herren

wider gehorsam | machen, nach lut vnd durch kraft vnser geschwornen Pundtbrieffen. Vnd alsdann in dem Brieff, so vor Zitten nach dem Stritt zuo Sempach des Jahrs do man zalt von Christi vnsers Herren Gepurt thusent drün | hundert Nüntzig vnd drün Jar durch vnser Vordern säliger Gedächtniß, Wie man sich in Kriegen vnd Reysen halten sölle, so wir mit vnsern offnen Pannern zuo veld ziechent, etlich Articel gesetzt vnd beschlossen worden | sind; haben wir zuo mehrer Lüterung vns, vnnd vnsern Nachkommen zuo gut, in diser ewigen Verkomnuß abgerett vnd beschlossen, vnd denselben Artikel also gesetzt: War wir für diß hin mit vnsern offnen Pannern oder Venlinen | vff vnser vigend ziechen werdent gemeinlich, oder vnder vns dhein Statt, oder Land sunderlich, all die, so dann mit den Pannern, oder Venlinen ziechend, die söllend ouch by einandern pliben, als Biderblüt, wie vnser | Vordern ye dahar getan hand. Was not ihnen, oder vns ouch begegnet, es sye in Gefächten, oder andern Angriffen, wie dann derselb, vnd ander sachen vnd Articel in dem obgemelten Brieff, nach dem Sempach Stritt gemacht, | witter vnd eigentlicher begriffen sind; Habend wir fürer gesetzt vnd beschlossen, daß vorab derselb Brieff, vnd ouch der Brieff, so vor Zitten durch vnser Vordern sälig ouch gemacht ist worden, von Priestern vnnd ander | sachen wegen, in dem Jar des Herren thusent drün hundert vnd Sibentzig Jar, mit allen iren Punckten, Stucken, sachen vnd Articklen, wie vnd in aller maß, das dieselben beyd Brieff inhaltend vnd begriffend, fürbashin vnver- | sert in gantzen guoten krefften pliben vnd vest gehalten, vnd daß daby zuo ewiger Gedächtnuß dieselben beid Brieff, vnd ouch dise früntlich ewige Verkomnus nu von hin, so dick wir vnser ewige Pündt schwerent, | allenthalben vnder vns in allen Orten offenlich vor vnsern Gmeinden gelesen, vnd geöffnet werden söllend. Vnd damit alt vnd jung vnser aller geschwornen Pünde dest fürer in Gedächtnuß behalten mögend, vnd | denen wüssend nachzukommen, So haben wir angesechen vnd geordnet, daß die fürbas hin zuo ewigen Zitten, vnd allwegen in allen Orten von fünff Jaren zuo fünffen, mit geschwornen Eyden ernuwert werden | söllend. Wir habent ouch zwischend vns luther beschlossen vnd abgerett, wo vnd als dick wir fürbashin gegen jeman ze kriegen, oder reysen kommend, was dann Gutes, Geltes oder Brand-

schätzen in söllichen Kriegen oder | Reysen, in Stritten, oder Gefächten, theinist mit der hilff Gottes von uns erobert würdend, daß sölichs nach der summ und anzal der Lutten, so iegklich Ortt, Statt und Lender under uns in sollichem Zug oder Gefächt gehebt | hat, den Persohnen nach glichlich getheilt werden soll. Ob aber wir Land, Lüth, Stätt, oder Schloß, Zins, Rennt, Zöll, oder ander Herrlichkeiten in söllichen kriegen ereroberten oder innemmend, die söllend under unns den Ortten nach, | als von alter har glichlich und früntlich getheit werden. Und ob wir sölliche ingenomen Land, Stett, Schloß, Zins, Rennt, Zöll oder Herrlicheit theinst in thädings wys wider zuo lösen gäbend umb einicherley summ Gelts | des sy dann wenig oder vil, das selb Gelt soll ouch under uns Ortt von Stetten und Ländern, glichlich werden getheilt, früntlich und ane geverde. Wir haben ouch gelütert, und hieryn eigenlich beschlossen, daß dise früntlich und | ewig Verkomnuß, unns die vilgenanten Orth und Stätt, und ouch alle die, so in unser Eydtgnoschafft mit uns reysend, ouch unser Underthanen, Burger, Landlüth, und die so mit uns in ewigen Pündten sind, und uns zuo versprechen | stand berüren soll, und darin begriffen sin: ußgenommen Stätt, Schloß, Lannd und Lüth, Zins, Rennt, Zöll und Herrschaften, die söllend uns Orten von Stätten und Ländern, als vorstath, zuogehören, und under uns getheilt werden. | Und in diser fründtlichen, ewigen Verkomnuß behalten wir uns selber vor, daß dis alles, wie vor erlütert ist, unser aller ewigen Pündten unvergriffenlich und unschedlich sin soll, Und daß daby denselben unsern pünden | zu krefften und beschirmung dis ewig Verkomnuß nach allem ihrem Inhalt unversehrt gehalten werden soll, getrüwlich und ane alle geverde. Und dis alles zuo warem, vestem und yemerwerenden Urkundt, so haben wir obgenanten acht Ortt, Zürich, Bern, Luzern, Ure, Swytz, Underwalden, Zug, und von Glarus, unser aller von Stetten unnd Lendern Ingesigel, für uns und unser ewigen Nachkomen offenlich thuon henken an diser Brieffen acht, die von | Wort zuo Wort glich wysend, und jegklichem Ort under uns einer geben ist, uff den nöchsten Sampstag Nach sannt Thomans Tag des heiligen zwölff Botten, als man zalt von der Gepurt Cristi unsers Herren thusent | vierhundert Achtzig und ein Jare.

B.

Der österreichische Urbar.

Schon lange trug der Vereinsausschuß den Gedanken in sich, das für gründliche Erforschung der ältern eidgenössischen Geschichte unumgänglich nothwendige Urbarbuch der habsburgischen Herrschaft zu veröffentlichen. Dieses Actenstük, teutsch abgefaßt, ist gleichsam das Grund- und Lagerbuch der ehemaligen habsburgisch-österreichischen Rechte, Güter, Gefälle und Zinse ꝛc. in Schwaben, im Breisgau, im Elsaß, und in der Schweiz, auf 69 Aemter (officia, und Rechtungen in denselben) vertheilt. Das beweiset der nachstehende Titel des Buches, welcher an dessen Stirne geschrieben steht:

„Dis ist das vrber Buch der edelen Hochgebornen | fürsten, „der Hertzogen von Oesterrich, daran ver- | schriben sind ir gulte, „Nutze vnd ir rechtunge, | die sy Hant in den emptern vnd an „den stetten, als Hienach | geschriben stat; Si sient gros oder „kleine, oder wie si genannt | sind, nach der lendern gesetzt vnd „gewonheiten . Es sye | ze Elsas, ze albrechtztal, von ortenberg „Har vff, als das | gebirge gat, vnd vor dem gebürg vntz gen „Einsichsheim | vnd vff der Hart, vnnd was zu der Landtgraufschaft | in obern Elsas Hört, ze Dattenriett vnd ze Landeser, | „vnnd in dem tal ze Werre|, vnnd vffen dem walde, | vnd och „vff dem walde, dem man spricht der Swartzwald, vnnd von „künigsbrunnen vntz in Oeriswießen, | vnd in allem fricktal vntz „an die ar, vnd in Ergowe, | vnd ze Hinderlappen, Im Sitgental, im Zürichgowe, | Im kleggowe, In Turgowe, ze „clarus, ze lags, vnd | was ze Swaben ist, wie das genant ist . ꝛc.“

Es git ouch iederman, der | Herschafft an Höret, ein vaßnachthun. |

Die lüte, die in den vorgeschribenen dörffern die stürig | sint in ein stüre, Hant gegeben eins iars bi dem | meisten ze stüre xviij lb. bi dem minsten xvj | pfunt. |

Ze alikon ligent xxxvj Schupos, die des | gotzhus von mure eigen sint, der gilt iegkliche | ze vogtrecht ein viertel kernen, vnnd Höret darin | dry schuposs, die ze owe gelegen sint. Es git ouch | iederman ein vaßnachthun; Die Herschafft Hat da | Zwing vnd Bann, vnd Richt dieb vnd freuel. Die | lüte desselben dorffs Hant geben von lüt vnd von | gut nicht mer ze stüre, danne v lb. d. |

Ze Sins Hat die Herschafft ze Richten dieb vnd freuel. | Es git ouch iederman, der die Herschafft an | Hört, ein vaßnachthun. |

Ze tütwile git iederman, der die Herschafft | an Höret, ein vaßnachthun; die Herschafft | Richt ouch da dieb vnnd freuel. |

In der Stat ze Meyenberg, die der Graufen | von Habspurg eigen ist, Höret ein acker, vnd | ein Bongarte, die geltent ze zinß ierlich | j müt kernen, vnnd iiij Roffisen; da lit | ouch ein müli, die der Herschafft eigen ist, | die gilt ze zinse j lb. pfeffers; Die Hoffstet ze | meyenberg die gelten ze zinse xiiij ß. d. | Die burger in der owe ze meienberg, die vn– | uerbrant beliben, Hant gegeben ierlich nicht | mer ze Stüre, dann v lb.; Die Herschaft Hat | da Zwing vnd Bann, vnd Richtet dieb vnd freuel. |

Ze Bomsteten, ze Hedingen, ze Escha, ze Tacholtzhofen, | ze Bodenlundenn, vnd ze Ernbrechtingen Hat die | Herschafft ze Richten dieb vnd freuel. In demselben dorffe | ze Ernbrechtingen lit ein Zehende, der Hat der Herschafft | vor golten eins Jars bi dem meisten xj müt kernen, | bi dem minsten vj müt kernen. Es git ouch | iederman, der die Herschafft an Höret, ein vaßnachthun. |

Ze affoltron, vnd ze wilikon Hat die Herschafft vber | ir lüt Zwing vnnd Bann, vnd Richtet vberal | dieb vnnd freuel. Es git ouch iederman, der | der Herschafft ist, ein vaßnachthun. |

Ze Bergheim Hat die Herschafft ein weibel Hube, | die sol gelten v vnd ein halb müt kernen, die wirdet einem | weibel, vnd Richtet die Herschafft da Dieb vnd | freuel. Es git ouch iederman, der der Herschafft | ist, ein vaßnachthun. |

Ze Raffersẅile Hat die Herschafft ouch ein weibel | Hube, Die giltet vj vnd ein halb müt kernen, die werdent | ouch einem weibel, vnd richtet die Herschafft | dieb vnd freuel. Es git ouch Iederman, der | der Herschafft ist, ein vaßnachthun. |

Die lüte, die In das fry ambt Hörent, vnnd | In den vorgenanten dörffern gesessen sint, vnd In | ein Stüre stürig sint, Hant geben eins Jars | bi dem meisten ze Stüre xlij lb., bi dem minsten | xxiiij lb.; Si Hant ouch gegeben ze futer Habern | ierlichs xiij müt Habern. |

Ze östen, vnd ze mettnenstetten Hat die Herschafft | ze Richten dieb vnd freuel. Es git ouch Ieder | man, der die Herschafft an Höret, ein vaßnacht | Hun. |

Ze Rosowe Hat die Herschafft ze Richten Dieb | vnd freuel. |

Ze gongoltzwile, vnnd ze zwiernen lit ein Hoff, der | des gotzhus von mure eigen ist, Der giltet der | Herschafft ze vogtrecht v lb. d.; die Herschafft | Richt da dieb vnnd freuel. Es git iederman ein | vaßnachthun. |

Officium in Zuge.

Dis sint Nütze vnnd Recht, Die die Herschafft | hat an lüten vnnd an gut In dem ampt ze | Zuge. | [1])

Ze Zuge In der Stat, Die der Herschafft eigen | ist, ligent Hoffstette, die geltent der Herschafft | ierlich j lb. denariorum. Es ligent ouch ze oberwile Hof- | stette, die geltent ze Zinß drithalb ß. da ligent | ouch güter, da von gant der Herschafft ierlich | x ß. von swinphenigen, da ligent ouch ander | güter, heissent das eichholtz, die geltent der Her- | schafft Jerlich x ß. ze Hinderburg lit ein Schu- | poss, die der Herschafft eigen ist, die gilt ze Zinß | v ß. da ist ouch ein gelt, heisset tagwanphen- | nigen, da von wirt der Herschafft Jerlich anderthalb | lb. vnnd xx d.; da ist ouch Ein lember Zehent, | der hat vorgolten bi dem meisten eins Jars | xxxij d. bi dem minsten ij ß d. |

Da ist ouch ein Hoff ze Zuge, der der Herschafft | eigen ist, der gilt Jerlich ze Zinse xv müt | kernen, vnd vj malter Habern, da ligent ouch ij | matten, der heisset eini Sweigmatte, vnd die |

---

[1]) Vergleiche Bd. I. 307.

ander geltmatte, das Höw das daruff wachset, | das nimmet ein amptman, vnd sol davon der | Herschafft Höw geben. |

Der Zehend ze Zuge, der in denselben Hoff höret, | gilt Jerlich xviij malter dingeln vnd xviij | malter Haber. Da lit ouch ein Zehende in der | owe, der gilt viiij malter kernen. Da lit ouch | ein Zehende an dem berge, der giltet Jerlich | v malter Haber vnnd v müt kernen; ze | anwile lit ouch ein Zehend, der gilt ierlich | viiij malter Habern vnnd xvij müt kernen; | ze Büsikon lit ouch ein Zehend, der giltet ij | viertel kernen. |

Ze Zuge vnd ze obernwile ligent güter, die der Herschafft | eigen sint, die gelten Jerlich ze Zins viiij Müt | kernen vnd xiij lember, der ietlichs xiij d. wert | sin sol. Da lit ouch ein vischentz, die gilt | Jerlich ze Zinse vj tausend Rötlin vnd vj hundert balchen. | Die Herschafft lihet ouch die kirchen ze Zug, die | giltet vber den pfaffen xviij march. |

Die Burger In der Stat Zuge vnnd die lüt von | oberuwile, vnd ander lüte mit Inen stürent, | hant geben eins iars bi dem meisten xviij march | bi dem minsten x march. Die Herschafft | hat ze Zuge vnnd ze obernwile Zwing vnd | Bann, vnnd Richt dieb vnd freuel. |

Der Hoff ze Agrey, des eigenschafft ze den | Einsideln höret, der gilt Jerlich ze vogtrecht | viij lb. d. vj zigern, der iegklicher v ß. wert | sin sol, v malter vnnd xiiij viertel Habern, | iiij hundert roten, die miteinander wert sin söllen | ij lb. vnd viij ß. iiij hundert kettelinge, die all mitein- | ander v ß. wert sin sol. Die Lüte, die In | den selben Hoff hörent, Hannt ge- | geben ze Stüre weder minr noch | mer dann acht pfunnd pfening. | Derselbe Hoff gilt ouch vier malter Hab- | ern, die werdent den Vischern. Die | Herschafft hat vber denselben Hoff Zwing | vnnd Bann, vnnd Richtet vberal dieb vnnd | freuel; Es git ouch Jederman ein vaßnachthun. |

Ze Barre lit ein Zehende, der gilt der Herschaft | zweier Jaren ietweders ij viertel kernen, vnnd | an dem dritten Jar nüt. Es lit ouch ze vtzlinkon | ein gütlin, das gilt jerlich j viertel Kernen. |

Die Herschafft hat da vber Ir lüte Zwing | vnnd Bann, vnnd Richtet vberal dieb vnd | freuel; Es git ouch iederman ein vaßnachthun. |

Ze Hinderbuel lit ein gut, das höret gegen ein- | sideln, Das ze vogtrecht giltet ierlich ein | pfund pfeffers. |

Ze Rühem lit ein Dinghof, des eigenschafft | gegen Einsideln höret. In den Hoff hörent diß | nach geschriben Dörffer: Hinderbül, | vinstersee, Bretingen, Wintzwile, Dellegge, Mentzingen, | Bimbuch, Brunnen. In disen Dörffern | Hat die Herschafft ze richten vberal | dieb vnnd freuel, vnnd ze Hinderpurg | da hat die Herschafft vber Ir lüte | Zwing vnnd Bann, vnnd Richtet vb- | eral Dieb vnnd freuel; Es git ouch Jed- | erman, der die Herschafft anhört, ein | vaßnachthun. |

Ze Tenikon, ze Knowe, ze walchwile, vnd ze | Emmuton, Hat die Herschafft ze Richten Dieb | vnnd freuel. |

Ze endlibach, ze Lucharungen, vnd ze wolflige | hat die Herschafft vber lüte zwing vnnd | bann, vnnd Richt vberall dieb vnnd freuel. |

Ze ingwile, ze Jmgeberg, In dem gerüte, vnnd | ze tanne hat die Herschafft zwing vnnd | bann, vnnd Richt dieb vnd freuel. |

In den vorgenannten Dörffern Allensammet git Jeder- | man, der die Herschafft anhört, ein vaßnachthun. |

Ze Steinhusen, vnnd ze bliggenstorff Hat die | Herschafft ze Richten Dieb vnnd freuel. |

Die lüte, die In den vorgenannten (Orten) gesessen sint, | vnnd In ein Stüre Stürig sint, Hannt | gegeben eins Jars By dem meisten Hund- | ert pfund, By dem minsten Rünzigk | pfund. So man Hundert pfund nimet von | denselben lüten, So geziehet den von Barem | xlvj lb. ze geben, vnnd den lüten an dem | Berge liiij lb.; vnnd so man lxxx lb. nimet, | So geziehet den von Barem ze geben Zwey | vnnd vierzig pfund, vnd den an dem | Berg xlviij lb. |

Das Ampt ze Vrsseron.

Dis sint die Recht vnd Nütze, die die Herschafft | hat In der fryen vogty ze vrsseron, die dem Rich | ledig wart von dem grausen von Raprechtzwi- | le, vnnd die von dem Riche der Herschafft | verlihen ist ze lehenne. |

Derselben vogthye gerichte vahet an vssen Crispaltz, | da die frye grauffschafft von Lags vsß gat, vnnd | gat vntzen vssen furke,

vnnd von dannen vntz gen | Sant gothart, vnd von Sant gothart vnntz an | die Stiebende brugge. | [1])

Die lüt alle, die in der vogthei gesessen sint, gebent | weder mer noch miner ze Stüre, denn x lb. bilian; | da ist ouch ein Recht, heisset Teibalde, da git | man von x lb. pfeffers Jerlich. |

Die Herschafft hat da den dritteneil aller ge- | richten, vnd Richtet vor vß, was da ze Richten ist, | das dem man an den lip gat. |

Die Nütze von den gerichten die Sint | so kleine, das sy nicht durftig waren ze | Schriben; Was aber das ist, das nimet | der Herschafft Amman. Da sol ouch sin | ein Zol, den Samnet man ze Lutzern. |

Die rechtung vber den Hoff ze Gersowe.

Dis sint die Nütze vnnd Recht, die die Herschafft | hat In dem Hoff ze Gersowe. Der selb Hoff | Habspurger eige ist, Hat vj Huben vnd vij Schu- | possen. Die selben Huben vnd Schupos vnnd | Ander güter, die In den Hoff hörent, gelten Jer- | lich ze zinse xxviij Zigern verrichtiklich, der | iegklicher v ß. wert sin sol, xxxj lember, der | iegklichs xviij d. wert sin sol, Sechs geiß Hüte, | der iegkliche xviij d. gelten sol, l eln grawes | tuchs, der iegkliche elne j ß. wert sin sol, iij tausend | albellen, der ie das Hundert eins ß. wert sin sol, | vnnd xxxj Stanbalken, der ieklicher iij d. sol | gelten. Da lit ouch ein müli, die gilt Jerlich ze | zinse j tausend albellen, die x ß. gelten söllen. Den | fluochacker ze Hergerswile, gilt ierlich v ß. Da lit | ouch ein Hoff, der des gotzhuß von mure eigen ist; | Vber den vnnd vber die lüt die den Hoff buwent | vnnd sin gut, ist die Herschafft vogt. Dieselben | lüte vnd die lüt des erren Hoffes gelten weder | mer noch minre denn xiij lb. Jerlich ze stür von ir Lib vnnd von Jr gut. Die Herschafft | nimet ouch da von Jr eigenen manen ze valle | das beste Hopt, ane eins das er hat, das ge- | spalten füsse Hat; Dasselbe tut si dem der Jr | eigen gut hat, Ob er der Herschafft nicht ist. |

Die Herschafft hat da Zwing vnnd Bann, | vnd Richtet Dieb vnnd freuel. |

---

[1]) Teufelsbrüke.

Die Rechttung vber das Gotzhus Einsidlen.

Die Herschafft ist Castvogt vber das gotzhuß Zu | den Einsidelen, vnd Hat das Recht, das si nemen | sol an Sant margrethen tag alles das mülchen, | das gemulchen wirt an stagelwant vnnd in | wene,[1]) Das mag wol treffen vff ein Zigern dri | ß. gelten sol vnd einem meister der iij ß. gelten | sol. Die lüt, die da vmb gesessen sint, Hant | geben ze Stür eins Jars by dem meisten xxx | lb. by dem minsten xx lb. Sy gabent ouch | eins Jars lv lb., vnd beschach das nie mer, | vnd (mag) ouch nit wol mer beschechen, wannen die | lüt möchten es nit erliden. |

Officium Sursee.

Die stat ze Surse, die der Herschafft eigen ist, da | ligent Hoffstette vnd garten, die der Herschafft | gebent Jerlich ze Zinse sibenthalb lb. d. . Da lit och | ein müly, die gilt Jerlich ze Zinse xl müt | kernen. Die Herschafft Hat da Zwing vnnd | Bann, vnnd Richtet Dieb vnnd freuel. |

Die Burger von Sursee Hant von alter gewon- | heit nit mer geben ze stüre Jerlichs, dann x | march silbers, Sit aber die Herschafft begonde | kouffen lant vnnd lüt, so Hant sy als ander der | Herschafft Stette Jerlichs mer gestüret denne | x march, wann sy Hant geben in etzwie mengen | Jaren, wie swere es in lege, Jedes Jars zwanzig vnd eine halbe | march. Sy sprechent ouch, das sy Jr eide frumen, | das sy gegeben Hant eins Jars xxviij march, | vnd beschach aber das nie mer denn eins | Jars. |

Die kirchen ze Sursee lihet die Herschafft, | die giltet vber die pfrunde vnnd vber die pfaffheit | wol lxx march, vnnd ist bewidemet mit xv | schupossen, darvber die Herschafft vogt ist. Da | sint ouch iij pfründe, die der kircherre lihen | sol, doch mit der bescheidenheit: lihet er sy | ieman anders denne priestern, So Hat Er | denn zu male sin Recht verlorn, wann die | Herschafft lihet sy dann; wer ouch, das der kirch- | her dieselben pfründen priestern lihe, die mer | dann xv tag von der pfrund sin wolten ane | des kirchherren vrlob, So sol aber denn ze- | mal die Herschafft lihen dieselben pfründen. |

---

[1]) Die Stagelwand und die Wänny liegen auf der südlichen Abdachung der Gebirgskette zwischen dem Wäggi- und Sihlthal.

Der See ze mowense vnd das Burgstal darinn | sint der Herschafft zu dem Halbenteil, vnd gilt | der Halbteil des Burgstals ze Zinse einen | müt dingkeln. |

Officium Sempach.

Ze der Stat ze Sempach, die der Herschafft | eigen ist, Hat die Herschafft Zwing vnnd | Bann, vnd richt dieb vnd freuel. |

Die Burger Hant by alter gewonheit nicht | mer geben dann x march, Sid aber die Her- | schafft begonde kouffen lant vnd lüt, So Hant sy | gegeben ze einem Jare by dem meisten ze | stüre xxv und ein halbe march, by dem minsten xj march. |

Ze gòwensee git Jederman ein vaßnacht- | Hun. Die Herschafft Hat da vber gülte vnd | dieb vnnd freuel ze Richten. |

Ze Ludiswile ist ein dinghoff, da höret in | die frie gnosami von gundoldingen, der git | Jegklicher iegklichs ein vaßnachthun. Die | Herschafft Hat da Zwing vnd bann, vnd Richtet | dieb vnd freuel. Die vorgenannte gnosami Hate | gegeben ze stüre by dem meisten xxvij lb. | in eim Jare, By dem minsten xxiiij lb. |

Ze krumbach git Jederman ein vaßnacht- | hun; die Herschafft Hat da Zwing vnd bann, | vnd Richt Dieb vnd freuel. Da lit ouch ein | dinghoff, in den hörent die lüt von gòwisen. | Die selben lüte vnd ander, die In den Hoff hörent, | Hant geben ze stüre by dem meisten xiiij | lb., By dem minsten viiij lb. |

Ze wolfisbühel vnd an andern stetten, die darzu | hörent, git Jederman ein vaßnachthun. | Die Herschafft Hat da Zwing vnd Bann, vnd | Richt dieb vnd freuel. Die lüt der gnosami | desselben dorffs Hant nicht mer gegeben noch | minre ze stür Jerlichs, denn x lb. |

Ze Hedeswile git Jederman ein vaßnacht- | Hun. Die Herschafft Hat da Zwing vnnd Bann, | vnnd Richtet Dieb vnd freuel. Da lit ouch | ein dinghoff, da hörent In die fryen lüt die da | vmbe gesessen sint. Die Lüte des dorffes ze | Hediswile Hant weder mer noch minre Jer- | lichs ze Stür geben, dann vij lb. d. |

Ze adelwile git Jederman ein vaßnachthun. | Die Herschafft Hat da Zwing vnnd Bann, | vnnd Richtet dieb vnnd freuel. Da lit ouch ein | dinghoff, darin Hörent die frien lüt, die dar- | umb gesessen sint. Die lüte des dorffes vnd | ander, die in den

Dinghoff hörent, Hant geben | ze stür eins Jars by dem meisten xxvj lb., By | dem minsten xxij lb. |

Ze Eiche git Jederman ein vaßnachthun. Die | Herschafft Hat da Zwing vnnd Bann, vnnd Richtet dieb vnnd freuel. |

Die Herschafft lihet ouch die kirchen ze | eich, die gilt vber den pfaffen viiij march. |

Officium willisowe.

Dis sint Nütze vnd Recht, die die Herschafft | Hat an lüten vnd an gut in dem ampte ze | willisowe. |

Ze pfaffnang git Jederman, der die Herschafft | anhört, ein vaßnachthun; die Herschafft Hat | da Zwing vnd Bann, vnd Richt dieb vnnd freuel. | Die selben lüte, sy sien fry oder gotz-hußlütt, | Hant geben ze stüre vij vnd ein halb lb. vnd iiij malter Roggen, | vnnd weder me noch minre, Zouingermeß. |

Ze Schötsch vnd ze etiswile git Jederman, der | die Herschafft anhört, ein vaßnachthun; die | Herschafft Hat ouch da ze richten Dieb vnnd freuel. |

Ze aberswile Richt die Herschafft dieb vnd freuel, | vnd git ouch Jederman, der die Herschafft an | hört, ein vaßnachthun, vnd Hat ouch da Zwing | vnnd Bann. |

Ze lutertal git Jederman, der die Herschafft | an hört, ein vaßnachthun. Die Herschafft Hat | ouch da Zwing vnd Bann vber die fryen lüte vnd | vber ander, die die Herschafft an | Hörent. Sy hat ouch da Ze Richten | Dieb vnd freuel. |

Ze offerseya vnnd zem wissen bühel git Jed- | erman, der die Herschafft an Höret, ein vaß- | nachthun. Die Herschafft Hat ouch da Zwing | vnd Bann vber die fryen lüte, vnd vber ander, | die die Herschafft an Hörent. Sy Hat ouch da | ze Richten Dieb vnnd freuel. |

Ze geppenowe ligent güter, die des gotzhuß | von mure eigen sint; die gebent Ze vogtrecht | j lb. vnd v ß. d. Da git ouch Jederman, der | die Herschafft an Höret, j vaßnachthun. Die Herschafft | Hat da Zwing vnd Bann, vnd richt dieb | vnd freuel. |

Ze Bodemberg git Jederman, der die Herschafft | an Hört, ein vaßnachthun. Die Herschafft Hat | da Zwing vnd bann, vnd Richtet Dieb vnd freuel. |

Ze vischpach git Jederman, der die Herschafft | an Hört, ein vaßnachthun. Die Herschafft Hatt | da Zwing vnd Bann, Ze Richten Dieb vnd freuel. |

Ze Hergolzwile, vnd ze Hilderwingen git Jeder- | man, der die Herschafft an Hört, ein vaßnacht- | Hun. Die Herschafft Hat da Zwing vnd Bann, vnd | Richtet Dieb vnd freuel. |

Ze Beiden gutenegge, ze wiggron, vnd ze eggen | git ieder-man ein vaßnachthun. Die Herschafft Hat | da Zwing vnd Bann, vnd Richt dieb vnd freuel. |

Ze gösserswile git Jederman, der die Herschafft | an hört, ein vaßnachthun. Die Herschafft Hat | da ouch ze Richten Dieb vnd freuel. |

Ze willisowe liegent iij acker, die der Herschafft | eigen sint, die geltent ze Zinse x ß. d. Die Herschafft | Hat ouch da ze Richten Dieb vnd freuel. | Da lit ouch ein Hoffstat vnd ein acker, die geltent | vj ß. d. |

Ze tenwile git Jederman, der die Herschafft an | Hört, ein vaßnachthun. Die Herschafft Hat da | Zwing vnd Bann, vnd Richt Dieb vnd freuel. |

Ze ostergowe, ze Buwile, vnd ze Schulon git | Jederman, der die Herschafft an Hört, ein vaßnacht | Hun; Die Herschafft Hat da Zwing vnd Bann, vnd | Richtet dieb vnd freuel. |

Ze Egoltzwile lit ein Schupoß, die der Herschafft | eigen ist, die gilt ze zinse ierlich v müt dingk- | eln, vnd v müt Habern. Da lit ouch ein gütlin, | Heisset das gut ze Büllen, giltet ze zinse | Jerlich j d. Da lit ouch ein weidhube, die | der Her-schafft lantgericht beweren sol, Da | git Jederman, der die Her-schafft an Hört, ein | vaßnachthun. Die Herschafft Hat da Zwing | vnnd Bann vber Jr lüte, vnd Richtet vberal | Dieb vnnd freuel. |

Ze attelwile git Jederman, der die Herschafft | an Höret, ein vaßnachthun. Die Herschafft Hat da | Zwing vnd Bann, vnd Richt dieb vnd freuel. |

Ze winikon, vnd ze buchse git Jederman, der | die Her-schafft an Hört, ein vaßnachthun. Die Her- | schafft Richt da Dieb vnnd freuel. |

Ze tagmerſſelden lit ein gut, das Höret gegen | mure, das git ze vogtrecht xviij d. |

Ze langnowe lit ouch ein gütlin, Höret gegen | mure, das gilt ze vogtrecht drei vnd ein halb ß. d. |

Ze langnowe, ze Richental, ze melisefen, vnd | ze vffikon git Jederman ein vaßnachthun. | Die Herschafft Richt ouch da dieb vnd freuel. |

Ze Buttenberg Hat die Herschafft Zwing | vnd Bann, vnnd Richtet dieb vnd freuel. |

Ze nebinkon, Ze tagmersfelden, ze altishouen, | ze schötz, vnd ze Reiden Hat die Herschafft | ze richten dieb vnd freuel. |

Die vorgenanten Lüte allesament, die stürent in die gemeine stüre des ambtes | ze willisow, Hant gegeben ze stüre eins Jars | by dem meisten lxxxviij pfunt, vnnd | xxiiij malter dingkeln, vnd iiij malter Roggen | Zouinger meß; Sy Hant onch geben ze fuoter xvj | malter Habern ouch Zouinger meß. |

Die rechtung an der Burg ze Casteln.

Dis sint Nutz vnnd Recht, die die Herschafft | Hat an der Burg ze Casteln, vnd an lüten | vnnd an gute, die darzu Hörent. |

Die Burg ze Casteln Ist der Herschafft eigen, vnd | ist geerbet von kiburg. Zu der Burg Hörent | xj schupossen, die der Herschafft eigen sint, | der geltent vier viiij Müt dingkeln, iij malter | Habern, ein müt gersten, vnd ein müt bonen, vnd ij swin, | der ietweders vij ß. wert sin sol. Derselben | einlifer drier geltent ze zinse iij malter | dingkeln, iij müt Habern, vnd iij swin, der | iegklichs v ß. wert sin sol. Derselben einlifer | Zwo geltent mit einandern ij malter dingeln, | ij müt Habern, vnd ein Swin, das viiij ß. wert | sin sol. Derselben einlifer aber zwo die | geltent vij müt dingkeln, vj müt Habern, | vnd xij ß. d.. Der vorgenant Schuposß Jegk- | lichi gilt iij Hünr vnd xx eyger. Da lit och | ein müly vnd ein Blüwe, die geltent ze | zinse iiij müt kernen, vnd ein Swin, das | v ß. wert sin sol. Da lit ouch ein teil der | Halden, das der Herschafft ist, vnd darnach alles | das vmb die Burg lit, ane das der kinden | von winterberg ist, ze manlehen von der | Herschafft. Da ligent ouch iiij schupossen, | die gegen den Einsideln Hörent, die geltent | ze vogtrecht xvj ß. d., xij Hünr, vnd lxxx | eyer, vnnd etwen mer. Ze geppenowe lit | ouch ein Hoffstat, die gilt an die Burg iij | ß.; Ze Rotwile lit ouch ein gütlin, das | gilt ze vogtrecht

iij ß.; Ze Sywiler ligent | ouch ij schuposß, der eigenschafft an das | gotzhuß ze Burgrein Hörent, die geltent | ze vogtrechte viij ß. vnd iij Hünr; Da sint | ouch lüte, die zu dem Huß (Casteln) Hörent, die Hant | geben ze stüre nicht mer dann iii lb.; Zu dem | dorffe ze prissikon, das gegen Casteln Hörett, | git Jederman ein vaßnachthun. Die Herschafft | Hat da Zwing vnnd Bann, vnnd Richt | Dieb vnd freuel. |

Die lüte, die ze Casteln dienent, de geb- | ent Jerlich ze futer iij müt Habern. |

Officium Wolhusen.

Dis sint Nutze vnnd Recht, die die Herschafft | hat an Lüten vnnd an gütter, die koufft sint | in dem ampt ze wolhusen. |

In der kirchen ze Truba Hat die Herschafft | vber Jr Lüt Zwing vnnd Bann, vnd Richtet | Dieb vnd frevel. Es git ouch Jederman, der | der Herschafft ist, ein vaßnachthun. |

Ze Schangowe Hat die Herrschafft ze richten Dieb | vnnd freuel. |

Ze Marpach git Jederman, der der Herschafft | ist, ein vaßnachthun. Die Herschafft hat da | Zwing vnnd Bann, vnd Richt Dieb vnd freuel. |

In der kirchhöre ze Escholzmatte git Jeder- | man, der die Herschafft anhört, ein vaßnacht- | hun. Die Herschafft Hat ouch da vber gülte | Zwing vnnd ban, vnd Richtet Dieb vnd freuel. |

Die vorgenannten lüt, die zu der Herschafft | von wolhusen hörent, hant geben Jn ge- | meinen Jaren By dem Mersten lij lb., | By dem minsten xliiij lb. Sy hant | ouch geben Nicht mer dann iij | malter Habern Zovinger Meß | ze futer. |

In der kirchhöri ze Haßle ligent güter, die der | Herschafft eigen sint, Die geltent Jerlich Ze | Zins iij Zigern, der iegklicher iij ß. wert sin sol, | vnd xxxviij ß. d. Da sint ouch vij Lechen, dar- | über die Herschafft vogt ist, die der Herschafft | nicht anders dienent, den das die Lute, die die Lehen buwent, dienent mit stür Jn die | gemeinen stür gen wolhusen; Es git ouch | Jederman ein vaßnachthun. Die Herschafft | hat ouch da Zwing vnnd Bann, me vber mes, | vber alment, vber vbergriffe, vnd vber andere | kleine gerichte, vnnd hat dieb vnnd freuel | ze richten vberal. Die vorgenannten güter ze Haßle gent | ouch viij schauff, Der Jegklichs iij ß. wert sin | sol. |

In der kirchöri ze Schiphon ligent gütter, | die der Herschafft eigen sint, die geltent Ze | Zinse vij Zigern, Der Jegklich iij ß. wert sin | sol, iij schauff, der Jegklichs iij ß. wert sin sol; | Sy geltent ouch xviij ß. d. Es git onch Jed- | erman ein vaßnachthun. Die Herschafft | hat ouch da Zwing vnnd Bann, vber | gilt ze richten, vnnd Richtet ouch vberal | Dieb vnd freuel. Die Herschafft li- | het ouch die kilchen ze Schiphon, die gilt | nit mer denn iiij march. |

Ze entlibuch die kirchen lihet die Herschafft, | die giltet wol xx march. Die Herschafft hat | ouch da Zwing vnnd Bann über gülte, vnnd | Richtet vberal Dieb vnd freuel; Es git ouch | Jederman ein vaßnachthun. In derselben | kirchhöri ligent ouch güter, die der Herschafft | eigen sint, Die geltent Jerlich ze Zinß xiij | Zigern, der jegklicher iij ß. wert sin sol, vij Schauff, | Der jegklichs iij ß. wert sin sol, ij kese, Der | ietweder viiij d. wert sin sol, ij Herbsthüner vnd | xx eier, iij lb. xiij ß. d. Da lit ouch ein gut, | Das der Herschafft eigen ist, Das gilt ze zinse | ierlich iij Ziger, Der jegklicher iij ß. wert sin | sol, iij schauff, der Jegklichs iij ß. wert sin sol. | Dasselbe gut gilt ouch xviiij ß. d. zwei Herbst | hüner, vnd xxx eier. |

In der kirchöre ze Ronmos git Jederman ein | vaßnachthun; Die Herschafft Richtet da vber | gülte, vnd dieb vnnd freuel. Da ligent ouch güter, | Die der Herschafft eigen sint, Die geltent ze Zinse x Ziger, Der Jegklicher iij ß. wert sin sol, | ij schauff, Der ietweders iij ß. wert sin sol; | Sy geltent ouch ij lb. vnd fünffzehen | Schilling pfenning, vj Herbsthüner | vnnd lx eyer. |

In der kirchöry ze Tobolzswanden git Jeder- | man ein vaßnachthun; Die Herschafft Richt da | vber gülte, Dieb vnnd freuel. |

In der kirchöry ze malters Lit ein gut, Das | der Herschafft eigen ist, daz gilt ze Zinß xiiij ß. | vnd j vaßnachthun. |

In der kirchöry ze Rußwile git Jederman, | der die Herschafft an hört, ein vaßnachthun; | Die Herschafft Richt Da vber gülte, vnnd Dieb | vnnd freuel. Da ligent ouch güter, Die der | Herschafft eigen sint, Die geltent Jerlich ze | Zinse v Ziger, Der Jegklicher iij ß. wert sin sol, v | Viertel Dingkeln, vnd v Viertel habern Lucernmeff. Da | lit ouch ein gütlin, heisset peters müllners | gut, Das gilt ze Zinse viij ß. d. Vnder der | burg ze wolhusen, Die für eigen koufft ist, lit | ein markt,

Der der Herschafft eigen ist, vnd | lit in der kirchöry von Rußwile. [1]) In dem markt | lit ein müli, die gilt nun ze male nicht mer | dann Jerlichs j lb. d. vnnd ij Swin, Der | iedweders x ß. wert sin sol. Die Herschafft hat | da Zwing vnd Bann vber all Ding an | vber mes vnd mässe, vnd ander Ding, Die zu | der kirchen hörent ze Rußwile. Die Herschafft | Richt ouch da Dieb vnd freuel. |

In der kirchöry ze Buttensulz git Jederman | ein vaßnachthun; Die Herschafft Richt da vber | gülte, Dieb vnd freuel. |

In der kirchöry ze Geys git Jederman, Der | die Herschafft anhört, ein vaßnachthun; die | Herschafft Richt da vber gilt, vnd Dieb vnd freul. |

In der kirchöry ze Menznowe git Jeder- | man, Der die Herschafft anhört, ein vaß- | nachthun; Die Herschafft Richt ouch da | vber gülte, vnd Dieb vnd feuel. |

In der kirchöry ze Tütwile git Jederman | j vaßnachthun; Die Herschafft Richt vber | gült, vnd dieb vnd freuel. |

In der kirchöry ze wangen git Jederman, der | die Herschafft anhört, j. vaßnachthun; Die | Herschafft Richt da vber gült, vnd Dieb vnd | freuel. |

Die vorgenannten Lüte allesament hand geben By | dem meisten ze stür ijcxxxviij lb. by dem | minsten jclxxxvj lb. Sy hand geben ze | futer ierlich nit me dann xx malter Lucern | meß.

Die Lüte von Willisowe, Die in die gemeinen stür | gegen wolhusen stürent, | gebent Jerlich | nicht mer, dann vj müt Habern ze futer. |

Officium Rottemburg.

Dis sint Nutze vnd die Recht, so die Herschafft | Hat an lüten, an gute, vnnd an gerichten, die | zu der Herschafft von Rotemburg Hörent. |

Die Burg ze Rotemburg, die koufft ist von | den Herren von Rotemburg, ist der Herschafft | eigen, vnd die pomgarten vmb die Burg, ein | mos in den turne, vnd ein wald Heisset kueß- | wanden, vnd darnach lüt vnd gut, die Hienach | geschriben stand. |

---

[1]) Wolhusen wurde erst am 28 Brachm. 1657 von Ruswil kirchlich abgetrennt, und bildet seither eine eigene Pfarrei.

Ze Rüdiswile ligent dri vnd ein halb Schupos, die der| Herschafft eigen sint, Der gilt eini j malter | Dingkeln, vnd j malter Habern, vnd ein Hun; vnd. zwei | die geltent vj müt Dingkeln, v. müt Habern, | vnnd viij ß. d. vnd iij Hünr, vnd xl eyer; Die | Halbe Schupos giltet vij viertel dingkeln, vij | viertel Habern, vnd j Hun. |

In der vorburg ze Rotemburg vnd daby | ligent v schupossen, Der geltent dri Jegklichi j Swin, das xvj ß. wert sin sol, vnnd xxx | eiern, Die zwo geltent vj müt Dingkeln, | vnnd ij Swin, der Jetweders v ß. wert sin | sol ze Zinse, vnd lx eyer. Da ligent ouch | iij schupos, der gilt Jegkliche ze Zinß j swin, | das xvj ß. wert sin sol, vnnd xxx Eyer. | Da lit ouch ein müli, die der Herschafft eigen ist, | die gilt ze Zinse ierlich ij swin, der Jetweders | xij ß. wert sin sol. By wolhusen lit och ein | Burgstal, das gegen Rotemburg Höret, vnd der | Herschafft eigen ist, das Heisset werdenstein; | Da lit ein gütlin, das gilt ze Zinse j müt Habern, | vnnd ein müt Dingkeln. Das gütly ze schepers- | lene, Das der Herschafft eigen ist, gilt ze Zinß | vj ß. Im tiergarten by Hüslin Das gut, gilt ze | Zinse zwei und ein halb müt dinckeln, zwei und ein halb müt Haber, vnnd | xij ß. d., iiij Hünr, vnd xxx eier. Ze Rotemburg | Hat die Herschafft Zwing vnnd Bann, vnd | Richtet Dieb vnd freuel. |

Ze Hüsly Hat die Herschafft Zwing vnnd | Bann, vnd Richtet Dieb vnd freuel. |

Ze pfafwile, z'ingwile, ze Swertzlen, ze butwile, | ze kelberg, ze Buchholtz, an dem ackere ze | Biggislen, ze obern Eschibach, ze Heretingen, | ze lütingen, ze Ratoltzwile, ze lercherein, ze | bentzwile, ze Geroltzwile, Hertswanden, Bertenswile, Holtzhüsern, Hocken, lügossingen, Her- | maningen, Huben, walingen, Reprechtzswanden, | Emmenwalt, Sigboldingen, vnd ze Ridgeringen, | vnnd an der rüty Hat die Herschafft vber ir | lüt Zwing vnnd Bann, vnd Richtet vberal | Dieb vnnd freuel; Da git och Jederman, | der die Herschafft an Hört, ein vaßnachthun. Die | lüt allesament, die an den vorgenanten stetten gesessen | sint, vnnd die Herschafft an Höret, vnd die lüt, | die vff der eigenschafft der Burg ze Rotemburg | gesessen sint, Hant geben eins Jars ze Stüre by | dem meisten xxxv lb., By dem minsten xxvj| lb.; Sy Hant ouch geben ze futer Habern | Jerlich iiij malter

Habern lucer mes . Die | Herschafft lihet die kirchen ze Rieggeringen, die | gilt vber den pfaffen xiiij march silbers. |

Ze Swanden git Jederman ein vaßnachthun. | Die Herschafft Hat da Zwing vnd Bann, | vnnd Richt dieb vnd freuel. Die lüte ze | Swanden gebent weder mer noch minre ze | stüre von lib vnd von gut, dann Jerlich viiij | lb. d. Sy Hant och gegeben ze futer Habern | Jerlich ij müt Habern lucer mes. |

Ze Vermgingen (Wermelingen) git Jederman ein vaßnacht- | hun, die Herschafft Hat da Zwing vnnd | Bann, vnd Richt dieb vnnd freuel. Die lüte des | selben dorffes Hant Jerlich nit mer geben | ze stüre dann iij lb. Sy Hant ouch geben | ze futer Habern Jerlich vj viertel Habern | lucern mes. |

Ze bucholtz. Die lüte gebent der Herschafft ij müt | Habern. |

Zu der Burg ze Rotemburg Hörent vischentzen | in der Rüse, Die geltent Jerlich xxvj Rub[1]) vische, | vnd söllent die vischer darzu dienen dri stund | In der wochen mit vischen durch das Jar; Sy | söllent ouch in der vasten alle tag ane die Sun | tag dienen mit vischen. Wenn sy dienent, So | söllent die vische, mit den sy iegklichs males | dienent, wert sin vj d. zu dem minsten. |

In den meyerhoff ze langensant, der vmb | das gotzhuß von Murbach für eigen gekouft | ist, Höret die kirch ze Horwen, die lihet die | Herschafft, Die gilt vber den pfaffen wol vffen viij march Silbers. Der selbe Hoff ze langesant, | der ein dinghoff ist, Hat wol vffen xxiiij Juch- | art von acker vnd von wisen, Die geltent Jer- | lich ze Zinse vij müt dingkeln, vnd vij müt | Habern Lucerner meß. Da lit ouch ein gutt, | Heisset ein SweigHoff, Das gilt Jerlich ze | Zinse j lb. d. Es gebent ouch die Herren Im | Hofe ze Lucern Der Herschafft, als Ir meiger, | von Ir pfründen ij malter Habern Lucerner meß, | wann der meiger sol ouch Jnen ir Zinse durch | Recht in gewinnen mit gerichte, vnd sol och | der meyger an Sant martins tag einen | nawen senden, In dem selben Hoff ir Zinse | dannen ze fürende; vnd der den nawen fürett | an des meyers stat, dem sollenn werden xv d. | für sin arbeit, Die gant ouch von ackern, die | in den Hoff Hörent. Da ligent güter, | die des gotzhuß von Lutzern eigen sint, vnd | der lüten erbe die sy Buwent; von

[1]) 16 2/3 Pfund.

den gat | j lb. d. für einen frenochsen . Die Herschafft | Hat vber lüt vnnd vber gut, die In den Hoff | Hörent, Zwing vnnd Bann, vnnd Richtet Dieb | vnnd freuel; Es git ouch Jedermann ein vaß-|nachthun . Die lüte, die zu dem Houe Hörent, | Hant allesampt mit ein andern geben eins | Jars ze stüre by dem meisten xxv lb. By|dem minsten xviij lb.; Sy Hant ouch ze futer | Habern gegeben x müt Habern ierlichs In ge- | meinen Jaren.|

In den meyerhoff ze kriens, der umbe das | gotzhuß von murbach für eigen gekoufft ist, | Höret die kirchen ze kriens, Die lihet die | Herschafft, die giltet x mark vber den | pfaffen . Der Hoff Hat an acker vnd an wisen | wol xxxij Juchart, Die geltent Jerlich ze Zinse ij malter dinckeln, vnnd ij malter | Habern Lucerner meß . |

Da lit ouch ein kelnhoff, der ouch der Herschafft | eigen ist, der Hat wol vff viiij Juchart an ackern | vnnd an matten, die Hant vor golten Jerlichs | ij müt dingkeln vnd ij müt Habern Lucerner | meß . In den kelnhoff Höret ouch ein Zehend, | der Hat vor golten eins Jars by dem meisten | xiiij malter dingkeln, vnd xiiij malter Habern | lucerner meß, By dem minsten xiiij malter | dingkeln, vnnd xiij vnd ein halb malter Habern desselben | meß . Von demselben Zehenden sol die Her- | schafft geben ierlichs an der Herrenpfrund | ze lucern iiij malter dingkeln vnd iiij malter | Habern ouch Lucerner meß, vnd vij virtel bonen | desselben meß . Da ligent ouch güter ze Hab- | ichrein, vnd in den studen, die der lüte erbe sint | von dem gotzhuß ze Lutzern, Die geltentt | Jerlich v müt dingkeln vnd v müt Habern | lucerner meß . In der Eie, in dem mose, | vnd in dem Hasle ligent güter, die geltentt | für tagwan pfenigen xiij ß. d.; Es git ouch | iederman ein vaßnachthun . Die Herschafft | Hat vber lüte vnd gute, Die In die Hoffe | Hörent, Zwing vnnd Bann, vnnd richt | Dieb vnd freuel . Die selben lüte Hant och | geben ze Stüre eins Jars by dem meisten | xxxiiij lb., By dem minsten xxx lb. Sy Hant | och ze futer Habern geben eins Jars by dem meisten | iiij malter, By dem minsten iij malter Lucerner | meß . Ze krienß lit ein vorst, der der Herschafft | eigen ist . |

Ze adelgeswile git Jederman ein vaßnacht- | Hun . Die Herschafft Hat da Zwing vnnd | Bann, vnd Richtet Dieb vnd freuel . Die | lüte desselben dorffes Hant geben ze stür | eins Jars

meß, By dem minsten viij vnd ein halb malter dinckeln, vnd | viij vnd ein halb malter Habern desselben messes. Ze küßnach | lit ouch ein kelnhoff, der für eigen von dem | vorgenanten Gotzhuß gekoufft wart, der Hat wol | vssen lxxiij Juchart an Holtz vnd an velde, sy | sient gebuwen oder vngebuwen, der giltet | ze zinse viij malter dingkeln, vnd viij malter | Habern lucerner meß. Da lit ouch ein vorst ze | arnon, der gilt ij malter Habern Hofmes. Da | vnd ze Imense ligent güter, die geltent der | Herschafft m. cc. stanbalken, m. Rötlin, dc eyger. | Die Herschafft Hat da Zwing vnd Bann, | vnd Richtet dieb vnd freuel. Die lüte der selben | Höuen Hant geben ze stür eins Jars by dem | meisten xxij lb. by dem minsten xvij lb. In | dem meyger ampte von adelgeswile lit ein | Zehend, der dienet In den Hof ze küsnach j müt | Dinckeln vnd j müt Habern lucernermes; Da ist ouch | ein kelnhoff, des sint xij Juchart, der gilt | ze zinse vj müt dinckeln vnd vj müt Habern lu- | cerner mes. Die Herschafft licht die kirche ze adelge- | swil, die gilt vber den pfaffen ein March. |

Ze greppen Hat die Herschafft Zwing vnd Bann, | vnd dieb vnnd freuel ze Richten. Die lüte des- | selben dorffes Hant geben eins Jars by dem | meisten ze stüre vj lb. xv ß., By dem minsten | v lb. xv ß.

Ze Imense Hat die Herschafft Zwing vnnd | Bann, vnnd Richtet dieb vnnd freuel. Die | lüt ze Imense Hant geben ze stüre eins Jars | by dem meisten xviiij lb., By dem minsten | xvj lb. |

Ze kirsiton git Jederman ein vaßnachthun; | Die Herschafft Hat da Zwing vnnd Bann, vnd | richtet dieb vnnd freuel. Sy Hant ouch geben | ze stür by dem meisten ij lb. vnnd viij ß. by dem | minsten xxxvj ß. d. |

Ze Haltinkon Hat die Herschafft zwing vnd | bann, vnnd Richtet dieb vnnd freuel. Die | lüt desselben dorffes Hant geben ze stüre | eins Jars by dem meisten x lb., By dem | minsten vii vnd ein halb lb. d. |

Ze Adelgeswile Hat die Herschafft Zwing | vnnd Bann, vnnd Richtet dieb vnnd freuel. | Die lüt desselben dorffs Hant geben ze | stür by dem meisten ij lb. vnnd v ß. By dem | minsten xxxv ß. d. |

Ze Bertenbüle, ze mettenwile, obkirchen, vnd | obern Imensee, die lüte die gut Buwent, | das gegen Hermoltzswile vnd gen mure Höret, | vnnd die von alter Hörent gen Hapspurg, | Hant gegeben Jerlichs nit mer dann vj lb. | vnd viij ß. Es git ouch Jederman ein vaßnacht- | Hun; Die Herschafft Hat da Zwing vnd Bann, | vnd Richtet dieb vnd freuel. |

Ze Meggen die kirchen lihet die Herschafft, die | gilt vber den pfaffen wol vff iiij mark. Die | Herschafft Hat da zwing vnd bann, vnnd | Richtet dieb vnd freuel; Die fryen lüte | desselben dorffs Hant nicht mer geben ze | stür dann xxx ß. d. |

Der Hoff ze Arte, der der Herschafft eigen | ist, | Hat vj Huben, die geltent ze zinse | xv malter Habern, vj müt kernen, xviij Zigern, | der Jegklicher xl d. wert sin sol, vnd vj lember, | der Jegkliches ij ß. wert sin sol, vnd giltet och | der Huben Jegklichi ze Zinse vij ß. Es ligent | ouch ze arta vnd ze oberndorff [1]) xj schupoß, die | In den selben Hoff zinsent, die geltent Jerlich | ze zinse xxxviij ß. Da lit ein gut, Heisset | wolhuslins gut, Schupuss vnd vngerichtiges | Hoffstat, die och in denn Hofe Hörennt, | die geltent ze zinse iij müt kernen. Da ligent | ouch vj schwiglehen, vnder den sint v, der gil- | tet iegklich vij vnd ein halb Zigern, vnd das sechste viij Zigern, | der Jegklicher xl d. wert sin sol, vnnd vj nepphe [2]) | mit ancken, der iegklicher xx d. wert sin sol. | Es lit ouch ze steinen ein gut, Heisset des Sweigers | gut, das gilt Jerlich ze zinse dry Zigern, der | iegklicher xl d. wert sin sol, vnnd iiij kese, der | iegklicher iij ß. wert sin sol. Da ligent ouch andre | güter, die in den Hoff Hörent, die selben gelten ze | zinse iiij kese, der Jegklicher iij ß. wert sin sol; da | ist ouch ein vert, der giltet Jergklich ein Zigern | der xl d. wert sin sol. Die vorgenanten Schupossen | vnnd lehen geltent mit einandern Jerlich x lember, | der Jegklichs ij ß. wert sin sol, vnd xxj wider, der | Jegklicher iiij ß. wert sin sol. Es ist ouch also | Harkomen, wenn man die Zigern, käse, ancken | vnnd wider usuertigen sol, vnd man nicht d. da- | für nimet, das man zu Jegklichem Zigern vij | d., zu iegklichem kese iij d., zu iegklichem naphe | mit ancken iij d., zu iegklichem wider

---

1) Oberart.

2) Vergl. Stalders Idiotikon, voce Napf.

j d. ze | vtingen geben sol . Da ist ouch ein vischentz ze | Arw, die giltet iiijc balcken, da sol ie das | jc v ß. wert sin . Die lüt, die des Hofes | gut buwent, die gebent wele Jeder man | das beste Hopt, ane ross; Die Herschafft Hat da | vber denselben Hoff, darin Hörent dise dörffer: | oberndorff, goldowe, Busin-gen, Lowertz, geng- | ingen, vnnd Röten, [1]) Zwing vnnd Bann vnd | ouch da vnd in dem nidern Hoff dieb vnd freuel . | Die lüte, die In den selben Hoff Hörent, Hant | gegeben eins Jars by dem meisten xlj lb. By | dem minsten xxxij lb. . Es stant ouch des Houes | Recht also, wer dem kleger bessret mit viiij ß.| des bessret der Herschafft mit xxvij ß. d. |

Ze Buchennas, ze Cappellen, ze wiler, vnd ze | Husern, die darzu Hörent, Hat die Herschafft | Zwing vnd Bann vnnd Richtet dieb vnnd | freuel . Die lüte der vorgenannten dörffern Hant | geben ze stür eins Jars by dem meisten xxij | lb., By dem minsten xvij lb. d. |

Die Burg ze Hapspurg, matte, vnd anders, das | darzu Höret, vnd das Burgstal ze meggen- | Horn in dem sewe, Sint der Herschafft | eigen . Es sint ouch Züge an Stangen | ze Luceren, die geltent Jerlich ze zinse | jc Stanbalchen . |

Die Rechtung ze lucernn.

Dis sint Nutze vnnd Recht, die die Herschafft | Hat an lüten vnnd an gut in der Stat ze | lucernn, die für eigen kouft ist von dem gotz- | Huß von murbach . |

Die Hoffstetten In der stat vnd In den vorstetten | ze lutzern geltent ierlich ze zinse ij vnd ein halb lb. d., | lxxij Rossisen, oder für iegkliches ij d. Von den- | selben Hoffstetten, vnd von etlichen güttern, | die by der stat ligent, gent Jerlich iiij lb. d. | ze zinse für bokhes Hüte vnd für geishüte . Da | sint Hoffstette, die ouch in das ampt Hörent, | die geltent ze zinse xvj balchen. Da lit och | ein garte, der lit wüst, der solt geben v | balken. Es gant ouch von des Spittauls gute, | vnnd andern güttern, die in das ampt Hörent, | ze zinse Jerlich iiij ß. d. Da lig- | ent ouch matten in dem mose, die och an das | ambt Hörent,

[1]) Diese Ortschaften wurden am 2 Herbstm. 1806 durch einen Bergsturz verschüttet.

die geltent ze zinse xxj vnd ein halb d. vnd | ein balchen . Es gat och der Herschafft Jerlichs | vß der Herren Im Hofe Spicher iij vnd ein halb malter dinckel, | vnd iij vnd ein halb malter Habern, lucerner meß . Die Herschafft | Hat och da by ij Hüser, die öde gewesen sint, | die mag man besetzen vmer iij lb. d. Da ist och | ein vert ze lucern, das der Herschafft eigen ist, das Hat vor- | golten eins Jars by dem meisten jc lb. By dem minsten | . . . .

Die Zölle, die ligent von Hospendal vntz an Reide, | die der Herschafft sint, die nimet man ze lucern, | die Hant alle mit ein andern vorgulten eins Jars | by dem meisten jm. jc. viij lb. vnd vj ß. Basler, | iiij lb. xiij vnd ein halb ß. grosser Turnes, vnd iiij gulden, | By dem minsten ccccla pfund Basler. |

Die Burger der stat ze Lucern Hant geben eins | iars by dem meisten ze stür lv march silbers, | By dem minsten xl march silbers . Die Herschafft | Hat da Zwing vnnd Bann, vnd Richt dieb vnnd | freuel. |

Darüber Hat der Rat ein sunder gerichte; was | dem Rat von den gerichten wirt gebüsset, des | wirt der Herschafft der dritteteyl, der dritteteyl | Hat vor golten eins Jars by dem meisten vff xvj | lb., By dem minsten xij lb. |

Die Herschafft Hat ouch das Recht ze lucernn, | wer da brot misbachet, der sol geben dem | Schultheis iij ß. vnnd dem Raut ij ß.; wer och | sin erb emphahen sol von dem probste | ze Lutzernn, der sol geben | dem meiger ein Schilling, vnnd dem | kelner einen Schilling rc. |

Officium Richensee.

Dis sint lüt vnd gut vnd recht, die die Herschafft | Hat ze Richensee . Ze mosheim git Iederman, | der der Herschafft ist, ierlich ein vaßnachthun; | Die Herschafft Richtet ouch da dieb vnd freuel. | Da lit ouch ein Zehende, der gilt ij viertel kernen. |

Ze Escha git Jederman, der der Herschafft ist, | ierlich ein vaßnachthun . Die Herschafft Hat | och da Zwing vnd bann, vnd Richtet dieb | vnnd freuel . Da ligent och ij schupos, die | geltent Jerlich viij müt kernen. | [1])

[1]) Ze beden Schöngowen ligent xiij vnd einen halben schupoß, | die des

Ze Rüdinkon git Jederman, der der Herschafft | ist, ierlich ein vaßnachthun; Die Herschaft Hat | ouch da Zwing vnd Bann, vnd Richt Dieb | vnnd freuel. |

Ze altwise da lit ein Schupoß, die giltet ze | vogtrecht ij Swin, der iedweders vj ß. wert sin | sol, es giltet och iij viertel kernen. Es git och Jed- | derman, der der Herschaft ist, ein vaßnachthun. Die | Herschafft Richt och da dieb vnnd freuel. |

Ze Armensee git Jederman, der der Her- | schafft ist, ein vaßnachthun; Die Herschafft Richt | och da dieb vnnd freuel. |

Ze Richensee ligent xxiij Hoffstete, die der Her- | schafft eigen sint, der gilt iegklich Jerlich | ze Zinße xvj d.; Da ligent ouch xj garten, der | geltent acht Jegklicher vj d. vnnd der drier Jeg- | klicher iiij d. Da was och etwenn ein Zoll, den | leite die Herschafft gegen lucern; Es git Jedermann | j vaßnachthun. Die Herschafft Hat da Zwing | vnd bann, vnd Richtet Dieb vnnd freuel. | Es wiert och ze vier Ziten In dem Jare ein | Jarmarkt da, wer danne win da schenket, | der git der Herschafft ein Halb viertel wins | an iecklichem Jarmerchte. |

Der see ze Richensee Hat In acht Jaren des | Jares nicht mer vorgolten, dann m. cc. balchen; | dis wege desselben Sewes, die die Herschafft | an Hört, so man die lihen wil, vnd die A | darzu, so geltent sy mit einandern gegen | viij ß. |

Ze miswange lit ein Hoff, der Heisset der | Hoff ze nidern Hoff, des Houes der vierdteil, | wann er fry ist, gilt ze vogt- recht xx mütt, | ein viertel, vnd j vierdung kernen, ix ß. frisch- ling | d., vnd die frien lüt des Houes icht Hant, gebent alle | Jar ze stür nicht mer dann vj lb. Da lit och ein gut, | das gilt

---

gotzhuß ze mure eigen sint, die gelten | der Herschafft ze Vogtstür vj müt vnd iij vnd ein halb Viertel | kernen, j lb. vij ß. d. vnd iij d. Wer vff den | schupposſen sitzet, da git Jederman j viertel Habern | vnd j vaßnachthun; Sy gebent ouch den vögte- | knechten zu den eren ein garwen. Die Herschafft | Hat da zu den Beiden vnnd och zum dritten | schongowe Zwing vnd Bann, vnd richt dieb vnd freu- | fel. Da vnd In den vorgeschribenen Dörffern ligent gütter, | der ein teil der Herschafft eigen ist, ein teil Höret | gen mure, vnd ein teil gen münster, die geb- | ent alle mit ein andern nicht mer dann j lb. d. (Diese Angabe über Ober-, Mittler- und Niderschongau, im K. Lucern, ist beim Urbar dem Amte Villmeringen einverleibt.);

ze vogtrecht ierlich x ß. d. da git iederman | j vaßnachthun. Die Herschafft Hat da ze richten dieb vnnd freuel. |

Ze Sultz git Jederman ein vaßnachthun .: Die | Herschafft Richt ouch da dieb vnnd freuel. |

Ze Hiltzkirch lit ein Hoff, der der Herschafft | eigen ist, der Hat viij schuposen, die gelten | xxxij mütt kernen, vnd viij müt vastmus, | vnd ie die Schupoß vij ß. ze Stüre. Die | Herschafft Hat ouch da zwing vnnd bann, | vnnd Richtet dieb vnnd freuel. Die lüt, | die vff des Houes gut sitzent, der gilt Jer- | lich j vaßnachthun; Da lit ouch ein gut ze | pluwelikon, das gilt ze vogtrecht ij müt kernen; | da git ouch Jederman j vaßnachthun. |

Ze liela git Jederman, der die Herschafft | an Hört, j vaßnachthun; die Herschafft Hat | och da ze Richten dieb vnnd freuel. |

Ze wangen Hat die Herschafft ze Richten dieb | vnd freuel; Es git och Jederman, der die | Herschafft an Hört, j vaßnachthun. |

Ze günnickon git Jederman, der der Herschafft ist, | ein vaßnachthun; Die Herschafft Richt da dieb vnnd | freuel. |

Ze geluingen git Jederman, der die Herschafft | an Hört, ein vaßnachthun; Die Herschafft | Richt ouch da dieb vnnd freuel. |

Ze nidern ebersol git Jederman, der der Herschafft | ist, ein vaßnachthun; Die Herschafft Richtet och | da dieb vnnd freuel. |

Ze obern Ebersol git Jederman, der die Her- | schafft an Hört, j vaßnachthun; Die Herschafft | Richt och da dieb vnd freuel. |

Ze Vtenhusen git Jederman, der die Herschafft | an Hört, ierlich ein vaßnachthun; Die Her- | schafft Richt och da dieb vnnd freuel. |

Ze obern verchein die fryen lüte Hant einen | frien Hoff, der gilt der Herschafft ze vogtrecht durch schirme iij malter dinckeln, xij ß. d. | Die selben frien lüte, vnd ander, die selben Houes | gut buwent, die gebent nicht mer ze stür | dann iiij lb. d. Der iegklicher git och j vaßnacht- | hun. Die Herschafft Hat da zwing vnnd | bann, vnd Richtet dieb vnnd freuel. |

Ze Hergesperg, ze Steueningen, ze Holfartz- | wile, ze Birchartzwile, vnnd ze | Temprikon git Jederman, der die | Herschafft an Hört, ein vaßnachthun, die | Herschafft Hat och da ze

Richten dieb | vnd freuel . Da lit ouch ein weidhube, die zu | der Landgrauffschafft Hörte. |

Ze vechen die fryen lüt Hant einen fryen Hoff, | die geben von Ir selber vnd von dem Houe nit | mer ze stüre dann iiij lb.; es git och Jederman, der des Houes gut buwet, ein vaßnacht hun. | Die Herschafft Hat da Zwing vnnd Bann, vnd | Richten dieb vnd freuel. |

Ze brunnlon git iederman j vaßnachthun; Die | Herschafft Hat da Zwing vnnd Bann, vnnd | Richtet dieb vnd freuel. |

Ze Ursweile git Jederman ein vaßnachthun; | Die Herschafft Hat och da Zwing vnd Bann, | vnd Richtet dieb vnnd freuel. |

Ze Hochdorff git Jederman ein vaßnachthun; | die Herschafft Hat da Zwing vnd bann, vnnd | richtet dieb vnd freuel. |

Die vorgenannte lüte alle mit einandern gebennt | ierlich nicht mer ze Stüre, dann mit vogt- | stüre vnnd pfenningzinsen, die vorgeschriben | sint, danne xxij lb. d. |

Die rechtung vber das gotzhuß ze münster.

Ze Münster vber das gotzhuß lüte vnd gut ist die | Herschafft von kiburg vogt, me vber die güter, | die Rüwelich dem gotzhuß gegeben sint, vnd | ane die güter die sunderbar einem Brobst an | hörent, vnnd ane die güter, die an die pfrund | lehen vnd an die altar Hörent. |

Dieselben vogthy Hat die Herschafft von dem | Riche ze lehen, vnd giltet der Herschafft nicht | mer ierlich dann lxxxv lb., Der Hörent v | lb. die an die lxxx lb. an legent vnd Insamenent. |

Das dorff ze münster git och ze vogtrecht Jer- | lich nicht mer, dann an Sant Michelstag | ij vnd ein halb lb. der müntze, die da geng vnd gebe ist, | vnnd sol die selben stüre ein probst vff legen, | vnnd In sammen, vnd antwurten einem vogte | vsswendig dem gericht desselben dorffes. | Die lüte desselben dorffes sprechend vff Ir eid, | das die Herschafft nicht hab ze schaffende mit Ir eignen | lüten, mit fryen lüten, mit Harkomnen lüten, oder | mit gotzhußlüten, die wil sy sitzent In dem- | selben dorff; Dieselben sint och verrichtet mit der | vorgenanten stür . Sy sprechent ouch, das die Her- | schafft da wider Hat ein ander Recht, das das gotz- | huß nicht Hat ze schaffene mit des gotzhuß- | lüten, die sesshaft sint In der Herschafft vestinnen. |

Ein Probst Hat in dem dorffe ze Münster alle | gerichte ane dieb vnd todschleg, die sol ein | vogt Richten vsswendig etters desselben dorffs. | Vallet ouch da von dheiner schlacht gut oder | pfenning, des werdent ij teil dem probst, vnd | der tritteil der Herschafft; Die Herschafft nimpt | den Halbenteil der velle von allen vssidelinge, | die das Gotzhuß an Hörent; Es nimet och ein | vogte von Jedem manen, der vff des gotzhuß | gut sitzet, in, vff der Herren Höue ze futer | vnd ze erne ij viertel dingeln oder Habern, das mag | treffen Jedes Jars vff xlij vnd ein halb malter . Die Herren | Hant das recht, das sy mögen nemen Jerlich | ij malter von dem gotzhuß ze münster, ze | meygen vnd ze Herbst, ie das malter mit xl | rossen. |

Das gotzhuß von Münster Hat vischer ze Bösch- | enroden, die gebent der Herschafft c stanbalchen. |

Ze witwile git Jederman ein vaßnachthun. | Die Herschafft Hat da Zwing vnd Bann, vnd Richt dieb | vnnd freuel. |

Ze adelswile git Jedermann, der die Herschafft | an Höret, ein vaßnachthun . Die Herschafft Hat och | da ze Richten dieb vnnd freuel.

Ze Rüdorff git Jederman ein vaßnachthun . Die | Herschafft Hat da ze Richten dieb vnnd freuel; | Sy lihet och die kirchen, Die giltet wol xvj | march vber den pfaffen. |

Ze guntzwile git Jederman, der die Herschafft | an Hört, j vaßnachthun; Die Herschafft Hat och | da ze Richten dieb vnnd freuel. |

Ze obernkirch git Jederman, der die Herschafft | an Höret, ein vaßnachthun; Die Herschafft richtet | da dieb vnnd freuel. Die Herschafft lihett | och die kirch, die gilt vber den pfaffen wol | xvj march silbers; Die selb kirchen Hat | v schupossen zu Jr wideme, die geltent der | Herschafft ze vogtrecht vij ß. d. |

Zu dem Houe zu Ridern Houe, des eigenschafft | gen einsidlen Höret, gilt ze vogtrecht iij vnd ein halb lb. | vnnd ij ß.; Es git ouch Jederman, der des Hofes | gut Buwet, ein vaßnachthun . Die Herschafft | Hat da vnd zu dem obern Hofe zwing vnnd | bann, vnnd Richtet dieb vnnd freuel. |

Ze Stege git Jederman, der die Herschafft an Hört, | ein vaßnachthun . Die Herschafft Hat da, vnd | ze sigerswile, vnd ze werdingen, vnd ze Toboltzwil | zwing vnd bann, vnd Richtet dieb vnd freuel. |

Ze pfeffikon git Jederman, der die Herschafft | an Hört, ein vaßnachthun; Die Herschafft | Hat och da ze Richten dieb vnd freuel. |

Ze Schwartzenbach lüt vnd gut geltent Richt | mer ze vogtrecht, dann j malter Habern. | Die Herschafft Richt da dieb vnd freuel. |

Ze walde, In dem gerüte, in der Nidern Hube, | In der obern Hube, Hat die Herschafft zwing | vnd bann, vnd Richt dieb vnnd freuel; vnd | git Jederman, der die Herschafft an Höret, ein | vaßnachthun. Die Herschafft Hat och ze | Hilprechtingen, vnd ze beche dieb vnd freuel; | da git och Jederman, der die Herschafft an Hört, | ein vaßnachthun. |

Die widem der kirchen ze Surse giltet Jer- | lich ze vogtrecht von xv Schupossen j lb. vnd | ij ß. |

Ze Schenkon git Jederman, der die Herschafft | an Hört, ein vaßnachthun; Die Herschafft Hat | da ze Richten dieb vnd freuel. |

Orts-Register.

C.

Alte Hofrechte.

(Fortsetzung.) [1]

---

2. Das Hofrecht von Abligenschwil.

(Staatsarchiv Lucern.) [2]

Dis ist dü rechtunge vnd die ansprach, | die die von . . Adelgeswile hant an einen | buwmeister vnd dur recht in ir hof hoeret.

Item ein buwmeister sol han ein liecht vor dem altar, | das brünnen sol von dem abent bi sunnen dur die | nacht vntz an den morgend bi sunnen, vnd | alle banfirtag den tag vnd die nacht, vnd all | die wile, so man gottes dienst tuot; darzuo duocht | der herzogen amplüt, das ein buwmeister so vil | nutzes hetti von dem ampt ze Adelgeswile, das | das liecht eweklich brünnen sol vor unsers | vronlichamen, vnd das ist ovch von alter harkomen | von allen buwmeistern; dis ist ovch des hofs recht.

Item vnd ein buwmeister sol ovch der kilchen tach | teken, das die kilchgnossen vnd dü kilche | da von nit gebresten enphahe; das ist des | hofes recht.

Item ein buwmeister sol ein lüpriester waeren | drissig vnd hundert garben dinkelgarben, | vnd fünfzig vnd hundert haebringarben, | vnd sol an dem sellant [3]) anfan den zehenden | geben, vnd dar nach die vierden garben, so | vf dem sellant wachsset.

---

[1]) Siehe Bd. IV. S. 67.

[2]) Ein langer zusammengenähter Pergamenrodel, von drei verschiedenen Händen geschrieben. Dessen erste Abfassung fällt in's 14 Jahrhundert. (Mitgetheilt von Archivar J. Schneller.)

[3]) Vorbehaltenes Gut.

So da gebristet, | so sol er vf den grossen zehenden gan, vnd sol | in da volle waeren der vorgenanden garben. | Vnd wenn, das der priester also vnendlich | wer, so sol er von im sölich sicherheit naemen, | das wir von im an gottes dienst vnuersumet | sin, vnd das selbe sellant sol ein keller dur | recht buwen vnd sol och han die | rechtunge, die dar zuo hoeret; dis ist des | hofes recht.

Item die gnossami von Adelgeswile die sullen | einen sigristen kiesen, der inen ir kilchen | schatz behuete, wand er ir ist, den sol ein | lupriester das sigristen ampt lihen mit | aller der rechtung so darzu hoeret; | dis ist des hofes recht.

Item vnd dü gnossami von Adelgeswile sol einen | Banwart kiesen, dem sie getruwen ir holtz | vnd ir veldes, dem sol ein buwmeister liehen | das ampt mit aller der rechtung so dar- | zuo hoeret; dis ist des hofes recht.

Item och sol ein buwmeister was er ze schaffenne | hat in den Hof ze Adelgeswile, von dem | buwampt sol recht naemen in den hofe vor | einem Meiger, vnd mag er nit vsgerichten, | so sol ein vogt es richten in dem Hofe zuo | drin tagen vs, vnd sol si dar vber nüt noetigen | enheines weges vsserthalb dem hofe; dis | ist des hofs recht.

Item die zinser von Adelgeswile die sullen an | sant Martis tage weren den zins in | den hof, vnd das selbe korn mit der wannon | vnd mit dem phlegel machon, so si erberlichost | mügen, vnd das sol och ein keller enphahen, | vnd sol er dem keller des tages ze essenne | geben; dis ist des hofs recht.

Item die zinser von Adelgeswile sullen ovch zinsen | an sant Olaeristag einem bumeister, vnd e | das si im des tages kein recht tuegen, so sol | der buwmeister inen geben ein hofmalter habern | an ir imbis; dis ist des hofs recht.

Item vnd ein buwmeister sol han ze Adelgeswile einen | Aeber, vnd einen phfarren,[1]) vnd einen schaelen,[2]) vnd | ein müli, vnd sol da von naemen von ie drien | fiertel habern ein imi, vnd von ie drien fiertel | gersten ein imi, vnd von einem mütte blosses | kornes ein imi, dis sol er han sinen zinserren; |

---

[1]) Zuchtstier.
[2]) Springhengst.

dis ist des hofes recht.[1]) (Hat der eber, oder der | pharr, oder der schel deheim gnossen ze schaden, so | sol er jn vs triben mit einr haslin sumerlatten, die | des Jars gewachsen ist;[2]) het er der latten nit, so sol er | jn vstriben mit dem rechten ermel vs sim guot | in daz nechst.) [3])

In [4]) dem hof ze Adelgaschile sol nieman erteilen | vmb eygen vnd vmb erb, denn ein genoss, | vnd ein übergnoss in dem hof. |

Ob ieman were, der ze clagen hette umb | eigen vnd vmb erb, duecht in, daz im daz | recht vngemein woelte sin, der mag es ziehen | vf die naechsten Meyenteding, oder vf den | herbsteding.

Item wer ein vrteil vf den hof ziehen wil, der | sol mit den gnossen vertroesten die Vrteil her- | vmb ze bringen zem rechten, vnd sol zwen | gnossen han, den eides vnd eren zu getrüwen | si, die siner vrteil volgent.

Item wirt ein vrteil stoessig, so sol mans für ein | vogt ziehen; mag ers vs sprechen, so sol ers | tuon. Ist das nüt, so mag ers für sin obren zie- | hen, vnd sol man die vrteil bringen hin wider | für daz recht in vierzehen tagen.

In dem hof ist ovch recht, welr mit den andren | ze rechten het, dem sol ein vogt für gebieten | einest. Vbersicht er die drü fürgebot, so sol | er allü drü gebot von iecliche m iij ß.; er ziehe | denn die not vs, die in billich schirmen soelle, | vnd clagt man ein vs vff den dritten tag, er | gange für oder nüt.

Item es sint acht hoef die ligent vmb Adelga- | schwil, die soellent ligen in steken [5]), vnd soend | weder tretten noch etzen [6]) in disem hof. | Der hof ze Schedingen, [7]) der hof in Bergmatt, | der hof ze Büttenen, der hof ze Geresperg, | der hof ze Tietschiberg, der hof ze Stuben, | der hof ze Meinbrechtingen, der hof im | Goessental; die soend ovch weder hoewen noch wei- | den in den hof ze Adelgaschwile.

---

[1]) Bis hieher die erste und älteste Hand.

[2]) Ein frischgewachsener Haselschößling.

[3]) Das Eingeschlossene rührt ebenfalls von einer Hand des 14 Jahrh. her.

[4]) Von hier an eine schöne kräftige Feder aus dem 15 Seculum.

[5]) In besondern Gränzen.

[6]) Auftreiben und abweiden.

[7]) In der Gemeinde Meggen.

Item der hof ze Stuben, | wenn deß bruch an | den zu Adelgaschwile stossent, so mugent | si ir ve ze samen triben, vnd sol da zwüschent | hürd vnd türli¹) hand. Vnd wenn der zu Tanen— | berg ze glicher wis ouch alse.

Wer ouch acher oder weiden het in den vorgenanten | hof, wil er die niessen, so sol ers zünen, wegen | vnd stegen vnschädlich ze etzen vnd ze eren.²) | Was ein vngenoss vff dem guot ge wintren | mag ein jar, alʒ vil vichs sol er daʒ ander | jar vf demselben guot sümern.

Welr gnoss ouch in dem Hof ze Adelgaschwil | acher oder matten het, die er weder schniden | noch meyen mag, vor den sol nieman hueten, | er zün es denn jn vor gemeinem vich.

Welr gnoss oder gast het ein ehafti in dem | hof, wil er die ehafti bezimbren, daʒ holtʒ | sol er hoewen in des hofs gemein march, | vnd sol ouch nit me howen, denn er zuo siner | ehafti bedarf.

Were ouch, daʒ deh ein gast die gnossen | woelte übertriben mit sinem vich, daʒ vich | moechten die gnossen in tuon; woelt er das | vich nit loesen, vnd die gnossen entschadgen, | so sol man wasser vf das vbertür stellen, | vnd hoew vf die first legen, vnd lassen essen | vntʒ vf die hut.³)

Wenn ouch ein gnoss dem andren schaden | tuot mit sim vich, tuot er im daʒ vich in, so | sol er es sim nachgeburen enbieten daʒ er | es loese; alʒ mengen tag er es denn lat stan, | alʒ meng iij ß. sol er dem vogt vnd dem | andren sinen schaden ablegen.

Ein bumeister sol eim keller kouffen zwen | ochsen, vnd sol im die stellen, daʒ er das | Selland moege buwen, vnd gand die ab, so | sol er zwen ander stellen.

Item ein bumeister sol in dem fronholtʒ howen | daʒ er den crütʒgang teke, vnd drü hüser | bedeke; vnd die gnossen soend ein bumeister | bitten, daʒ er si lasse houwen jr ehafti ze | teken oder ze zimbren. Erloubt er inen daʒ | nit, so soend si doch houwen; were aber daʒ | ieman anders da hüwe, so sol ein bumeister | nach jagen, vnd niemer pherit entsattlen, | vntʒ daʒ es wider kert wirt.

---

¹) Gatter und Legistök.

²) Zur Atzung und Pflügung.

³) Oder mit andern Worten „verhungern lassen."

Item [1]) die gnossen sond vuch han einen mennweg | vber gempi [2]) vs vsser nider dorf, vber | buggen acher vf für totenstein, vnd ze | tal achern vber vntz in zimbren, vnd ze | Haplis matt vntz an lucer weg.

Item ein weg offen für Kreyenbül vs, für | schuopoff vs, für talachern nider vber den | bach, vntz an ein Hemschler vshin.

Item ein ve weg ze erden vnd ze ernen, für | pöschen hürd vnd bruggmatt vber | zwischent dem widmen vnd dem Hof, | den sol iederman varn vf dem sinen, so | er vnschedlichest mag.

Item ein fuospfat, gat zwischent der brugg | mat vnd des Hofs acker.

Item ein mennweg, gat die ebnet gassen vf, | vnd an die Haslerren vf, vnd zwischent | Heinis meyers lant, vnd vli meyers | lant vf, von Adelgaschwile vber den | bach an die gassen.

Item ein weg ze erden vnd ze ernen, vber | die Haslerri hie disent bi dem bach, vf in keli vff.

Item ein weg ze erden vnd ze ernen, am | wyetz buel [3]) ze nidren fürschlag Ins ober | mos; dafür hin sol iederman varn vff | daz sin.

Item ein weg ein mennweg, für claus Gi- | gers Hus über den bach vber die brugg; | vnd sönd die gütter die brugg machen, | die an den bach stössent, vnd gat der weg | vntz ze dem gadmen, den sol iederman | varn vf das sin.

Item ein buweg, gat ob matt vf, vnd bi | vaden vf, vnd in keli zwischent dem | widmen vnd tietschis land, in scheidegg | in daz gemein marck.

Es ist ovch vnsers hofs recht, wela im | hof wil eygen vnd erb verkovffen, der sol | es sim geteilit bieten veil, wil ers nit | kovffen, so sol ers gnossen bieten, wellentz | denn die gnossen nüt, so mag ers denn | in der wit reite verkoffen wie er mag.

Ein weg zuo gewettnem [4]) ve, gat an brei- | ten matt gegen I(r)igen gassen zu der nidern | fürschlag.

Ein weg mennweg, gat durch bergmatt, | vnd durch den Hof ze würtzen, vnd bi | Walchers müli durch daz türli Inn se.

---

[1]) Die nachstehenden Stellen sind bei J. Grimm weggeblieben. (I. 164.)

[2]) Unterhalb der Kirche.

[3]) Nun Witschbuel, nahe am Dorfe.

[4]) Eingespannt.

Die gnossen hant ein mennweg, vf dem | Dorf nebent de Hirzerren gen bachtal, | da dannen an spitzen matt an den s[illegible]

Diz alz ist dez hoffs recht ze Adelgaschwi- | le, vnd hā daz erteilt vff ir eyd, daz si | nie anders habent vernommen vo iren | vordern.

3. Das Hofrecht zu Emmen.

(Stadtarchiv Lucern.)[1]

Dis ist des Hofes recht von . . Emmen . . das man in allen offenen gedingen von altem | Recht vnd gewonheit offenen sol; daz ein meiger sol ein gedinge[2]) gebieten vber vier- | zehen nacht, vnd vnder drin wuchen, vnd sol ein vogt dez tages richten; es sol och | ein meiger offenen des Hofs recht. Des ersten di zile des Hofes von Emmen, dū gant vf | vntz in eny fuchslöcher, vnd vber Emmen in den Rotenbach, vnd von dem Rotenbach abe ¦ ze Bruchi in den Zopfe, vnd vber Rūse and die enni furen; da enzwüschen ist twing | vnd Ban[3]) miner Herren der Herzogen, vnd het den ein meiger ze lehen von minen Herren. Es | sol och inrrent den zilen niemant einkein wikhaften[4]) buwe Buwen, noch kein Horn schellen,[5]) | noch gewilde vellen.[6]) Es ist och da entszwüschent grunt vnd gret miner Herren, vnd der lüten | erbe vnd eigen, vnd swer inrrent dien zilen seshaft ist, ald in den Hofe hoeret, oder inrrrent | het eigen ald erbe, daz in den Hofe höret, der sol ze offenen gedingen ze Emmon sin, ¦ vnd darnach als dike so er ansprechig wirt. Darnach sol man mit vrteile erfaren, ob | es tag zit si; och sol man offenen, daz die gnossen söllent ein driteil des tages dar gan, vnd ein | driteil da beliben, vnd ein driteil danen gan. Vnd swele der gnossen da nvt ist der zit, der sol es | mit drin schillingen buessen,

---

[1]) Zum erstenmale nach dem Original mitgetheilt von Archivar J. Schneller. R. Cysat in seinen Handschriften-Sammlungen (C. 198 a — 199 a.) bringt eine ganz freie, willkürliche Abschrift; und nach dieser schöpfte J. Grimm. (I. 166.)

[2]) Gericht.

[3]) Grundherrliche Gerichtsbarkeit.

[4]) Festen.

[5]) Jagdhorn erschallen lassen.

[6]) Wann mit der Herzogen willen. (Ein 2ter Rodel.)

er ziehe denne ehaftige [1]) not vf die in gesumet hab. Es sol dü er- | ste buosse sin eines Lüpriesters, dar umb daz er die buosse scribet, die ander buosse dez banwartz. Swen- | ne och ein mensch, der gotzhuse gut het, erstirbet, so sol er daz beste Hopt ze valle geben | dem Bropst (geben), daz er hat, vnd sol man daz antwurten dem keller, [2]) so man ab grabe gat; | wie er aber das beste verseit, so hat er das erre verlorn, vnd muoz aber das beste ze valle geben. Vnd | so man denne dien erben daz Erbe lihet, so sol man geben dem keller ein schilling, dem meiger | ein schilling, dem Bannwart vier phenig, vnd süllent die dar vmb da sin, daz si sagent, ob | von dem selben Erbe dem Gotzhuse sin zinse gewerет si . . Were och daz der tote Mensch nvt | lebendes gutes hinder ime liesse, so sullen die erben gewonlichen erschatz geben, ald aber als vil, | als daz selbe erbe eins Jares zinses git. Welt imes ein Bropst dar vmb nüt lichen, so sol er | daz selbe guot vf vron Altare legen, vnd sol damit sin erbe enphangen han . . Swere ovch gotz- | huse gut kovffet, dem sol ez ein Brobst lichen vmb gewonlichen erschatz nach dez gotzhus recht | vnd gewohnheit. Were ovch sin Erbe inrrent Jares vrist nvt enphieng, so es ime gebotten wi- | rt von dem keller ald von dem meiger, so sol ers dem keller büzzen mit drin schillingen, als dik | es ime gebotten wirt; vnd mag ein Brobst dar in varen mit sinem phflug für sin gut. | Waz ouch gantgift geschiht [3]) vmb daz gotzhus gut ane eines Brobstes oder eines meigers | oder eines kellers hant, dü haut keine kraft von alter noch von recht. Swenne ovch ein mensch | erstirbet, der vil kind hinder ime lat, so sol ein Brobst bi dem elsten kind die an- | deren kinden ir erbe sende., vnd hant damit dü kinde allv ir erbe enphangen . . Es | sol ein kilcherre dien gnossen han ein scheln, vnd ein meiger ein pharren vnd ein Ebern, | vnd söllen die gan vntz gen Esche an daz türlin. Si sol ovch nieman vngewonlich vffer | sinem schaden triben, wont mit einem Rokes ermel ald mit einer svmer latten; geviengel | si dez schaden, den sol er ablegen der es da tetet. Darnach sol man offenen, daz ein vogt | sol zwürent in dem Jare richten, zu

[1]) Wirkliche.
[2]) ald dem der an siner stat ist. (2ter Rodel.)
[3]) Was in die Hand gegeben wird.

dem meigen vnd zu Herbst [1]) vmb eigen vnd vmb erbe, | wi niemer anders einer lides denne gern. Wenne des Hofes nit geoffnet wirt, So sol der | meiger nebent einen vogt sitzen, vnd siner rechtung warten; waz ouch einem vogt gebesserot | ald ver schuld wirt, dez sint zwen teil dez meigers, ein driteil des vogts. Man sol ovch vf disen | tag nit richten wannt vmb eigen vnd vmb erbe. Bedarf ovch iemant keines nach- | tedinges, daz sol man ime geben; bedarf er darzu der genossen, die sol er dar bitten . . Gestosset | ovch ein vrteil in dissem geding, die sol man ziehen in ein Hof vf den staphlen; wurde si da | stozzig, so sol mans ziehen wider in den Hofe, vnd sol och denne da beliben.. Die gnossen | hant och daz recht, daz nieman sol verkovffen sin eigen noch sin erbe, daz in disen Hofe hört; | er sölle es dez ersten bieten dien geteilen, dar nach dien gnossen: Wellent die nit kovffen, | so mag ers in die witt reiti [2]) geben, vnd sol ers vertigen mit siner Hand vnd mit siner kinde[3]) | an eines kellers ald eins meigers Hande. Hant die Herren in dem Hofe kein gebresten | vmb ir zinse ald vmb ir velle. [4]) Min Herren in dem Hofe hant ovch daz recht, wenne si | ir win mennent von Bellikon, so sont si für waltwile vf varen, vnd für env snider in | den Dinkhofe, vnd sol inen der keller die nachtselle [5]) geben, je dem ochssent ein hebrin | garben vnd ströwen vntz an den buch. Hat er kein mueden ochsen, der ime missvelt, | so mag er ab des kellers zuge einen nemen, vnd sinen da lazzen; Gevalt och dem Keller | siner ochsen keiner, den sol er nemen, vnd sol ime ein andern dar stozzen. Waz och dinkel | in diesem meiger zehenden wirt, den sol ein keller samnen, vnd sol man da von geben, als men- | nigem botten er dar vf het, ieklichem ze nacht ein garben für sich stützzen, die anderen | hinder sich, vnd einem banwart fünfzehen garben sol man ime ab dem Huffen geben. | So man daz korn ab dem velde fueret, so sol der Keller von ie der wagenleisen ein garben | nemen; och sol man dar vf zeren kernin brot,

---

[1]) In offenen gedingen. (2 Rodel.)

[2]) Witrette. (2 Rodel.)

[3]) Ald hat ers ieman gemachot mit des Hant, sol ers ovch vfgeben. (Einschaltung im 2 Rodel.)

[4]) Dien sol man hut des ersten iren bresten richten. (2 Rodel.)

[5]) Nachtherberge, Nachtzil.

vnd zigern essen: vnd wenne man inen | troeschet, so sol er dar vf zeren ie dem botten aber daz selbe tuon. So daz korn getroeschen | wirt, so sol mans durch ein metlon ritteron slahen, vnd waz dar durch gat, daz ist eins | kellers; waz dar vf belibet, daz ist der Herron, vnd Hirs vnd bonen in disem zehenden, anders | nvt. Wenne och daz korn grech [1]) wirt, so sol es der Keller antwurten zvo dem Hemscher, | da sol es nemen der vert [2]) vnd sol es in den Hof fueren. Wirt daz besoffen ald wie ime beschiht, | da mit het der keller nüt ze schaffent. Wenne es in den Hofe kunt zu dem Spicher, so sol | der Keller sinen botten da han, der sol daz korn weren; wan sol och dem selben botten geben | zigern vnd einen weggen, der ime für sin knie vf slat so vil, daz er ob dem knie ge- | nuoge esse, daz vbrig sol er mit ime dannen tragen; dar für git man ime nvn zwen | schilling: wer ime die rechtung nvt gebe, so sol er den hinderosten sakhe da für dannen | fueren. Dirre Hofe het och daz recht, daz nieman sol sin eigen noch sin erbe gewinnen noch | verlieren denne in disem Hof. Dirre Hof het och daz recht, daz gnossen söllent ir weg han | bi der Emmon vf, vnd sol inen niemant an heften, daz si geirren mügent vnd sin [3]) mistlege, | da son si howen pflug geschirre tache vnd dez si bedürfent. Es sol och niemant enkein | Holtz vsser disem twing füeren, an des meigers willen [4]) von alter vnd von recht. |

Dirre Hofe het och daz recht, wil ein gnosse hinan ziehen vsser dissem twing, den sol ein | vogt beleitten mit sinem (lib) vnd mit guot vntz in daz nechst gericht; Wil och iemant in | Hofe old in disen twing ziehen, den sol man enphahen vnd schirmen für einen ge- | nossen. Dirre Hofe hat och daz recht, wez der merteil vnder den gnossen vber ein kumpt, | daz sol der minre teil stette han. Och sol nieman enkein Holtz howen, er sölle es des ersten | bitten den meiger, darnach die gnossen; der meiger sol es ime nvt versagen zvo siner notdurft. | Es hat och ein meiger in disem Hofe allv gebotte vnd gerichte an tübe vnd an frevel. | Es sol och nieman kein tafern han in disem twing, er empfahe

[1]) Völlig zugerüstet.
[2]) Wirt. (2 Rodel.)
[3]) Vntz in. (2 Rodel.)
[4]) Vnd an der genoszen. (2 Rodel.)

sie denne von dem meiger. | Wenne die Herren in dem Hofe selber buwen wellent, So mügent si wol mit ir pflug in daz | füllent varen. Were och eigen ald erbe het, daz in disen Hof höret, den mag man wol | twingen in dise gericht.

Beschech och daz, das man keinen menschen inrent disem twing vahen solt | vmb sin missetat, dü ime an den lip ginge, denselben (sol) ein vogt vahen vnd behalten, | vnd wenne er abe ime richten wil, So sol er in alsO gefedern antwurten an | das gerichte einem meiger, der sol in denne behueten; vnd ist der erst angrif die vier | vnd fünf schilling eines Meigers. Wirt denne der nach dem selben geuangen, | sin lip vnd sin guot wider teilt, so sint zwen teil des guotes dem meiger geuallen, vnd der | driteil dem vogt. [1])

4. Offnung von Küsnach.

(Archiv Schwyz.) [2])

Item dises sind die Statuten nach vnsers Gerichts vnd Hoffs recht ze Küsnach.

Dis ist von des Ee rechts wegen. Wo | zwey Ee menschen sind vnd eis daz | ander über lept, da nimpt es das | varend gut halbs für lidig eigen | vor allen gelten, oder es wer denn | sach daz ein frow als torlich Huff | hetti vnd da guots wölti presten, | das stat denn hin zuo biderben | lütten waz sy denn des engelt.

Item waz pluomas kumpt vnder das | tach, do mag man inn Ee rechten | Es sy denn ein frow oder ein man, | vnd waz denn ist von zymer oder | ligende guetter, do mag man nit inn | Ee rechten oder an gült do man | nit hatt ze zwingen abzelössen, | do sol man och nit Inn Ee rechten.

Item aber sol einer frowen guot ligen | an eigen vnd an erb, vnd sol ein | man einer frowen setzen. Vnd ob | sy mit den fründen nit eis möchten | werden, So sol es dann stan an einem | amman vnd biderben lütten. Vnd | sol och einer frowen guot

---

[1]) In Vielem durchaus übereinstimmend ist das sehr alte Recht des Gotteshauses Lucern in dem Hofe zu Küsnach, welches wir in einem spätern Bande zu geben gedenken.

[2]) Mitgetheilt von Jos. Schneller. — Die Handschrift auf Pergamen ist aus dem 15 Jahrhundert.

weder | schwinen noch wachsen on jra | wüssen vnd willen, vnd war vff | einer frowen gesetz wirt, da mag | sy nit in Ee rechten.

Item vnd ob einer frowen nit gesetz | wurd vnd verliederlichet wurd, vnd | waz si denn zu dem man hat bracht, | vnd daz mit gutter kumtschafft an | tag mag bringen, daz sol man ir nach | des mans tod usrichten oder ira | aber darum setzen, vnd ob si nit eis | möchten werden, daz sol stan an einem | amman vnd einem gericht.

Item vnd mag eis den satz nutzen vnd | niessen, bys es die erben von ira | lössen, vnd mugen die erben das | lössen über kurtz oder lang, wenn | es inn recht kumpt.

Item aber mag ein frow irem man | die morgengab wider gen, Es | sy in Holtz oder feld oder im | tod bett.

Item aber mögen zwey Ee menschen | ein andren 'machen ze End ir wil | jetweders sin gut; vnd wo zwey | ein andern machen, do ist denn die | morgengab vnd Ee recht hin | vnd enweg, vnd sol och ietweders | dem andern sin gut in eren han | vnd an dem nutz gnug han.

Item vnd wenn ein mensch kumpt | in sin tod bett, So mag es denn nit me hin weg gen weder durch | gott noch durch Er, denn zechen | pfund on der erben wissen vnd | willen, oder es were denn sach, | das ein mensch hetti vnrechtfertig | guott, do mag man es mit des | bichtvatters ratt han vnd mit | sinen fründen.

Item vnd weller oder welches ver- | schwigt eigen vnd erb vnd an- | sprach in nün Jar vnd zechen loubrisen vnervordert mit recht, | dem hatt man fürer nit me ze | antwurten, Er oder es bringis | denn mit gutter kuntschafft an | tag.

Item es sol ein mensch die sinen nit | enterben, on der andren erben | wissen vnd willen, oder es gebis | denn fry lidig von der Hand; doch | so mag ein man sinen sünen gen ein | bescheidnen billichen fuerling, daz denn | biderb lüt dunckt daz billich sy.

Item vnd wo einer verbotten wirt, vnd | über bott enweg vart, der ist | verfallen fünff pfund ze bouss, | dem amman ein driten teil vnd | die zwen teil dem Kilchherren.

Item wo eis kumpt in sin tod bett | vnd dz einem schuldig ist, vnd | daz an eim nit erfordert wirt, | vnd eis inlantz ist, der ist im | fürer nüt me schuldig, Es bringe | denn an tag mit gutter | kuntschafft.

Item wenn einer in der mass beklagt | wirt, daz er zu kilchgang muss, | vnd vindt er denn trostung daz | ein amman vnd ein gericht trostung gnug bedunckt, So sol | denn der gült dem tröster beiten | ein gantz Jar.

Item welcher nit farende pfand | het, vnd ennget zinser | oder ligendes land, daz mag | man lössen in Jar oder tag.

Item welcher eim einen kouff git, | der nit lantman ist, der sol im | den kouff nit witer gen denn | bys an die kylchherren; vnd | ob die kilchherren im den kouff | lassen vnd land, So sond sy im | inn doch nit witter lan, wan welcher | kumpt der lantman ist, der | mag im denn kouff nen in Jars | frist.

Item einer der nit lantman ist, vnd | aber eines lantmans tochter | nimpt, der sol nit ir vogt | sin, die fründ günnen im es | denn: —

5. Das Hofrecht von Lügswil.

(Archiv Einsideln.) 1)

Es sint dis des Hoves recht von Lukswile in ergoewe, So vor ziten an geborten daz closter ze Beinwile, vnd aber nu in wechsels wise angehoeret daz gozhus vnser lieben frowen ze den Einsideln. [2])

Die Rechtung des Hofes ze Lugswile. — Das erste Recht ist: Swele stirbet, der des gotzhus eigen ist, der sol geben dem Gotzhus das beste houbet von vihe daz er het, ane eins. Daz ander recht ist: Swele dez gotzhus eigen ist, vnd nimmet der ein wip sin vngenoessin, die niht des gotzhus eigen ist, swenne er stirbet, den sol daz gotzhus erben. Daz dritte reht ist: Swele sin vngenoessin Hat genommen, daz er vmb des Abtes hulde werden sol, als liep er welle daz im sin hulde sie. Daz vierde reht ist: swelle dem Gotzhus sinen rehten Zins an sant Andres tage nicht hat gegeben, der sol in morndes geben mit drin schilling pfenningen. Daz fünfte reht ist: Swenne ein Abt stirbet, vnd ein ander Abt wirdet gesetzzet, daz alle die in den hof hoerent, sollent eigen vnd erbe von im empfan, vnd sollent im geben also

---

1) Aus Burkards Abschriftenbuch, welcher von 1419—1439 Abt war, durch Hrn. Subprior P. Gall Morel mitgetheilt.

2) Die daherige Tauschurkunde vom 28 Horn. 1299 steht in Bd. V. S. 238.

vil erschazze, als vil dez Zinses ist. So sol man wissen, daz ein herre von Baldegge ist vogt über den vorgenanten hoff, vnd sol dri stund in dem Jare da gedinge sin, vnd sol der Abt da sizzen ze gerichte, ald ein andere an siner stat, vnd der Vogt nebent im; vnd sol man dem Vogte vnd einem knechte dez tages, vnd einem hunde geben ze essende, oder achtzehen pfenning für das essen, vnd sint der bussen die da vallent, die zwey teile des Abtes vnd daz dritteil dez vogtes. Daz Sechste reht ist: swer uf dez hofes gute sizzet, der sol dem Vogte geben vier pfenninge, vnd ein viertel haber, vnd ein hun, die drü recht vnd nit me zem Jare. Daz sibende reht ist: swele ze sinen tagen komet, der sol dem Abte hulde tuon, vnd sol in der Abt twingen, daz er ein wibe neme. Daz Achtot reht ist: swele uf dez Gotzhuses gut sizzet, vnd daz guot lat wüste liegen, der sol inrehalb drin tagen vnd sechs wuchen, ob er inrehalb landes ist, sich mit dem Abte richten, oder der Abt sol es besetzzen vnde entsetzzen. Daz Nunde reht ist: swele uf dez gotzhus guot sitzet, der sol ze drin gedingen sin, vnd swie dick er si versumet, also dick git er drü schilling phenninge. Swer aber niht uf des gotzhus guot sitzet, der sol ze mittem Meyen da sin, oder er git drye schilling pfenninge. [1])

6. Das Hofrecht zu Meggen. [2])

(Gemeindelade Meggen.) [3])

Man sol wissen das min Here von Oesterrich in dem Hof ze Meggen das gen Hab- | spurg hoert Twinge vnd bann haet vber Holtz vnd veld vnd aellü gerichtü Tübü | vnd aellü fraeueli, Waer ouch das vrteil gestiesse so mugend zwen vnd der fürsprech | wol ein vrteil ziehen für den vogt. Och sol man wissen, wez zwen teil vnder | den genossen vber ein komend daz sond die andern stätt han, waz och einungen | vf gesetzt werdent von den

1) In etwas veränderter Gestalt bringt schon J. Grimm (I. 168.) diese Offnung, aber nach einer Abschrift im Staatsarchive Lucern, welche erst Ende 16 Jahrhunderts angefertiget worden war.

2) Mitgetheilt von Jos. Schneller, Archivar.

3) Nachstehende Offnung aus dem 14 Jahrh. ist bereits in Jacob Grimms sogenannten Weisthümern (I. 165), aber wie es scheint, nicht nach der Urschrift abgedruckt.

genossen, dez ist ein teil eins vogtz vnd zwen teil | der genossen. Wer och in disem Hof eigen alder erb veil hett der sol ez ze | ersten dem rechten erben bietten dar nach den geteiln vnd dar nach den ge- | nossen; woelt aber nieman koffen so mag er ez wol in die wittrentü geben. | Och sol man wissen aellü die güetter die wir verkouft hand vsser disem Hof dü | gemeinmarch waren, daz man dü inrend stekken haben sol daz si dar vff nie- | man etzen noch tretten noch kein howen haben süllen. Dis sint disü guetter | dü wir verkouft hand: eppenswand, Bentzenholtz nebend cristans rütti daz | Heintz von gepnow buwet, daz vnser gemeinmarch was, die rütti zwüschand | eppenswand vnd dez guott von Baldegg. Och sol man wissen wer gemeinmaerch | inne het in dem Hof ze Meggen, wenn ein vogt vnd die gnossen vber ein | koment daz er daz sül laussen liegen daz er kein recht dar zuo me haben | sol, wissend och waz man rüttet vsser den Hegern der sol ez drie iar niess- | en darnach sol ers laussen ligen, wissend och wer guott in disem Hof hett | daz ehaftigü hett an holtz vnd an veld der sol ez niessen vsser der ehaftigü | vnd nitt vss der vogty. och sol man wissen daz Beidü wartflue, daz ander | eppenswand daz Walthers von Waegciz waz, merchlins guott von vrtzlikon, | der stoben- eggerü guot, volins Brambergers guott, daz guot zem gochstein, | ze meggenhorn in der statt vnd waz Akker ze meggenhorn ver- kouft ist | daz vns disü vorgescribnü guetter noch tretten noch etzen noch | howen han vsser irn Hegern. Der stamphakker hett och kein ehaftigü vs- | rend sinen hegern, och hett eggen noch Büttinen noch schedingen son vns | weder etzen noch tretten. Och sol man wissen daz Rueggeswile daz floss | inn hett daz vns daz vssernd den hegern nieman weder tretten noch etz- | en noch howen sol. Och sol man wissen daz iacobz guot dez mosers in Be- | rentzen matt vssrend den Hegern nieman weder etzen noch tretten noch | howen sol. Och sol man wissen daz Dietrichz matt die vli von Büttenen | hett och nieman vssernd den hegern weder etzen noch tretten noch howen | sol. Och sol man wissen weli ze Berchten- bueln vf den Hofstetten sassend daz | die da mitt der dorflütten willen müsteud sitzen vf ir gnad in Holtz | vnd in veld. Och sol man wissen daz dez Hofz recht ist vnd mitt geswornem | eid von alter her kumen ist daz alle die die ze meggen in die Kilchhöri | hoerend vnd mit Hus da sitzend, daz die da keinen Hoewzehenden

gen sond | man jungen zehenden, wär aber daz erz vff der kilchhöri verkoufti | der sol dem Lüppriester den zehenden schilling gen. Och sol man wissen daz | durch schaeding nider vnd durch obkilchen vnd durch dez pfaffen matten | vor der kilchen ein techta weg gantt hrab vntz an den se, vnd alle | die von meggen vnd wer vff der megger walt vert mit Holtz alder | dez wegz bedarf sond den weg han vnd daz ist von alter har kumen. | Och sol man wissen daz wir die gnossen vnd die vndertan die ze meggen | in die kichhöri hörend einen sigristen setzend vnd entetzend mit | dem guott so wir erzügen mügend vnd daz von alter har dan ku- | men ist. Och sol man wissen daz man in disem Hof waz der man gewin- | ttren mag vf dem sin daz sol er och an geuard sumren vnd och nit | me. Och sol man wissen daz nieman sin eigen noch sin erb verlieren | sol man in dem Hof. Och sol man wissen daz ein vogt die vaden [1]) be- | sehen sol zwürend in dem Jare ze meygen vnd ze Herbst in disem | Hof. Och sol man wissen daz min Herr von Oesterich in disem Hof gericht | Tübin vnd fraeuen: Och sol man wissen wer guott hett die an den ge- | meinmaerch stossend, daz der ez sundren sol mitt offner mark ald aber | mit lebenden lütten von dem gemeinmaerch. [2])

7. Das Hofrecht zu Merlischachen.

(Archiv Schwyz.) [3])

Dis ist des Hoffes Rächt Merlischachen, alls es von Allter har komen ist.

Des ersten So ist Zwing vnd bann vnd die gerichte eines vogtes, der Vogt vnd Herre ze merlischachen ist, vnd des von den er es ze Lechen hatt; vnd Holtz vnd feldt vnd was da ist, das zu der burg vnd zu dem dorff ze merlischachen höret; one die gütter die des gotzhuses von Lucern Sindt, vnd zu ir Fischentzen hörent; die Selben gütter wer vff dien gesessen ist, die

[1]) Wege.

[2]) Schultheiß, Rath und die Hundert, so man nennt der groß Rath der Stadt Lucern, bestätigten und bekräftigten denen von Meggen dieses ihr Hofrecht für ewige Zeiten, vff mentag vor sant andrestag 1487.

[3]) Von einer Abschrift aus dem Eingange des 16 Jahrhunderts, durch J. Schneller mitgetheilt.

hant das recht, das Sy in dem walde ir notdurfft howen mögent, wes Sy bedörffent zu den Selben güttern, Es sye zimer holz, oder bren holtz, vnwüstlich als ander Lütte, die da gesessen sindt, vnd Zunn vnd Staglen daran sy ir garen vff henkent, vnd wye das ringe in ir schiff machent, vnd rörbetter vff ir schiff damit sy dien Herren in dem Hoff dienen Söllen, vnd nit mer. Vnd Söllendt die selben Lütte darumb dem vogt dienen mit Lib vnd mit gutte, vnd mit Fassnacht Hünren, vnd gehorsam sin als ander Lütt die da gesessen sindt. Es sindt och zwen Höff in dem Dorff, wel die ze Lechen hantt, die sindt hindersäßig mit Lib vnd mit Gutt. Wellr da abstirbet oder darab ziechet, der ist dem vogt genallen zwen theille was er hatt, vnd Sell ime oder sinen erben oder sinen gellten ein thridtheil belyben. Es hätt ouch enhein frow, die vff den Höffen gesessen sindt, enhein Gerecht, es sy ir denne verschaffen mit eins vogtes wyllen; vnd was einungen da gemachet werdent, warumb das ist, wer die brichet, der ist dem vogt verfallen der Einungen. Man soll ouch wüssen, wer dehein Fräffen thutt, das ein Freffen ist, dem Kleger drü pfundt, vnd dem vogt nün pfundt, er Sye denne ein gotzhus man, so soll er büssen dem Kleger nün schillig vnd dem vogt Syben schillig vnd ein pfundt, mag er kuntlich machen, das er ein gotzhus man ist. Wer dem andern dehein Freffen thutt vnder Rusigen raffen,[1]) da ist die busse dem Kleger nün pfundt, vnd dem vogte Syben vnd zwentzig pfundt. Wer dem andern an sin Ere redet, vnd jm ouch an Lib möchte gan, das er nit kuntlich machen möchte, der soll in endtschuldigen mit dem eydt, da er es von Imme gerett hätt, das er nüt von Ime wüßte, denne Eren vnd guttes, vnd nit von im war sy, was er von Ime geredt hätt, wann das er es von Zornes wegen geredt heige, vnd darnach dem nächsten Sunentag in der Lüttkilchen, vnd darnach an dien zweyen nächsten Sunentagen in zweyen den nächsten Kilchen, vnd soll es büssen mit den grösten bussen. Wer aber das er des nit thätte, vnd sich Kundtschafft vermässe vmb die rede, vnd das dane nit kuntlich machen möchte, so soll er in aller der Schuldt stan, alls er vonn äm geredt hätt. Wurdin vrteill stössig, die mögent zwene vnd der Fürsprech woll für den vogt ziehen, die

---

[1]) Vordach des Hauses.

der vrteill geuolget handt. Wer den andern vber ätzet, vnd darumb nüt klaget vor der nächsten wienacht, der mag im darnach nütt angewünnen mit dem gericht. Wer dem anderu sin Holtz abhowet, es sy in dem waldt oder vff dem Felde, oder wo es ist in dem gericht, wellerley Holtz das ist, der soll dem Kleger darum büssen von yedem Stock dry schillig, wie vyll der ist, vnd dem vogt ouch alls vyll; were es aber fräffenlich beschächen, so soll man es büssen als ein Fräffen. Es soll ouch nieman me Fiches vff die brache vnd vff das gemein märck triben, wann alls vyll, alls er vff dem Sinen, So er in dem gericht hätt, gewintern mag. Es soll ouch nieman weder Holtz noch Höw noch Ströwy von dem Dorff geben noch verkouffen noch Selber fürren, denne mit des Vogtes vrlob; wer des änderte, der wer dem vogt ein pfundt verfallen, wie dick das ze schulden käme, vnd alls vyll alls das wärtt wer, das er dannen gefürt oder verschaffet hätte. Es sol ouch nieman kein rüty machen, noch enhein Rüty Holtz abhowen, wann die die vff den Höffen gesessen sindt, er heige es denne sunderlich vmb den vogt erworben. Was ouch Fischer da gesessen sindt, die zu den oberu Zügen gehörent, oder ander Lütte, die da Sässen oder wonhafft weren, die mögent jr nothurfft in dem Walde howen vnwustlich, alls ander Lütte, vnd Söllendt darumb einem vogt gehorsam sin mit Dienst vnd mit Fassnacht Hünern, alls ander Lütt, die da Sindt. Was Zimern vff den Höffen stadt, das gehört ouch zu den Höffen, was gezimern vff den Fischetzen stadt, oder sust dehein Fischer oder yeman ander da gebuwen hätte vff dem walde, der soll es vff dem Dorff nieman geben noch verkouffen; tette er das darüber, das Soll er dem vogt büssen vnd ableggen, vnd soll ouch dem vogt der drit pfenig werden, wes das werdt ist. Ein Vogt soll ouch zwürendt in dem Jar die Fada schowen. Ein Vogt soll auch die Lütte Schirmen vor dem vnrechten mit Lib, mit Gutt, alls vere er mag, ane geuerde, in sinem Costen; vsserent dem gericht in ir Costen.

D.

Regeſten

des

Stadtarchivs Surſee

1337—1497.

(Nachtrag.) [1]

Von Dr. Heinrich Attenhofer, Altamtsſtatthalter in Surſee;

und

Joſeph Schneller, Stadtarchivar in Lucern.

1.

1337, 31 Weinm.

Herzog Albrecht von Oeſterreich gibt ſeine Zuſtimmung zu der Stiftung der Frühmeſſe auf dem St. Katharinen Altar zu Surſee, welche von den Bürgern daſelbſt ausgegangen; er geſtattet dem Schultheiſſen und Rath, zu dieſer Pfründe einen ehrbaren Prieſter zu wählen, welcher ſodann von einem jeweiligen Kirchherrn ohne Widerrede anerkannt werden ſolle. Geben ze Bruff, an aller Hailigen Abend.

2.

1337, 3 Chriſtm.

Der Kirchherr zu Surſee Kunrad vom Riet, Herrn Kunrads Sohn Ritter, Domherr zu Conſtanz, verwilliget die durch die Bürger von Surſee geſtiftete ewige Frühmeſſerpfründe auf St. Katharinen Altar. Geben ze Surſe an der nechſten Mitwuchen vor Sant Niclaus tag.

---

[1]) Vergleiche Bd. III. S. 78 bis 104. — Dieſe Briefe wurden erſt ſeither bei der Regulirung des Archivs vorgefunden.

Nebst dem Kirchherrn sigelt dessen Oheim Bruder Peter von Stoffeln, Commenthur zu Hizkirch, Vogt und Pfleger der Herrschaft Oesterreich zu Rotenburg im Argau.

3.

1339, 18 Herbstm.

Die Gebrüder Hartman und Margwart von der Nüwen Rinach verkaufen an Heinrich den Wirt von Saffaton und seine Erben, Bürger zu Sursee, für 30 Gl. eine Schuposse gelegen zum Hofe im Kirchspiele Surse[illegible] Bodenzins in Oberhof zu Handen der Allerheiligenpfründ[illegible] mit Wiederkaufsrecht auf ein Jahr. Geben ze Surse am ne[illegible] Samtage in vronfastun vor Sant Mauricis tag.

4.

1349, 28 Brachm.

Heinrich der Wirt (selig) von Saffaton hatte Gott zu Lob und durch seiner Seele Heil willen unlängst in der Kirche zu Sursee (vorm Kor in dem Winkel an dem Beinhuse) einen Altar in aller Heiligen und der heil. drei Königen Ehre gestiftet und bewidmet. Nun verleihet der Kirchherr Kunrad vom Riede je dem ältesten Familiengliede des Stifters das Recht, einen Caplan für diesen Altar zu bezeichnen, und ihm (dem Kirchherrn) zur Genehmhaltung vorzustellen. Geben ze Surse, an Sant Peters vnd Sant Paulus Abend der heiligen Zwelfbotten.

5.

1349, 29 Brachm.

Herzog Albrecht v. Oesterreich bestätiget die Gründung der Pfründe und des Altars der heil. drei Könige und Aller Heiligen durch die von Saffaton in Sursee, und will, daß der Pfründesaz je bei dem Aeltesten der Stifterfamilie verbleibe. Geben ze Wienn, an sand Peter, vnd sand Pauls tag.

6.

1349, 7 Weinm.

Herzog Albrecht v. Oesterreich vergünstiget denen von Saffaton, einen Priester als Caplan für die von ihnen gestiftete drei

[illegible] und [illegible] von [illegible] zu Bestätigung [illegible] zu [illegible]. Geben ze [illegible], an [illegible] vor [illegible].

7.

[illegible], 16 [illegible].

Herr [illegible], Priester und Caplan des [illegible]-Altars zu Sursee, vergabet an [illegible] von [illegible], und zu Handen des genannten Altars und Pfründe: [illegible] Güter zu [illegible] in dem [illegible], zwei Jucharten Acker im [illegible] und [illegible] zu [illegible], [illegible] Gut zu [illegible], zwei Güter vor dem nidern Thor zu [illegible], eine Schuposse zu Schötz, ein Gütlein zu Schwarzen bei [illegible], und ein Gut zu [illegible], so viel er nämlich Antheil an diesen Gütern hatte. Zeugen: Ulrich Zürcher, Johannes der Meyer von [illegible], Johannes v. [illegible], [illegible] v. [illegible], Heinrich von Buchholz, Peter Koch, Heinrich Hummel, Heini im [illegible], Johannes Schultheiß der elter, und Jenni der jünger Schultheiß, Bürger zu Sursee. Beschach vor Gericht zu Sursee, an dem nechsten mentag nach vnser frowen tag ze mitten ougsten.

Siegelt Johannes Hesse, Schultheiß. (Eine Lilie.)

8.

1358, 18 Jänner.

Cuonradus de Riet Rector ecclesie in Sursee, Hainrico Episcopo Constantiensi Johannem dictum Zimberman sacerdotem ydoneum et discretum, ad altare sanctæ Katherinæ pro Capellano præsentat. Datum in Castro zem Riet, xviij Januarii.

9.

1372, 9 Brachm.

Schiedrichterlicher Spruch um die Obliegenheiten eines Caplans des St. Katharinen-Altars in Sursee. Unter anderm wird bestimmt: daß ein Caplan, falls er Bürger zu Sursee ist, alle Jahre der Stadt einen Schilling Pfenning steuern soll; ferner hat er den Gottesdienst auf seinem Altare zu versehen, und im Chore der Pfarrkirche zu singen und zu lesen. Geben ze Sursee, an der Mitwuchen vor Sant Barnabas tag des Zwelfbotten.

Schiedleute waren von Seite des Rathes: Kunrad von Rieth Kirchherr zu Sursee und Heinrich Buocholtz; von Seite des Caplans zu St. Katharina, Heinrichs Schlierbach von Eschenweg: Berchtold von Syengen Caplan U. Frauen Altar in Sursee und Kunrad v. Gruntzhein, Caplan zu Münster. Obmann: Peter von Moerisswanden Lüpriester ze Sursee.

Dieser Brief ist doppelt vorhanden.

10.

1377, 4 Brachm.

Hainricus Episcopus Constantiensis mandat Decano in Sursee, ut Hainricum dictum da vff de Mure presbyterum, per Albertum de Honburg Rectorem parrochialis ecclesiæ in Sursee præsentatum, et auctoritate ordinaria investitum, in possessionem Vicariæ et curæ animarum subditorum ecclesiæ in Sursee ducat corporalem. Datum Constantiæ, ij Non. mensis Junii. Jnd. XV.

11.

1395, 8 Jänner.

Heinrich von Saffaton tritt das Leben der Caplaneipfründe des Dreikönigen- und Allerheiligen-Altars in Sursee an den dortigen Schultheiß und Rath ab, mit der Bitte an Herzog Leopold von Oesterreich um Bestätigung. Die Genehmhaltung erfolgt unter der Bedingung, daß je ein vom Rathe gewählter Caplan alljährlich am ersten Montag nach Sant Ulrich selb 6 Priestern der Herzoge Jahrzeit mit Vorvesper, 5 stillen Messen, und einem gesungenen Requiem begehe, und diese Gedächtnißfeier von der Canzel verkünde. [1]) Geben zu Baden, an fritag nach dem zwölfften tag ze Wichennächten.

12.

1396, 1 Mai.

Urkunde, betrifft ein Jahrzeitgut von 4 Schilling, und 1 Mütt Kernen im Wil zu Gundolzwile, ausgestellt von Heinrich Meiger Techan vnd Pfründer U. Fr. Altar zu Sursee, Kunrat Schiery Leutpriester, Ulrich Steinli, Ymer Hovri, Pfründer

[1]) Alles in Folge des Treffens bei Sempach 1386.

daselbst. Geben zu Sursee an sant philippi vnd Jacob tag a meyen tag.

Siegelt der Decan. [1])

13.

1403, 2 Wintermonat.

Graf Hans v. Habsburg, Graf Ott v. Thierstein, Rudolf von Arburg frie, und Hans Schultheiß, Vogt zu Lenzburg, vergleichen einen Streit zwischen Abt Cuno von Muri und Convent daselbst, und zwischen der Bürgerschaft von Sursee anderseits; das Lehen, das Einkommen und Beerben der Surseeischen Kirchenpfründen beschlagend. Geben ze Surse an dem nechsten Mentag Nach aller Heiligen tag.

(Vergl. Urk. Nro. 36 im Geschichtsfrd. III 88.)

14.

1408, 20 Christmonat.

Franciscus Episcopus Sardensis et suffraganeus Constantiensis Episcopi Alberti, consecrat et dedicat altare confraternitatis pistorum in honore S. Andree apostoli et S. crucis, in ecclesia parrochiali Sursee, anniversarium dedicationis in dominica proxima post Andree intimat, et Indulgentias elargitur. Acta sunt hec in oppido Surse, XIII. Kl. Januarii.

15.

1421, 1 April.

Scultetus et Consules in Sursee supplicant Ottonem episcopum Constantiensem, ut altare et præbendam ab opidi incolis artis pistoriæ retrofluxis annis erectam, ac permultis (in litera denominatis) fundis dotatam, et ante nonnullorum curricula annorum (1408) in honore S. Crucis et apostoli Andree consecratum, auctorisare et approbare dignetur. — Inter alia ordinatum est: ut capellanus hujus prebendæ singulis septimanis duas ad minus missas in ipso altari celebrare habeat, et tam vicario perpetuo ecclesiæ parrochialis quam aliis capellanis de mane ac de sero in divinis cooperari

---

[1]) Laut einem an diesen Brief genähten Zeddel war im J. 1491 Johannes Widerker Caplan des St. Katharinen Altars.

teneatur. (Als Vicarius perpetuus wird genannt Nicolaus Roter.) Datum in opido Surse, prima die mensis Aprilis. Indictione Quarta decima.

16.

1421, 14 Christmonat.

Hentzman Kuppherſmid, Bürger zu Surſee, vergabet um ſein und ſeiner Gattin Belina Seelenheil willen an den neuen Altar der Pfiſterbruderſchaft daſelbſt 2 Schupoſſen in Triengen; dafür ſoll die Bruderſchaft alle Sonntage nach der Frühmeſſe noch eine hl. Meſſe auf genanntem Altar leſen laſſen. Würde dieſe Meſſe gefliſſentlich unterlaſſen werden, ſo fällt der Ertrag pro rata an den Bau der Pfarrkirche; und verarmen die Vergaber, ſo behalten ſie ſich lebenslänglichen Nuznieß der Schupoſſen vor. Geben an dem nechſten Sunnentag vor ſant Thomas des Zwelffbotten tag.

17.

1421, 17 Christmonat.

Schultheiß und Rath zu Surſee treffen mit Junker Hans Rudolf v. Rinach, Edelknecht, einen Tauſch um zwei Grundſtücke zu Tieffental in der Eig, der Allerheiligen Caplanei, wo damals Hans Beni Pfrundherr war, zuſtändig. Geben an der Mittwuchen in der fronfaſten vor Wiennacht.

18.

1425, 12 Mai.

Hans von Büttikon, Edelknecht, leihet Hanſen Kiel, Bürger zu Zürich, als einem Trager, Anna, Walthers Uttingers Bürgers zu Surſee ehlichen Hausfrau, Elſen und Verenen, der Anna Kinder, nachſtehende Güter zu einem rechten Mannlehen: die Mühle zu Surſee in der Vorſtadt, dazu eine Bloewe; die Weihermatte und die Vogtie ze Münchingen. Geben vff ſamſtag vor vnſers Herrn vffart.

19.

1428, 19 Christmonat.

Junker Hemman von Liebegg Edelknecht verkauft dem Hentzman Kupferſchmid Bürger zu Surſee um 140 Gl. fünf Stücke

zu Tieffental, und ein Gut zu Kulm; davon fällt jährlicher Zins 3 Mütt Kernen, 3 Mütt Roggen, 11 Viertel Kernen, 8 Schilling Pfenning, 6 junge Hühner, 3 alte Hühner und 50 Eyer. Geben am nechsten Sunntag vor sant thomans tag.

Siegelt Ulrich Rotter, Schultheiß. [1])

20.

1431, 1 Weinmonat.

Schultheiß und Rath zu Sursee, nachdem sie die beiden obigen Briefe vom 31 Weinmonat und 3 Christmonat 1337 ablesend vernommen hatten, erkennen in der großen Rathstube daselbst, neben dem Kirchhofe gelegen, daß der Inhaber der einen Frühmessereipfründe von jeher nebst 4 hl. Messen wöchentlich, im Chore singen und die Gräber besuchen muß, dabei aber ein jährliches Einkommen von 52 Pf. Häller genieße; der andere Pfrundherr bloß zu 3 Wochenmessen bei einem erträglicheren Einkommen verpflichtet sei. Beide Pfrundherren (des Allerheiligen- und des St. Katharinen-Altars) sind überdieß gehalten, persönlich in Sursee zu wohnen.

Als Schultheiß handelt Johannes Stapfer, als Altschultheiß Kunrad Zimmermann.

Den Brief schrieb der kaiserliche geschworne Notar Johannes Ernesti aus dem Bisthum Speier. Actum die prima mensis Octobris, hora prima post meridem vel quasi, Pontificatus Eugenii IV. anno I. Indict. nona. Presentibus Nicolao Rot, Plebano in Sursee, Ulrico Steunlin et Johanne Hörin Capellanis ibidem.

21.

1433, 10 Jänner.

Bodenzinsbrief von 4 Schilling Pfenning jährlichen zu Handen der Kirche in Sursee, haftend auf einer Schuposse gelegen zu Togelzwil, genannt Kageswil Schuppoß.

Zeugen: Ulrich rotter, Jegli velmer, Hans Tschoertschel, Bürger und des Rathes zu Sursee. Geben Sursee an mentag nechst nach sant erhartz tag.

---

[1]) Aus einer Ueberschrift geht hervor, daß dieser Bodenzins ursprünglich der Allerheiligen-Pfründe, seit 1598 aber der St. Katharinen-Caplanei zugehört.

Siegelt Heinrich schnider, Schultheiß. — (Ein Pfeil im Wappen. — Schultheiß Jörg Schnyder zur Sunnen führte dagegen ein auf einem Dreiek stehendes Kreuz, Urk. 27 Herbstm. 1480; und wiederum Schultheiß Symon Schnyder ein Kreuz auf einem Winkelmäß, Urk. 9 Brachm. 1545.) Was führen denn die heutigen Schnyder? Oder sind sie nicht eines Stammes mit den frühern? —

22.

1437, 30 Brachmonat.

Untergang der Ziele und Marken des Twingkreises zu Oberkirch. Actum crastino Petri et Pauli.

23.

1439, 23 Heumonat.

Alberthus de Rinach armiger tamquam Collator, Dominum Rudolfum Vinsler de Brugg presbyterum, ad Cappellaniam sanctæ Margarethæ in Tann, per mortem Hessonis de Vlma vacantem, Heinrico Episcopo Constantiensi vel ejus Vicario præsentat. Datum vicesima tercia die mensis Julii. Indict. 2.

24.

1439, 29 Heumonat.

Vicarius generalis Hainrici Epi. Constantiensis mandat Decano decanatus in Sursee, ut Dominum Rudolfum Vinsler de Brugg ad Cappellaniam S. Margarethæ in Tann canonice instituat. Datum Constantiæ, die xxviiij Julii, Ind. secunda.

25.

1444, 14 Augstmonat.

Vicarius generalis Heinrici Epi. Constantiensis duo altaria fraternitatum pistorum et sutorum in Sursee, et eorum fructus, ob exilitatem et decrescentiam proventuum adinvicem unit et annectit, ita quod deinceps unus Capellanus ad ambo altaria præsentetur, qui singulis diebus dominicis in altari S. Andreæ (pistorum) unam, et tres missas in qualibet hebdomada in ambobus altaribus celebret, et nichilominus missis ac vespertinis et aliarum horarum officiis in ecclesia parrochiali intersit, et cooperetur cantando et

legendo, et etiam ad sepulchra transeundo. Datum Constantie mensis Augusti die quarta decima. Ind. 7.

26.

1452, 13 Augstmonat.

Johannes Episcopus Bellinensis et Vicarius generalis Heinrici episcopi Constantiensis, consecrat capellam cum altari, sitam extra muros oppidi Surse dictam am Tegerstein, dedicationis anniversarium in Dominicam post Theodoli proximam ponit,[1]) et indulgentias elargitur. Datum die dominica post festum Sancti Laurentii martyris.

27.

1458, 13 März.

Kaufbrief um eine Schupoße zu Geuensee, genannt enenwald schuppoß, zu handen der Bauleuten-Bruderschaft in Sursee, für 37 Gl. Geben in dem Dorf Geewense an gewonlicher richtstatt, vff mentag nach Sant Gregoryen tag. Siegelt Peter Tanman, Vogt zu Rotenburg. — (Ein Tannenbaum im Wappen.)

28.

1458, 26 März.

Isidorus Episcopus Sabinensis et Ecclesiæ Romanæ Cardinalis, Christi fidelibus Capellam sanctorum Fabiani et Sebastiani Martyrum czum Tegerstain certis anni festis visitantibus, et manus adjutrices ad illam porrigentibus, centum dies Indulgentiarum pro qualibet die elargitur. Datum Rome, die vicesima sexta mensis Marcii, Pontificatus Calisti III. Anno 3.

29.

1458, 23 April.

Rudolf Winsler Caplan zu St. Margaritha in Tann leihet in Beisein des Decans (Rudolf Asper) und des Cammerers (Heinrich Zuber) dem Kloster Neuenkirch das zu seiner Pfründe gehörende Gütli zu Lippenrüti, welches jährlich 1 Mütt Dinkel, 1 Faßnachthuhn und 2 Stuffelhühner Zins austrägt. Geben vff Sant Jörgen tag.

---

1) St. Theodul fällt auf den 16 Augstm.

30.

1458, 23 April.

Die Priorin Margaretha Schmid und der Convent zu Neuenkirch, Predigerordens, stellen hinsichtlich obigen Lehens einen Gegenbrief aus. Geben vff Sant Jörgen tag.

31.

1463, 24 Herbstmonat.

Burckardus Episcopus Constantiensis omnes et singulas indulgentias, Capellæ in Tegerstain a Cardinale Isidoro concessas, et in Litteris de 26 Mart. 1458 contentas, ratificat, simulque novas adjicit. Datum Constantiæ, die vicesima quarta mensis Septembris. Ind. 11.

32.

1471, 6 Augstmonat.

Dietschly marpach von Bognau vnd Elsbeth seine Hausfrau, Bürger zu Sursee, vergaben an die St. Katharinen-Pfründe zu Sursee ein Mltr. Korn jährlichen Zinses auf hl. Martini verfallen, ab ihrem hintern Hof zu Bognau, auf daß alle Montag eine Frühmesse gehalten werde. Diese Schankung übernahm der zeitige Caplan der Pfründe Kunrat Vffhofer. Zeugen: Hans Schnider zur Sunnen Altschultheiß, Uolman Huntzinger, Rütschman Reyder, Mangold schoch des Rathes, Hans Dorman, Hans Zschörtschell der älter des Gerichts. Geben vff Sant Sixten des heiligen Bapstes tag.

Siegelt Kunrad Kiel, Schultheiff.

33.

1473, 10 Mai.

Der obige von den Erben der beiden Eheleute Marpach angegriffene Vermächtniff-Brief wird durch Schultheiß und Räthe der Stadt Lucern in allen seinen Theilen bekräftiget, mit dem Zusatze, daß für die Vergaber ein jährliches Jahrzeit solle begangen werden. Als Caplan zu Sursee erscheint Johannes Schertweg. Geben am nechsten mendag vor mittem meyen.

(Das Sig. Secret. Luc. hängt.)

34.

1474, 8 Jänner.

Albrecht von Rynach Edelknecht der Elter, und Hans Erhart v. Rynach Ritter, deren Vorfahren die St. Margarethen-Capelle und Pfründe bei Sursee gestiftet hatten, schenken und übergeben dieselbe sammt der Collatur, der St. Sebastians-Bruderschaft in Sursee, damit von da aus der Gottesdienst (mindestens alle 14 Tage eine hl. Messe.) versehen, und der Stiftung zu St. Margarethen (in Bau und Gotteszierden) ein Genüge geleistet werde, zumal dieses wegen Abgang von Vermögen, und wegen völliger Armuth nicht mehr geschehen konnte. Dagegen verpflichtet sich die Bruderschaft zu einer ewigen Jahrzeit für den Stamm deren von Rynach. Geben am nächsten fritag nach der heiligen dryer Küngen tag.

Nebst den beiden Rynachern siegelt Meister Peter Brunenstein, Propst zu Lucern.

35.

1475, 17 April.

Vicarius capituli ecclesiæ Constantiensis sede vacante generalis, confraternitati S. Sebastiani in Sursee donationem et translationem Capellæ S. Margarethæ supra allegatam approbat et confirmat. Datum Constantiæ, die decima Septima mensis Aprilis. Indictione octaua.

Das niedliche Siegel mit der hl. Jungfrau, ihrem Kinde, und dem Wappen des Hochstifts, führt die sonderbare Umschrift: † S. Secretum: Capituli: Constantiensis: Ad: Missivas: Tantum. (Vergl. übrigens Bd. IV. S. 213.) Das Siegel selbst geben wir in der artistischen Beilage unter Nro. 3.

36.

1475, 22 Herbstmonat.

Rudolfus Finsler capellanus capellæ S. Margarethæ extra muros opidi Surse in Tann, capellam suam, cujus collatio ad fraternitatem S. Sebastiani pertinet, in et ad manus Nicolai Rechburger Scolastici et Canonici ecclesiæ sanctorum Felicis et Regulæ præpositurae Thuricensis libere et solemmniter resignat, presentibus

Ottone Frowenfeld et Leonhardo Messer, capellanis ecclesiæ Thuricensis. Datum mensis Septembris die vicesima secunda. Ind. 8.
Johannes Kaltschmid
Notarius publicus scripsit.

37.
1476, 20 Jänner.

Gültbrief um 3 Rh. gute Gulden und ein Ort eines Guldens (zinset 1 Mütt Korngelts), zu Handen der St. Sebastianspfründe in der Leutkirche zu Sursee, haftend auf einem Haus in der Stadt Sursee, das auf zwei Hofstätten steht. Geben vor Gericht in der Rathstube zu Sursee, an Sant Sebastians tag.
Schultheiß: Kunrad Kiel. Räthe: Rutschman Reyder, Mangold Schoch, Hans Küttinger, Hans Dorman. St. Sebastians Pfleger: Hans Schertweg.

38.
1477, 10 April.

Georgius Winterstetter, utriusque juris Licentiatus, Canonicus ecclesiæ Constantiensis, et Vicarius sedis Episcopalis ibidem, mandat Decano decanatus in Sursee, ut Dominum Johannem Schertwegk presbyterum ad præbendam capellæ S. Margarethæ in Tannen prope opidum Sursee, per resignationem Rudolfi Vinsler vacantem, canonice instituat. Datum Constantiæ in conventu prædicatorum extra muros, die x Aprilis. Ind. 10.

39.
1478, 2 Mai.

Kundschaftsbrief um ein streitiges Moos beim grünen Wyher, da die einen vermeinten, es gehöre zur Allmend nach Oberkirch, die andern, es seie Eigenthum der Frauen zu Rathhausen. — In der Urkunde erscheint als Leutpriester zu Oberkirch Herr Cuonrat Hiltprand. — Geben vff des heiligen Crützes Abent **Invencionis.**
Siegelt Hans Küttinger, Schultheiß zu Sursee.

40.
1478, 24 Augstmonat.

Abt Herman und der Convent zu Mure verwilligen der Bruderschaft des hl. Sebastians in Sursee, einen Altar zu

errichten, zu bewidmen, eine ewige Messe zu stiften, und einen Geistlichen mit der daherigen Pfründe zu belehnen; unbeschadet jedoch den Rechten des Klosters, eines Leutpriesters zu Sursee, und der drei Herren, die von Muri verpfründet werden. Geben zu Mure vff Sant Bartholomäus tag des helgen Zwölffbotten.

41.

1479, 12 Wintermonat.

Schultheiß und Rath der Stadt Lucern bitten um Almosen und Beisteuer an die Erbesserung der neuerrichteten Sebastiansbruderschaft in Sursee, an die ewige Messe, an Gotteszierden und Gottesdienst in der dazu gehörigen Capelle St. Margaritha ausserhalb den Stadtmauern. Von dieser Kirche wird besonders gerühmt, daß sie ein Gnadenort seie, und daß schon manch' wundersame Dinge durch die Fürsprache der hl. Gottesmutter und der hl. Jungfrau Margaritha, an schwangern Frauen und ihrer Leibesfrucht bei schweren Entbindungen sich beurkundet haben. Dat. vff Fritag nechst nach Sant Martins des hl. Bischofs tag.

42.

1480, 27 Herbstmonat.

Schultheiß, Räthe und Bürger zu Sursee empfiengen in der Noth, besonders nach dem Brande ihrer Stadt, oft und viele Hülfe und Steuern an baarem Gelt von denen zu Lucern, und blieben ihnen deshalb schuldig 2050 Rheinische Gulden. Nun wollten sie nach und nach diese Schuld abtragen, indem sie mittelst dieses Briefes geloben, einen Zins von 100 Rhn. Gl., je auf den 6 Horn. alljährlich hieran zu entrichten. Zu mehrerer Sicherheit versezen und verschreiben sie denen von Lucern alle ihre Twing und Bänne, Nuzungen und Zinse, liegendes und fahrendes Gut in der Stadt und in ihrem Weichbilde, Grund und Boden 2c., und ganz besonders ihre Vischenzen in der Sur, so da geht vom See bis unter Schowerrin an die Brugg. Ueberdieß werden als Mitschuldner (mitgülten) fünf achtbare Männer oder Bürger dargestellt, nämlich Jörg Schnyder zur Sunnen Schultheiß, Kunrad Kyel, Hans Küttinger, Rütschmann Reyder, Altschultheissen, und Peter Vollenwag des

Raths. Geben vff mittwochen nechst vor Sant michahels des heiligen Ertzengels tag.

Siegeln die Stadt Sursee und die fünf Mitgülten. [1])

43.

1481, 15 Wintermonat.

Confratres confraternitatis S. Sebastiani in opido Sursee rogant Ottonem Epm. Constantiensem, ut Altare in honorem S. Sebastiani in ecclesia parrochiali noviter erectum, fundatum, et per Alberthum de Rinach armig. et Johannem Erhardum de Rinach militem (collatores) cum fructibus et redditibus capellæ S. Margarethæ dotatum, unacum ipsa capella unire et incorporare, ac unum beneficium facere, et sub titulo confraternitatis S. Sebastiani insignare dignetur. Datum in opido Sursee, mensis Novembris die quinta decima. Ind. 14.

44.

1481, 21 Wintermonat.

Otto Episcopus Constantiensis fundationem confraternitatis S. Sebastiani unacum altari noviter erecto in oppido Sursee, et unionem ac combinationem proventuum capellæ S. Margarethæ extra muros, auctorisat et approbat, et Christi fidelibus fraternitatem contrite et devote visitantibus, 40 dies indulgentiarum elargitur. Dat. Constantiæ, die vicesima prima mensis Novembris. Ind. 14.

45.

1484, 21 April.

Gültbrief um 1 Mütt blosses Korns ab dem Archegger gut zu Sigriswil im Amte Ruswil, zu Handen der St. Sebastians-Bruderschaft in Sursee. Pfleger ist Pentili von Bognow. Geben vff mitwochen vor sant Joryen tag.

46.

1491, 12 März.

Bodenzinsbrief um 1 Malter beiderlei Guts (Korn und

---

[1]) Vergl. dieses nach der Urschrift genommene Regest mit jenem nach einer blossen Abschrift angefertigten, im Bd. III. S. 100. Nro. 85.

Haber), zu Handen der Spend in Sursee, ab einem Hofe zu Wellnau. Geben vff sant Gregorius tag.

Siegelt Jörg schnider zur Sunnen, Schultheiß in Sursee.

47.

1493, 16 Weinmonat.

Der mit der St. Katharinenpfründe zu Sursee belehnte Priester Johannes Houri stellt dem Schultheißen und Rath einen Gelöbnißact aus, daß er seine Pfründe getreu und wohl versehen, und bei Wein und in Gesellschaften sich so betragen wolle, daß nichts erfolge, was der Ehrbarkeit und dem guten Rufe irgendwelchen Eintrag thäte. Geben vff St. Gallen tag.

Siegelt Hans Pfiffer, Chorherr zu Münster und Caplan des Allerheiligen Altars in Sursee. (Im Wappen ein Thierkopf.)

48.

1494, 19 Brachmonat.

Vergabung von 2 Schupposſen zu Togelzwyl an St. Anna-Altar zu Sursee, und wiederum 3 Mütt Kors jährlichen Zinses ab einem Hof zu Eyg an den neuen Bau und das Beinhaus daselbst. Geben Lucern, vff donnstag vor sant Johanns tag zu Sungichten.

49.

1497, 13 Jänner.

Der mit der St. Sebastianspfründe zu Sursee belehnte Johannes Groß genannt Keßler gelobet, daß er seine Stelle, weil er noch nicht Priester sei, durch einen frommen und ehrbaren Geistlichen so lange wolle versehen lassen, bis er zu den Jahren komme, wo er die hl. Priesterweihe empfangen könne. Im Briefe wird des Leutpriesters Hans Bislers erwähnt. Geben vff Sant Hylarien tag.

Siegelt der Decan Rudolf Asper.

II.

Kirchliche Sachen.

Das Frauenkloster im Muotathale.

(Von Th. Faßbind.)

Mit Berichtigungen, Ergänzungen und Belegen.

(Von P. Bannwart, d. Z. Caplan daselbst.)

Wo der Kamm des Glärnisch, in seiner westlichen Richtung das Linththal von dem Klönthale scheidet, und der hohe Thurm des Pfannenstocks die Marken des Kantons Schwyz berührt, senken seine südlichen Abdachungen sich über die Steinwüste der Karrenalp in das enge Bisisthal herab. Vom Klönthale her windet sich ein vernachläßigter Saumpfad über den Bragel. Von der Anhöhe dieses Bergpasses stürzt über Schutt- und Felsenmaßen die Starzlen herab, bei gewöhnlichem Wasserstand ein geringer Wildbach, ein gefürchteter Bergstrom aber, wenn er von Regengüssen, oder schnell geschmolzenem Schnee angeschwellt, durch sein enges Bett niedertobt, große Felsblöcke vor sich her jagt und die nahe liegenden Güter bedroht. Aus dem hintersten Winkel des Bisisthals, da, wo der Karrenalp gegenüber die grüne Glattalp an den Urnerboden stoßt, bricht ein größerer Waldbach hervor, wird durch starke Brunnenquellen vergrößert, durchfließt bald, wo eine kurze Ebene ihn besänftigend aufnimmt, klar und leise, bald, wo er durch enge Klüfte sich durchwinden muß, schäumend und brüllend das gegen zwei Stunden lange Thal, und hüpft dann über verworrene Felsentreppen durch die Schlucht, die kaum für einen schmalen Karrweg Raum hat, in ein etwas offeneres Thal herab. Dieses ist die Muota. Wie sie die Ebene berührt hat, mündet, fast in einem rechten Winkel,

die Starzlen in dieselbe. Von hier durchströmt sie das zwei Stunden lange Thal ihres Namens.

Das Muotathal, 1920 Fuß über dem Meerspiegel, also nicht 400 Fuß über dem Flecken Schwyz, nicht 600 über dem See der Waldstätten, bildet ein längliches Becken, dessen flacher Grund die Breite von 20 Minuten nirgends erreicht, wohl aber von den planlos eingedämmten Fluthen des raschen Wassers, [1]) wie der Anblick des Bodens und alte Sagen bezeugen, schon mehrmal, nach allen Richtungen durchfurcht worden sein muß. Auf beiden Seiten erheben sich, mit wenigen Ausnahmen, unmittelbar aus der Thalsoole die steilen Abhaldungen der Bergreihen, auf der Sonnenseite drohende Felsenwände, von seltenen bewachsenen Stellen unterbrochen, wie dem Heuberg, dem Bragel zu, auf dessen fast unzugänglichen und abschüssigen Halden im Nachsommer das Wildheu gewonnen, und unter Gejauchze, viele hundert Garren (Garn voll) über die thurmhohen Balmen herabgeworfen wird; westlicher hangen zwischen Felsenwänden die Zingeln, ein Bandstrich mit fünf Wohnhäusern. Etwas mildere Ansicht bietet die südliche Kette, die Schattenseite. Hier wechseln bebaute Stellen, Nossen, Nadelholz, Weiden und Planggen. Hier geht, der Einmündung der Starzlen in die Muota gegenüber, der Paß über das Liblisbühl, neben dem 7000 Fuß hohen Wasserberg und dem Kinzigkulm vorbei in das Schächenthal, ein Fußpfad, der durch Suwarows verwegenen Zug welthistorische Bedeutung erhalten hat.

Einige hundert Schritte unter der berühmten Einmündung steht das Frauenkloster zu St. Joseph. Thomas Faßbind, Pfarrer in Schwyz, hat neben seiner Geschichte des Kantons Schwyz, die nach seinem Hinscheid im Druck erschienen ist, noch eine Kirchengeschichte des Landes hinterlassen. Die Handschrift derselben liegt in zwei Exemplaren vor, beide von der kräftigen, doch bereits zitternden Feder des hochwürdigen Verfassers selbst besorgt, und mit Zeichnungen von eben derselben Hand erläutert. Der VI. Band handelt im ersten Buche vom Frauenkloster in der Auw zu Steina, im zweiten von demjenigen bei St. Peter auf dem Bach zu Schwyz, im dritten (Seite 166—203) von dem Frauenkloster zu St. Joseph im Muotathale. Dieses dritte Buch ist es, das wir hier mit wenigen Formveränderungen mittheilen,

und bis auf die äussersten Marken der nach den Vereinsstatuten (§. 3) eingeräumten Zeit, bis zum Abschlusse des 18. Jahrhunderts fortführen. Faßbind selbst schloß seine Sammlung mit dem J. 1823.

Es ist aber mehr Sammlung, als Bearbeitung des Stoffs, was der hochw., äußerst emsige Verfasser hinterließ; daher war der Herausgeber geneigt, von seiner Anordnung oft abzugehen, wenn nicht der Gedanken ihn abgehalten hätte, daß es sich hier vor allem darum handle, von des Autors Arbeit ein unentstelltes Bild zu geben. Damit aber auch der Gegenstand selbst, die geschichtliche Darstellung des besagten Klosters eine gewisse Vollständigkeit erlange, schien es nicht unthunlich, gar oft Ergänzungen und Berichtigungen im Faßbindischen Texte selbst anzubringen und aufzunehmen. Herr Faßbind beklagt es selbst, daß man seinen Forschungen nicht überall mit Vertrauen entgegen gekommen, daß auch die Muße, die Urkunden zu benützen, ihm nicht immer gestattet gewesen sei. Wirklich stellt es sich mehrmal heraus, daß, ein so fleißiger Sammler er gewesen ist, Sorgfalt und Genauigkeit ihm zuweilen abgiengen.

Uebrigens ist nicht zu übersehen, daß das Frauenkloster im einsamen Thal an urkundlichen Belegen zu seiner Geschichte sehr arm ist, keine reichen Stifter und Wohlthäter, keine fürstlichen Schirmherren, wie z. B. die Cistercienserinen auf der Auw, zudem wenige Conventschwestern aus ansehnlichen Geschlechtern hatte, daß es überdem zweimal, durch Pest und Reformation verödet, während dieser Verödung Güter und Schriften verschleppt und veräußert wurden. Sein mäßiges Vermögen verdankt es mehrtheils den Aussteuern begüterter Schwestern, und einem bescheidenen Haushalt. Bescheiden und stille übte es nur auf die Thalbewohner einen wohlthätigen Einfluß. Daher kömmt es, daß die Geschichte wenig Erhebliches über die äußern Verhältnisse und das innere Leben der geistlichen Sammlung zu erzählen weiß, bis mit ihrer zweiten Herstellung erst gegen den Ablauf des 16. Jahrhunderts die Ausbeute an Documenten etwas ergiebiger wird. Doch auch aus diesem Zeitraum ist Vieles vernachläßigt und verloren, Vieles mit Absicht verschleppt und vertilgt worden. So steht dem Herausgeber neben der Hauptquelle von Faßbind nur sparsamer, in den ersten drei Jahrhunderten nur kümmerlicher

vertilgt werden wollten. Endlich im J. 1288 entschloß sich die Sammlung, die Ordensregel des hl. Franciscus anzunehmen. [6]) Diese geistliche Handlung gieng feierlich in Gegenwart geistlicher und weltlichen Zeugen vor sich. Schwester Richenza, die Meisterin, gelobte in des Custos, Bruder Kunrads und der mindern Brüder, und in Herrn Rudolfs, des Leutpriesters Hand, Ordnung und Zucht in der Versammlung zu halten, auch von der mindern Brüder Richtung und Gehorsam sich nie zu trennen. [7])

Der vierte Artikel.
Lebensordnung.

Bis dahin hatten die Schwestern, zwar unter einer Meisterin, doch ohne bestimmte Ordensregel, zehn bis zwölf zusammen gelebt. Ein Schaffner verwaltete das Hauswesen, den spärlichen Unterhalt verschafften sie sich durch Handarbeit; viele Zeit verwandten sie, bei Tag und Nacht, auf das Gebet. Der Ortsleutpriester war lange Zeit ihr Seelsorger und Beichtvater; doch scheint es, daß ihnen schon früh ein eigener Geistlicher Gottesdienst gehalten habe; denn im Verzeichnisse der Familie kommen einige „Brüder" vor. Ein aschgrauer Habit mit Scapular, ein schwarzlederner Gürtel um die Lenden, ein Schleier (Weihel) auf dem Kopf, eine sogenannte Stuche um den Hals, beide von ungestärkter und ungefalteter Leinwand, dieses war ihre Tracht bis zum 18. Jahrhundert. Nach alten Zeichnungen trugen sie beim Ausgehen graue Wollenhüte mit hohen gleich Zuckerstöcken zulaufenden Spitzen.

Der fünfte Artikel.
Zustand des Klosters im 14. und 15. Jahrhundert.

Es sind auf das Gelöbniß der Meisterin Richenza lange Zeit hindurch keine Spuren vorhanden, ob und wie der Orden sich des Klosters angenommen habe. Erst im J. 1344 wurde durch Br. Kunrad von Veringen, Guardian der Barfüßer in Lucern, einem Beschlusse des bereits im J. 1313 zu Vienne abgehaltenen Generalcapitels zufolge, der geistlichen Versammlung im Muotathal die Regel des dritten Ordens vorgeschrieben. [8])

Theils durch Beiträge der Schwestern, theils durch Schan-



Von der Westse... Südöstlichen Seite ... wie sie jet... ehemaligen Kloster.

a. G...
...bräckun-
...gen der
b. Zeit errichteten
...
...Fenster.
...e Treppe

Geschichtsfreund. Bd. VI. S. 101.

Tab II.

Vorrath zur Beleuchtung der Schicksale dieses Gotteshauses zugebot, zumal in einer ascetischen Einsamkeit, die an literarischen Subsidien ohnehin sehr dürftig ist. Desto sorgfältiger wird benützt werden müssen, was vorliegt. Dahin gehören: a. Die handschriftliche Chronica de ortu et progressu almæ provinciæ Argentinensis F. F. Minorum S. P. Francisci Conventualium, a Victore Tschan, Solod. b. Notizen, aus den Protokollen der Provinzial-Minister, ausgezogen und zusammen getragen durch P. E. M. c. Eine Sammlung von G. A. von Züw, Pfarrer im Thal, gestorben im J. 1756, Nachrichten und Weisungen enthaltend, welche übrigens Faßbind schon benützt hat. d. Die noch erhaltenen Schriften des Klosters.

Der Leser wolle nachsichtig den Herausgeber entschuldigen, daß er sich's herausgenommen hat, einige flüchtige Blicke in die allgemeine Geschichte zu werfen: — es geschah dieses um des Verständnisses willen. Das katholische Wesen und Leben, aus welchem die besprochene geistliche Genossenschaft hervorgegangen, ist eben ein allgemeines, der Baum mit der Fülle seiner Verzweigungen und Früchte: — einzle Erscheinungen desselben gewinnen erst durch die Anschauung des Ganzen Sinn und Bedeutung: so die Gotteshäuser, diese natürlichen, man darf selbst sagen, nothwendigen Erzeugnisse unverkümmert katholischer Existenz und Wirksamkeit. — Gehen wir zur Sache über.

Denkwürdigkeiten von dem Frauenkloster im Muotathal.

Der erste Artikel.

Vom Ursprunge dieses Klosters.

Schon um die Mitte des 13. Jahrhunderts lebten andächtige Personen beiderlei Geschlechts, zu 10 bis 16 am Ufer der Muotach, nicht fern von der Pfarrkirche,*) in einem Klösterlein beisammen. Zeit und Herkunft dieser Versammlung liegen im dunkeln; doch laßt sich vermuthen, daß durch die Kreuzzüge schon im 11. und 12. Jahrhundert Vereinigungen dieser Art veranlaßt worden seien, weil jenen Zügen sich gewöhnlich geistliche Fahrer, auch Nonnen anschlossen. Wahrscheinlicher aber ist, daß Beguinen, nachdem sie von den Niederlanden aus sich nach Deutschland ausgebreitet

hatten, wider die allgemeine Verfolgung, die sich gegen sie erhob, in dem wilden Thale Zuflucht gesucht und gefunden haben. Indessen erhellt aus dem alten Verzeichnisse der ersten Glieder dieser geistlichen „Sammung,“ daß die Mehrzahl derselben aus den obern Landen, Basel, Zürich, Glaris, Ury, Schwyz stammten.[3])

Der zweite Artikel.

Von den Beguinen und Begharden.

Die Beguinen, fromme Frauen, die gegen den Abschluß des 12. Jahrhunderts in den Niederlanden zusammen traten, verbanden sich zu einem armen, züchtigen Leben, und theilten ihre Zeit zwischen Andachtsübungen und Handarbeit. Gelübde legten sie zwar keine ab, und waren also nicht an ihren Stand gebunden; doch standen sie unter der Leitung von Meisterinen. Durch Krankenpflege gewannen sie das Landvolk. Ihre Kleidung von rauhem Wollentuche war einfach, doch sehr seltsam, besonders die Kopfbedeckung. Durch ihre Verbindung mit den Begharden, welche um ihrer ketzerischen Behauptungen und seltsamen Praktiken willen durch Concilien und päpstliche Entscheide sich Bann und Verfolgung zuzogen, fiel der Argwohn dogmatischer und sittlicher Verirrungen von den Brüdern auch auf die Schwestern. [4]) Die stark angewachsenen Gemeinden der Beguinen zerstreuten sich also in den deutschen untern, von da in den obern Landen, nach Basel, Zürich, Einsiedeln, St. Gallen, Bern, Lausanne hinauf. Daß die an der Muota weilenden Beguinen von den Irrthümern, deren Viele überwiesen waren, nicht frei gewesen seien, möchte man aus dem Umstande schließen, daß, wie es der geächteten Beguinen und Begharden Institut mitbrachte, in der Sammlung der ersten Zeiten auch Männer mit den Schwestern, Verehlichte und Ledige, Eltern mit ihren Töchtern zusammen lebten.

Der dritte Artikel.

Die Schwestern nehmen den Orden des hl. Franciskus an.

Daher warnte Hermann von Rüsegg, Kilchherr des Thals,[5]) die Schwestern und Brüder vor der Gefahr, um das J. 1280, und ermahnte sie, zu einer von der katholischen Kirche approbierten Ordensregel sich zu bekennen, sofern sie nicht gleich Andern

vertilgt werden wollten. Endlich im J. 1288 entschloß sich die Sammlung, die Ordensregel des hl. Franciscus anzunehmen.[6]) Diese geistliche Handlung gieng feierlich in Gegenwart geistlicher und weltlichen Zeugen vor sich. Schwester Richenza, die Meisterin, gelobte in des Custos, Bruder Kunrads und der mindern Brüder, und in Herrn Rudolfs, des Leutpriesters Hand, Ordnung und Zucht in der Versammlung zu halten, auch von der mindern Brüder Richtung und Gehorsam sich nie zu trennen.[7])

Der vierte Artikel.

Lebensordnung.

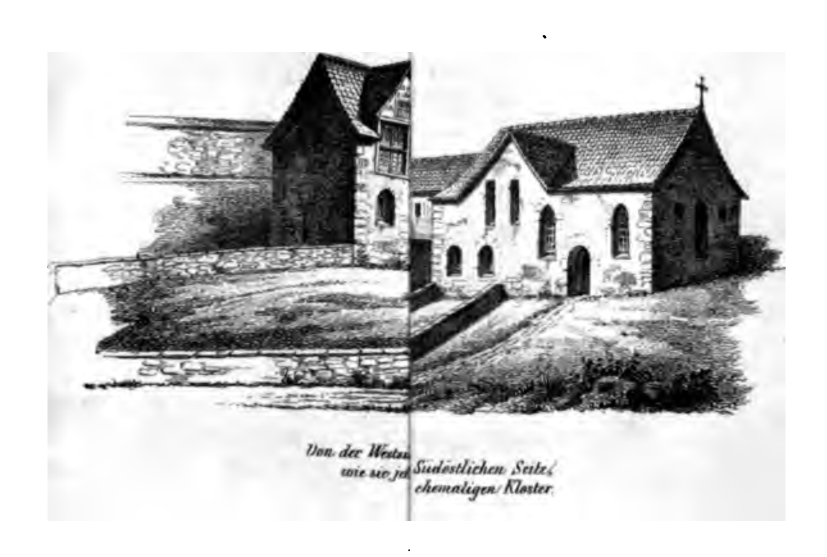
Bis dahin hatten die Schwestern, zwar unter einer Meisterin, doch ohne bestimmte Ordensregel, zehn bis zwölf zusammen gelebt. Ein Schaffner verwaltete das Hauswesen, den spärlichen Unterhalt verschafften sie sich durch Handarbeit; viele Zeit verwandten sie, bei Tag und Nacht, auf das Gebet. Der Ortsleutpriester war lange Zeit ihr Seelsorger und Beichtvater; doch scheint es, daß ihnen schon früh ein eigener Geistlicher Gottesdienst gehalten habe; denn im Verzeichnisse der Familie kommen einige „Brüder" vor. Ein aschgrauer Habit mit Scapular, ein schwarzlederner Gürtel um die Lenden, ein Schleier (Weihel) auf dem Kopf, eine sogenannte Stuche um den Hals, beide von ungestärkter und ungefalteter Leinwand, dieses war ihre Tracht bis zum 18. Jahrhundert. Nach alten Zeichnungen trugen sie beim Ausgehen graue Wollenhüte mit hohen gleich Zuckerstöcken zulaufenden Spitzen.

Der fünfte Artikel.

Zustand des Klosters im 14. und 15. Jahrhundert.

Es sind auf das Gelöbniß der Meisterin Richenza lange Zeit hindurch keine Spuren vorhanden, ob und wie der Orden sich des Klosters angenommen habe. Erst im J. 1344 wurde durch Br. Kunrad von Veringen, Guardian der Barfüßer in Lucern, einem Beschlusse des bereits im J. 1313 zu Vienne abgehaltenen Generalcapitels zufolge, der geistlichen Versammlung im Muotathal die Regel des dritten Ordens vorgeschrieben.[8])

Theils durch Beiträge der Schwestern, theils durch Schan-



Von der Westu… wie sie je… Südöstlichen Seite … ehemaligen Kloster.

a. G… …rärkun… …gen der
b. …eit errichteten …
…Fenster
…e Treppe.

Geschichtsfreund, Bd. VI. S. 101.

…b. II.

kungen, theils erbs- theils kaufweise brachten sie nach und nach einige Liegenschaften an sich. Als der Bischof von Constanz ihnen um's J. 1288 gestattet, eine Capelle zu bauen, richteten sie sich in einem engen Klösterlein, welches an diese Capelle stieß, dürftig ein, nächst der Muota, zwar auf der Sonnenseite, wohin dennoch bei 8 Wochen um das Wintersolstitium kein Sonnenstrahl drang. Aus dem Umstande, daß ob der Hauspforte das Zürcherschild, in Stein ausgehauen, sichtbar gewesen, muthmaßt man, daß diese Stadt der geistlichen Versammlung viel Gutes erwiesen habe. So viel ich von den dasigen ältesten Klosterfrauen, welche noch solche Schwestern gekannt haben, die im alten Klösterlein gelebt, vernehmen konnte, war selbes nicht groß, hatte mehr nicht als 12 Zellen, 2 große Stuben, das Refectorium, 3 Gastzimmer, Küche, Speicher und 2 Keller. Ein bedeckter Gang führte nach dem Oberchor der Capelle, die mit dem Wohnhause von zwei Seiten zusammenhieng. In dem noch stehenden niedern Gebäude, das nun als Waschhütte dient, soll das Refectorium gewesen sein.

Auf der Südseite der Capelle sieht man zwar, doch nicht mit alten Ziffern, auf der Kalchübertünchung die Jahrzahl 1280 angebracht: doch konnte ich von der Einweihung derselben kein älteres Document auffinden, als von dem J. 1347, in welchem der Constanzische Weihbischof selbe sammt einem Altare feierlich zur Ehre der sel. Jungfrau Maria, des hl. Franciscus, der hl. Clara und des hl. Täufers Johannes, als des Kirchenpatronen einweihte. [9]) Diese Capelle, eines der ältesten gottesdienstlichen Gebäude des Landes, ein länglichtes Viereck, 48 Fuß lang, 30 Fuß breit, ohne Thürmchen, mit hohem Dache, dient den Schwestern nun zu Begräbnißstätten. Sie ist finster, mit flacher Holzdiele; hat gegen Osten drei sehr kleine Fensteröffnungen, zwei große südwärts, gegen Abend und Mitternacht keines. Das Chor mit drei Altären, dem Hauptaltar, welchen uralte Schnitzarbeit auszeichnet, und zwei Seitenaltären, die erst im J. 1610 aufgestellt wurden, und weder durch Schmuck noch Geschmack einige Bedeutung haben, ist über den Plan der Kirche zwei Fuß erhöht. Eine Seitenthüre gegen Mittag steht immer offen, eine andere, nördlich führt auf das Singchor. Die Hauptpforte gegen Abend, wo das Wohngebäude sich anlehnte, ist zugemauert. Merkwürdig

waren da alte gemalte Fensterschilde, die ich in meinen jüngern Jahren noch gesehen und genau bemerkt, ja, sammt ihren Inschriften notiert habe. In dem engen Fenster hinter dem Hauptaltar war das Wappen des Gotteshauses Rheinau mit der Jahrzahl 1344, eines mit dem Wappen der Stadt Zürich, 1522, ein drittes von Landammann Joh. Gasser, 1577; mit eben dieser Jahrzahl ein ferneres mit dem Wappen des Hrn. Martin Degen und der Fr. Kathri am Gwerd.

Verzeichniß der ersten Klosterleute.

1. Frau Richenza Madin, Meisterin; Fr. Katharina Schmidig; Fr. Margareth Sigerist und Fr. Anna, ihre Schwester, von Glaris; Fr. Kathri Ott, von Glaris; Fr. Mechtild, von Arth; Bruder Werner, von Arth; Fr. Kathri Schmidig, von Egg; Fr. Kathri Suter; Fr. Hemma, ab Seelisberg; Fr. Richenza Brigel, von Arth; Fr. Margreth Blünci; Br. Kunrad und seine Schwester; Fr. Margreth Madin; Fr. Margreth Küng, von Glaris; Fr. Margreth Steiner; [9a]) Fr. Margreth Schwiter; Fr. Margreth vß dem waldt; Br. Gaßer; Hanns Jüz, von Ury, Schaffner; Br. Heinrich Plaser; Richenza von der Stäge; Schwester am Sanndt; Rudolf Küng, von Glaris vnd sin frow Richenza Walter; Fr. Esbet Huffer, von Ury; Fr. Richenza Droger, von Ury; Fr. Margreth am Sanndt; Fr. Margreth Stedelin; Hedwig von Schönenbuch; Fr. Margreth Madin; Fr. Anna, von Art, Werner Stedelin der Schaffner. — Nimmt man nun an, daß je zehn miteinander im engen Raume lebten, so möchten sie den Zeitraum vom J. 1280—1350 ausgefüllt haben. [10])

2. Fr. Elsbeth Muheim, von Ury, Meisterin; Fr. Richenza, von Spiringen; Fr. Mechtild Heß, von Ury; Fr. Ita zum Steg; Jenny Hager, von Schwyz, Schaffner; Fr. Mechtild, von Glaris; Fr. Ita Wetzel; Fr. Anna Schweiger, von Urseln; Fr. Hemma Engelhard, von Ury; Fr. Elsbeth Reige, von Glaris; Fr. Kathri Scherer; Fr. Margreth am Stalden; Fr. Kathri Rat; Fr. Anna Madin. [11]) Diese haben eine Reihe von wenigst 40—50 Jahren ausgefüllt.

3. Fr. Margreth Schößlin, von Glaris, Meisterin; Fr. Brechta Fust, von Schächenthal; Fr. Margreth Lützinger, von Glaris; Richenza, von Spiringen; Fr. Anna Grüniger, von

Glaris; Fr. Kathri Walcher; Fr. Katharina Madin; Bly Schmid, von Glaris, Claus, sein Bruder; Fr. Elsbeth Küng, von Glaris; Fr. Adelheid Beringer; Anna Hermans, Adelheid, ihre Schwester; Hanns von Cur, wibs muter; Richi Suter; Hennsli Lüsenowers; Werni Bulhers; Fr. Verena Wetzlin, von Ury; Fr. Margreth Küng, von Glaris; Fr. Barbara Glad, von Glaris; Fr. Elsbeth Scherer, von Zürich; Werni Stedelin, Schaffner; Georg Gantzenbach und Margreth Closter; Fr. Margreth Hosbringer, ihr Vater, ihre Mutter, aus Unterwalden; Fr. Margreth Hilldrad, von Basel, ihr Vater und ihre Mutter; Fr. Kathri von Zimmeren, vnnd Hans von Rikenbach, Schaffner. Alle diese lebten in den J. 1388 bis 1523 zusammen.

Die große Pest im J. 1386.

Auch in dem Lande Schwyz raffte dieselbe einige hundert Bewohner weg; gewöhnlich starben sie am dritten Tage, wenn das Uebel sie befallen. Der bloße Athem der Angesteckten war schon tödtend, so daß Viele derselben ohne alle Pflege verschmachteten. In dieser Noth gaben die geistlichen Frauen an der Muota sich der Besorgung der Verlassenen hin, und erbten die Pest: — die ganze Sammlung starb aus. Wie lange das Klösterlein leer gestanden, wann und durch wen es wieder aufgekommen sei, kann nicht bestimmt werden; nur ergibt sich aus einer Stiftungsurkunde, die im Jahrzeitbuche der Pfarrkirche eingetragen ist, daß im J. 1448 wieder ein Convent bestanden habe. (Beilage 7.)

Von den Besitzthümern des Klosters.

Eine kleine Hofstatt, von dem bedeutenden Obstbaue Baumgärtlein genannt, südlich an die Muota, westlich an das hohe Schuttbett der Bächlern stoßend, ist der älteste Besitz. In demselben stand das alte Kloster, nun noch die Kirche desselben und die Waschhütte.

Das ansehnlichste Eigenthum war die Silbern, eine weitläuftige Alpfahrt, dem Glärnisch gegenüber, weit in den Frühling hinaus mit glänzender Schneeglätte schimmernd, die höchste Alp des Landes, auf welcher bei 500 Stück Rindvieh gesommert werden können. Die Schwestern kauften einen Theil derselben im J. 1322 von Werner Elmer, Ammann zu Glaris. (Geschichts-

freund III. 245. Nro. 22.) Herzog Leopold urkundet hierüber, daß zwei Schwestern des Convents zu Muotathal vor ihm erschienen seien, und im Namen desselben Convents die Alp Silbern, die sie erkauft, ihm aufgegeben haben mit der Bitte, ihnen selbe zu leihen. Er leiht sie ihnen um ein Roßeisen jährlichen Zins. Das Kloster besitzt eine Copie dieses Briefs, das Original liegt seit langer Zeit im Archive Schwyz. Ferner verwahrt eben dasselbe Archiv (Geschichtsf. III. 245. Nro. 23.) eine Urkunde vom J. 1324, ausgestellt von Werner Elmer, Ammtmann in Glaris, nach welcher Frau Katharina, Ulrichs Kolb sel. Ehewirthin, mit ihrem ältesten Sohne, zugleich ihrem Vogt, den lieben in Gott, der Meisterin und dem Convent im Muotathal die Alpen und Rechte, die sie als väterliches Erb in der Silbern hatten, gerichtlich zufertigen, gegen einen Saum Milch Jahrzins, welchen sie oder ihre Erben selbst holen müssen. Nach einem vierten Documente (Geschichtsf. III. 248.) verkaufte im J. 1331 Johannes Grüeninger die alpa an silbrinon den Frauen in der Samnung im Muotathal gegen ein Roßeisen Jahrzins, da sie nicht im Genusse des Guts seien. Ulrich von Wissenkilch, Vogt zu Glaris, siegelt am 22. Brachmonat. Aus diesen drei Briefen geht hervor, daß das Gotteshaus die besagte Alp theilweis erworben hat. Daß sie, ob auch nur zu Copien der zwei Briefe von 1322 und 24 gelangen konnten, „durch Hilf eines guten Freundes piæ memoriæ," schien den guten Schwestern schon sehr dankenswerth; denn Eigenthum und Urkunden hierüber sind ihnen genommen worden. Man findet in unserm Landesarchive ferner (sagt Faßbind S. 175), [12]) daß die Schwestern noch mehre Güter im Glarnerlande besessen haben. Johannes Brun zu Glaris mußte von und ab Gütern, welche obgenannte Frauen dort eigenthümlich besassen, jährlich ein Roßeisen zinsen. (Der Brief ist datiert anno 1331.) Die Alp Roßmatt, das Brunalpeli und die Krazeren, große Alpen an der Glarnergränze, sind nach Pfarrers ab Euw schriftlichen Nachrichten von einem reichen Herrn in Glaris den Schwestern im Muotathal gegen einen Saum Milch und ein Roßeisen jährlich vergabet worden. (Actum anno 1400 oder 1300. Die Zahl war verblichen.) Die Großmatt, eine der größten und schönsten im Thale, tragt bei 600 Heubürden. Der Schachen, am linken Ufer der Muota; die Kloster- oder Niedermatt, in welcher das Klostergebäude steht. [13])

Der sechste Artikel.

Zustand des Klosters im 16. Jahrhundert.

Nachdem die geistliche Gemeinde sich von ihrer Auflösung wieder erholt hatte, traf sie in den ersten Jahren des 16. Jahrh. ein zweiter schwerer Unfall. Eine Epidemie, die in den J. 1505 — 1519 durch das ganze Land viele Opfer forderte, raffte die meisten Klosterbewohner weg. Die welche verschont blieben, wurden von einer weit ärgern Seuche, der Sucht der Glaubensänderung und von dem Geiste des Abfalls ergriffen. Man hat unvermuthet und auf eine wunderliche Art Schriften gefunden, in welchen die entwichenen Klosterleute die Beweggründe, das Kloster zu verlassen, und weiter zu ziehen, aufgezeichnet haben. Diese Schriften hatten sie in einem hölzernen St. Annabild versteckt und in die Erde vergraben. [14]) Nach mehr als hundert Jahren wühlten die reißenden Fluthen der ausgebrochenen Muota das Bild hervor. Der Beichtiger theilte mir aus diesen noch vorhandenen Schriften folgende Stelle mit: sie seien — anno 1529 — aus einander gegangen, weil sie da, ohne dem Bösen freund zu sein, weder Ruhe noch Zufriedenheit mehr gefunden hätten, Trost aber und Sicherheit bei Denen suchen wollen, auf die sie besonderes Vertrauen setzen zu können glaubten; — eine Sprache, wie die von Art im J. 1655 nach Zürich Entwichenen an die Obrigkeit in Schwyz sie führten. Wohl mögen auch die bösen Zeiten und Aussichten, sonderlich für Ordensglieder, die Gefahr und Unsicherheit ihres Bestandes, selbst Verfolgung zu dieser Auflösung beigetragen haben. [15]) Einmal im J. 1529 oder 30 war das Kloster verödet, der Gottesdienst verstummt; — nur machte sich's eine alte Frau des Thals zur frommen Pflicht, alle Tage dreimal das Betglöcklein in der Capelle zu ziehen. Die besten Geräthschaften verschwanden: die liegenden Güter im Boden zogen reiche Herren von Schwyz und ansehnliche Thalleute an sich, die Reding z. B. die Großmatt, Landamman Gasser den Schachen; die Hochalpen wurden zur Allmeind geschlagen, Schriften und Capitalien von der Obrigkeit zuhanden genommen.

So standen die Sachen lange Zeit. Auch der herrliche Doppelsieg der fünf katholischen Orte, der so viel Unrecht wieder gut machte, vermochte hier nicht einzuwirken. In dem langen Zeit-

Der siebente Artikel.

Zustand des Klosters im 17. Jahrhundert.

Arbeitsamkeit, Genügsamkeit und die Aussteuern von 54 Töchtern theils aus ansehnlichen Häusern, welche in diesem Jahrh. die hl. Gelübde ablegten, [22]) brachten indessen das bescheidene Hauswesen in merkliche Aufnahme, also, daß die ehrw. Schwestern einige Güter anzukaufen, viel Almosen zu spenden, Gastlichkeit zu üben, und Kloster sammt Kirche ganz neu zu bauen vermochten. Eine Seuche, die vom J. 1607 bis 12 wüthete, raffte fünf Schwestern weg; [23]) dennoch bestand das Convent im J. 1624 aus 18 Personen, woraus zu vermuthen ist, daß die Gebäulichkeiten erweitert worden seien. [24]) — Im J. 1628, den 14. Heum. wurde das Kloster durch Erderschütterung, Unwetter und hereinbrechende Wassergüsse in unsäglichen Schrecken versetzt. Der P. Minister Provincialis Ludovicus a Musis, der eben auf Visitation da war, nahm das hl. Kreuz zur Hand, sprach über die furchtbaren Elemente den kirchlichen Segen, und stillte den Sturm.

Ebenfalls um das zweite Jahrzehnt dieses Jahrh. fiengen auch die Ordensvorsteher an, den armen Schwestern mehr Sorgfalt zuzuwenden. Mit sehr seltenen Ausnahmen besuchte jeder Provincialminister während seiner dreijährigen Amtsdauer das Gotteshaus im Muotathal wenigstens ein-, gewöhnlich dreimal. Der erste, von welchem in den Protokollen Meldung geschieht, war Aurelius Ganzerinus, (Provinzial vom J. 1619—22,) ein Italiener, aber, wie in den Wissenschaften überhaupt, so auch in der deutschen Sprache sehr bewandert. In seinem Berichte rühmt er den Frieden und die Ordnung der geistlichen Genossenschaft. — Das Klosterprotokoll erzählt: Im J. 1623 verordnet ihr Hochw. P. Provincialis Hugolinus Kneiff zu unserm sonderbaren Trost die Psallierung und Singung horarum canonicarum. Die Chronica rühmt ihn als einen unermüdet thätigen und sehr gelehrten Mann, qui pro innovandis instaurandisque pietate et studiis plurimum laboravit, omnia ad ecclesiæ Romanæ et canonum normam reduxit. Er war auch zu Freiburg im Üchtland und zu Lucern Doctor der Theologie. — Im J. 1629, am 11. Heum. kam der ausgezeichnete Mann Joannes Ludovicus a Musis auf Visitation, schrieb eine

neue Ordnung vor, führte einen Regulartisch ein, gebot den Schwestern, das Brevier zu lernen, alle Samstage die lauretanische Litanei zu singen, und keine Novizin zur Profession anzunehmen, welche nicht gelobe, die Clausur zu halten, sofern dieselbe eingeführt würde.

In dieser Zeit waltete zwischen den Schwestern ein geistliches Mißverständniß. Die beiden Convente von St. Anna im Bruch, und das von Mariä Opferung, bei Zug [25]) hatten an das Convent im Muotathal die Einladung gerichtet, die reformierte Regel der Capuciner anzunehmen, wie sie nebst andern Klöstern bereits gethan. Diese Zumuthung war durch den Pfarrer des Thals, wahrscheinlich Ulrich Schmidlin, von Zug, welchem im J. 1630 Meinrad Villiger folgte, unterstützt worden. Indessen gelang es dem P. Provincial Ludwig, als er im Jänner 1631 wieder Visitation hielt, durch seine Beredtsamkeit die Schwestern in der Treue am Franziscaner-Orden zu stärken. Er weilte, was sonst nie geschah, sechs Tage hier, und übergab dem neuen Pfarrer Villiger die Beichtigerstelle. Während seinem Besuche war auch die Wahl einer F. Mutter vorgenommen und die S. Veronika erneuert worden, obwohl, wie der Visitationsbericht mit Mißfallen bemerkt, sie gegen den Orden sich, d. h. für die besprochene Reformation günstig gezeigt, die entlassene M. Verena Steiger hingegen sich treu erwiesen hatte.

Im Jahre 1639 erfolgte wieder wegen lang anhaltendem Regenwetter eine so furchtbare Ueberschwemmung, daß die Muota, die ihr Bett verlassen, ganze Stücke Landes wegriß, Gaden, Häuser, Bäume, selbst stehende Tannen daherbrachte, nur dem Kloster bei 30 Fruchtbäume fortschwemmte. Die stürmische Fluth riß die ganze Mauer vor dem Kloster, das Portal, die Waschhütte nebst einem guten Stücke Landes hinweg, und drang in die Capelle, die bei zehn Fuß über dem Flußbette steht. Die Schwestern flohen und fanden bei den Thalleuten ein dürftiges Unterkommen; — die F. Mutter mit den vier ältesten und den Geräthschaften, die sie schnell zusammengerafft, nahm der Klostervogt, Melchior Betschart auf. In der äußersten Noth verlobten die zitternden Schwestern sich und das wankende Klösterlein der göttlichen Mutter und dem hl. Joseph.

Von nun an hatten die ehrw. Frauen keine Ruhe mehr in

vorgestellt werden konnte, wie aus ihrem strengen Bußleben mit ungewöhnlichem Eifer und Gebetsübungen, auch aus dem Büchlein abzunehmen ist, das sie von ihrem Beichtvater bei dem Gehorsam zu schreiben genöthiget wurde. Als Apollonia nun auf dem Wege der Vollkommenheit bedeutend vorgeschritten war, gefiel es dem Herrn, sie einer neuen Prüfung zu unterwerfen. Er entzog ihr allen Trost, alles Gefühl seiner Gegenwart, so daß sie nicht mehr den liebenden Vater, sondern nur den erzürnten Richter vor sich sah, aus der Gnade Gottes gefallen schien und in unsägliche Schwermuth versank. In dieser peinvollen Stimmung geschah es, daß sie eines Tages, wahrscheinlich aus Gehorsam, einen kleinen Ausgang machte, und in der Nähe des Klosters wandelte. Da weckten sie aus den traurigen Träumereien die heitern Töne eines Vögeleins, das im nahen Gebüsch überaus lieblich zu singen begann. „Ach, du liebes Thierlein, seufzete sie! — könnt' ich doch, so fröhlich und unbekümmert, wie du, mich in meinem Gott und Schöpfer erfreuen! Sing, Vögelein, singe Gott dem Herrn ein Lob= und Danklied, daß Er dich und mich erschaffen hat. O wie bist du so glücklich, ich so traurig, daß ich nit wie du, meinen Gott loben kann!" Indessen kam sie dem lustigen Sänger immer näher, er, als habe er ihre Gedanken verstanden, hüpfte, fortsingend, von Zweig zu Zweig ihr entgegen, also daß Apollonia sich höchlich verwunderte, warum er sich so zahm und vertraulich zeige. Da fiel ihr ein: „Der Herr hat früher durch Sich selbst mich vielmal getröstet: — könnte Er nicht auch durch dieß Vögelein meine Traurigkeit heben! — Ist es Dir angenehm, mein liebster Herr und Gott, also seufzete sie, in süßen Thränen zerfließend, ist es Dir angenehm, so würdige Dich, mir durch dieses Vögelein den Trost deiner Gnade zu senden." — In demselben Augenblicke flog es auf ihre Schultern, dann auf die Hand, und ließ sich von ihr liebkosen. Nachdem sie sich eine Weile mit ihm erlustiget und reichen Trost geschöpft hatte, flog es weg und verschwand. Damit war aber auch alle Traurigkeit aus ihrer Seele verschwunden: nicht nur das, sie besaß von nun an eine sonderbare Gabe, die Schwermüthigen und hart Angefochtenen zu trösten. Sie starb, durch das ganze Thal hoch verehrt und geliebt, eine Verehrung, die noch zunahm, als dreißig Jahre nach ihrer Bestattung, das Gehirn im Schädel noch frisch erfunden wurde.

Weil indessen das Klösterlein immer baufälliger wurde und die Feuchtigkeit Krankheiten herbeiführte, so ließ der Provinzial Celsus Baumann den Schwestern endlich den gemessenen Befehl zugehen, mit dem Baue den Anfang zu machen. [26]) Also begann man im April 1684, mit schwachen Mitteln zwar, doch mit augenscheinlichem Segen Gottes. Nachdem ein fester Grund für das Gebäude lang umsonst gesucht worden war, so stellte der Ortspfarrer, Jak. Zwissienne, mit dem Convent und dem Thalvolke von der Pfarrkirchen aus eine andächtige Procession mit Stationen und Gebeten an, segnete den Raum, wo das Kloster stehen sollte, und steckte benedicierte Ruthen in den Boden. Sogleich fand zu allgemeiner Verwunderung der zuvor überall lockere Grund sich zum Baue geeignet. — Am 18. Mai wurde demnach durch den P. Franciscus Placidus, Definitor der Franciscaner, der Eckstein zum neuen Kloster feierlich gelegt. [27]) Der Bau gieng gut von statten, [28]) also daß im J. 1691 die Schwestern, zwanzig an der Zahl, ihren festlichen Einzug in die neue Wohnung, auch in der neuen Capelle den ersten Gottesdienst halten konnten, obwohl die Weihe derselben erst am 19. Weinm. 1693 statt fand.

Beschreibung des neuen Baues.

Die Capelle, eingeweiht unter dem Schutze des hl. Joseph, [29]) der Hochaltar unter dem Titel und Schutze der hl. Familie, der Seitenaltar auf der Evangelienseite zur Ehre des hl. seraphischen Vaters und der hl. Clara, zugleich Muttergottes-Altar, der auf der Epistelseite zur Ehre der beiden Apostelfürsten und des hl. Antonius von Padua, wurde am nordöstlichen Winkel des Wohngebäudes angebracht, ein hoher, lichter, durch 5 Fuß dicke Wandpfeiler getragener, von Stein gewölbter Bau. Sie mißt 30 Fuß im Schiff, 10 Fuß im Vorplatze zum Chor, dieses 15 Fuß in der Länge, im ganzen also 55 Fuß; die Breite des Chors betragt 15, des Schiffs 27 Fuß. Zwischen den Pfeilern, die von außen noch durch einige Strebepfeiler gestützt werden, sind die Fenster angebracht, 6 auf jeder Seite des Schiffs, je 2 über einander. Ueber die untern Fensteröffnungen wölben sich, von einem Pfeiler zum andern, Bogen, über welche, gegen die Kirche vergittert, 3 Fuß breite Gallerien laufen, und von dem sauber eingelegten, einer Orgel, dem gehörigen Chorgestühl und einem sehr niedlichen

Altar geschmückten Singchore auf beiden Seiten durch enge, im Mauerwerk angelegte Stiegen in das Chor der Capelle herab führen. In dieses fallt durch 3 hohe und 2 kleinere Bogenfenster, die ob dem Gesims angebracht sind, mehr als genügendes Licht. Eine Custorei, ob der Sacristei zur Evangelienseite angebracht, dient zur Aufbewahrung gottesdienstlicher Gegenstände. In das Schiff der Capelle führt von der Ostseite her eine Nebenthür aus dem freien, eine andere von hinten her aus dem Klostergang; in das Singchor aber oben ein Gang von der Clausur her.

Das Wohngebäude stellt ein einfaches, 120 Fuß langes, 45 breites und 3 Stock hohes Haus vor, mit 3 Fuß dicken Mauern, und einem mächtig hohen Dachstuhle. [30]) Zwei Stiegenabtheilungen führen durch das ganze Gebäude hinauf. Der unterste Boden faßt die Keller, Vorraths- und Webekammern, der zweite das Convent, das den ganzen westlichen Flügel mit 10 großen Fenstern einnimmt, die Küche mit einer anstoßenden Speisestube, — dann eine große Gaststube mit einem sog. Portenstübchen ob der Hauptpforte; der dritte und vierte die Zellen der Schwestern und der Kosttöchter mit der Lehrstube derselben, alle durch einen breiten mit Brettern belegten Gang in eine südliche und nördliche Hälfte geschieden. [31]) Durch Bretterwände von der Clausur abgeschlossen, hat der östliche Flügel ob der Gaststube zwei Gastzimmer, ob diesen wieder zwei. Zwei Krankenstuben stoßen unmittelbar an die Capelle und haben kleine Fenster in dieselbe. — Ofen zählt man in diesem Gebäude sieben; einen gewaltigen im Convent, [32]) andere in den Gastzimmern, den Krankenstuben, der Lehrstube, und der F. Mutter Zelle.

Das Gebäude hat nordwärts einen kleinen Hofraum mit Bedachungen für Brennholz, Ziehbrunnen und die Hühnerstallung; südlich einen gut angelegten Küchen- und Blumengarten; dieser wird gegen Morgen von Nebengebäuden begränzt, in denen Bäckerei und Schlächterei, eine Schulstube (für die Mädchen der Pfarrei,) die Wohnung für den Beichtvater und die Knechte angebracht sind. Im südwestlichen Winkel des Gartens steht das Dörr- und Brennhaus. Der sämmtliche Hof und Gartenraum, ein schiefes Viereck, wird entweder durch Gebäulichkeiten, oder eine 78 Fuß hohe Mauer eingeschlossen.

Verschiedene Sachen.

Von dem Jahre 1628 bis 1654 fand wegen Uneinigkeit in der Familie keine Einkleidung, noch Profession statt.

Das Convent kaufte am 9. Horn. 1690 die Großmatt sammt Ried und Wald auf Illgau, von Jost Rudolph Reding von Biberegg, dessen Gemahlin M. Therese Ceberg selbe von ihrem Vater ererbt hatte, wieder an sich, um 26 tausend Pfd. Die Schwestern hatten aber einen argen, rastlosen Feind an dem Müller Leonard Betschart, dem sie nichts zu mahlen gaben. Er suchte die Gemeinde gegen das Kloster aufzureizen, und legte den Zugschilling auf die Großmatt, indem die Klosterfrauen als Beisaßen kein Recht zu festen Käufen hätten. Die Herren in Schwyz hatten nun zwar urkundlich in den Händen, daß der Kauf und der Besitz besagter Matte von ihnen genehmigt und gesichert worden war; dessen ungeachtet wankten sie lang unentschieden, bis die F. Mutter Clara, eine arme Dienerin Christi, wie sie sich nannte, mit ihrem lieben Convent schriftlich vor den gnädigen Herren und Schutzvätern erschien und unterthänig um Schutz bat, so wie, daß sie für Landeskinder anerkannt würden. (24. Aprils 1701.) Ignatius Ceberg, Statthalter und Landvogt, der im Namen des L. Betschart handelte, wurde endlich vor dem Siebnergericht abgewiesen. — Wieder legte, im J. 1750, Jakob Bitzener, Landmann zu Schwyz, den Zugschilling auf die Großmatte. Die Sache wurde stark betrieben und kam vor Gericht. Hier wurde das Gut füre wig unzügig erklärt.

Kraft eines obrigkeitlichen Mandats vom J. 1706 wurde den Klosterfrauen verboten, fremde Beichtväter anzunehmen. Doch ist dieses immunitätswidrige Product nie in Wirksamkeit gekommen. [33]) Als anno 1713 das Chorgewölb eingefallen war, wurde eilends ein neues in Duftstein aufgeführt.

In den 40ger Jahren litt das Kloster so wie viele Thalleute großen Schaden an Vieh und Krankheiten des Dienstvolkes, welchen (nach Faßbind) eine erzboshafte, mit dem Teufel verpaktete Frau ihnen zugefügt. Im J. 1752 wurde sie verhaftet und im Gefängniß zu Schwyz erdrosselt.

Im J. 1751 forderte der Rath zu Schwyz vom Convent ein genaues Verzeichniß ihres Activ- und Passivzustandes ab, und legte selbes im Landesarchive nieder. [34])

Im Winterm. desselben Jahres klagte für das Convent Lands-

Säkelmeister F. Ant. Reding von Biberegg, wie Siebner Jos. M. Suter, nachdem er schon längere Zeit sonderbaren Unwillen gegen die Klosterfrauen spüren lassen, jüngsthin vor ehrlichen Personen, gegen freundliche Abmahnung, ihnen arge Schimpfnamen angehängt, und ihnen vorgeworfen habe, daß sie der Obrigkeit bei dem jüngst geöffneten Vermögenszustande Lug und Trug vorgegeben hätten; die friedlichen Frauen möchten den Siebner nun mit den Gerichten schonen, und beschränkten sich darauf, ihn vor den Landrath zu citieren, um zulängliche Satisfaction. Der Beklagte wollte sich nicht erinnern, solche Reden geführt zu haben; sollte aber etwas in einer Weinfeuchte geschehen sein, so sei es ihm leid. Diese Ausflucht wurde nicht angenommen; den Klosterfrauen das Neunergericht bewilliget, dem Siebner, bis der Handel purgiert, die Rathsstube geschlossen. Als er den Ernst sah, gestand er die gerügten Worte und nahm seine ehrenrührerischen Aussagen zurück. Diese Abrede wurde zwar angenommen, zugleich aber erkennt, daß Siebner Suter auch im Muotathal, im Beiseyn von zwei Rathsgliedern, vor den Personen, vor welchen er die eingeklagten Beschimpfungen ausgestossen, diese Abrede thun solle. Zum Zeichen des gerechten Unwillens und zu einer milden Strafe soll ihm bis zum neuen Jahre die Rathsstube geschlossen sein.

Im J. 1762 litt bei einer schrecklichen Ueberschwemmung das Kloster vielen Schaden. Die F. Mutter Theresia ließ im folgenden Jahre zum Schutz ihres Baumgartens und der alten Capelle die gewaltige Steinwehre, bei 40 Klafter lang und 2 Kl. hoch, aufführen. Sie kostete über tausend Gl. Der Bericht eines Thalbewohners erzählt hierüber. „Auf den 9. Tag Heumonaths 1762 fieng ein Platzregen an, 24 Stunden lang hinein zu schütten; darunter wurden mehrmal starke Erderschütterungen verspürt. Es erfolgte ein unbeschreiblicher Schaden: — alle Brücken vom Bisithal bis in das Selgis wurden weggerissen, hiehalb der Wegscheide (bei der Starzlenmündung) ein Haus, beim Hürnenbrüggli Haus und Mühle sammt Backstube fortgeschwemmt; unter dem Brüggli brach die Muota auf das Bödemli aus, verrunsete und übersarrete fast die ganze Schächenallmend, Garten und Matten, riß zwei Häuser fort, unterwühlte ein drittes, nahm ein Stück Wehriwald, bei 200 schöne Tannen mit, und wüthete so bis zu der Großmatt-Weid. Sonnenhalb ritt ein Brechen nach dem andern nieder, so

daß das Kloster in große Gefahr gesetzt war. Im Bisithal fuhr ein Brechen sammt Milchgaden und Hütte mit 40 Geißen in die Muota: eine einzige entrann. Wir schattenhalb haben sogleich über 700 Gl. verwehret; allein bei weitem nicht hinlänglich. Auf den 10. und 11. Brachm. 1764 brach die Muota wieder so wüthend aus, rechts und links, daß der Schaden der Kilchgenossen noch höher zu stehen kam, als vor zwei Jahren." — Nach dem Klosterprotokoll wurde die Steinwehre im J. 1765 erbaut. Damit stimmt ein Vertrag überein, welchen am 4. Christm. 1764 das Gotteshaus und die Interessierten der Rastordnung sonnenhalb der Muota schlossen. Die Betheiligten geben jenem, weil es in dieser Wehristeuer auch begriffen sei, und sich entschlossen habe, bei der drohenden Gefahr zwischen dem Hofbach und der alten Kirche eine Steinwehri aufzuführen, an dieses Werk 50 Gl., doch ohne sich auf erneuerte Baukosten einzulassen.

Im J. 1774 litt das Kloster, besonders die Capelle, durch wiederholte Erdstöße; diese warf große Risse; die meisten Schornsteine durch das Thal stürzten ein. Die Schwestern flohen auf einige Tage in die Nachbarhäuser.

Der achte Artikel.

Die Klosterordnung vom J. 1586 an.

Seit der Herstellung der geistlichen Gesellschaft beobachtete man die Ordensregel des hl. Franciscus. Doch kamen von Zeit zu Zeit nach dem Gutachten ihrer Ordensobern Abänderungen vor. Die Schwestern trugen bis auf das J. 1770 aschfarbigen, von da an schwarzen Habit mit weißem Schleier. Die Vorsteherin wurde nicht mehr Meisterin, sondern Mutter genannt: — übrige Würden gibt es keine, nur die Seniorin genießt einige Vorzüge; übrigens hat bereits jede der Schwestern ein Amt zu versehen, so die Schaffnerin die Dienstleute und das Güterwesen zu leiten, die Lehrfrau die Kosttöchter zu unterrichten und zu erziehen; der einten steht die Custorei und die Capelle, der andern die Pforte mit der Besorgung der armen Gäste, einer andern die Apotheke, dieser die Küche, jener das Weißzeug und die Gastbedienung, dieser die Leitung der Novizen, jener der Garten zu u. s. w.

In der Verwaltung ihres Hauswesens hangen sie von niemanden ab; der P. Provincial haltet ordentlicher Weise Visitation

und sieht die Rechnungen ein. [35]) Alle Jahre kommt ein außerordentlicher Beichtvater. [36])

Sie beten das lateinische Brevier, [37]) früher den marianischen Curs deutsch. Bis zum J. 1760 wurde die Matutin um Mitternacht, von hier an um 4 Uhr in der Frühe, chorweise in der Capelle recitiert, das Te Deum und die Laudes an festlichen Tagen gesungen; um 7 Uhr Prim und Terz, um 9 Uhr die Sext psalliert, dann folgte die hl. Messe, auf diese die Non: um 3 Uhr nach Mittag war Vesper, je nach dem Feste gebetet oder gesungen, mit oder ohne Orgel. Dazu kommen viele, theils allgemeine, theils freiwillige Andachts- und Bußübungen. Alle Morgen wird im Chor vor der hl. Messe eine kurze Betrachtung, vom Morgen bis nach dem Gottesdienste Silentium gehalten, über Tisch nur so lange, bis eine kurze Lesung, gewöhnlich aus der Nachfolge Christi oder der Tageslegende, zuweilen auch dem einschlägigen Evangelium angehört ist. In der Regel alle 14 Tage beichten und communicieren die Schwestern.

In den ersten 15 Jahren nach ihrer Herstellung mußten die Klosterfrauen dem Pfarrgottesdienste beiwohnen; auch, als sie im J. 1590 einen eigenen Caplan erhielten, behaupteten die Pfarrer das Recht, ihre Beichten zu hören, bis im J. 1708 Beichtiger des Ordens herkamen. An Sonn- und Festtagen wird der Gottesdienst mit Gesang und Orgel gehalten. Sie führten zwar, im J. 1677 die Figuralmusik ein, fanden es aber nach einem Jahrh. wieder gut, dieselbe fallen zu lassen. Am feierlichsten werden die Festtage des hl. Joseph, des Herzens Jesu, der Portiuncula-Kirchweihe und des seraphischen Vaters Franciscus gehalten.

Nebst der 40tägigen Fasten wird auch die im Advent beobachtet. Die Schwestern genießen erst seit dem J. 1795 in diesen Fastenzeiten auch Fleisch; die Abstinenz von Mittewoch, Freitag und Samstag beobachten sie das ganze Jahr durch, doch an den Mittewochen nur des Abends. Was an Zeit durch die vorgeschriebenen Andachtsübungen nicht in Anspruch genommen ist, etwa 6 Stunden des Tags, wird der Handarbeit für den gemeinsamen Haushalt zugewendet. Etwa 2 Stunden nach der Abendsuppe darf jede Schwester für ihre persönlichen Bedürfnisse sorgen. Zuweilen, bei kleinen, durch das ganze Jahr verstreuten Hausfesten, an denen theilweis eine bestimmte Ehrenspeise nicht

fehlen darf, bewilligt die Vorsteherin Feiertag; dann mögen die Frauen den ganzen Tag für sich arbeiten.

Die Kost ist genügend: zu Mittag aus der Suppe nebst drei Gerichten und einem Glase Wein bestehend; Abends, wenn nicht Fasttag, aus einer Speise weniger. Für Frühstück und Vespertrunk muß die Schwester, die nicht Suppe will, selbst sorgen; doch liefert ihr das Kloster die Milch.

Etwas reichlicher ist der Tisch für die Gäste bedacht. Das Kloster übte zu jeder Zeit, sobald es sich von der eigenen Noth erholt hatte, vorzüglich im 18. Jahrh. eine große Gastlichkeit. Es geschah oft, besonders in den Faßnachttagen, daß zahlreiche Gesellschaften von Schwyz Schlittenfahrten dahin unternahmen. Man berechnete die Zahl solcher Extragäste durchschnittlich auf mehr als 300 im Jahr. Freilich brachten diese Gast- und Lustfahrten dem Gotteshause wenig Segen, und der Provinzial Seraphin, ein nicht gleichgültiger oder furchtsamer Mann, hatte deshalb ganz recht, wenn er im J. 1754 alles aufbot, die etwas verweltlichten Glieder zu besserer Ordnung und Disciplin zurückzuführen.

Ueberaus wohlthätig zeichnet sich das Kloster gegen die Armen aus. Keiner kommt zur Pforte, der ohne Almosen entlassen würde. Dürftige Kranke erhalten Speise, Arznei, baare Unterstützung. Stirbt eine der Schwestern, so wird bis zum Dreißigsten, mit den Speisen, die ihr vorgesetzt werden sollten, eine arme Person 30 Tage lang erquickt; an Begräbnißtagen Käs und Brod vertheilt. [88])

Der neunte Artikel.

Geistliche Stiftungen.

Die älteste Stiftung, von welcher man weiß, kam von Peter Blözer aus dem Wallis. Er vergabte im J. 1448 für ein Jahrzeit 25 rhein. Gl. (Siehe Beil. 7.)

Ferner vergabten verschiedene Wohlthäter aus Schwyz, Ury, Lucern, Unterwalden und Zug eine Capitalsumme von 7340 Gl.; das Gotteshaus übernahm dagegen die Verpflichtung, alle Jahre für dieselben 419 hl. Messen lesen zu lassen. Einige Stiftungen sind da für ewige Lichter, das Salve, Regina, Almosen u. s. w.

Durch Urkunde vom 22. Heumonats 1622 schenkt aus sonderbarer Eingebung Gottes Frau Elisabeth von Beroldingen dem

ehrwürdigen Gotteshaus zu unser lieben Frau im Muotathal 100 Kronen, gegen die Verpflichtung des Convents, alle Tage das Salve, Regina zu singen, sofern dieß aber nicht geschehen könne, zu beten, und ein Wachslicht dabei zu brennen.

Herr Hauptmann Zimmermann, in Lucern, vergabte 1000 Gl., damit aus dem Zinse seinen beiden Töchtern, Conventfrauen, auf Lebenlang ein Trunk Wein geschafft werde; fernere 1000 Gl. für zwei hl. Messen wochentlich; dazu noch andere Gaben; im Ganzen, die Heimsteuer von 1600 Gl. für die beiden Töchter eingeschlossen, 5050 Gl. (Theilrodel der Erben vom J. 1643.)

Frau Anna M. Sonnenberg, von Lucern, stiftete 500 Gl. an eine hl. Messe wochentlich, nach ihrem Absterben immer pro Defunctis. (Stiftungsbrief vom 21. Winterm. 1656.) Dazu ließ sie und ihre Tochter, Frau Anna M. Pfeifer im J. 1657 den Tabernakel machen.

Meister Johannes Schindler und Frau M. Ursula Stocker, von Lucern, vergabten 500 Gl. an 50 hl. Messen jährlich, im J. 1675.

Frau Anna Barbara Balin vergabte (7. Brachm. 1689) für sich und ihren liebsten Eheherrn sel., Kasp. Lienard im Moos, des Raths zu Schwyz, vß erheblichen bedencklichen vnd wichtigen, Gott vnd ihr allein bekannten Vrsachen dem Gotteshaus zu St. Joseph vierhundert gl. mit der Bedingniß einer ewigen Jahrzeit mit zwei Aemtern und einer hl. Messe, dazu eines gesungenen Amts in der alten Klosterkirche, wenn sie dort bestattet werden sollte. Dem Pfarrherrn, damit er die Jahrzeit auch verkünde, soll 1 gl., den beiden andern Priestern je 30 ß., den Choralisten 1 gl. 10 ß. gereicht werden. Der übrige Zinsertrag soll zu Ehren des großen Durstes, so mein getreuer Erlöser am hl. Kreuz erlitten, an den Fasttagen, als Freitag und Samstag, an einen Trunk Wein angewendet werden. Unter eben dem Datum schenkte sie für sich, ihren Eheherrn, für Tochter und Tochtermann und deren Kinder, für Bruder und Verwandte dem Convent 100 Gl. an eine ewige Jahrzeit mit zwei gesungenen Aemtern und eine hl. Messe.

Im J. 1685 vergabte Jungfrau A. M. Elis. Büntener, von Ury, 300 Gl. an 20 hl. Messen jährlich.

Joh. Melch. Schwerzmann, von Zug, sammt seiner lieben Hausfrau, M. Verena Schlumpf, stiftete 300 Gl. zur Unter-

haltung eines ewigen Lichts in der Kirche oder im Dormitorio, je nach Bedürfniß. Dagegen wünschte er einen Antheil am Gebet und den guten Werken der geistlichen Frauen. (anno 1703.)

Unter dem 17. Jänners 1708 urkundet Benedict Gärtner, von Einsiedeln, daß er dem Gotteshaus gegen die Verpflichtung von 40 hl. Messen und einer Jahrzeit hundert Pfund gelts Einsiedler wehrung, ist tausend Münzgl. vergabt habe.

Anna M. Suter, verehlicht mit Hrn. Hanns Jörg vf der mur, stiftete (15. Jänners 1732) an 8 hl. Messen jährlich dreißig Pfund geltz alte gült. [39])

Im J. 1781 vergabte Jos. Ludwig Hartmann, Caplan in Römerswyl, jedem der beiden Frauenklöster zu Mariä Opferung in Zug und zu St. Joseph im Muotathal 250 Gl. gegen die Verpflichtung einer ewigen Jahrzeit mit Lob- und Seelamt.

Der zehnte Artikel.

Verzeichniß einiger Gutthäter.

Hr. Jak. Fischlin, Pfarrer; Hr. Landammann und Pannerherr Wolfg. Dietrich Reding; Hr. Landammann Fr. Betschart auf dem Hof zu Ibach; Hr. Säckelmeister Joh. Fr. Räber; Fr. A. Barb. Balin, von Brunnen; Joh. K. Suter, im Thal; Jgfr. M. Elis. Püntiner, von Ury; R. D. Beat Jak. Kränzlin, von Zug, Helfer im Thal; R. D. Balth. Ackermann; R. D. Sebastian Blunschi; Pannerherr Wolfgang Ludwig Reding; Hr. Melchior Schwerzmann, von Zug; Jungf. M. Anna an der Allmend, von Lucern; Hr. Kaspar im Moos, von Küßnach; Hr. Pantaleon Suter, im Thal; item Franz Betschart und Wendel Suter; R. D. Rudolf Bißling, pleb. in Root; Hr. Landammann Christoph Schorno; R. D. Joh. F. Suter, von Zug, Pfarrer in Walchwyl; R. D. Joh. Georg von Euw, Pfarrer im Thal; R. D. Joh. Jost Leopold Bircher, Chorherr in Münster; R. D. Heinrich Strübi, Pfarrhelfer; R. D. Peter Degen, Pfarrer im Thal; R. D. Ludwig Hartmann, Caplan in Römerswyl; Hr. Statthalter Augustin auf der Maur; R. D. Johannes Schwerzmann, Pfarrer in Zug; R. D. Ulrich Schmidlin; R. D. Meinrad Villiger; R. D. Beat Hiestand; R. D. Melchior zum Käs, Pfarrer in Schwyz; R. D. Melchior Lindauer, sein Nachfolger; R. D. Joh. Leonard Kaiser,

Pfarrer im Thal; item die sechs ersten Beichtväter; R. D. Sebastian Meyer, Chorh. in Lucern; Hr. Landammann Rud. Reding und seine Ehefrau Elis. Inderhalden; Hr. Landammann Johannes Gasser; Hr. Siebner Heinrich Suter; Hr. Vogt Martin Degen und seine Ehefrau Margret Madin; Rathsherr Lienard Suter; Martin Rickenbacher und andere mehr. [40])

Der zwölfte Artikel.

Verzeichniß der Vorsteherinen, vom Jahr 1586 an. [40*])

1. Frau M. Ursula Christen, von Beromünster, kam, wie früher erzählt, im J. 1577 aus dem Bruche bei Lucern hier an; sie starb im J. 1607.

2. F. Veronika Welzin, von Baden, wie die Vorgängerin Profeß in Lucern; legte 14 Jahre vor ihrem Tode, die Würde nieder, welche sie 40 Jahre lang ununterbrochen verwaltet hatte; sie starb am 2. Brachm. 1651. [41])

3. F. Verena Steiger, von Ury, geb. im J. 1596, Prof. im J. 1618, erwählt im J. 1636, starb im J. 1642.

4. F. Marina Betschart, aus dem Thale, geb. im J. 1591, Prof. im J. 1608, gew. im J. 1642.

5. F. Elisabeth Zimmermann, von Lucern, geb. im J. 1595, Prof. im J. 1611, gewählt im J. 1648, starb am 30. Heumonats 1657. [42])

6. F. Martha Pfyffer von Altishofen, von Lucern, geb. im J. 1605, Prof. im J. 1621, gewählt im J. 1657, starb am 26. Jän. 1663. [43])

F. Marina Betschart wurde wieder gewählt, der vorigen nachzufolgen, sie starb wohlverdient am 20. Winterm. 1669.

7. F. Clara Kleymann, von Meierscappel im Zugergebiet, geb. im J. 1638, Prof. im J. 1654, gew. im J. 1669, gab im J. 1682 ihr Amt auf. [44])

8. F. Salome Kleymann', ihre leibliche Schwester, geb. im J. 1636, Prof. zugleich mit ihrer Schwester und M. Ludowica Sonnenberg, von Lucern, 20. Weinm. 1654; gew. im J. 1682, starb am 26. Weinm. 1700. [45])

9. F. M. Theresia Räber, von Küßnach, geb. im J. 1658, Prof. im J. 1675, erw. im J. 1691, starb am 24. Sept. 1727.

F. Clara Kleymann, zum andern mal mit 19 Stimmen von 23 gewählt im J. 1694, resign. den 27. Heum. 1702, legte Jubelprofession ab am 25. Herbstm. 1704 und starb 1713.

10. F. Cäcilia Utinger, von Zug, geb. im J. 1667, Prof. im J. 1685, am 12. Jän., gew. im J. 1702, resig. 1712, starb am 12. Brachm. 1727. [46])

11. F. Maria A. Dillier, von Stanns, geb. im J. 1649, Prof. 22. Weinm. 1674, starb am 15. März 1715.

12. F. Ludowica Betschart, von Schwyz, geb. 24. Mai 1678, Prof. 24. Aprils 1697, erw. auf den Hinscheid der Vorgängerin; sie starb nach einer langen und gesegneten Verwaltung, zum großen Leidwesen nicht nur des Convents, sondern des ganzen Thals, am 12. Mai 1748, vier Jahre nach ihrer Resignation. [47])

13. F. M. Theresia Betschart, Base der obigen, geb. 8. März 1714, Prof. 24. Weinm. 1730, erw. im J. 1744, stand dem Gotteshause 33 Jahre lang zu großem Nutzen vor, machte bedeutende Reparaturen an Kirche, Kloster und auswärts, und handelte mit männlicher Klugheit. Wiederholte Schlaganfälle bewogen sie, im J. 1776 zu resignieren; sie starb am 25. Aprils 1785. [48])

14. F. Leopolda Herzog, von Münster, geb. am 4. Weinm. 1740, Prof. 10. Weinm. 1758, erw. im J. 1776, starb nach einer langwierigen Krankheit am 24. Heum. 1811. [49])

15. F. M. Barbara Bürgin, von Art, geb. 28. Horn. 1744, Prof. am 6. Heum. 1762, erw. oder vielmehr erbeten im J. 1787. Anno 1795 war sie auf keine Weise mehr zu bereden, ihr Amt länger zu behalten. Mißhelligkeiten wegen zwei jungen Klosterfrauen, die dem Convente aufgedrungen worden, mögen unter den Beweggründen gewesen sein. Sie starb als Schaffnerin, am 25. Jän. 1822.

16. F. Waldburg Mohr, von Lucern, Tochter von Franz Xaver Irene und M. Ursula Amrhyn, geb. am 5. Augstm. 1745, Prof. am 6. Heum. 1762, erw. im J. 1795 am 22. Heum., starb am 3. Augstm. 1828. Sie traf auf schwere Zeiten. Ihres Freimuths wegen wurde sie einmal von vier Franken zur Verantwortung nach Schwyz abgeführt. Sie zeigte überall Muth und männlichen Charakter. [49a]) Mutter Waldburg hat das höchst lückenvolle Protokoll des Klosters mit ihrer kräftigen Hand be-

deutend bereichert. Sie führte in demselben vom J. 1798 an ihr Tagebuch, in dem sie gewöhnlich al fresco niederschrieb, was sich in dem Gotteshause, oder auch im Thal, dessen Noth auch des Klosters Noth war, in den verhängnißvollen Tagen zutrug. Da die ersten Personalitäten derselben im Kloster ihre Einkehr nahmen und die F. Mutter mit ihnen verkehrte, so bezog sie ihre Nachrichten meistens aus erster Hand. Wir geben sie in treuem Auszuge, da besonders die detaillierten Rechnungen zu weitschweifig und ohne historischen Belang sind.

Am 2. Mai 1798, schreibt sie, zogen 500 Glarner aus dem Bernerbiet hier durch heim; über 200 übernachteten im Kloster und verzehrten bei 52 Gl., aber zahlten nichts. Am 25. Brachm. kamen, ein Inventar aufzunehmen, der Bürger Jakob Castel, Präsident der Verwaltungskammer, und Bürger Meinrad Suter als sein Secretair. Sie fanden, daß alles Capital in Summa 87,194 Gl. 24 ß. 2 a., die liegenden Güter auf 19,277 Gl. 6 ß. stiegen, an Schulden waren 8218 Gl. da. Die Schwestern machten sich auf ihre Trennung gefaßt. Am 26. Heumonat kam ihnen im Namen der Freiheit und Gleichheit, von Aarau das Decret, daß den Klöstern Helvetiens die Aufnahme von Novizen und Professen auf weitere Verfügung hin untersagt sei. Am 3. Augstm. ernannte die Verwaltungskammer den Bürger Altrath Karl Betschart zum Verwalter über das gesammte Klostervermögen, innere und äußere Haushaltung.. — Als am 12. Herbstm. bei 12,000 Franzosen, erbittert über die Schwyzer, welche ihren Brüdern in Nidwalden einige Hilfe geleistet, das Land Schwyz besetzten, blieb das Muotathal, weil es sich still gehalten hatte, von dieser Last frei. Nur gelang es einem feindseligen Agenten in Brunnen, ihnen vom 16. — 21. Herbstm. gegen 50 Mann aufzuhalsen. Am 6. Weinm. passierten 36, am 8. wieder 45 Reiter nach Glaris, von denen ein Theil im Kloster Quartier nahmen. Die Kosten betrugen 21 Gl. — Am 3. Winterm. kam ein Decret an den Verwalter, kraft dessen allen geistlichen Corporationen verboten war, Almosen zu spenden. (?!)

1799. Die Municipalität des Thals übergab am 15. Jän. an das Directorium in Lucern eine Bittschrift um die Erhaltung des Klosters. Am 24. Jän. mußten wir den Franken ab unserm Hof in Schönenbuch 200 Pfd. Heu, am 28. der Verwaltungs-

kammer in Schwyz vier Fuder Scheiter auf Schwyz führen. Den 29. schickten wir auf Ansuchen der Municipalität ein Pferd nach Schwyz, am 1. Horn. wieder 40 Pfd. Heu den Franken. — Als die Franken Ury anzugreifen suchten, kamen am 7. Mai ungefähr 2100 im Thal an; am 8. spiesen ein General mit 10 Oberofficieren im Kloster; sonst blieb es von Lasten frei. Bei den hohen Schneemassen vermochte die Colonne nicht über den Berg zu dringen und marschirte am 8. wieder nach Schwyz. Am 11. Mai erschienen ungefähr 2 Compagnien, den 14. wieder 248 Franken, um die Hausvisitation der Gewehre wegen zu halten. Wir hatten dabei 109 Gl. 20 ß. Unkosten. Am 20. Mai kamen 250 Waadtländer, und blieben längere Zeit. Die Kosten mehrten sich; am 25. wurden sie durch 1000 Franzosen vermehrt. Am 28. drangen die Kaiserlichen mit schweizerischen Emigranten über den Bragel vor und trieben die Franken zurück: sie mußten aber am 29. wieder weichen, da sich bei 10,000 Franken unter Bürger General Lecourbe gesammelt hatten. Als diese, ob Schönenbuch zu der steinernen Brücke [50]) gekommen waren, und die Clause passieren sollten, weigerten sie sich, vorzurücken, indem sie alle in diesem Loche verloren seien. Da zog, erzählt man, B. G. Lecourbe sein Kleid aus, und rief, den Säbel in der Hand, den Granadieren zu: wer ihn lieb habe, möge ihm folgen. So drang er mit dem offenen Säbel voran, die Granadiere auf dem Fuß ihm nach, diesen die übrigen Truppen. Die Kaiserlichen und Schweizer, unter dem Obersten Rovereo, kaum 1000 Mann stark, waren nur bis in das Ried vorgerückt, wurden hier angegriffen und zurückgeworfen, obwohl sie sich heldenmäßig schlugen. Dieser Tag war für uns und das ganze Thal ein Tag des Schreckens, indem die Franken, den Kaiserlichen bis an den Fuß des Bragels nachsetzend, zuerst ganz wild thaten, und 3 Stunden lang plündern durften, einzig im Kloster nicht. Die meisten Einwohner hatten ihre Häuser im stich gelassen und sich in die Berge geflüchtet: vier Muotathaler wurden von den Franken erschossen. Wir hatten im Kloster einen verwundeten kaiserlichen und einen fränkischen Officier, auch fünf Sclavoner. Am 30. Abends kündete der fränk. Commandant, Bürger Coste, eine Brandschatzung von 60 Louisd'or an, die bis 7 Uhr in der Frühe zu erlegen seien. Den 31. haben hier zu Nacht gespiesen 8 Officiere und 6

Gemeine, am 29. waren es 15 Officiere und 7 Gemeine. Am 31. haben die Franken 7 Pfd. Fleisch, eine Zunge, 16 Brödli, dann wieder 8 Pfd. Fleisch gebracht. (Es folgt nun ein Verzeichniß ihrer Einquartierungen, an die zuweilen etwas Brod und Fleisch vergütet wurde.) . Die Franken haben uns zwei Pferde gestohlen, beide zu 38 Dublen geschätzt.

Am 7. Brachm. um 1 Uhr in der Frühe brachen die Franken in aller Stille auf, nach Zug, weil die Oesterreicher am 6. Zürich im Sturm genommen hatten. Am 9. kamen 24 Kaiserliche und Schweizer, um zu sehen, ob kein Feind mehr da sei. Am 12. rückten über den Bragel 3500 Kaiserliche ein, am 14. weiter nach Schwyz; am 19. kamen wieder 150 Mann mit zwei Glarnerofficieren. Am 23. gelobten wir täglich auf ein volles Jahr ein Vater unser und Ave zu Ehren des hl. Josephs; auch hielten wir eine neuntägige Andacht.

Als am 3. Heum. die Kaiserlichen von den Franken bis gegen das Capucinerkloster in Schwyz zurück gedrängt wurden, dann aber die Franken wieder schlugen, flohen viele Bewohner von Brunnen und Schwyz hieher und weiter. Einige Tage lang war das Kloster mit Gästen angefüllt. Ein kaiserlicher General, sein Adjutant und ein englischer Oberst, die mit einem Bedienten hier am 9. zu Nacht spiesen, auch frühstückten, gaben 2 Kronenthl. Hauptmann Schindler von Glaris, der verwundet, sammt seinem Bedienten 14 Tage hier lag, zahlte für den Arzt 13 Gl., für Abwart 3 Gl. 10 ß., für die Kost nichts, am 18.

Drei Engländer und zwei Herren von Bern, die am 6. Augstm. mit drei Bedienten und neun Pferden hier das Mittagessen nahmen und nach Glaris reiseten, zahlten 26 Gl. — Am 14. thaten die Franken auf die Kaiserlichen einen allgemeinen Angriff, in Brunnen, Seewen, Steinen, Einsiedeln, brachen nach hartem Streite bei Einsiedeln durch, und über die Berge nach Schwyz. Der Schwyzer-Landsturm suchte sich hinter der steinernen Brücke zu halten; es wurden kaiserliche Verwundete ins Kloster gebracht; alles Volk aus den umliegenden Kirchgängen flüchtete sich und viel Geräth in das Thal, so daß beim ersten Anlauf über 300 Personen im Kloster Einkehr nahmen; viele flohen weiters nach Glaris, mit ihnen zwei Schwestern: Theresia Ulrich und Carolina Schuler. Am 15. nach Mittag langten das Ge-

schütz und die Pulverwagen, dann das kaiserliche Volk an; zwei Stücke und ein Pulverwagen wurden in die Muota versenkt. Wenige Stunden darauf folgten 3000 Franken und plünderten in allen Häusern. Die Geistlichen [51]) und fast alle Muotathaler flohen in die Berge, so daß die Klosterfrauen beinahe die einzigen waren, die blieben. Gleich erschienen einige fränkische Officiere, beruhigten höflich die Schwestern und besorgten, daß eine gute Wache an die Pforte gestellt wurde. Das Kloster mußte aber an diesem Abend 400 Maaß Wein liefern, dazu 24 Officiere und mehr als 40 Gemeine speisen, so daß wir an diesem Abende nur im Kloster über einen Saum Wein verbrauchten. Schutz der Personen und des Eigenthums war uns zugesichert, doch verschwanden viele kleine Gegenstände in Diebshänden. Altlandschreiber Meinrad Suter blieb etwan acht Tage bei uns, und hat uns als der einzige und beste Freund durch Rath und That unendlich viel Gutes gethan. Dann kam Pfarrhelfer (Rudolf) Tanner, der uns auch große Dienste leistete. Am 16. spiesen über 200 Gäste im Kloster; viele Leute von Schwyz kehrten heim. Am 26. um 2 Uhr früh brachen, bis auf eine Compagnie, alle Franken nach Glaris auf. Wir mußten allen Officieren zum Frühstücke Käs, Brod, Wein, Kaffee, Branntwein, Fleisch und Würste, darüber noch Speisen und Trank auf den Weg geben. Um 7 Uhr kamen frische Truppen an; abends mit dem Stab Bürger General Molitor: er übernachtete im Kloster, gieng am 27. auf den Bragel, wohin wir das Mittagessen nachschicken mußten, und kehrte auf den Abend wieder bei uns an. Am 28. früh marschierte ein Bataillon Franken durch; die Kaiserlichen wurden beim Seeli angegriffen und nach Glaris gedrängt, dann warfen sie die Franken wieder zurück, und es wurden viele Verwundete gebracht: im Kloster lagen von denselben 8 Officiere und über 100 gemeine Soldaten; dazu kamen 3 Abwärter, ein Arzt und 3 Feldscherer. Täglich mußten wir unsere Fuhr mit Blessierten nach Schwyz schicken, und Brod für die Franzosen zurück bringen. Wir bekamen von ihnen am 31. für die Kranken 58 Pfd. Fleisch und 24 Brödli; am 4. Herbstm. 18 Pfd. Fleisch und 14 Brödli. Vom 14. Augstm. bis 9. Herbstm. haben wir täglich 15—20 Officiere, 40—50 Gemeine gespeiset; oft spiesen im Kloster über 150 Personen. Was wir da verbraucht, ist zum Er-

staunen; ohne offenbaren Segen Gottes hätten wir nicht ausgehalten.

Am 9. Herbstm. brachen einige Compagnien nach Glaris auf. Von fränkischen Officieren selbst dazu verleitet, schickten wir am 12. einen Expressen unter militärischem Geleite an B. G. Lecourbe nach Altdorf, der am 30. Mai uns auferlegten Contribution und der zwei gestohlenen Pferde wegen. Am 18. kam ein Dragoner als Ordonnanz vom Platzcommandanten in Schwyz, der uns im Auftrage B. G. Lecourbes auf ein Verhör über die Brandsteuer vorlud. Ich Schwester M. Waldburga Mohr verfügte mich mit Schwester Barbara Bürgi nach Schwyz, nebst dem Agenten Erasmus Schelbert und dem Municipalisten Jk. Ant. Föhn, weil auch die Gemeinde um 100 Louisd'or gebrandschatzt worden war. Wir trafen bei dem Platzcommandanten den B. Coste, Obersten der zwölften Halbbrigade, und trugen vor seinen Ohren den Verlauf vor, nebst den Drohungen, die B. Coste angewendet, gegen uns Klosterfrauen, sofern das Geld bis um 7 Uhr des folgenden Morgens nicht erlegt sei, seine schlechtesten Soldaten in das Kloster zu schicken, und uns nichts zu lassen, als die Augen im Kopfe um zu weinen; gegen die Municipalität, den Agenten und die übrigen Glieder vor den Kopf schießen zu lassen. B. Coste behauptete nur 100 Louisd'or empfangen zu haben, 60 vom Kloster, 40 von der Gemeinde. Die Aussagen wurden niedergeschrieben und von uns unterzeichnet. Am 19. wurden wir entlassen. Da der Regierungs-Statthalter Zschokke eben in Schwyz angekommen war, so klagten ihm die beiden Municipalglieder ihr Anliegen. Er versprach, ihnen zum Recht zu helfen, und schickte nach Altdorf einen Expressen an B. G. Lecourbe. Dieser antwortete, B. Coste müsse auf künftigen Weinmonath 50 Louisd'or ersetzen, die übrigen 110 seien wirklich an Schuhe verwendet worden und an der Regierung zu fordern. Ich mahnte in der Mitte des Weinm. den Regierungs-Statthalter, erhielt aber weder Geld noch Antwort. Ein Pferd, das auf Requisition genommen worden war, konnten wir von der Municipalität in Schwyz auch nicht zurückerhalten, weil die Gemeinde Muotathal keines stellen wolle.

Am 25. Abends ist auf dem Berge geschlagen worden. Am 27. um 3 Uhr Nachmittag kamen über die Kulm (Kinzigkulm) beiläufig 10,000 Russen und ein Regiment Kaiserliche in das

Thal, ohne daß jemand etwas von ihrer Annäherung wußte. Der fränkische Vorposten, 180 Mann, floh nach einigen Schüssen über Hals und Kopf, um 80 wurden gefangen. Zu uns kamen in das Hauptquartier der General Suwarow nebst dem Prinzen Constantin, ein Kosaken- und ein anderer russischer Obergeneral, ein verwundeter Major nebst vielen Officieren, Bedienten und Wachten. Sie hatten den Plan, blos hier durch, über Schwyz und Zug nach Zürich zu marschieren. Auf die officielle Nachricht vom Verlurste Zürichs wurde am 29. Kriegsrath gehalten, und um 5 Uhr früh am 30. der Weg über den Bragel eingeschlagen, nicht ohne Widerstand der Franken; ein fränkischer Majoradjutant wurde uns verwundet gebracht. Nachmittag um 3 Uhr griffen die Franken auch im Ried an; — es entspann sich ein scharfes Gefecht: die Russen trieben die Feinde bis zur steinernen Brücke: bald wurden uns fünf blessierte russische Officiere und viele Gemeine gebracht; dazu mußten wir für Verwundete 20 Maaß Wein und viele alte Leinwand schicken; auch 100 Ellen Tuch, welches bezahlt wurde. Vor Mittag kamen wieder viele Russen unter den Generalen Rosenberg und Föster über den Berg; wir hatten um 50 Officiere am Tisch, nebstdem reichten wir vielen Soldaten Fleisch und Fleischbrühe; auch ein fränkischer Grenadier-Lieutenant und etwa 80 Gemeine wurden eingebracht. Diesen gaben wir ebenfalls Fleischbrühe.

Am 1. Weinmonath griffen die Franzosen, bei 10,000 Mann stark, wie man gesagt, um Mittag hinter der steinernen Brücke, in des Geisers Mattli, wieder an: sie schossen erstaunlich viel, und das Gefecht war heftig, während dessen noch immer Russen vom Berg herabströmten. Die, welche um die Brücke schlugen, zogen sich besser in das Thal hinein, in die Hestigen, und stürmten hier auf die Franken; dann zogen sie sich weiter zurück bis auf unsere Großmatt, verfolgt von dem beständigen Feuer des fränkischen groben und kleinen Geschützes. Endlich liefen die Russen Sturm auf die Franzosen, etwa 800 Reiter auf den beiden Bergseiten, in der Mitte des Thals das Fußvolk. Die Franken wurden geschlagen; sie retirierten über Hals und Kopf, durch die engen Wege, über die steinerne Brücke, wo Viele hinabstürzten, theils im Gedränge sich gegenseitig hinabrissen. Das Fußvolk der Russen verfolgte sie nicht weiter, als bis nach Schönenbuch, die Reiterei aber

bis nach Ibach und darüber hinaus. Da wurden 11 fränkische Officiere, darunter ein General, sein Adjutant, ein Bataillons-commandant und 15 bis 1600 gemeine Gefangene eingebracht. Fast allen hatten die Russen Stiefel und Schuhe, Habersäcke, Hüte, Hals- und Nasetücher abgenommen. Den Officieren gaben wir wieder Strümpfe, Nasetücher, Kappen, Weiler zu Halstüchern, so gut uns möglich war. Wir mußten uns aber vor den Kosaken sehr in Acht nehmen, indem sie nicht leiden wollten, daß man den Feinden was reiche. Die gefangenen Officiere waren alle in der F. Mutter Stube, der General mit seinem Adjutant in der Ofenkammer. Mit diesen beiden spies der Graf von Rosenberg und sein Adjutant. Die Soldaten wurden über die Nacht in unsrer Kirche, in den Gaden, auf die Tanzdiele (im Schützenhaus) und in andere Gaden gesteckt; sie bekamen gar nichts zu essen; am Morgen wurden alle, von einem russischen Bataillon begleitet, nach Glaris transportiert, nachdem jeder ein Stücklein Käs bekommen. Es war traurig zu sehen, wie diese Leute, bei stürmischem, mit Schnee vermischtem Regenwetter, ohne Schuhe und Strümpfe den rauhen Weg antreten mußten; nur dem General war Pferd und Alles gelassen worden. Auf den Abend des 1. brachte man viele Blessierte: einzig im Kloster hatten wir, von Franken 2 Officiere und 56 Gemeine, von Russen 11 Officiere und um 340 Gemeine. Noch viele lagen in andern Häusern, indem die Russen selbst die Zahl ihrer Verwundeten auf 5 bis 600 annahmen. Am 2. und 3. marschierten alle Russen, Reiter und Fußvolk über den Bragel bis auf die schwerer Verwundeten, ein Hauptmann, Feldscherer und 6 Krankenwärter. Am 3. Nachmittag kam, von 2 Dragonern begleitet, ein fränkischer Trompeter mit einem Schreiben von B. General Massena an den russischen Hauptmann. Gegen Abend folgten 3 fränkische Officiere, waren höflich und freundschaftlich, und versicherten uns alles Guten. Am 4. zwischen 9 und 10 Uhr kamen viele fränkische Truppen hier an, und marschierten gegen den Stalden und Berg. Ein Bataillon machte Halt in unsrer Matte. Beim Mittagessen hatten wir einen General mit seinem Stab, dazu 30 bis 36 Gemeine. Eine Besatzung blieb: wir hatten also noch im Quartier 3 Officiere, 3 Feldscherer, einen Spitaldirector, einen Brodcommissair und einen Schreiber, 2 Dragoner und 12 Mann zur Wache,

58 blessierte Franken, einen kaiserlichen Oberlieutenant vom Peterwardeiner-Regiment mit seinem Bedienten, 11 russische Officiere mit 3 Bedienten, 63 Gemeine und 6 Abwärter, im ganzen 170 Personen. Am 5. starb ein russischer Officier, am 6. wurden 25 kranke Franzosen weiter geschafft, in den nächsten Tagen alle, die Officiere ausgenommen; dagegen wurden aus den Häusern 63 Russen gebracht, diese in den Gang von dem Convent bis zur Gaststube gelegt. Jeder bekam ein halbes Brödli, Suppe von 31 Pfd. Fleisch, dann auch dieses. Auf unser Ansuchen an den Commandanten, diese Leute forttragen zu lassen, da das Gotteshaus mit einem unausstehlichen Geruch angefüllt wurde, verlegte er sie in die alte Kirche. Von den Officieren starben einer in der Gaststube, einer in der Weiberkammer, einer im obern Krankenzimmer, einer im Herrenhause. In diesen Tagen schickte die Municipalität von Schwyz eine Kuh, die wir sogleich schlachteten. Diese ganze Zeit durch konnten wir das Convent nicht beuützen, indem die Franken es als ihre Wohn- und Speisestube in Besitz genommen hatten. Am 9. Weinm. sind alle Franzosen nach Glaris abgegangen, die Spitalbedienung und 12 Mann Wache ausgenommen: bis zum 16. waren alle Verwundeten fortgeführt, und das Kloster völlig geleert.

Vom 27. Herbstm. bis den 16. Weinm. kamen wir an Speisen und Trank also aus, daß wir, ohne alles Mehl, das Brod für uns von Schwyz beziehen mußten; wir hatten über den andern Tag ein Brod, vertheilten selbes gleich und gaben in der Stille jeder Schwester ein Stücklein. Der Wein war auch ausgegangen; mehrmal ließen wir etwa zwei Maaß für Meßwein und die blessierten Officiere von Schwyz bringen. Gemüse war ebenfalls keines mehr da, Räben und Kartoffeln hatten meistens die Russen genommen (und im Heißhunger roh verzehrt), das gedörrte und grüne Obst war verbraucht. [52]) Gleich am 17. fiengen wir im Kloster zu putzen an; Zimmer und Gänge sahen ganz unflätig aus; der untere Gang war schon von den Russen zu einem Pferdestall gemacht worden; der Dünger lag mehr als Schuh hoch. Die Matten um das Kloster, in denen einige Tage lang, da die Russen hier waren, über 1000 Pferde herumstampften, waren rauh. Vom 15. Augstm. bis zum 1. Winterm. hielten wir gar kein Chor und läuteten weder Metten noch Vesper;

von da an bis auf Mariä Empfängniß wurden die Tagzeiten und Vesper im Chor gebetet. Was sie genossen, bezahlten die Russen meistens, nur für die Verwundeten nicht; die Kaiserlichen und Franken gaben nichts.

Am 4. Winterm. verreisete der P. Beichtiger nach Lucern, um eine milde Beisteuer für uns aufzunehmen. Gleich ist uns zugeschickt worden 2 Mütt und 1 Viertel Mehl, 160 Kabishäuptli, 120 Immi Birnenschnitze, Rysten, Erdäpfel, an Geld 42 Gl. Den 6. Winterm. brachte man uns das Pferd ab der Requisition; aber wir mußten auf Befehl der Municipalität in Schwyz dem Fuhrmann Dominik Ulrich, dem wir schon zuvor freiwillig 4 Kronthaler gegeben, noch 2 Schilddublen entrichten. — Wir haben im J. 1799, beiläufig berechnet, Ausgaben gehabt für Franzosen, Kaiserliche und Russen: für die Franken 2117, für die Kaiserlichen mit dem Freichor 867, für die Russen 672, für die Glarner 339 Gl. Dazu für Heu, Gras, Contribution, 150 Pfd. Talglichter, 42 Maaß Nußöl à 2 Gl., Holz zu Wachtfeuern, Fuhrlohn, Geraubtes und Gestohlenes; Summa 5164 Gl. Auch das Frauenkloster in Zug schickte etwas Unterstützung an Stockfischen und gedörrtem Obste. Die Verwaltungskammer in Zug bewilligte dem Convent, da durchaus aller Vorrath erschöpft war, Zinsen und Zahlungen nicht eingiengen, etwa 100 Louisd'or gegen Gültenhinterlage aufzunehmen.

Schluß.

Mit diesem Tagebuche sei nun das Gemälde von dem Ursprung, der Herstellung und den Schicksalen des Frauenklosters im Muotathale vollendet; — nur noch der treue Wunsch beigefügt, der göttliche Schirmherr der Kirche, der in unsern Tagen die Wurfschaufel allerdings mit strenger Hand führt, möchte dieses bescheidene und wohlthätige Gotteshaus, dessen Besitz für die Raublust wenig Lockung haben kann, noch lange schirmen gegen die Zerstörungssucht von außen, — und noch lang erhalten in bräutlicher Liebe zu Ihm, und in schwesterlicher Einheit von innen.

Beilagen.

1.

1344, 2 Horn.

(Klosterlade Muotathal.)

Den erberen vnd bescheiden geischlichen frovwen der Meisterinun vnd den frovwen gemeinlich des . . Samme- | nunges ze . . Muotachtal . . Enbüt ich Bruoder Cuno von Beringen . . Gardian ze Lucern minen gruoff in vnserm | Herren . . Von getrüer Sorge, so ich vnd min . . Orden zu üch vnd vwern vorbern haben gehebt vnd noch habend | darumb von gemeinem Rat der bruoder vnd sunderlich vnsers vatters des Provinciales gebotte, so gib ich vch etlich | gesezde, die ir alle vnd sunder sullend bi rechter gehorsam halten . . An dem ersten so wil ich daz ir enkein sele | gerät weder siech noch gesund, en kein von der ander geb noch nem, ane üwer Meisterin sunderlich vrlap . . Ich wil ovch bi | der selben gehorsam, daz ir eins gemeinen gaischlichen tuoches tragend, vnd daz mit vwers bichters sunderlichen urlop | vnd der Meisterin . . Ich wil ovch bi gehorsame, waf in üwerm Huse beschiht, wort, werk, rätte, vnd getätte, die man | heimlich haben sol, bi üch alsns belibe, daf si nüt geoffenet werdent, weder fründen noch lantlütten, ane alle genaerd | . . Ich wil ovch bi dem selben gebot, daz üwer enkein die ander betrueb mit vreuelen vnwarhaften worten da von | üwer keiner ere müg geswechet werden . . Ich wil ovch bi der selben gehorsam, daf üwer kein en kein almuosen pfenningen | oder pfenninges wert vf noh inne hab, an der Meisterin vrlop, vnd och des bichters wissend, vnd ovch in die wise, daz | man persone nemme, die das almuosen ist . . Ich wil ovch bi dem selben gebot, daz üwer keine die in üwer gehorsame | hoerend, nieman kein kint vffer tovff hab durch gemeines frides willen . . Als ir mich battend, daz man

ſich erlovpte | in gehorſam ze enphabend perſon vor dem iar, darzuo antwurt ich, daz ich daz ſtukke mir vnd min nachkomen be- | halten wil . . Wele frovwe aber da wider täte, vnd ovch bruoder in üwerm ſamenunge, als es in der geſetzzed geor- | denot iſt, vreuelich daz daz ſtukke bewaert worden, die ſol man bueſſen alſ ein vngehorſam perſon . . Daromb | daz diſ geſetzd ganz vnd ſtaet belibe, ſo hab ich min Inſigel an dieſen brief gehenket . . Der wart geben ze | Lucern do man zalt von Gottes geburt Drüzenhundert iar, vnd vier vnd vierzig iar, An vnſer frowen-tag | ze der Liechtmeſſe. [1])

2.

1347, 7 Winterm.

(Kloſterlade Muotathal.)

Nos frater Bertholdus dei et apostolice Sedis Gratia Episcopus Perfetoniensis (?), vicegerens Rev. in christo patris ac | domini dni Episcopi constantiensis in Spiritualibus Generalis. Notum facimus vniuersis, qnod nos sub anno | domini M.CCC. XL. Septimo, feria quarta proxima post festum omnium sanctorum, capellam consecravimus | congregationis seu conventus in Muothental, constant. dyocesis, et vnum altare in ipsa capella | situm, ac cymeterium eidem capelle annexum, cum debita sollempnitate et consueta; | consecravimus in honorem beate Marie virginis, sti. Franscissi confessoris, ste. Clare virginis, | et sti. johannis Baptiste. Cupientes igitur premissa debito venerari obsequio, Nos | de omnipotentis dei gratia, Beatorum petri et pauli Apostolorum auctoritate confisi, omnibus christi fide- | libus vere confessis et

---

[1]) Das hängende Siegel ſtellt den Kopf des hl. Johannes, in einer Schüſſel liegend, dar, mit der Umſchrift am äußern Rande: †. S'. Gardiani. Lvcernensis. — Im innern Kreiſe ſind die Worte zu leſen: Capvt. Iohis. (Siehe artiſtiſche Beilage Nro. 2.) Dieſe, ſo wie die beiden übrigen trefflich ausgeführten Zeichnungen (Nro. 1 u. 3), wurden durch unſer verehrliches correſp. Mitglied, Herrn Emil Schultheß-Schultheß in Zürich, gefälligſt dargereicht.

Ein zweites gar zierliches Siegel aus derſelben Zeit iſt dasjenige des Stellvertreters des Guardians, oder des Vicars der mindern Brüder zu Lucern. Der hl. Johannes iſt darauf ſtehend mit dem Agnusdeiſtabe, abgebildet, und die Umſchrift lautet in kräftigen Mönchsletteru: † * S' * Vicegardiani * Lvcern *

contritis, ipsam capellam et altare in die dedicationis beatorum | patronorum, quatuor festiuitatibus anni, quatuor festis beate marie virginis, omniumque | apostolorum, et per octavas eorundem, ac omnibus diebus dominicis devote accedentibus, | octuaginta dies de iniunctis sibi penitentiis tam auctoritate nostra quam auctoritate domini | Episcopi constant. predicti, misericorditer in domino Relaxamus. Statuentos diem | dedicationis proxima die dominica post festum Beati 'franscissi confessoris singulis annis | sollempniter celebrari. [1]) Datum et actum Anno, die et loco predictis, sub sigil- | lo nostro Episcopali. [2])

3.

1350, 18 Aprils.

(Klosterlade Muotathal.)

Nos Johanes dei gratia Episcopus Castoriensis, necnon suffraganeus Rever. in christo patris | domini volrici dei gratia Episcopi constant. Notum facimus per presentes, quod nos sub anno | domini M. ccc. quinquagesimo, feria quinta proxima post dominicam Misericordias domini Reconcilia- | uimus capellam et cimiterium collegij in Muotachdāl; concedimus autem | omnibus fidelibus confessis et contritis predictam capellam visitantibus in dedicatione | et per octavas, quadraginta dies criminalium, et vnum annum venialium. In cujus | Rei testimonium nos qui supra duximus sigillum nostrum presentibus apponendum. Datum anno, die et loco predictis. [3])

4.

1392, 22 März.

(Kirchenlade Illgau.)

Vnser willig demüetig gebett vorgeschriben, Lieber genädiger herr. Als wir üch vormals verschriben hant | vmb ain schydung

---

[1]) Seit längerer Zeit ist das Kirchweihgedächtniß, wie in den übrigen Kirchen des Landes Schwyz, auf den zweiten Sonntag im Weinm. festgesetzt.

[2]) Zwei Tage vorher war dieser Bischof in Schwyz, weihete den Chor und Altar des Frauenklosters auf dem Bach, und reconcilierte den Friedhof. (Archiv daselbst.)

[3]) Der nämliche Weihbischof reconcilierte Tags darauf Kirche, Friedhof und Kreuzgang der Frauen zu Steina in der Auw. (Archiv auf dem Bach zu Schwyz.)

der cappell vff yllgöw, von der lütkilchen ze Müetental ze schayden, von stüken vnd | gebresten die wir bewiset hant, dz lüt vnd kind an die haylykayt des hayligen sacramentes des | Touffes vnd begrebt versumet werdent; Bitten wir üwer wirdikayt, dz ir dem Erwirdigen herren | dem Byschoff ze kostenz oder sinem vicarien schriben wellent, vnd üweren gunst dar in gebent, | dz vns die schydung vollange, won es vns not dürftig ist. So behalten wir üch üwer frighait, Lehenschaft, Recht vor, die zuo üch gehörent, als von alter herr an üch vnd vns komen ist. | Des ze vrkund so hannt wir Ich Johans Rynower, kylcherr ze Muotental, vnd die genoßschaft vff | yllgöw erbetten den erberen herren her Vlrichen Branberg, kilcherren ze sarnen vnd kamerer | der Techniz ze lucern, dz er sin Insigel für vns an disen brief gehenket hat, doch mit der | beschaydenhayt, dz wir der Rechten lütkilchen an zehenden, der bryger opfer, vnd sellgerät | gehorsam wellent sin, dz ich herr Vlrich obgenanter durch ir bette willen hab getan, mir vnd minen | erben vnschädlich, won si vor mir des gyhtig warent, vnd won si aygner Insigel nit enhattent. | Geben ze Lucern in Costentz Bystum, do man zalt von Cristes geburt drüzehenhundert Jar, vnd | dar nach in dem nünzigostenn vnd zway Jar, an dem nächsten fritag vor vnser frowentag, als Ir verkünt wart in ain vasten.

5.

1393, 9 März.

(Kirchenlade Illgau.)

Min dienst vor Lieber herre. Als villicht mer für üch bracht vnd komen ist | der gebrest des heiligen sacramentes des Touffes, der begrebt, vnd andere | sachen, So die genosschaft vff ylgöw hat, die da gehörent zuo | der kilchen ze Muotental; darvmb ouch die selb genosschaft in der | Cappell vff ylgöw ein pfruond mit einem priester meinent ze Stiften | âne schaden derselben ir Lütkilchen Muotental vnd eins ieklichen kilch- | herren. Den selben gebresten ze verkomen, Bitt ich üch von miner | herschaft wegen vnd min selbs, dz ir Inen dz bestriten vnd gunnen | wellen, wan ich Inen das ouch erloupt vnd gunnen hab, also dz die | Cappell an die lütkilch gehören sol als vntz her, vnd ouch miner | herschaft an der lehenschaft, vnd eim kilchherren an sinen

rechten | vnschedlich sin sol. Datum in Baden ipsa dominica die, quum Cantabatur Oculi. lxxxx tertio.

Reinhard von Wehingen,
Lantuogt. [1])

Adresse: Dem Erwirdigen Herren Herren Burkart, Bischof ze Costentz minem lieben Herren.

6.

1393, 13 Augstmonats.

(Kirchenlade Illgau.)

Burkardus dei gratia Episcopus constantiensis, omnibus presentium inspectoribus subscriptorum notitiam cum salute. Noveritis, quod | vtriusque sexus habitatores loci vff Ylgoew, subditi Ecclesie parochialis in Muotental, nostre Constantiensis dyocesis, nobis exposuerunt, | quod propter ipsius loci a dicta Ecclesia parochiali distantiam, montium ibidem altitudinem, pluviarum inundationem, niuium magnitudinem, | et alias multiplices tempestates, ipsi habitatores etiam diebus dominicis ac festiuis dictam Ecclesiam parochialem visitare, et | etiam tempore opportuno Ecclesiastica sacramenta ab ea percipere et habere non valeant, et quod etiam ex hinc multi de ipsis habi- | tatoribus hucusque sine ipsis sacramentis miserabiliter decesserint; et de salute suarum animarum salubriter cogitantes petierunt | per nos opportunum remedium adhiberi, Offerentes se etiam adhoc, quod in Ecclesia vff Ylgoew, ab ipsa Ecclesia parochiali in Muotental | dependente seu ejus filia existente, quam sibi etiam quo ad hoc conmodosam dicebant, velint dotare vnam prebendam sacerdotalem | pro vno sacerdote ydoneo, qui eis in divinis et ecclesiasticis sacramentis preesse valeat ac presit etc. . Nos itaque zelum salutis animarum | ut salventur habentes, et quod propter hujusmodi casus Ecclesia de Jure etiam de nouo esset edificanda; attendentes etiam de consensu patroni et Rectoris dicte Ecclesie parochialis in Muotental, quem per literas | nobis super eo ab ipsis transmissas cognovimus intercessisse, concedimus et ordinamus, quod presbyter in dicta Ecclesia vff Ylgoew per presentationem ac institutionem canonicas uel alias canonice preficiendus, | de cetero gerat curam animarum ipsorum

[1]) Siehe Geschichtsfreund III. 88.

Anmerkungen.

[1]) Muota, die Endsylbe betont, früher Muotach, wenn das Wort vom keltischen mod oder muod, verwandt mit dem lateinischen motus abgeleitet wird, heißt rasches Wasser. Wirklich hat diese Aa bedeutenden, zuweilen starken Fall, hiemit einen raschen Lauf. — Im Archive Schwyz kommen vor: Ruodolf Walch von Mutathal (24. Aprils 1313.) — Werner Schriber von Muotachthal. (22. Brachm. 1378.) Und im uralten pergamenen Jahrzeitbuche zu Seedorf zählt eine Hand aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts unter den Gutthätern dieses Lazaritenhauses auf: Frater wolricus de mwotactal et uxor eius richenza soror. (1. a.) Und eine weitere Hand aus dem 15. Sec. beim 8. Mai: Soror Rikuoncha nostre domus, de muochtatal. (5. b.)

[2]) Der Kirchgang, in einer Strecke von 5 Stunden das ganze Thal von den Glarnermarken bis zur Pfarrei Schwyz umfassend, wird, mit Schwyz und Steina zu den drei ältesten Kirchgängen des Landes gerechnet *), und muß sehr früh durch aus Italien verdrängte und im Thale niedergelassene eifrige Christen entstanden sein. Die älteste Pfarrkirche stand, etwas tiefer als die neue, grad unter dem sogenannten Kilchstein, einer senkrecht in schwindlichte Höhen aufsteigenden Felsenwand, gegen deren herabbrökelndes Gestein ein dünnes Gehölz sie nothdürftig schützt. Weil im 14. Jahrhundert die ältesten Documente durch einen Brand verloren giengen, so kann (sagt Faßbind, III. Band S. 166.) nur aus dem niedern, finstern Bauwerke selbst, das den einzigen Altar nicht im Chor, sondern am Glockenthurme zur Evangelienseite hatte, auf das hohe Alterthum desselben geschlossen werden. Dieser Thurm oder Wendelstein schien, als seine dicken und eisenharten Mauern mit größter Anstrengung (1780) zerschlagen wurden, über tausend Jahre alt. Die neue, im Jahre 1792 ausgebaute Pfarrkirche kann als ein Meisterwerk richtigen Geschmackes angesehen werden. Dieselbe und das Kloster nebst vielen zerstreuten Wohnungen stehen auf einer vom Ufer der Muota mäßig ansteigenden Abdachung, welche von einigen Wildbächen durchfurcht wird. An dem Hofbache, der, sorgfältiger eingedämmt die Güter des Klosters eine Strecke weit durchlauft und in schiefer Richtung in das Muotabett ausmündet, soll die Ahaburg gestanden haben, auf welcher nach Faßbind herrschaftliche Amtsleute saßen (?)

*) Mit eigenen Pfarrechten kommen erst im 14. Jahrhundert dazu: Morsach, Art und Illgau, letzteres 1393. (Urk. vom 13. Augstm. Seite 139.)

[3]) Die alten Saumstraßen, die von Glaris her über den Bragel, von dem untern Zürchersee durch das Wäggithal an die Muota, und über das Liblisbühl nach dem Schächenthal und Ury führten, unterhielten eine engere Verbindung dieser Länder mit dem Muotachthale; daher die vielen Glieder der ersten Sammnung aus diesen Nachbarschaften. Auf eine nähere Verbindung mit Glaris deutet noch ein anderer Umstand. Das Fest der heiligen Felix und Regula wurde im Muotathal ehmals als **festum 2. classis** gefeiert. Ich habe, sagt Faßbind (**III. 216.**) **fragmenta** von einem viel hundertjährigen Choralbuch aus dem Muotathale zuhanden bekommen, worin das **officium proprium** dieser Heiligen sammt sehr seltsamen Choralnoten enthalten waren. Ich führe das **Invitatorium** aus der Metten an: **Expergiscimini omnes et evigilate! Summum regem Christum adorate, qui sanctos suos Felicem et Regulam coelestem hodie assumpsit in patriam. Isti sunt sancti qui pro Dei nomine sua relinquentes omnia bona advenerunt in hunc locum accipere triumphum martyrii.** Ein Stück dieses von Hrn. F. angeführten Choralbuchs findet sich im Jahrzeitbuch der Pfarrkirche eingebunden, welches im Jahre 1567 gemacht wurde „vnder Melcker schmidig waß dozemal kilchenvogt, vnd der Ersam wys wolgelertt Herr Hans pfannenstill von Raffenspurg waß kilchherr — Wardt ze Lucern by Batt Rippel mit dem Hegerlischuolmeister gemacht alls obstatt vff den vsgenden augsten, vnd Hans Büeller was domallen Sibner."

[4]) Die Notizen sagen, die Thalleute, denen die Schwestern durch Unterricht ihrer Kinder lieb geworden, seien ihnen erkenntlich und geneigt gewesen, obwohl es auch an Solchen nicht gefehlt, welche dieselben, da sie für Beguinen gehalten wurden, der Ketzerei beschuldigten. So viel ist anerkannt, daß diese Vereine, theils aus dem Bedürfniß, durch die Kreuzzüge verwaisete Jungfrauen und Wittwen zu versorgen, theils aus dem Streben nach reinerem Wandel entsprungen, eifrig in der Krankenpflege waren; — die Begharden aber oder Lollbrüder gewannen Beifall durch Arbeitsamkeit, Krankenpflege und Jugenderziehung. Mit ihnen wurden aber verwechselt, waren übrigens oft auch eins, und nannten sich ebenfalls Begharden und Begutten, die Brüder und Schwestern vom freien Geist, aus den zersprengten Resten der Katharer und Albigenser hervorgegangen. Diese fröhnten, ihre Ausschweifungen mit biblischen Aussprüchen deckend oder rechtfertigend, einer wilden Sinnenlust, zogen bettelnd umher, und wiegelten Mönche und Nonnen auf, gleich ihnen ohne Regel zu leben, und sich blos von Gott und dem freien Geiste leiten zu lassen. Ueberdem erlaubten sich viele Beguinen und Begharden, obwohl sie, ohne alle Verbindung mit dem jungen Orden des heiligen Franciscus, ihre Regel sich selber vorschrieben, dennoch allmälig den Namen des seraphischen Vaters anzunehmen und nach Art der Ordensglieder in grauem Gewande zu erscheinen. Da hieraus viele Verirrungen und Aergernisse entstanden, so drang der gesammte Orden auf dem Concilium zu Lyon — im Jahre 1245 — darauf, daß beschlossen wurde, diese freien Genossenschaften sollten entweder eine approbierte Regel annehmen, oder denn aufgehoben werden. — In einem Schirmbriefe, welchen Ammann, Räthe und die Gemeinde

des Landes Schwyz an Abt und Convent des Gotteshauses zu den Einsiedeln ausstellten, noch im Jahre 1434, ist von Beginen die Rede: „was ein Abt mit seinen Conventherren oder sonst mit seinem Caplan, es seien geistliche Ordensleute oder Weltpriester, ouch mit den Brüedern vnd Beginen zu den Einsidlen thun, werden, wandlen vnd lassen wird, daran wollen sie ihn nicht irren noch verkümmern.“ Es sind ohne Zweifel diejenigen Waldschwestern, welche schon im 13. Jahrhundert, nicht „die Anbetung der heiligen Jungfrau,“ wie G. Meyer von Knonau in seinem Kanton Schwyz (S. 233) meint oder sagt, dahin führte, sondern die, wie er 3 Zeilen tiefer sich berichtigt, Deo Famulantes sorores sylvestres genannt wurden.

[5]) Hermann, Ulrichs Sohn, aus dem alten und ansehnlichen Geschlechte der Freien von Rüsegg, zugleich Chorherr in Zofingen, war Ende des 13. Jahrhunderts Leutpriester in Zürich (Urk. vom 6. Brachmonat 1275, Stadtarchiv Zürich, vom 8. März 1277, Archiv Wettingen, vom 8. Heumonat 1287 im Staatsarchiv Zürich), und nach Langs Grundriß (Fol. 882), Schiedsrichter im Jahre 1303; — ein R. D. Joannes von Rüsegg kommt im Jahrzeitbuch von Art als Pfarrer daselbst vor im Jahre 1140. Bedenkt man, daß das Habsburgisch-österreichische Haus durch Lenzburgische Erbschaft, Collator der Pfarrei Muotathal bereits im 14. Jahrhundert war, wie aus zwei Urkunden in der Kirchenlade auf Illgau *) erhellt, so kann man sich erklären, wie ein Chorherr zu Zofingen, das c. 1285 von Froburg an Habsburg gekommen war, Kilchherr im Muotathal sein konnte. So verleiht Herzog Leopold im Jahre 1324 die Kirche zu Steina, so Herzog Albrecht im Jahre 1337 die Capelle zu Morsach — (Geschichtsfreund I. 49. 51.) Es hat übrigens den Anschein, daß Hermann längere Zeit im Thale sich aufgehalten habe.

[6]) Der Orden des seraphischen Vaters Franciscus breitete sich, ein Beweis, wie ganz angemessen er den Bedürfnissen seiner Zeit war, mit unglaublicher Schnelligkeit aus. Die Gluth der heiligen Liebe, die den Stifter früh verzehrte, griff mit reißender Gewalt um sich, so daß Unzählige mit ihm wetteiferten, durch die Thorheit des Kreuzes und den Adel der Armuth den Glanz und die Reize der Welt als Auskehricht betrachtend, verachtet und arm zu sein. Das erkannte und beklagte in einem Schreiben an seinen Herrn Peter von Vineis, Friedrichs II. verschmizter Kanzler. Sie, die mindern und die Predigerbrüder, schrieb er, haben, uns zu schwächen, zwei neue Brüderschaften gebildet, die Männer und Frauen ohne Unterschied umschliessen. Alles eilt dahin, und kaum findet man noch eine Person, deren Namen dort nicht eingeschrieben wäre. (Geschichte des heiligen Franciscus von Assisi. Von F. Chavin de Malan.) Als daher im Jahre 1219, kaum 13 Jahre, seitdem er, die Blume der Jugend, wie die Bewohner von Assisi den reichen, lebensfrohen und mildherzigen Jüngling nannten, seinem vom Stolze verhärteten Vater Abschied gegeben, 6 Jahre, seitdem er seiner geistlichen Tochter Clara feierlich den Habit angezogen und die Regel vorgeschrieben hatte, Franciscus das zweite

*) Siehe S. 137. 138. Nro. 4 und 5.

Generalcapitel um seine geliebte Capelle versammelte, fanden sich bereits bei 5000 Brüder ein, wurden über 500 aufgenommen. Da die Menge, welche mit ihm in Armuth und Buße selig zu werden verlangte, Männer und Frauen, Ledige und Verehlichte, Begüterte und Dürftige, schaarenweis ihn umstürmten, so gründete er für sie den dritten Orden, der Büßenden, welche theils in Communitäten, theils frei in den gewöhnlichen häuslichen Verbindungen lebten.

Der erste seiner Schüler, der über die Alpen stieg, Buße zu predigen, war Johannes von Penna. Nachdem er von seinem seraphischen Vater den Segen empfangen, kam er im Jahre 1216 mit 60 Gefährten in Deutschland an. Ausgedehnter war die Wirksamkeit des Bruders Cäsarius, von Speier. Da er an der Kathedrale dieser Stadt eifrig das Predigtamt versah, und contra vitia et mores enormes perversi illius saeculi severius die Ruthe schwang, so fand er sich genöthiget, dem Todeshasse der Unbußfertigen zu entweichen, gieng über die Alpen und kam zu dem Vater Franciscus. Dieser nahm den durch Wissenschaft, Geisteseifer, reinen Wandel und Liebe zur Armuth ausgezeichneten Priester gern in seinen Orden auf, und übertrug ihm die Regel, die er selbst in schlichten Worten verfaßt hatte, in evangelische Ausdrücke zu kleiden. Im Jahre 1221 wurde er von Franciscus über die Alpen zurückgesendet, und begründete den Convent in Augsburg, ordnete auch einige seiner Brüder nach Cölln, andere nach Sachsen ab, mit solchem Erfolge, daß zehn Jahre später sich in Worms schon ein zahlreiches Capitel versammelte, in welchem Bruder Cäsarius dem Br. Thomas von Celano als dem Custos am Rheine die Convente von Speier, Straßburg, Worms, Mainz und Cölln unterwarf. Im Jahre 1230 wurde bereits auf dem Capitel in Assisi die deutsche Provinz in zwei, die Sächsische und die Rheinische getheilt; — neun Jahre, und eine dritte Provinz entstand, die von Oberdeutschland oder Straßburg, von der Rheinischen getrennt. Der Orden wuchs in den deutschen Landen so schnell, daß Johannes von Parma, der sechste Generalminister desselben, das zehnte Hauptcapitel im Jahre 1248 zu Metz in Lothringen hielt, und daß im 19. zu Straßburg, im Jahre 1282 drei und dreißig Provincialminister, vier Bischöfe des Ordens nebst mehren Fürsten erschienen. Schon vor der Mitte des 14. Jahrhunderts bestanden nur in der Straßburger-Provinz 58 männliche Convente, 24 für Clarissinerinen und 21 für den dritten Orden; — von den ersten, um blos die nähern aufzuzählen, in Basel, Bern, Constanz, Freiburg im Uechtland, Königsfelden, Lindau, Lucern, Schafhausen, Solothurn, Zürich; von den zweiten in Basel, Fraubrunnen, Königsfelden, Paradies; von den dritten in Bern, Freiburg im Uechtland, Lindau, Muotathal, Rheinfelden, Schafhausen, Wonnenstein.

7) Urkunde im Geschichtsfreund IV. 279, wo auch das in rothem Wachs hängende Siegel des noch jungen Convents besprochen wird, von welchem wir eine trefflich gelungene Nachbildung in der artistischen Beilage dieses Bandes geben. (Nro. 1.) — In einer sehr saubern, etwas jüngern Copie, ebenfalls auf Pergamen, heißt es Zeile 4 statt heinlichen — offenlichen; das offen im Original scheint wirklich auf ausgekrazter Stelle zu stehen. Ferner ist in der Copie,

was immerhin geschichtliche Bedeutung haben mag, die Stelle: „Wir sigen onch“ ... bis: Vnde habe onch gelobot“ ... in der Zeile 6 bis 8 weggelassen. Nach der Chronica hatte Hermann den Entschluß der Sammung, seiner Weisung zu folgen, dem F. Joannes de Ciela, Guardian der Barfüßer in Lucern berichtet; dieser im Jahre 1284 zwei Conventualen zu den Schwestern abgeordnet, qui eas suis exhortationibus et piis alloquiis in bono confortantes, rebus spiritualibus erudientes, tertiam regulam S. P. Francisci praescribentes, deinceps quotannis religiosam visitationem instituerunt. (Von dieser visitatio vernimmt man nichts bis ins 17. Jahrhundert.) Wie stimmt aber das Jahr 1284 mit dem so eben angerufenen Briefe vom 24. Brachmonat 1288 überein, wo denn unter andern mindern Brüdern als Guardian von Lucern ein Rudolf erscheint?!

8) Die Urkunde (Seite 135.) gibt Weisungen für Ordnung und Zucht überhaupt, ohne besondere Andeutung auf den dritten Orden. In der alten Erzählung einer Klosterfrau heißt es: „was aber solche — die ersten Glieder der Sammlung — für regulas vnd ouch für ein habit gehabt vnd getragen, ist nit mer bewnßt ... Hermanns von Rüßegge Kilchher zuo Muotathal hat anno 1288 dise Versammlete dahin gebracht dz si die patres conventuales ord. S. Francisci in luccern für ire geistliche obrigkeit angenomen ... erst aber anno 1344 von besagten klosters guardiano die regulas empfangen: was aber dise für reglen gewesen ouch was si für ein habit empfangen ist nit bewüßt, vnd hat man nit one allen grund gemuothmasset, dz solche reglen vnd habit Clarissen ordens möchten gewesen seyn, in deme solche die Bildnuß S. Clare virginis sowol in dem Choraltar als an der rechten Seitenmaner der Kirchen gesetzet haben ... Durch die Verödung im 16. Jahrhundert habe dann der Clarissenorden ein Ende genommen.“ Eine, doch sehr schwache Bestätigung dieser Ansicht liegt in einem Ablaßbriefe, welchen Pius VI. am 3. Christm. 1793 dilectis in Christo filiabus Abbatissae seu Priorisse et Monialibus monasterii Montium, ordinis S. Francisci sub Regula S. Clarae in valle Mutha erneuert.

9) (s. Seite 136.) — Hr. Faßbind, dem es zuweilen geschah, daß er zu flüchtig überlas, übersah in der Weihungsurkunde nach den Zahlzeichen das Wort septimo und sezt demnach 1340; ferners gibt er den Sonntag nach Franciscustag als den Weihungstag an, da dieser Tag doch erst auf die Zukunft hin vom Bischof als Kirchweihtag bewilliget wurde. Zwar, nach einer Randglosse zu schliessen, schöpfte er diese Angabe nicht aus dem Weihbriefe selbst, sondern dem Jahrzeitbuche der Pfarrkirche, wo die Jahrzahl übrigens richtig angegeben ist.

Woher es gekommen, daß drei Jahre nach der Einweihung eine Reconciliation der Capelle und des Friedhofs vorgenommen werden mußte, kann nicht ermittelt werden. Die Notizen sagen, der Weihbischof Johannes sei ordinis Minorum gewesen, und habe die Entsühnung ohne Unkosten der schuldlosen Versammlung ausgeführt. Die Urkunde hierüber vom 15. April 1350 ist wirk-

lich äußerst arm in der Ausstattung: auf dürftigem und rauhem Pergamenfleck eine sehr nachlässige Schrift, das Siegel am ausgeschnittenen Riemen. (s. Seite 137.)

9 a) Das alte pergamene Jahrzeitbuch zu Seedorf nennt sie (S. 13.) Mechtild. „Cuonrat steiner vnd Hemun sin wirtin, vnd Mechthilt sin tochter kloster frow ze muottachtal."

10) Das zuverläßigste Verzeichniß der ersten Mitglieder in der geistlichen Sammlung ist im Jahrzeitbuche der Pfarrkirche zu finden, wo sie alle, Schwestern, Brüder und Wohlthäter zusammengestellt sind, 79 an der Zahl, mit dem Schlusse: Im 1578 Jar.

Der Herausgeber hat sich erlaubt, das Verzeichniß Herrn Faßbinds, unbeschadet seiner Abtheilung in drei Zeiträumen, die ziemlich gewagt scheint, nach dieser Quelle zu berichtigen; denn er hat einigemal unrichtig gelesen, die unverständliche Stelle: Hanns von Cur wibs muter, vnd Fr. Mechtild von Glaris weggelassen, dagegen die beiden Blözer, Wohlthäter, unter die Klosterleute aufgenommen.

11) Die Madin waren ein Geschlecht aus dem Thale.

12) Die Urkunde ist bisanhin zu Schwyz nicht entdekt worden.

13) Hier tritt ein langes Schweigen ein, in welchem weder über das innere noch äußere Leben der geistlichen Versammlung nicht ein Wort zu vernehmen ist, weder in Faßbind, noch in dem ohnehin höchst lückenvollen Protokoll des Klosters, noch in irgend einer andern Schrift. Als ein verlorner Lichtpunkt in dieser Dunkelheit kann ein kleiner Brief betrachtet werden, in welchem Rudolf Silvo Landman ze swiz für sich vnd seine Erben urkundet, daß er sich mit der Meisterin vnd den geistlichen Frouen des Klosters im Muotathal um alle Stöße gütlich vertragen, sei's um seine phruond old vmb geltschuld, vnd von ihnen sechzig phunt stebler müntz vnd fünf vnd vierzig phunt empfangen habe. Für ihn sigelt der bescheidene Mann Cuonrat weibel lantman ze swiz. Geben am nechsten Mentag nach St. Martis Tag (13. Winterm.) anno Dni. MCCCLXIII.

14) Das Bild mit einem im Rücken desselben angebrachten leeren Raum ist vorhanden, noch gut erhalten; — über die Schriften weiß niemand Auskunft. Wie überhaupt das Bild aus Holz, noch mehr, Schriften, wenn selbst auf Pergamen, in der feuchten vielmal durchwässerten Erde vergraben, sich über ein Jahrhundert erhalten konnten, ist schwer zu fassen. Das Bild wäre nach der Sage durch die Ueberschwemmung im Jahre 1628 oder eher 1639 zu Tage gefördert worden.

15) Das Klosterprotokoll schaut die Sache nicht so arg an. Die Schwestern, äußert es sich treuherzig, lebten — unter dem Gehorsam vorbenannter Väter ordinis Minorum — gar in einem frommen und exemplarischen Lebenswandel, bis auf anno 1525 oder 30, zu welcher Zeit sie zwar von ihrem heiligen Berufe keineswegs abgewichen, sondern der schändlichen Empörung und Zwiespalt des Glaubens halber, seind die liebe vnd einsame Täublein aus den Felsen-

Klimsen dieser ihrer Wohnung gewichen, theils aus Forcht, sie möchten von den Raubvöglen, so sich von der Kirche Gottes getrennt, ergriffen und erbärmlich erwürgt werden; theils, weil ihnen ohne allen Zweifel in diesen betrübten Zeiten die Lebensmittel abgegangen oder schwerlich haben zugebracht werden mögen. Sie haben sich hiehin und dorthin in Sicherheit begeben, also daß dieser Ort, wie das Kloster Paradies auch in die 40 Jahre, ziemlich lang verlassen blieb.

16) Der zu Lucern verwahrte Abscheidband Nro. X. aus den Jahren 1575. 1576. 1577 enthält nichts hierüber.

17) Damals war es noch Schwesternhaus genannt, indem das im Jahre 1614 neu aufgeführte Klostergebäude im Steinbruch, nun kurzweg Bruch, erst am 15. Mai 1619 bezogen wurde. Die ersten Schwestern waren, 5 an der Zahl, als Tertianerinen, im Jahre 1498 von Solothurn nach Lucern gekommen, und hatten sich durch Krankenpflege Gunst erworben. Im Jahre 1625 giengen sie als Clausurierte definitiv zu den Capucinern über.

18) Auf einem Zeddel aus dieser Zeit, von der Hand der Schwester Veronika steht: Was für Kilchen Züg wir funden hand. ein klein kelchli vnd blatena (patena), 2 schlechte korperal truken vnd korperal, ein mässtizli, 2 schläht alpa, vnd 3 humeral, ein bös fidigs mäsgwand das man nit hat könen bruhen, ein rot wulis, 2 Crucifix, ein gar schläht dafeln vnd heiltum, 2 möschi kerzen stok, 3 hölzin, ein wiekesel, die schälen . . . mir hand vf die sibenzig gulden daran verbuwen, one was iez kilchen züg vnd ziert kleinat sind.

19) Dagegen sagt das Klosterprotokoll: Darauf, nach den zwei ersten, wurden wieder aufgenommen, allhier eingekleidet, und legten Profession ab die Schwester M. Elis. Wartis, von Zug. Auch in dem sehr fleißig gehaltenen Professionsprotokoll zu St. Anna in Lucern ist keine Spur zu finden, daß je eine Schwester dort für das Muotathal aufgenommen oder erzogen worden sei.

20) Sie findet sich abgebildet in der: Series chronologica Fratrum ac Sororum, qui in alma provincia Argentinensi superioris Germaniae ordinis Minorum Conventualium ab anno 1208 usque ad annum 1660 sanctitatis fama prae ceteris floruerunt. Wirklich starb sie im Rufe der Heiligkeit, im Jahre 1598.

21) Es sei hier erlaubt, dieser schwachen gottseligen Nonne, in welcher die Kraft des Herrn so viel vermochte, einige Zeilen zu weihen. Sie, eine arme Magd, war das Gefäß, das Er auserkohren, das verarmte, verödete Kloster an der Muota wieder zu beleben und zu heben. Sie stammte von armen Eltern in Baden, sollte schon in jungen Jahren ihr Brod sich selber verdienen, und kam nach Lucern. Hier sammelte sie sich, mit glücklichen Anlagen ausgestattet, im Stand einer Dienstmagd mancherlei Kenntnisse. Bald aber trieb ein innerer Drang zu dem Klosterleben sie fort; — sie kam, durch geistlichen Rath ermuntert, in das Muotathal, und bat um Aufnahme. Zwar hatte sie dem armen

Kloster an baarer Aussteuer kaum einen Sparpfennig aus ihrer Dienstzeit anzubieten; allein ihr ganzes äußerliches Wesen, der sanfte Abglanz von Unschuld, Friede, Klugheit und Zurückgezogenheit sprach für sie. Im Jahre 1596, im 24. ihres Alters, legte sie die feierlichen Ordensgelübde ab, und erhielt den Namen M. Veronika. Da sie mit ausgezeichneter Geschicklichkeit, milde Demuth und männliche Klugheit verband, so wurde sie schon nach zwei Jahren zur F. Mutter erwählt. Dieses Amt versah sie, fast ununterbrochen, 40 Jahre lang, brachte dem Gotteshause neues Ansehen und Vertrauen, eräufnete das Vermögen desselben, und gewann 27 junge Schwestern, welche sie, eine große Verehrerin des Kreuzes, vorzüglich an dieses wies, von diesem Lehrstuhle der göttlichen Liebe aus Gegenliebe zu lernen und zu schöpfen. Sie starb nach einem mühen- und segensvollen Wirken, als eine heilige Frau verehrt, im 80. Jahr ihres Lebens.

[22]) Faßbind berechnet die Summe dieser Heimsteuern auf mindestens 50 tausend Gl. Sie möchte wohl tiefer stehen. Einmal die zwei Schwestern Zimmerman von Lucern, einer wohlhabenden Familie, welche durch bedeutende Gaben unter die ersten Wohlthäter des Klosters gezählt werden muß, (Elis. prof. 1614, und Luitgardis, prof. 1621.) brachten jede nur 800 Lucernergl. ein. Auch bestand nach einer Rechnung vom Jahre 1644 das Vermögen des Klosters blos in 7170 gl. Capital, die zu 5% außer Landes, und in 8993 gl. die zu 7 1/2 % im Land angelegt waren. Zudem brachten diese reichen Heimsteuern dem Gotteshause nicht allen Segen: die Verhätschelung reicherer Novizen, und die gegenseitigen Vorwürfe der hablichern und der dürftigern Schwestern erweckten und unterhielten einige Zeit viel Uebermuth, Neid und Unfrieden. Eine specificierte Rechnung, von der gleichen Hand, wie die oben berührte, gestellt auf den 3. Brachmonat 1631, gibt Capital und Grundbesitz an. Wir heben aus derselben einige Stellen hervor. gl. 1200 an einem ewigen Gültbriefe steht im Amt Rußwyl zu Menznau auf dem Gute Geyerschwand; item 400 gl. ewiger Gült im Amt Malters; item an Hauptgut 1600 gl. verzinset durch H. Hauptmann Zimmermann in Lucern; item gl. 600, verzinset durch Hrn. Statthalter Niklaus von Hertenstein; item gl. 1800, verbürgt und verzinset von vier Brüdern Sidler in Küßnach; 500 gl. in Ury; 500 und 200 gl. im Schächenthal; 120 gl. zu Viznau; item 40 pfund geltz zu Gersau (ein Pf. geltz war gleich 5 gl.); 80 pf. geltz zu Küßnach, zinset gl. 30; item 40 pfd. geltz, zinset gl. 26, ß. 10; 100 pfd. geltz im Muotathal, zinset gl. 31, ß. 20; item in Iberg pfd. geltz 38, verzinset jährlich mit gl. 14, ß. 10; item 100; item 120 pfd. geltz auf dem Obersand im Muotathal; 55 pfd. gelts auf dem Weihel; 25 pfd. gelts auf dem Haselbach; item 20 pfd. gelts und 4 bz. auf dem Schachen; item im Muotathal 20 Pfd. geltz, zinset gl. 1, ß. 20; item auf der weißen Wand 10 pfd. gelts, 2 bz.; item auf der Schweizinglen 16 bz. gelts, verzinset jährlich 16 bz.; item auf dem Gugelin 20 Schilling geld, zinset 20 ß. — Folgt, was das Gotteshaus in diesem Jahr an liegenden Gütern besessen: erstlich die Niedermatt, erkauft am 14. Christmonat 1620, um gl. 1345; item ein andres kleines Mattli,

ob der Niedermatt, erkauft im Jahre 1621 um 125 gl.; item ein kleines Mattli, worin das Gotteshaus steht, auch eine Weide, ein Haus und einen Hanfgarten.

23) Im ganzen Thale starben 185 Personen an derselben.

24) Darauf deutet wieder eine Notiz von der Hand der Schw. Veronika, wahrscheinlich vom J. 1640. Das Kloster hat auch ein matli gehan (zwischen dem Baumgarten und der Muota), das hat das waser wäg genomen vor etlichen iaren, das mir nur noh hundert guldi dar ab gelöst hand; es hat der stathalter vogt schmidig gesett, das gotshus hab 30 guld. zins gehabt, dar gägen haben mir nahe 2 tusend guldi verbuwen, on was in der kirchen gebesert vnd buwen ist worden, on das was mir in die werk iärlich gäben hand, vnd iezigen schaden, was vns das waser vngefert in 12 iaren für schaden than hat an matten, weiden, garten, muren vnd iungen bäumen, weten mir lieber zweitusend gl. verloren han.

25) Dieser Convent verdankt seinen Ursprung einer gottseligen Wittwe, die sich mit zwei Töchtern, um die Mitte des 16. Jahrhunderts neben der Pfarrkirche von St. Michael bei Zug zum einsamen Leben niederließ, und unter der Regel des seraphischen dritten Ordens, den sie von Lucern erhielt, dem Herrn diente. Schon im Jahre 1553 sah sie sich genöthiget, eine weitläufigere Wohnung zu beziehen, indem die Zahl der Jungfrauen, die sich ihrer Leitung unterwarfen, zu sehr angewachsen war. Allein, schmäht die Chronica: anno 1597 monasterium istud a Conventualibus defecit, et insatiabili Capucinorum hydropisi cessit in praedam.

26) Denn die F. Mutter Clara hatte gar keine Lust zu bauen; doch auf des geistlichen Vaters ernste Mahnung versammelte sie (im Jahre 1682.) das Convent, und holte die Meinung der Schwestern ein; alle fügten sich der Nothwendigkeit, stellten Andachtsübungen an, hielten mit geistlichen und weltlichen Freunden Rath, beriefen Baumeister und berechneten mit Kummer die Kosten. Um durch Handarbeit etwas zu gewinnen, verlegten sie sich mit erneuertem Fleiß auf die Tuchweberei, so daß sie in einem Sommer gegen 100 gl daran verdienten. Der Eifer war aber auch so groß, daß dieses Werk oft vor 4 Uhr in der Frühe, bis 9 Uhr Abends betrieben wurde, und mehr Ab= als Anmahnung nöthig war. Die den Gottesdienst vollendet hatten, löseten die Webenden ab, damit auch diese nicht verkürzt würden in der Andacht. So wechselten sie auch mit dem Essen. Es scheint wirklich ein glücklicher Fortgang ihre Arbeitslust zum Uebermaß gesteigert zu haben. Im Jahre 1687 fand der Visitator P. Prov. Seraphinus um der Weberei willen die Musik, auch das Gebet vernachläßigt. Bei seinem dritten Besuche, 2 Jahre später, erinnerte er abermal, daß um der Weberei willen die Metten und geistlichen Uebungen, auch die Essenszeit nicht versäumt werden dürfe. Weil der Jahrgang fruchtbar gewesen, so wanderten auf der F. Mutter Antrag 2 Schwestern in das Zugerbiet, 2 nach Küßnach, 2 auf Gersau, Wäggis und Umgebung, und sammel-

ten Steuer ein. Sie brachten gegen 20 Säcke voll gedörrten Obstes, Nüsse und Werch heim. Im folgenden Jahre, 1683 wandten sie sich nach Unterwalden und Ury, fanden auch hier viele gute Leute. — Zum Baumeister wünschten sie den ehrwürdigen Bruder Illuminat, da dieser aber starb, den Bruder Eutrepius zu erhalten; allein dieser war durch verschiedene andere Bauten des Ordens in Anspruch genommen. Den Landammann Betschart, der sich selbst als Bauherrn antrug, wagten sie nicht abzuweisen; er nahm sich aber der Sache wenig an, und sie waren dessen zufrieden; nur in wichtigen Vorfällen wandten sie sich an ihn.

Im Herbste des Jahres 1682, Winter und folgenden Frühling durch ließen sie Holz fällen, eine Zimmerhütte zwischen dem Klösterlein und der Muota, da, wo nun ihr breites Bett ist, aufführen. Entfernten sich die Zimmerleute, zu speisen, so kamen emsig die Schwestern, die Späne zu sammeln, so daß sie selbige Zeit gar kein Brennholz kaufen mußten, und gantz häuff in die Kuchy trugen, also daß jederman ein großes Mirakel darin sah, da bei solcher Anhäufung nicht das ganze Wesen in Brand aufgieng, dessen wir Gott vnd der heiligen J. St. Agatha ewigs lob vnd danckh sagen. — Auch fand den ganzen Bau durch bei mehren Gefahren kein Unfall statt.

[27]) Der Pfarrer, der den Bauriß gemacht, schonte keiner Mühe, das Werk zu fördern, ließ das Blatt Maria Hilf und ein Fenster in die Kirche machen, verehrte 70 gl. in baar, und half mit vielen andern Wohlthaten. Gaben: Landammann und Pannerherr Theodorich Wolfgang Reding verehrte an den Bau 297 gl.; sein Sohn Wolfgang Ludwig nebst den zwei Blättern im Choraltar 50 gl. an baar, für Schreinerarbeiten; Klostervogt Hans Kaspar Sutter zahlte an den Maria-Hilf-Altar 50 gl.; Klostercaplan Balthasar Ackermann ließ um 80 gl. den Altar fassen; der Convent in Werthenstein verehrte das Altarblatt des heiligen Antonius; Hr. Franz Stocklin in Zug ließ St. Anton fassen; P. Provincial Seraphin gab für ein Fenster und das Kreuz auf der Kirche 40 gl.; P. Joseph Püntiner, ordinis Min. in Lucern verehrte mit Erlaubniß seiner Obern einen ganzen seidenen Ornat, 3 Meßgewänder, unser lieben Frauen- und St. Anna-Kleidung, nebst andern Dingen; der geistliche Bruder Leodegar, auch des Ordens, gab mit Erlaubniß 35 gl. an die Kirche; der Convent in Lucern nebst anderm ein Fenster; Jungf. Elis. Püntiner einen aus Gold und Silber gefertigten Gürtel, nebst andern köstlichen Kirchenzierathen; ihre Dienstmagd 40 gl.; Frau Maria Wey in Lucern 38; Hr. Martin Käppelin, eben daher 20 gl. Item ist in den nahen katholischen Ortschaften ein Almosen erhoben worden von 481 gl. an Geld und Geldswerth.

[28]) Sollte nun einmal ein neues Gebäude aufgeführt werden, so war es begreiflich, daß, obwohl die Schwestern, an ihr Klösterlein gewohnt, auch jetzt noch nur auszubessern, und die Capelle zu behalten wünschten, von jedermann, zumal den Obern nothwendig erfunden wurde, es müsse dasselbe von dem gefährlichen Wasser um 150 Fuß rückwärts, angelegt werden. So kam es

zugleich bei 20 Fuß höher zu stehen, als das alte. Die Klosterfrauen legten rüstig Hand aus Werk, schafften Holz, Sand, Steine herbei, und litten dabei viel Mangel und Sorgen; denn der ganze Bau soll über 16 tausend gl. gekostet haben. Ein glücklicher Umstand war es, daß unter der F. Mutter M. Clara Kleymann, die man, sagt eine Schwester, wie einen Engel vom Himmel liebte, und ihrer schwesterlichen vicaria Salome das gesammte Convent eins war. Ein Italiener, Meister Johannes Wäber, *) leitete das Mauerwesen, und bezog für Kloster, Kirche, Herrenhaus (Wohnung für den Beichtiger und die Knechte), Bachhaus und Hofmauer 5219 gl. 24 ß. — Der Zimmermeister Hans Kaspar Geiger, von Brunnen bezog 2093 gl. 36 ß. Für Bauholz wurden 946 gl. 21 ß., für Sägerlohn 1060 gl. 4 ß., an Taglöhnen 789 gl., 28 ß., dem Schmid und Schlosser 1282 gl., 2 ß., dem Glaser für Material und Arbeit 529 gl., 5 ß., dem Hafnermeister Christoph Petermann von Zug 188 gl., 20 ß., den Tischmachern, Meister Hans Melch. Schorno und Rudolph Koch 1132 gl., 8 ß., an Knechtenlohn 596 gl., 6 ß., um Eisen dem Stattschreiber Wolfg. Vogts von Zug 1049 gl., 11 ß., für gehauene Steine 80 gl. 17 ß., um allerhand Ziegel 1012 gl., um kleinere Artikel, Sattlerarbeit, Brunnendinkel, Leim, Kugelroth und Nußöhl, Werkgeschirr, Fuhrlohn 770 gl. ausgegeben. Die Kirchweih-Ausgaben betrugen 62 gl., 17 ß. — Diese bedeuten, den Ausgaben bestritten die ehrw. Frauen vorzüglich aus veräußerten Capitalien, den Beisteuern, und wie es den Anschein hat, auch Anleihen. Es liegt noch ein Verzeichniß vor, was zu handen des Convents im Muotathal der Prälat von Engelberg an verschiedenen, meistens spanischen Goldmünzen am 12. Herbstm. 1684 entrichtet: die Summe betragt 1300 gl. Das Kloster versetzte dagegen 10 Lucernergülten, im Betrag von 5400 gl. Aus einer Quittung, von der Prälat-Engelberg. Canzlei dem Herrn Ant. Hartmann, des großen Raths von Lucern ausgestellt, ersieht man, daß das Convent noch im Jahre 1722, wahrscheinlich von obigem Anleihen her, an jenes Gotteshaus 200 gl. Cap. zu verzinsen hatte.

[29]) Die Schwestern hatten, als sie schreckenvoll im Jahre 1639 der Wuth des Wassers entronnen, und ihr Klösterlein verloren hielten, dasselbe dem heiligen Joseph anempfohlen, dessen Verehrung seit den Tagen der heiligen Theresia einen schnellen Aufschwung genommen hatte.

[30]) Daß das Kloster in dieser ungewöhnlichen Bauart aufgeführt worden, ist, wie eine Schwester erzählt, gar nit mit unserm willen geschehen. Es wurden den Frauen verschiedene Riße vorgelegt, aber zu köstlich, zu scheinbar und prächtig erfunden. Da machten sie mit ihrem Pfarrer und Beichtvater selbst einen Riß, nicht nach Kunst und Pracht, sondern nach Bequemlichkeit und heiter; denn das alte Klösterlein war sehr finster gewesen. Doch fiel das Haus sehr hoch aus, weil des schwachen Grundes wegen die Keller nicht in den Bo-

*) Aus Walsesia, heißt es auf einem Baufragment, wahrscheinlich valle di Sesia westlich vom Langensee, das in seinen höchsten Gegenden, am Fuße des Monte Rosa mehre deutsche Gemeinden hat.

den gegraben werden durften. Ein geviertes Kloster wollte man ihnen gar nicht rathen, noch lassen, wegen den schweren Schneeanhäufungen in dieser Wildniß. — Der hohe Dachstuhl mindert den Druck der Schneemassen, erleichtert den Fluß derselben, und verschafft Raum für Kammern, Einschläge, Kornschütten und dgl.

[31]) Der Einbau ist überhaupt dürftig; — kein Mauer- nur Riegelwerk, rohe, tannene Stiegen, im ganzen Gebäude selten ein behauener Stein, Fenster- und Thürgesimse von Holz.

[32]) Derselbe, noch immer wohlerhalten und leicht heizbar, wurde von Meister Christoffel beter Man von Zug 1685 gebaut. Der Meister durfte seinen Namen wohl nennen, wenn er selben schon nicht zierlich zu schreiben verstand. In den Alpenrosen hat der Ofen eine gereimte, wohlverdiente Lobrede. (Jahrg. 1830. S. 240.)

[33]) Die Schwestern hatten nach wiederholten Bitten an Provinciale und Capitel einen eigenen Beichtiger ihres Ordens erhalten. Damit waren vier Frauen nicht einverstanden; der Pfarrer Fischlin eben so. Er trug den Thalleuten vor, daß diese Neuerung mit einem fremden Beichtiger schnurgerade gegen die Rechte und Freiheiten des Vaterlandes sei. Allein der Rath in Schwyz, vor welchem der P. Provincial die Freiheiten und Rechte des Ordens darlegte, fand die Gefahr nicht so groß, und überließ demselben, nach Klugheit und Gutbefinden zu fahren.

[34]) Diese Forderung scheint nicht aus böswilligen Absichten hervorgegangen, sondern eher eine kluge Vorsorge gegen feindselige Anschläge gewesen zu sein. Das Rathschreiben vom 4. Herbstm. äußert sich: „Auf die Wahrnehmung und die Klagen, daß liegende Güter und Capitalien in todte Hand kommen, darüber auch schon großer Unwillen im Land erwacht sei, so haben aus väterlicher Vorsorge, damit, wenn die Sache mit großem Ungestümm vor hoher Gewalt (Landsgemeinde) vorgebracht würde, dieselbe in Gebühr und Anständigkeit behandelt werden möge, Landammann und Rath nothwendig erfunden, und an das Gotteshaus im Muotathal das Verlangen gestellt, daß es alle seine Besitzungen in und außer dem Lande, Güter, Capitalien und Gülten, und wann selbe seien erworben worden, in treuem anzeige.“

[35]) Ehemals hatten sie einen Vogt, welchen sie unter den angesehenen Thalleuten auswählten und vom Rath in Schwyz bestättigen ließen, an dessen „väterlichem Schirm sie Hilf und Rath in zeitlichen Anliegen hätten.“

[36]) Seit Faßbind dieses geschrieben, auch schon zu seiner Zeit, ist Vieles anders geworden; mit der Auflösung der Straßburgerprovinz lockerte sich der Ordensverband, bis zur vollständigen Aufhebung. Die, durch das Tridentinum vorgeschriebenen Besuche von außerordentlichen Beichtvätern fanden selten, seit langer Zeit gar nicht mehr statt.

[37]) Seit dem Jahre 1623. P. Provincial Hugolinus Kneiff, ein thätiger Mann, führte selbes hier ein. Vom Jahre 1638 an werden die Tagzeiten immer im Chor abgebetet.

[38]) Wenn es nicht die Zeitmarchen des Geschichtsfreundes überschritte, so wäre hier hervorzuheben, was, insonders bei dem gänzlichen Abgang einer Armen- oder Hilfsanstalt im Thale, das Gotteshaus bei den wiederholten Drangsalen, z. B. in den Jahren 1817, 31, 46, 49 geleistet hat. Die älteste Spur, daß das Kloster eine Apotheke gehalten und durch eine der Schwestern in geziemenden Schranken Arzneikunst geübt habe, findet man im Jahre 1688, wo der P. Visitator verordnete, daß bei der Ablieferung von Arzneien an Weltliche die gehörige Dosis genommen, diesen auch nicht zu Ader gelassen werde.

[39]) Ein Pfd. gelts galt gewöhnlich 5 Gl.

[40]) Hier bringt Pfr. Faßbind den eilften Artikel, welcher von den Liegenschaften und dem Vermögenszustande des Klosters handelt. Da das Wesentliche hierüber bereits vorgekommen, die wirklichen Verhältnisse aber außer dem Bereiche der Vereinsschrift sind, so wird der Artikel übergangen.

[41]) Wie die Notizen sagen, verwaltete F. Veronika die Vorsteherschaft nicht ununterbrochen. So viel, heißt es in denselben, ist aus dem Protokoll abzunehmen, daß zwischen den Jahren 1635 — 38 Marina Betschart zur F. Mutter erwählt worden ist. Sie lassen die Schwester Marina im Jahre 1640 als F. Mutter bestättigen, da doch, wie klar ausgemittelt ist, Schwester Veronika im Jahre 1639 F. Mutter war. Eben so wollen sie, daß Schwester Verena der Schwester Veronika vorgegangen, diese erst im Jahre 1631 am 28. Jan. erwählt worden sei. Mit Hrn. Faßbind stimmt ein, was an Nachrichten hierüber im Kloster liegt.

[42]) Elisabeth folgte nach den Notizen am 29. Herbstmonat 1647; sie hatte von 14 Stimmen 9.

[43]) Nach den Notizen wurde F. Martha am 13. Hornung 1661 gewählt durch 10 Stimmen von 15. Sie war zuvor Schreiberin.

[44]) F. Clara wurde nach den Notizen am 3. Brachmonat 1668 erwählt, als F. Marina, betagt und von einem Schlage getroffen, resigniert hatte. Als die Wahl auf sie gekommmen, fiel sie vor Schrecken beinahe in Ohnmacht, und flehte, nachdem sie sich erholt, um Schonung, doch ohne Erfolg. Sie war eine musterhafte Vorsteherin, und eine liebe Mutter ihren Kindern.

[45]) Eine fromme, kluge Frau, gleich der Mutter Clara das Vorbild aller Schwestern; sie bestand die schweren Jahre des Klosterbaus, und resignierte ihrer schwächlichen Gesundheit wegen, am 13. Christmonat 1691.

[46]) Sie war eine demüthige, fromme und sanfte gegen sich selbst strenge Frau, unter deren Obhuth und Beispiel Ordnung und Einigkeit, Eifer und Andacht im Kloster walteten.

[47]) Unter der Mutter Ludovica litt das Kloster von dem neuen Pfarrer, Georg von Euw, einem argwöhnischen und barschen Manne, der mehr als einen harten Gegenstoß erhielt, eine unerwartete Anfeindung. Das Gotteshaus hatte schon im Jahre 1621 von Redt vnd gemeinen kilchgenosen eine Erkanntniß erhalten, kraft welcher ein Pfarrer „khein zechenden von vnserem kloster forderen noch nämen sol . . von huß vnd garten, von der nider matt vnd von dem boum garten, vnd der weld bi der Muota " Von übrigen Gütern sollten sie Zehnten entrichten gleich den andern Kirchgenossen. So hatte zur gleichen Zeit auch das Vierwaldstättercapitel, vor welchem ein Streit hierüber gewaltet, den Entscheid gethan, daß die Güter des Gotteshauses und was sich darauf befinde, von jeher zehntenfrei erkennt worden, diejenigen nicht ausgenommen, welche die Schwestern durch Verödung des Klosters verloren, und nachher wieder an sich gebracht haben Der Pfarrer, der diesen Streit veranlaßt hatte, war Herr Jakob Rentz (1619 — 25). Er resignierte, sagt von Euw in seinen Nachrichten, wegen unguten Leuten: der Kirchgang mußte ihm ein Attestatum seines guten Verhaltens aufsetzen und zustellen lassen. — Pfarrer von Euw stellte nun im Jahre 1719 in rauher Form an die geistlichen Frauen die Fragen, ob sie ihm die Zehnten entrichten wollten, oder nicht? — ob sie Pfarrgehörige sein wollen, oder nicht? — von wem ihre Regeln und Satzungen genehmigt seien? — ob sie zu dem Pfarreinkommen beitragen wollen, oder nicht? — er werde ihnen zeigen, was ihre Schuldigkeit sei. Ob es ihnen lieb sei, wenn die Gemeinde ihnen das Holz und das Weiderecht abschlage, da die Schwestern nicht Landleute, sondern nur Beisaßen seien? Was sie sagen würden, wenn die Bauern das Kloster einmal angriffen? Die F. Mutter erwiederte, daß sie von den nicht eremten Gütern den Zehnten, sofern der Pfarrer es fordere, gern entrichten, dagegen alle gewöhnlichen, den Zehntenertrag weit überwiegenden freiwilligen Gefälligkeiten und Gaben dann zurückhalten würde; — daß das Convent unter dem Gehorsam der Franciskanerconventualen zu leben und zu sterben bereit sei; daß das Kloster keine Schuld habe, ihn zu erhalten, da er vorkommende Dienste niemals ohne gebührende Belohnung leiste; — von der Gemeinde versehe sich das Convent einer Härte um so weniger, da täglich eine Schaar ihrer Angehörigen bei der Klosterporten Almosen erhalte, woher sie eher Schirm als Angriff erwarteten. Im April kamen Visitatoren und belehrten den Pfarrer über sein Unrecht. Er schob die Schuld auf die Gemeinde. Diese aber ließ durch 6 Deputierte erklären, daß sie mit dem Convent im Frieden zu leben wünsche, daher seine Privilegien und Rechte anerkenne. Der Pfarrer veranstaltete im Herbste (1724) eine Kirchengemeinde, und ließ hier durch einen von Schwyz herberufenen Sachwalter seine Ansprüche rechtfertigen. Der Sekretär des P. Provincials, der im Namen des Klosters an der Gemeinde erschien, beleuchtete den Handel so, daß zwar ob dem entstandenen Geschrei und Lärmen kein Beschluß zu stande kam, doch der Streit nicht mehr aufgerührt wurde, wenigstens vor der Gemeinde. Denn erst am 7. Weinmonat 1727 urkundet der Pfarrer von Ingenbohl als bischöflicher Commissar und Decan, daß er von beiden Parteien beauftragt, den Zwist gütlich verglichen habe. Später muß die lange heftige

Mißstimmung Pfarrers von Euw gegen das Kloster einem bessern Geiste gewichen sein. Als er im Jahre 1744 die Pfarrei resignierte, um seine Tage in Schwyz zu beschliessen, vergabte er, sub dato 14. März „auf erheblichen Vrsachen“ dem Gotteshaus alle seine Bücher gegen das Versprechen, daß auf ewige Zeiten ein Beichtiger in der heiligen Messe seiner eingedenk, er auch aller Uebungen und guten Werke der geistlichen Schwestern theilhaft seyn solle. — Diese Bücher sind größtentheils ascetischen Inhalts, vorzüglich Predigten, wie z. B. die geistliche Seelenmuschel oder Festivale; Wettrennen zu dem Ring der glückseligen Ewigkeit, mit einem feinen und sinnvollen Kupferstich, ein Turnier vorstellend, die geistliche Seelenjagd; das Rugitus Leonis, oder geistliches Löwenbrüllen, das ist, eingriffige Sonntags-Predigen; Homo simplex et rectus, oder der alte redliche deutsche Michel; der himmlische Compaß für die geistlichen Steuerleute; Collyrium caecorum oder Augenbalsam der Blinden und dgl.

48) Unter dieser Vorsteherin urkundete Herr Sebastian Ant. Tanner, von Gottes will und güte neu erwählter *) unwürdiger Pfarrherr, am 1. Brachmonat 1754, daß er die Fußstapfen undankbarer Vorfahren nicht betretten, viel weniger, was gesponnen, aushaspeln wolle, sondern in Berücksichtigung erwiesener Wohlthaten und um eines beständigen Friedens willen sich für ein und allemale aller Ansprachen und Zehentrechte an ein lobwürdiges Gotteshaus entschlage.

49) Während Leopolda die Mutterwürde bekleidete, baute die Thalgemeinde die neue Pfarrkirche. Da diese nicht auf der alten Stätte, unter dem Kilchenstein aufgeführt werden sollte, so wurden einige Stellen für dieselbe vorläufig als tauglich und sicher bezeichnet, darunter die Klosterweide, ob der Klostermatte, am Bergabhang, zwischen den zwei Bergwassern, der Bächlern und dem Hofbache. Gegen diesen höchst unschicklichen Platz hatte Rathsherr Rickenbacher einen tauglichen, bequemen und sichern auf der Ebene anerboten, ohne Entschädigung. Dennoch wurde das Anerbieten nicht angenommen. Vom Rath in Schwyz kam vielmehr an das Kloster eine, doch nicht gebieterische Erinnerung, dem Gott gefälligen Unternehmen kein Hinderniß zu legen, sondern nach dem Wunsche von Pfarrer, Siebner, Rath und Ausschüssen der Kirchgemeinde die Klosterweide dem Loos zu überlassen. F. Mutter und Convent wiesen aber in einer Denkschrift an den Rath zu Schwyz vom 11. Wintermonat 1784 das unschikliche, gefährdende und sonderbare in Betreff des projectierten Bauplatzes, mit so erheblichen und schlagenden Gründen nach, daß man von dem bisher gefaßten Entschlusse abgieng, und so die geängstigten Schwestern endlich Ruhe fanden.

49 a) Von mehren Beispielen möchte nur eines erwähnt werden: Ein Muotathaler, Namens Ulrich, hatte den Franzosen die Macht der Kaiserlichen, die über den Bragel kamen, sehr bedeutend dargestellt. Nun

*) Im Jahre 1753, auf Hrn. Peter Degen, den Nachfolger Hrn. Ant. von Euw.

aber drangen die Franzosen unter Lecourbe vor, — die Kaiserlichen wichen. Ulrich saß bei einer Suppe im Küchenstüblein. Die Thüre stand offen; grade giengen zwei Franzosen vorüber in die Gaststube, achteten seiner. Er hörte, wie sie zu einander sagten: da sitzt der Spitzbube. Dieß kam ihm bedenklich vor; — er wußte sich von dienstfertigen Klosterleuten schnell ein Knechtsgewand und ein Tauslein zu verschaffen; drang hinten durch eine Lucke zur Klostermauer hinaus, durch französische Posten den Berg hinan: — bald bargen ihn die wilden Klüfte. Indessen wurde er von den Franken gesucht. Lecourbe forderte die Fr. Mutter vor. Es sei ein Spion im Kloster versteckt: er müsse ausgeliefert werden. Sie entschuldigte sich, nichts von ihm zu wissen. Die Augen des Bürgergenerals blitzten zorniger: er drohte wilde Züchtigung .. der Spion müsse hervor, oder er durchbohre sie mit seinem Degen. Da trat sie vor ihn, nach ihrer Art die Arme in die Seiten gestämmt: So, sprach sie mit sehr gleichgültiger Miene, für einen General der fränkischen Nation wäre es freilich eine sehr ruhmwürdige That, ein schwaches Weib getödtet zu haben. Er möge thun, wie ihm gefalle; daß sie nicht Meister sei im Kloster, sondern die Franken, und diese die Polizei handhaben, wisse der Bürgergeneral wohl: er möge demnach suchen und sorgen lassen. Lecourbe stampfte vor Zorn: schafft mir das Weib aus den Augen! rief er; — damit war die Sache abgethan.

50) In den ältern Zeiten hieß sie, hoch über einem schauerlichen Abgrunde schwebend, in welchem die Muota schäumt, die Teufelsbrücke. Sie führt, nun ein Hängewerk von Balken, von einem Bergabhang zum andern hinüber.

51) Der Pfarrer, Sebastian Tanner, in seinen ältern Tagen, bei vieler Pastoralstrenge, ein eifriger Lobredner der Josephinischen Kirchenstürmerei und ein Freund der fränkischen Revolution, entrann dennoch nur mit Noth der Wuth der Franken, die ihn für einen heimlichen kaiserlichen Partisan hielten. Der Pfarrhof wurde ausgeraubt.

52) Als am 15. Augstmonat 1799 die Kaiserlichen mit den Glarnern sich über den Bragel zurückzogen, wurde von diesen letztern Alles ausgeraubt, mehr als von den Franken. Am 18. Augstm. Sehr viele Franzosen liegen noch hier; ihr Lager ist in der Starzlen und dem Kuchli, eines im Sand unter Illgau. Sie lassen niemanden in keinen Berg noch in eine Alp ohne Paß, niemanden nach Schwyz, daher große Noth an Lebensmitteln; alle 2 Tage müssen wir den Franzosen ein großes Haupt Vieh herschaffen: sie rauben Erdäpfel, stumpfen Birnbäume und nehmen alles Garten- und Baumgewächs. Am 16. verbrannten sie ein Haus an der hindern Brücke. Herbstm. 1. Wir müssen eine große Quantität Brod auf den Bragel tragen, und gegen 40 Pferde erhalten; deßwegen ist mancher Gaden leer, unser Elend ist unbeschreiblich. Am 13. Es ist noch viel zu emden, auch nachzuheuen; am 22. hat der Föhn etliche hundert Garne Wildheu vertragen. Der Stein Anken kostet 2 Gl. 10 ß., der Laib Brod 34 ß. Am 29. Die Russen fangen an, das Heu aus den Ställen, alle Laden von den Zimmern (Alles was mit der Zimmerart als Bauwerk zugerüstet worden ist, heißt Zimmer) und Sägmühlen wegzureissen, stehlen Vieh und Käs, das Obst ab den Bäumen,

Erdäpfel und Räben aus den Gärten. Am 25. Winterm. empfiengen wir vom Regierungs-Commissär sechs Röhrli *) Erdäpfel, ein Röhrli Kleider, ein Fäßli Schnitz, ein Röhrli Salz und ein Fäßle Mehl. Das Heu ist sehr theuer, so daß ein Kuhheu an vielen Orten auf 100 Gl. kommt. Vom 31. Christm. In diesen Tagen sind vier Röhrli gefrorne Gumeli hier angekommen, ein Sack Hirs, ein Ballen Gewand und ein Sack voll Schuhe von Bern. Ein überaus böses Jahr, acht Scharmützel in unserm Kilchgang; nebst viel Vieh und Hausrath wurden viel 100 Stück Käs gestohlen; auf dem Bragel konnte gar nicht gekäset werden; Käs wurde nur stückweise verkauft; die Russen gaben für das Pfund 15 ß. Im Herbst konnte kein Vieh veräußert werden, als was durch Glaris über die hohen Schneeberge nach dem Mailändischen geflüchtet werden mochte. Zum Glücke konnten wir in's Lucernergebiet und in andere Kilchgänge Kinder zu gutherzigen Leuten schicken; es giengen aber nur etwa 16 Kinder, indem viele es vorzogen, daheim zu hungern Im ganzen Lande sind Schulden auf Schulden; 8 Häuser sind verbronnen, davon 3 von den Russen, 3 von den Franzosen angezündet 1800, April 10. Der Schaden, den wir im J. 1799 erlitten, betragt an Vieh für 14,547, an Heu 16,935, an Hausgeräth und Speisevorrath 23,665, an Käsen 13,780, an Kartoffeln 13,410, an Grund und Boden, Hägen und Zimmern 5655 Münzgulden, ohne den Brandschaden und die Brandschatzung von 100 Dublen.

(Tagebuch eines Muotathalers.)

Als Anhang werde hier noch eines der ausgezeichneteren Beichtväter, **) besonders in Beziehung ascetischer Schriftstellerei, gedacht. Es ist dieses der Hochw. Herr Johannes F. Suter, von Zug, dreißig Jahre lang Pfarrer in Walchwyl, und von 1691 an Beichtiger im Muotathal. Er wurde im J. 1706, dem achtzigsten seines Alters, todt im Bett gefunden, und als ein Mitglied des dritten Ordens im Ordenshabit und in der neuen Capelle bestattet. Sein Abbild hangt jetzt noch in der Gaststube. Dieser gottselige Priester hat einige erbauliche Bücher im Druck herausgegeben, welche eine ausgezeichnete Belesenheit, verbunden mit rastlosem Fleisse, beurkunden. Um nur zwei der bedeutenderen hervorzuheben: „die unterirdische Goldgrube, d. h. treuherziger Bericht von dem Zustande der armen Seelen im Fegfeuer; durch den wohlehrwürdigen und hochgelehrten H. Franciscum Suter SS. Theol Licent. gewesten Sextarium des lobl. Capituli Zug und Bremgarten, alt Pfarrherr zu Walchwyl, dermal Curatum ad St. Josephum im lobwürdigen Gotteshaus Muotathal. Verlegt und zu finden bei K. Franz Haberer in Zug. Getruckt zu Lucern bei Heinr. Reinhard Wissing Anno 1692." 4.

Noch mehr verbreitet war sein in einem starken Quartband niedergelegter: „sittlicher Gebett-Spiegel, in welchem zu sehen, was zu dem kräftigen

*) Ein Röhrle = 7 Schwyzervierteln.

**) Faßbind zählt deren von 1590—1792 dreißig auf, und 102 Klosterfrauen, die von 1586—1794 das Gotteshaus bewohnten.

Gebet nothwendig. Mit annehmlichen Concepten, Sprüchen der hhl. Vättern, schönen Historien und Register, in guter teutscher Sprach gestellt über das hl. Vatter Unser, denen Predigeren zu sonderen Diensten. Zug, in der Schweitz, druckts und verlägts Heinrich Anton Schäll, 1742. Dieß Werk, das der Verleger dem Abt in den Einsiedlen dedicierte, erschien erst 35 Jahre nach dem Tode des Verfassers. Es enthaltet einen Schatz von trefflichen Sittenlehren mit unzähligen, allerdings nicht mit strenger Kritik gesichteten historischen Beispielen durchspickt. So bieten z. B. gleich die zwei ersten Worte: „Vater unser" (in Nro. 38 des ersten Cap.) dem gedankenreichen Manne Stoff, den Irrthum des Communismus zu berichtigen, der zu seiner Zeit noch nicht atheistisches System, nur als vereinzelte Praxis den Diebstahl biblisch zu begründen suchte.

B.

Jahrzeitbücher des Mittelalters.

(Fortsetzung.)

---

5. Der Kirche zu Schachdorf, Cantons Uri.

(Von J. Schneller, Stadtarchivar in Lucern.)

Dieses Jahrzeitbuch ist pergamen in Folio, und zählt 72 Blätter. Je auf eine Blattseite kommen 3 Tage des Calenders zu stehen. Die Anfangsbuchstaben der Monate und vorzüglichern Festtage sind mit Zinober roth bemalt. Wenn auch an mehrern Stellen Angaben aus dem 13 und 14 Jahrhundert vorkommen, so fällt die Anfassung des gegenwärtigen Coder dennoch erst in den Eingang des 16 Jahrhunderts, und es scheint somit ein älteres nunmehr entschwundenes Buch benüzt worden zu sein. Folgende Stelle beweist das Gesagte:

„In dem Jar do man zalt nach der geburt vnsers Herren „Jesu Cristi m. ccccc. xviij. Jar, war dis Buch volendet vf „Sant Simon vnd Judis tag, vnd hatz gemacht Bruoder Jakob „von Egery von Zürich Prediger Ordens. Laus deo. Hilff „Heilige muotter Sant anna Selb drytt Jesus Maria." — Diese erste und älteste Hand ist übrigens eine schöne, kräftige.

Der Ausdruk Schwester, der so vielfältig in diesem Jahrzeitbuche wiederkehrt, dürfte wohl auf Waldschwestern oder sogenannte Beguinen hindeuten, die da und dort in der Umgebung von Schachdorf mögen gehauset haben.

Auf dem Vorsazblatte steht: „Anno domini 1561 vff den 10 tag Meyen wart die groß Glogen zu Schattorff nach christenlicher zäremonie gebenedeit vnd yngewicht worden, und waren hiebey:

Her Amman Josue v. Berolingen Ritter, Her Amman Caspar Imhoff, Her Hauptman peter von Pro, Heinrich Albrecht alter Landvogt zu Lifinnen, Dorothea Tanzenbeinin Her Amman Amandus von Niderhofen Hussfrowen, Barbara Türlerin Herrn Amman Jacob Arnolts Hussfrowen, vnd Anna Gammanin Balthasar Zurensellers Hussfrowen, als Zügen; welche All die Glocken, so genempt worden Maria, vnd das würdig Gotzhus erlich begabent haben, ouch was der Zit Heinrich Troger Alter Lantvogt zu Menderis Kilchmeyer. Vnd bemelte Groß Gloken hat gewogen drissig Zentner vnd achtzehen Pfund; die Gloken ist auch zu Zürich gossen oder gemacht worden."

Nun beginnt das eigentliche Jahrzeitbuch seinem erheblichern Inhalt nach:

Jänner 1. Marquart von busten. Walther im mittendorff von örstfeld. Schwester Hemma zu der Rosen.

11. Cunrat fürsto der alt von steg, Schwester vechta sin dochter.

13. Cunrat lusser.

16. Es ist zu wüssen, das man sant Anthonis Abent sol vasten vnd sinen tag firen, glich als man ein zwölffbotten Abent vnd tag vastet vnd fyret, daz hand die vndertan vfgesezt by der schweren buss.

19. Her Cuonrat von Betzlingen, Frouw Richentza sin wirtin.

22. Schwester Richenza bi dem Bach, der Prediger wirtin.

25. Bruder Arnolt ein Einsidel.

27. Her Rudolf was Lupriester zu Altorff. [1])

29. Her Heinrich Wandelber was edel von Rapperschwil, was Stifter des Closters zu Wettingen. [2])

30. Heini ein statschriber zu Lutzern, [3]) Her Heinrichs vatter ein luprester zu bürglen.

---

[1]) Starb 15 Aprll 1298. (Jahrzeitbuch der Propstei Zürich.) Trug den Zunamen Schwerz. Urk. 13 Heum. 1295. (Archiv Uri.)

[2]) Gründete das Gotteshaus am 14 Weinm. 1227, und starb als Ordensbruder daselbst den 30 Jänner 1246. (Archiv Wettingen.)

[3]) Wird Heinrich Biegger gemeint sein, der an. 1416 Schreiber ward.

Hornung 3. Heini Haso der zu Altorf verlor vnd sine Kind.
20. Uly Schriber der in der Loewy am Gothart verdarb.
März 11. Item Volrich Nägelys von Klingnouw vnd margret sin wirtin, vnd adelheit ir Schwester, vnd all ir fordern, vnd Her Ruodolf negeli ir sun Kilchherr zu bürglen.
14. Rudolf erbo vnd Hemma sin wirtin. Item ruoff erb des obgenanten sun verdarb Im schne vnd litt zu engelberg.
16. Bruoder Cunrat, was keller zu Wettingen. [1])
19. Greta Cluserin hat geben unser lieben frowen vi gl. minder ein ort an iren buw, aber Heini Schoeber der obgenanten Greten man hat geben v gl. der mutter gotz an iren buw.
20. Ita lufferin starb in der prediger Huss bi dem bach.
25. Her Heinrich von Betzlingen, frouw Hedwig sin wirtin, vnd Her Cunrat von Bezlingen, frow Mechtilt sin wirtin, vnd Her Cunrat ir sun, frow Richentza des wirtin.
29. Her Cunrat ein lütpriester. [2]) Bruder Heinrich der Prediger wirt.
31. Her Ulrich ein lütpriester zu bürglen.
April 2. Bruder Heinrich Rubel.
3. Cunrats eins priesters vatter, hiess Her Cunrat von Mellingen; Item ein apt von rigeringen.
10. Her Heinrich von Schwertenbach was ein priester.
12. Her Burckart Gotzprecht ein Ritter.
14. Jenni gander der zu glaris verlor, verena sin wirtin.
27. Her Ludwig was ein graff zu Honberg ward by Bern erschlagen. [3])
30. Item Jacob Spitz hat geben ein Rind an vnser frowen. Item Hans steffen vnd Greti stuffy hand geben ein halbe Kuo an vnser frowen buw.

---

[1]) Ist urk. 29 Apr. 1290. (Archiv Urk.)
[2]) Urk. am 13 Aug. 1294. (Schmid I. 217.) Ist von Winterthur. Urk. 13 Hornm. 1295. (II. 209.)
[3]) Im Jahre 1289, 27 Aprils.

2. Welti was Peters Wernhers sun der zu belletz verlor; von dem ist gesezt ein ewig licht, das brünnen sol von aller Helgen tag zu vesper bis an des helgen Krütztag zu Meyen in der Kilchen zu Bürglen, vnd von des helgen Krütztag ze vesper bis an aller Helgen tag in der Kilchen zu Schattorff.

3. Schwester Hemma in dem wald, Hemma ir Schwester, Mechtilt in dem wald, Walther Burkart bi dem Bach, Mechtild Werni Koblis Wirtin, Mechtild streiffs frow, Mechtild Her Cunrats des Lütpriesters [1]) mutter, vnd bürgi ze Hurnsellen. Berchta von Kallenbuel, Marti von Breitenacher, Hemma sin wirtin, Gertrut sin tochter, Salmea vnd Ita von Breitenacher, Heinrich in der gaß, Richenza bluemings, Wernher Cunrats sun von stardolffingen, Hans blüwer, Cunrat an dem Acher, die verdurbent vff dem weg als sy zu Sant Jost warend.

7. Elsa sanetz, Bürgi sanez ir sun, der in der lowy verdarb ze Wassen. Wiffrit Schach verdarb ouch in der lowi zu wassen. Item Ita Schöppfin vnd Uli ir sun, der zu belletz ertrank, frow Bely ir tochter was ein closterfrow zu Engelberg.

15. Item Schudiers tochter, Ita vnd Cunrat ir sun, Cunrat vnd Burkart an dem acher, die sturbend vff dem Weg zu Sant Jacob.

16. Her Volrich was Helffer hie.

17. Item walter in grub der starb vff dem weg zu Sant Jacob.

20. Heinrich von ospental, frow Hemma sin wirtin, was Cunrats meygers tochter von bürglen.

22. Es ist ze wüssen, das des Jares als man zalt von Cristus geburt M. CCCC. XLIII. Jar an der nechsten mitwuchen vor Sant Vrbanus tag, zu-

---

[1]) Er erscheint in einer Urkunde vom 7 Christm. 1294, betreffend Göschenen, welche in meinen Handen liegt, als Viceplebanus in Burgelon. (Vergl. oben Anm. 2. S. 162.)

gend die von Raperschwyl über see gan frienbach mit grossem übermut, da wurdent sy von denen von Schwytz erschlagen, das sy kum entrunnen in die Schiff; da wurdent Ritter vnd Knecht vnd ander von Rapperschwil xlii. in ein grab geleit. [1])

23. Item es ist aber ze wüssen, das des Jares als man zalt M. CCCC. XLIII. Jar am nechsten fritag vor Sant Urbans tag zugend die Eydgenossen von Luzern, Zug, Ury, vnd von Vnderwalden am morgen frü von dem Closter zu Cappel ab biß gon bawenwag, vnd des vf gon Hinderburg, Da asend sy zu mittag, vnd zugend des vff oben über das wasser, das sy vf den abend kament an dem Hirzberg an die letzy. Da si da ir vygend ansichtig wurdent, da was kein ruw, wan das sy mit harten Stürmen dar an zugend. vnd half inen Got, das sy die letzy gewunnent, vnd erschlugend da ir vigend unseglich fil, vnd blibend ouch von disem land: Var Cluser vf Schehental, Uli fels, Hans im Hoff, Uly Schoely ab sewlysberg, Heini Joch von ysental, Jenni temschi von filinen, Marti wiltsch, Kunrat Senlii.

25. Heinrich gasser der ertrank im Schechen, mechtild sin wirtin vnd sine kind.

30. Heini lank von steinen, der verlor in Hüsslis matt.

Hm. 2. Bei einer hier eingetragenen Jahrzeit wird das Jahrzeitgut so angegeben: 2 pfund jerlicher gült, je 10 ß. für ein pfund, vnd 12 Haller für ein schillig.

4. Cunrat Wingarter, der verdarb im sew.

9. Cunrat was Bruder Hansen vatter von mellingen prediger Ordens.

(Hier S. 55—63 stehen die Schlachtjahrzeiten verzeichnet, welche wir, um das Calendarium

---

[1]) Wiederum ausgegraben und in Rapperswil beerdiget, laut Urk. vom 24 Mai 1443. (Archiv Schwyz.)

nicht allzu sehr unterbrechen zu müssen, am Ende S. 173 nachtragen werden.)

19. Cunrat an der gand, was Cunrats sun, der zu Bern erschlagen ward. [1])

24. Jost ze gragen vnd sin frow hand gen ein schwären byennen.

25. Ursel Gotschalkin hat geben xx eln linis duch ein alb zu machen.

26. Bruder Heinrich von Tengen.

30. Peter lusser der in der Rüss ertrank.

eum. 2. Item es ist zu wüssen, daß diser unser lieben frowen tag ist vff gnomen zu firen als ander unser lieben frowen tag, von des wassers wegen genant der schechen.

5. Katherina bindera die erfiel sich ab einem kriess-boum.

7. Werni im albenschit verlor zu sempach, vnd Johannes schuler was lantschriber im land, verlor ouch zu sempach, vnd Jenni sin bruder vnd Ruedy sin sun.

8. Ruodi Kuontz verlor ouch zu sempach; Item Peter lützlin verlor ouch zu sempach.

15. Cuonrat ytzer, der erfiel sich ab einem boume. Item Anna von Jrkon, die ertrank in dem schechen.

17. Walter von schwitz, Ulrich zeltner, peter wisso wurdent zu art erschlagen.

21. Es ist zu wüssen, das des Jares do man zalt von Cristus geburt MCCCCXLIII. Jar vff disen tag zugend die von lutzern, Zug, Ure, Schwitz, Unterwalden vnd Glaris für Zürich, vnd warend die von Zürich hin vff mit grosser Herschaft vff

---

[1]) Auf den 20 steht im Altdorfer-Jahrzeitbuche Folgendes: **Notandum, quod semper dominica proxima ante festum S. Johannis Baptiste danda est hic una arga pauperibus post prandium in cimiterio, quando magna pulsatr campana, promissum olim, dum fluvius dictus Schæchen voluit obidere totam terram; et exeuntes omnes cum omnibus reliquiis invocantes Deum et promitentes largam ut supra, et cessavit aqua.**

dem stiueld, vnd zugend die eidgnossen muotticlich an sy, vnd jochtend sy in die stat, also das In etlich knecht nach lufend in die stat; da wurdent unzalich vil lüt erschlagen, vnd mit namen die besten, als der burgermeister stüssy, der statschriber, der von lonmoss, Cunrat meyer, vnd sust graffen, Herren, frien, Ritter vnd knecht vil von der Herschaf; vnd Blibent da von diser panner der lang Jenni, Welti ze Jörien, Werni fridyng von Isental, den Got gnedig sy.

27. Metzi an der gand verdarb von dem donder.

31. Her Volrich von Langenstein.

Augstm. 3. Burkart Cunrats schupfers sun, des Meygers zu bürglen, vnd Dieprecht schupfer.

19. Item Andres Beroldinger was aman diss lands, hat gesezt x ß., ze sechs angster für j schl., also zu teilen einem priester ij gut plaphart der da mes habe, vnd ij plap. armen lüten vmb brot, vnd j plap. dem sigrist, vnd iij plap. an den Kilchenbuw; vnd sol dis jarzit begangen werden vff zinstag nechst vor sant bartlimeus tag zu ewigen zitten, vnd gat diss gelt ab sinem Huss vnd Hofstatt zu Altorff oben in dem dorff gelegen, vnd stosst vnnen vff an die lantstrass.

20. Schwester mechtild eblin, vnd schwester Hemma, vnd bruder Kuonrat.

22. Peter was walters sun an der spilmat, der ertrank, berchta vnd Heinrich sine kind.

30. Item Juncker Wiffrit von silinen, frow Katherina sin wirtin, margret ir dochter, Junckfrow Johanna ouch sin tochter, vnd frow Ita von rodentz ouch sin wirtin, vnd frow anthonia Juncker Hans wiffritz wirtin. [1])

Herbstm. 3. Item Hensly zilien Heinis sun hat geben unser lieben frowen ein oow mit einem lamb.

6. Item werni lusser der in surinen verlor. Item es

---

[1]) Vergl. Geschtfrd. I. 328. 330.

ist zu wüssen, das von welti lutzlis wegen geordnet ist zwen ewig guldy geltz, Trissig plaphart für j Gl. ze weren an die Kilchen zc Schattorff, das man sol ein liecht brennen durch siner sel willen; darum ist ein brief in der Kilchen kasten.

9. Margret was Kuonrats der frowen wirtin vnd des vogtz dochter von rottenburg.

11. Item Her Herman trotter von zürich was kilcher zu bürglen, vnd Her Kunorat grof von wangen was ouch Kilcher zu bürglen vnd Techan im Capittel zu lutzern. Her Erhard Fischer vnd Her Heinrich Keiserman sind gesin Kilcherren ze Bürglen. Item Meister Hans Schutter Kilcher zu Bürglen hat geben unser lieben frowen ein halben guldy.

13. Katherina des fisikers tochter die starb an einem kind vff einer walfart.

14. Item Jacob buechler blieb vor meyland (1522), Item Grethi erb dessen uxor.

16. Verena schenkin von aruow was Her Hansen muotter eins lütpriesters zu Bürglen.

23. Ein bilgry ward funden in der schlaff kamer.

Mai. 1. Elsa streiff hat geben ein Korally pater noster unser lieben frowen.

8. Item frow Ita was Heinrichs schumels wirtin vnd was wernis meygers dochter von oertzfeld.

19. Ruodi trüllo, Burckart sin bruder, ward zu oertzfeld erschlagen.

23. Her volrich von Toetiken.

29. Heinrich von birchon der erschlagen. Item die alt noerchuserin hat geben unser lieben frowen an diss Gotzhus xx eln tuch, darus ist gemacht ein alb.

30. Jost marti vnd nesa sin wirtin, die hand libenclich nach irem tod geben an die Kilchen zu Schatorff die matten der man spricht der Wald.

31. **Joannes Härlin Abbas S. Benedicti ord. in Piscina Helv., qui adfuit concilio Constantiensi, tract:**

contra Turrecrematam, ex 200 testibus ostendit, concilium œcumenicum Constantiense esse in toto legitimum, et quo ad Sess. IV. et V. a Papa ac in toto approbatum, hasque esse conciliariter actas et unanimiter editas se vidisse, et de omni legitimo Papa intelexisse, testatur ex Actis Constantiæ Fr. Cunradus de Mellingen, ord. Predicatorum Turegi, Anno Domini 1492; cujus exemplar vetustissimum vidi ego Doctor de Castelmaur, Parochus indig. Altorfi.

Winterm. 1. Her arnolt Ritter im obern dorff.

3. Her Kuonrat Gebzo. [1])

12. Es ist zu wüssen, das man den fritag nach sant martis tag sol vasten, vnd mornnendes am samstag sol firen glich als ein zwölffbotten tag, von der Hilff wegen, so vns Got gab gegen vnsern figenden am morgarten. [2])

14. Margareta was Her Volrich Mutter von Vln der hie lütpriester was. Item Hemma von Heldenstein, Her Cunrat ein priester, Peter Walcher. Item Her Arnolt von euibach, frow berchta sin wirtin, Ita bi dem bach. Item Her wolker was apt zu wettingen, [3]) frow Ita rubentz, was Juncker wifritz wirtin von filinen.

---

[1]) Helfer zu Bürgeln (Urk. 19 Brachm. 1270. Archiv Uri), der auch die Filialcapelle zu Schachdorf wird versehen haben. Am 29 März 1290 ist er bereits Kirchherr zu Herznach im Frikthal. (Gschtfrd. III. 236.)

[2]) Das Altdorfer-Jahrzeitbuch gibt diese Stelle in folgender Fassung: Anno domini 1315 ad laudem et honorem sancte individue trinitatis, glorioseque genetricis dei ac eiusdem sanctorum, statutum est ab universitatibus vallium Vranie, Schwytz et Underwalden, et preceptum omnibus earundem vallium utriusque sexus incolis, venerari proximam veriam sextam post vestum sancti martini ieiunio tanquam vigiliam apostoli, proximumque sabatum de post eodem modo veriari, quoniam illo die visitauit dominus plebem suam, eripiens eam de manu inimicorum suorum, et victoriam tribuit illis dominus omnipotens, am Morgarten. (Hand aus dem Eingange des 16. Jahrhunderts.)

[3]) Von 1278 — 1304.

18. Her Diethelm von attighusen ein ritter. [1])

26. Item es ist zu wüssen, wen ein jetlicher mensch an dem morgen frü, So man das aue maria lütt zu bürglen oder zu schattorff, bettet drü aue maria knüwende, der hat applas xl tag döttlicher sünd vnd hundert tag teglicher sünd, vnd hat den applas geben vnd vff gesetzt bischoff Heinrich von Constantz, der da ist gsin ein wichbischoff.

istm. 2. Cunrat bighart vnd siner gesellen die ertrunckend.

6. Item Walter an dem luff, siner wirtinen vnd sine kind.

16. Im Jar Deß Herrenn Thusennt Fünffhundertt Sächzig vnd Sybenn Jar, Denn fünfftenn | January Henndt Hauptmann Ambrosy Jouch, Alter Landtvogt zu Salganns unndt Houpt- | man Adreionn khunn war Commissari zu Bellentz By Läbendigem Lib ein gesezt Jarzitt gestifft, vnnd Sannt Marti | ann Barem gältt gäbenn, Hundertt vnnd Zwänzig guldin je vierzig schillig für ein guldin | gerechnett, welche Suma gälts schryber Josue zum Brunnen, Der zitt kilchenvogt empfan- | gennn, mit selchenn gedingen, Das fürchin Sannt Martis Vogt Ein Ewwig jarzitt, Alwegen | uff denn Nünzechenden Tag Decembris, er fall glich uff ein Suntag |(oldt sunst firtag) | begann vnnd haltten soll, Namlich mit vj priestern vnnd Zweyen gesungnen Aemptern, | Davonn soll dem kilchheren gäbenn werden xx schillig, Denn übrigenn fünff priestern jedem | x sch., Dem Schulmeyster vj sch. dem Sigeristenn iiij sch., Armen Lüthenn umb Brott ußzetheillen | ii guldi, Also blipt Sannt

---

as sehr alte Jahrzeitbuch von Seedorf verzeichnet keinen Diethelm, ohl aber auf den 14. Wintermonat d. die Gemahlin eines solchen: „Obiit Domina Elysabet de cheimton vxor domini Diethelmi de atmhusen.“

Marti noch ij guldi ann sin Buw, Vnnd ist Diß Jar- | Zitt gestifft wordenn, zu trost, Allen deren Sellen, so ann der schlacht zu Blauwyla jnn | Franckrych (Anno Domini 1562 uff Sampstag vor Sannt Thomas tag) sindt umb | khommen, auch aller derenn so vor vnnd Nach der schlacht, sindt gstorbenn, Durch deß Altten | waren Christenlichenn gloubens willen, Deren Aller Nammen Gott weyß. Selches Habennt | Die kilchgnoßenn zu Alttorf angenommen, vnnd versprochen zehalten zelassen, Vnd sellend Disser Nachfolgendenn Personen Nammen verkhinndt werdenn. |

Item zum ersten G. V. G. Hauptman Ambrosius Jauch vnnd Hauptm. Adryan khun, sindt diser Schlacht | Jahrzyt Stiffter gsein.

Vonn Ury.

Gedennckenndt umb Gottes willen Houptman Johannes Grüniger belib ann der Schlacht, | Houptman Jost Jouch Starb nach der schlacht vor Orlyanz, Balttisar Gißler, beleib an der schlacht, | Melcher Gyßler starb vor der Schlacht, zu Boyansy. |

Vonn Lucern.

Houptman Gäbhartt Thaman was Oberster, Houptman Jost Abybärg, vnnd Houptman Jost | Bülman belibent All ann der Schlacht. |

Vonn Schwyz.

Houptman Hanns Ulrich, Houptman Meynrath Jost, belybendt bedt ann der schlacht, | ouch Hoptman meynrath Josten Sunn was Fänderich, vnnd schryber Redig. |

Vonn Unnderwalden.

Houptman Christoffell Royer, Houptman Mathe Windli, Houptmann Anderes Imfäldt, vnnd |

Heinrich vonn Matt was Fänderich, ouch Nicklaus Sigerist, Wolffgang würsch belibendt all an | Der schlacht, vnnd Houptman Melchior Royer, Starb nach der schlacht vor Orlyanz. |

Vonn Zug.

Houptman Heinni Heyrich, vnnd Oßwaldt zur Loubenn was Fänderich belibent ann | der schlacht, vnnd Houptman Batt Jakob Stocker, vnnd Houptmann Jöry schönnbrunner | starbent Nach der schla[illegible]

Starb Nach

as Obryster,
Schulttheß |
an Batt kalt,
Lüttenampt, |
t. |

Karyz Brülli-
nd all Dry |
b Fuchsberger
icht, | Houpt-
chwyll, Starb
ridlin Megger
ht.
in diß gotzhus
hat geben an
gen messer.
n bruder.
Jar do man
zalt von der geburt Christi [illegible]CC, vnd dar nach im Sechs vnd nünzgisten Jar vff Suntag

nechst vor aller Helgen tag ward die groff glog zu Schatorff Benedicirt vnd gesegnot, vnd warend Hieby: Aman Beroldinger vnd Hans Büntti-ners Husfrow als Zügen, vnd begabendent erlich die gloggen vnd das gotzhuß, vnd wigt die glog xxvi Zentner.

Dis Jartzitt So min Herren vnd die Rett habent vff gesezt, So sol man jerlich lassen verkünden vnd began löblichen vff der zehen Tusent Ritter tag.

Wir der Landamen Ratt vnd gemeinen Lantlütt ze Ure Thund kund vnd | zu wüssen aller mencklichem, Nach dem vnd der allmechtig got vns vnd vnsern | vorderen in grossen nötten von vnseren fygenden Handen genommen, vnd grosse gnad | bewist hat, Also das wir vnd vnser vorderen vff vnserm land vnd von anderen orten der eidgnos | schafft zu diseren malen mit wenig lütten groff getatten vnd mercklich vberwindung biff jetz gehept vnd getan habent; Sunderlich vnd zu dem Ersten Am Morgarten, darnach zu Louppen, zu Sempach, zu Bellenz, an der Letzy, vnd vor Zürich am Silfeld, zu Ragatz vnd zu Basel an der pirs, zu Castilion vnd zu Elicurt, zu Granse vnd zu Murten, zu Nanse vnd zu lezst in vnserem Land zu girnis vnd zu lissinen. Vnd dorum das nun vnser forderen ouch betrachtet vnd darum vff gesetzt habent, Das sy vnd jr ewigen nach kommen für hin söllint vnd wellint der x tusent Rttter tag firen als eins zwölffbotten tag by dem bannschatz, von wegen das Innen der allmechtig got Vff der x tusent Rittertag abet zu louppen grosse gnad erzöugt hatt. Vnd die wile nu wir dar in ein gantz gefallen habent vnd für hin das uoch behalten wellend, An gesechen das vns got ouch vff dem selben tag der x tusent ritter Sig vnd gnad verlichen hat zu murten gegen dem Hertzoug von Burgunde, vnd dorum So habent wir witter angesechen Vnd vff vns gesetzt, Das wir vnd vnser ewigen Nach kommen sollend vnd wellend vff dem selben tag jerlich jn allen kilchen vnsers landtz, da man begrebt hat, Jarzit vnd gedechtnus haben allen denen selen, So jn selichen stritten vnd kriegen an vnserem vnd

an vnser fienden Ort beliben vnd vmmkomen sind. Vnd ist ouch gantz vnser für nemen der Retten vnd der lant lütten, Das all priester in vnserem land jerlich söllich jartzit begangind am abit mit einer vigilia vnd am tag mit meſhaben. Da by so habent wir vff vns selbs gesetzt vnd gesprochen, jerlich vnd ewanklich zu geben vff des gemeinen landsseckel, Namlich xxiiij pfund vmm brott vff dem selben tag armen lütten vff zu teillen; Söllent ouch die selben xxiiij lib. vſſgeben vnd geteilt werden: Namlich zu altorff vj lib. plaphart, zu Bürglen xxx ß. Zu Silinon xxx ß. zu wassen xij plap. zu Oerschfeld xij plap. zu attighusen xij plap. zu Schattorff xij plap. zu Spiringen xij plap. vff Seuwlisperg xij plap. Zu Sisikon viij plap. Zu Sedorff viij plap. Zu Isental viij plap. Vnd damit Sölicher ordnung nit vergessen, Sunder je denen obgenannten kilchen allen Die jartzit also begangen, vnd die spenden vnd das brot also vff geteilt werde, So habend wir vns des alles zu vergicht vnd zu warem vrkund Selichs alles wie hie, in allen jartzit bücheren lassen schriben. Beschach vff Suntag nach vnsers herren fronlichnams tag, in dem jar des herren fierzechen hundert vnd nün jar.

Und sind diss Hie nach geschriben Ettlicher der vnseren Namen, so In ob genannten vnd gemelten kriegen vnd stritten vmkomen sind vff vnserem land; Denselben vnd den anderen, dero namen hie nit geschriben stand, got der almechtig welle Inen genedig sin.

Morgarten. [1])

Item zu dem ersten So sind dis nach geschribnen vmm komen am morgarten in dem jar des herren MCCCxv jar, vff Samstag nach Sant martis tag. Namlich Her Heinrich von Ospental Ritter, Cunrat beroldinger, Rudi fürst, Cunrat löri, vnd welte seman.

Louppen.

Item vff mendag was der zechentusent Ritter Abent, In dem iar des Herren MCCCxxxviiij jar, beschach Der stritt zu louppen; da belibent Heini zu dem Brunnen, Cunrat an der gand, Welty knuders sun am Hoffacher, vnd walter weſſler.

---

[1]) Nachfolgende Jahrzeiten und Schlachtangaben sind ergänzt aus dem pergamenen Jahrzeitbuche von Altdorf, dessen älteste Hand ebenfalls in das Jahr 1518 zurückgeht. (ad 19. Aug.)

Sempach.

Item In dem jar des herren MCCClxxxvi jar, vff dem nechsten mendag nach Sant volrichstag, was der ix tag höuwmanet, beschach Der stritt zu Sempach mit hertzog lupold von österich, da der selb hertzog erschlagen ward mit fil graffen, Fryen, Ritter vnd knechten, So da mit jm erschlagen wurden. Vnd verlurent da von vnserem land Namlich: Cuonrat der frouwen Landamman vnd huoptman, Johannes schuoler lantschriber, Junker Heinrich von mos, Junker steffan von silinon, Cuonrat von votzingen, Dietrich von maggigen, Heinrich von maggigen, dieschy sin sun, Wernher jm albenschit, Walter jm albenschit, Clauß Cluser, Antoni spilmatter, kuoni ze hoff, Hans ze hoff sin bruoder, Werncher moser, Hans zwyer, Töni grepper von sisikon, Peter jutz von sisikon, Hans wiss, Peter lützly von schatorff, Werni ob dem weg von jsental, Cuonrat burgle, Cuonrat suter von tegerlo, Töni schötz von flülen, Heinrich erni von grunen, Cuoni jn der gass ab sewlisperg, wernher jm acher, Jost was wernhers jm acher tochterman, Werni öyster, Heini bristy, Jenn jm ebnet, Peter Claus, Walter from, Jenni reni, jenni brendly, Ruodolff von bern, wernher kuppferschmid, Peterman fullo, Peter schmid, Arnold jm werd, vnd Ruody kountz.

Mortnacht zuo wesen.

Item jn der mortnacht zuo wesen Belibent: Cuonrat von vnder öygen vnd küntzi sin sun, Jenni zwier, Werni moser, vnd Töni schötz.

Item Heinrich Jouch ward geschickt jn löuffers wiß zum keyser gon Rom, der ward by rom erschlagen.

Der alt Bellentzer krieg.

Item In dem jar do man zalt nach der geburt Christi MCCCCxxij jar, Nach Sant peters vnd sant paulus tag morndes, beschach der stritt vor bellentz. Da belibent von vnserem land: Johanns rodt landamman vnd huoptman, Heinrich bünttiner des lands fenrich, Johans jm oberndorff des lands schriber, Cuonrat der frouwen, Heinrich blöwer, Jenni zemmatter, Heini zemmatter sin bruder, Clauß cluser von örtzstfeld, küni der frouwen, Peter zwyer, Heinrich Cluser von gruonen,

vnd Heini sin bruoder, Hensly rot, Boly boumgarter, Peter zick,[1]) Jäckly scheitler, Ruody moser, Cuonrat schillig, Peter amried, Jenny annen, Töni wippffly, Heini vff dem bül von örschfeld, Jacly Schmid von wassen, Peter knütti, Hans talacher, Welty burger, kuoni oben jnn, Peter an fur, Hans strub von silinon, Hensly sutter von wassen, Frantz böschler, Heini schlosser, Hensly stuby Heinis von äsch tochterman, Heini sutter, Hensly schärer, Boly sinler, Clewy kramer, Cuonrat hagelli, Thoman müssly, Peter wernacher, Aerni zimerman, Rüdy ber, öyly peter, Welti grundly, Jenni an stetten, Hans gotfrid, Jenni ketten, Hensly wurstly, Welte von geschinen, Hensly hönisen, Heini vff der fur, Heini von meggen, Claus von weggis, Werni friermut, vnd walter wigant des landtz pfifer.

Im Eschental.

Item diß sint jn eschental Oder enent dem berg, wo den das ist, vm komen Namlich: heini naw von flülen, Töni schmid, jung kaspar schueli, Rüdy zwiger, Heini zuo emmandingen, Jenni von hartolfingen, Kuon zum Trog, Martj keser, vnd Hilprand von wallis.

Der Zürich krieg.

Item In dem jar nach der geburt vnsers Herren MCCCCxxxxiij jar Beschach die schlacht zu fryenbach mit denen von zürich; Vnd jn dem selben jar beschach ouch die Schlacht am hirtzberg an der letzy mit denen von zürich. Da belibent von vnserem land mit namen: Bar cluser, Hans im hoff, Heini jouch, Jenni temschy, Boly schuely, Ruody mattis von vrseren, Claus mattis sin bruoder, Erni von lisinen, Marty wiltsch, Heini guot von öryeltz, Cuonrat zendly, Boly felsy, gothart batschog von lisinen.

Aber In dem selben jar vff Sant Maria magdalenen Tag Beschach die schlacht vor zürich am Silueld mit denen von Zürich, vnd belibent von disem land Namlich: lang jenni, Welty ze iörien, vnd werni fridig.

Item diss nach geschribnen sind ouch im zürich krieg vmm komen an anderen enden, Den hie obstat. Namlich: brisy ward

[1]) Ruody scheitler. (Jahrzeitbuch Altdorf.)

zuo pfeffikon erschossen, Marti seckler ist zwüschet mellingen vnd baden vmbkomen, Werni jon ist vor Zürich vm komen, Antoni tufftwalder ward vor Zürich erschossen, Heinrich louwiner vnd matis verlurend for Zürich, jost Hess Jenni jurs sun von vrseren, vnd welty äpp wurdent zuo meygenberg erschlagen, Welte zick vnd Jacob Troger verluren zuo Rapperschwil.

Der stritt zuo Basel.

Item nach der geburt vnsers Herren Jesu Cristi MCCCCxxxxiiij Jar, vff nechstem tag nach Sant Bartlomeus tag, beschach der stritt vor Basel an der pirß mit dem Telffin vff Frankrich, vnd verlurend wir von vnserem land diss nach genanten: Aerni schick Was huoptman, Jenni blüwer, Heini im hoff, Woly zemmatter, Merchy Bachen, peter zwyer, Heiny zwyer, Kaspar Scheittler der elter, Heini von tegerlo, Heini öster, Heini ambrust, Jenni in der öy, Heini boss, Welte gnuther, Hans knuttly, Heini matiß, Marti wiß, Peter knup, Hensly troger, Heini schmit, Kuoni bögg, Osswald kempff, Hans am stein, Kuoni Hallgely, Jenni an der egg, Töni zur tannen, Mattis von wallis, Jörg graff, Volrich wagner, Hensly Clusen, Jackly cappler, Ruody pfifer, Hensly brunner, [1]) Heini mettler, Heini russy.

Die schlacht zuo Frowen veld.

In dem MCCCCxxxxv Jar, vff den xiiij tag des ersten herbstmonetz, beschach die schlacht by frouwen veld im turgouw.

Die schlacht zuo wolrouw.

Vnd in dem selben jar, vff den xv tag des ersten Wintermonetz, beschach die schlacht zuo wolrouw mit denen von Zürich vnd von Rapperschwil.

Die Schlacht zuo Eglisouw.

Dar nach in dem Jar do man Zalt nach der gepurt Cristi MCCCCxxxxvj jar, vff den xvij tag rebmonetz, wurdent diss nach genempten zuo eglisouw enthouptet oder erschlagen, mit namen:

---

[1]) Jost Gämmer. (Jahrz. Altdorf.)

kaspar scheittler der jünger, Welte sergant, Antoni trotter, Hans peyer, Hans vnuerdorben, Hans hobler, vnd marti von kurwalen.

Ragatz.

Item vnd in demselben jar des Herren MCCCCxxxxvj, vff Sant Fridlistag, Beschach die schlacht zuo ragatz. Da beleib von disem land: Hans valck von altorff.

Der strit zuo Castilium.

Item in dem jar als man zalt von der gepurt Cristi vnsers herren MCCCCxxxxviiij, vff den xxten tag Höuwmonetz, sind diss nach geschribnen beliben am strit zuo Castilium, so beschehen ist mit dem hertzogen von meiland, Namlich: Walter hoffer, Jost trutman, Jenni annen, andres geissweger, Cuonrat templer, peter küntti, Jenni fester, vnd werni Röyer von vnderwalden.

Item in dem jar des Herren MCCCClx jar, vm San leodigarien Tag, zoch man mit eim fenly vor wintertur vnd dar nach mit der paner.

Im Sungouw vnd Waltzhut.

Item in dem Jar nach der gepurt vnsers Herren MCCCClxviij, vff Zinstag nach Sant johans tag baptiste, zoch man mit eim fenly mit anderen eidgnossen in das sungouw, dar nach vmm vnser Frouwen tag im ougsten, zog man mit der paner für waltzhuot.

Der strit ellicurt.

Item nach der gepurt vnsers herren, do man zalt MCCCClxxv jar, vff Sonentag was der xviiij tag des monetz Nouembers, da Beschach der stritt zuo Ellicurt mit hertzog karle von burgund.

Der Strit zuo granse.

Darnach in dem jar des herren MCCCClxxvj, vff samstag was der alten vasnacht abet, vnd der ander tag Im mertzen, Beschach der stritt zuo granse mit Hertzog karle von Burgund; da belibent von vnseren land: jost regler, Hans gösch, vnd marti schnider von altorff.

Vnd dar nach jm selben jar, do man zalt MCCCClxxvj, vff Samstag was der zechen tusent ritter tag, beschach der stritt zuo murten mit hertzog karle von burgund.

Der strit zuo nanse.

Item dar nach in dem jar, als man zalt von Cristus gepurt MCCCClxxvij jar, vff den helgen dry küngen tag, Beschach der stritt zuo nanse mit hertzog karle von Burgund, da der selb hertzog von vns erschlagen ward vnd von gemeinen eidgnossen.

Der letzt Bellentzer Krieg.

Item in dem jar, do man zalt von Christus gepurt MCCCClxxviij Jar, Nach Sant martis tag, zoch man hie zuo vre vff mit der paner gon bellentz, da belib vly leiff von altorf.

Und dar nach in dem jar des Herren MCCCClxxviiij jar, vff der kindlinen tag, zoch der hertzog von meyland mit eim grossen zug ob xvj tusend mannen gan girnis; da griffend jn die vnseren, so dan jm zuo satz lagend, vff den selben tag an vnder dem dorff girnis, deren warend aller vj hundert, Namlich von vre vff dem land C man, von Zürich, Lutzern vnd Schwitz von jeclichem Ort xxv man, Die übrigen bis an vj C man warend der vnseren von lifinen; Vnd jagtent den Hertzogen oder sin volck biß über die abläsch brugg zuo boleisch, vnd erschluogent jm ob xvj C mannen, Vnd belibent an vnserem teil Marti stadler von Schwitz.

Item do man zalt von der gepurt vnsers Herren MCCCClxxxvij jar, vff samstag was der xxviij tag abrellen, Warend vnser guotten fründ vnd getrüwen lieben lantlüt von wallis wider den hertzog von meiland in eschental getzogen, Da beliben der vnseren by Innen, die von des hertzogen lütt erschlagen wurdent: Namlich hans am ort, hans zwyer, benedict gründly, jacob regler, Erhart kratzer, Töni dancenbein, vnd hans schmid.

Vnd dorum so gedenckent durch gotzwillen aller deren, die da an selichen obgemelten kriegen vnd nötten vmm komen sind zuo beden sitten, vnd ovch aller deren vnseren, so by sölichen gewesen sind, vnd für vns not vnd arbeit erlitten hand, sy sigind da beliben oder nit, lebend oder tod, das der almechtig got welle den lebenden vnd den totten sin gnad vnd barmhertzigkeit mit teillen.

Von dem Schwebischen Krieg.

Item in dem Jar des Herren Als man zalt von der geburt Christi 1499 zoch man hie ze Vre vß mit der paner ze trost vnd hilff vnsern lieben puntgenossen von Kurwal wider Maximilian Erzherzog zu Oesterrich, der drytt römsch küng. Als um unser frowen tag der Liechtmess vff den nechsten Donstag ward Uly Vetter zu tisentis erschossen. Vnd vff mentag nach der Herren vasnacht, was der xi tag hornungs, da gewan man die letzy an der steig ob meyenfeld. Morndes an der jungen vaßnacht schlug man die sinen oder siner zugewandten ze trisen vil zu todt, vnd jagtent sy über den trisnerberg, vnd zoch man hin ab gon fadutz, vnd nam in das dorf, vnd verbranten das schloss, vnd fürten her Ludwigen von brandis den eltern gefangen enweg. Fürer zogen wir an den eschnerberg vnd verbranten den, vnd do durch Ill hin ab gon Rankwyll vnd thorbüren zu, vnd dannen hin kamen wir zu Hart am boden sew vnser fyend an, vnd erschlugent vnd ertrankent mit der Hilff gotz ein grosse summ lütten, vnd jagtent die andern gon pregentz in die stat. Da kamend von unserm land um vnd von vnserer paner: Hans wolleben, peter von romegg, Peter von madron.

Item desselben Jars am samstag, was der xx tag des manetz appressen, Do zugent wir mit unser paner in das walgow, vnd vff denselben gemelten tag hatten wir zwen schwer angriff, einen an dem berg ob dem Dorf frastentz, den andern an der letzy bi dem Dorf, vnd gewunnen do vnsern fyenden, deren da vnsaglich vil warend mit unzalichem geschütz, die letzy mit göttlicher Hilff an, vnd erschlugend Iren vil zu tod, vnd ertrankend ouch vil in der yll. Da ist von unserm land umkommen der frumm, hantvest vnd thür held Heini Wolleben von Vrserren, der sich des tags gar ritterlichen gehalten hat.

Item in demselben Jar am xi tag des manetz Aprellen hattent gemein eidgenossen iren Zusatz Im Schwaderloch vnd ermentingen, da kam ein treffenlicher vnd grosser Zug zu Ross vnd zu Fuss, vnd mit grossem übermut vnd mit grusemlichen Geschüz an die so zu Ermentingen lagend, vnd thatend da grossen schaden, vnd woltend do an die vnsern im schwaderloch, vnd an denen ouch sölichen übermut üben. Und also kamen der vnsern bi den

Tusigen zusammen; da gewunnen die vnsern iren vienden die flucht mit göttlicher Hilff vnd mit ritterlicher hant an, vnd ettlich büchsen, da heist die ein das gelt, die ander der seckel, damit sy drü ortt im schwyzerland bezalen wolltend. Und erschlugend der vyenden vil, die übrigen jagt man gon Constanz zu der stat.

Item dar nach jn pfingstfirtagen zog man Mit der paner vff dem land mit anderen eidgenossen für stoken, da beleib ruody fritag.

Item als gemein eidgnossen Im ob gemelten Jar ein zuosatz zuo Rinegg hatten, da beleib von disem land vff Samstag was Maria magdalene: peter albrecht der alt, Heini veck, voly schübig, Claus kaeff, Gothart regel, Her melchior Ruff ritter (von Lucern) vnd Hartman fischli von Schwyz.

Item In dem Jar als den obstat, hattent gemein eidgnossen ein Zuosatz Im schwaderloch, da belieb Ruody moser.

Item vff maria Magdalene jn dem Jar wie ob geschriben stat, zog man mit dem paner vff disem land für Dornach zuo hilff vnseren eidgnossen von Soluturn, da der vyenden gar vil umkamend zu roff vnd zu fuss, edel vnd vnedel.

Der Meylendisch Krieg.

Item In dem jar des Herren, Do man Zalt von der gepurt Cristi xvC vnd iij jar, do zoch man hie zuo vre vff mit der panner An Sant Mathias abent In das meylandisch land vber den küng Ludwig von frankrich, vnd zoch man gon luggaris zuo; Do ward schwanhügly von Oeryelz vor der letzy erschossen, lienhart schuomacher von Altorff ward zuo lougaris von dem schloss erschossen, Schwan mathe brätt. (sic)

Denn jn dem jar des Herrn, als man zalt von der gepurt xvC vnd xi jar, zugend gmein eidgnossen vnd wir mit vnsär paner vß vnsrem land vff sant katherina abent, wider den obgemälten künig von franckrich gen meyland, vnd da fürhin jn ein Dorff Döes genant. Da ist von gottes gnaden niemand vm komen.

Item in dem Jar des Herren 1509 Jar Sind wir der Römschen Kilchen vssgezogen gemein eydgnossen mit Jren offnen zeichen, vff ermanung des allerheiligsten Vatters des bapsts Julii des

anderen des namens. Mit dem vnd mit der helgen Römschen Kilchen, mit deren wir domals in pundtnuss warent; do zugend wir in das Herzogthum Meyland wider den genannten Küng von frankrich der zytt Hertzog zu meylandt; do kam von vnserm land um Hans Haller, dem got gnedig sy.

Item jn dem jar des Herren xvC vnd xj, do zugend vß gemein eidgnossen wider den Hertzog von safoy, vnd wir von vre vnd vnderwalde biß gen sant moritzen, von wegen ettlicher ansprach wegen, vnd ward die sach betädiget, das benanter Hertzog gab yettlichem ort drissig tusent gulden rinisch, da by abgerett, das yedes ort nun fürohin järlichen Hertzog Carli sällig loblicher gedächtnis Ein jarzit begon sol, von welichem sölich gält har rürt.

Item In dem jar des Herren xvC vnd xij jar, vff ersten mentag jm meyen, zugendt wir abermalen mit gemeinen eidgnossen zo hülf där heiligen kirchen vß vermanen des aller heyligisten Vatters des bapsts Julii, durch das etschland vß gnediger verwilgung vnd göttlicher nachlassung des aller grossmechtigisten, durchluchtigosten, unüberwintlichsten fürsten vnd Herren, Herrn maximilians Erzherzogen zu Oesterrich, Herzog zu Burgund, küng zu vngerren, vnd Römscher Keyser, Alle Zitt merer des Richs ꝛc., do domalen vom gedachten Küng Ludwigen von frankrych besezt was, der selb zug einer loblichen eydgnoschaft da nit erwarten wolt, Sunder by nacht abzugen, vnd die vnsern in die statt dietrichs bernn liessend, vnd da ettlich tag verharrenttent, bis zu Inen komen ist der Hochwürdig in Gott vatter Herr Matheus Cardinal der helgen Römschen Kilchen, des Titels Sancte Potentiane, vnd Bischoff zu Wallis, mit sampt etwas zugs der Herrschaft Venedigen; vnd in dem namen des Herren also vff den heligen pfingsttag zu dietrich bern vsszogen wider den genanten Küng von franckrych, So do Herzog zu Meyland, der heligen Römschen Kilchen vnd des obgemeldten Papsts Julii fyend vnd durch echter was, daby der genant Küng von franckrych mit sammt sinen Anhengern verbannet, vnd von aller gemeinsame der helgen Cristenheit vs geschlossen was, vnd also mit Hilff des allmechtigen gots vss Italia vnd vss dem Herzogthum meyland namlichen geflüchtiget vnd vertriben, bis an ettlich fortalinen vnd schlösser, So gedachter Küng noch domals Inn hielt; vnd damit hand wir das Herzogthum vnd die statt Ast mit Irer zugehörd

erobert, vnd hieby forcklich Rick vnd Passeyen gewunnen. Der ewig Gott helff allen denen, So da beliben sind vnd verloren handt.

Item in dem obgenanten Jar zugen wir von Vre in das Eschental vnd namend das inn.

Des sälben jars Tusendt vC vnd xiij,[1]) zoch man hye vß mit Etlichen von schwitz vnd vnderwalde, vff sant johans tag des töffers, gan lowis, vnd nament das in, vnd zerprachend das stätli suwir, vnd belägretend das schloß lowis vij monat lang. Da vor kamend vm von vnsrem land: Hans jutz von sisikon, Hans joch von örschfeld, thöni ludwig von lisinen, vnd thöni läschyn ward am mont kenell erstochen.

Item jn dem jar MvC vnd xiij jar, jm Hornung, Namend gemein eidgnossen die Herschaft lugaris jn.

Item jn dem jar des Herren MvC vnd xiij, sind wir zogen mit gemeinen eidgnossen ze hilff vnd trost Hertzog maximilian, mit dem wir jn puntnus gewäsen sind wider den frantzosen, där dan ein grossen mächtigen zug hett zuo roß vnd fuoß, vnd Ein vnsäglich geschütz, der dann die vnsren in där nowära belagrett hett Ettlich stunt, dadurch die vnsren geursachet wurdend, vß där statt jn sy zebrächen, die mit strengem sturm an där statt gestürmpt, vnd mit göttlichär hilff jnen den sturm anbehalten. Da sind von vnsrem land vmkomen: Hans käser von sisika, pauli rot, jacob bonast, lienhart fündeli, Heini macher.

Item am dritten tag nach disem sturm Sind die vnsren mit sampt andren eidgnossen, so nach disem obgemälten sturm zuo jnen kommen, Sind vngefärlich jeren by x tusent aller gesin, Sind von där stat nowärra den viendtn nach zogen, dero ob den xxx tusent ist gesin, vnd die frie am morgen wol gerüst jn einär wagenburg funden die selben ritterlich vnd manblich angriffen; vnd wie wol den vnsren vil schadens von dem geschütz beschächen ist, doch des nit fast geachtet, Sonder wol uff vj oder viij stunden lang mit jnen gestritten, biß sy die vind nidergelegt hond, vnd Ettlich zuo roff darvon komen vnd vß dem land geflüchtiget. Vnd sind von där vienden teyl vff dår walstatt beliben vnd erschlagen ob xiiij tusendt mannen; vnd von vnsrem land ist da beliben:

---

[1]) Das Altdorfer-Jahrzeitbuch sezt 1511.

Namlich jacob von vre, Hans jm hof, jos gilgen, Hans von runck, wälte rägler, jacob baldecker, caspar mattli, Hans panzer, Erhart fischer, aber Hans jm hof, caspar jm hof, jäckli jm hof, bartholome zwyer, bernhart häfeli, gerig hugli von vrsera, heini jenni, gallus von lisinen, marti detstall, andres regell, baptista stang, peter anshälm, peter säl, bartholome meyster, peter schanasch, hans zerinen, schwan pedrinen, hans rot, gili barlot, jäckli philip, willi murär, hans von blatten, hans von schanett, Marti von färis, jäckli kobels, ambrosius schmid, hans schuohmacher, hans rig, anthoni albrächt, peter mairezot, hans stradiot, schanot kamering, battalia, jacob vom blatz, Mazona von agra, hans maria ruß von töß, lienart schanet, ambrosius del zelma, marti betina, thoma pfister, marcelli franziscini, donat schärer, der wirt von karnaschg, einär deforre von abiaschg, vnd des arbo sun von Castilium.

Vor meyland zuo melignian.

Jn dem jar des herren **M** v **C** vnd xv, Beschach där strit vor meyland, da dan der künig von frankrich in eigner person mit grossär macht ze roß vnd ze fuoß mit vnzalbarlichem geschütz sich hinder einen graben xviij schuoch wit gelägert hatt; vnd vff des heiligen krütz abendt jm herpst, vm die zwey nach mittag, als die vnsren vff ier viend zugend vnd die angriffen woltendt, komend sy unwissenlich an obgeschribnen graben, dahinden die vind mit unsäglichem geschütz Nach allem vorteyl gerüst, an welichem graben die vnsren grossen schaden Empfiengend von dem geschütz, vor vnd Ee sy hindurch komen möchtend. Jedoch zoletst als sy hie durch komend, strittend sy mit jren vinden biß jn die nacht, vnd schlugendt die vß jrem läger, vnd als es vil nacht ward, das Entwädarär teyl nützit mer schaffon mocht, stuondondt sy die gantzen nacht gegen einander jn Einär ordnung, vnd mornedes an des heilgen krütz tag, so bald der tag da har brach, griffend sy binandren wider an, vnd strittend miteinandren biß vff die x stund vor mittag; do zugend sy mit gewerter hand mit jren büren widerum jn die stat meyland, vnd vff der sälbigenn walstat blibend von den vnseren, Namlich: hans zum brunnen vnsärs lands amman vnd hoptman, Walther jm hof altamman,

johans püntinär altamman, hans im hof stathalter, hans plantzer was unsärs lands vendrich, vogt heini im hof, vogt leman, heini prückär yetz vogt brückärs sun, was ouch lands vendrich; walther trogär landschriber, lienhart arnolt, wolffgang kuon versendrich, hans plattman, wälti hueber, heini gassman, Thöni kremer, heini bärtschi von vrserren, hans bernhard, hans hecht, jung hans schmid, bartli von gurtamund, vnd hans sin tochterman; hans scheitler, jacob scheitler, hans käß der elter, walther käß, peter käß, jacob käß, hans käß där jüngär; hans gislär, hans jngolt, jost muchheim, marti frantz, heini schmid, Caspar trogär, Cuonratt im rickis, peter müllär, wälti zgracken, baldiser gislär, wälti gislär, hans im äbnet, andris anna, hans im schrin, marti wißenhopt, albin rot, hans wipfli, brosi tröschy, thöni furär, hans clus, lienhart gertler, thoma striff, marti brun, thöni remell, wälti stutzer, heini jndär gand, heini örer heini büchler, hans büchler, hans kouffman, vli. wald, peter wiß, baldecker, heini von vrslowi, melchior matsthan, hans joch, hans sömär, gili zwyer, peter käser, vli schwaberouwer, walther arnolt, baldiser schenckil Caspar mathis, jacob twössi, marti häll, gili jos von Wallis, hans von eschental, voli gurckär, jacob tischmacher, meyster niclaus tischmacher, hans eckhart, claus struper, hans Rechperger, Wolffgang gerwär, andris rey, adam franck, vnd peter sin schwager; hans fretz, jost lochär, hans zum trog, claus schieli, fridli stadler, heini muchhein, wälti schnider, peter ander gand, peter thöntzer, hans von lisinen, gros hans, Hans löfflär, peter herger, vli herger, vli zesil, walther arnolt, hans schnider, hans turst, heini käß, gili jm holtz, jacob zgawen, peter schnider, wälti riedi, andris winzurli, marti hutter, peter fries, wälti schillig, hans zum stöpf, peter zur schmitten; von vrsera: aman wolläb, hans crista der alt, hans crista sin sun, jung hans crista des aman cristas sun, Stoffel crista, aber Stoffels cristas sun von realb, klaus wiesli, hans hug, marti simon von hospital, marti simon ander mat, jacob rägli von Rialp, peter bärtschi, Peter Herger, Uli zesil, Walter arnolt, Hans schnider, Hans turst, Heini käs, Jacob zgawen, Peter schnider, Welti ruedi, Andres winzerly, marti huotter, Peter Fryess, Welti schillig, Hans zum stoppff, Peter zur schmitten, Caspar schumacher v. silinen, heini jm hof, heini tantzenpein,

heini fratzer, heini schäch, heini luffman, jöri trösch, thöni schwanli, walter schärer, jäckli koufman, thoma streif; von lifinen: Heinrich pin vendrich vnd stathalter, hans vaff, bartli biatz, jäckli marti mat, ambrosius tigial, peter zimerman, hans sin sun, hans groß, cristoffel pedrina, hans othmar, hans brontz, gupfer peterman, hans albert, kasper schnider, jacob zop, jäny gothardt, hans schanon, marti schanon, bernhart schanon, marti von ronck, hans met, Nasarius rodt, jacob philip ieger, hans chlem, hans martinet, gili im holtz, dominick omana, jörg ramel, thöni ramel, hans thöni pischen, meter met, houptman Stanga, her jacob schnodes, [1]) Schwan anthoni bickimöw, Nicklaus sin bruoder, jacob knächt, thöny von kantzoy, marti von troisch, michil pedret, peter gwiliem, Peter kaym von anzonick, thöni maria, peter von schinder, Lorentz von hobrem ort, jacob Bertasch, schamin von sein, Schamin jackinö, ambrosius chlein, lorentz sigrist, thöni orland, gulielm antogin, Steffa bert, Steffa peter, där toub schmid, wilhelm lorentz, peter schan, franschin hans, jacob min, hans peter franck sun, hans aran, jocob peter, hans pfaff, thöni wärsaschin, wilhälm gwider, peter rusca, marti filip, thöni mottin, jacob togin, marti schaney, Schwano bernard, peter mett, peter schanö, peter fomy, thöni rusca, hans von potz, martin schamin, hans wgusch, peter francistk, peter von fort, hans schanbon, hans schanasch, thöni mode, anshelmus gay, hans lewentin, peter bertin, hans von polmenck, jacob schnider, hans pedret, jacob sin sun, min jacmina, hans giacki, hans gwilelmini, Werni Lipfrid von filinen, Jackly schilter und mathis sin sun.

Von den Schlachten zuo Capel vnnd vff dem berg.

In dem jar des herrn M v C vnnd xxxj hand die fünff cristenliche ort Namlich Luceren, Ure, Schwytz, Underwalden vnnd Zug von des heligen christenlichen gloubens wegen Ein schwären krieg mit den lutterschen ortten Zürich, Berrn, Basel, Schaffhusen, vnnd andren Erlitten, vnnd im winmonett zwo Schlachten mitt jnnen gethan, die ein vff den Elfften Tag zu Capell, die ander vff den fier vnnd zwentzgisten Tag vff dem zuger Berg; Vnnd sindt die fünff altten christenlichen ortt durch

---

[1]) Das Altdorfer-Jahrzeitb. hat schwides.

2.

Spuren keltischer Sprachelemente

in

104 Eigennamen und andern althelvetischen Benennungen,

die sich in den fünf Orten vorfinden.

Ein Erklärungsversuch von Prof. J. B. Brosi,
corresp. Mitgliede des Vereins.

„Jene Völker, die einen ganzen Welttheil eroberten, sind fast verschollen; nur einsame riesige Steinhaufen, und die Namen, welche „sie Flüssen und Bergen gaben, zeugen von ihrem Dasein, von ihrer „Macht und Größe. Von tiefer Wehmuth wird man ergriffen bei „diesen Beweisen der Vergänglichkeit alles menschlichen Treibens. Wäre „nicht die Sprachvergleichung dem Geschichtforscher zu Hülfe gekommen, „so würde die Geschichte der Kelten ein unentwirrbares Chaos geblieben „sein."

Körner, keltische Studien. Halle 1849.

Vorwort.

Wer die älteste Geschichte und Geographie Helvetiens in griechischen und lateinischen Autoren, und die jährlich sich mehrenden antiquarischen Funde zu seinem Studium wählt, muß bald die Beobachtung machen, daß die Namen so vieler Ortschaften, Gebirge, Gewässer und Wälder, sogar oft einzelner kleinerer Landtheile oder des häuslichen Lebens einer andern, als der griechischen und lateinischen Sprache angehören, ja daß ein sehr großer Theil derselben nur mit Hülfe der — keltischen Sprache abgeleitet und gedeutet werden kann. Je klarer mir dies wurde, desto emsiger verlegte ich mich auf das Studium der keltischen Dialecte, besonders des welshen und gälischen, obgleich mir nicht alle nothwendigen Hülfsmittel zu Gebote standen.

Das keltische Gesammtvolk, als das Urvolk im größten Theile Europa's, zerfiel nemlich in zwei große Hälften, in die der Kimri oder der Welshen, und in die der Gälen oder der Gallier. Der welshe Dialect umfaßt die Sprache von Cymru, Wales und der heutigen Bretagne und ist weitaus der reinste und wichtigste; der gälische Dialect herrschte in Irland, Schottland und auf der Insel Man oder Mona vor. Die Kimri oder Welshen, als die tapfersten, waren mehr gegen Osten und Norden und selbst in Germanien,[1]) die Gälen aber, die bald verweichlichten, mehr gegen Westen und Süden Europa's angesiedelt; den größten Umfang hatten in Helvetien der welshe Dialect, aus welchem denn auch die meisten keltischen Sprachreste in der Schweiz, die Reste des Althelvetischen, erklärt werden können.

Führer in dem neuen Sprachgebiete waren mir Jahre lang William Owen und Legonidec ꝛc., besonders des erstern welsh dictionnary, mit seinem Sprachschatze aus allen keltischen Dialecten und aus Sammlungen, die schon im 6ten Jahrhundert unserer Zeitrechnung begannen. Ich scheute auch die Mühe nicht, mir selber ein keltisches Wörterbuch anzufertigen und vorzüglich die Sprachwurzeln, die meistens einsylbig sind, auszuheben und ihre nächsten Wortentwickelungen zu verfolgen, so auffallend und schwer auch dem Anfänger die übrigens doch streng geregelte Aussprache, Aspiration, Orthographie und besonders der Lautwechsel vorkommen muß. Es gereichte mir zu nicht geringer Freude, eine große Menge keltischer Wörter ohne Zwang und Kunst aufzufinden, die die keltische als eine indogermanische Sprache urgemeinsam hat mit ihren drei Schwestersprachen, mit der deutschen, lateinischen und griechischen — urgemeinsam zu einer Zeit wenigstens, als die sprachverwandten vier Völkerstämme noch in Asiens Nordosten, mehr oder weniger vereint, angesiedelt waren, dann aber jede Nation, von einander sich abtrennend, ihren eigenthüm-

[1]) Daß viele Völkerstämme in Germanien, selbst die Cimbrer und Teutonen — Kelten waren, beweisen Schöpflin (Vindiciæ Celticæ), Joh. Müller (bellum Cimbricum) und jüngst auch Diefenbach. (Celtica II.) Anderer Meinung ist Jacob Grimm in seiner Geschichte der deutschen Sprache. (Leipzig 1848. II. 638. ꝛc.) Indessen giebt er (pag. 723) mehrere keltische Völker in Germanien zu.

lichen Weg einschlug, auf dem sie sich alle vier mehr oder minder entfremdeten. Das wurde mir jedoch immer wahrscheinlicher, daß unter diesen vier Schwestersprachen die keltische und die deutsche die ältern seien, und daß jene und die lateinische sich am nächsten stehen. Daß aber die griechische die drei übrigen Schwestern später an Bildung und unsterblichen Geistes- und Kunstwerken übertraf, das hatten die Griechen ihrer Weltlage zwischen Europa und Asien, ihrem herrlichen Klima und Lande, wie dem von der Vorsehung ihnen eingepflanzten göttlichen Samen zu verdanken.

Es gereichte mir nun ebenfalls zur Freude, als ich, den zerstreuten Trümmern jener uralten wort- und klangreichen keltischen Sprache in unserm alt- und neuhelvetischen Vaterlande nachspürend, so zahlreiche Spuren derselben in den Localnamen und andern forterhaltenen Wörtern auffand, und mit denen der drei übrigen Sprachen sie vergleichend, nicht nur Aehnlichkeiten, sondern oft überraschende Einstimmung entdeckte. Wie viele Wörter finden wir in unsrer deutschen und Schweizersprache, wie wir auf weitem Felde oft Geißberger, d. h. Granitstücke finden, man weiß nicht, wie sie dorthin gekommen! Stehen doch die Blöcke da ohne Zusammenhang mit einem homogenen Felsboden! — so die Wörter Twing, Dorf, Karren, Benne, Mantel, Räf, Käs, Brod 2c.; aber in der keltischen Schwestersprache finden wir den organischen Zusammenhang dieser und hundert andrer Wörter mit ihren Wurzeln, Stämmen und Zweigen! Möchte ich mich auch in einigen wenigen Sprachvergleichungen und Erklärungen geirrt haben; das Gesammtresultat der Behandlung von 100—200 Wörtern wird kein anderes bleiben, als daß, wie aus den überall so zahlreich den Keltengräbern enthobenen Schätzen, so auch und noch mehr aus den Sprachvergleichungen unwidersprechlich hervorgeht, daß die älteste Bevölkerung in Helvetien, wohl lange Jahrhunderte vor Christus und Cäsar, eine — keltische, gebildete war, überall verbreitet in unsern Gauen und Thälern! Ja, die Sprache, sagt J. Grimm (I. 5) giebt uns ein lebendigeres Zeugniß über die Völker, als Knochen, Waffen und Gräber!

Indessen kam mir vor mehrern Monaten der VI. Band der Zürch. antiq. Mittheilungen, und mit ihm die treffliche Abhandlung des Hrn. Dr. H. Meyer über die alamannischen Ortsnamen des

Kt. Zürich zu Gesicht, worin das Bedürfniß und der Wunsch ausgesprochen ist, einmal auch die Erklärung unserer althelvetischen Orts- und anderer Namen zu behandeln! Die Worte wirkten so auf mich, daß sie meinen frühern Entschluß zur schnellern Reife brachten, und daß ich heute schon es wage, der Aufforderung zu entsprechen, und mehrere Dutzend althelvetischer Namen und Wörter, die mir im Umfange vornehmlich der 5 innern Kantone begegnen, als keltisch zu bezeichnen und kurz zu erläutern — mit dem herzlichen Wunsche, aus der unscheinbaren und verdorbenen Schale unerwarteter Weise einen befriedigenden Kern hervorgehoben zu haben, und meinen kleinen Versuch bald von tiefern, umfassendern Forschungen Anderer übertroffen zu sehen! In magnis et voluisse sat est.

Schließlich anerkenne ich mit innigem Danke, daß mir mehrere Tit. Mitglieder des Vereines, namentlich die Herren Archivar Joseph Schneller in Lucern, und Professor Bonif. Staub in Zug mit größter Zuvorkommenheit die ältesten urkundlichen Namen aus Quellen mittheilten.

---

1. Aa.

So heißen viele Bäche und Flüsse in der Schweiz; der Name wird wohl vom gälischen Abh oder vom welshen Aw stammen, welche beide Wörter in der Aussprache nur Ah oder Aa lauten und Gewässer heißen — ein Wort, das wir auch als Aa in der deutschen und als aqua in der lateinischen Schwestersprache finden.

2. Aegeri.

Der Name lautet urkundlich Aegre und Agre. Die Bedeutung dieses althelvetischen Wortes mußte aber frühe schon so gänzlich aus dem Bewußtsein der dortigen Bewohner verschwunden sein, daß man es aus zwei lateinischen Wörtern zusammengezogen glaubte, und von aquae regiae ableitete. (Geschichtsfreund der 5 Orte I. 110. 307.)

Dr. Stadlin (III. 5.) wittert ganz richtig ein keltisches Element darin, ohne eben die Bedeutung zu treffen. Aegeri stammt

vom Bretonischen Aegre, was mager heißt; der Ausdruck deutet auf die Magerkeit des Bodens jener Gegend. (Owen und Legonidec, Wörterb.) So heißt Aegredun, jetzt Aegerten auf dem Gurten bei Bern wohl nichts anders als: der magere Hügel. (vergl. rhein. Jahrbücher XIV. pag. 154.)

3. Aesch, am Hallwilersee.

Wir haben in der Schweiz mehrere Ortschaften, Gegenden und Bäche, deren Namen auf das gleiche Etymon hinweisen, wenn auch im Vocal verschieden — es sind die Eigennamen Aesch, Oesch, Aeschi und Oeschgen. Aesch am Hallwilersee, und Aesch an der Birs, Dornach gegenüber, Aesch im Kanton St. Gallen, Aesch am Thunersee, und Aesch im Stadtbezirk Zürich, Aeschi im Kanton Solothurn, und endlich vielleicht auch Oeschgen im Frickthal; alle diese Orte und Gegenden sind gut angebaut und fruchtbar, liegen an Gewässern, Oesch selber ein Gewässer; ihr Etymon ist für alle welsh: easc oder auch wsg (lies: esch oder ösch), gälisch uisge, bretonisch isge, welche beide ische und ösche ausgesprochen werden, und deutsch: Wasser, Gewässer lauten. Unser Aesch am Hallwilersee heißt daher deutsch: Ortschaft an einem Gewässer, oder auch Wassergegend.

Es dürfte jenes keltische Wort easc oder isge wohl auch die Endsylbe in Petinesca, in Vindonissa, in Viviscum 2c. bilden. Man vergleiche Alb. Jahn (rhein. Jahrbücher XIV. pag. 155), der Oeschgen 2c. vom keltischen hesg, d. h. Schilfgräser oder Binsen ableiten möchte, nach Mone's Vorgang in der „Urgeschichte Badens."

Urkundlich findet man jenen Localnamen am Hallwilersee geschrieben: Hesche 1242, Asche 1246, und Esche 1256.

4. Alamannen.

So hieß das deutsche Volk, das im 5. Jahrhundert die östlichen und nordöstlichen Gegenden Helvetiens besetzte und der römischen Herrschaft daselbst ein Ende machte, während die Burgundionen sich westlich der Reuß ansiedelten; das Gebiet unserer 5 Orte wurde damals theils alamannisch, theils burgundisch.

Wie mehrere Jahrhunderte vorher die über den untern

Rhein nach Gallien gedrungenen östlichen Völkerschaften von den Galliern, d. h. von den Gallo-Kelten mit dem gallischen Namen „Germanen“, d. h. Kriegsmannen, belegt worden waren, und sie sich diese Benennung gern hatten gefallen lassen (Tacit. Germ. 2); so nannten auch die Gallier die um das 3. Jahrhundert am Rhein erscheinenden wilden Stämme suevischer Abkunft mit einem gallokeltischen Ausdrucke Allmanen (sing. Allman, plur. Ellmyn, d. h. Fremdmann, Fremde). Sparschuh, keltische Studien, pag. 34.

Auch die Deutschen ließen sich diesen Namen, aber mit der Veränderung gefallen, daß sie sich selber Alamannen nannten — ein Name, der jenem deutschen Stamme blieb.

Die beßten Ausgaben der Klassiker und alten Geschichtschreiber nennen denn dieses deutsche Volk Alamannen und nicht Alemanen, z. B. Spartiani vita Caracalli (cap. 10.) — Aur. Victor de Caesar. (cap. 21.) — Agathias de reb. Iustin. (I. 13.) — Ammian. Marcell. im 4. Jahrhundert. — Alamannen ist im Deutschen ein Name, der „Ganzmannen“ bedeutet, wie es uns Maßmann in seinem „Skeireins. München 1834.“ (pag. 149) und auch Jakob Grimm in den Götting. Anzeig. 1835. (pag. 1101) bezeugen, obgleich Grimm früher in seiner Grammatik (II. 627) andrer Meinung gewesen. Siehe dessen Geschichte der deutschen Sprache. 1848. Nur die allerälteste, keltische Schreibung Allman, sodann die alte deutsche Schreibung Alamannen, nicht aber die spätere, corrumpirte: Alemanen oder Allemannen kann somit, Behufs der Ableitung, zur Betrachtung kommen. — Man vergleiche den Geschichtsfreund V. 217. — Malb. Glosse I. 4. und J. Grimm, Geschichte der deutschen Sprache. I. 498. — Salverte (essai sur les noms d'hommes etc. Paris 1824) übersetzt das Wort Alamanni durch: „les hommes par excellence.“ — Ueber das Etymon des Wortes „Germanen“ siehe J. Grimm, Geschichte. II. 787.

5. Alpen und Alpnach.

Die Alpe, das Gebirg oder die Höhe heißt im Gälischen Alp, im Welshen Alban; daher im Lateinischen Alpes. Alpnach ist der Ort an einem Alpengewässer; denn ach und aw heißen

gälisch und welsh, Bach oder fließendes Wasser, aqua im Lateinischen. Man berathe die Wörterbücher Owen's und Keferstein's; ihnen und Dr. Leo zufolge heißt *Turnacum* (Durnacum ist falsche Schreibart) der Ort an einem befestigten Fluße — ein Flußort mit befestigtem Uebergange 2c.; dort in Belgien wie an der Birs. *vide Eckhel, Doctr. num.* (*V. I. P. I. 74.*) siehe unsern Artikel über Küßnach, cusenacum, und vergleiche dann Mittheilungen der antiq. Gesellschaft von Zürich. (VI. 170.) — *Tur* heißt in allen keltischen Dialecten zu Anfang eines Wortes, *dur* aber in einem componirten Worte an der zweiten Stelle: Thurm oder Castell oder Befestigung, wie z. B. in Turicum, und in Salo*dur*um; jenes heißt einfach der Befestigungsort, dieses aber die Feste am tiefen Boden. (Dr. Leo in einem Schreiben vom 9. März 1846 an den Verfasser dieses.) Jene Feste am tiefen Boden ist der sogenannte Hoberg, oder Honberg, d. h. der Hünenberg, wo so viele Alterthümer erhoben wurden — das ist *Salodurum*; tiefer unten wurde erst gar viel später, gen Ende des 4. Jahrhunderts, um das Jahr 395 nach Christus das *castrum* Salodurum gebaut, am östlichen Ende des *vicus* Salodurum!!

So auch *Vitodurum*, jetzt Winterthur, vom welshen Gwydd (sprich: wit) d. h. Gebüsch und Gehölz; heißt daher nichts anderes als: die Feste am Gehölz. (Ferienschriften pag. 55. und Owen, welsh Dictionnary.)

6. Altmatt.

Auf Altmatt im Kanton Schwyz fand man antike Münzen, was mit der Ableitung des Wortes aus der keltischen Sprache harmonirt; auch hier heißt das irische *aill*, das gälische *alt* so viel als: hoch, ober; madh ist auch altkeltisch, und heißt Wiese, Feld; davon das deutsche: Matte. Altmadh oder Altmatte heißt also die obere Wiese, die Matte oben. (Man sehe die keltischen Dictionn. und vergleiche unsern Artikel: „Altorf", und „Mäder".)

7. Altorf.

In diesem Localnamen sind beide Silben keltischer Abkunft; *alt* heißt im Gälischen als Hauptwort der Altan, die Erhöhung;

als Beiwort heißt ailt und alt: hoch, ober; daher das lateinische: altus, hoch. *Torf* ist ächtkeltisch, wie *trev*, von dem es stammt und heißt Gemeinde, ein bewohnter Ort, im Altdeutschen Thorf und jetzt unser Dorf. (Vergleiche unsere Erklärung des Namens Giswil.)

Altorf heißt also — vom Standpunkte der Althelvetier aus — das obere Dorf am See gegen Süden, das Hochdorf. Schon Joh. Müller sah in dem Worte *alt* ein rhätisches, also keltisches Wort in der Bedeutung „hoch". (Schw. Geschichte I. Buch 15. Cap.)

8. Arth.

Es gibt wohl wenige keltische Stammsilben, die so zahlreiche Zweige trieben, als der Stamm *ar* im Gälischen, *arw* im Welschen; er heißt pflügen, *ardd* gepflügtes Land, *aradair* der Landbauer, davon das lateinische arare, arator, arvum ꝛc., davon auch das altdeutsche arten, d. h. pflügen. Arth im Kanton Schwyz heißt also „der Ort im gepflügten oder bebauten Lande."

Mit einer zweiten verschiedenen gälischen Stammsilbe, *âr*, hängt ferner zusammen der Flußname Arar oder Arur; kömmt doch ar so häufig in Flußnamen vor! Isara in Baiern und Gallien, Isara in Flandern, Ilara in Schwaben, Samara, Aron in Etrurien ꝛc. Ar und arar deuten auf einen starken Flußlauf, wie Salverte richtig meint: „un courant d'eau." (II. 252.) Vergleiche Jahn, rhein. Jahrb. XIV. 151.

Man unterscheide ferner in der keltischen Sprache das Substantiv ar (Stein) vom Adverb. *ar*, das „sehr, gar" bedeutet, z. B. *myn*, lieb, armyn „der sehr theure", es ist das latinisirte Arminius. Man unterscheide überdieß ard und ardd, jenes hoch, dieses gepflügtes, und endlich *arth*, d. i. der Bär; daher *arth-ur*, d. h. der große, gewaltige Bär ꝛc. Der schwyzerische Flecken wäre daher richtiger „Ardd" zu schreiben; doppel dd geht jedoch, deutschisirt, gewöhnlich in th über.

9. Baar.

Herr Dr. Stadlin in seiner zugerischen Topographie sieht das Wort mit vollem Rechte für ein keltisches an; es könnte

jedoch 1) das welsche *Bar* sein, und hier wohl „Trefflichkeitsort" bedeuten. (Malberg. Glosse II. 144); aber auch 2) vom bretonischen *Barr* herstammen, d. h. eine Sperre durch eine metallene Vorrichtung, etwa Kette oder Stange rc.; Zollstätten und Sperren hatten helvetische und andre Kelten sowohl an den Küsten wie an Flüssen und Straßen, auf daß der Wasser- und Wegzoll nicht abgefahren würde, z. B. zu *Bar*-sur-Aube (Barium ad Albulam), zu *Bar*-sur-Seine (Barium ad Sequanam) rc.; auch zu Barium am Adriameer in Apulien. (*Horat. Satyr. I. V, 97.*)

Daß nun hier das zuger'sche Baar auf eine ähnliche Sperre behufs der Zolleinnahme hindeute, entscheidet sicherlich die alte urkundliche Schreibung des Wortes mit doppeltem r; das Wort lautet dort immer Barro oder Barra.

Baar heißt daher der Barrenort, (darum französ. barrière) der Ort der Scherre behufs der Zollgefälle beim Waarentransport von Rhätien und vom Zürchersee her nach dem Zuger- und Lucernersee, oder über die Reuß aufwärts gegen die obern Thäler an die Zuflüsse der Aare. Die Waarenzollgefälle nennt Cäsar Portoria. (I. 18. und III. 1.) Mehrere Pässe führten schon damals aus Italien zu den Helvetiern, und gewiß lebhaft war der Handel über die Alpen in und um Helvetien, Jahrhunderte schon vor Cäsar! (*Plin. hist. nat. XII. 1.* und *Appian I.* etc. *Orelli collect. Inscript. Nro. 459. Strab. IV. 6. 6.*)

10. Ballwil.

Man findet den Ort in alten Schriften sowohl Baldiwil, als Ballwil geschrieben; die vielen ringsherum gefundenen Alterthümer dürften der zweiten Form den Vorzug zuerkennen lassen. Die erste Silbe, das gälische *ball* oder balli kömmt in ganz Gallien sehr häufig vor und heißt Heimath, locus, Hauswirthschaft, ja Flur und — Gau; daher das mittelalterliche Latein: Ballivus, baillif, d. h. Schulze, Schultheiß, Amtmann; weßhalb in Gallien so zahlreich vorkömmt: Balliolus, Ballolium, Baliacum. Ballwil scheint mir also althelvetisch, und ein vorzüglicher Weiler oder Hof im Gau gewesen zu sein.

Vergleiche damit im Kanton Solothurn Ballstal, wo viele keltische und römische Anticaglien gefunden worden; Ballstal heißt

deutsch: des Gaues Jagdrevier; denn *stal* oder auch **stalc** bedeutet Jagd. (Siehe die keltischen Diction. von Owen und Legonidec 2c.)

11. Bekenried.

Es wird Beggenried ausgesprochen, alters so geschrieben, und ist seinen beiden Hauptbestandtheilen nach keltisch, zusammengesetzt aus *beagan* (sprich: beggan) und aus *rheith* oder *ride*; ersteres ist das gälische *beagan*, d. h. klein wenig, ein bischen; rheith oder ride, auch gälisch, heißt niederer Thalgrund; Beggenried deutet daher deutsch: ein kleiner Tief- oder Thalgrund — ein Wort, das ganz richtig des Ortes Lage bezeichnet. (Vergleiche unsern Artikel: „Reiden".) Auch der urkundliche Name **Buccinried** aus dem 13. Jahrhundert paßt zu dem bereits Erklärten, wenn noch aus Owen (Dict.) das welshe **bychain** (sprich bychan) und bychin hinzukömmt; — also bychinreith, oder auch bychinride; d. h. das Kleinigkeits- oder kleine Ried.

12. Bertiswil.

Bertis ist ächtkeltischen Stammes; gälisch bedeutet *beirt*: Hilfe, Vermehrung; beartadh (sprich Berta) heißt Reichthum und beartach ist das Adjectiv: reich. — Im Welshen heißt das Substantiv Berth: Schönheit, Vortrefflichkeit; berthu, bereichern; Berthyd eine Schönheit, ein Kleinod.

Bertiswil bezeichnet also die reiche schöne Villa, den trefflichen herrlichen Weiler, Hof.

Siehe Owen's Diction. und besonders Dr. Leo's Ferienschriften (S. 108.)

13. Das Biel.

Das Hauwerkzeug, welches man in den Urkantonen und anderswo Biel nennt, war bei den Althelvetiern größer und wohl auch zweischneidig; wir haben aber die uralte Benennung beibehalten; im Welshen hieß es *bwyell*, gälisch *biail; buailt* hauen, buille Hieb; bretonisch Bila, schlagen; althochd. **bihal**, Biel. (Owen, Legonidec und Keferstein.)

Biel ist auch der Name einer berner'schen Stadt, die im Wappen wirklich ein Biel führt, lateinisch Bipennis — ein Wort, welches, als die französische Sprache sich aus dem Kelto-Romanismus herausbildete, in Bienne übergieng, während im Deutschen der althelvetische Name Biel sich forterhielt. Bekanntlich sind die keltischen und römischen Alterthümerfünde um Biel herum sehr häufig. (Vergleiche Alb. Jahn's archäologische Schriften.)

14. Bragel.

So wie Bergel und Bregaglia in Graubünden oder Rhätien, als zusammengezogen aus Praegallia, d. h. das Vorland vor Gallien, das vor Gallien liegende Gebiet Rhätiens (Prof. Röder in der Beschreibung Bündtens 1838) erklärt wurde, so könnte man in Betreff Bragels zur gleichen Ableitung versucht werden; einfacher jedoch und wahrscheinlicher scheint es mir hier, Bragel vom gälischen bragh oder Brac abzuleiten; Braghl ist der durch ein Naturereigniß zertrümmerte, zerklüftete Bergübergang aus Schwyz nach Glarus. — (Owen und Keferstein.)

15. Bruch und Bruel.

So wie Schachen, und „im Hergis“ nur im Althelvetischen ihr Etymon finden, so auch Brüel und „im Bruch“; denn Brual und Bruchal heißt im Gälischen Wildzaun, eine Einhege, so wie Brwg ein Gehölz, so daß Bruch oder Brüel ein niedriges Gehölze und Gehege andeutet, z. B. der Brüel dort am Bach, das Kloster im Bruch bei Lucern rc. (Siehe die keltischen Wörterbücher, und besonders Leo's Ferienschriften S. 45.)

16. Brünig.

Ohne Zweifel abstammend vom gälischen Breo, das Brennen, verwandt mit dem welshen *Byren*, der hohe Berg, als der im Wiederschein der Morgen- und Abendsonne leuchtende Berg; so auch der Brenner im Tyrol und sogar die Pyrenäen. (Vergleiche Sickler, alte Geogr. 1824. S. 4.) — Der Name *Brennus*, der uns oft in der keltischen Geschichte begegnet, heißt also soviel, als Oberhaupt, Höchster und Anführer. (*Livius V. 38. Dio Cassius fragm. 226.*)

17. Buchs im Kanton Lucern.

Es gibt in Helvetien Wörter, die, wo sie im Localnamen vorkommen, mit großer Wahrscheinlichkeit auf ein hohes Alterthum schließen lassen, besonders wenn Antiquitäten in der Nähe gefunden worden; so die Wörter Mur u. Muri, Buchs, Wil x. (Siehe Alb. Jahn, histor. antiq. Abhandlung über die Grabhügel bei Langenthal, in den Abhandl. des historischen Vereins von Bern. S. 222.)

Im Gälischen heißt *bocsa* Buchsbaum, bretonisch *bucsa*, und lateinisch buxus. In der Nähe des Dorfes Buchs wurden Alterthümer gefunden.

Man vergleiche die Ortschaft Buchsiten im Kanton Solothurn bei Bonarx Buchsgau (S. 25.), Buchse im Kanton Bern und Zürich bei Hallers Helvetien. (II. 146. 418.)

Mur selbst ist keltisch; denn mur ist im Welshen die Mauer und auch der Wall, im Lateinischen murus; murwr heißt der Maurer 2c. Muri im Kant. Bern und Muri im Kant. Aargau, wo Alterthümer gefunden worden; an letzterm Orte ein bronzenes Eponabild. (Haller Helvetien II. 453. 330. Jahn's arch. Schriften. J. Müller Schw. Geschicht. I. B. 12. Cap. S. 261. Leipz. Ausgabe.)

18. Buochen bei Wolhusen, und Buochs in Unterwalden.

Beide Namen stammen vom welshen bu, d. h. das Rind; bu-al, das wilde Rind; im gälischen *bo*, bo-allaidh, das wilde Rind. Von Bual stammt sogar das deutsche: der Bull, althochdeutsch: Wisant.

Ableitungen von bu sind das welshe buwch (sprich Buoch), das bretonische buoc'h, buc'h oder bioc'h.

Buochs und Buochen deuten also auf dasige althelvetische Rinderzucht. (Owen und besonders die Ferienschriften. S. 40.)

In Urkunden von 1178 und 1247 ist Buochs boches geschrieben. In deren beider Nähe wurden antike Münzen gefunden.

Gleicher Abstammung und Bedeutung ist wohl auch im Kant. Zug Buonas, das in alten Urkunden Buochenas lautet. (Geschichsfreund II. 187. V. 64.)

19. Büren und Büron.

Ein häufiger Localname! Büron im Kanton Lucern heißt in einer Urkunde von 1182 Buorren; Büren in den Kantonen Bern und Solothurn lauten urkundlich bald Buoren, bald Buren, bald Biren und Purin ꝛc. Nun heißt im Gälischen *Bora* Wasser, und *Bior* und *Burn* die Quelle — drei keltische Wörter, eines Stammes und Ursprunges mit dem deutschen Born und Brunn.

Büren und Büron bedeutet daher nichts anderes als eine Quelle an einem Berge, der keltisch auch Byren und Bwr heißt — also eine Bergquelle, in deren Nähe man sich angesiedelt hatte — eine Bezeichnung, die für all' die genannten Orte, für Büren und Büron, wie für Brunnen im Kanton Schwyz trefflich paßt.

Altbüron heißt in den Urkunden des 13. Jahrhunderts nur Alpurron, zweifelsohne für Altbüron, d. h. das hohe oder obere Büron, wie Altorf das Dorf oben. (Vergleiche unsern Artikel: Brünig.)

20. Bürgen und Bürglen.

Das welshe Wörtchen Bwr und Bwra heißt ein Einschluß, ein Munimentum von Menschenhänden oder von Natur, *bwrch* aber ein großer Wall, eine natürliche oder künstliche Schanze, ein vallum, und das will eben das Wort „Bürgen" in Unterwalden aussagen: die nördliche Naturschanze im Buochserthal! (Malberg. Glosse II. 43.)

Bürglen in Uri hat das gleiche Etymon, und so auch Bürglen am Jensberg, auf dem die uralte kelto-römische Festung Petenisca stand unfern der Tela oder Zihl. Bwrgl ist welsh eine kleine Burg, Burguilum im Mittelalter, meistens einem Einzelnen gehörig; davon stammt unser Bürglen hinter Altorf, unfern dem Godardflusse *Rusa*, oder, mit Versetzung eines Buchstabens, Ursa oder Ursaron, d. h. der Bärenbach, als die Tränke der Bären; daher den Urseren. (Siehe unser *Ursa.*)

Von Bwrgl, Burguilum, stammt eben so das häufig vorkommende französische *Bourguillon,* z. B. unfern Freiburg in Uechtland.

21. Cham.

Das Wort ist in allen keltischen Dialecten gleicher Bedeutung, wie Dr. Leo in der malberg. Glosse (II. pag. 106) bezeugt — es heißt Beugung, Krümmung; Cham ist also der Ort, wo die Krümmung des Sees eintritt. Sein Name Cham ist nachgewiesen in der Urkunde Königs Ludwig vom Jahre 858: „Chama in Ducatu allemannico, in pago Turgaugense.“ (Geschichtsfreund V. 50.) Auch wurden daselbst antike Münzen gefunden.

Das gleiche Etymon hat auch das altkeltische *Cambete* unterhalb Basel im Elsaß, wo der Rhein eine Beugung macht (*Schöpflin, Alsat. illust.*), jetzt Kems geheißen.

22. Charwoche.

Das so verschieden abgeleitete Wort Char in Char-woche, Char-freitag zc. dürfte wohl auch sein Etymon in einem keltischen Worte finden, wie die Wörter: Chilche, Kirche, Glocke zc.

Im Welshen heißt *car, char*, lieb und theuer (französisch *cher*, lateinisch *carus*) *carun* gern; *caru* als Substantiv die Liebe, *carwr* der Liebende. Es dürfte also das Wort Charwoche, von den Kelten auf uns gekommen, nichts anderes bedeuten, als die — Liebeswoche, die Feierwoche der Liebe des Heilandes; griechisch *χάρις*, die göttliche Liebe und Gnade (*Joann. Evang. I, 14.*); althochdeutsch *chara*, Sorge und Jammer; also die Jammer- und Leidenswoche.

23. Chilche oder Kirche.

Dr. Leo in den „Ferienschriften“ (S. 54.) wie Dr. Keferstein in seinen „keltischen Ansichten,“ und andere, haben es höchst wahrscheinlich gemacht, daß das Wort Kirche, das man bisher vom griechischen *Κυριακή* abgeleitet hatte, von welshen und gälischen Missionarien nach Deutschland und Helvetien gebracht worden; — Kirche, das überdem in den innern Kantonen zc. auch Chilche lautet. Nun aber heißt das welshe Wort *cyrch*[1]) oder

[1]) In der Schwestersprache der Lateiner lautete das Wort *circus*; war doch die Rundform die nationale der Kelten! (*Diodor* II. 47. und Alb. Jahns keltische Gefäße 1846. S. 21 zc.)

— cylch der Mittelpunkt, um den sich etwas sammelt, und dieses Sammeln um einen Mittelpunkt selber heißt cyrchu und cylchu. Unser Wort Kirche, Chilche oder Chile bedeutet also in der keltischen Sprache ursprünglich einen Versammlungsort — eine getreue keltisirte Uebertragung des urchristlichen Wortes: ecclesia.

Auch unser Wort Glocke, sagt der berühmte Keltist Leo, ist keltisch und nicht aus einem deutschen Stamme abzuleiten: bretonisch heißt kloc'ha einen kurz abgestoßenen Ton von sich geben, klôc'h ist bretonisch die Glocke und klôc'her ist der Glöckner; im welshen heißt cloch die Glocke, im gälischen aber clog; beide hießen ursprünglich ein Stein oder Fels, und giengen deßhalb zur Bedeutung unserer Glocken über, weil man Jahrhunderte lang, statt des Läutens, an klingende Steine oder Felsplatten schlug, wie jetzt die Rev. Patres Capucini zum Tischgebet noch thun. — An die Stelle jener Steinplatten trat später der Metallguß, und behielt den alten keltischen Namen: Glocke.

24. Dallenwil in Unterwalden,

dürfte wohl vom gälischen Dall oder vom welshen twll und dell herstammen; alle 3 Wörter bedeuten eine Vertiefung, ein niederes Feld, wodurch die Lage des Ortes treffend bezeichnet ist — am rechten Ufer der Aa, die schon so oft ihr niedriges Bett überfluthete und großen Schaden aurichtete, so auch der vom Wiesenberg stürzende Steinibach, der 1806 dieses Gelände verwüstete. (Lutz Lexicon und Owen's Wörterbuch.) Trefflich paßt auch hiefür die alte urkundliche Benennung Telliwilare.

25. Dammersellen.

Die alte, urkundliche Schreibung gibt Dagmarcellen auch Tagmarseldon — ein Wort, das nach allen seinen drei Bestandtheilen ein durchaus althelvetisches, keltisches Wort ist:

1) Dagh oder auch deagh ist im Welshen gut, wacker. (Siehe Owen's Dictin.)

2) Mar heißt bekanntlich Mann, wovon das lateinische mas, maris. (Dr. Schreibers Marcellusschlacht.)

3) Im Welshen heißt celu als Verbum: verbergen, wie das lateinische celare; *cel* ist Verheimlichung; *cil* asylum; *cell*

ist clausura, cella; bretonisch *Kel*; Kila, recedere; gälisch *cuil*, locus secretus etc. — (Owen, und besonders Ferienschriften. S. 10.) Man vergleiche mit obigem Keltenworte das lateinische cella und cellarius und dann das deutsche Keller und Kellner Dammerfellen, oder besser Dagmarcellen bedeutet somit „des wackern Mannes abgelegene Wohnung, Wackermanns einsamer Ort."

Man vergleiche damit das elsäßische Dorf Sermersheim, das nach Schöpflin (Alsat. illust.) urkundlich Saramarsheim lautet, und das freiämter „Sarmenstorf", das in Urkunden Saramarstorf geschrieben ist; aus dem keltischen sar oder sair, was „sehr oder vollkommen" bedeutet. Sarmenstorf sagt also so viel als: Die Gemeinde vollkommener Männer.

26. Dietwil

stammt wohl vom gälischen oder malbergischen Teuto, Thito, Theoto oder tuath, was eine Herrschaft, ein Dorf, besonders eine Gerichtsgemeinde bezeichnet, deren Versammlung Mallus hieß, und einen Ort sehr auszeichnete. Vergleiche Dietwiler im Elsaß. (Malberg. Glosse I. 100. II. 121.)

Diet hängt zusammen mit dem althochdeutschen *diota* und dem altnd. *thiuda*: Gemeinde, Volk, Familie, Volksversammlung. (Jacob Grimm, Geschichte der deutschen Sprache. II. 641.)

27. Ebersol.

Auch Ebersolo und Ebirsol in alten Urkunden. *Sol* oder *sal* heißt im Keltischen Grund und Boden, wovon das lateinische *solum* abzuleiten ist; es bedeutet einen tiefern, weichern Boden, etwa das englische bottom, sagt Dr. Heinr. Leo; so in Ebersol, wie im Namen Salodur.

Ebor ist aber ein Wort, das vielen Dutzend von Ortschaften in alten Keltenländern zu Grunde liegt. (Dr. Schreiber Hünengräber im Breisgau. S. 17.) — Ebora in Lusitanien, Ebora in Eburodun (jetzt Yverdun); ein Ebora trug den Beinamen cerealis, und die antiquaires de France versichern, Ebora deute auf Fruchtbarkeit; Ebersol heißt somit „der Ort mit dem fruchtbaren Getreideboden." (Vergleiche die ganz verschiedene Deutung in den

Mittheilungen von Zürich, VI. Bd. von den Ortsnamen ꝛc.

Vergleiche über die Silbe *ebur* und *ebor* Wilh. v. Humboldt: Untersuchungen über die baskische Sprache, und Jahrbücher der rhein. Alterthumsfreunde XIV. Bonn 1849. S. 155.)

28. Einsiedeln.

Das alamannisirte Wort ist der keltischen Sprache durchaus nicht fremd. Ainnimh ist gälisch und heißt Einsamkeit. (Keferstein II. 63.) Ainsyddw heißt im welshen Dialecte sich einsam ansiedeln, von seddu, lateinisch sedere. — Einsiedeln heißt also der Ort der einsamen Ansiedelung.

29. Emme

heißt in den keltischen Dialecten Emhuin und Amhuin, davon das lateinische amnis, und das deutsche Emme stammt; das Wort bedeutet Bergfluß, Gießbach, Waldstrom. (Siehe Diction.) Eine Urkunde des 7. Jahrhunderts hat emun.

Unser „Rhein, rhenus" selber ist verwandt mit keltischen Wortstämmen: bretonisch *rionen* und gälisch *rin* heißt Rinne; welsh *rheu* heißt rinnen; *rhwy* Durchbruch ꝛc.; griechisch *ῥεῖν* fließen. (J. Grimm, Geschichte der deutschen Sprache II. 656.)

Sogar die Lifele, am Fuße des Pilatus, vom Rümlig durchströmt, ist nur keltisch abzuleiten — vom welshen llyw, das nicht nur lecken, sondern, vom Wasser gesagt, auch überströmen heißt; *lif* ist das Austreten des Wassers; Lifele also der Ort, der durch öfteres Anschwellen des wilden vom Gemsmätteli herfließenden Rümligs (lateinisch Rimulcum) bedroht wird, wie mir Tit. Herr Vorstand Schneller meldete. (Vergleiche *monuments celtiques par Cambry. Paris 1805*, und besonders *Salverte I. 32.*)

Wenn wir also emou aus emhuin oder amha nicht nur als Wasser kennen, sondern auch als Fluß, Waldstrom und als Gewässer überhaupt; und wenn man dem emou noch anhängt das gälische dun oder thun, das welshe din oder tin, urverwandt mit

dem griechischen δὶν und dem deutschen **düne**, d. h. Anhöhe, Abhang, Hügel; — so bezeichnete dann **Emoutin** (urkundlich im 13. Jahrhundert unser **Emmetten** im Kanton Unterwalden) einen Hügel oder Abhang gegen ein Gewässer hin.

30. Ettiswil.

Der erste Theil des Wortes stammt vom welshen *Eth*, das Schaf, gälisch aodh. So wie es Rinder-, Ziegen- und Pferdhöfe, Stutereien, ja Falkenhöfe zum Erziehen der Jagdfalken (Walchwil) bei den Althelvetiern gab, so gab es auch Schäfereien; eine der letztern Art war nun auch Ettiswil, und so Ettisried, d. h. der Thalgrund als Schafweide, Schafried. — (Malberg. Glosse I. 107.) In der Nähe Ettiswils ist **Kotwil**, d. h. das Hüttengehöft, der Hüttenweiler, von Kwt: Hütte; **Huttwil** hingegen, vom welshen *hudd*, d. h. Obhut, Schirm, heißt der Schutz- und Schimweiler. Und so stammt **Eriswil** vom welshen Zeitwort erysu, d. h. bewundern, anstaunen, admirari; Eriswil heißt somit die wunderschöne Villa, der bewunderungswerthe Weiler.

Hallwil, könnte man versucht werden, für **Salzhof** oder **Salzwil** zu nehmen, wie sich denn die Namen von Halle und Hallein mit Recht auf dasige **Salzgewinnung** deuten lassen; allein kein einziges historisches Zeugniß kann dafür aufgebracht werden, daß Hallwil einst den dortigen Gauen Salz lieferte. Hallwil ist daher vom gälischen *all* oder vom cornischen Hall und Halla, d. h. die Halle abzuleiten; Hallei der Palast; Hallwil war also der Hallenhof, der Versammlungsweiler für den dortigen Gau der Althelvetier, zudem das welshe hel versammeln, und alladh gälisch zusammenkommen heißt. Davon stammt das griechische αὐλή, lateinisch aula, d. h. atrium: der freie luftige Platz vor der Wohnung. (**Sparschuh**, **keltische Studien**. S. 101 und **Ferienschriften** S. 53.)

31. Fön.

Name eines Südwindes, besonders in Uri. Stalder hätte dieses Wort doch wahrlich nicht von Favonius (sondern umgekehrt) abgeleitet, wenn er unsre althelvetische Sprache berücksichtigt hätte!

Im gälischen heißt *Fuin* und *Fonn*: Hauch, Wind, Luft; im welshen *Fen*, und (mit regelrechtem Uebergang des f in gw.) auch *gwint* und *gwent*, woher das lateinische ventus und das deutsche Wind. (Vergl. Ferienschriften S. 52 und Sparschuh S. 127.)

Daraus entstand im Welshen das Compositum: ffenestr, aus *fen*, Wind, und estr, das rennende, schnell laufende Wesen, z. B. Eddestr, Rennpferd, gälisch astar und aisdear, der Lauf, die Reise; aistr, reisen; daher die Donau im Unterlauf Ister hieß; Fenestr, was als fenestra in das Latein überging, heißt also das Zugloch zum Ein- und Ausströmen der Luft. (Vergl. Malberg. Glosse II. 95. 163.) [1])

32. Gersau.

Der Ort, der latinisirt Gersavia oder Gersowia heißt, lautet in alten Urkunden Gersowe und Gersaw, und besteht aus einem Bestimmungswort im Genitiv: *Gers* und dem Grundworte *aw*, das wir schon in der Bedeutung „Wasser" kennen. Das voran stehende Wort guers ist gälisch, und heißt Werth und Schätzung; Gersaw oder Gersau dürfte daher wohl nichts anderes aussagen, als: der Ort, wo das Wasser von Werth und geschätzt ist; so heißt auch Arau (von der Präposition *ar*, am, und aw: Wasser) nichts anderes, als der Ort am Flusse. So soll die uralte Ortschaft im solothurnischen Gäu, von welcher Sagen und Chroniken berichten, und die unfern der Aare, bei Fulenbach an der Brücke in's Murgenthal lag, Fridavia und Fridau geheißen haben, — eine offenbar keltische Zusammensetzung aus dem

---

[1]) Ueber die Verwandtschaft der vier indogermanischen Schwestersprachen: der keltischen, deutschen, lateinischen und griechischen, ja über die Alterspriorität der keltischen und lateinischen vor der griechischen stimmen die neuesten Sprachforscher überein; man berathe: Klotz's Handbuch der lat. Literaturgeschichte 1845 (S. 169.) und *Rudimenta linguæ Oscæ scripsit Dr. G. F. Grotefend* 1839; Heidelberg. Jahrbücher 1839. S. 1215, und Pott, etymolog. Forschungen I. 75. II. 435., und besonders Otfr. Müller, Etrusker S. 97—125, wo er behauptet, daß altlat. Inschriften, an deren Erklärung der Scharfsinn der Philologen sich bisher vergeblich abmühte, sich durch die keltische Sprache erklären lassen. (Vergl. J. Grimm, Gesch. der deutschen Sprache I.)

welshen *Ffrwyth*: Frucht, und aw: Gewässer, *ffrwythawl* fruchtbar rc.; Ffrwythaw ist daher ein Ort am fruchtbaren Flusse und lautet Fridau.

33. Giswil.

Gys oder Gis ist ein keltisches Substantiv, und heißt Wald, Gehölz, Hain; wil ist ein ächtkeltisches Wort, das bei den Römern in *villa* (Hof, Gehöft, Landsitz, Weiler) überging; bretonisch heißt gwiler (sprich: wiler) ein Dörflein, ein Weiler, auch sogar der Marktplatz in einer Stadt.

Giswil ist also der Hof am Walde. (s. Dr. Leo's Ferienschriften, S. 74.)

So ist auch Dorf ein ächtkeltisches Wort mit einer zahlreichen abstammenden Familie, während es im Deutschen ohne organischen Zusammenhang dasteht; gälisch lautet das Wort treabh (lies: tref) oder auch *trubh*: Familie, Stamm, Gemeinde, Landgut; damit sind die lateinischen turba und tribus verwandt. Im Welshen heißt *torf* oder torv: ein zusammengehöriger Haufe Menschen; torva das Heer; trev heißt Landgut, Dorf, Wohnort; daher oberhalb Salodur das bekannte Altreva: das obere Dorf, wie wir einen zweiten gleichnamigen Ort im altkeltischen Rhätien, im Flimserthale, finden.

(Siehe Leo's Ferienschriften, und besonders dessen malberg. Glosse I. 20.)

34. Godard oder Gotthardt.

So wie gothus im Keltischen „übermäßig und ungemein“ bedeutet, so ist *God* das Abschweifen vom Maße, das Ungeheure. (Sparschuh, keltische Studien, S. 120.)

Die zweite Sylbe im Namen God-ard ist ard das Adjectiv: hoch, ansteigend; ja, im Welshen heißt „harz“ oder „hard“ das mächtig Emporsteigende, das Gebirg. (Malb. Glosse I. 34.) Godard heißt also das mächtige Gebirg, der ungeheure Bergstock.

Kwtard (sprich: Kotard) hieße, wenn man so lesen dürfte: der Hochhüttenberg, das Gebirg mit der hohen Hütte! denn kwt heißt Hütte, im Deutschen jetzt noch das Kot, als aus dem Keltischen stammend. — (Siehe oben bei Ettiswil.)

35. Gormunt,

unsern Hildisrieden, eine Mariencapelle auf einem Berglein. Die erste Sylbe ist *gor*, was sowohl scharf und spitzig, als auch Gipfel und Spitze bedeutet. (Malb. Glosse. II. 133, und Ferienschriften, S. 113.)

Die Endsylbe mwnt, d. h. munt, gälisch *moin* (lies: *mon*), von welchen das lateinische mons stammt, ist unser: Berg; Gormunt ist also der Spitzberg, der spitze Hügel, oder das Berglein, worauf jenes Kirchlein steht. —

36. Grädel und Grien.

In unserer deutschen Schweizersprache giebt es — in den fünf Orten wie anderswo — Wörter, die ganz deutsch klingen, und doch jeder Zurückführung auf einen deutschen Stamm widerstreben, sie sind gewöhnlich althelvetischen Ursprungs, z. B. die beiden obigen; sie stammen vom gälischen *creadh* oder *criadh* und *crodh*, d. h. Erde und Staub; *grothal* Gries, Kies; im Welshen: gro, grut und — *graean*, d. h. Kies oder kleine Körnchen. Dieses letztre Wort graean ist unser — Grien, und jenes gälische grothal ist unser Grädel, so wie auch das gälische creadh oder *criadh* in unser Wort „Kreide" überging, lateinisch creta. (Owen.)

So noch viele unsrer Wörter, z. B.: das schweizerische Wort Gatter steht da ohne Zusammenhang mit einer deutschen Wurzel, — ein Ausdruck, den man in Deutschland nicht kennt; er ist gälisch und heißt in den innern Kantonen wie anderswo ein ganz einfaches, wie zu einer Thüre zusammengeschlagenes Holzgitter, um das Ueberlaufen des Viehes in fremde Güter zu verhindern; das Wort stammt vom gälischen *gadair* schließen, *gadwr* Schließer.

So stammen vom gälischen *meilg* die deutschen Wörter Milch, melken und die Melktern (d. h. das hölzerne Milchgefäß beim melken), so wie die milchweiß schäumende Melch im Melchthal.

So heißt im Gälischen *caise*, im Bretonischen *casw* und im Welshen *caws* nichts anderes, als das — Geronnene; daher bei uns das Wort Käs, lateinisch caseus; casiaw heißt gerinnen lassen oder käsen.

Vom Althelvetischen stammt gleichfalls unser Most: Birnmost, Apfelmost, neuer Wein — ein Ausdruck, der vom bretonischen *must*

(davon das lateinische mustum: frisch gegorenes) stammt. (*Legonidec, Dict. celto-breton.*)

Auch das Wort Karren bezeichnen uns die alten Klassiker als ein keltisches: gallica vox; ein Wort, das in allen keltischen Dialecten erscheint: gälisch *car*, welsh *carr*, und *kar* bretonisch; lateinisch carrus; carad und cariaw heißt karren rc.

So das Wort Krapfen — eine Lieblingsspeise der Aelpler— ist althelvetischen Stammes; sie werden schon in einer Urkunde 1307 Krapphen genannt — vom welshen crafu und crawf — Teig zusammenscharren und backen; crafa — ein solches Backwerk, das man im Mittelalter bei uns auch turtulla hieß, vom bretonischen *twrtl*, d. h. Gebäck, im französischen tourte, Torte.

37. Greppen,

wird wohl vom keltischen Grapa stammen, das eine Figur mit zwei Spitzen, ähnlich einer Gabel, bezeichnet — etwa die ursprüngliche Lage des Ortes am See. — In einer Urkunde von 1259 lautet das Wort: crepon.

38. Guggen und Güggelen,

sind verwandt mit dem welshen gwg (lies: gugg) d. h. der Blick, den man plötzlich auf etwas wirft — das schnelle Hinblicken; daher güggelä soviel heißt, als ein klein wenig nur hingucken; gygu ist das Verbum guggen oder gucken.

Aehnlich ist lugen, das verwandt ist mit dem keltischen *lucan*: die Lucke und das Dachfenster; so auch das schweizerische: d'Lückä, d. h. das Heiterloch, oder jede kleinere Oeffnung für den Durchblick.

39. Helvetii oder Elvitii.

Die Helvetii, oder auf Inschriften und Itinerarien auch Elvitii, deren Gebiet sich vor Chr. Geburt weit hinab zwischen dem Rhein und der Donau bis an den Main erstreckte (Tacit. Germ. 28), und von den Klassikern nie Helvetia, sondern nur ager helvetiorum genannt wurde (Cæsar I. 2. und Strab. IV et VII), werden von Tacitus als ein gallischer, d. h. keltischer Stamm genannt, nach den Antiquaires de France verwandt mit den *Helvii* in Hochfrankreich und mit den *Helvecones* an den nördlichen Abda-

chungen der Carpathen. Alle diese drei Völkerschaften wohnten in Gebirgsländern, die Helvii wie die Helvetii und Helvecones; ihre Stammnamen sind durch ihre Endungen romanisirt und dadurch nur — verschieden; gewöhnliche Endungen romanisirter Stammnamen sind *ii* und *ones*, z. B. Nervii, Grudii, Helvii, Helvetii, Teutones, Suessiones, Senones, Helvecones etc.

Als Stamm des Wortes bleibt noch *Elv* oder *Helv*; dies ist denn wirklich ein welsches Stammwort und bedeutet das was emporbewegt und emporführt, z. B. elven tan, der auffahrende Funke; ja *elvyz* heißt das emporführende Land und Elvyzan die über den Ocean hinaufragende Erde. (Siehe Wörterbücher und Sparschuh, S. 39.)

Von den Bergbewohnern Helvii, den vermuthlichen Stammvätern der Helvetii, schreibt Cäsar (VII. 7.) — von den Helvecones sprechend, setzt Tacitus (Germ. 43.) bei: „sie wohnten wenig auf ebenem Lande, sondern auf Anhöhen und in Thälern." Das wird nun treffend durch die Stammsylbe aller drei Völker ausgedrückt; ihre Namen bedeuten ihre Ansiedelung auf Bergen und in Gebirgsthälern; sie sind und heißen keltisch: „Hochländler, Bergbewohner." (J. Grimm, Geschichte d. deutschen Sprache. (II. 714 und 724.)

40. Hergis und Hergiswil.

Her und herc heißt im Welshen der Stoß, Rutsch und Erschütterung, und herw verheeren, in den kleinen Kantonen auch verhergen, herwr der Verheerer; *gys* ist Gehölz, Waldung; im Hergis heißt also: im verheerten, gerutschten Walde.

Hergiswil ist daher das Gehöft oder der Weiler am verheerten Walde. (Vergl. Sparschuh, keltische Studien, S. 138. Keferstein II. 41. Owen Dictionn.)

41. Hildisrieden.

So alamannisch und fränkisch auch der Name klingt, so dürfte er doch althelvetisch sein, wenn man die Ableitung aus dem Keltischen versucht, und weiß, daß dort rings herum die Alterthümerfunde häufig sind.

Im gälischen heißt das Participium: *ilt*, *eilte* und *ilde*, so viel als: erheitert, fröhlich; *reith* und *ride* ist ebenfalls gälisch,

und heißt niederer Thalgrund, deutsch ein Ried. (Vergleiche unser „Reiden.") Hildisrieden heißt daher der liebliche Thalgrund. (Ferienschriften, S. 101.)

In den Urkunden lautet der Name: Hiltensrieden 1244; Hiltensred 1261, und Hiltegenzrieden 1282; so heißt auch Hitzkirch: Hildiskirchin 1246, und Hilzkilch 1256.

42. Ho-Rain,

nicht Hochrain, so wenig als nächst Solothurn der Ho-berg in den Urkunden Hochberg lautet, sondern entweder Ho-, oder Hon-, oder Hun-, oder endlich Hunnenberg, statt Hunen-, d. h. Keltenberg; nannten doch die bereits christlichen Deutschen die noch heidnischen Helvetier aus Verachtung Hunen oder Hünen, von — Hun, d. h. Hund! (Vergl. Malberg. Glosse I. 116. Mone, Urgeschichte, S. 121.) Rain ist ein keltisches Wort: Hügelabhang, auch Anger. (Sparschuh, keltische Studien, S. 16.)

Ho-rain bei Ebersol steht daher für Hun-rain, für Hünenrain, wo Althelvetier angesiedelt waren, und ihrem Druidenglauben treu blieben, aber dafür verachtet wurden. (Ueber das dort gefundene Keltengrab siehe Geschichtsfrd. V. 211.)

Nicht anders verhält es sich mit dem Ursprunge des Namens „Hünoberg" im Kant. Zug. Unsern Hochdorf liegt Ferren, das in Urk. 1230 und 1258 Ferrich und Verchen heißt, zweifelsohne vom gälischen fairche, das „Hammer und Hammerwerk" bedeutet; Hochdorf selber heißt urkundlich bald Hostorf, bald Hocdorph, bald Hochdorf — wahrscheinlich vom welshen: hwch, d. h. ein Dorf mit Schweinzucht, wie Ettiswil ein Weiler für Schafzucht, Buochen und Buochs für Rinderzucht.

43. Horb und Worb.

Die Wörter Vorb, Horb und Worb oder Worben deuten, wo sie einzeln oder zusammengesetzt vorkommen, wie das griechische *Βόρβορος* und wie die französischen Wörter Bourbe, Bourbier und Bourbon, auf ein ehemal sumpfiges, wässriges Land — auf eine Schlammgegend hin, so das alte keltische Borbetomagus, jetzt Worms nächst dem Rhein; so heißt auch Worms im Valtelin italisch Bormio;

bekannt ist der Wechsel des Buchstabens B mit W und H; Worb heißt in Urkunden auch Worwo, Borvo, Bourbon etc. Borb, Worb und Horb deuten überall ein altes Sumpfland zur althelvetischen Zeit an.

44. Hosen und Braken.

Wie das schweizerische Hirtenhemd sammt seiner Spitzkappe, so sind auch die Hosen und Braken althelvetische, ächtkeltische Kleidungsstücke, die beiden letztern etwas verschieden von einander; die Hosen hießen in der welshen Mundart ***Hos*** oder ***Hosan***, in der gälischen aber Osan, waren meistens ledern und ähnlich zwei langen Stiefeln, die oben am Gürtel befestigt werden konnten, jeder für sich, daher unser Plural: Hosen, bei den Kelten also eine Art großer, hoher Kamaschen.

Die Braken hingegen sind unsre eigentlichen Beinkleider und bedeckten auch, Männern und Weibern, das Gefäß, daher von den Franzosen richtig *culottes* genannt, als welches Wort vom gälischen cuil oder cul, d. h. Hintertheil stammt, z. B. cul-dorus, Hinterthüre. Die Braken waren die eigenthümliche Unterkleidung der Kelten, von ihnen gälisch breacan und auch bragez, von den Römern braccæ genannt, meistens weit und pumpig, bei den Vornehmen eng anschließend; das ober-italische Gallien vertauschte sie, nach der gänzlichen Besiegung, gegen die Toga, daher es Gallia togata hieß. (*Sueton. Caes. 80.* und *Lamprid. Alex. Sever. 40.*)

Das jenseitige Gallien, Gallia transalpina, alter Nationalsitte getreu, behielt die Braken und hieß deßhalb Gallia *bracata*, wozu auch die Helvetii zählten. (Siehe die „Marcellusschlacht" von Dr. Schreiber und die dortigen bildlichen Darstellungen der Kelten in ihren Braken.)

45. Kanne.

In den Häusern begüterter Landleute in den innern Kantonen sah man, vor 20 — 30 Jahren häufiger noch als jetzt, Trinkgefäße von Zinn, die sie Kannen nennen. Das Wort ist ächtkeltisch mit reicher Wörterfamilie, vom gälischen Stamm can oder cann, Gefäß; cannu enthalten (von Gefäßen gesagt); cain

und canna heißt eben das Trinkgefäß, dessen Form und Name aus den althelvetischen Zeiten auf uns herabgekommen sind. (Owen und Legonidec.) Krug heißt im Welschen cwrwg (kurug.)

46. Kelten.

Das Volk im gesammten Keltenlande zerfiel seit den ältesten Zeiten in drei Stände: 1) in den Stand der Gelehrten oder Druiden; 2) in den der Ritter oder Freien, und 3) in den des gemeinen Volkes oder der Unfreien. Alle 3 Stände zusammen trugen den Namen: Galen, Gallier oder Galater, Kaleten oder Kelten — lauter Wörter verschiedener Dialecte, die alle sammt und sonders „Krieger, Kraftmänner, Helden" bedeuten; denn gallach, chalteo, gall und gellt spricht Kraft und Tüchtigkeit aus. — (*Pictet, de l'affinité des langues Celtiques. Paris 1837. pag. 167.* Malberg. Glosse I. 75. und Dr. Schreiber Taschenb. 1840. S. 112. — Diefenbach *Celtica.*)

Der heilige Gallus hieß in seiner Heimath noch Gallach. (Ildefons v. Arx, Gesch. St. Gallens.)

47. Klus in Uri.

Da wir in diesem Kantone so viele Eigennamen keltischer Abstammung antreffen, z. B. sogar Mouheim, das bretonisch „schmollen" heißt, so erfordert es die Folgerichtigkeit, auch das Wort Klus richtig ins Auge zu fassen und es der althelvetischen Sprache zu vindiciren. Ich leite die Klus in Uri, wie anderswo in Helvetien, z. B. bei Balsthal im Kanton Solothurn, nicht vom lateinischen Clausum ab, sondern vielmehr vom welschen Clwys, was eine Felsenenge, einen Felsenpaß bedeutet. So liegt zwischen dem keltorömischen Ultinum (Olten, wo der Antiquitäten so viele gefunden worden) und der Feste Arburg, d. h. wohl welsch: Ardbwrch (Hochburg), ein Felsenpaß, den man jetzt noch vom welschen Clwys (sprich Clus) nur Klus nennt. (Siehe die keltischen Wörterbücher.)

Ueber das etrurische *Clusium* siehe *Liv. V. 33. et II. 25.* und *Tacit. ann. I. 79.*

48. Knutwil.

Wenn es unter den deutschisirten Keltenwörtern solche gibt, in denen das keltische Element gleichsam sichtbar in die Augen springt, so ist es dieser Ortseigenname. In allen keltischen Wörterbüchern lesen wir (das anlautende c vor n lautet wenig) cnudh oder cnu als nux und noix, deutsch Nuß übersetzt, als welche alle drei von jenem Keltenworte stammen; gallica nux ist daher auch wälsche oder keltische Nuß oder **Wal**nuß übersetzt; denn der Wale ist eben der Kelte.

Knutwil heißt also einfach Nußwil, der Nußweiler, sowie Roggwil bei St. Urban deutsch Roggenwil, Roggenhof heißt, vom gälischen rugh oder rög, der Roggen. (Dr. Leo's Ferienschriften S. 32. Malberg. Glosse I. S. 8. Owen's und Keferstein's Diction.)

In einer Urkunde 1275 heißt Knutwil Knutuwile.

49. Krienz.

Der berühmte Geschichtsschreiber der Gallier oder Kelten, A. Thierry, behauptet in seiner histoire des Gaulois: mehr als zwei Dritteile der französischen Wörter verdanke ihre Abstammung der altkeltischen Sprache. Auch das Wort crier, wie cri und criard gehört dahin; crier kömmt vom welschen *criaw*, bretonisch *criein* und *cria*, deutsch schreien, tönen, tosen. Von jenem keltischen criaw und criein kömmt nun wahrscheinlichst die treffliche Namensbezeichnung des Baches, der, am Pilatus entsprungen, bei Lucern mündet; es ist der schreiende, oft wild daher stürzende Kriennes, auch Krienbach; der Ort oberhalb Lucern hat davon seinen Namen Krienz, urkundlich Chrentes. (Vögelis' Schweizer-Atlas.)

50. Kütznach,

urkundlich Cusenacum, was keltisch einen Ort bezeichnet, der vom Gewässer bespült nnd gleichsam geküßt wird; denn cus heißt gälisch und bretonisch der Kuß, und cusan und cusaw heißt welsh küssen und, vom Wasser gebraucht, bespülen; ach und aw heis-

sen Wasser. Vor 40 — 50 Jahren — bezeugt Haller in seinem Helvetien (II.) — wurde unsern Küßnach ein beträchtlicher Fund antiker Münzen erhoben — ein Fund von 3 — 4000 Stücke in einem irdenen Topf, bei zufälliger Ausstockung eines alten Kastanienbaumes. Auch jüngst (1844) fand man dort zwei Kupfermünzen, einen Septimius Severus Pertinax (193 — 211), und eine Cornelia Salonina Pipara, Kaisers Gallienus Gemahlin († 260), welche der Verein bewahrt.

Wohl mochte den Herren und Rittern vor Küßnach im 13. Jahrhundert das Etymon des Namens gänzlich abhanden gekommen sein, daß sie in ihr Siegel ein Schlaf- oder Nachtkissen aufnahmen!! — wie denn auch das solothurnische Geschlecht derer von Alttrev (ein althelvetischer Ortsname, der eine „Gemeinde oberhalb, oder das obere Dorf" bezichnet und im Keltenlande öfter vorkam) diesen Namen, wei die Bedeutung desselben verloren gegangeu, in „Alttreu" umwandelte und demnach im Wappen, allerdings sehr sinnig, zwei zum Himmel erhobene, in einander gelegte Hände führte. (Mittheilungen der antiq. Gesellschaft zu Zürich. VI. Bd.: Ueber Ursprung der Wappen, von Dr. v. Wyß.)

51. Lachen

stammt entweder vom irischen Worte Lagen, oder vom gälischen Loch, oder vom welshen Llwch; stammverwandt mit dem lateinischen lacus, dem griechischen λάκκος und dem deutschen Lache. Lachen ist also der Ort an der Lache, am See. (Siehe Owen.)

52. Laib Brod.

Daß die lateinische und griechische, wie die deutsche und keltische Sprache vier Schwestersprachen sind, die später erst, nach der Auswanderung aus dem Morgen- nach dem Abendlande, immer mehr auseinander giengen, beweisen so viele tausend Wörter derselben, die nur durch einen einstigen Urstamm erklärt werden können; am wenigsten scheinen sich die deutsche und keltische von einander entfernt zu haben. Wir wollen es an einigen Beispielen begreiflich machen:

1) Das Wort Laib hieß im Keltischen *leob*, im Griechischen *λίβον*, im Latein libum.

2) Ein ähnliches ist (aus dem gälischen *bo*, Kuh, und *tear*, Flüssigfettes) das keltische Wort *butar*, im Deutschen Butter, im Lateinischen und Griechischen *butyrum* und *βούτυρον*. Johann Müller beweist aus den alten Klassikern, wie treffliche Alpen- und Landwirthe die Althelvetier waren. (Schweiz. Geschichte I. Bd. 1. B. VI. Cap. J. Grimm, Geschichte der deutschen Sprache II. 1002.)

3) So heißt das bretonische *souin* im Lateinischen *sus*, im Griechischen *ὗς* oder *σῦς*, und im Deutschen Schwein und Sau.

4) Das welshe *Afal* heißt im Deutschen Apfel; das gälische und welshe *peur* und *per* heißen im Lateinischen *pirum*, im Deutschen Birne. — *Cnudh*, von dem in der Aussprache nur *cnu* lautet, heißt deutsch Nuß, lateinisch *nux*.

5) Das welshe *bwch* wurde das deutsche Bock, was im Gälischen auch *boc* hieß; das französische *bouc* stammt vom bretonischen *bouc'h*.

6) Das welshe Verbum llamu, springen, bildet den Stamm llam: der Sprung; davon *llamp* der Springer oder Hüpfer, d. h. das Lamm.

7) Das altkeltische *smear* heißt deutsch Schmeer und Schmiere; smeuradair der Schmierer ꝛc.

8) Brod selber hängt zusammen und ist eines Stammes mit dem gälischen *bruiteadh* gekocht und *bruith* das Kochen, *Brothlach* die Backstube.

52 a. Littau,

urkundlich Littowe, stammt vom welshen llyd, d. h. breit, ausgedehnt, nach Owen (Diction.), verwandt mit dem lateinischen latus.

Llydaw ist das Breitwasser, eine Ortschaft am größern Wasser. (Diefenbach, *Celtica II.* 2. Abtheilung S. 159, und 1. Abtheilung S. 119, wo er silva *litana* übersetzt: magna.) Littau bei Lucern liegt wirklich am wilden Emmenflusse.

53. Lucern.

Diese Stadt heißt in Urkunden auch Luceria, und in einer von 840 *Luciaria*. Die Endungen erna, eria und aria sind nichts anders als drei romanisirte Ausgänge des ursprünglichen keltischen Wortes, und dieses heißt im Welsh llu, das Bewegte, namentlich das Sonnenlicht; *lluç* das Licht, das Leuchten, der Blitz; lluçed das Glühen, lluch leuchtend; lluched die Leuchte, Lampe. Die zwei Schwestersprachen, die griechische und römische, weisen uns eine Menge Abkömmlinge jenes uralten Stammes auf, z. B. λύκιος, λευκος, λύκη, λύχνος, und so im Lateinischen: lux, lucere, lumen, lucidus etc.; nicht weniger sogar die deutsche: Licht, bei Ulphilas Ljuhat, bei Kero Lecht und Leoth, bei Tatian schon Licht.

Von jenem keltischen Stamme ist nun z. B. auch Lugdunum abzuleiten, in welchem letztern Worte c vor d regelrecht in g übergehen mußte. (Sparschuh, keltische Studien. S. 26 und 124.) Lugdun heißt also die Stadt am sonnenbeschienenen Lichthügel, wie Lycien in Vorderasien das sonnige oder auch das von Naphtha leuchtende Land, das vulkanische hieß; und so heißt kelto-römisch Lucerna, Luceria und Luciaria nichts anderes, als die — sonnige Ortschaft, am See hin so schön von der Mittagssonne beschienen. So nennt auch Plinius einen leuchtenden, gleichsam mit Licht übergossenen Fisch — lucerna. (Körner, keltische Studien S. 14. Plin. IX. 27.)

54. Lungern.

Der Fluß, der am Brünig entspringt, und das lange Thal durchströmend aus dem Sarnen- und dann dem Waldstättersee zueilt; sein Name besteht dem keltischen *lung* oder lang und *rhon*, und heißt somit der lang hinfließende Bach. Den gleichen Namen erhielt dann auch die später daran gebaute Ortschaft, wie es denn viele keltodeutsche Ortschaften gibt, die den gleichen Namen führen, wie der Fluß oder Bach, an dem sie erbaut wurden, z. B. Schlieren, Sursee, Luthern rc.

55. Luthern.

Rhon ist keltisch, heißt laufendes Wasser und Bach, und wird meistens der Hauptsilbe, abgekürzt in *rn*, angehängt; so heißt *dun* eine Anhöhe und Bergrücken, das aus und von ihm herabfließende Gewässer heißt also keltisch: Dunerhon, die Dünnern im Kanton Solothurn; so heißt sitto stark, sitterun oder die Sittern im St. Gallischen „der mächtige Bach"; sych heißt siccus, austrocknend, swga einsaugen; daher der solothurnische, oft versiegende Bach Siggern. Aehnlicher Weise verhält es sich mit Luthern; sein Etymon ist luth, luithe: Macht, Heftigkeit, llwth Gefräßigkeit; Luthern bezeichnet daher des Baches gewaltiges Anschwellen und Strömen aus den wilden Thälern heraus; gleichnamig ist die Gemeinde, die sich an diesem Wildbache ansidelte. Auch links am Rhein, in Gallien, gab es uralters ein Gewässer: Luthern. — (Sparschuh, keltische Studien S. 18. Malb. Glosse I, 123.)

56. Mäder und mähen.

Eine große Wörterfamilie bildet im Keltischen der Stamm *med*, reif, lateinisch maturus, d. h. mäh- und ärndtereif; *medi* mähen und erndten, lateinisch metere, welsh *medwr*, der Mäder; griechisch heißt *ἀμάειν* auch mähen, davon *ἀμη*, die Sichel.

Der gleichen Abstammung ist wohl auch das keltische *madh* und das deutsche Matte: das Mähland, der Grasboden. Von *med* und *medi* stammt gleichfalls Mediolanum (Mailand), von medi und lann: das Aerndtefeld, die fruchtbare Ebene; als Localname: die Stadt im Fruchtfelde. Es gab in Oberitalien, in Gallien und Britannien mehr als ein Mediolanum, z. B. die jetzigen Städte Saintes, Evreux, Meywood und Milano, deutsch ganz wörtlich Mailand, d. h. die Stadt im Mäh- und Aerndteland. (Ueber Mailand und dessen Gründung lies *Liv. V. 34. Polyb. II. 34. Plin. III. 17.*)

57. Malters.

In alten Urkunden lautet der Name Maltirs; die letzte Silbe tir oder tirs heißt ein Gut, oder Landbesitzthum; die erste, *Mal,* heißt die Steuer und ihre Einnahme von Seite des Herrn.

Maltir ist daher das Landgut, auf dessen Einkünfte ein Freier sein Recht hat — Steuergutsland eines Freien, war es nun ein Hochbeamter, Priester oder Ritter, dem man seinen Gehalt auf dieses Maltir angewiesen hatte.—(Dr. Leo's Malberg. Glosse II. 55. I. 75.)

Nach dem Geschichtsfreund (IV. 67) war aber seit den ältesten Zeiten das Benedictinerstift Lucern Grundherr des Hofes Malters.[1]) In einer Urkunde des 7. Jahrhunderts lesen wir den Ausdruck marcha, maltrensis, und in einer andern von 1238 maltres.

58. Mantel.

Ueber die Unterkleidung, die wir oben im Artikel „Hosen und Braken" bezeichnet haben, trugen die Kelten ein weites Oberkleid, das sie Mantel nannten: welsh *mantell*, bretonisch *mantel*, zusammengesetzt aus *main* oder *man*: Hand, und *tell*: Bedeckung. Mantell ist also ein Kleidungsstück, das auch die Hände und Arme deckt. (Man sehe „Marcellusschlacht" und die Ferienschriften S. 63.)

Dieser altkeltische Mantel hat sich nun in den innern Kantonen gleichfalls als uraltes Erbstück in einfacher Form erhalten unter dem Namen: Hirtenhemd mit Spitzkappe — ein Kleidungsstück, wie wir es auch noch in urkeltischen Ländern, in Schottland, Irland und Wales, wie in der Bretagne antreffen, und das mitgehörte zur nationalen Kleidung der Kelten, wie wir es denn abgebildet sehen in dem Mosaikgemälde in der Casa di Goethe zu Pompeji, darstellend die Marcellusschlacht gegen den Gäsatenfürsten Virdomar bei Clastidium, unfern dem Po, 222 vor Christus; herausgegeben von Dr. Schreiber 1843. S. 41. (Siehe dessen Taschenbuch 1844. S. 142.)

Die Wörter Kappe, Kapuze, Capuchon selber, was da Haupttheil des Mantels und des Hirtenhemdes ist, stammen von einem Worte, das in allen keltischen Dialecten üblich ist, von *Kale* und *Kap*; auch hieß der ganze Mantel nur *capa*.

---

[1]) Ohne allen Grund leiten also Einige den Namen von mala terra her. (Balthasars Denkw. des Kantons Lucern. II. 12.)

59. March.

Das ehemalige Unterthanenland des Kantons Schwyz heißt die March — ein Name, der keltischen Ursprunges ist; den *marc* ist welsh, und merche ist bretonisch: die Marke, das Grenzzeichen und die Grenze; marciaw heißt welsh marken; marciwr ist der Marker, Merker, Bezeichner 2c.; daher heißt *Marc*omanen soviel als: Grenzbewohner — silva *marc*iana: Grenzwald. J. Grimm (Gesch. der deutsch. Sprache. I. 503) leitet daher auch marcodurum, also Grenzfeste; und Mähren, vom Flusse March so benannt, ist ihm das Grenzland; bekannt ist dann in späterer Zeit im Deutschen der Markgraf 2c.

60. Meggen

heißt schon in einer Urkunde 1285 so, früher wohl (nach Vögeli's Atlas der Schweiz) Mageton, also ursprünglich Magedun — ein ächtkeltisches Wort, bestehend 1stens aus der welshen Endsylbe *dun*, die zu Anfang eines Wortes thun geschrieben wird, z. B. Thun im Oberland und Thunstetten; thun oder dun heißt Hügel und Anhöhe, wie in Minnodunum, jetzt Moudon und Milden, Ebrodun oder Eburodun, jetzt Iferten; und 2tens aus der Anfangssylbe *mag*, die ein Gewässer mit Ueberfahrt bedeutet, so Magia, jetzt Mayenfeld in Rhätien 2c. Magedun oder Meggen ist also ein Hügelort am Ueberfahrtsgewässer, und wird wohl einerseits mit Luciaria und andrerseits mit Cusenac und Wetgis in Militärverbindung gestanden sein. Das Hauptquartier der Legion (um Christi Zeiten zuerst der XXIsten, dann, nach dem 100sten Jahre unserer Aera, der XIten, und endlich um das 200ste Jahr wieder der XXIsten) war zu Vindonissa; Stationen für einzelne Cohorten und Manipeln waren zu Kulm und Winikon (wo man verflossenes Jahr die Stempel jener Legionen auf Ziegeln gefunden), zu Kloten, Salodur und Ganodur, d. h. auf Burg bei Stein am Rhein, zu Tätwil und Baden, wie uns dies Schriftsteller, Legionsziegel und Inschriften bezeugen. Hießen doch auch die jetzigen Ortschaften Langenthal, Mummenthal und Murgenthal zur keltischen und keltorömischen Zeit Langadun, Mummedun und Murgadun, und waren militärische Wachtposten. Auch bei Meggen fand man antike Münzen, wie bei Küßnach.

61. Melch und Melchthal.

Ein Thalwasser, bricht von Süden her aus den felsigen Thälern Unterwaldens heraus und eilt dem Vierwaldstättersee zu; es schäumt und sieht weißlich aus, weßhalb es bei den Althelvetiern „*meilg*,“ d. h. Milch genannt wurde; nun heißt der Wildbach Melch, das Thal aber Melchthal. (Keferstein II. 48. Vergleiche das griechische *ἀμέλγειν*, melken, lateinisch aber *mulgere*. J. Grimm, Gesch. d. deutschen Sprache. II. 997.)

62. Mithen.

Mito im welshen, mitho im gälischen heißt niedrig, unbedeutend, so wie auch mith und mitheir als Substantiv den „gemeinen Mann“ bedeutet. Die Mithen im Kanton Schwyz sind daher im Vergleiche mit den hohen Alpen „geringere Felsenstöcke.“ (Malb. Glosse II. 140. und Joh. Müller Schw. Gesch. I. Kap. 18. Leipzig. Ausgabe S. 643.)

63. Morgarten und Morschach.

Wie Aegre, Cham und Risch, ist auch Morgarten ein unzweifelhaft altkeltisches Wort; der letzte Theil desselben ist das welshe *gardd* oder das gälische *gort*, aus dem das mittelalterliche *curtis* entstanden, und heißt gezäuntes, eingeschlossenes Land oder Feld, und auch Hof sammt Land und Garten; gort mag ebenfalls mit dem altlateinischen *hortus* verwandt sein.

Der erste Theil des Namens ist (nicht das Substantiv *mor*, Meer, sondern) das Adjectiv *mor*, d. h. groß, mit dem Nebenbegriffe von gemein, unnutzbar &c. Morgarten bezeichnet also ein großes, aber uneinträgliches Stück Land. (Owen und andere Dictionn.)

Bei Leuzigen, Kant. Bern an der Aare, wird ein eingeschlossenes Stück Land gezeigt, mit dem uralten keltischen Namen Harrigarten, d. h. Hirschgehege. Morschach heißt also der große Schachen. (Siehe unsere Erklärung des Wortes „Schachen.“) Der berühmte Antiquaire français, Salverte, in seinem „Essai sur les noms d'hommes etc. Paris 1824“ übersetzte ganz richtig Ossian's *mor*ven und das burgundische *mor*van durch: grand rocher. (II. pag. 253.)

Endlich mag hier auch noch zur Vergleichung kommen das welshe *gobhal* mit dem, von Morgarten nicht sehr entfernten Gubel, was sonst auch deutsch Hubel, Hügel, Gipfel lautet, vielleicht auch Giebel!

64. Mülinen,

im Linththale zwischen dem Zürcher- und Walensee, wo schon im 9ten Jahrh. Burgen standen, zugehörig denen von Mülinen; eine stand auch nächst Tuggen in der schwyzerischen Landschaft March. (Familiengeschichte und Genealogie der Grafen v. Mülinen. Berlin 1844.) Das Wappen deren von Mülinen ist ein schwarzes Mühlrad im goldenen Felde; ob der Grafenkrone sind fünf Turnirhelme, von denen das mittlere ein goldenes Rad hat rc.; das Wappen deutet offenbar auf Mühle; das Wort Mülinen stammt auch von einem keltischen Worte ab, von *milin*, d. h. Mühle; der Stamm ist mal, malu: trennen, zermalmen; malwr: der Müller; davon die griechischen Wörter: μύλη, μύλαξ, μύλειν; lateinisch molo, mola, mahlen, Mehl rc.

Im 11—12ten Jahrh. waren die Herren von Mülinen Herren von der March; im 12ten Jahrh. zogen sie aus derselben in den Argau, und erbauten sich unweit Habsburg eine neue Burg, auch Mülinen genannt. (Sparschuh, S. 137. — Owen, Dict.)

65. Münzen.

Auch dieses Wort finden wir in der keltischen und lateinischen Schwestersprache wieder: *mwn* im welshen heißt nemlich Mine und Metall; *mwnai* und *monadh* die Münze, lateinisch moneta; *mwntair* ist der Münzmeister und *minolia* münzen, wie denn die Kelten uralters Münzen prägten und als die frühesten Münzmeister sich auszeichneten. (Vergl. Stukeley, *medalic history,* und auch das berühmte Werk: *Mona antiqua* von Rowland. 1724.)

Im Kant. Zürich und in Gallien fand man altkeltische Münzen von Gold und Bronze, die 3—400 Jahre vor Chr. geprägt wurden. (Zürch. Mittheil., und Steininger Geschichte der Trevirer 1845.) — Stukeley, Pegge und Langwith besprechen in ihren Werken keltobritannische Münzen, die wenigstens 200 Jahre vor den ersten griechischen geprägt worden.

66. Muotta und Muotach.

Unter den unzweifelhaft althelvetischen Eigennamen in den 5 Orten ist auch Muotta und Muotach zu setzen — ein wilder Alpenfluß, der dem Vierwaldstättersee zueilt. Sein Name bezeichnet treffend seine Natur, als welcher der Wurzel *mod* oder *muod* entstammt, d. h. Bewegung, Raschlauf. Auf latein heißt Bewegung motus, motio. Muotta und Muotach heißt daher „Bewegungswasser," Wildbach, beide Namen findet man in alten Urkunden.

Oberhalb und nächst dem altkeltischen Salodur ist ein tiefer liegendes, den Ueberschwemmungen der Aare und Bäche ausgesetztes Geländ, das da heißt: Muttä, Muette; westlich darüber hin zog sich früher die Gasse nach Bellach, welsh *Bealack* (lies: Belach) — ein Wort, das „Hohlweg und Paß" heißt; hier also der „Ort in der Gasse." (Malberg. Glosse, II. 44. 79.)

67. Napf.

Anap, Nap und Knap (in welchem Letztern jedoch k vor n kaum lautet) sind drei keltobretonische Wörtchen, die eine Koppe oder oberste Anhöhe bedeuten — woher denn der Name „Napf" zwischen den Kantonen Bern und Lucern stammt. (Keferstein, II. 5 u. 85.)

68. Naw oder Nau;

z. B. die Uri-Nau, die große Uribarke. Naw oder Nau vom griechischen Worte ναῦς geradezu abzuleiten, dürfte wohl schwerlich einem besonnenen Manne zu Sinne steigen; er wird sich vielmehr in den keltischen Mundarten umsehen, und nun heißt im irischen Dialecte „Schiff" unter andern auch — naebh und naibh, die man beide *naw* oder auch *nah* ausspricht; vom gleichen Urstamm kömmt denn auch das lateinische navis, das griechische ναῦς, und wohl auch das deutsche Nachen; daher auch die Uri-Nau oder Uri-Naw, [1]) so wie auch unser Wort Schiff verwandt ist mit dem gälischen *scib, scibear* der Schiffer. (Malberg. Glosse, II. 42.)

---

[1]) Unlängst noch hießen die großen Schiffe auch auf dem Zugersee Nawen.

Das Wort Barke selber ist keltischer Abstammung — im Gälischen *bark*, *barcadh*, schiffen, sich einschiffen, s'embarquer; im Bretonischen *bark*, die Barke — ein Wort, das also aus dem Keltischen in die deutsche Sprache übergieng. (Ferienschrif., S. 50.)

So verhält es sich auch mit dem Worte: Steuer oder steuern; gälisch heißt stiur, das Steuer, die Lenkung; stiuradh, steuern, lenken; bretonisch stûr, das Steuer und sturier der Steuermann, der Regent. — (Legonidec und Owen.)

69. Rotwil.

Die erste Sylbe des Wortes ist das welshe Substantiv: nod, d. h. observation, Aussicht, auch Gemarkung; Rotwil bedeutet daher ein Gehöft mit Aussicht oder zur Gemarkung, der Aussichtweiler. (Dictionn., und besonders Malberg. Glosse, I. 114.)

Da herum wurden sehr alte römische Münzen entdeckt und zwar Familienmünzen aus und vor dem ersten Jahrhundert unserer Zeitrechnung. Der historische Verein der 5 Orte besitzt z. B. einen über 2100 Jahre alten silbern Denarius bigatus oder victoriatus, welcher im Herbstm. 1845 beim Ausgraben der Kartoffeln im sogenannten Buel aufgefunden worden ist.

70. Pilatus.

Weil man mit dem Personennamen Pilatus sich nicht zu recht finden konnte, änderte man ihn um in ein ganz verständiges Adjectiv: pileatus, d. h. der behutete, weil ihm ja die Nebel bisweilen eine Bedeckung aufsetzen:

Hat der Pilatus einen Hut,
So ist das Wetter gut;
Hat er einen Degen,
So giebt es Regen.

Der Name ist aber ursprünglich keltisch, wie der des Jura und Godard, und wie der der Vogesen, Arduennen und Pyrenäen. Pilatus stammt von Pila, Pilat und Piladr, die alle drei im Welshen einen — Pfeiler bedeuten; Pilatus ist also der hohe Berg, der wie ein Pfeiler gen Himmel sich erhebt. (Keferstein II. Dictionn.)

Einen ähnlichen Namen trägt bei Nyon ein Berg, er heißt la Pilaz. Uebrigens hat der Lucerner-Pilatus noch zwei andere Namen, die gleichfalls althelvetisch sind, er heißt auch Fracmunt und Bracmunt, d. h. der gebrochene, zerspaltene Berg; denn munt heißt im Welshen Berg, wovon das lateinische mons stammt; ffrac kömmt von frehein, brechen, so wie brac und breg eben auch Bruch heißen. Pilat ist der ältere Name; Fracmunt überliefert uns kurz einen Moment aus des Berges Biographie, der uralters viel höher war — er zerbarst; das lehrt uns auch der Anblick! (Vergl. Mittheilg. VI. Bd. Ortsnamen S. 84. — Körner, keltische Studien, S. 10.)

71. Pfaffnern

stammt vom welshen paffian: stoßen, toben, fortdrücken; pwffian brausen; die Pfaffnern ist also der stark daher tobende Bach beim Dorfe Pfaffnau, eine kleine Stunde vom Kloster St. Urban gelegen. (Vergl. Keferstein II. Dictionn. und Owen.)

72. Das Räf.

In der klassischen Zeit wird von einer, wie es scheint, leichten hölzernen Maschine gesprochen, die man an Stricken oder Reifen auf dem Rücken trug, um Gegenstände leicht darauf fortzubringen; der keltische Name lautete welsh *rhâf* oder rhef, und jetzt noch in den Alpen und anderswo in der Schweiz Räf, so wie hingegen ein leichter, aus Weiden oder sonstigen Ruthen geflochtener Wagen, um die Feldfrüchte darauf einzuheimsen, Benne heißt; es ist dies ein uraltes keltisches Wort, das schon Festus als eine gallica vox angiebt, welsh *ben*, *benaid* eine Bennenladung rc.; griechisch als *ἀπήνη* vorhanden.

73. Reiden und Rieden

ist ein althelvetisches Wort, das häufig vorkömmt, im Aargau wie im Thurgau und Lucern; es lautete gälisch rheidt und auch ride, und bedeutet einen Thalgrund, ein niederes Feld; daher denn das deutsche Ried, darum hat auch den Namen das alte keltische Städtlein Rheidt im niedern Thalgrund des Flusses

Niers im Herzogthum Jülich. (Keferstein II. S. 58, und Owen.)

74. Rigi.

Das Wort ist keltisch; wir finden es bei Klassikern in britannischen und gallischen Eigennamen, z. B. Dario*rigum*, in *Rhigo*dunum, *Rigo*dulum, *Rigo*magum und in Rau*rica* etc. Der keltische Stamm lautet rhwy, und dieses, wie rhic, heißt Ritze, Riß, Rinne eines laufenden Wassers; rhwygau, rhiciaw und rhigau heißt ritzen, durchfurchen; rhwygedig bedeutet im welshen Dialecte: rissig, furchig; rhigol, der Graben; rhigoli heißt Gräben ziehen, davon das keltische Städtchen Rigola, jetzt Riegel, unsern Breisach, den Namen erhielt. (Dr. Schreiber über „Riegel. Freiburg 1825" und Owen.)

Rigi, oder besser Rhigi, dessen Abhänge überall unsern Augen Risse und Wasserfurchen darbieten, ist daher vom keltischen Wortstamm rhwy abzuleiten, und bezeichnet treffend unsern Rhigiberg. (Vergl. ῥήσσειν, ῥηγμίν.) Verwandt und eines Urstammes mit den ächtkeltischen Wörtern rhwy, rheigus, rigol und rhigi sind die lateinischen Wörter rivus, rivulus, rigulus und rigare, wie die deutschen Rige (Bachbett), Rigel, Reihe und Riol (Furche). (Benecke Wörterbuch.)

Einen ähnlichen Namen und eine ähnliche Bedeutung hat das keltische Wort Tödi, das vom welshen toddi, d. h. schmelzen, stammt; tawdd als Substantiv heißt das Schmelzen, besonders des Schnees; der Name des Gebirges Tödi oder Töddi deutet also auf das Auftauen des Eises und Schnees; den Berg nannten die Althelvetier den „Schneeschmelzer"! (Dr. Leo's Ferienschriften S. 82.)

Uebrigens heißt dieser schöne Berg bei Lucern in zwei Urkunden vom 17. Weinmonat 1384, und 25. Heumonat 1385, Riginen.

75. Risch.

Der Wortstamm ist auch hier rhwy, d. h. was durchfließen läßt, und rhw, d. h. was ausbricht, rhwd, was durchlöchert ist, das Netz; davon stammt rhic (was ausgesprochen wird wie risch), d. h. reissen, durchrinnen und durchströmen, wie rhiciaw; daher

in der griechischen Schwestersprache *ῥίσκος* und im Lateinischen riscus: ein durchfließen lassendes Weidegeflecht zum Fischfang, im Deutschen ebenfalls nach keltischem Stamm Rüse oder Reuse genannt. — (Sparschuh, keltische Studien S. 16.)

Auch der God-ardische Fluß *Rusa* hat sein Etymon in jener Stammsilbe rhwy oder rhw, er ist das „durchbrechende" Godardgewässer, das man auch, mit Versetzung eines Buchstabens, Ursa und Ursaron und Ursern nannte. (Tschudi, Schöpflin und Haller ꝛc.)

Der Ort Risch nächst dem Zugersee ist also ächtkeltischen, althelvetischen Stammes, und deutet auf den dasigen Fischfang mit Reusen. Daselbst wurden antike Münzen gefunden. (Vögeli's schweiz. Atlas. Dr. Stadlin. II. 134.) So 1836 ein Fund von 169 Kupfer- und 10 Silbermünzen verschiedener Imperatoren bei Ippicon nächst Risch.

76. Rußwil.

Die erste Sylbe des Wortes ist der gälische Stamm rusg (sprich russ), d. h. alles, was andere Gegenstände üppig überwächst und überdeckt; das welshe rhwsg heißt ebenfalls das üppig überwachsene; rhysgiad ist das Verbum überwachsen; Rußwil bezeichnet somit eine gedeihliche Ansiedelung, einen Weiler üppiger Vegetation, sowie Ebersol „die Ortschaft auf fruchtbarem Getreideboden" ist. (Owen und Malberger Glosse, I. S. 111.)

77. Sattel.

Der Bergrücken im Kanton Schwyz, den man Sattel nennt, scheint seinen Namen aus dem Althelvetischen bekommen zu haben; denn alle Keltisten geben ihn als einen ächtkeltischen an. Im alt-irischen schon hieß der Sattel *Sadhall*, armorisch *Sadell*, und so wurde denn auch der Höhenzug dort östlich von Arth, von seiner Aehnlichkeit mit dem ephippium, *Sadhall*, d. h. Sattel geheißen; griechisch *σαττειν*, satteln, *σαγμα*, Sattel. (Sparschuh, keltische Studien S. 99. Dr. Schreiber, Marcellus Schlacht. — Die Diction.) — Eines der 4—5000 Wörter, die den drei indogermanischen Schwestersprachen (keltischen,

deutschen und griechischen) urgemeinsam waren, und von einem Urstamme entsprossen sind. (*Prichard, researches* bei Wagner III. 292. — Körner, keltische Studien S. 13. J. Grimm, Geschichte der deutschen Sprache I. 266.)

78. Sarnen

lautet in alten Urkunden Sarnum, Sarnonum und Sarnuna; es ist ein keltischer Eigenname, den wir in altkeltischen Ländern treffen. So heißt in Unteritalien ein Fluß Sarnus, jetzt Sarno; in Dacien unfern der Aluta ein Ort Sarnum; bekannt sind die keltischen Sarunetes, die sich, nach Plinius (III. 20) in den helvetischen Alpenthälern angesiedelt hatten. Reichard's und Anderer Karten verlegen ihre Wohnsitze um das jetzige Sargans, von wo sie sich dann auch in Unterwalden niederließen. (*Caes. de bell. gallico. IV. 10*, und die Erklärer der Stelle.)

Die Sarunetes sind die ursprünglichen Bewohner um den Fluß Sarun oder Saron (vom keltischen Sâr: niederreißend, wie der dortige Fluß Tamina oder Secz?), wovon Sarungaunis, Sarungañs und — endlich Sargans entstand; die Sarunetes waren rhätischen Stammes. (Vergleiche die Sarganser-Urkunde bei Tschudi in Ildef. v. Arx, Geschichte von St. Gallen I. 38.

Cäsar nennt die Sarunetes auch nicht Helvetier, weil sie eben Rhätier waren. — Zweifelsohne waren diese aus dem östlichen Helvetien herkommenden Saruneten die — ältesten keltischen Ansiedler in Unterwalden; Unterwaldner also stammverwandt mit den St. Gallischen Rheinthalern und Graubündnern!

79. Schachen, Schächen

heißt bei uns ein Stück Wald und Gebüsch in einer etwas tiefen Flur oder Au. Das Wort stammt vom gälischen Sceach, d. h. der Hain oder das Waldgebüsch, auch der Hagedorn; bretonisch heißt Skaô, Hollunder, und Skaôck ein mit Buschholz bewachsener Platz. (Owen, und besonders die Ferienschriften S. 76. Siehe auch unser „Morschach".) — So erkläre man auch Merlischachen (Urkunde 1178: Merlascachen), vom welschen marl: Mergel.

80. Schadorf.

Im Reußthale, am Fuße des Godards, finden wir so viele Spuren althelvetischer Ansiedelungen und Namen, daß wir auch Schadorf einer genauern Betrachtung zu unterwerfen uns veranlaßt finden. Gälisch heißt scath (lies schath), der Schatten; scatadh, Schatten geben; manxisch, d. h. im Dialecte der Insel Man, heißt scaa auch Schatten.

Von jenem Scath stammt Schadorf, d. h. die Gemeinde auf der Schattenseite, das schattenvolle Dorf. (Owen Wörterb. und die Ferienschriften S. 76.)

Da der Ort aber in alten Urkunden, namentlich in einer von 1248 auch Scachdorf geschrieben ist, so heißt das also: der Ort am Schachen oder Schächen. (Siehe die obige Erklärung dieses letzten keltischen Wortes.)

81. Schlieren, Bach und Dorf.

Das Wort stammt vom keltischen slieau, der Berg; davon slierhon oder Schlieren, d. h. der Bergbach oder der Ort am Berggewässer, zwischen Triengen und Münster im Kanton Lucern. Gleichnamige Ortschaften gibt es auch anderswo, z. B. unfern dem aargauischen Baden, wo Alterthümer gefunden worden. (Haller, Helvet. II. 178. 2c. Dr. Leo's manxische Grammat. in den Ferienschriften S. 137.)

82. Schoren,

im Kanton Lucern und Schwyz, wie im Kanton Bern bei Langenthal, stammt vom gälischen *Scor* (sprich Schor), d. h. ein Pferdestall und auch eine Stuterei, woraus das latinisirte Scuria und das französische écurie entstand. Schoren und Schorno bezeichnet daher eine Ortschaft, wo zur althelvetischen Zeit eine Stuterei war, wie denn eine solche zur gleichen Zeit auch oben unfern der Zihl (Tela), unterhalb des keltischen Oppidum und nachher der berühmten römischen Festung Petenisca, sich befand, und jetzt noch Schüra heißt, und ebenfalls vom gälischen Scor stammt. Ueber diesem Schüra breitete sich bis unter die Festung das Weideland von Studen aus — eine Ebene, deren

Name vom gälischen Stuadh stammt, d. h. Roßheerde, so wie auch Steud ein schnelles Roß heißt. (Malb. Glosse, I. 17.) Nächst Studen befindet sich ein kleiner Weiler, von wo aus der erste Weg westlich nach Jens hinauf, der zweite östlich nach Studen, der dritte geradehinaus südlich an die Aare hinabführt; ein solcher Weg heißt keltisch: uidhe (sprich aus: wie oder wei); drei Wege heißen trividhei (sprich: triwiei) lateinisch trivium; d. h. nun hier: der Ort des Dreiwegs; der jetzige Volksname lautet noch ächtkeltisch: *Tribei*. — Einen ganz gleichen Namen, aus ganz gleichen Ursachen, trägt ein kleiner althelvetischer Ort oberhalb Solothurn: Tribei, und wegen des im 15. Jahrhundert, oder erst 1502 da aufgerichteten Kreuzes: Tribei's Kreuz, Tribischrüz, ad sanctam Trivii crucem. Ueber das gälische Wort uidhe siehe Keferstein keltische Ansichten (II.) Dict. (S. 72.), und über die beiden Tribei siehe Professor Jahn „die Bielermünzen 1847. (S. 24.)

83. Schwyz.

Ein alt- und ächtkeltisches Wort und zwar welshen Dialectes, ist das Substantiv Swyz, das Schwyz ausgesprochen wird. Sein Stamm ist Swy; Swyz heißt Landestheil, Provinz, besonders der Theil des Landes, wo Gericht gehalten worden im Keltenlande. (Owen und vorab Sparschuh S. 54.)

Von Swyz gieng der Name später über auf ganz Helvetien, das man anfieng, Schweiz zu nennen, und die Einwohner Schweizer. Vor dem Sturze des Römerreiches 476 hatte das Land selber keinen Gesammtnamen, wohl aber hieß das Gesammtvolk: Helvetii; Helvetia kömmt erst weit später vor.

Wie in dem keltisch benannten Kanton Uri einem sehr auffallend der dasige keltische Geschlechtsname Mouheim entgegentritt, so auch in Swyz der ebenfalls keltische Familienname Reding. Der welshe Stamm ist *rhe*; das gälische *rhed* heißt reiten, *rheydir* Reiter, Ritter, Vornehmer. (*Caesar de bell. gall. VI. 15.*) *Rhedyv* heißt manrisch: reitend, der Mann aus dem Ritterstande; daher wahrscheinlichst der Name Reding, der auf hohes Alter hindeutet.

In manchen ehemaligen Keltenländern klingt dieser Name in

Flecken und Städten jetzt noch entgegen, z. B. in Redinghem am Unterrhein, Reding am Kennet unfern der Themse ꝛc.

84. Sillinen.

Es ist sehr auffallend, daß dieser Ort an dem Godsardspasse ganz gleich lautet mit den britokeltischen Inseln Sillinae oder Cassiteriden. (*Herodot. histor. III. 115 Strab. IX.*) Sulpitius Severus, ein Kirchenschriftsteller des 5. Jahrhunderts, spricht ebenfalls (II. 51.) von der Sylina insula, einer der Cassiteriden. (Mannert Geogr. II. 2. S. 272.) Eben so trug auch eine der hohen Hebriden Schottlands den Namen Jura. (Diefenbach Celtica II. 90.)

85. Spiringen

ist gleichen Stammes wie im keltischen Belgien, Speier, urkundlich *Spira*, das auf die runde Form hindeutet — verwandt mit *σφᾶιρα*, *σφυρα*, letzteres ein runder Hammer. (Siehe Passow Handwörterbuch, *σπεῖρα*, *σφαῖρα* und *σπείρειν*.)

Auch die so häufige Anhängesilbe *ing* ist durchaus der keltischen Sprache zu vindiciren und nicht deutscher Abstammung, indem *ing* welsh, *eang* gälisch und *enck* bretonisch: nug, begränzt und eingeschlossen bedeutet, und ing sehr häufig in den alten Klassikern vorkömmt, bei Strabo, Cäsar, Ptolomäus und Plinius ꝛc., z. B. Finningia, Obringa, Caspingium ꝛc. Tulingi, Silingi und das keltische Wort *Twing*, wovon Zwingen, Kanton Bern, und Tübingen abstammen. (Philipp Buttmann's Mythologus ꝛc.) Vergleiche unsern Artikel: Walingen und Twing, mit Dr. H. Meyer's Abhandlung über die Ortsnamen des Kantons Zürich in den Mittheilungen der antiquarischen Gesellschaft. VI. Bd. 1849. S. 71.

86. Stanz.

Das Dorf heißt in alten Urkunden Stagnes, Stannes und Stantium, wie Krienz, Chriennes und Chrientes hieß. Die Bedeutung liegt nicht so klar zu Tag; wir wagen die Vermuthung, der keltische Wortstamm dürfte wohl das gälische *stan*, lateinisch

stannum sein, und auf Zinn hindeuten, das die Kelten bekanntlich aus dem Norden bezogen, und in dessen Verarbeitung und Vermischung mit andern Metallen sie sehr geschickt waren. Es dürfte also der Name andeuten, die Ansiedelung daselbst habe mit einer Zinngiesserei oder Zinnhütte begonnen, und dieser Betrieb dem Orte seine Benennung auf immer gegeben, etwa Zinnheim oder Zinningen. (Vergleiche unsern Artikel „Kanne.")

Aehnlicher Weise hat Terwil in Baselland seinen Namen erhalten — vom *tear* (sprich: ter) und *wil*; jenes heißt deutsch: Pech, Terwil also der Hof oder Weiler, wo Pech bereitet wurde, es war der Pechhof. In Bezug auf Stanz darf man indessen nicht unberücksichtigt lassen die gleichfalls urkundliche Schreibung des Namens Stagnes (1178 und 1247); sie deutet auf Stagnum, also auf eine lateinische Bezeichnung hin, nach welcher der Stanzer-Boden ehemals ein . . . Sumpf war.

87. Sur.

Den Namen Sura trug im keltischen Belgien ein Nebenfluß der Mosel, dessen der Dichter Ausonius von Burdigala im 4. Jahrhundert in seinem herrlichen Gedichte „die Mosel" erwähnt — er hieß also wie der lucernische Fluß. Der Name bedeutet nach Schöpflin (Alsat. illustrata) „der wilde, heftige"; er bildet im Kanton Lucern den Surensee oder Sursee, dessen Name denn auch auf das nahe Städtchen übergieng, welches im Mittelalter Suria soll geheissen haben. (Vögeli's Altas.) — Mit Recht nennt man die Alpen zwischen Engelberg und Uri die „Surenen", d. h. die wilden! Im Welshen heißt auch Suranen der wilde Ampfer, Sauerampfer. (Owen und Keferstein.)

88. Tellen.

Im Welshen bezeichnet talu — mit der so häufigen Vertauschung des t in z — geradezu unser „zahlen, bezahlen;" *tal* ist die Zahlung als Gegenwerth einer Sache; *talwr* und *telitor* Zahler; *dal* ist gälisch bezahlen; daher denn auch der Thaler als Münze, so wie zweifelsohne auch das in der Schweiz nur übliche tellen. Gälisch *dail* heißt auch abtheilen. Aehnlich ist das welshe *tolli*, deutsch zollen; *toll* der Zoll; *tolfa* das Zoll-

haus. Von den keltischen Zollstätten spricht schon Cäsar; die Zölle nennt er portoria. (*de bell. gall. I. 18. et III. 1.* Vergl. unser „Baar," und schweiz. Museum für hist. Wissensch. Frauenfeld 1838. II. Bd.)

89. Titlis.

Die zweite Sylbe des Wortes lautet welsh *llys*, bretonisch *les*, gälisch *lios*, d. h. ein Gebäude, Hof und Pallast. Die erste Sylbe lautet im alten Weshen *tyd*, gewöhnlich *tir*, was im lateinischen terra, Erde, bedeutet; im Griechischen heißt es *tit* und kömmt im Worte *Τιταν*, „Erdesohn" vor. (Siehe Schneider, Handwörterb. und Sparschuh, kelt. Studien. S. 118.)

Titlis heißt also Terræ palatium, der Erde Hof und Haus. (Malb. Glosse II. 28.) Der Name des Dorfes Lyß im Kt. Bern bezeichnet somit ursprünglich einen großen Hof, Meyerhof.

Setzt man der zweiten Sylbe eine andere vor, z. B. *trig*, vom welshen trigaw wohnen, trigias Wohnung, so würde das Ganze (Triglis) auf eine Wohnung, oder auf ein Gehöft für das Vieh hindeuten; was denn auch wirklich im Triglis auf dem Seelisberg, gegenüber vom Kindlimord, der Fall ist.

90. Trucke.

Eine größere, stärkere Schachtel nennt man in der Schweiz Trucke, die, besser deutsch, Truhe heißt. Das Wort war im Keltischen uralters vorhanden, und lautete *Trude* oder *Trudua*, gälisch *trud*, d. h. der Verschluß, Einschließung; *druidthe* verschlossen. In dem runden Keltenhause finden wir ferner in der großen runden Stube eine große ründlichte Holzscheibe, daran zu sitzen und zu arbeiten und die Mahlzeiten einzunehmen, aufgestellt — ein gewöhnliches Hausgeräthe, das in den vier Schwestersprachen beinahe gleich lautet: *Diosg* gälisch (lies Disch), welsh aber *Disgl*; *Δισκος*, griechisch; *Discus*, lateinisch; und Tisch, im Deutschen.

Der Eingang in die Stube und in's Haus hieß keltisch *dor*; *doras* oder Dorr; griechisch *Θύρα* und *Θύρη*, und im Deutschen Thüre und Thor.

Die große runde Decke über dem Hause hieß im Keltischen

teach und *tai*, im Lateinischen *tectum*, im Deutschen Dach, Decke.

91. Twing.

Ein ächtkeltisches, althelvetisches Wort, herstammend von *dun* oder thun, je nachdem es zu Anfang oder in die Mitte des Wortes zu stehen kömmt, z. B. Thunstätten und Minno*d*un, Eburo*d*un. Thun oder dun heißt das Feste, Abgeschlossene, Hügel, Naturburg; davon daingean, d. h. fest, sicher; — daingnigh (sprich: dingnij) festigen, durch Vertrag feststellen; daher das deutsche: dingen; darum denn, mit Vorsetzung des keltischen *at* oder *ad*, d. h. wieder, addaingnigh wieder feststellen, was mit Attinghausen wohl zusammenhangen möchte. — *Twng* ist das Festgesetzte, auch der gerichtliche Eid. *Twing* heißt Gerichtsbarkeit. (Malberg. Glosse I. S. XI.) Von diesem altkelischen Worte leitete Philipp Buttmann (Mythologus I. S. 165) den Namen Tübingen ab; davon stammt auch der Localname Zwingen an der Birs im Kant. Bern, und — Zwingen an der Bergstraße unfern dem Rhein ꝛc., wie denn t so häufig sich, beim Uebergange in's Deutsche, in z verwandelte: Turicum, Zürich; Tobinium, Zofingen; Tabernæ, Zabern; Turtacum, Zurzach; tol, Zoll; talu, zahlen ꝛc.

Das Geschlecht Landtwing in Zug (keltisch: Lland-twing) dürfte wohl auch im Obigen sein Etymon finden.

92. Unterwalden.

Der Name Unterwalden selber ist der keltischen Sprache durchaus nicht fremd; *wald* wird von den Keltisten als ein ächtkeltisches Wort angesprochen, und welsh *gwald* geschrieben, wo jedoch der Welshe den Buchstaben g vor *w* nicht ausspricht; das Wort heißt: der durch Gehölz eingefaßte Raum, der Saum, die Einfassung durch ein Gehölz oder durch ein Holzgebirg. (Owen, Wörterb. Dr. Leo's Ferienschriften, S. 56.)

Es dürfte also „des Waldkantons" oder Unterwaldens Name eben so gut einer althelvetischen Wurzel entstammen, als die der Brüderkantone: Uri, Swyz, Zug und Lucern.

93. Uri.

Wenn alle Versuche, das Etymon dieses Eigennamens zu finden, bisher scheiterten, so lag die Schuld wohl daran, daß man keine Rücksicht auf die althelvetische Sprache nahm, die uns doch allein die Deutung so vieler Eigennamen, z. B. God-ard, Swyz, Fön, Lucern, Twing ꝛc. geben kann.

Ur ist eine keltische und zwar welshe Stammsilbe und bedeutet: über, äußerst, das Aeußerste eines Gegenstandes, hier des althelvetischen Landes gegen Süden, worüber hinaus noch kein Bergpaß geöffnet war; — eine Silbe, die als Vorsilbe auch ins Deutsche übergieng: uralt, d. h. äußerst alt; Ursprung, Urkunde ꝛc.

Das althelvetische Uri und das latinisirte *Urania*, pagellus Uraniæ, heißen also nichts weiters, als das äußerste, hohe Ländchen in Althelvetien gegen Mittag; dort lag Altorf, von dem wir gezeigt, daß der Name „die obere Gemeinde, Oberdorf, Hochdorf" bedeute, da das Wort „Dorf" auch als ein durchaus uraltes ächtkeltisches Wort erwiesen ist. (Ferienschriften S. 74, und Malberg. Glosse, I. S. 20, Sparschuh, S. 117. und unsern Artikel: „Giswil".)

Wir finden die Stammsilbe ur mit gleicher Bedeutung in andern altkeltischen Ländern häufig vorhanden: Uria in Unter-Italien, und der Sinus urias, jetzt Golfo di Manfredonia. (*Eckhel Doctr. num. V. 1. P. 1. 140.*) — Urium, ein Gränzfluß im äußersten Südspanien, jetzt Tinto, unsern Huelva. (*Eckhel* I. 1. 27.)

Wir finden wiederum die keltische Stammsilbe *ur* auch in der griechischen Schwestersprache, z. B. *ὄυρα, ὀυρίζειν*: Gränze, begränzen; *ὀυρανὸς*: die Gränze nach Oben, das Himmelsgewölbe. Urus ist im Latein der ungeheur große wilde Ochs, der Urochs. Uri gallica vox est, qua feri boves significantur. (*Macrob. VI. 4.*); und Servius bezeugt: dicti uri sunt *ἀπὸ τῶν ὀρῶν*, so daß er urus von einem Worte ableitet, das da „Gebirg" heißt; so auch Cuvier, der den Urus „boeuf de la montagne" nennt; urus *colossus*. (Caes. VI. 28.)

Uri und Urania ist daher das hohe, wilde, äußerste Thal Althelvetiens gen Süden, die Gränze der Helvetier jenseits des Sees am Fuße des God-ards.

94. Ursa und Rusa.

Die beiden Namen trug der God-ards-Fluß, den die Alamannen in Rüs und Reuß verdeutschten. Das keltische Wort rusa ist auf sein Etymon zurückgeführt in unserm Artikel: Risch.

Ursa stammt vom keltischen *ors*, und irischen *ursan*, d. h. der Bär, lateinisch ursus; daher der Fluß auch hieß Ursarhon, davon der Name Ursern — d. h. der Fluß, an dem die Bären oben am Godard sich tränkten. Eines Ursinbaches erwähnt auch der Marchbrief der Urner und Glarner vom 30. Augst 1196 (im Archiv Uri). Man frägt, ob vielleicht das erste, ursprüngliche Wappenbild der Urner nicht ein — Bärenkopf gewesen, und später, dem uralten keltischen Namen zu lieb, in einen — Uruskopf verwandelt worden sei!!

95. Wäggi-Thal.

Vom welshen *gwag*, leer, woring g nicht lautet, stammt gwagiaw, entleeren. Wäggi-Thal heißt daher das leere, wenig bevölkerte, oder menschenlose Thal. (Owen.)

96. Walchwil.

Auch durch Vögelnamen bezeichneten die Althelvetier ihre Ansiedelungen, Höfe und Weiler. Gwalch (sprich Walch) ist der Falke; Walchwil heißt also Falkenwil, der Falkenhof, wo zweifelsohne Falken sich gern aufhielten, oder zur Jagd abgerichtet wurden. (Geschichtsfreund I. 317.)

So heißt Urswil, Orswil, oder Bärwil, deutsch Bärenhof oder Bärswil ꝛc.

97. Walingen.

Das Wort wal, wale und walen kömmt so häufig einzeln und in Zusammensetzungen vor, daß es der Erklärung bedarf:

Wala heißt der Buntfarbige in Kleidung, wodurch sich die Kelten vor andern Völkerstämmen auszeichneten, wie dies die Griechen und Römer bezeugen. (Diodor. V. 30. Man vergleiche Dr. Schreiber's Marcellus-Schlacht, und Malberg. Glosse, II. 114.)

Der Wale ist also der Kelte gegenüber den Römern und besonders den Deutschen! Walen, unfern der Birs, Walenburg in Basellandschaft, und Walingen im Kanton Lucern, bei Rotenburg, sind also althelvetische Ortschaften, und so hat man sich auch Walheim, Walenstock, Walonen, Churwalchen und Walenstättersee ꝛc. zu erklären.

Ueber die Endung ing oder ingen in Walingen, die häufig an den keltischen Wörtern erscheint, sehe man die Ortschaft Spiringen in Uri, und was wir hierüber sagten.

Nach Mone (Urgeschichte des badischen Landes S. 151) und Alb. Jahn deuten die Ortsnamen mit der Silbe wal, wol, wahl und wohl, auf die Kelten hin; so Wahlendorf und Wohlen im Kanton Bern und Aargau.

98. Weggis;

in alten Urkunden jedoch Wetgis, was uns nun eine merkwürdige Deutung gibt. Gis oder *gys* ist keltisch und heißt Gehölz, Hain; *gwed* und *gweddi* ist im Welshen Gebet, Anbetung und Flehen, adoratio, supplicatio, Gottesverehrung; Wetgis also die Ortschaft am heiligen Haine — ein Hain zum althelvetischen Gottesdienste, den die Kelten aller Länder in heiligen Gehölzen und Wäldern, auf Anhöhen, Inseln und Halbinseln zu verrichten pflegten. (*Strabo* IV. 4. 6.) Auf jener Landspitze wurden denn auch die Trümmer einer alten Burg gefunden, und noch ist dort selbst ein Gehölz, das der Herrnwald heißen soll, und ferner ein Ort keltischen Namens, Bosdun, d. h. der fatale Hügel, die Unheilhöhe! kurz — eine merkwürdige Gegend ringsum, wo die Alterthümerfunde häufig sind, und nähere Nachforschungen belohnend sein dürften!

99. Wein.

Die Kelten und also auch die Althelvetier waren große Verehrer des Weines; ihnen auch hat die Schweiz in uralten Zeiten die Anpflanzung der Rebgelände, namentlich an den obern Seen: am Lemaner-, Murten- und Neuenburgersee zu verdanken. (Haller Helv.) Sie nannten den Rebensaft welsh und bretonisch: *gwin* (sprich win), gälisch *fion* (sprich fhin), die Lateiner *vinum*,

die Griechen *οἶνος*, und die Deutschen **Wein**; das Schweizervolk nennt ihn **Wi**. Welsh heißt der Weinstock *gwinien* und das Weinland — *gwinlland*; der Weinessig gälisch *binigear*, französisch vinaigre.

100. Wiggern

besteht aus den beiden Silben gwig und rhon; *gwig*, wo jedoch g vor *w* nicht gehört wird, heißt wie uigeach und gwyvaw, rennen und forteilen; **Wiggern** heißt also das schnellfließende Gewässer. (**Malberg. Glosse**, I. 17.)

101. Winicon.

Dieser Name, so wie Winigen, Wynen und Winau, hängen alle zusammen mit dem welshen: *ffwyn*, in welchem Worte die beiden ff gar nicht lauten. Das Wort ffwyn heißt Heu, Gras und Futter, so daß es, wo es vorkömmt, auf eine reichliche Weide und guten Grasboden hindeutet; im Welshen heißt Winog: Weideland. (Siehe **Owen**, Dictionn.)

Anders verhält es sich z. B. mit **Winistorf**, das nicht von ffwyn, sondern von gwiniz abzuleiten ist; *gwiniz* bedeutet im Keltischen Waizen, so daß Winistorf eine Gemeinde heißt, die fruchtbar ist an Waizen — ein getreidereicher Ort.

102. Zug. (Tugium, Tugenum.)

War der Anlaut eines keltischen Wortes ein T, so gieng dieser letztere bei den Deutschen gewöhnlich in ein Z über, während gar wenige Wörter im Keltischen mit Z anlauten; so wurde *Turicum* Zürich, und *Tuchwil* bei Salodurum wurde Zuchwil, und so mußte *Tugium* deutschisirt Zug lauten. Das latinisirte Tugium lautet reinkeltisch *Twg*, sprich Tug, d. h. **Gedeihen**, **Glück** und **Tugend**, so daß „taugen und Tugend" eines Urstammes sind mit dem keltischen Twg, und daß Tugium, wie das südöstlicher gelegene **Tuggen** (latinisirt Tucconia) eine wackere **tüchtige** Ortschaft bedeutet. (**Malberg. Glosse**, I. S. 53. Vergleiche **Stadlin**, **Topographie**.)

Im keltischen Spanien, am Fluße Baetis, stand ein Tugia

(jetzt Cazorla), und oben am Fluße der Saltus *Tugiensis*. (*Plin.* III. 1.)

Da die Vorschlagsilbe at: wieder, *attwg* also das Wiederaufblühen und Wiedergedeihen, attysu und attyciaw gleichfalls dasselbe als Verbum heißt, so bedeutet Attiswil (1 Stunde von Solothurn) nichts anders als die wieder aufblühende Villa, der wieder gedeihende Weiler, wo man so viele Alterthümer fand, während Zuchwil nächst Salodur ursprünglich Tuchwil lautet und die „kleinere Villa" bedeutet, von *Tuch*: verkleinern und verringern. (Malb. Glosse, I. S. 140. Ferienschriften S. 84.)

Ein Dorf mit dem Namen Zug liegt im alten Rhätien, im Lechthal in Tirol; es lautete sein altrhätischer Name sicher auch Twg, latinißrt Tugium. Die Rhätier waren Kelten — größtentheils. (Steub, über die Urbewohner Rätiens. München 1843.)

103. Zymis.

Ein durchaus keltisches Wort, das uns in der „Malberger-Glosse" des 4—5. Jahrhunderts begegnet: „in zymis exa chaltet." Zymis heißt deutsch: vollständig; zymis essen deutet also: eine vollständige Mahlzeit, ein Hauptessen, an. (Dr. Leo, Malberger-Glosse. Halle 1842. I. 79, 80 und 91.) — In vielen Gegenden der Schweiz heißt jetzt „zymis essen" so viel als z' obig esse, Vesperbrod geniessen — eine Verwechslung des keltischen Zymis mit dem deutschen Imbiß.

I. Register

der erklärten keltischen Local- und andern Namen in den fünf Orten.[1])

[1]) Weitere Benennungen aus den fünf Orten findet man im II. Register.

21. Cham.
22. Charwoche.
23. Chilche.

24. Dallenwil.
25. Dammersellen.
26. Dietwil.

27. Ebersol.
28. Einsiedeln.
29. Emme.
30. Ettiswil.

31. Fön.

32. Gersau.
33. Giswil.
34. Godard.
35. Gormunt.
36. Grädel.
37. Greppen.
38. Guggen u. Güggelen.

39. Helvetii.
40. Hergis.
41. Hildisrieden.
42. Ho-Rain.
43. Horb.
44. Hosen.

45. Kanne.
46. Kelten.
47. Klus (Uri).
48. Knutwil.
49. Krienz.
50. Küßnach.

51. Lachen.
52. Laib Brod.
52. a. Littau.
53. Lucern.
54. Lungern.
55. Luthern.

56. Mäder und mähen.
57. Malters.
58. Mantel.
59. March.
60. Meggen.
61. Melch.
62. Mithen.
63. Morgarten.
64. Mülinen.
65. Münzen.
66. Muotta.

67. Napf.
68. Naw oder Nau.
69. Notwil.

70. Pilatus.
71. Pfaffnern.

72. Räf.
73. Reiden.
74. Rigi.
75. Risch.
76. Rußwil.

77. Sattel.
78. Sarnen.
79. Schachen.
80. Schadorf.
81. Schlieren.
82. Schoren.
83. Schwyz.
84. Sillinen.
85. Spiringen.
86. Stanz.
87. Sur.

88. Tellen.
89. Titlis.
90. Trucke.
91. Twing.

92. Unterwalden.
93. Uri.
94. Ursa.
95. Wäggithal.
96. Walchwil.
97. Walingen.
98. Weggis.
99. Wein.
100. Wiggern.
101. Winicon.

102. Zug.
103. Zymis.

II. Register

von 144 gelegenheitlich erklärten keltischen Local- und andern Namen in und außer der Schweiz.

3.

Ein merkwürdiger Hexenproceß aus dem Urserenthale.[1])

1459, 20 Jänners.

(Thallade Ursern.)

Es ist ze wüssen, Das in Dem jar Do man zalt von kristan geburt M. CCCC. Lviiij jar, vf Den XX tag manoz des Hindrosten winters, das da gifangen wart kattryna ze steinbergen von Herery wegen, vnd das durch kundschaft so denn für ein Heimlichen Rat ze vrseren kommen ist vor vnd nach.

Also ist sy gefraget Des ersten, ob sy die kunst der Herery könni oder nüt? Da Hat sy vergigen [2]) vnd geret, sy künnyn wol etwas kunst vnd Hat geseit, sy haby es gelernt des ersten von einem man, der Hiesi jagli jeger, der lerty sy Holtschaft (Freundschaft) machen; aber spricht sy, das derselb jagli jeger ira Heig geben ein bürsen mit salb, das sy sich da mit möchte machen zu einem fux, ze einer katzen, oder ze einem wolf, wenn sy wölt.

Item aber hat sy gered, das sy für bas gelert haby ein frow, die Hiessi gret schullin, vnd ist sesshaft gesin zum Torf in urseren; aber hat sy vergigen, als sy kam vf den ersten tag Ze tagen in dem wallenboden, das sy müeßt verschweren got vnd all sin Heilgen.

Item aber hat sy geret, Daz sy in eines futhes wis [3]) si geriten in den wallen boden, da kämend ander fier frowen zu

---

[1]) Mitgetheilt von dem Vereinsmitgliede, Fürsprech Aloys Müller in Hospenthal.

[2]) Das Bekenntniß abgelegt.

[3]) Sollte „fuchses wis" heissen.

ira vf wolfen vnd vf katzen, vnd hettin da ein rat, wie sy etwa bosheit tettind. Da wurdent sy das ein mit enander, das sy rittind gen örielz [1]), vnd woltent ein rüby in das torf lassen gan vnd in die güter [2]), das mocht nüt einen fürgang han, vnd giengen wider Harwert, vnd liesen ein rüby in einen korn akker gan.

Item sy hat och vergigen, sy Haby den lüten etwan die milch genomen vnd die vf der Helly gemulchen, vnd sy ein schwarzy katz allweg danne vf der Helly [3]) gesin, wenn sy das treib.

Item sy Het verjechen, das sy sich machet zu einem wolf, vnd ist geriten an gletzmat an den stafel zuo der nasen, vnd kommend ander dry frowen zu irra, vnd jagten das sech, das sich zwo kü ersiellent, vnd was ein ku jenis ze heimman, vnd die ander wüßt sy nüt wes.

Item sy Hat och verjechen, Das sy gretty jutzen Het des salbs Het zu trinken geben in wasser, das sy siech wart vnd lang ze bet lag.

Item sy hat och vergigen, das sy sich zu einem Fuchs gemachet Heigy, vnd heig den lüten ira schwin erwürgt, vnd Hetz den fresen; da waz eis bar reglis, das ander des noeyers.

Item sy hat och vergigen, das sy sich einest in schmidiger matt Hat zu einem Fuchs gemachet, vnd luff gen ospental für ammans schweigers Hus, vnd salbet da das gwet [4]) unden, vnd luf die wand vf vntz vf den balken [5]), vnd wolt den garter ab dem bet werfen, vnd da sy in den balken kam, Da muollet [6]) der garter in dem schlaf, vnd da erklüst sy; vnd Hörty der schluechter [7]) den garter also muollen im schlaf, vnd stiesy mit einem steken vf an di dilli das er erwachet, Da erklüst sy aber, vnd luf die wand wider abhin, vnd da sy schier abhin kam, da fiel sy an den Herd das sy wond möcht nüt dannen kommen, vnd lag lang an dem Herd, e sy dannen möcht kommen.

---

[1]) Airolo.

[2]) Steine herabrollen lassen.

[3]) Auf der Lauer, aufpassen.

[4]) Das Gewände des Hauses.

[5]) Fensterladen

[6]) Brummet.

[7]) Geißhüter.

Item sy hat och vergigen, sy wölty dem marchstein [1]) gemachet Han, das im wer we worden, vnd ein monet im bet sich sin gelegen oder länger. Och verjach sy, möcht ira sin Hosen zu worden, so woltz im Han gemachet, das im grof schwarz blateren werin worden an den beinen.

Hieby was gerung russy vnd jagly krystan, Hänsly regly vnd der marchstein, jeni Wolleben, da sy das alles Verjach, vnd Aman regly.

Item aber Het sy vergigen, wie sy ir tochter Hab geleret, wenn ira iemann waz ze leid tuy, Das sij das eim wol verdienen künn mit bosheit.

Item aber Hät sy vergigen, Das sy mit ira tochter sy gangen nebent der Hitzlinneregg in ein tal, vnd da ist der tüfel zu inen kommen, vnd gab ir tochter greten den eid, das sy müst verschweren Got vnd all sy Heilgen.

Item aber ward sy gefraget, wie sy den eid tett? Da rett sy, sy het die rechten Hand vf dem Hertzen vnd het die lingen vf, vnd schwur sinen willen ze tuon.

Item aber wart sy gefraget, ob sy es ieman fürer Hän mut ze leren? Da verjach sy, sy wölte ammans Kristans tochter gretty Han gelert, vnd des langen simons tochter Zilgy; da kond sy nüt zu innen kommen.

Item het sy vergigen, das ir tochter dem suster Haby we gemachet, der v. wuchen im Bett lag.

Item aber het sy begigen, das sy vnd ir tochter in dem frützlisaker [2]) machtend, das ein rüby drin gieng.

Item aber Het sy vergigen, das sy sich zu einem wolf heiz gemachet, vnd er beis Jost bennet ein Ku.

Item aber het sy vergigen, das sy vnd ira tochter einist giengent an vnschy, vnd liesent ein rüby in ira bassen gut gan.

Item aber het sy vergigen, das sy einist käm in weltis kat-

---

[1]) Oder Marstein, ein Geschlechtsname, der schon in einem Steuerbüchlein vorkömmt, welches durch den Pfarrer in Ursern, Hans Nager von Lütkirch, im Jahre 1452 angefertigt worden war. — So erscheint auch Garter (s. oben) als Name in einem zweiten Steuerrodel, welchen der Pfarrer im Thale, Hans Galsser von Ochsenhusen, am 28. Weinm. 1476 niedergeschrieben hatte.

[2]) Oberhalb Realp.

trinans Hus, vnd sy Hört, das jeni Kattrynan in den Berg wa, vnd sy machte sich in eis futhes wis, vnd gieng Der tüfel mit ira, vnd liesen ein Lowy an, das jeni kattrynan verdarb in der lowy. [1])

Item aber het sy vergigen, das sy vnd ira tochter inen selben zwo kue erfalten.

Item aber Het sy vergigen, daß sy vnd ir tochter heigen dem Jost bennet eis kalb ertött.

Item aber Het sy vergigen, sy Heig dem jagly regly eis kinde verderbt, das Hiessy töni jagli, vnd erwurgts in der wagen. [2])

Item aber hat sy vergigen, das sy sich Heig gemachet in eines Wolfes wis, vnd sy gangen in das Rinbort [3]), vnd Heig ein lowy gemachet, vnd liesy die gan in des Renners gut vnd in sins schwester gut, vnd reit der tüfel mit ira ouch vf einem wolf.

Item aber hat sy vergigen, das sy Heini krieg wolt Han gemachet, daz er ein manet oder zwen im bet solt sin gelegen; da kann si nid zu im kommen.

Item aber het sy vergigen, das sy wolt dem jörgen Han eis kind erwürgt vnd das endran ira vf der Hand, das heist freny.

Item aber Het sy vergigen, das sy vnd ir tochter wolten Han ira tochterman den petter vergift, da hattenz niena Gift.

Item aber Het sy vergigen, das sy den marchstein Heigi gemacht, das im ein rüby sy gangen in ein gut, heiset ze Liebbonen.

Item aber het sy vergigen, das sy dem rennert Heig zwo kue verderbt.

Item aber het sy vergigen, wie sy einest gen vnderwalden gieng gen kuo zinsen, vnd sy kam in merthis im infang Hus, vnd des wib was gros zum kind; der Frowen gab sy ze essen, das ira das Kind verdarb im lib.

Item aber het sy vergigen, das sy gretty sittinger heig ein kuo erfelt.

[1]) Umkam in der Schneemasse.

[2]) Wiege.

[3]) Eine Alp ob zum Dorf.

Item aber het sy vergigen, wie das sy heigy gehört, das Hans Bomatter vnd jagly Tuftwalder wolten über Furgen sin, vnd sy machet sich in eines Wolfes wis, vnd machet ein lowy, das sy bed verdurbend in der lowy.

Item aber het sy vergigen, das sy sich heig gemachet in eins katzen wis, vnd ist gangen gen ospental in der teilleren Hus, vnd het toman regly ein Kind verderbt der Mutter an der sitten.

Item aber Het sy verzigen, das sy dem jörgen Heig einem kind we gemachet, Das es nachhin starb, vnd das kind hies töni.

Item aber Het sy verzigen, sy heig ein Knaben erfelt, der Hiesy jagly, vnd was eis sens (?) sun, Hies Hans in ager.

Item aber Het sy vergigen, sy heig welty gattrynan einem kind we gemachet an einem bein, das es starb.

Item aber het sy vergigen, sy heig dem möritzen zwen kinden gemachet, das sy der falleten siechtag angieng.

Item aber Het sy vergigen, wie Das sy selb füft ein Rat het gehebet bi sant peter, vnd wolten dem Gilly schwitter han sin Hus vmbkeren, vnd ritten vf wolfen in die underen alpp, vnd machtend ein Lowy wit vnd breit, vnd verschwalt das Wasser, vnd brach nachhin vs, vnd gieng an die matt in das torf.

Item aber Het sy vergigen, wie Das sy jagly Roten Heig mit einem kind sy vmbgangen, das sy schuldig dran sy worden.

Item aber Het sy vergigen, wie Das ir Tochter vnd sy sich Heiging gemachet, sy in eines futhes wis, vnd tochter in einer Katzen wis, vnd wolten Heini schwitter han eis bein oder ein arm abbrochen; da erward er sich mit dem meser vor innen vast kum.

Protocollsauszug

der

am 27 Herbstm. 1848 in Lucern abgehaltenen VI. ordentlichen Versammlung des fünförtlichen histor. Vereins.

Herr Archivar J. Schneller begrüßte als Vereinspräsident die Versammlung, und wählte diesmal als Stoff seiner Ansprache die Gründung und Aeuffnung des Bürgerspitals in Lucern bis zur Stiftung der dasigen Caplaneipfründe. Bei der Pfrundurkunde vom 29 Brachm. 1365, einer Bestätigung durch den ersten Herzog Tyrols, Rudolf IV. von Oesterreich, verweilte der Redner etwas länger, und erklärte in einläßlichen Worten das daran hangende große, schmucke Reitersigill dieses Fürsten, ein wahres Meisterstück mittelalterlicher Kunst in der Stempelschneiderei.

Dem vorjährigen Protocolle wurde die Genehmigung ertheilt, und der voreröffnete VI. Jahresbericht des Ausschusses, nebst dem Danke, im allgemeinen ratificirt.

Als Schankungen werden vorgelegt von Seite Herrn Altposthalters Kid aus Brunnen: eine Sidel mit schön geschnizelter Rücklehne, herrührend aus dem Stammhause seiner Frau Katharina Reding von Oberart. Ferner von Herrn Major Zülli ein Urnenhenkel mit merkwürdigen Bildnereien aus grauer Vorzeit; aufgefunden zu Mariazell bei Sursee.

3 Candidaten wurden als ordentliche Mitglieder aufgenommen.

Hinsichtlich der abgestorbenen ordentlichen Mitglieder ward eine Erkanntniß gefaßt.

Die Anfertigung eines Vereinssiegels wird nach vorliegenden Zeichnungen der Herren Schultheß und Zünd beschlossen.

Die Jahresrechnung, von Herrn Vereinscassier Jos. Mohr gebildet und erläutert, wurde einmüthig als richtig und wohlgestellt ratificirt.

In Betreff der bedeutenden Erstanzen (Frk. 220—50), herrührend von Seite saumseliger Mitglieder, wird auf den Antrag der Herren Rechnungsrevisoren eine Verfügung getroffen.

Herr Kid empfiehlt den Mitgliedern die Aufnahme und Abbildung älterer Wohnhäuser in den fünf Orten, als geeigneter Beitrag zur Sittengeschichte des Volkes in diesen engern Gauen.

Es wird einläßlicher Bericht erstattet über einen vorliegenden Grabesfund aus Oberebersol, der in die kelto-helvetische Periode hinansteigt. (Siehe Abhandlung Bd. V. S. 211.)

Die statutengemäße Wahl des leitenden Ausschusses für 1849 und 1850 wurde nun vorgenommen. Votanten sind 26 — also 14 Stimmen das absolute Mehr. Gewählt wurden:

Die Herren Schneller, Joseph, mit 23 St., im 1. Wahlgange.
„ Stocker, Thomas, „ 17 „ „ 1. „
„ Segesser, J. Placid, „ 16 „ „ 1. „

Die übrigen Stimmen vertheilten sich einzeln. Herr Segesser lehnte ab, und wurde entlassen. Daraufhin wählte der Verein den Herrn Fr. Xaver Schwyzer mit 18 Stimmen im 1. Scrutin.

Zum Vorstande wurde Herr Schneller von 24 Votanten mit 18 Stimmen im 1. Wahlgange, und zum Schreiber Herr Schwyzer mit 17 Stimmen im 2. Scrutin bezeichnet.

Einmüthig wird Altdorf als Versammlungsort für 1849 bestimmt.

Herr Amtsstatthalter Dr. Attenhoffer erfreute die Gesellschaft mit einer chronologischen Darstellung der Verhältnisse und Schiksale der Pfarrkirche seiner Vaterstadt Sursee, nachgewiesen von 1036 bis 1731. Nach geschlossener Vorlesung beschenkte derselbe den Verein mit dieser Arbeit.

Nachdem der Vorsitzende (auf Ersuchen) die Mitglieder der allgemeinen geschichtforschenden Gesellschaft der Schweiz zu deren Besammlung nach Baden am 10 Weinm. eingeladen hatte, sprach er den anwesenden Vereinsgliedern den gemessenen Dank für ihre rege Theilnahme aus, und schloß die Verhandlungen.

Fortsetzung
des
Verzeichnisses der ordentlichen Mitglieder.

HH. Bachmann, Xaver, Pfarrer in Adligenschwil.
" Balthasar, Joseph, Spitaldirector in Lucern.
" Binzegger, Damian, Pfarrer in Baar.
125 " Cammenzind, P. Placid., gew. Kornherr in St. Urban.
" Castel, Dominik, Friedensrichter in Schwyz.
" Elmauthaler, Peter, Pfarrer in Altdorf.
" Fischer, Leonz, Pfarrer in Meggen.
" Huber, Fr. Jos., Gemeindeschreiber auf Seelisberg.
130 " Kothing, Martin, Archivar in Schwyz.
" Lusser, Franz, Landschreiber in Altdorf.
" Meyer-Bielmann, Jacob, Oberstlieutenant in Lucern.
" v. Moos, Carl, Jur. Cand. in Lucern.
" v. Moos, Xaver, Handelsmann in Lucern.
135 " Pfyffer von Altishofen, Peter, Caplan in Münster.
" Reinhardt, Sebastian, Professor in Lucern.
" Rölly, Ignaz, Prof. und Chorherr in Lucern.
" Segesser, Ludwig, Ingenieur in Lucern.
" v. Sonnenberg, Theoring, Privat in Lucern.
140 " Schmid v. Bötzstein, Carl, aus Altdorf.
" Stauffer, Fridolin, Med. Dr. in Münster.
" Studer, Johann, gew. Amtsschreiber von Geppnau.
" Stuzer, Joseph, Apotheker in Altdorf.
" Zünd, Joseph, Alt-Regierungsrath in Lucern.
145 " Zurgilgen d'Orelli, Aloys, Oberstlieutenant in Lucern.

Gestorben:

HH. Holdener, Fridolin, gewesener Cantonslandammann in Schwyz; den 27. Christmonats 1849.

Chronologische
Verzeichnisse des sechsten Bandes.

Von Joseph Schneller.

a. Der abgedruckten Urkunden und Regesten.

		Seite.
	oder Dienst sich verpflichten, dabei aber auch des Landes Nutzen und Ehre fördern, und den Schaden wenden. Schlüßlich soll ein Geistlicher, der nicht Eidgenosse aber im Lande wohnt, keinen Eidgenossen um weltliche Dinge vor fremde geistliche oder weltliche Gerichte ziehen. [1]	18
1372, 9 Brachm.	Schiedrichterlicher Spruch um die Obliegenheiten eines Caplans des St. Katharinen-Altars in Sursee	80
1377, 4 Brachm.	Bischof Heinrich befiehlt dem Decan des Decanats Sursee, daß er den Priester Heinrich von Mure, genannt da vß, in die Rectoratspfründe der Pfarrkirche von Sursee kirchlich einführe	81
1392, 22 März.	Die Kirchgenossen auf Illgau bitten den österreichischen Vogt, er möchte sich bei dem Hochw. Bischofe zu Constanz dahin verwenden, daß Illgau in pfarrlicher Beziehung von Mutathal abgetrennt werde, den Rechten der Herrschaft Oesterreich an der Lehenschaft der Pfründen jedoch unschädlich . . .	137
1393, 9 März.	Der österreichische Landvogt zu Baden, Reinhard von Wehingen, berichtet dem Bischof Burkard von Constanz, die Leute auf Illgau seien gesonnen, bei der dortigen Capelle eine eigene Pfründe mit einem Priester zu stiften. Er, Namens der Herrschaft, gebe seinen Willen hiezu, weil diese Sönderung von der Mutterkirche Mutathal weder der Herrschaft an dem Lehen, noch dem Kirchherrn an seinen Rechten Eintrag thue; bit-	

[1] Das ist der kurze Sinn des sogenannten Pfaffenbriefs, und nicht von Ferne dachten die alten Eidgenossen daran, den Geistlichen es wehren zu wollen, um eine Ehe, oder um geistliche Sachen (S. 19) sich an die geistliche auch außer ihren Gebieten gelegene Gerichtsbarkeit zu wenden. Vielmehr nehmen die Städte Zürich und Lucern, jene die Abtissin und des Bischofs von Constanz geistliches Gericht und ihre Verträge mit ihm, diese das Gotteshaus im Hof (S. 20. 21) von den angeführten Bestimmungen der Urkunde aus. Den Männern der Jura circa sacra kann also dieser für ihre junge Behauptung so häufig angerufene Brief nichts beweisen, da es sich darin durchweg nur um weltliche Angelegenheiten handelt; vielmehr beurkundet derselbe auf's bestimmteste die Anerkennung und Gewährleistung der Rechte der geistlichen Gewalt von Seite der alten Eidgenossen.

17

Seite.

---

b. Der angeführten Urkunden und Belege.

[1]) Abgedruckt Libert. Einsid. 2. 195.




Stanford University Libraries
3 6105 014 786 342